

Freiburger Diözesan-Archiv

Zeitschrift des Kirchengeschichtlichen Vereins
für Geschichte, christliche Kunst, Altertums- und Literaturkunde
des Erzbistums Freiburg mit Berücksichtigung der
angrenzenden Bistümer

Dritte Folge · Fünfter Band

Der ganzen Reihe 73. Band

1953

VERLAG HERDER FREIBURG

Das „Freiburger Diözesan-Archiv“ erscheint jährlich einmal.

Der Umfang beträgt zur Zeit 20 bis 25 Bogen, enthält Abhandlungen und Quellenpublikationen, die Geschichte und Kunstgeschichte der Erzdiözese Freiburg und der angrenzenden Diözesen betreffen, und bringt auch Abbildungen aus dem Gebiet der heimatlichen Kunstgeschichte.

Alle für dieses Organ bestimmten Beiträge und darauf bezüglichen Anfragen sowie die zur Besprechung bestimmten Bücher, Zeitschriften und Ausschnitte aus Zeitungen sind an den Schriftleiter, Herrn Professor Dr. Hermann Ginter, Wittnau über Freiburg im Breisgau, zu senden.

Das Manuskript darf nur auf einer Seite beschrieben sein, muß auch in stilistisch druckfertigem Zustande sich befinden und längstens bis 1. Januar dem Schriftleiter vorgelegt werden, wenn es in dem Band des betreffenden Jahres Berücksichtigung finden soll.

Für den Inhalt der einzelnen Aufsätze sind deren Verfasser verantwortlich.

Das Honorar für die Mitarbeiter beträgt für den Bogen: a) der Darstellungen 30 DM; b) der Quellenpublikationen 20 DM.

Jeder Mitarbeiter erhält 20 Sonderabzüge kostenfrei; weitere Sonderabzüge, welche bei Rücksendung des ersten Korrekturbogens bei der Druckerei zu bestellen sind, werden gegen Berechnung geliefert; jeder Teil eines Druckbogens und der Umschlag werden als voller Bogen berechnet.

Die Vereine und Institute, mit denen der Kirchengeschichtliche Verein für das Erzbistum Freiburg im Schriftenaustausch steht, werden ersucht, die Empfangsbestätigung der Zusendung sowie die für den Austausch bestimmten Vereinsschriften an die Bibliothek des Kirchengeschichtlichen Vereins im Erzbischöflichen Ordinariat, Freiburg i. Br., Herrenstraße 35, zu senden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein sind an den Rechner, Herrn Rudolf Allgeier, Verlag Herder, Freiburg i. Br., Hermann Herder-Straße 4, zu richten. Der Vereinsbeitrag beträgt für Pflichtmitglieder 8 DM, für Einzelmitglieder 6 DM, wofür die Mitglieder das jährlich erscheinende „Freiburger Diözesan-Archiv“ erhalten. Die Versendung erfolgt durch Nachnahme unter Einzug des Beitrages zuzüglich Porto- und Nachnahmekosten für die Versendung des Bandes. Nach der Anordnung des Erzbischöflichen Ordinariats vom 14. Dezember 1934 ist für alle Pfarreien und Kuratien die Mitgliedschaft beim Kirchengeschichtlichen Verein Pflicht (vgl. Amtsblatt für die Erzdiözese Freiburg Nr. 32/1934, Seite 299/300).

Postscheckkonto des Kirchengeschichtlichen Vereins: Karlsruhe 35 004

Freiburger Diözesan-Archiv

Zeitschrift des Kirchengeschichtlichen Vereins
für Geschichte, christliche Kunst, Altertums- und Literaturkunde
des Erzbistums Freiburg mit Berücksichtigung
der angrenzenden Bistümer

Dritte Folge · Fünfter Band

Der ganzen Reihe 73. Band

1953

VERLAG HERDER FREIBURG

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Rombach & Co GmbH, Freiburg im Breisgau 1954

INHALTSVERZEICHNIS

Verzeichnis der Mitarbeiter	4
Die ehemalige Kapelle zu Allensbach. Von Konrad Hecht	5
Aus dem liturgischen Leben der Abtei Murbach. Von Medard Barth	59
Dereser und Wessenberg. Von Eduard Hegel	88
Bild und Bildstock in der Flurnamengebung. Von Ernst Schneider	117
Aus den Visitationsakten des ehemaligen Kapitels Trochtelfingen 1574—1709. Von Joh. Adam Kraus	145
Miszellen	
Das Schicksal der alten Beuroner Klosterbibliothek. Von P. Ursmar Engelmann	182
Die Anfänge des Bistums Konstanz. Von Wolfgang Müller	191
Notizen zur Kunstgeschichte des Bodenseegebietes. Von Paul Zinsmaier	200
Bickenreute. Von Bernhard Schelb	208
Die alte Kirche in Norsingen. Von Bernhard Schelb	215
Kirchweih-Festschießen zu Birnau-Maurach im Jahre 1764. Von Gustav Rommel	219
Das ursprüngliche Patrozinium von Pfaffenweiler i. Br. Von Bernhard Schelb	224
Ist Ruodharius = Ruothardus? Von Karl Leopold Hitzfeld	226
Buchbesprechungen	229
Jahresbericht 1953/54	260

Anhang: Die Investiturprotokolle der Diözese Konstanz aus dem 15. Jahrhundert. Von Manfred Krebs

Dieser Beitrag mit eigener Paginierung ist zum Loslösen eingerichtet. Mit den Vorgängern (letzter Teil in Band 3. F. 4, 1952) kann er zu einem selbständigen Ganzen vereinigt werden. Ein eigener Registerband folgt nach.

VERZEICHNIS DER MITARBEITER

- B a r t h , Chanoine Dr. Medard, Professor, Boersch
E n g e l m a n n , P. Dr. Ursmar, Bibliothekar, Beuron
G i n t e r , Prof. Dr. Hermann, Pfarrer, Wittnau
H e c h t , Dr. Konrad, Univ.-Dozent, Stuttgart
H e g e l , Dr. Eduard, Univ.-Professor, Münster i. W.
H i t z f e l d , Dr. Karl Leopold, Gengenbach
K r a u s , Johann Adam, Ordinariatssekretär, Freiburg i. Br.
K r e b s , Dr. Manfred, Direktor des Generallandesarchivs, Karlsruhe
M ü l l e r , Dr. Wolfgang, Univ.-Dozent, Freiburg i. Br.
R o m m e l , Gustav, Karlsruhe
S c h e l b , Dr. Bernhard, Pfarrer, Bötzingen a. K.
S c h n e i d e r , Ernst, Konstanz
V i n c k e , Prälat Dr. Johannes, Univ.-Professor, Freiburg i. Br.
Z i n s m a i e r , Dr. Paul, Archivrat, Karlsruhe

Die ehemalige Kapelle zu Allensbach

*eine bisher unbekannte frühmittelalterliche Basilika des Klosters
Reichenau*

Von Konrad H e c h t

I. Vorbemerkungen

Zur wirtschaftlichen Sicherstellung des durch den Staatsakt vom 25. April 724 ins Leben gerufenen Klosters Reichenau hatte Karl Martell aus dem Fiskus Bodman ein Gebiet ausgeschieden und dem Chorbischof Pirmin und seinen Mönchen als Eigentum überlassen, das sich am schwäbischen Uferhang des Untersees vom bischöflichen Konstanz an bis gegen die schmale Bucht erstreckte, an deren Spitze ein Jahrhundert später auf neu hinzu erworbenem Boden die cella Ratoldi entstand¹. Von den fünf urkundlich genannten Orten dieses schönen, fruchtbaren Patrimoniums, es sind dies die heutigen Dörfer Wollmatingen und Allmannsdorf, Allensbach, Kaltbrunn und Markelfingen, erlangte die villa Alahollespach bald besondere Bedeutung. War sie doch durch ihre Lage am Gegenufer der von der Natur geschaffene Brückenkopf und Anlegeplatz der Abtei, an dem die von Kauffahrern und Rompilgern vielbegangene „Hochstraße“ vorbeizog².

Für diesen Ort Allensbach erbat und empfing gegen Ende des 10. Jahrhunderts Abt Alawich II. von Kaiser Otto III. das Recht und die Erlaubnis, einen Markt zu errichten, Münzen zu schlagen und in einem genau umschriebenen Bezirk den Königsbann zu handhaben. Merkwürdigerweise zögerte das Kloster, dieses wichtige Privileg,

Dieser Aufsatz, gedruckt mit Unterstützung des Kultministeriums Baden-Württemberg, und ein zweiter über „Die Michaelskirche zu Burgfelden im Lichte einer neuen Bauuntersuchung“ (Ztschr. f. Württ. Landesgesch. XI 1952) haben der Technischen Hochschule Stuttgart 1948 als Habilitationsschrift vorgelegen.

¹ Die Kultur der Abtei Reichenau, München 1925 (künftig zitiert KdR), S. 14 ff. Dort auch der Abdruck der Gründungsurkunde. Dazu ebenda S. 454.

² Die von Radolfzell her dem See entlang nach Konstanz führende Hochstraße begegnet wiederholt im Allensbacher Anniversar (künftig zitiert AA), und zwar in den Güterbeschrieben der Jahrzeitstiftungen. So werden z. B. fol. 95 „Reben vff Hochstraß by dem Siechenhus“ genannt.

das ihrem Hauptort die damals vielbegehrte städtische Qualität verlieh, nun auch auszunutzen. Erst einer der Nachfolger Alawichs, der tatkräftige Abt Ekkehard von Nellenburg, vollzog die längst bewilligte Marktgründung. Die Urkunde ist datiert vom 2. Mai 1075³.

Die von der Abtei an diesen ihren Markt geknüpften Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Wohl behielt das oppidum Allensbach bis zum Untergang der Reichenau und des Hochstifts Konstanz, also sieben Jahrhunderte hindurch, ein Stadtrecht, das einst ausdrücklich dem der Städte Mainz, Worms und Konstanz nachgebildet worden war; nie aber hat der kleine, von Fischern und Bauern, von Handwerkern und einigen Händlern bewohnte Flecken, wie etwa das benachbarte Radolfzell, die Kraft geäußert, sich von dem stadtherrlichen Regiment frei zu machen. Wall und Graben und auch zwei Tore hat er sich zugelegt; den dörflichen Charakter seiner Wohnanlage aber hat er nie abzustreifen versucht.

Die Pfarrgerechtsame des Ortes lagen von Anfang an nach Eigenkirchenrecht beim Kloster als dem Grundherrn. Mit der Erhebung zum Markt ändert sich daran nichts. Die Forschung hat nun wohl versucht, auch die praktische Durchführung dieses Pfarrechts in der wichtigsten Gemeinde der Fünforteherrschaft des Klosters zu klären, sah sich aber in ihrem Bemühen ganz auf den dürftigen Nachlaß der Reichenau an historischen Überlieferungen angewiesen⁴. Es fanden sich, wie noch zu zeigen sein wird, nur wenige Hinweise, und diese stammen aus späterer Zeit. Danach war Allensbach bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts der Niederzelle eingepfarrt, besaß damals aber schon seit Jahrhunderten am Ort selbst ein Gotteshaus, das in den Urkunden als Kapelle bezeichnet ist. Mehr war den Reichenauer Schriftquellen nicht zu entnehmen.

Seit wann aber, so fragt man sich, war mit der Niederzelle eine Pfarrei verbunden und wann war dieser Pfarrei der Ort Allensbach eingegliedert worden? Wann wurde die urkundlich genannte Kapelle errichtet? Bestand sie gar schon vor der Marktgründung? Wo erhob sie sich? Etwa an der Stelle der heutigen Pfarrkirche, also im Kern des alten Bannbezirks? Wie hatte das Kloster diese Kapelle baulich gestaltet? Welchen Weihetitel führte sie und welches war ihr rechtlicher Charakter?

³ KdR S. 515 ff. Die Allensbacher Markturkunde vom 2. Mai 1075 ist ebenda S. 536 im Wortlaut abgedruckt. Dazu: A. Schulte, Über Reichenauer Städtegründungen, Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins NF V und G. Küntzel, Zur Erklärung der Marktprivilegien v. Radolfzell und Allensbach, ebenda, NF VIII.

⁴ KdR S. 403.

Erörtert werden konnten diese für die Ortsgeschichte von Allensbach, für die Geschichte des Klosters und nicht zuletzt auch für die Baugeschichte bedeutungsvollen Fragen bisher also nicht.

Nun hat vor einigen Jahren ein glücklicher Zufall beim Ordnen des Allensbacher Pfarrarchivs einige Aufzeichnungen ans Licht gebracht, die im Zusammenhang mit den bisherigen, den Reichenauer Schriftquellen entnommenen Angaben eine befriedigende Beantwortung der aufgeworfenen Fragen in Aussicht stellen⁵.

II. Die neuen archivalischen Quellen zur Geschichte der Allensbacher Kapelle⁶

1. Das Allensbacher Anniversarienbuch. Eine Aufschrift des 18. Jahrhunderts bezeichnet es kurz als „Pfarrbuch“. Der in gepreßtes Leder gebundene Pergamentband zählt 75 Blätter von der Größe 256/360; zugeheftet sind am Schluß 6 Papierblätter; beschriftet sind die ersten 160 Folioseiten. Das Buch ist in der Art der spätmittelalterlichen Seelbücher angelegt. Die einzelnen Blattseiten sind durch rote Querlinien in fünf Tagesrubriken unterteilt. Das Kalendarium läuft auf den linken Blattseiten (Wochentage schwarz, Sonn- und Feiertage rot, beziehungslos eingestreute Initialen). Vom Schreiber des Kalendariums stammen durch alle Monate hindurch sauber geschriebene Einträge, so die Altarpatrozinien der Katharinenkapelle und der Pfarrkirche, Jahrzeitstiftungen und auf den Schlußblättern eine Fastenordnung des Abtes Johannes Pfuser (1464-1491). Da diese Stiftungen den Zeitraum von 1404 bis 1594 umfassen und manche von ihnen unvollständig sind, ist wohl anzunehmen, daß das Anniversar gegen Ende des 16. Jahrhunderts auf Grund einer älteren Vorlage aufgestellt worden ist, und zwar für die Pfarrkirche. Von 1600 an bis weit in das 19. Jahrhundert hinein folgen sodann in einzelnen Rubriken Einträge von verschiedenen Händen, Altarweihen, Festanweisungen, Jahrzeitstiftungen, Beschlüsse und Vereinbarungen der Geistlichen und Pfleger usw.

Vorläufig notieren wir aus diesem Anniversar lediglich den von der Hand des Pfarrers Georg Martin Vögele herrührenden Vermerk

⁵ Den Hinweis auf die Allensbacher Akten verdanke ich Herrn Rektor Kilian Weber in Karlsruhe, der eine Ortsgeschichte von Allensbach vorbereitet. Zu Dank verpflichtet bin ich auch Herrn Pfarrer Joos in Allensbach, der mir das Material bereitwilligst zur Verfügung stellte.

⁶ Wir ziehen die Quellen natürlich nur soweit heran, als sie zur Geschichte unseres Baues aussagen. Eine Pfarreigeschichte zu schreiben, ist nicht unsere Absicht.

zum 5. Juli, wonach am 5. Juli 1771, morgens gegen 6 Uhr, nach heftigem Unwetter die Allensbacher Katharinenkapelle eingestürzt sei⁷.

2. Die Bauakten der Kapelle. Faszikel IX der Allensbacher Kirchenbaulichkeiten enthält zunächst die nach dem eben erwähnten Zerfall der Kapelle mit den kirchlichen Behörden geführten Verhandlungen. Nun war ja die Reichenau durch ein päpstliches Breve seit 1757 als Kloster aufgehoben und dem Hochstift Konstanz einverleibt⁸. Den Gottesdienst auf der Insel besorgten einige aus verschiedenen Konventen herbeigeholte Patres Missionarii unter Leitung des Decanus Augiae. Die Verwaltung des Ganzen aber hatte die dem Generalvikar von Deuring unterstellte sogenannte Reichenau-Kommission übernommen. Der Allensbacher Kaplan — er zeichnet als Pastor Huetlin — hatte also sein Schreiben vom 25. Juli 1771 an den Konstanzer Generalvikar zu richten. Darin teilt er ihm das Ereignis mit, anerkennt die auf der Fabrik der Kapelle lastende Pflicht des Wiederaufbaus und setzt ihn in Kenntnis von der Bereitwilligkeit der Gemeinde zu den notwendigen Hand- und Spanndiensten. Er weist aber auch auf die Unmöglichkeit hin, der durch laufende Ausgaben derzeit völlig erschöpften Pflegereikasse die entstehenden Baukosten aufzubürden. Er schlägt daher vor, die intakt gebliebenen Altäre der Kapelle zu exsekrieren, das zerfallene Mauerwerk bis auf die Fundamente abzureißen, den Neubau auf bessere Zeiten zu verschieben und dem Kaplan zu gestatten, in der Zwischenzeit seine geistlichen Funktionen in der Allensbacher Pfarrkirche auszuüben. Der Generalvikar war mit den Vorschlägen des Pastors Huetlin einverstanden. Das Dekret ist am 20. August 1771 unterzeichnet worden; in den folgenden Tagen oder Wochen dürfte es vollzogen worden sein. Freilich, der in Aussicht gestellte Wiederaufbau der Katharinenkapelle blieb für immer ein frommer Wunsch⁹.

⁷ AA fol. 76. „Anno 1771 die 5to July mane circa horam 6tam corrui Capella ad S. Catharinam, ad quam Capellam altero die, id est 6to July seu sabbatho, processionaliter more solito circa eandem horam parrochiani ire debuissent. Proin misericors Deus a morte ultro trecentos homines liberavit, qui processioni interfuisent. Ante aliquos dies erat per triduum continuus ventus vehementissimus, qui Capellam iam ruiniosam magis conquassavit et vian fecit ad totam ruinam.“

⁸ KdR S. 1023 ff.

⁹ Die Akten enthalten das Schreiben des Pastors Huetlin in lateinischer Fassung und in freier deutscher Übersetzung, ferner die Antwort des Generalvikars. Der lateinische Text lautet:

R(e)v(erend)issi(me) perillustri ac amplissime D(omi)ne vicarie in spiritualibus gen(era)lis D(omi)ne perquam gratiose.

Diese seitdem völlig in Vergessenheit geratene Kapelle wird sich nun im folgenden in dem nun gleichfalls abgegangenen Friedhof des Unterdorfes nachweisen lassen. Man möchte also vielleicht vermuten, daß sie eine jener vielen Kleinbauten war, die seit der Spätgotik auch in unserer Gegend da und dort bei der Verlegung des die Pfarrkirche umkränzenden Gottesackers ohne Absonderung von pfarrlichen Rechten zum Abhalten der sogenannten Leichengottesdienste errichtet worden sind und meist nur ortsgeschichtliche Bedeutung haben. Um so größer ist unsere Überraschung, wenn wir einen Blick

R(everendissi)mo perillustri ac perquam gratioso amplitudini vestro humillime exponitur qualiter Julij cur(enti)s anni 1771 circa horam 8/tam matutinam ruina plane inexpectata collapsa fuerit Capella S. Catharinae in Allenspach quae ad hucdum non sine scandalo suis subrueribus sepulta jacet.

Difficillima est modo hujus, qualis requiritur fundamentalis restauratio, utpote non apparente, qui praeter memoratae capellae fabricam, eam restaurandi obligatio justo imponi posset, fabrica vero depauperata adeo est, ut illa testantibus ejusdem ratiociniorum libris praeter necessarias expensas ultra centum et viginti florenos non possideat, atque cum insuper collapsa hac capella ejusdem Rev. D(omin)us Cappellanus obligationes in hac alias peragendas, ibidem peragere perimpossibile possit.

Hinc R(everen)d(issi)mo perillustri ac perquam gratioso amplitudini vestro per subscript(um) P(as)tozem humillime supplicatur, quatenus brevi manu, atque ob summam fabricae depauperatae inopiam gratis decreta commissione execrandi altaria in memorata Capella existantia perquam gratiose relaxare non dignetur.

1/mo licentiam, penitus destruendi collapsam hanc capellam

2/do licentiam, ut praefatae capellae restauratio eousque differri valeat, donec ad pinguiorem mediorum substantiam perventa fabrica sufficienter reaedificat(io)nis sumptibus potens existat, et denique

3/tio licentiam sive dispensationem, vi cujus addictus collapsae capellae capellanus suas in hac . . . peragendas obligationes in ecclesia p(aro)ch(ia)li interim peragere possit ac valeat

implorato insuper super his omnibus etiam nobis 25. Julii 1771

P(as)tor Hüetlin.

Die Antwort des Generalvikars:

Brevi manu decernimus commissionem execrandi altaria sive altare in intus nominata capella existantia sive existens in Revd. D(omi)num decanum in Augia divite relaxando insuper licentias petitas.

Decret(um) Constantiae die 20 Augusti 1771

V(icarius) G(ene)r(al)i(s).

Die Übersetzung des Berichts hat folgende, vom lateinischen Text etwas abweichende Fassung:

An des hochw. Herrn vicarii Generalis Hochwürden und Gnaden, den 25. Juli 1771.

Ewre Hochwürden und Gnaden solle anmit die unterthänige Anzeige machen, daß anno 1771 den 5. Juli morgens vor 6 Uhr das sogenandte Kapelle oder St. Catharina Capell in Allenspach wider männliches Vermuthen und um so mehreres ohnerwarthet auf einmahl eingestürzt

auf die den oben zitierten Akten zugehefteten drei Handzeichnungen werfen, die vor uns einen Bau erstehen lassen, der den viel erörterten Reichenauer Nebenkirchen wohl an die Seite gestellt werden kann.

Die drei auf starkes weißes Papier gesetzten Zeichnungen sind auf der Rückseite alphabetisch bezeichnet.

Z e i c h n u n g a (Tafel 1) gibt den Grundriß einer Kirche mit basilikalem Schiff, Viereckchor, Vorhalle und zwei Anbauten. Blattgröße 218/348. In der linken oberen Ecke des Blattes steht in Tinte „St. Catharina Capell in Allenspach, den 22. August 1771“. Von gleicher Hand sind die erläuternden Inschriften der beiden Anbauten, „die Sacristey“ und „das Beinhaus“¹⁰. Die in Tinte nach-

seye, als kaum ein bahr Tag zuvor selbe durch einen Maurer wegen vorgegangenem heftigem Sturmwind in Augenschein genommen und außer wenigen schadhafte Tachzigeln nicht der mindeste Schaden oder Gefahr eines Einsturzes wahrgenommen worden.

So schnell der Einsturz gewesen, so langsam dürfte die Herstellung seyn, weilen von den annoch stehenden Mauren nichts mehr tauglich und somit ein gänzlich neuer Bau nöthig scheint, dise Schuldigkeit aber mit hinlänglichem Grund Niehmand mag aufgebürdet werden, sondern !: opera manuum et curruum ausgenommen, zu welchen sich dasige Gemeind wohl einverstehen wird ;| vermuthlich auf die Fabrique dieser Capell, die etwann 120 Gld. über die jährlich nöthigen Außgaben nach Anzaig der eingesehen Rechnungen jährlich abwerfen mag, alleinig fallen wird.

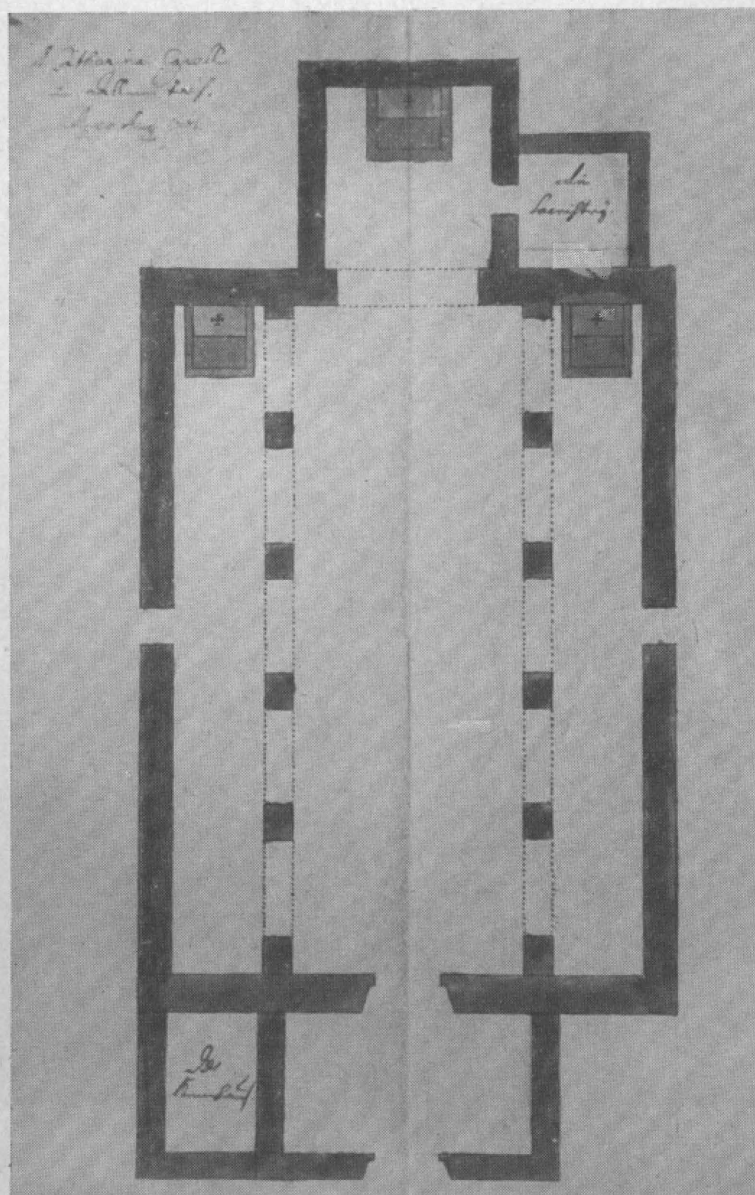
Es belangt dahero an Ewer Hochwürden und Gnaden meine unterthänige Bitt, die gnädige Erlaubniß dahier zu ertheilen, daß mit Erbauung dieser Capell so lang biß ihre Fabrique hinlängliche Mittel hiezu besitzt, zugewarhet und indessen der H. Herr Caplan zu Allenspach jene obligationes, die er ansonsten in besagter Capell verrichten mußte, an dasiger Pfarrkirchen erfüllen möge, sondern auch, daß ich die annoch ohnverletzt stehenden drey Altaria execrim dürfte, anbey auch 3 bißhero jährlich entrichtete Cathedaticum (X) à 3 Gld. bey dermaliger höchster Bedürftigkeit dieser Fabrique in Gnaden mögen nachgesehen werden.

Wormit dann in getröstet Hoffnung gnädiger Willfahr mich etc. etc.

* N. B. Nach erhaltener Erlaubniß hab ich die Altär den 21. August execirt.

(X) „Cathedaticum“ ist eine Abgabe der Diözesankirchen an die Kathedrale als eine Anerkennung des bischöflichen Oberaufsichtsrechtes in kirchlichen Vermögenssachen. Da es bei Gelegenheit der Synode entrichtet wird, führt es auch den Namen „synodus“ oder „synodaticum“. Im liber marcarum erscheint es unter den Abgaben, die von den einzelnen Pfarreien dekanatsweise an die bischöfliche Kammer bezahlt werden. Eingezogen wurde es damals von den Kapitelskammern (Alois Ost, Die Abgaben an den Bischof bzw. Archidiakon in der Diözese Konstanz. Freiburger Diözesán-Archiv (in Zukunft FDA) NF 8, 1907, S. 114 und 148).

¹⁰ Die von dem Allensbacher Pfarrer Sauer 1913 bei Durchsicht der Akten eingeschriebenen Vermerke, wie dreischiffig, Süd usw. erscheinen in den Druckvorlagen nicht.



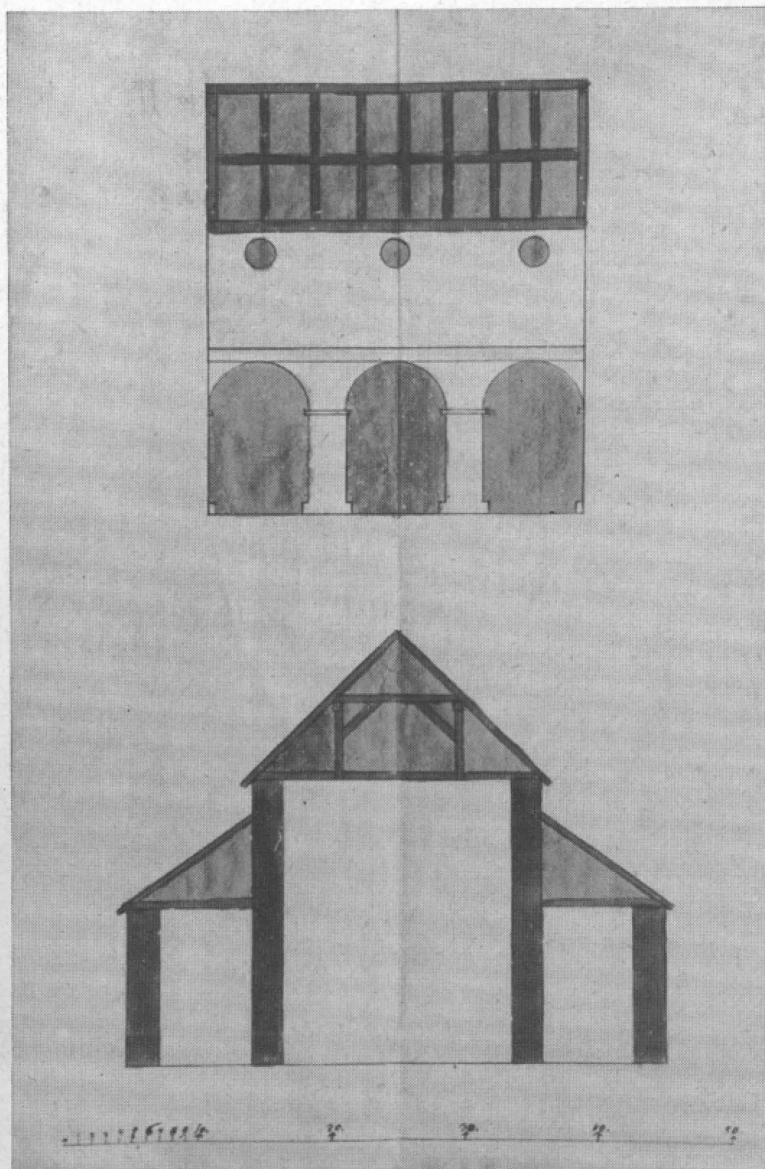
Tafel 1. Grundriß der ehemaligen Kapelle zu Allensbach.

gezogene Bleistiftvorzeichnung ist bis auf einige Reste wieder getilgt. Die Mauerzüge sind in rotbrauner, die steinernen Altarbauten in hellroter, die hölzernen Altarpodien in ockergelber Deckfarbe angelegt. — Unterhalb der Vorhalle ist der Maßstab gezogen. Nach ihm ist, wie noch gezeigt werden wird, die Zeichnung im Verhältnis 1:100 angelegt.

Zeichnung b (Tafel 2) gibt vom Schiff einen Querschnitt und auf drei Arkaden einen Längsschnitt, beide Schnitte wiederum im Maßstab 1:100. Das Blatt ist nicht beschriftet. Von der in Tinte nachgezogenen Bleistiftvorzeichnung sind noch Reste geblieben. Rot übergegangen sind die Querschnitte der Mauerzüge, ockergelb die Hölzer des Dachwerks, hellgraublau die Öffnungsflächen der Arkaden, der Fenster und des Daches.

Zeichnung c (Tafel 3) präsentiert den Bau in perspektivischer Schrägansicht. Das Blatt hat das Format 435/307 und trägt die Aufschrift „Prospect der alten St. Catharinae Cappell zu Allenspach, wie sie vor dem Einsturz anno 1771 in ihrem Weeßen gestanden“. Über dem Dach des Schiffes lesen wir: „Von Mittag anzusehen.“ Der Bau ist also von Südosten, vom See her, gezeigt. — Ein Maßstab ist nicht angegeben. Da aber die Längen- und Höhenmaße des Schiffes mit denen des Grundrisses und der beiden Schnitte übereinstimmen, so ist auch dieser Prospect in Kavalierperspektive im Verhältnis 1:100 angelegt. Von den in Bleistift ausgeführten Konstruktionen der perspektivischen Eckpunkte der einzelnen Bauteile sind da und dort noch Spuren zu sehen. Wie bei den Rissen sind die Konturen in Tinte nachgezogen. — Der Rasenboden ist grüngelb, die Dachflächen der Kirche sind ziegelrot, die des Turmes dunkelgrünblau, Kreuz und Hahn sind gelb. Die Öffnungsflächen der Fenster und der Seitentüre haben ein Graublau, die Gewände ein helles Gelb. Auf der Giebelseite des Schiffes und des Chors liegt ein dünner Schattenton.

Wie sich aus der Aufschrift des Grundrißblattes ergibt, ist der Bau am 22. August 1771, also zwei Tage nach der vom Generalvikariat erteilten Abbruchgenehmigung und wohl kurz vor der völligen Zerstörung maßstäblich aufgenommen worden. Die Schriftzüge der erläuternden Zusätze sind uns aus den von Pastor Huetlin verfaßten Aktenstücken bekannt. Er ist es, der Handwerker die Bauaufnahmen in Auftrag gegeben hat, ein seltener Akt verständnisvoller Pietät, wenn sich auch mit ihm vielleicht die Absicht verband, die Pläne bei dem zu erstellenden Neubau wieder zu verwerten.



Tafel 2. Längs- und Querschnitt der Kapelle zu Allensbach.

Es ist wahr, die perspektivischen Konstruktionen des Blattes c sind nicht in allem korrekt, und auch die beiden Schnitte — wir denken an die Wiedergabe der Pfeilerprofile, des Dachwerks und des Turmes — lassen zu wünschen übrig. Aber diese äußerlichen Mängel beeinträchtigen die Zuverlässigkeit der in dem großen und bequemen Maßstab 1:100 offensichtlich mit aller Exaktheit ausgeführten Bauzeichnungen keineswegs, auch wenn uns die Möglichkeit der Nachprüfung am Objekt selbst heute nicht mehr zusteht.

III. Der Bau

1. Vorbemerkungen

Die Lage. Über die Lage der alten Kapelle geben uns weder das Anniversarienbuch noch der Aktenfaszikel eine Auskunft. Doch bietet sich uns ein deutlicher Hinweis in dem Namen „Kappel“, der an einem Teil des Unterdorfes haftet. Dort lag einst an der Straße nach dem Nachbardorf Markelfingen der alte „Kappeler Hof“, der erst 1910 einem Brand zum Opfer fiel¹¹. Sein großer, sanft gegen den See abfallender Wiesengrund, den noch bis 1942 eine Wackemauer gegen die Landstraße abschloß, war bis 1878 Friedhof. In diesen Friedhof also setzt die Überlieferung die alte Kapelle. In der Nähe des auf dem Platz des abgebrannten „Kappeler Hofes“ erbauten Wohnhauses erhebt sich, wie auch der Lageplan verzeichnet, ein hohes, orientierendes barockes Steinkreuz, das nach altem Brauch die geweihte Altarstelle des ehemaligen Gotteshauses in Erinnerung hält. Zwar ist an dieser Stelle der Spaten noch nicht angesetzt worden; es liegt aber kein Grund vor, an der Richtigkeit der Angaben zu zweifeln. — Grundriß- und Ansichtszeichnung zeigen die Kapelle „von Mittag“ bzw. „vom See her“. Ihr Chor lag also im Osten.

Der Typus. Die drei Baudokumente des Allensbacher Pfarrarchivs lassen in der abgegangenen Kapelle auf den ersten Blick eine romanische, wenn nicht vorromanische Basilika vermuten, die in ihren Abmessungen der bekannten Oberzeller Kirche nur wenig nachsteht. — Im frühen Mittelalter war der maßgebliche Typus die Klosterkirche mit ihrem reichen, mannigfaltig sich entwickelnden Schema und ihrer kultivierten Formensprache. Diesem Schema gegenüber weist der Allensbacher Plan zwei grundsätzliche Reduktionen auf: Krypta und Querhaus fehlen. Somit schließt sich unsere Kapelle

¹¹ Aktennotiz von Pfarrer Sauer. Vgl. dazu S. 44.



Tafel 3. Perspektivische Schrägansicht der Kapelle zu Allensbach.

einem zweiten, anspruchsloseren Typus an, der an dem erprobten Schema der altchristlichen Gemeindekirche festhält.

Nun ist allerdings das für die Kunstbetrachtung scheinbar weniger wichtige, tatsächlich aber sehr bedeutungsvolle Gebiet der frühmittelalterlichen und der romanischen Pfarrkirche, vor allem der basilikalischen, noch nicht erschlossen. Der Hauptgrund ist wohl der, daß im allgemeinen eben nur wenige dieser Bauten durch die wechselvollen Schicksale der Jahrhunderte hindurch ihre Substanz ganz oder doch zum Teil gerettet oder sonstwie ihre Planung und ihr Aussehen überliefert haben. Im Bodenseegebiet waren die Zeitumstände günstiger als anderswo. So ist zwar von den drei Pfarrkirchen der Bischofsstadt Konstanz die älteste, St. Stephan, in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts einem Neubau gewichen; aber von St. Johann und St. Paul, die beide kurz vor der Mitte des 10. Jahrhunderts errichtet worden sind, ist die Gestaltung des basilikalischen Schiffes noch zu erkennen. Von den drei Pfarrkirchen der Insel Reichenau läßt sich St. Johann, im späten 10. Jahrhundert vollendet, auf Grund eines Planes und einiger Abbildungen im großen und ganzen zuverlässig rekonstruieren, wenn auch die tatsächlichen Ausmaße hypothetisch bleiben. Erhalten ist St. Georg in Ober- und St. Peter und Paul in Niederzell, beide allerdings Umbauten des 10. bzw. des 11. Jahrhunderts und beide, wie die noch ältere Marienkirche in Schienen, Stifts- und Pfarrkirche zugleich. Schließlich sind aus späterer Zeit noch zu nennen die in der Mitte des 12. Jahrhunderts erneuerte Nikolauskapelle zu Überlingen, deren Grundriß durch Grabungen festgestellt worden ist und die zwar mehrmals umgebaute Marienkirche zu Engen, die in der Anlage in die Mitte des 13. Jahrhunderts zurückreicht. Diese Kirchen kommen unserer Untersuchung als Vergleichsbauten zugute¹².

Was sich nun zur Typologie der frühen basilikalischen Pfarrkirchen sagen läßt, ist kurz folgendes: Sie alle beschränken sich im Architektonischen auf das Wesenhafte. Für den Gottesdienst einer Laiengemeinde bestimmt und von einem einzigen Priester betreut, sind sie nur mit dem absolut notwendigen Aufwand in der Raumgestaltung und in den Einzelformen gebaut worden. Kaum, daß sie bei der Bildung ihrer Stützen, Wände, Fenster, Türen aus dem ihnen von der repräsentativen Kunst gebotenen Überfluß an Ziergliedern

¹² Zur Baugeschichte der genannten Kirchen vgl. an den entsprechenden Stellen Josef Hecht, *Der romanische Kirchenbau des Bodenseegebiets*, Basel 1928 (künftig zitiert RKB).

schöpfen. Ihr Grundriß verzichtet prinzipiell auf jene im Laufe der Zeit durch die wachsenden liturgischen Bedürfnisse der benediktinischen Konvente veranlaßten Amplifikationen der Choranlage. Doch ist es nicht so, daß sich das Langhaus der Klosterkirche und damit auch das der Gemeindekirche den zeitgebundenen architektonischen Ideen hätte entziehen können, und so lassen sich die bei der Raumgestaltung wirksam werdenden Entwicklungstendenzen sowohl im Grundriß als auch im Aufbau als Beziehungen gewisser Baumaße mathematisch erfassen. Es ist im Hinblick auf die am Schluß der Untersuchung zu stellende Datierungsfrage zweckdienlich, diese an den einzelnen Vergleichsbauten festgestellten Maße und die aus ihnen errechneten Proportionen in einer Tabelle zu sammeln, in die dann die ungefähre Einordnung unserer Kapelle versucht werden muß¹³.

M a ß s t a b u n d M a ß e. Wie schon bemerkt, sind die Allensbacher Planzeichnungen mit einem Maßstab versehen¹⁴. Die gezeichnete Einheit mißt 3,4 mm; sie entspricht einer wirklichen Maßeinheit, das heißt einem Fuß von 34 cm Länge. Die Pläne weisen also das Maßverhältnis 1:100 auf. F. Kutsch hat diesen „germanischen Fuß“ an zahlreichen Bauten der Frühzeit nachgewiesen, und E. Schmidt findet ihn seit dem 10. Jahrhundert auch am Bodensee in Verwendung, soweit wenigstens die ursprünglich abgesteckten Maße noch sicher zu ermitteln sind¹⁵. Gleichwohl ist die Fixierung dieses Maßes auf einem datierten Plan für die Metrologie von besonderem Interesse; denn da der Planfertiger die Einheit nicht etwa experimentell aus dem Bau entwickelt haben kann, bleibt nur die Annahme, daß der 34-cm-Fuß bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts in unserer Gegend im Gebrauch gewesen ist¹⁶.

Stellen wir nun die Abmessungen der Allensbacher Kapelle auf Grund der Planzeichnungen tabellarisch zusammen und rechnen wir sie an Hand ihres Maßstabs in germanische Fuß um (Tabelle S. 18), so ist leicht zu beobachten, daß die sich bei einem Geschiebebau — und als solchen werden wir noch die Kapelle erkennen — allein

¹³ S. 23.

¹⁴ Vgl. Tafel 1 und 2.

¹⁵ F. K u t s c h, Die St.-Egldien-Kirche zu Mittelheim, in Rheingau I, 1928, S. 94 ff. — E. I. R. S c h m i d t, Kirchliche Bauten des frühen Mittelalters in Südwestdeutschland (Katalog Nr. 11 des Röm. Germ. Zentralmuseums), Mainz 1932, S. 35.

¹⁶ Der 1722 von dem Konstanzer Stadtbaumeister Algy gefertigte Plan der Konstanzer St.-Pauls-Kirche, der einen Umbau der alten Anlage vorsieht, rechnet den Fuß etwa zu 33½ cm.

TABELLE I

*Die Maße der Allensbacher Kapelle nach den Bauzeichnungen
des Jahres 1771 in Metern und in Fuß, diesen zu 0,34 m gerechnet*

	Ist	Fuß	Soll	Diff.
<i>1. Der Chor</i>				
Mauerstärke	0,70	2	0,68	0,02
Lichte Weite	4,45	13	4,42	0,03
Lichte Tiefe	5,05	15	5,10	0,05
<i>2. Das Schiff</i>				
Stärke der Nord- und Südmauer	0,85	2½	0,85	0,00
Stärke der Ost- und Westmauer	1,03	3	1,02	0,01
Stärke der Innenzüge	0,80	2⅓	0,79	0,01
Gesamtbreite im Lichten	12,55	37	12,58	0,03
Gesamtlänge im Lichten	18,55	54½	18,53	0,02
Lichte Breite des Mittelschiffes	6,15	18	6,12	0,03
Lichte Breite der Abseiten	2,40	7	2,38	0,02
Lichter Pfeilerabstand	2,60	7⅔	2,61	0,01
Höhe des Mittelschiffes	7,82	23	7,82	0,00
Höhe der Abseiten	4,20	12⅓	4,20	0,00
<i>3. Die Vorhalle</i>				
Mauerstärke	0,70	2	0,68	0,02
Lichte Breite	6,55	19⅓	6,57	0,02
Lichte Tiefe	3,85	11⅓	3,84	0,01
Höhe	3,52	10½	3,51	0,01
<i>4. Die Sakristei</i>				
Mauerstärke	0,51	1½	0,51	0,00
Lichte Breite	2,95	8½	2,89	0,06
Lichte Tiefe	3,08	9	3,06	0,02
Höhe	2,05	6	2,04	0,01
<i>5. Detailformen</i>				
Arkadenpfeiler				
Breite des Pfeilers	0,80	2½	0,79	0,01
Länge des Pfeilers	1,00	3	1,02	0,02
Gesamthöhe des Pfeilers	2,83	8⅓	2,83	0,00
Sockelhöhe	0,33	1	0,34	0,01
Gesimshöhe	0,11	⅓	0,11	0,00
Fenster Chorfront	0,85	2½	0,85	0,00
Breite im Gewände	0,85	2½	0,85	0,00
Höhe im Gewände	1,50	4½	1,48	0,02
Hochschiff (Okuli) im Gewände	0,85	2½	0,85	0,00
im Licht	0,68	2	0,68	0,00
Abseiten (Parabel)				
Breite im Gewände	0,85	2½	0,85	0,00
Höhe im Gewände	1,15	3½	1,19	0,04
Hauptportal				
Schwellenweite	1,80	5⅓	1,81	0,01
Leibungsweite	2,50	7⅓	2,49	0,01
Leibungstiefe	2,05	6	2,04	0,01
Abseitentüren				
Lichte Breite	1,02	3	1,02	0,00
Lichte Höhe	2,08	6	2,04	0,04

schon durch die Sprödigkeit des Materials auch bei exaktester Messung ergebenden Differenzen zwischen den geplanten, von uns in Zentimeter umgerechneten Fuß und den tatsächlichen Baumaßen erstaunlich gering sind. An Bruchteilen erscheinen nur Halbe und Drittel. Es liegt kein Grund vor, auch sie etwa aus Mängeln der Baupraxis zu erklären und in den fraglichen Fällen auf gerade Fußbeträge auf- oder abrunden zu wollen.

Erhaltungszustand. Das Anniversar meldet zum 5. Juli 1771, daß ein dreitägiger heftiger Sturmwind die damals schon ruinöse Kapelle so erschüttert habe, daß sie an jenem Morgen völlig zusammengestürzt sei¹⁷. Sie war also trotz ihres massiven Mauerwerks altersmorsch und hatte wohl seit langem keine bessernde Hand verspürt. Auch die Zeichnungen vermitteln uns den Eindruck, daß an ihr weder in der Gotik noch im Barock eingreifende Bauarbeiten vorgenommen worden sind, wohl, weil seit dem Ende des 15. Jahrhunderts der Bau einer zweiten Kirche die Kräfte und Mittel des von Schulden bedrückten Klosters und der Fabrik absorbierte. Die von Pastor Hüetlin veranlaßten maßstäblichen Aufnahmen der Kapelle vermitteln uns also einen Bau, der, ausgenommen den Turm und das Dachwerk, als ein seltenes Beispiel einer frühen basilikaln Gemeindekirche seinen ursprünglichen Bauzustand auch in den Einzelformen unverändert durch die Jahrhunderte bewahrt hat.

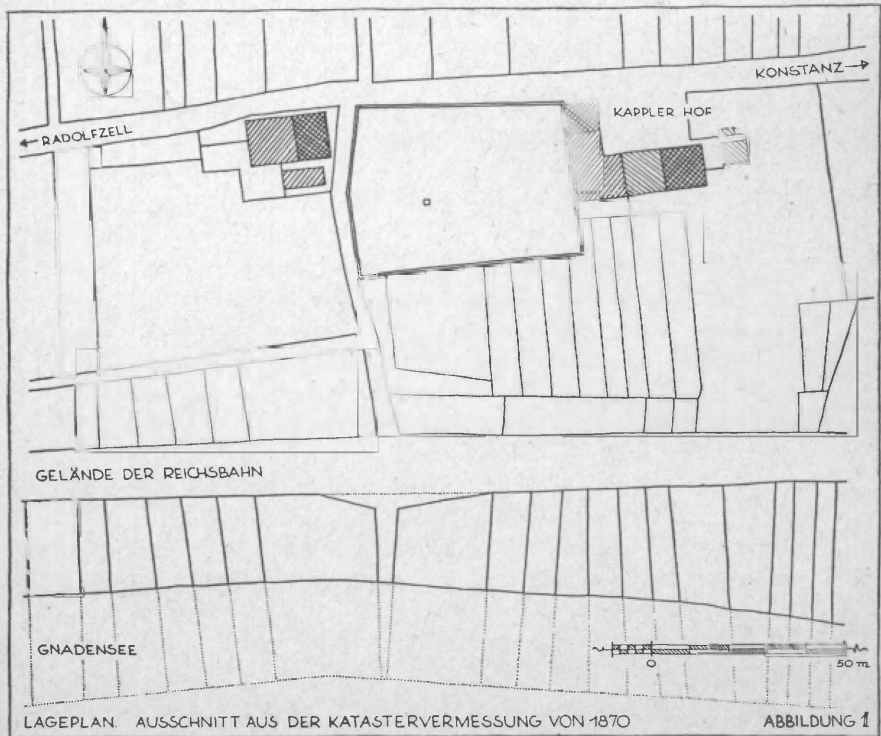
2. Der Grundriß

Die Zeichnung. Nach Planzeichnung a (Tafel 1) bilden Chor und Schiff eine bauliche Einheit. Wenn die eine Kante der Westmauer gegen die Innenzüge und sogar gegen die Längsmauern durchgezogen ist, so erklärt sich dies als ein Versehen des Planzeichners, veranlaßt durch das richtig wiedergegebene Durchlaufen der andern Kante vor den Längsmauern der Vorhalle und des Beinhauses. Diese beiden Räume sind damit, wie ja auch Sakristei gegenüber Chor und Schiff, als Anbauten charakterisiert. Ihre Zugehörigkeit zum ursprünglichen Plan werden wir noch zu prüfen haben.

Wenden wir uns nun den beiden wesentlichen Baugliedern des Risses zu!

Der Chor. Er bildet ein leicht gestrecktes Quadrat, im Lichten mit einer Weite von 4,45 Meter und einer Tiefe von 5,05 Meter.

¹⁷ Vgl. Anm. 7.



Daß in der Frühzeit auch in unserer Gegend eine Gemeindekirche ohne eine aus der Ostmauer ausgesparte oder ihr vorgelegte Chornische auskam, sich also mit der elementaren basilikalischen Saalform begnügte, zeigt die Nikolauskapelle in Überlingen¹⁸. Wo man damals aber im Umkreis der beiden Bauzentren Konstanz und Reichenau für den Hauptaltar einer Basilika einen eigenen Raum ausschied, da bevorzugte man für die Apside nicht etwa die Form eines Halbrunds, sondern die des Quadrats. Die ausgegrabene Heitobasilika mit ihren merkwürdigen Zwillingsapsiden, die lombardische Zellenkirche des Erzbischofs Eginno und die in Mittelzell nach „römischen Sitten“ erbaute Adalbertskirche sind Ausnahmen, die die Regel nur bestätigen¹⁹. Dieser sogenannte gerade Chorschluß — Anlaß und Her-

¹⁸ Josef Hecht, Die St.-Nikolaus-Kirche in Überlingen, Überlingen 1938, S. 1, Abb. 1.

¹⁹ RKB S. 131 ff.

kunft haben wir hier nicht zu erörtern — findet sich an einer Reihe von Basiliken, vor dem Jahr 1000 am Lambertbau des Konstanzer Münsters, am zweiten Reichenauer Münster, in Oberzell, in St. Johann in Mittelzell, in Stein a. Rh. und später an der Nikolauskirche zu Petershausen, an St. Stephan in Konstanz und an der Marienkirche in Engen²⁰. Wie sehr er am See die Praxis beherrschte, beweist seine ausschließliche Verwendung an einschiffigen Sakralbauten des 10. bis 12. Jahrhunderts, sei es, daß er zum ursprünglichen Bau gehört hat, sei es, daß er nachträglich an diese angestoßen wurde. So in Goldbach, Frenkenbach, Meistershofen, Waldbeuren, Judenberg, Obergailingen, Büsingen, Degenau u. a.²¹. Zu beachten ist nun, daß das Oberzeller Altarhaus nicht wie bei den im 11. und 12. Jahrhundert nach dem rhythmisch gebundenen Schema angelegten Basiliken in der Breite mit der Weite des Mittelschiffes korrespondiert, sondern dem Mittelschiff gegenüber um Mauerstärke eingezogen ist. Dieselbe Freiheit in der Abmessung der Chorbreite wird auch im Allensbacher Grundriß sichtbar.

D a s L a n g h a u s. Nach seiner lichten Breite und Länge entspricht das Allensbacher Langhaus den in unserer Gegend üblichen Maßen einer basilikalischen Gemeindekirche der Frühzeit²²; es ist etwas schmaler als das in Ober- und in Niederzell, aber es ist fast genau so lang.

Oben war davon die Rede, daß sich auch im Langhaus einer Basilika gewisse Entwicklungstendenzen niedergeschlagen haben, die aus der Disposition seiner geometrischen Form abgeleitet werden können. Diese Form wird bestimmt erstens durch die Maße der inneren Gesamtbreite und Gesamtlänge, zweitens durch die Breitenmaße der durch die Aufteilung der Grundform entstandenen Schiffe.

Was nun die Proportion der Grundform betrifft, so erhielt in der karolingischen Epoche das Langhaus in der Regel eine Breite gleich der der Länge. Als Beispiel verweisen wir auf den durch die jüngsten Grabungen festgestellten Heitobau der Reichenau. Die Grundform nähert sich also dem Quadrat. In der Ottonenzeit beginnt sich der Bau in der Richtung der Längsachse zu strecken. Bis zur Romanik wächst die Länge des Langhauses auf etwa den doppelten Betrag der Breite an (Rumoldkathedrale in Konstanz, Klosterkirche Schaff-

²⁰ RKB am entsprechenden Ort.

²¹ Ebenso.

²² Vgl. Tabelle I, S. 18.

hausen II). In unserer Gegend scheint daneben aber auch das „kurze Schiff“ bis in das 12., ja 13. Jahrhundert hinein beliebt gewesen zu sein. Dabei ist aber wohl zu beachten, daß bei St. Stephan in Konstanz, bei St. Nikolaus II in Überlingen und bei St. Maria in Engen das Mittelschiff und damit auch die Grundform des Langhauses durch die Mitbenutzung der Fundamente einer älteren Anlage bedingt ist. Vielleicht entsprang auch die Breite in Ober- und in Niederzell nicht freier Wahl, sondern ist auf die Ostpartie bezogen, mit der die Nord- und die Südmauer des Langhauses außen fluchten. Dann wäre nur in der Konstanzer Pfarrkirche St. Johann das Langhausquadrat als Erbform anzusehen, wogegen der Schwesterbau St. Paul mit der stärkeren Betonung der Längsachse das Werden des neuen Gestaltungsgefühls verrät. Das Allensbacher Langhaus ergibt in seinen Gesamtmaßen dieselbe Proportion der Grundform wie St. Paul, Breite: Länge = 1 : 1,4 (Tabelle S. 23).

Was nun die Proportion der aufgeteilten Schiffe betrifft, so ist zunächst zu beobachten, daß bis in das 9. und 10. Jahrhundert das Maßverhältnis der durch die Innenzüge geschiedenen Schiffe labil bleibt; doch herrscht die Neigung vor, in Erinnerung an christlich-antike Vorbilder, vielleicht auch unter Berufung auf den in den mittelalterlichen Klosterbibliotheken allgegenwärtigen Vitruv dem Seitenschiff etwa ein Drittel der Mittelschiffsbreite zu geben. Mit der damals einsetzenden Systematisierung des Risses der sogenannten Kreuzbasilika, die an das Münster der Reichenau und an das St. Galler Planschema anknüpft, wird das zentrale Vierungsquadrat zur Maßeinheit aller übrigen Raunteile; damit ist der Stützenabstand und die Seitenschiffbreite auf den Betrag der halben Mittelschiffbreite festgelegt. Die Breitendimension der Seitenschiffe wächst somit auf die Verhältniszahl 1:0,5; so nach unserer Tabelle beim Rumoldbau in Konstanz und beim zweiten Münster in Schaffhausen.

Von unseren frühen Pfarrkirchen weist Oberzell ein latentes Querhaus auf; das Schiff ist auf das genormte, die Romanik ankündigende Verhältnis 1:0,5 gebracht, dem wir wieder im jüngeren Langhaus von Niederzell begegnen. Die frühen Konstanzer Pfarrkirchen St. Johann und St. Paul und auch die spätere St.-Nikolaus-Kirche des Klosters Petershausen dagegen sind, wie auch die Kirche zu Schienen, querschifflos. Sie sind nicht an ein Vierungsquadrat gebunden und halten daher in der Zuteilung der Breiten an die Schiffe folgerichtig an den alten typologischen Gewohnheiten fest. Die Tabelle zeigt für ihre Schiffe die Proportion 1:0,37 bis 1:0,48.

TABELLE II

VERGLEICHSBAUTEN

		Hauptmaße							Proportionen			
		Gesamt- Breite	Länge	Breite Mittelsch.	Höhe Seitensch.	Höhe Mittelsch.	Arkaden Weite	Höhe	Gesamt Breite : Länge	Breite Mittelsch. : Seitensch.	Mittelsch. Breite : Höhe	Arkaden Weite : Höhe
Reichenau, Heitobau	Anfg. 9. J.	20,40	20,00	10,40	4,20	—	—	—	1:1,0	1:0,40	—	—
Konstanz, St. Paul	Mitte 10. J.	14,40	21,00	7,10	2,85	8,35	2,70	—	1:1,4	1:0,40	1:1,18	—
Konstanz, St. Johann	Mitte 10. J.	16,50	19,00	8,50	3,20	—	—	—	1:1,2	1:0,37	—	—
Allensbach	Mitte 10. J.	12,55	18,55	6,15	2,40	7,82	2,63	4,10	1:1,4	1:0,39	1:1,2	1:1,5
Schienen	10. J.	17,75	23,42	8,15	3,90	9,35	2,97	4,67	1:1,3	1:0,47	1:1,17	1:1,5
Werden, St. Luzius	Ende 10. J.	13,40	17,60	6,45	2,60	—	—	—	1:1,2	1:0,40	—	—
Reichenau-Oberzell	Ende 10. J.	18,40	18,80	8,40	4,20	11,69	2,40	4,60	1:1,0	1:0,50	1:1,4	1:1,9
Stein a. Rh.	Um 1000	14,30	17,00	7,45	2,70	9,95	2,70	5,50	1:1,2	1:0,36	1:1,3	1:2,0
Reichenau-Niederzell	Anfg. 11. J.	15,10	18,10	5,80	3,40	9,90	2,85	5,00	1:1,2	1:0,50	1:1,5	1:1,7
Schaffhausen I.	1050	11,80	13,35	5,00	2,55	—	—	—	1:1,1	1:0,50	—	—
Engen, Umbau	11. J.	21,10	22,75	11,70	3,75	—	4,65	—	1:1,1	1:0,30	—	—
Petershausen, St. Nikolaus	Mitte 11. J.	13,96	18,60	6,20	3,05	10,00	—	—	1:1,3	1:0,48	1:1,6	—
Konstanz, Münster II.	Spätes 11. J.	25,27	43,30	10,80	5,74	17,60	3,20	8,60	1:1,7	1:0,50	1:1,6	1:2,3
Schaffhausen II.	Spätes 11. J.	20,76	39,80	9,54	4,64	17,35	3,98	7,88	1:2,0	1:0,50	1:1,8	1:1,9
Konstanz, St. Stephan II.	Anfg. 12. J.	27,60	30,20	10,40	7,60	—	—	—	1:1,1	1:0,70	—	—
Überlingen, Umbau	Spätes 12. J.	19,90	20,52	9,04	4,53	—	2,80	—	1:1,0	1:0,50	—	—

Die ehemalige Kapelle zu Allensbach

Rätselhaft erscheint uns dabei vielleicht die Disposition des Langhauses der Konstanzer Stephanskirche (1:0,7) und der Marienkirche zu Engen (1:0,3). Doch bezeugt dort allein schon die abnorme Abmessung des Seitenschiffs 7,60 Meter gegen 5,74 Meter und 6,33 Meter am Konstanzer Münster und hier die des Mittelschiffs (11,70 Meter gegen 10,80 Meter am Konstanzer Münster), daß in beiden Fällen äußere Ursachen die auffallende Disharmonie des Grundplanes verschuldet haben. Wie oben schon erwähnt, ist die Anlage von St. Stephan, wie schriftlichen Quellen zu entnehmen ist²³, nachträglich erweitert worden; dem Mittelschiff der Engener Pfarrkirche aber waren die Fundamente eines älteren Baues zugrunde gelegt worden.

Nach dieser Klärung ist die Disposition des Allensbacher Langhauses unschwer zu beurteilen. Die Breitenmaße der Schiffe stehen im Verhältnis 1:0,39, d. h. der Plan schließt sich dem der Konstanzer Pfarrkirchen des 10. Jahrhunderts an, bei denen das Seitenschiff ein starkes Drittel der Mittelschiffbreite mißt.

Das Stützensystem besprechen wir im folgenden Abschnitt. Hier nur noch ein Wort zur Frage nach der Anordnung der Eingänge.

Der Grundriß vermerkt zwei Seitentüren und ein Westportal. Dieselbe Verteilung der Eingänge treffen wir auch bei anderen Reichenauer Bauten, bei St. Peter und Paul in Niederzell, bei St. Johann in Mittelzell, bei der Marienkirche in Schienen und bei der Silvesterkapelle in Goldbach; auch für die drei Konstanzer Kirchen St. Johann, St. Paul und St. Stephan ist diese Disposition nachzuweisen, nur daß St. Paul, das im Westen an die Stadtmauer stieß, auf das Mittelportal notgedrungen verzichten mußte.

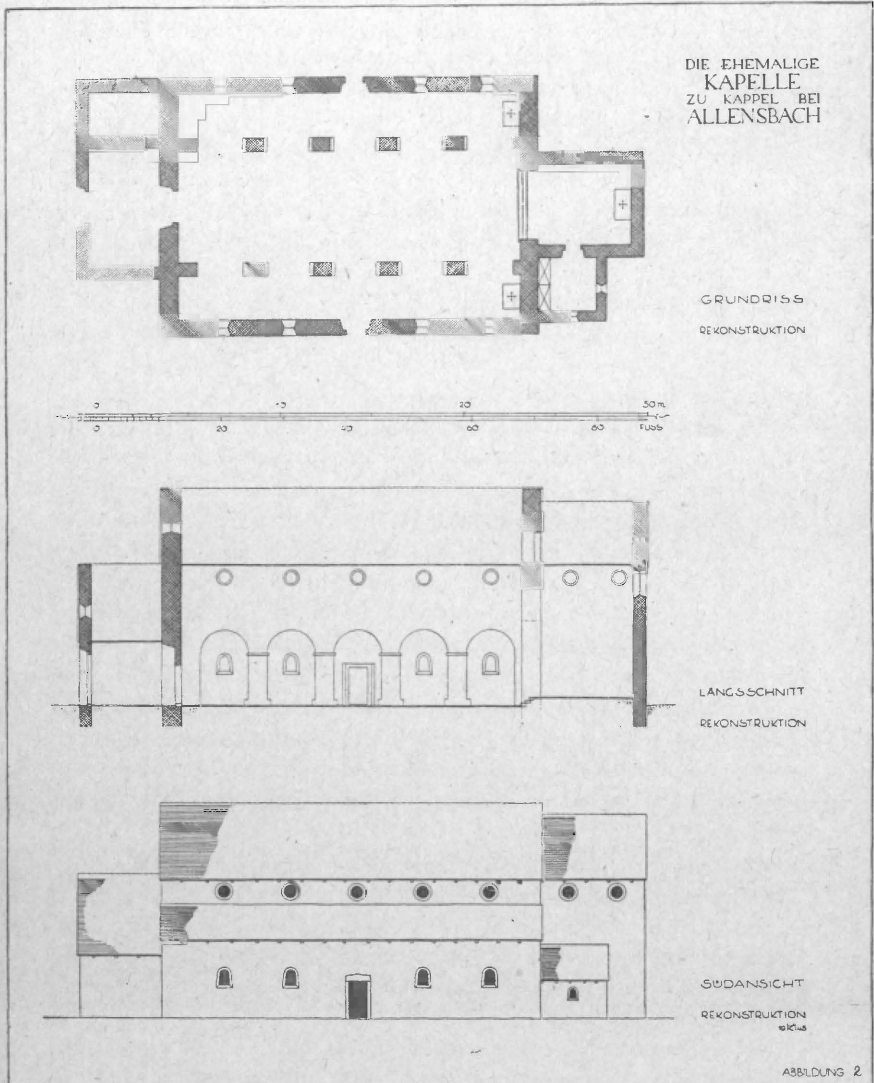
Alle diese Bauten sind Gemeindekirchen. Für sie ist, wie für den Typus der Pfarrkirche überhaupt, die Anordnung der Eingänge charakteristisch. Sie bedurften, wo nicht besondere Gründe entgegenstanden, außer dem in der Westfassade stehenden Hauptportal zweier Seitentüren, die sich nach dem umliegenden Friedhof öffneten.

3. *Der innere Aufbau.*

Er ist durch die vom Allensbacher Planzeichner dem Grundriß ergänzend beigegebenen Schnitte in allen wesentlichen Punkten klar und sicher zu erkennen.

Der *Langhausquerschnitt* (Tafel 2; Abbildung 3). Er ist es, der den Raumeindruck der Basilika entscheidend bestimmt.

²³ RKB S. 219.

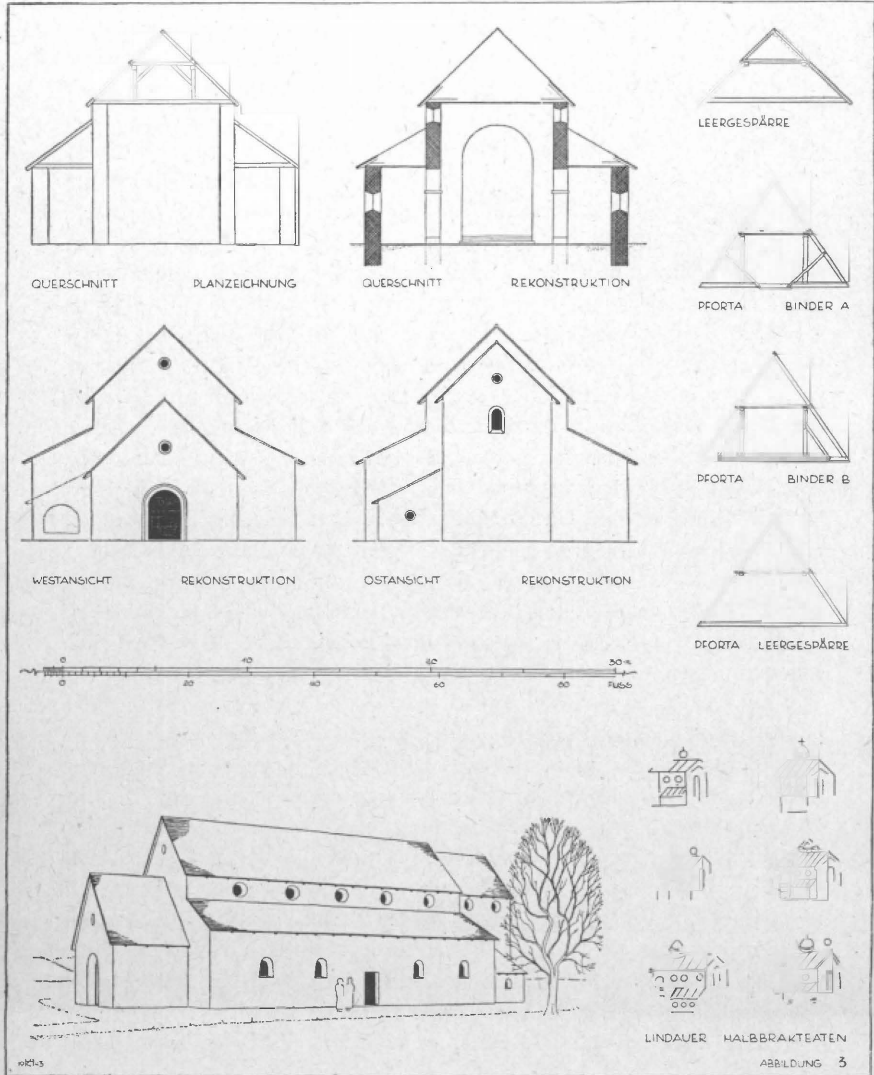


Die architektonische Gesinnung einer Epoche spricht sich darum in der Maßbeziehung zwischen der Breite und der Höhe des Mittelschiffes am reinsten und bestimmtesten aus. Zeigen die römischen Basiliken des 4. bis 9. Jahrhunderts für diese Größenmaße das Verhältnis 1:1,1, so weisen die ravennatischen des 6. Jahrhunderts mit der Proportion 1:1,2 bis 1:1,3 bereits den einsetzenden Höhen- drang auf. Die Karolinger-Kirchen beharren auf den schweren Pro- portionen der Spätantike, sie schwanken zwischen den Verhältnis- zahlen 1:1,14 und 1:1,34. Noch liegt also der Akzent ganz auf der Breitendimension; der Höhenüberschuß beträgt erst etwa ein Drittel der Breite. Aber schon bei den Bauten um das Jahr 1000 stehen Breite und Höhe des Mittelschiffs im Verhältnis 1:1,14 bis 1:1,5; im 11. Jahrhundert steigt dieses Verhältnis von 1:1,7 bis 1:2. Wir sehen also, von Epoche zu Epoche verändert sich die Proportion, wird der Querschnitt enger und steiler, bis in der Romanik mit, dem harmonischen Ausgleich aller übrigen Verhältnisse für das Mittel- schiff eine Höhe vom doppelten Betrag der Breite zur Norm wird.

In diesen allgemeinen Entwicklungsgang fügen sich die in unserer Tabelle verzeichneten Vergleichsbauten ohne Schwierigkeit ein. Für das Allensbacher Mittelschiff finden wir dort eine lichte Breite von 6,15 Meter und eine Höhe von 7,82 Meter, aus welchen Maßen die Verhältniszahl 1:1,2 errechnet ist. Somit schließt sich unsere Kapelle auch in der Querschnittsproportion, in der der Charakter eines Raumes am prägnantesten zum Ausdruck kommt, an die vorromani- schen Konstanzer Pfarrkirchen an.

Der Langhaus-Längsschnitt (Tafel 2; Abbildung 2). Der im Plan b wiedergegebene Ausschnitt von drei Arkaden — wir ergänzen mit Hilfe des Grundrisses den ganzen Zug — veranschau- licht das Stützensystem und die Behandlung der Wand des Hoch- schiffes.

Das Stützensystem. Träger einer jeden Hochschiffmauer ist nach diesen Angaben eine Arkadenfolge von vier Pfeilern. Wie in der Antike, so wird auch im Mittelalter das Anfangs- und das Endstück des Bogensystems in der Regel von halbpfilerartigen Wandvorlagen aufgefangen. Auch hier in Allensbach treffen wir vor der östlichen Quermauer eine Halbstütze; im Westen dagegen wächst der erste Arkadenbogen ungegliedert aus einem 1,00 m breiten Mauerstock, eine eigenwillige Formulierung, der wir noch einmal im Bereich des Klosters, in Oberzell, begegnen. Der lichte Abstand der Stützen beträgt 2,63 Meter. Mit diesem Maß hält sich das Allens-



bacher Intervall noch ganz in den Grenzen, die bei den vorromanischen Basiliken zwischen 1,40 Meter und etwa 3,00 Meter liegen. — Von besonderer Bedeutung ist uns das Öffnungsverhältnis der Arkaden, also die Maßbeziehung zwischen dem Stützenabstand und der Höhe des Bogenscheitels, eine Proportion, die sich im Verlauf der historischen Entwicklung der Basilika im Zusammenhang mit dem Querschnittprofil verändert. Mit der Zeit zunehmend treten nämlich die Stützen weiter auseinander und drängen den aufsitzenden Bogen mehr und mehr in die Höhe. Bei unseren vor dem Jahr 1000 errichteten Bauten ist das Öffnungsverhältnis der Stützen 1:1,5. Oberzell nimmt bereits das steilere romanische Verhältnis 1:2 vorweg. Allensbach dagegen reiht sich mit der Verhältniszahl 1:1,5 dem älteren Schienen an.

Werfen wir nun auch einen Blick auf die Stützen selbst. Man könnte sich vielleicht fragen, warum für das Allensbacher Langhaus nicht Säulen, sondern Pfeiler vorgesehen worden waren. Indessen ist der Pfeiler auf Reichenauer Boden ja kein Fremdling. Noch heute finden wir ihn in Schienen und in Mittelzell selbst, und zwar den normalen Pfeiler mit quadratischem Querschnitt, mit umlaufendem Schrägsockel und umlaufendem, geschrägtem Kämpfergesimse. Im Allensbacher Langhaus stehen Pfeiler mit einem rechteckigen Querschnitt, 0,80/1,00 Meter stark. Als Sockel und Kämpfer sind in den Plan unprofilierte, 30 bzw. 10 Zentimeter hohe Platten eingetragen, wohl eine summarische Angabe des Zeichners²⁴. Das Kopfstück springt nach allen vier Seiten um 10 Zentimeter vor, der Fuß um 18 Zentimeter, doch nur, und das ist wohl zu beachten, auf den zwei unter den Bogenleibungen liegenden Seiten. Diese höchst merkwürdige Pfeilerform ist als Hochschiffträger im ganzen Bodenseegebiet eine vereinzelte Erscheinung. Man wäre versucht, sie auf Ungenauigkeit in der Planzeichnung zurückzuführen, fänden sich nicht ähnliche, wenn auch in den Gliederungen gepflegtere Bildungen in Römerbauten, vor allem aber in niederrheinischen Kirchen, hier sogar bis in das 13. Jahrhundert hinein²⁵. Das sinnfälligste Beispiel bieten die Pfeiler der Einhardsbasilika in Steinbach bei Michelstadt, die unter den Bogenleibungen ein steiles Kämpfer- und Sockelprofil zeigen, das an den Fronten glatt abgeschnitten ist. Damit soll jedoch über die Herkunft des Allensbacher Pfeilers nichts ausgesagt sein.

²⁴ Wir vermuten, daß ursprünglich Sockel- und Kämpfergesimse wie üblich geschrägt waren, folgen aber in der Rekonstruktion (Abb. 2) der Vorlage.

²⁵ Georg D e h i o, Geschichte der deutschen Kunst, Berlin 1919, Bd. I, S. 81.

Bei seiner Wahl mag wohl der Vorteil, den eine Stütze mit quadratischem Querschnitt für die Sicherung der Standfestigkeit bietet, den Ausschlag gegeben haben²⁶. Der robuste Habitus aber dürfte aus den damaligen Schwierigkeiten der Materialbeschaffung zu erklären sein.

Die Hochschiffwand. Die Romanik liebt es, die aus Quadern aufgesetzte Arkadenzone mit einem plastischen Gurtgesimse zu bekronen. Unsere Gegend verhielt sich zurückhaltend. Das Konstanzer Münster und die Kirche in Niedercell haben ein derartiges kräftig profiliertes Abschlußband übernommen, in Stein a. Rh. und vor allem in den Bauten vor 1000 — den letzteren geht auch die Verkleidung der Arkadenzone mit Quadern ab — fehlt es. Die Allensbacher Längsschnittzeichnung zeigt nun über den Arkaden zwei im Abstand von 35 Zentimeter gezogene Horizontalstriche (Tafel 2). Ist damit nicht ein derartiges Gutgesims gemeint? Sicherlich nicht, denn die untere Horizontale tangiert die Bogenscheitel; ein in dieser Höhe angebrachtes Gesims säße also viel zu tief. Näher liegt der Gedanke, daß die genannten Parallelen sich auf einen gemalten Fries beziehen, auf ein farbiges Dekorationsystem, wie es in Oberzell und in Goldbach erhalten ist, das aber in seinen Einzelheiten maßstäblich aufzunehmen für den Zeichner zu schwierig gewesen war. Ein recht dürftiger Hinweis also auf nun untergegangene Wandmalereien, aber doch ein Hinweis, der zu Dank verpflichtet.

Der Chor. Seinen Aufbau müssen wir uns an Hand der Grundriß- und der Ansichtszeichnung rekonstruieren (Tafel 1 und 3). Im Mauerwerk hatte er die Höhe des Mittelschiffs. Ausgesondert als der für den Hauptaltar bestimmte Raum wird er sich im Niveau, der Tradition folgend, um einige Stufen über das Langhaus erhoben haben. Der ihn gegen das Mittelschiff abschließende Triumphbogen hat eine lichte Weite von 3,75 Meter. Seiner Öffnung darf das Öffnungsverhältnis der Langhausarkaden zugrunde gelegt werden. Wie in Goldbach und in Oberzell war er, im Einklang mit der Haltung des Mittelschiffs, wahrscheinlich ungegliedert²⁷.

Die Decken. Flache Holzdecken sind für die Basiliken des Bodenseegebiets bis in die Zeit der Gotik hinein fester Brauch. Daß auch die Allensbacher Kapelle ein derartiges Tabulat besaß, ergibt sich aus den Schnittzeichnungen (Abbildung 2 und 3).

²⁶ Die oblongen Pfeiler im Mittelschiff der von Effmann rekonstruierten Klosterkirche zu Corvey (9. Jahrh.) sind hypothetisch. Vgl. E f f m a n n - F u c h s, Die Kirche der Abtei Corvey, Paderborn 1929, Abb. 7, dazu Text S. 31.

²⁷ Vgl. unsere Rekonstruktion Abb. 2 und 3.

4. Der Außenbau

Wie nach der vom Planzeichner entworfenen perspektivischen Ansicht der Kapelle zu urteilen ist (Tafel 3), trug der ganze Bau das Gepräge äußerster Schlichtheit in der Gestaltung der Raumform zur Schau, in der Zeit vor Abt Berno ein charakteristischer Zug der Klosterkunst. Breit und schwer lagert er auf dem Boden. Auf Gliederung der Wandflächen durch plastische Zierformen, seien es Friese, seien es Lisenen, ist grundsätzlich verzichtet; selbst Sockel- und Dachgesimse fehlen²⁸. Nur durch die Fenster und die Eingänge werden die einzelnen Baukörper belebt.

Die Fenster. Ihre Anordnung bietet nichts Besonderes. Im Langhaus stehen sie, der seit der Spätantike beobachteten Regel folgend, mit ihren Achsen — man vergleiche dazu die Längsschnittzeichnung (Tafel 2) — in den Achsen der Arkadenzüge, im Hochschiff je fünf, in den Seitenschiffen, mit Rücksicht auf die Türen, je vier. Die Chorseite hat zwei Fenster, die in der Höhe des Hochschiffgadens sitzen; in der Stirnwand des Chores öffnet sich ein großes Mittelfenster in das Kircheninnere, ein darüber stehendes Giebelfenster in den Dachraum.

Sehr merkwürdig ist die Form der Fenster, die zudem nicht, wie zu erwarten wäre, in beiden Geschossen dieselbe ist. Die Fenster der Seitenschiffe — die Zeichnung vermittelt uns nur ihre Außenansicht — sind bei einer Mauerstärke von 85 Zentimetern stark geschrägt und mit dem Rundbogen geschlossen. In den Außenkanten messen sie 85/111 Zentimeter, im Lichten nur 52/68 Zentimeter. Die lichte Öffnung ist also relativ klein. Noch mehr fällt auf, und darüber läßt uns der Zeichner nicht im Zweifel, daß ihre Seitenkanten nach oben schräg einwärts verlaufen, das Relief somit im Gewände und im Licht parabolische Form hat. Parabolisch ist auch das in der Chorfront angebrachte Fenster; doch mißt es außen im Gewände 85/150 Zentimeter, im Lichten 52/112 Zentimeter, es ist also höher als die Seitenschiffenster.

Sehen wir uns nun bei unseren Vergleichsbauten um, so werden wir bei ihrem heutigen mehr oder minder stark veränderten Zustand Fenster ähnlich in den Maßen und Formen nur noch an der Goldbacher Kapelle finden. Das eine von diesen, das untere der Südwand, gehört der Gründungszeit des Kirchleins, also etwa der Mitte des

²⁸ Die Dachgesimse waren wohl durch Traufbretter ersetzt. — Das aus Platte und Kehle gebildete Werksteingesims der Goldbacher Kapelle gehört dem gotischen Umbau an (Mitte des 14. Jahrh.).

10. Jahrhunderts an, die übrigen sind Ende des 10. Jahrhunderts in das erhöhte Mauerwerk gesetzt worden²⁹. Ein wichtiges Merkmal, an das wir uns erinnern, wenn die Frage nach der Datierung der Allensbacher Kapelle zu stellen ist.

Im Gegensatz zu diesen Langfenstern der Abseiten sind die Fenster des Hochschiffs und des Chores kreisförmig. Außen haben sie im Gewände einen Durchmesser von 85 Zentimetern, im Lichten der geschrägten Leibung einen solchen von 68 Zentimetern. Gehören nun diese Okuli dem ursprünglichen Bau an oder sind sie im Verlauf späterer Restaurationsarbeiten etwa aus parabolischen Formen umgebildet worden? Aus den vorgefundenen Bauzeichnungen ist die Frage nicht zu beantworten. Doch ist zur Sache folgendes zu sagen.

Für die romanische Basilika ist das im Rundbogen schließende Rechteckfenster die normale Grundform; von der in der Regel nicht abgewichen wird. Ob diese Regel auch schon in der Frühzeit allgemein bindend war, ist bei dem stark reduzierten Denkmälerbestand dieser Epoche schwer zu sagen. Wir wissen aber, daß damals in Fragen des Grundrisses, des Aufbaus, aber auch in denen der Durchbildung der Formelemente eine erstaunliche Freiheit waltete. Daß sich auch in unserem Baubezirk von der Regel abweichende Gewohnheiten, wie etwa der gerade Chorschluß, der Verzicht auf eine plastische Artikulation der Innen- und Außenwände, die Enthesis des Säulenschafts, das Parabelfenster ausgebildet haben, ist eine bekannte Tatsache.

Gehört zu diesen regelwidrigen Eigenheiten nun etwa auch die Verwendung des Kreisfensters im Chor und Hochschiff der Allensbacher Kapelle? Im bejahenden Falle dürfte das charakteristische Motiv doch wohl auch noch an anderen Bauten der Gegend nachzuweisen sein.

In der Tat, wir treffen die fragliche Fensterform im Hochschiff der Konstanzer Pfarrkirchen St. Johann und St. Stephan. Wir begegnen ihr gleichfalls im Hochschiff der um 1050 entstandenen Nikolauskirche des Klosters Petershausen³⁰. Aber auch die alte, von Bischof Gebhard II. erbaute und 992 geweihte Hauptbasilika des Klosters war dem Chronisten zufolge mit Okuli ausgestattet gewesen; erst nach dem Amtsantritt des Abtes Konrad (1127) wurden die „parvissimae et rotundae fenestrae“ im Zuge drängender Restaurations-

²⁹ RKB Tafeln 246 und 248. 1951 kamen in den Seitenschiffen und im Chor der St.-Georgs-Kirche in Oberzell die ursprünglichen, parabolischen Fenster wieder zum Vorschein.

³⁰ RKB an den angegebenen Orten.

arbeiten allmählich durch „*novae et majores fenestrae*“ ersetzt³¹. — Auf Reichenauischem Boden stoßen wir heute nur noch im Langhaus von Schienen auf das Kreisfenster. Doch wird von dem Reichenauer Abt Liuthard (934—49) berichtet, er habe in einem leider nicht näher bezeichneten Gotteshaus der Insel um der allzu großen Dunkelheit abzuhelfen, „*fenestellae rotundae*“ ausbrechen lassen³². Für die Inselkirchen St. Johann und St. Adalbert ist von anderer Seite auf Grund eines allerdings dürftigen Planes noch für das Jahr 1707 das Vorhandensein von Okuli vertreten worden; im neuen Licht der Forschung betrachtet, dürfte diese Annahme der Tatsache entsprochen haben.

Daß mit derartigen Rundfenstern ausgestattete Kirchenbauten auch an anderen Orten des Bodenseegebietes standen, kann durch Münzbilder belegt werden. Gewiß, wohl haben die auf Münzen erscheinenden skizzenhaften Architekturen nicht die heute von uns geforderte Genauigkeit einer Bauzeichnung, sie geben uns nur die ungefähre Ansicht eines Bauwerks, das aber den Zeitgenossen kenntlich war durch die Wiedergabe seiner charakteristischen Realien. Wir haben die Abgüsse von Lindauer Halbbrakteaten aus der Zeit von 1150—1180 vor uns³³. Sie alle zeigen ein bestimmtes Kirchengebäude, ein basilikales Langhaus mit Chor. Auf dem First des Langhauses erhebt sich ein mit einem Kreuz geschmücktes Türmchen; was uns aber am stärksten interessiert, ist das, daß die Fenster des Hochschiffs, auf einem Exemplar auch die der gezeigten Abseite, deutlich als Kreise gezeichnet sind.

Begnügen wir uns mit diesen Hinweisen und leiten wir aus ihnen die Erkenntnis ab, daß im 10. und 11. Jahrhundert am Bodensee und vor allem im Bereich der Bischofsstadt Konstanz und der Klöster Petershausen und Reichenau das Kreisfenster im Hochbau der

³¹ Cas. Petrish. monast., lib. V, c. 1: Cum iam ipsa basilica tam ex antiquitate quam ex fundamenti fragillitate undique per rimarum scissuras iam iamque casum minaretur, venerabilis abbas Cuonradus adhortatione Hugonis Constantiensis ecclesiae canonici eam renovare aggressus est... Hoc itaque primum renovare agressus novam et maiorem fenestram fecit, in qua Wernherus vitrarius, eiusdem monasterii famulus, vitream fenestram de suo collocavit. Superius autem in eodem pariete alias duas fenestras ex utroque latere constituit, ubi prius duae parvissimae et rotundae habebantur. J. v. Schlosser, Quellenbuch zur Kunstgesch. d. abendl. Mittelalters, S. 237.

³² RKB S. 86 und 101.

³³ Wir verdanken die Zeichnungen der Freundlichkeit des Herrn Ing. und Numismatikers W. Lebek, Überlingen. Dargestellt ist wohl der Hauptbau des Lindauer Frauenstifts.

Basilika gebräuchlich war. Die obere Grenze dieser merkwürdigen Erscheinung trifft — wohl nicht zufällig, wie der von Bischof Gebhard III. vollendete Neubau der Konstanzer Kathedrale bezeugt, — mit dem durch Hirsau vermittelten Eindringen der burgundischen Reformbewegung zusammen.

Für Allensbach haben alle diese Feststellungen nun freilich keine direkte Beweiskraft; gleichwohl bieten die auf verschiedenen Wegen beigebrachten positiven Zeugnisse eine feste Stütze für unsere Annahme, daß die Allensbacher Bauzeichnungen wie in der Frage der parabolischen, so auch in der der kreisrunden Fensterformen einen vielleicht lokal beschränkten Typus³⁴, sicherlich aber einen sehr frühen und damit den ursprünglichen Bauzustand widerspiegeln.

Die Eingänge. Von den drei im Grundriß vermerkten Türen gibt die Ansichtszzeichnung nur die des südlichen Seitenschiffs. Sie hat ein Hausteingewände und einen glatten Sturzbalken. Ebenso sachlich, doch wohl nicht so nüchtern — wir denken an die Oberzeller Portalform — mag der im Westen liegende Haupteingang gestaltet gewesen sein.

Die Dächer. Aus dem gezeichneten Querschnittprofil der Allensbacher Kapelle (Tafel 2, Abbildung 2) folgt, daß die Dächer bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auf der anfänglichen Mauerkrone lagen. Das Satteldach des Mittelschiffs hat einen Neigungswinkel von 45°, was der frühmittelalterlichen Baugewohnheit entspricht³⁵. Die viel geringere Neigung der Pultdächer der Seitenschiffe ist durch die Mauerhöhe der Abseiten und den Fuß der Hochschiffenster festgelegt. Die Schrägung der Langhausdächer dürfte also dem ursprünglichen Zustand gleichkommen.

Über die Dachstühle sich zu äußern, ist, zumal die Zeichnung in einigen Punkten die Auskunft versagt, schwierig (Tafel 2, Abbildungen 2 und 3).

Für das Mittelschiff scheint der Versuch gemacht worden zu sein, die im Wohnhausbau entwickelte Binderkonstruktion auf das Kirchendach zu übertragen. Der Sparrenabstand beträgt etwa 1,20 Meter. Wie viele Leergespärre zwischen die Binder gesetzt wurden, ist aus der Zeichnung nicht zu erkennen. Vermutlich zwei. Die Binder

³⁴ So möchte man nach den oben gesammelten Zeugnissen schließen. Dazu wäre jedoch zu bemerken: Auch für den karolingischen Dom zu Köln werden urkundlich die *magnae fenestrae* und die *rotundae fenestrae* belegt. J. v. Schloßer, *Schriftquellen zur Geschichte d. karol. Kunst*, Nr. 153 und 154.

³⁵ Vgl. z. B. die Rekonstruktion von Corvey, Effmann - Fuchs a. a. O. Abb. 8.

saßen dann an den Giebeln und dazwischen in einer Entfernung von etwa 3,60 Metern jeweils über den Pfeilern. Das ähnlich konstruierte Dachwerk der Klosterkirche zu Pforta wird von Ostendorf um 1300 gesetzt³⁶ (Abbildung 3).

Beim Seitenschiffdach sind Dachbalken und Sparren, wie ja auch beim Stuhl des Hauptschiffes, überblattet. Bei dieser Art der Verbindung stehen seit dem 12. Jahrhundert die Sparren etwas über, so z. B. beim Stuhl der Goldbacher Kapelle³⁷. Das innere Ende des Dachbalkens ist nach der Zeichnung in einer Aussparung des Mauerwerks liegend zu denken. Diese Dachkonstruktion bedarf nun aber einer Verankerung, die den horizontalen Schub des Sparrens aufnimmt. Sie ist auf der Zeichnung nicht zu erkennen. Am ehesten ist wohl anzunehmen, daß die fraglichen Sparrenkräfte über jedem Balken von einem eingemauerten Holzstück übernommen worden sind, an das der Sparren angeblattet war. Als Beispiel wäre auf das Dachwerk der Marienkirche zu Lippstadt zu verweisen, das nach Ostendorf dem 13. Jahrhundert angehört³⁸.

So kann also gesagt werden, daß das Langhausdachwerk der Allensbacher Kapelle höchstwahrscheinlich seit dem 13. Jahrhundert nicht mehr erneuert worden ist.

Beim Chordach setzt die Ansichtszeichnung die Firstlinie in gleiche Höhe mit der des Mittelschiffs, obwohl der Chor beträchtlich schmaler ist als dieses. Zur Zeit der Planaufnahme war dieses Dach also sehr viel steiler als das des Mittelschiffs und trug einen mit einem späten schlanken Helm gekrönten Turm von quadratischem Querschnitt. Er hatte — der Zeichner gibt ihn perspektivisch verzerrt — 2,70 Meter im Geviert und kann, da er ja nicht untermauert war, nur aus schwachem Riegelwerk bestanden haben. Sehr wahrscheinlich sind Chordach und Turm in den nach den Kriegsjahren um 1650 einsetzenden Ausbesserungsarbeiten entstanden, auf die wir noch zu sprechen kommen werden. Daß das ursprünglich zweifellos bedeutend flachere Chordach schon einen Dachreiter besaß, ist, wenn wir uns des Winidheri-Kirchleins auf dem Goldbacher Triumphbogenfresko erinnern, sehr wohl möglich³⁹. Ein derartiger Glockenträger ist ja auch zu vermuten bei den übrigen von uns als Vergleichsbauten

³⁶ Fritz Ostendorf, Die Geschichte des Dachwerks, Leipzig-Berlin 1908, Abb. 60, 60a, 60b.

³⁷ RKB Tafel 248.

³⁸ Ostendorf a. a. O.

³⁹ Karl Künstle, Die Kunst des Klosters Reichenau, Freiburg 1906, Tafel IV.

herangezogenen Pfarrkirchen, soweit sie ursprünglich keinen selbständigen gemauerten Turm hatten, so bei der Marienkirche zu Schienen, bei St. Paul und St. Stephan zu Konstanz, bei St. Johann zu Mittelzell, bei St. Nikolaus zu Petershausen, bei St. Nikolaus zu Überlingen.

5. Die Anbauten

Die Sakristei. Wie hier in Allensbach ist die südliche Chorecke von alters her ihr bevorzugter Platz (Tafeln 1 und 3). Nach den Bauzeichnungen war sie quadratisch, etwa 3,00 Meter lang und ebenso breit und nur 2,05 Meter hoch, eine kleine Stube also, deren Schleppe-dach die Restauration um 1650 bis an den Firstpunkt des Seitenschiffs hinaufgezogen hat. Geht also dieses Dach nicht in die Bauzeit der Kapelle zurück, so doch, wie die Formen der zwei Fensterchen beweisen, der von den Mauern umschlossene Sakristeiraum, an dessen Westseite ein Wandschrank eingezeichnet ist.

Die Vorhalle. Sie ist als ein querrechteckiger Raum von 6,55 Meter Breite, 3,85 Meter Tiefe und 3,52 Meter Höhe mit ihrem wohl im Rundbogen geschlossenen offenen Eingangsportal in die Bauachse gestellt. Die Dachgestaltung ist aus der Ansichtszeichnung nicht klar zu erkennen (Tafel 3). Man möchte an ein bis an den Langhausgiebel hochgezogenes Pultdach denken, hätte der Zeichner das dabei entstehende Dreieck des Vorhallen-Halbgiebels nicht im roten Ton der Dächer übergangen. Demnach bestand also ein Satteldach, dessen perspektivische Wiedergabe allerdings mißlungen ist (Abbildung 3).

Nichts deutet darauf hin, daß diese Westvorhalle etwa ein späterer Annex wäre. Im Frühmittelalter war auch am Bodensee das stattlich ausgebaute Atrium ein wesentlicher Teil des Bauprogramms einer Klosterbasilika. Für die Pfarrkirche scheint, wenn wir den St. Galler Aufzeichnungen folgen, die Vorhalle ein nicht weniger allgemeines Erfordernis gewesen zu sein⁴⁰. Welche kultische Bedeutung sie hier hatte, ist im einzelnen nicht überliefert. In der Vorhalle der von der Tradition in die Karolingerzeit verlegten Martinskirche zu Altdorf, der Matrix von Engen, fand sich noch um die Mitte des letzten Jahrhunderts „der Rest eines steinernen Altares, vor welchem ein paar unkenntliche Grabsteine lagen“⁴¹. Sie war also, ähnlich wie die Atrien unserer

⁴⁰ Vgl. dazu Ludwig Joutz, *Der mittelalterliche Kirchenvorhof in Deutschland*, Berlin 1936, passim, bes. S. 97 ff.

⁴¹ RKB S. 351, Tafel 238. Die Stelle ausführlich bei F. X. Kraus, *Kunstdenkmale Bd. I, Kreis Konstanz*, S. 27, Abb. S. 29.

Klöster, zu Begräbnissen bevorzugter Laien benutzt worden, was ihre Weihe zur Voraussetzung hat. Von dem Atrium der Luziuspfarrkirche zu Werden an der Ruhr wird berichtet, daß dort nach Beendigung des sonntäglichen Gottesdienstes die für die kommende Woche wichtigen Pfarrnachrichten verkündet wurden⁴². Aber auch zu gewissen Rechtsgeschäften ist die pfarrkirchliche Vorhalle beansprucht worden. Das St. Galler Urkundenbuch verzeichnet einige in den verschiedenen Seegauen gelegenen Orte, wo „in atrio ecclesiae“ Schenkungsakte vollzogen und vor Zeugen beurkundet wurden. Vor allem aber war die Pfarrhalle benötigt worden, um der auch bei schlechtem Wetter und in der kalten Winterszeit aus einem weiten Umkreis herbeigeströmten Gemeinde vor und nach dem Gottesdienst einen Schutz zu gewähren. An vielen Orten mag diese Halle ein schlichtes Holzwerk gewesen sein, und das ist auch einer der Gründe, warum sich heute ihrer so wenige nachweisen lassen. — Die älteste gemauerte Halle unserer Gegend besitzt, allerdings durch Umbau in den Kirchenraum einbezogen, die Goldbacher Kapelle⁴³. Von den Hallen zweier Gotteshäuser der Insel Reichenau, der gegen Ende des 10. Jahrhunderts erbauten Kirche St. Johann und der etwa der Mitte des 11. Jahrhunderts angehörenden Adalbertkirche geben uns Riß und Bild eine ungefähre Anschauung⁴⁴. In das 12. Jahrhundert gehen auch die Vorhallen von Ober- und Niederzell zurück. Die Niederzeller Halle ist, wie die entsprechenden Vorbauten der eben genannten Mittelzeller Kirchen, ein auf quadratischer Grundlage allseitig geschlossener, mit einem Satteldach überdeckter Raum, der, auch hierin das getreue Spiegelbild der Allensbacher Halle, im Westen ein in die Bauachse gestelltes, schlicht profiliertes, rundbogiges Eingangsportal aufweist⁴⁵. Die nur in einer Abbildung bekannte Halle in Altdorf-Engen — ihre Datierung ist ungewiß — ist querrrechteckig; ihr schweres Pultdach stammt wohl, wie die rechts und links von dem ursprünglichen im Rundbogen geschlossenen Mittelportal ausgebrochenen Spitzbogeneingänge aus den um 1500 ausgeführten Umbauarbeiten der Kirche⁴⁶. — Wir haben also allen Grund, die von den Allensbacher Baudokumenten gezeigte Vorhalle dem Urbau zuzurechnen.

⁴² W. E f f m a n n, Karol.-otton. Bauten zu Werden, Straßburg 1899—1922, S. 290 ff.

⁴³ RKB S. 367.

⁴⁴ RKB Tafel 58 und 60.

⁴⁵ RKB Tafel 106.

⁴⁶ RKB Tafel 238; K r a u s, Kunstdenkm. I, Tafel I, S. 29.

Das Beinhaus. Für diesen kleinen, in die Nordecke der Halle gesetzten Bau gibt der Grundriß versehentlich keinen Eingang an. Da der Bau zudem auf der Ansichtszeichnung nicht erscheint, ist seine Rekonstruktion im ganzen hypothetisch⁴⁷.

Ob sodann dieses Beinhaus so alt wie die Kapelle ist oder ob es erst im Spätmittelalter errichtet wurde, kann, da uns die Quellen über die etwa auch in unserer Gegend übliche Errichtung von Ossuarien völlig im Dunkel lassen, nicht entschieden werden.

6. Das Baumaterial

Auf die Frage nach dem Baumaterial der Allensbacher Kapelle geben uns weder die drei Baupläne, noch die schriftlichen Aufzeichnungen eine Antwort. Nun war aber die Kapelle ein Bau des Klosters Reichenau, und hier in Allensbach waren die Materialbedingungen genau dieselben wie auf der Insel. Es fehlte in der näheren Umgebung an einem brauchbaren Mauerstein und vor allem für die formierten Stücke an einem Haustein. Zu allen Zeiten behalf sich deswegen das Kloster bei seinen Bauten mit den da und dort aus Gletschergeschieben abgelagerten kugeligen, glatt geschliffenen Kieselsteinen, die, in Mörtel verpackt, zu massigen Mauern aufgeschichtet wurden. Für die Arkadenstützen und für die Portale aber importierte es den grauen Sandstein der Rorschacher Brüche⁴⁸.

Nicht anders kann es beim Bau unserer Kapelle gehalten worden sein. Auch sie war wie alle die Inselbauten und wie übrigens auch der in ihrer Nähe gestandene „Kappeler Hof“ und die den Friedhof umgebende Mauer aus Geschieben errichtet. Daher die mächtigen Mauern mit einer Stärke von 85 bis 103 Zentimetern; daher die Armut an Formelementen im Innern wie am Äußern, daher der rohe Habitus der Arkadenpfeiler, der Fenster, der Türen.

Die Reichenauer Geschiebebauten sind Putzbauten. Die großen, jeder plastischen Gliederung baren Innenwände verlangten nach einer farbigen Bekleidung. Die Schnittzeichnung enthält einen Hinweis, daß sich auch unsere Kapelle einst eines derartigen Schmuckes erfreut hat⁴⁹.

7. Die Bauzeit

Die uns durch die Plandokumente veranschaulichte Allensbacher Kapelle ist nach ihrem Typus eine schlichte, aber stattliche Gemeinde-

⁴⁷ Unsere Rekonstruktion auf Abb. 3 trägt dem auf der Bauzeichnung durchlaufenden Fundament der Westmauer Rechnung. Die Öffnung wäre mit Gitterverschluß zu denken.

⁴⁸ RKB passim.

⁴⁹ Vgl. S. 29.

kirche, durchaus einheitlich in der architektonischen Gestaltung, in der Raumgliederung und in den Einzelformen, ein Bau, der, nimmt man das Dachwerk und das Türmchen aus, den ursprünglichen Zustand bis zu seinem Untergang bewahrt hat. Sein Wesen trägt das Gepräge der in der Zeit vor Abt Berno erstellten sockel- und gesimslosen Kirchen des Klosters Reichenau, dessen Bauleute ihn im Auftrag des Abtes als des Kirchen- und Bauherrn erstellt haben. Die Form seiner Rundbogenfenster verbindet ihn mit Goldbach. Nach dem Grundriß und der sparsamen Verwendung des Hausteins und der damit zusammenhängenden schwachen Innengliederung steht er dem Langhaus von Oberzell viel näher als dem jüngeren Niederzeller Schiff. Beurteilen wir ihn nach der für die Haltung und Stimmung eines basilikalischen Raumes maßgebenden Proportion des Aufbaues, vor allem nach den Verhältnissen des Querschnitts und der Arkadenöffnungen, so rückt er an die Seite der beiden Konstanzer Pfarrkirchen St. Johann und St. Paul. Wie sie dürfte er um die Mitte des 10. Jahrhunderts errichtet worden sein.

IV. Die pfarrechtliche Bedeutung der Allensbacher Kapelle im Wandel der Jahrhunderte

1. Vorbemerkungen. Das heutige Dorf Allensbach hat nur ein einziges Gotteshaus, die Pfarrkirche⁵⁰. Diese verdankt ihr Aussehen den um 1740 durchgeführten Bauarbeiten. Damals hatte man den Turm der älteren Anlage barockisiert und das Langhaus durch einen Neubau ersetzt, und so war die Kirche nach ihrer Vollendung am 16. Juni 1749 unter Beibehaltung des bisherigen Titels zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria, des heiligen Nikolaus und des heiligen Petrus geweiht worden⁵¹. Diese Nikolauskirche erhebt sich mitten im Oberdorf auf dem sich vom Landungsplatz heraufziehenden Uferhang, vom nachbarlichen Mittelzeller Münster nur durch den Gnadensee getrennt.

Bis zum Jahre 1771 stand an der von dieser Nikolauskirche her nach Markelfingen führenden Straße, Niederzell gegenüber, als zweites Gotteshaus die Katharinenkapelle, wie wir uns überzeugt haben,

⁵⁰ Krausa a. a. O. S. 58.

⁵¹ AA fol. 68. Anno 1749 die 16to Junij consecravit neo-aedificatam ecclesiam parochialem ad S. Nicolaum et S. Petrum Rev. Dom. Dom. Franc. Carolus Iosephus Fugger comes de Kirchberg episcop. Domitopol. et suffraganeus Constantiensis.

eine stattliche Basilika des 10. Jahrhunderts, in ihren Ausmaßen nur wenig kleiner als die erneuerte Pfarrkirche (Abbildung 1).

Kein Zweifel, hinter diesen höchst merkwürdigen Tatsachen verbirgt sich die tausendjährige Geschichte einer Reichenauer Gotteshausgemeinde. Diese Geschichte in allen Einzelfragen zu klären, sofern dies das Quellenmaterial noch zuläßt, kann nicht unsere Absicht sein. Wir begnügen uns vielmehr mit dem Versuch, die Hauptstationen der Entwicklung festzustellen und zu kennzeichnen. Dabei gehen wir am zweckmäßigsten von dem für die beiden Kirchen wichtigen Weihejahr 1661 aus und tasten uns an Hand der überlieferten Nachrichten, den Blick fest auf die altherwürdige Basilika gerichtet, Schritt um Schritt in die Vergangenheit zurück.

2. Die Weihe der Kapelle und der alten Pfarrkirche Anno 1661. Von diesem am 13. September 1661 durch den Konstanzer Weihbischof Georg Sigismund Müller vollzogenen Akt gibt uns das Anniversar Kenntnis in einer Abschrift der Weiheurkunde, die auf der Vorderseite des ersten Kalenderblattes nachgetragen ist⁵². Danach wurden damals „in sacello Allenspaciensi“ drei Altäre geweiht, der Hochaltar im Chor zu Ehren des hl. Kreuzes

⁵² AA fol. 3. Anno Domini M. D. C. LXI die 13/to 7/bris consecraviv Reverendissimus Dominus Dominus Georgius Sigismundus episcopus Heliopolitanus suffraganeus Constantiensis in ecclesia hac parochiali Allenspaciensi 4/tuor altaria:

Primum de summum in Honorem B/mae Virg. is Mariae, SS/rum Nicolai epi. conf. et Petri apli. et reliquias SS. MM. Theodori Innocentii et Alexandri in eo inclusit. — Secundum in honorem S/mae Trinitatis, SS. Sebastiani M., Rochi conf. et Vrbani papae M.; reliquias SS. MM. de societ/e S. Mauricii, Victorini et Placidi in eo versus montem inclusit. — Tertium SS/mi Rosarii medium extra Chorum in honorem B/mae Virg/is Mariae, SS. Dominici conf. et Catharinae Sen.; reliquias SS. MM. Theodori et Alexandri in eo inclusit. — Quartum versus lacum in honorem SS. Michaelis archang., Catharinae et Agathae VV. MM. et reliquias SS. MM. Theodori et Alexandri in eo inclusit.

In eodem ecclesia benedixit quoque duas campanas maiores (minore jam consecrata). Primam maiorem, anno 1661 circiter 600 flor. recens coemptam in honorem Beat/mae Virg/is Mariae et S. Nicolai ep. et conf.; secundam in honorem SS. Catharinae et Agathae VV. MM. —

Eodem die et anno consecraviv in sacello Allensp. altaria tria: Primum ad honorem SS/mae Crucis et S. Catharinae V. M.; reliquias SS. MM. Innocent., Theodori et Alexandri in eo inclusit. — Secundum in honorem Beat/mae Virg/is Mariae et reliquias SS. MM. Soc. S. Mauritiil Vincentii et Claudiae in eo inclusit. — Tertium in honorem S. Annae et reliquias SS. MM. Theodori, Alexandri et Vincentii in eo inclusit. —

Dedicatio est in Inventione S. Crucis.

Der Domdekan Sigismund Müller von Rottenburg war Konstanzer Weihbischof von 1656 bis zu seinem Tode 1686; vgl. dazu K. Gröber, Das Konstanzer Münster, Konstanz 1937, S. 111. Pfarrer in Allensbach war damals der gleichfalls aus Rottenburg stammende Sigismund Wen-

und der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina von Alexandrien; der Marienaltar im linken und der Annaaltar im rechten Seitenschiff. Das Fest der Dedicatio soll gefeiert werden am Tag Inventio sanctae Crucis (3. Mai)⁵³. In „ecclesia parrochiali“ hatten vier Altäre die Weihe erhalten: der Nikolausaltar im Chor, der Sebastiansaltar im linken und der Michaelsaltar im rechten Seitenschiff, schließlich der in die Mitte vor den Chor gestellte Rosenkranzaltar. Dedikationstag war bis zur Neuweihe 1749 der erste Sonntag vor Mariä Himmelfahrt⁵⁴, von da ab der letzte Sonntag nach Pfingsten⁵⁵.

3. Die Kapelle und die Pfarrkirche seit dem Ende des 15. Jahrhunderts. Die Weihen des Jahres 1661 ergaben sich als eine Folge des Kriegsjahres 1635. Nach dem Zeugnis des damaligen Bürgermeisters Gallus Zembroth war der Ort zu einer einzigen großen Brandruine geworden⁵⁶, und noch 1643 beschreibt ihn ein Besucher als „ein fast zergangenes Stättlein“⁵⁷. Die Gotteshäuser standen ausgeplündert, profaniert. Doch hatte an der Kapelle das Feuer nur das Türmlein und die Dächer des Chores und der Sakristei zerstört. Schweren Schaden hatte dagegen die Nikolauskirche genommen. Dies geht aus den im Anniversar verzeichneten Stiftungen hervor, nach denen sich die Ausbesserungsarbeiten bis in die sechziger Jahre hingezogen haben⁵⁸. Dem damaligen Bau ge-

de lstein (1659—1675), der mit rastlosem Eifer die Schäden der bösen Kriegsjahre zu heilen suchte, Kirche und Kapelle wieder instand setzen und weihen ließ. Dazu das Memoriale des AA fol. 155, vgl. Anm. 58.

⁵³ Dazu AA fol. 52. Mai 3. Inventio S. Crucis. Patrocinium in der Capel vnd hat soviel Ablaß wie der in dem Brieff daselbst inbegriffen vnd 40 Tag. — Diß Tags helt man die ersten Vesper, ist summum vnd wird gepredigt. Deßgleichen helt man auch andere Solemnitäten wie geprüchig ist.

⁵⁴ AA fol. 93. August 11. Notandum est: Dedicatio ecclesiae S. Nicolai celebranda sit proximo die D'nica ante festum Assumptionis B. M. V. Später, doch vor 1771, ist dieser Eintrag gestrichen worden.

⁵⁵ AA fol. 135. November 26. Ex speciali ordinatione et mandato eminentissimi Cardinalis de Rodt translata est dedicatio ecclesiae parochialis in dominicam vltimam post Pentecostem. — Bischof Franz Konrad von Rodt 1750—1775.

⁵⁶ Mone, Quellensammlung 3, S. 556 ff.

⁵⁷ M. Merian, Top. Sueviae, Frankfurt 1643, S. 7.

⁵⁸ AA fol. 155. In einem Memoriale pium auf den Tod des um die Heilung der Kriegsschäden verdienten Pfarrers Sigismund Wendelstein († 1675) werden die Zustände registriert, die er noch bei seinem Amtsantritt 1659 vorfand: der Pfarrhof war tugurium pervium, ruinosum Bethleemicum; die Pfarrkürch und Capell per incendivm et spolum bellicum exinanitum; die Anniversaria desolata etc. Es ist dann die Rede von dem chorum noviter structum, von den neu erworbenen kirchlichen Geräten und Gewändern, von der Erwerbung neuer Glocken usw. — Dazu der Eintrag AA fol. 10, wonach Gabriel Mohr „das der kirchen S. Nikolaj vorlengst vür kirchen- vnd thurmbaw gemachte Anlehen von 100 fl.“ der Fabrik zu einer Jahrtagsstiftung überläßt. —

hört heute nur noch der untere Teil des Turmes an. Die Formen des nun ausgebrochenen Grätgewölbes seiner Halle und der von da in den Chor führenden Türe verweisen ihn in das späte 15. Jahrhundert. Um diese Zeit wäre also die Nikolauskirche auf dem heutigen Platz erstmals errichtet worden. Wiederum gibt uns eine Jahrzeitstiftung den erwünschten Beleg. Der Eintrag nennt einen Bürger, der am 21. Januar 1488 „der S. Niclaus zu Alenspach kürchen an den kürchenbaw daselbst zum verwenden zechen bare guldin vermacht“ hat⁵⁹. Eine zuverlässige Nachricht, auf die wir noch zu sprechen kommen, setzt ihre bauliche Vollendung in das Jahr 1486.

Bis in diese Zeit läßt sich an Hand des Anniversarienbuches neben der St.-Nikolaus-Kirche auch der Name einer Katharinenkapelle zurückverfolgen. Begnügen wir uns mit zwei beispielhaften Hinweisen. — 1569 hat Jakob Keller für sich und die Seinen zu einem Jahrtag, „gehaltem aller järlichen zu Cappel mit zwayen gesprochenen messen, S. Catharinae küerchenpflegern mit barem gelt bezalt 10 Gld; darvon sollen vermelte pfleger jedem priester geben 6 kr“⁶⁰. — 1492 vermacht Rudolf Pflüeger zu einem Jahrtag mit einem gesungenen Amt und einer gesprochenen Messe „ainem Pfarher 1 β ʒ, deßgleichen S. Niclaussen 1 β ʒ vnd S. Catharinen 1 β ʒ“ aus genannten Gütern. „Es soll ain fruemesser vnder disen zwayen messen auch aine halten“⁶¹.

In welchem Rechtsverhältnis standen nun aber seit dem Ende des 15. Jahrhunderts die beiden Kirchen und ihre Geistlichen, der Pfarrer von St. Nikolaus und der Frühmesser von St. Katharinen? Die Antwort auf diese Frage geben uns zwei Anniversareinträge, die sich auf den der letzten Pergamenteinlage beigehefteten Papierblättern finden.

Der erste dieser Einträge betrifft eine im Jahre 1660 in Anwesenheit des Pfarrers von St. Nikolaus und des Frühmessers von St. Katharinen vor dem Rat getroffene und 1666 neu bekräftigte Vereinbarung, die, um „weitere widrigkeiten vnd gespänne zue ver-

Ein ähnlicher Eintrag über 30 fl. AA fol. 36. — Wie aus der folgenden Notiz hervorgeht, waren in der wenig beschädigten Kapelle bis 1675 noch die alten Altäre vorhanden. AA fol. 157. Anno 1675 die 11/to Augusti auff vnsrer kürchweih aigin Tag Nicolai der Pfarrkürch, ist der Fronaltar zue Cappel von neuem aufgericht worden, z. h. Kreuz genannt, kostet ungefähr in allem 350 fl.

⁵⁹ AA fol. 13.

⁶⁰ AA fol. 41.

⁶¹ AA fol. 65.

hüten“, die Kompetenzen des Kapellenmesners festsetzt⁶². Er erhält jährlich von jedem Bauern in Kaltbrunn, Hegne und den drei peripheren reichenauischen Kelnhöfen, nämlich dem Türrainhof östlich von Kaltbrunn und dem im Bereich des Mindelsees gelegenen Gemeinmerker- und Storchenhof, eine Garbe Korn, vom Schloß Hegne im Herbst einen Eimer Wein, dazu aus jedem Haus auf den Kirchweihtag einen Laib Brot. Außerdem ist ihm von jedem Abgestorbenen der genannten Orte eine bestimmte Gabe an Brot, Salz und Mutschelkorn verfallen. Von dem Pfleger der St.-Nikolaus-Kirche soll er für das Singen an den dort abgehaltenen Jahrtagen eigens entschädigt werden. Wenn man ein Mitglied der Nikolauspfarrei „der äng des pfarrkürchhoffs oder Zeit der Pest wegen“ auf dem Kappeler Gottesacker bestattet, so hat der Kappeler Mesner die Brot- und die Salzgabe, der Pfarrmesner die zwei Viertel Mutschelkorn zu beanspruchen. Das Seelgerät kommt in diesem Fall upgeteilt dem Pfarrer zu.

Diese Abmachungen des ersten Eintrags haben, wie aus dem folgenden noch klarer zu erkennen ist, nur die sogenannten Ausleute im Auge; von den Insassen von Allensbach selbst und von Kappel ist nicht die Rede.

Der zweite Eintrag, der die 1731 von dem Pfarrer Enroth und dem Frühmesser Staiger unterzeichnete Einigung betrifft, ist umfassender⁶³. Ihr zufolge gehören der Gemeinmerker-, der Storchen- und

⁶² AA fol. 153. Anno 1660, den 22/ten Februarij. Alle Widrigkeithen vnd Gespänne künftiges zue verhüeten, sind einem Rechner, der zu mahl Schuelmeister, volgende Punkth . . . zu observieren von endtbenannten vnd in Beysein eines ganzen ersamben Rathes auferlegt zu halten, widerumb ao. 1666 von neuem confirmiert worden.

Dem Capellen Meßmer. — Erstlichen hat er von jedem Bauern auf dem Land, Kaltbrun, Hegne, Gemeinmerkh vnd Storchenhoff in der Erndt ain Garb Korn. Item daß Schloß Hegne gibt auch ain Aymer Wein im Herpst — 2. Aus jedem Hauß ist ihm auf die Kirchweihnætht ain Laib Brot verfallen, von jedem Abgestorbenen ain Layb Broth sambt ainer Hand vol Salz . . ., 2 Viertel Mutschelkorn, doch zu armen teuren Zeiten von armen Leuthen solle er nemen für ain Layb Broth 3 Batzen, für 2 Viertel Mutschelkorn 1 kr. Von der großen Glogg zu leuten soll er nichts begehren. — 3. So soll er auch von den H. H. Pflegern S. Nicolaj die requiae auf die Jahrtäg zu singen seine genambsete Presentz haben. — 4. Wenn man ainen oder andern nacher Cappel wegen änge des Pfarrkürchhoffs oder Zeit der Peßt wegen vergraben, so gehört das Broth vnd Salz dem Cappeler Meßmer, die 2 Viertel Mutschelkorn aber dem Pfarr Meßmer, alle Seelgeräth, nichts ausgenommen, dem Pfarrer. (Es folgen noch zwei Punkte, die für uns ohne Belang sind.)

⁶³ AA fol. 152. NB. Gemeinmerkh, Storchenhoff, Dürrain, Siechenhuß, Seelhaus, auch die Heußer von Sannagassen an biß in daes äußeriste Hauß inclusive gehört nacher Cappel, so jemand aus obgedachten Höffen oder Häus-

der Türrainhof — Kaltbrunn und Hegne waren inzwischen Filialen geworden —, das Siechenhaus und die Häuser von der Allensbacher Sannengasse an bis an das äußerste Haus, dieses sogenannte Unterhaus noch inbegriffen, nach Kappel⁶⁴. Stirbt jemand in diesem Bezirk, er sei hier haushäblich gewesen oder nur in Dienst gestanden, er sei Bürger gewesen oder Hintersasse, so ist die cura spiritualis Recht und Pflicht des Kappeler Frühmessers. Sollte aber im bezeichneten Gebiet jemand vor seinem Tode begehren, auf dem Nikolausfriedhof begraben zu werden, so muß er sich beizeiten mit dem Frühmesser und dem Kapellenmesner verabreden. Die Hintersassen der ganzen Gemeinde, von den Außenbezirken, von Kappel und von Allensbach, gehören, dies wird ausdrücklich festgestellt, nach Kappel.

Angeführt ist diesen Bestimmungen von derselben Hand ein „Pro memoria“. Danach soll der Primissarius den Insassen der oben genannten Orte in jeder schweren Krankheit, sei es auch die Pest, beistehen und sie vor dem Tode versehen. Wenn aber ein Reichnauer, Markelfinger oder Wollmatinger Bürger in Allensbach, Kaltbrunn oder Hegne erkrankt oder stirbt, so obliegen die geistlichen Rechte und Pflichten dem Pfarrer von St. Nikolaus.

Aus den in den beiden vorstehenden Einträgen wiedergegebenen Vereinbarungen sind im Zusammenhang mit den Seelgerätstiftungen und den eingangs genannten Schreiben des Pastors Huetlin vom Jahre 1771⁶⁵ die rechtlichen Verhältnisse der beiden Kirchen wenig-

sern sollte mit Todt abgehen, der darin wohnhafft gewesen oder in Diensten gestanden, er mag aldan Bürger sein oder nicht. Solte aber einer verlangen, in dem pfährlichen Kirchhoff begraben werden, müeßte er vorhero sich abfindig machen bey Tit. Herrn Früemessern, auch dem Capellmeßmer. Auch alle Hindersaß in der gantzen Pfarrey gehören auff Cappel. — Anno 1731 habe ich dise NB. mit Fleiß auß freier erhöhlichen Ursach zur Verhütung aller Unordnung vnd Verdrießlichkeith angesetzt vnd vnderschieden den 27. Febr. Heinrich Andreaß Enroth, Pfarrer allda. — Marcus Antonius Staiger, Primissarius.

Darauf folgt als Eintrag von derselben Hand: Pro Memoria. Dominus Primissarius supradictos, si infirmitate corporis (et in tempore pestis) laborant, invisere et in moribundorum providere tenetur. — Si quis civis ex Augia, Marckelfingen et Wolmatingen in huiate loco Allenspach vel Kaltbrun ei Hegne aut aegrum decumberet aut moreretur, cura spiritualis penes parochum Allenspachem est. —

⁶⁴ Über Hegne und die zur Gemarkung Allensbach gehörenden Höfe, den Gemeinmerker-, Türrain- und Storchenhof, vgl. Albert K r i e g e r, Topogr. Wörterb. d. Großh. Baden, Heidelberg 1904, an den entsprechenden Stellen. Dazu Meßtischblatt Überlingen (Blatt 148). — Über die hier als Grenze zwischen Allensbach und Kappel genannte Sannengasse und über Kappel vgl. Anm. 63.

⁶⁵ Anm. 9.

stens in den Hauptpunkten wohl noch zu erkennen. Die Katharinenkapelle hat wie die Nikolauskirche ihren eigenen, räumlich abgegrenzten Pastorationsbezirk und ihren eigenen Friedhof. Dem Frühmesser, der anscheinend nicht, wie der Pfarrer, vom Kloster, sondern von der Gemeinde ernannt wurde, stehen in diesem Bezirk die pfarrlichen Funktionen zu⁶⁶. Die Insassen seines Sprengels sind gehalten, den Kapellenmesner aus der jährlichen Ernte zu entlohnen und ihm im Falle besonderer Beanspruchung eine bestimmte Gabe in Naturalien oder in Geld zu reichen. Dieser Zwang kann nur begründet sein in der Zehntpflicht und in der Leistung von Stolgebühren gegenüber dem Frühmesser, der den an den Friedhof angebauten „Kappeler Hof“, das gegen Markelfingen gelegene „Kappeler Feld“ und den dort sanft ansteigenden rebenbewachsenen „Kappeler Berg“ als Widemgut besitzt⁶⁷. Die Katharinenkapelle hat sodann ihr eigenes Vermögen; die von ihren Heiligenpflegern verwaltete Kirchenfabrik hat für die Baulasten der Kapelle aufzukommen und jährlich wie jede Pfarrei an den Bischof das Cathedratium zu entrichten⁶⁸.

Bestanden nun auch in der Mark zwei Kirchspiele nebeneinander, so ist doch bei den einzelnen Insassen das Bewußtsein der ursprünglichen Zusammengehörigkeit aller Bürger und Gotteshausleute zu einer einzigen die Mark füllenden Pfarrgemeinde bis in das ausgehende 17. Jahrhundert lebendig geblieben. Dabei denken wir an die nach der Vereinbarung von 1660 gegebene Möglichkeit der Wahl des Friedhofs, vor allem aber an die Fassung der Jahrzeitstiftungen. Von 1486 an, dem Jahr der, wie wir sahen, von Abt Johann Pfuser durchgeführten Dismembrierung von St. Nikolaus, setzten sie in der Regel zwei Seelenmessen fest, von denen die eine in der Pfarrkirche, die andere in der Kapelle zu lesen ist. Demgemäß vermachen sie an die *beiden* Kirchenpflegen in barem Geld oder in Gütern eine bestimmte Gabe, deren Zinsen jährlich den *beiden* Kirchen und ihren Geistlichen zufließen sollen⁶⁹.

Beherbergte also im Spätmittelalter die große Allensbacher Mark zwei Kirchspiele, so ist damit nicht gesagt, daß dieser Zustand bis in

⁶⁶ Nach der Beschreibung des Oberamts Reichenau von Freiherr von Hundbiß (1802) wurde noch damals der Allensbacher Pfarrer vom Bischof als dem Abt der Reichenau ernannt. Den Kaplan stellte die Gemeinde. Vgl. Jahresh. d. Badischen Heimat 1926, S. 121 ff., und KdR S. 1053.

⁶⁷ Vgl. Meßtischblatt Überlingen und Krieger a. a. O. Artikel „Kappel“

⁶⁸ Vgl. Anm. 9, deutscher Text der Urkunde; dort auch über das sogenannte Cathedratium.

⁶⁹ So z. B. in Stiftungen der Jahre 1488, 1494, 1499, 1502, 1516, 1569, 1663 usw.

die Anfänge des kirchlichen Lebens zurückgeht. Das Gegenteil bezeugt der Umstand, daß zum Kirchspiel der Kapelle auch die Inassen des jenseits des unteren Mühlbachs gegen Hegne hin gelegenen Siechenhauses und außer den Bürgern von Kappel die zur Entrichtung des Todesfalls verpflichteten Gotteshausleute der *ganzen* Mark zählten. Der Kapellensprengel hat sich also ehemals mit der Mark gedeckt. Aus ihm ist im Zusammenhang mit der Errichtung der Nikolauskirche ein neuer, für diese Kirche bestimmter Sprengel ausgeschieden worden, in den die Bürger von Allensbach bis zur Kappeler Grenze, der Sannengasse, und die in der Mark ansässigen Ausbürger gebannt waren.

Behalten wir diese Feststellungen im Auge, so werden wir den dem Reichenauer Kopiaibuch zum Jahre 1486 entnommenen, etwas dunkel gefaßten Auszug richtig interpretieren und ihm ein neues Zeugnis für die Richtigkeit des dargelegten Sachverhalts abgewinnen. Die Stelle lautet: „wir Johann abbt des gotzhuß in der Richenowe habend . . .uß der cappel zu Alenspach ain aigne pfarrkirch ufgericht und gemacht“⁷⁰. — Das will sagen, daß 1486 der Reichenauer Abt Johann Pfuser (1464-1491) aus dem Kirchspiel der damals bereits bestehenden Kapelle — gemeint sein kann nach dem bisher Gesagten nur die Katharinenkapelle — einen neuen Pfarrbezirk „aufgerichtet“ und für diesen eine eigene Kirche „gemacht“ hat.

4. Die Kapelle und ihr Weihetitel vor dem Ende des 15. Jahrhunderts. Wir werden nach den bisherigen Darlegungen nun wohl erwarten, daß in den vor 1486 erfolgten Seelgerätstiftungen — sie reichen bis 1404 zurück — die mit einem Pfarrsprengel ausgestattete Katharinenkapelle als das einzige Gotteshaus erscheine, die Nikolauskirche aber aus dem Anniversar verschwinde. Prüfen wir die fraglichen Angaben an dem Vermächtnis der Frau Elisabeth Büettin vom Jahre 1468 nach⁷¹. Sie vergab zu ihrem und ihrer Angehörigen Seelenheil „der kürchen zu S. Nicolaus vnd derselben Pfarhern vnd früemessern järlichen 10 Costanzer bazen. Davon gehören ainem Pfarhern vnd früemesser der halbthail, der ander halbthail aber S. Niclaus kürchen dergestalt, das gedachte herren obvermelter abgestorbenern Seelen jedes Jars ain Jartag mit ainem gesungenen Ampt vnd zweyen gesprochenen Messen halten.“ — So wie diese sind auch die übrigen der in Frage stehenden Stiftungen nur auf eine einzige Kirche bezogen; aber zu unserer großen Überraschung

⁷⁰ K r i e g e r a. a. O. Artikel „Allensbach“.

⁷¹ AA fol. 7.

nicht etwa auf die Katharinenkapelle, sondern auf eine Pfarrkirche St. Nikolaus. An dieser Nikolauskirche wirken, anders als bei dem Bau nach 1486, zwei Priester nebeneinander, ein Pfarrer — er wird in den Einträgen bisweilen auch als Leutpriester oder plebanus bezeichnet — und ein Frühmesser. Da nun diese Nikolauskirche unmöglich mit dem 1486 errichteten Bau gleichzusetzen ist, die Gemeinde aber nie ein anderes Gotteshaus⁷² besaß, auch nicht eines, das der neuen Kirche etwa den Platz überlassen haben könnte, so bleibt nur die Annahme, daß die in den Stiftungen von 1414 bis 1486 erscheinende Nikolauskirche mit der damals bereits bestehenden Kapelle — wir haben sie bisher als Katharinenkapelle bezeichnet — zu identifizieren ist.

Das bedeutet, daß die Kapelle 1486 ihren Patronus und damit auch ihren ganzen Weihetitel dem Neubau überlassen hat. Bis 1486 zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria, des hl. Bischofs Nikolaus und des hl. Apostels Petrus geweiht, wurde sie nun zu Ehren des hl. Kreuzes, der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina umkonsekriert⁷³. Und es ist höchst interessant, zu beobachten, daß diese Weitergabe des Titulus eo ipso auch das Übertragen des Dedikationsfestes zur Folge hatte. Wie eine Notiz des Anniversars aus dem Jahre 1447 festhält, wurde im Einklang mit dem Ausdruck „in honorem beatae Mariae virginis“ des Weihetitels „die kürchweichin in der kürchen zu S. Nicolaus zu Alenspach alwegen vff den nechsten Sonntag vor Vnser lieben frowen Maria Himmelfahrtstag begangen“⁷⁴. Am selben Sonntag vor Mariä Himmelfahrt, dem großen uralten Patrozinium des Mittelzeller Münsters, ist aber auch, wie wir oben sahen, bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts die Kirchweihe der neuen Pfarrkirche gefeiert worden⁷⁵.

Über die rechtliche Stellung der alten, 1486 umkonsekrierten Nikolauskapelle mit ihrem die ganze Allensbacher Mark umfassenden Kirchspiel gibt uns nun eine Bemerkung des Reichenauer Kopialbuches zum Jahre 1399 Auskunft⁷⁶. Wir lesen dort von der „ecclesia parrochialis sancti Petri Zelle inferioris in Augia majori Constantiensis diocesis, cui ecclesia filialis sancti Nicolai sita in opido Alens-

⁷² Wir sehen hier von der mit dem Siechenhaus verbundenen Hauskapelle ab. Von dieser berichtet das AA fol. 160: Ao 1673 ist die Capell bey dem Sünder Siechenhauß von neuem erbaut worden.

⁷³ Vgl. dazu die Weiheurkunde vom Jahr 1661.

⁷⁴ AA fol. 93.

⁷⁵ S. 40.

⁷⁶ K r i e g e r a. a. O. Artikel „Allensbach“.

pach est annexa . . .“ Das um 1470 zu setzende Gedenkbuch des Abtes Johannes Pfuser wiederholt diese Angabe, wenn es sagt: „in der zell zu sant Peterskirchen in der Ow ist die recht pfarkirch gegen Alenspach, und Allenspach ist nit denn ain filial und gehört mit aller gerechtikkait zen Niderzell“⁷⁷.

Dieses hier bezeugte Abhängigkeitsverhältnis der Allensbacher Kirche zu Niederzell, das sich in seinen letzten Auswirkungen bis in das 18. Jahrhundert hinein fühlbar macht, hatte sich schon vor Zeiten stark gelockert; besser gesagt, es hatte sich zugunsten des Klosters selbst verschoben. Um die nach den Staufischen Wirren gänzlich zerüttete Vermögenslage zu sanieren, hatte nämlich die Abtei 1249 mit päpstlicher Bewilligung die Niederzelle und bald darauf (1251) auch die Pfarreien der beiden anderen Nebenkirchen der Insel, St. Johann und St. Georg, eingezogen⁷⁸. Diese „incorporatio quoad temporalia“ beendete die Rechtspersönlichkeit der Niederzeller Pfarrkirche; deren Vermögen fiel an das Kloster, dem nun auch die jährlichen Zehnteinkünfte zuflossen. Das Kloster ist künftig der Rector ecclesiae, der das Pfarramt in Niederzell und mithin auch in Allensbach mit einem Priester besetzt, den es mit der portio congrua besoldet. Rechtlich ist dieser presbyter Pfarrvikar, er behielt aber den bisherigen Titel plebanus bei⁷⁹. Der „plebanus de Alenspach“ wird um 1360 im liber marcarum zum erstenmal genannt⁸⁰; noch 1135 kennt die Petershauser Chronik nur einen „presbyter quidam Witigo nomine de Alospach“, wobei Allensbach sicherlich nicht den Geburtsort, sondern den Amtssitz angeben will⁸¹.

Die zum Jahre 1399 erstmals erwähnte Bezeichnung der Allensbacher Nikolauskapelle als ecclesia filialis von Niederzell hatte also schon damals nur noch gewisse, der Matrix gegenüber schuldige Pietätsverpflichtungen zum Inhalt. Zu diesen rechnen wir vor allem die im Allensbacher Anniversarienbuch noch um 1660 verzeichneten Anweisungen zur Feier bestimmter Kirchenfeste. So beteiligte sich jedes Jahr am 25. April mit der Niederzeller auch die Allensbacher Kirchengemeinde an der großen Markusprozession zum Münster⁸².

⁷⁷ Ebenda.

⁷⁸ Ebenda und KdR S. 157.

⁷⁹ K r i e g e r a. a. O. Artikel „Reichenau“, betr. die Kirchen St. Johann, St. Georg und St. Peter.

⁸⁰ Ebenda, Artikel „Allensbach“.

⁸¹ Ebenda.

⁸² AA fol. 48. April 25. Marci ew. Letania maior. — Hac die itur ad Augiam processionaliter.

Im Juni führte sie der erste Sonntag nach der Fronleichnamsoktav in Prozession nach Niederzell zur gemeinsamen Feier des Niederzeller Dedikationsfestes, wobei aus der Kirchenfabrik dem Allensbacher Pfarrer, dem Amann und den Räten „in recognitionem“ ein Mahl gespendet wurde⁸³. Am 26. Juni, dem Tag der Martyrer Johannes und Paulus, die als Wetterherren das Vertrauen der Seenanwohner seit alters her genossen, schloß sie sich der allgemeinen Reichenauer Motivprozession nach dem Münster an⁸⁴, und am 29. Juni, am Tag von Peter und Paul, zog sie abermals prozessionaliter nach der Niederzelle, um dort — wiederum steht der Vermerk „in recognitionem“ — das Patrozinium der Mutterkirche würdig zu begehen⁸⁵.

Wie sehr sich gleichwohl das Bewußtsein der Zugehörigkeit zur Niederzeller Peterskirche als der Matrix bei den einzelnen Gemeindemitgliedern der Allensbacher Kapelle allmählich verflüchtigt hat, zeigt die Tatsache, daß unter den vielen aus der Zeit von 1404 bis 1800 ausgefertigten Jahrzeitstiftungen nur *eine* die Pfarrer zu „S. Peter vnd zu S. Niclaussen“⁸⁶ und nur eine einzige allein „die kürche zu S. Petern“⁸⁷ mit einer Gabe bedenkt⁸⁸.

⁸³ AA fol. 70. Juni 20. Dominica prima post Octavam Corporis Christi celebratur dedicatio in Nider-Zell. Habetur a nobis eo processio et datur convivium a Fabrica etiam nobis D. D. Parrocho, Amanno et Consulibus in recognitionem . . .

⁸⁴ AA fol. 74. Juni 26. Iohannis et Pauli mrm. — Feriatur sub praecepto et habetur processio in Augiam majorem summam monasterij ecclesiam.

⁸⁵ AA fol. 74. Juni 29. Petri et Pauli aplor. — Et habetur vltima processio in Augiam ad S. Petro Cellam, gen Nider Zell, inferiorem partem insulae ad Petrum et Paulum in recognitionem. — Über die im Vorstehenden genannten Prozessionen vgl. KdR S. 429. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang aber, daß wohl nach der Oberamtsbeschreibung von Hundbiß die Bewohner der ganzen Insel bis 1802 verpflichtet waren, an allen Hauptfesten des Jahres den Gottesdienst der Kirche St. Johann zu besuchen, für Allensbach aber ein derartiges Gebot nicht nachweisbar ist. — Eine sehr interessante Bestätigung der festgestellten rechtshistorischen Beziehungen der Pfarrkirche zur Kapelle und damit des ganzen Allensbacher Kirchspiels zur Pfarrei Niederzell ergibt sich aus dem in Anm. 7 erwähnten Anniversarieneintrag vom Jahre 1771, wonach die parrochiani am 6. Juli jedes Jahres, also am Oktavtag von Peter und Paul, den Patronen von Niederzell, *more solito processionaliter* zur Katharinenkapelle ziehen.

⁸⁶ AA fol. 17. 1439 Febr. 4. Conrad Burger stiftet einen Jahrtag und vermacht „dem Heiligen S. Niclaussen vnd seinen Pflegern“ vier Eimer Wein aus einem genannten Gut. „Deßhalben sollen die Pfleger ainem Pfarrer zu S. Peter vnd zu S. Niclausen 2 $\frac{1}{2}$ β $\frac{1}{2}$ geben.“

⁸⁷ AA fol. 19. 1448(?) Febr. 7. Ursula Hellin stiftet einen Jahrtag und vermacht „der Kirchen S. Petern 2 $\frac{1}{2}$ β $\frac{1}{2}$ “ aus einem Weinberg. Ähnliche Einträge im Niederzeller Jahrzeitbuch (Kd R I, S. 429).

5. Die Kapelle und die Zeit der Marktgründung. Mit den oben genannten Nachrichten von 1399, 1360 und 1135 sind wir nahe an die Zeit der eingangs erörterten Verleihung des Allensbacher Marktrechts herangerückt. Wie zu erwarten ist, berührt der Text der 1075 ausgestellten Urkunde die kirchlichen Verhältnisse des Ortes nicht. Wohl aber lassen sich den Bestimmungen über den Verlauf der Banngrenze des künftigen Marktes wichtige Hinweise entnehmen⁸⁸. Im Süden reichte das in der *terminatio* als *oppidum* bezeichnete Gebiet bis in die Mitte des Gnadensees, im Norden bis an „das Bächlein Schwarzenbach“, das noch jetzt, als Stadtgraben bekannt, von den vor der Sannengasse liegenden Wiesen kommend, am Hintergarten des Pfarrhofs bis an die „Staig“-Straße deutlich erkennbar ist, wo es, nach Süden abbiegend, beim Bau der Eisenbahn überdeckt worden ist und nun unter dem Stationsgebäude und dem Bahnkörper hinweg in einer Dohle in den See mündet. Der anscheinend damals bis in die Nähe des Baches vordringende, zum „Azenhus“ gehörende Wald, dessen letzte abgeholzte Reste in dem hinter dem Siechenhaus liegenden „Stockteil“ zu vermuten sind, bildet die Grenze im Osten; im Westen aber — und diese Markierung hat für uns besondere Bedeutung — zog sich gegen die Siedlung „Husen“ ein Schanzwall, der, nun längst eingeebnet, an der Sannengasse entlang bis an das Ufer lief. Nach gewissen Anhaltspunkten hatte das langgestreckte *oppidum* zwei Tore, das obere stand an der Brücke am Stadtgraben, also etwa beim heutigen Sta-

⁸⁸ So erscheint urkundlich noch 1454 die Kirche zu Altdorf, die alte Matrix der Stadt Engen, als „*ecclesia parrochialis sancti Martini veteris ville in Engen*“, während rechtlich doch die aus ihr hervorgegangene Marienkirche schon 1364 als „*ecclesia parrochialis oppidi in Engen*“ bezeichnet wird. Vgl. dazu RKB S. 350.

⁸⁹ Der Wortlaut der Urkunde KdR S. 536. Dazu ebenda S. 517. Die Umschreibung des Bannbezirks lautet: *Est autem terminus ab orientali plaga, quosque ab oppido ingrediatur silva ad Azenhus, a meridie medietas lacu, ab occidente vallum cenolentum ad Husen, ab aquilone rivus Swarzanbach.* — Betr. Azenhus vgl. K r i e g e r, Art. „Atzenhaus“. Dazu folgendes: In einer Aufzeichnung aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts (KdR S. 144) werden die Fischer von „Azzenus“ erwähnt, die aus dem dortigen Wald das Holz für das Badhaus des Brüderspitals fronweise zu liefern hatten. Die Örtlichkeit lag also an einem Waldstück in der Nähe des Sees und, wie der Urkunde von 1075 zu entnehmen ist, an der Ostgrenze des *Oppidums*, aber noch außerhalb des Bannbezirks. Diesen topographischen Bedingungen entspricht am ehesten das spätere Siechenhaus, das zum Kappeler Sprengel gehörte und nach dem Gemarkungsplan an den abgeholzten Wald „Stockthell“ stößt. — Der Name der hier genannten Siedlung „Husen“ haftet heute noch am sog. „Unterhaus“ Vgl. K r i e g e r, Art. „Unterhaus“, und Meßtischblatt.

tionsgebäude, das untere an der Einmündung der Sannengasse in die Hauptstraße⁹⁰. Wie 1075 der westliche Wall das oppidum gegen „Husen“ schied, so bildete später die Sannengasse — wir sind ihr bereits in den Kompetenzstreitigkeiten des Jahres 1660 begegnet — die Grenze gegen Kappel. Die Sannengasse folgt, wie wir vorhin schon sahen, also dem alten vallum. Kappel aber, das im Reichenauer Kopialbuch auch urkundlich genannt wird — es erscheint zum Beispiel 1316 der hof ze Cappele, der Cappeler Berg, 1487 und 1516 Kappel —, ist die spätmittelalterliche Bezeichnung für die in der Markturkunde außerhalb des vallum liegende Siedlung Husen, ein Name, der in der Form „Unterhaus“ heute noch lebt⁹¹.

Und nun überlegen wir folgendes: Nach den bisherigen Feststellungen besaß das *oppidum* Allensbach bis 1486 kein Gotteshaus irgendwelcher Art. Seine Teilmark — sie deckt sich mit dem erst im eben genannten Jahre ausgeschiedenen Pfarrsprengel ganz genau — gehörte bis dahin zum Kirchspiel einer extra muros stehenden Kapelle. Eine derartige spätere kirchliche Trennung der bürgerlichen Siedlung von dem alten gemeinschaftlichen Kirchspiel einer außerhalb der Stadtmauern liegenden Landpfarrkirche ist als eine süddeutsche Gepflogenheit auch andernorts, so in Freiburg i. Br. und in Ulm a. D., in Überlingen, in Engen und in Schaffhausen nachgewiesen⁹². Wir kommen daher zu dem zwingenden Schluß, daß die 1075 beurkundete Errichtung des Allensbacher Marktes die im da-

⁹⁰ Nach dem AA fol. 23 vermachte 1461 Johann Rudolf zu einem Jahrtag dem Frühmesser zu Allensbach „ewigs zinß ab seinem Hauß am Oberthor“. — Ebenda fol. 13 stiftet 1507 Konraß Heß, der Schneider, zu einem Jahrtag dem Pfarrer und dem Frühmesser einen genannten Betrag „aus seinem Huß vor dem Obernthor nächst bey der Brugg“. Gemeint ist die hier in der Nähe des heutigen Stationsgebäudes einst über den Wallgraben geführte Brücke. — Das untere Tor stand nach der Ortstradition an der Grenze gegen Kappel. Zwei Tore besaß übrigens auch der Markt Reichenau (KdR S. 526). — Im Reichenauer Kopialbuch wird zum Jahre 1351 ein „turn ze Alaspach“ genannt (Krieger, Art. „Allensbach“). Das Relief einer Stuckdecke des Pfarrhauses (um 1780) zeigt in freier Nachbildung das Städtchen mit dem Mauerring und den beiden Toren.

⁹¹ Krieger, Art. „Kappel“, außerdem das Meßtischblatt 148.

⁹² Erst 1218 wurde Freiburg i. Br. aus dem Verband der Landpfarrei Herdern dadurch gelöst, daß das Münster zur Pfarrkirche der Stadt erhoben wurde, und erst 1376 erwirkte die Stadt Ulm die Erlaubnis, sich von ihrem Urfarrsprengel frei zu machen und eine Pfarrkirche innerhalb der Mauern zu errichten. Bis in das 14. Jahrhundert zählte Überlingen zur Landpfarrei Aufkirch, Engen zur Pfarrei Altdorf, und auch Schaffhausen blieb mit seiner Johanniskirche eine Filiale von Büsingen, bis Mutter und Tochter 1248 dem Kloster Allerheiligen inkorporiert wurden.

maligen „Husen“ stehende Kapelle und ihr die ganze Mark umfassendes Kirchspiel bereits vorgefunden hat, und da die *terminatio* einen integrierenden Teil des Marktprivilegs ausmacht, dieses aber in die Zeit Kaiser Ottos III. zurückgeht, so ist die Existenz dieser Kapelle und ihres Sprengels bereits für das Ende des 10. Jahrhunderts anzunehmen.

6. Die Kapelle und die Frühzeit der kirchlichen Entwicklung. Nach all dem drängt sich uns nun die Frage auf, wo die Anfänge dieses Kirchspiels und ihrer Kapelle zu suchen sind. Da für Allensbach die Pfarrei der Niederzelle als Matrix zu gelten hat, so hängt die Frage aufs engste zusammen mit der Aufrichtung der drei Inselfarreien des Klosters, St. Peter und Paul, St. Georg und St. Johann. Dazu aber ist folgendes zu sagen:

In der frühesten Phase der kirchlichen Entwicklung unseres Gebiets bildete die *Civitas Constantia* einen einzigen Pfarrsprengel, der in der Kathedrale seinen Mittelpunkt hatte. Zu den rechtmäßigen Pfarrgottesdiensten und zu allen übrigen von den Stadtbewohnern zu beanspruchenden Pfarrhandlungen zog der Bischof die Domgeistlichen heran, die, wenn nicht schon im 8. Jahrhundert, so doch bestimmt seit der allgemeinen Durchführung der 816 auf der Aachener Synode erlassenen Bestimmungen der *institutio canonicorum* in dem der Kathedrale angeschlossenen Klastrum zu einer Lebensgemeinschaft verbunden waren⁹³.

Ähnlich dürfte damals das der Reichenau am Stiftungstage als grundherrliches Eigentum in den Schoß gelegte Fünfortegebiet als ein einheitlicher Pfarrsprengel betrachtet worden sein, dessen Pfarrkirche das Mittelzeller Marienmünster und dessen Pfarrer das Kloster war, das aber, wie allgemein üblich, zur Vermeidung aller die streng geregelte Liturgie der Mönchsgemeinde störenden Veranstaltungen die Pastoration der Laiengemeinde dieses weitgedehnten Landstreifens den Kanonikern der Nebenkirchen in Ober- und Niederzell übertragen haben wird.

Die organisatorischen Bestrebungen des Bischofs Konrad des Heiligen (934-975) charakterisieren die zweite Phase der kirchlichen Entwicklung. Zuverlässigen Nachrichten zufolge, begann dieser seeleneifrige Hirte um die Mitte des 10. Jahrhunderts mit der Aufteilung des Konstanzer Stadtsprengels auf Grund der räumlichen

⁹³ RKB S. 186. Dazu A. Werminghoff, Verfassungsgeschichte der deutschen Kirche im Mittelalter, Berlin 1913.

und standesrechtlichen Gliederung der Insassen in drei Kirchspiele: Für den Laienbezirk der im suburbium an der Hofhalde wohnenden Kaufleute und Händler bestimmte er das schon seit langer Zeit bestehende Gotteshaus St. Stephan als Pfarrkirche, für den Bezirk der Niederburg erbaute er die Pfarrkirche St. Johann und für den Fronhofbezirk Stadelhofen die Pfarrkirche St. Paul⁹⁴.

Diese Dismembrierungen dürften als Teil eines umfassenden Organisationsplanes aufzufassen sein und so auch den Anstoß gegeben haben zu einer neuen Regelung der pfarrlichen Betreuung der großen Reichenauer Laiengemeinde, eine Amtshandlung, die ja nur vom Bischof als dem Inhaber der sich auf die ganze Diözese erstreckenden Jurisdiktionsgewalt ausgegangen sein kann. Nur der Abschluß dieses Unternehmens ist uns überliefert, der Bau der mit dem Pfarrzwang für die am Klostersitz lebenden Laien gedachten Kirche St. Johann in Mittelzell unter der Regierung des Abtes Eckehard I. (954-972)⁹⁵. Den Anfang hatte zweifellos die viel dringendere Unterteilung des Fünfortegebiets und, anknüpfend an den seitherigen Zustand, die damit verknüpfte Verleihung der Pfarrechte an die Kanonikatsstifte zu Ober- und zu Niederzell gemacht, an denen nun — dies ist aus späteren Quellen zu schließen — wie ja auch an der Klosterpfarrkirche St. Johann einer der Chorherren als „plebanus“ wirkte, der jedoch in Ober- und Niederzell, im Gegensatz zu der eng mit dem Kloster verbundenen Johanneskirche, im Vollbesitz der pfarrlichen Rechte und auch im Genuß gewisser aus dem Kirchspiel fließender Einkünfte war⁹⁶. Wir haben, wie noch zu erörtern sein wird, Grund zu der Annahme, daß nach Oberzell die Orte Wollmatingen und Allmannsdorf eingepfarrt worden waren, nach Niederzell die Orte Allensbach mit Hegne, Kaltbrunn und den übrigen Kellhöfen, dazu höchst wahrscheinlich auch das Dorf Markelfingen.

Der zwischen den beiden Pfarrkirchen mit der oberen und der unteren Zelle und ihren weit ausgedehnten Kirchspielen liegende Gnadensee bereitete einer geordneten Pastoration große Schwierigkeiten, die schon damals bei der Aufteilung des Gesamtprengels zur Errichtung von eigenen Gotteshäusern in Wollmatingen und in

⁹⁴ RKB S. 186 ff.

⁹⁵ Dagegen Konrad Beyerle in KdR S. 394.

⁹⁶ Bei der Lückenhaftigkeit der Reichenauer Quellen sind die plebani der einzelnen Kirchen erst ziemlich spät nachweisbar, der plebanus von St. Johann um 1100, der von Oberzell um 1174 und der von Niederzell um 1194. — Über die Sonderstellung der Pfarrkirche St. Johann und ihres Plebans vgl. KdR S. 388, 402.

Allensbach gedrängt haben mögen, von stattlichen Kirchen, an denen exponierte Mönche oder Weltkleriker als besoldete capellani oder viceplebanl im Auftrag des Pfarreiinhabers die Seelsorge ausübten, bis sich in den für das Kloster so verderblichen Ereignissen des Investiturstreites das Verhältnis der „Kapellen“ zu den Zellen stark lockerte.

Die Anfänge der Wollmatinger Martinskirche lägen ganz im Dunkel, brächte nicht die Überlieferung des Weihetitels der im 13. Jahrhundert von ihr abgezweigten St.-Georgs-Kirche zu Allmannsdorf einiges Licht. Gegründet „in honore beate Marie virginis et apostolorum Petri et Pauli, sancti Georgii martyris, Pancracii et sancti Martini episcopi“ (1356), bewahrt diese Allmannsdorfer Formel nicht nur den vollen Titulus der Mutterkirche zu Wollmatingen, sie bezeugt auch die einstige rechtliche Zugehörigkeit der beiden Kirchen und damit des alten Wollmatinger Kirchspiels zur Matrix, zur Oberzeller St.-Georgs-Kirche, und vordem zum ursprünglichen Gesamtsprengel des Marienmünsters in Mittelzell⁹⁷.

War nun wohl die Allensbacher Kapelle in den Jahrhunderten vor dem Bau der neuen Pfarrkirche, also vor 1486 — und damit kommen wir auf unser eigentliches Thema zurück —, „in honorem beatae virginis Mariae, sancti Nicolai episcopi et sancti Petri apostoli“ geweiht, so klingt auch in diesem ihrem Titel eine ähnliche Rechtssymbolik mit, wie wir sie soeben für Wollmatingen erwogen haben, nur daß der Nebenpatron Petrus auf Niederzell hinweist. Sehr zu beachten ist in diesem Zusammenhang der Umstand, daß die Abtei diese Nikolauskapelle nicht in Allensbach selbst erstellt hat, wo sich doch die Mühle und vor allem der Anlegeplatz des Klosters befanden, daß sie den Bau nicht weiter östlich verlegte gegen das an den Bezirk des Kellhofes Hegne stoßende „Azzehus“, sondern daß sie ihm den Platz in dem inzwischen westlich von der alten villa Allensbach entstandenen Husen anwies. Dies doch sehr wahrscheinlich nur, weil damals außer Kaltbrunn, Hegne und den übrigen Kellhöfen auch die villa Marcolingas noch zu ihrem Sprengel gehört hat.

Ein weiterer Aufschluß in dieser Frage dürfte vielleicht auch von den Aufzeichnungen des Allensbacher Anniversars über die Patrozinien der Kapellenaltäre zu erwarten sein. Wir haben dabei natürlich nicht die Patrozinien im Auge, die die Weiheurkunde des Jahres

⁹⁷ Vgl. dazu K r i e g e r a. a. O. die Art. „Wollmatingen“ und „Almansdorf“

1661 für die damals neu belegten und konsekrierten Altäre verzeichnet, sondern jene älteren, deren Name am Tag des betreffenden Heiligen, verbunden mit einem Ablaß von 40 Tagen, in die Kalenderrubriken des Anniversars eingetragen sind. Danach waren hinterlegt:

1. im Choraltar die Reliquien des hl. Johannes des Täufers, des hl. Januarius und der hl. Jungfrau und Märtyrin Katharina⁹⁸;
2. im nördlichen Seitenaltar die Reliquien des hl. Stephan, des hl. Pirmin, des hl. Gregor, des hl. Vitus, des hl. Modestus und der hl. Kreszenz, des hl. Thomas, der hl. Maria Magdalena, der hl. Anna und der hl. Barbara⁹⁹;
3. im südlichen Seitenaltar die Reliquien des hl. Georg, des hl. Laurentius, des hl. Johannes Ev., des hl. Bonifatius, des hl. Theodul, des hl. Urban, des hl. Leonhard, der hl. Agatha, der hl. Appolonia, der hl. Afra und der hl. Ursula und ihrer elftausend Jungfrauen¹⁰⁰.

Diese Angaben beziehen sich zwar erst auf die Zeit nach der Errichtung der Allensbacher „Stadtkirche“ durch den Abt Johannes Pfuser, also auf den Reliquienbestand der Kapelle um 1500; es lassen sich jedoch unter diesen unverkennbar dem Reliquienschatz der Reichenau entnommenen Heiltümern jene feststellen, welche schon im 9. und 10. Jahrhundert auf der Insel besondere Verehrung genossen haben. So neben anderen die Reliquien des hl. Johannes des Täufers, des hl. Januarius, des hl. Georg und des hl. Laurentius. Wie nun später die Kapelle des Kellhofes Hegne¹⁰¹, die Vorläuferin der um 1600 erbauten Schloßkapelle, ihre Georgsreliquien und ihren Patronus aus den Händen der Mutterkirche, eben der Allensbacher Kapelle, empfing, wie 1486 Partikel der verschiedenen Kapellenreliquien in den Nebenaltären der neuen Allensbacher Pfarrkirche, die des hl. Nikolaus in deren Hochaltar rekondierte wurden und damit der alte Kapellenpatron auf den Neubau übergang, so mag diese Kapelle bei der Ausscheidung des Markelfinger Kirchspiels im 12. oder 13. Jahrhundert einen Teil ihrer Laurentiusreliquien der dort errichteten Laurentiuskirche überlassen haben.

7. D e r T i t u l u s d e r K a p e l l e. Er hat uns bisher mehrmals und bei verschiedenen Gelegenheiten beschäftigt. So dürfte es vor

⁹⁸ Vgl. die Angaben der Patrozinien im AA fol. 52, 73, 105, 118, 132.

⁹⁹ AA fol. 16, 18, 48, 61, 64, 91, 94, 120, 126, 146.

¹⁰⁰ AA fol. 32, 69, 85, 124, 136, 144, 146.

¹⁰¹ AA fol. 48. S. Georgii mrts. Patrocinium zu Hegne in Capell.

Abschluß der Untersuchungen zweckmäßig sein, den sich um ihn gebildeten Fragenkomplex im Zusammenhang nochmals kurz zu erörtern.

Zunächst ist daran zu erinnern, daß am 13. September 1661 neben der sich im Allensbacher Stadtbezirk erhebenden Hauptkirche auch die außerhalb des Walles liegende Kapelle konsekriert worden ist. Hatten doch, wie wir sahen, die Schreckenstage des Dreißigjährigen Krieges die beiden Gotteshäuser beschädigt, ausgeraubt, profaniert. Merkwürdigerweise gibt die allerdings nur in Abschrift vorliegende Urkunde die Weihetitel nicht direkt an, läßt sie aber in jedem Fall aus den im einzelnen verzeichneten Patrozinien des Fronaltars erschließen. Danach war damals die Hauptkirche „in honorem beatissimae virginis Mariae, sanctorum Nicolai ep. et conf. et Petri apostoli“, die Kapelle „ad honorem s. Crucis et s. Catharinae virg. et mart.“ geweiht worden. Beide Tituli sind, wie wir an Hand der Anniversareinträge zeigen konnten, aus der Zeit vor den Kriegsereignissen übernommen und gehen auf eine in das Jahr 1486 zu setzende Weihe zurück. — Verweilen wir noch kurz bei den beiden Kapellenpatrozinien. Ihre Herkunft ist leicht zu erraten. Kreuzreliquien verwahrte die Augia seit dem 10. Jahrhundert unter ihren kostbaren Schätzen. Katharina von Alexandrien aber, die 1477 als Mitpatronin eines Nebentars des Münsters auftritt¹⁰², ist in ähnlicher Funktion in Niederzell¹⁰³ durch ein Fresko des 14. Jahrhunderts bezeugt, und im Jahre 1343 bestätigt der von dem Abt Eberhard von Brandis erbetene Ablaßbrief dem Kloster ausdrücklich den Besitz ihrer Reliquien¹⁰⁴.

Die im Jahre 1486 vollzogene Weihe der beiden Allensbacher Kirchen ist urkundlich nicht belegt, ergibt sich aber als logische Konsequenz aus zwei von uns beigebrachten Tatsachen. Der einen, daß die von Abt Pfuser im Allensbacher Stadtgebiet erbaute Kirche 1486 vollendet war. Die andere, daß damals dem Neubau die alte Kapelle als Weihegabe das Kernstück ihres Pfarrsprengels, einen Teil ihrer Reliquien, ja sogar ihren eigenen bisherigen Titulus überließ. Die am Weihetag von der Hauptkirche übernommenen und in der oben genannten Urkunde von 1661 von neuem in ihrem Besitz erscheinenden Patrone Maria, Petrus und Nikolaus waren vor 1486 also die Hauptträger des Kapellentitulus. Und wirklich ließ sich ja auch das

¹⁰² KdR S. 400.

¹⁰³ KdR S. 933.

¹⁰⁴ KdR S. 399.

Patrozinium des hl. Nikolaus bis in das Jahr 1399 zurückverfolgen, und das der Jungfrau Maria und des Apostels Petrus konnte durch den zum Jahr 1447 ermittelten Dedikationstag der Kapelle und durch die Begehung des Festes Peter und Paul bestätigt werden.

Da nun in den vor der Weihe des Jahres 1486 liegenden Jahrhunderten weder die Bau- noch die Pfarrgeschichte irgendeinen Anlaß kennen, der sich ähnlich wie das für Allensbach epochale Unternehmen des Abtes Johannes Pfuser auf die Weiheformel der Kapelle hätte auswirken können, so darf angenommen werden, daß sich vom frühen Mittelalter an bis in das genannte Jahr der Kapellentitel im Wesen nicht geändert hat. Die Titelheiligen stehen dieser Annahme nicht im Wege. Maria und Petrus haben schon in den Tagen Pirmins auf der Au eine Heimat gefunden. Petrus ist außerdem Hausherr von Niederzell. Nikolaus aber besaß am Sitz des Klosters eine freilich erst 1284 flüchtig erwähnte Kapelle, für deren Abbruch Abt Pfuser den auch am See so beliebten Heiligen mit dem gewiß stattlicheren Bau in Allensbach entschädigte. Konrad Beyerle möchte die Erstellung der 1284 genannten Nikolauskapelle der Insel nicht früher als in das 12. Jahrhundert setzen, da die Verehrung des Bischofs von Myra erst nach der Übertragung seiner Gebeine nach Bari (1087) der Reichenau bekannt geworden sein könne¹⁰⁵. Demgegenüber ist nachgewiesen, daß der Nikolauskult schon im 10. Jahrhundert von den westfränkischen Klöstern aufgenommen und von den Kluniazensern mit besonderem Eifer propagiert worden ist¹⁰⁶. Der Einfluß Westfrankens war aber in verschiedener Hinsicht in den Bodenseekonventen stark fühlbar. Wohl zu beachten ist auch, daß Fulda bereits 818 Nikolausreliquien besaß. So mag es kommen, daß schon um das Jahr 1000 Überlingen eine Nikolauskapelle hatte und daß um die Mitte des 11. Jahrhunderts die von den Klöstern Petershausen und Stein a. Rh. in ihrem Friedhof errichtete Laien-

¹⁰⁵ KdR S. 394.

¹⁰⁶ Vgl. dazu J. Sauer, Die Anfänge des Christentums und der Kirche in Baden, Heidelberg 1911, S. 120. — Wir möchten aber darauf hinweisen, daß der Nikolauskult auch schon in vorkluniazensischer Zeit den fränkischen Klöstern bekannt gewesen sein muß. So entnehmen wir den Carmina Hrabani (Schlosser, Schriftquellen zur Geschichte der karol. Kunst, Wien 1892, Nr. 361), daß bei der 818 vollzogenen Weihe der Salvatorkirche des Klosters Fulda in dem Altar ad crucem ubi martyr Bonifacius primum fuerat tumultus u. a. auch Reliquien des hl. Nikolaus rekonziert worden sind. Da der hl. Bonifatius auf der Reichenau schon seit den Tagen Kaiser Ludwigs des Frommen besondere Verehrung genoß (KdR S. 341), so ist dieser Hinweis auf die Fuldaer Nikolausreliquien für uns von hohem Interesse. — Dazu K. Meisen, Nikolauskult und Nikolausbrauch im Abendland, 1931.

pfarrkirche zu Ehren des hl. Johannes des Täufers und des hl. Nikolaus geweiht war¹⁰⁷.

Das Zeugnis von Petershausen und von Stein ist für uns von besonderem Interesse. Zählt doch der Täufer neben Maria und Petrus zu den ältesten Heiligen der Reichenau; schon seit dem 9. Jahrhundert besaß er auf der Insel ein eigenes Heiligtum¹⁰⁸. Täuferreliquien ruhten aber auch im Fronaltar der Allensbacher Kapelle; noch der Weihetitel von 1661 nennt sie an erster Stelle. So wäre es nicht unwahrscheinlich, daß auch die von der jungen Reichenau erbaute und ausgestattete Allensbacher Kapelle als Taufkirche eines uralten, umfangreichen Landsprengels schon bei ihrer ersten Weihe neben der Gottesmutter, neben Petrus und Nikolaus als Patrone den Täufer als ihren eigentlichen Hausherrn empfing und auch behielt, bis, wie ja auch in Petershausen und in Stein, die zunehmende Popularität des den Familien und ihren Kindern so vertrauten Bischofs den Vorläufer Christi von der Stelle des Patronus primarius verdrängte.

Auch die Probleme des Weihetitels unserer Kapelle lösen sich im Fluß der Untersuchung restlos auf.

U. Schlußwort

Wir beschränken es auf eine kurze Zusammenfassung der bei unserer Untersuchung erzielten Ergebnisse.

Die sich aus den überlieferten Bauzeichnungen, aus dem Grundriß, aus den Schnitten und aus der Ansichtsskizze ergebenden Proportionen und Formen des inneren und des äußeren Aufbaues und der Gliederungen erweisen die Allensbacher Kapelle als eine schlichte, aber stattliche Basilika des 10. Jahrhunderts, als einen einheitlichen, bis auf die Dachgeschosse im ursprünglichen Zustand erhaltenen Bau vom Typus der bisher nur in wenigen Beispielen bekannt gewordenen vorromanischen Pfarrkirche. Das hebt sie über ihre lokale Bedeutung hinaus und sichert ihr einen Platz in der Architekturgeschichte.

In der Frühzeit der kirchlichen Organisation des weiten reichenauischen Herrschaftsgebietes vom Kloster in dem der villa Alahollesbach benachbarten Fronhof Husen erbaut, blieb diese Kapelle zwar anfänglich eng mit der Niederzelle als ihrer Mutterkirche verbunden und wurde — das Wort „Kapelle“ haftete von da ab für

¹⁰⁷ RKB S. 248 und 267.

¹⁰⁸ KdR S. 112—116.

immer an ihr und übertrug sich bald auch auf die Hofsiedlung selbst — nur von einem capellanus betreut. Tatsächlich war sie aber auch damals schon der von der Natur gegebene seelsorgerliche Mittelpunkt einer der großen Urfarreien des Bodenseegebietes. In den Zeiten des geistigen und wirtschaftlichen Niedergangs der Reichenau lockerte sich ihr Verhältnis zur Matrix; sie erhielt einen eigenen plebanus, wurde aber im Verband mit Niederzell zur finanziellen Entlastung der stark verschuldeten Abtei inkorporiert. Am Ausgang des Mittelalters löste Abt Johannes Pfuser aus ihrem bereits verengten Sprengel den Allensbacher Stadtbezirk und erstellte hier einen zeitgemäßen gotischen Neubau. Damit war die Kapelle auf ihren Altenteil gesetzt. In den Tagen, da die ehemals so macht- und ehrenvolle Au sich wand in den letzten Kämpfen ihrer Agonie, erlag die Kapelle, vom Alter gebrochen. Aber auch damals trug sie noch in ihrem Wesen unverkennbar das Gepräge der einstigen Augia felix an sich, in deren Schicksal ihr eigenes verwoben war.

Aus dem liturgischen Leben der Abtei Murbach

Kalendare und Heiligenlitaneien (11.-15. Jahrhundert)

Von Medard B a r t h

Um die Geschichte der Liturgie, wie sie an den Domkirchen von Basel und Straßburg sowie in den alten Abteien in Brauch war, hat sich die elsässische Forschung, von einigen Ansätzen abgesehen, noch herzlich wenig gekümmert. Wohl haben G. de Dartein, Joseph Gaß, Joseph Walter und Lucien Pfleger, um nur diese zu nennen, liturgische Themen in Aufsätzen behandelt, aber zu großen Würfeln kam es bei ihnen nicht. Das Beste hat uns ein Nichtelsässer, der Benediktiner André Wilmart¹, geschenkt, der durch die Herausgabe eines Kantatoriums des Straßburger Münsters eine wichtige Quelle für dessen Liturgie im 12. Jahrhundert erschloß. Die Zurückhaltung auf elsässischer Seite darf nicht so gedeutet werden, als ob der Mangel an Stoff planmäßig betriebene und breit angelegte Forschung kaum lohne. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Wiewohl die Bibliothek von Wolfenbüttel viele und reiche liturgische Handschriften der Straßburger Domkirche und der Abtei Weißenburg besitzt, denkt bei uns niemand im Ernst daran, diese wissenschaftlich auszuwerten. Weder einzelne Historiker noch gelehrte Gesellschaften.

Die älteren Kalendare des Elsaß in einem Band zu vereinigen, wäre ein Unternehmen, das wahrlich keiner besonderen Begründung bedürfte. Denn nur in ihrer Gesamtheit vermögen sie eine lebendige Vorstellung von der Liturgie zu vermitteln, wie sie sich im Lauf der Zeiten entwickelt und gestaltet hat. Es ist schon ein Vierteljahrhundert her, daß wir fünf auf das Straßburger Domstift, die Abteien Honau und Münster bezügliche Kalendare veröffentlichten², und

¹ L'ancien cantatorium de l'église de Strasbourg, édit. par D. André Wilmart, avec un mémoire de l'abbé J. Walter. Colmar 1928.

² Medard B a r t h, Elsässische Kalendare des 11. und 12. Jahrhunderts, in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte 3 (1928) 1—21. Ferner sei hier noch verwiesen auf M. B a r t h, Kalendare des 11. Jahrhunderts aus den Abteien St. Thomas in Straßburg und Gengenbach in Baden, in: FDA 72 (1952) 33—53. Das im Evangeliar des Straßburger Bischofs Erchenbald sich befindliche

zwar so, daß sie nach Zusammenziehung nur ein Kalender bildeten. Dieses Verfahren bringt, wenn es für zwanzig, vierzig und noch mehr Kalendare zur Anwendung kommt³, gewiß Raumersparnis ein, gibt aber dem Ganzen ein rechenbuchartiges Aussehen und schließt gleichzeitig die Gefahr ein, daß bei der Ineinanderschachtelung der Heiligennamen auch Verwechslungen vorkommen. Auf ein anderes, noch komplizierteres System, das auch gehandhabt wird, können wir in diesem Zusammenhang nicht eingehen.

Um den Charakter der Murbacher Kalendare zu wahren, geben wir jeden einzelnen so, wie ihn die zugehörige Handschrift bringt, und zwar in kleineren Typen. Die Anfangsbuchstaben der Heiligennamen werden groß geschrieben. Zur Einführung wird jedem Kalender ein Abschnitt, der über dessen Entstehung und Inhalt sowie über den Standort der Handschrift Aufschluß gibt, vorausgeschickt.

Der Vollständigkeit halber sei hier auf das Murbacher Martyrologium hingewiesen, dessen Abfassung spätestens in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts fällt⁴. Daß darin das Fest des hl. Pirmin unterm 3. November noch nicht erwähnt wird, mag auffallen. Von einem besonderen Kult desselben in Murbach wird man kaum sprechen können^{4a}. Dem hl. Amarinus dagegen ist im vorhin erwähnten Martyrologium bereits eine Stelle angewiesen⁵.

Heiligenkalender (Ende 10. Jh.) ist, wie der ganze Kodex, nicht im Elsaß und auch nicht für das Elsaß geschrieben worden, sondern weist nach St. Gallen, seinem Entstehungsort. Kein elsässischer Heiliger figuriert darin. Vgl. G. de Dartain, *L'évangélaire d'Erkanbold*, in: *Revue d'Alsace*, Jgg. 1905 und 1906. Näheres über die am Sitz der Société industrielle de Mulhouse verwahrte Pergamenthandschrift gibt de Dartain, ebd. 56 (1905) 530—537.

³ So auch bei P. Emmanuel Munding OSB, *Die Kalendarien von St. Gallen*, aus 21 Handschriften, 9. bis 11. Jahrhundert (Texte und Arbeiten, hrsg. durch die Erzabtei Beuron, 1. Abt. Heft 36), Beuron in Hohenzollern 1948. 8°, 106 S.

⁴ E. Martène et U. Durand, *Thesaurus novus anecdotorum*. III, Paris 1717, 1563—1572. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt der Comes von Murbach, 8. bis 9. Jh. (c. 785—791). Vgl. A. Wilmarth OSB., in: *Revue bénédictine* 30 (1913) 25 ff.

^{4a} Nach Hermann Tüchle, *Probleme der Pirminforschung*, in: *FDA* 1952, 21 ff., gemahne das von der späten Ebersheimer Chronik erwähnte ursprüngliche Patrozinium der Abtei Murbach, das des hl. Mauritius, an Kolumban und Gallus und lege damit eine Beeinflussung durch irischschottische Gewohnheiten nahe. Diese Annahme träfe vielleicht zu, wenn der Bericht dieser erst im 12. Jahrhundert, 2. Hälfte, entstandenen Chronik (in: *MG SS*. XXIII, S. 437 C. 12) auch den Tatsachen entspräche. In den echten Urkunden der Frühzeit Murbachs (13. V. 728 und 12. VII. 728) wird Mauritius mit keiner Silbe erwähnt, dagegen Maria, Michael, Petrus und Paulus sowie der Hauptpatron Leodegar als Patrone der Abtei angeführt. A. Bruckner, *Regesta Alsatiae* 496—918.

Unseren vier Murbacher Kalendaren folgen als kurzer Anhang einige Kalendarheilige, die einem Missale von Remiremont, 12. Jahrhundert, entnommen wurden.

Den zweiten Teil unserer Veröffentlichung bilden vier Murbacher Heiligenlitaneien. Auch ihnen geht jeweils eine Einleitung voraus. Am Schluß fügen wir noch eine Litanei der Pfarrei Sewen bei, in welcher der Einfluß Murbachs deutlich zu spüren ist.

Die Kalendare und Litaneien, die nun im Druck vorliegen, tragen zur Kenntnis der Liturgie Murbachs gewiß bei; aber darin erschöpft sich noch lange nicht ihr geschichtlicher Wert. Denn kaum geringer ist dieser auch anzuschlagen für das Studium des Heiligenkultes, dem hier erstrangige Quellen zur Verfügung stehen.

I. Kalendare der Abtei Murbach

1. Kalendar der Abtei Murbach, 11. Jahrhundert, 2. Hälfte

Die Stadtbibliothek von Colmar besitzt ein zweibändiges Missale von Murbach, dessen Entstehung in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts zu setzen ist⁶. Ms. 443 stellt dessen Winter- und Ms. 444 dessen Sommer-Teil dar. Die neuesten Heiligen, die in dessen Kalendar vorkommen, sind: Ulrich, Bischof von Augsburg († 973), kanonisiert 993; Majolus, Abt von Cluni († 994), Fest am 11. Mai, und Simeon von Trier († 1035), der 1042 unter die Heiligen der Kirche aufgenommen wurde. Fest am 1. Juni. Der Zeitansetzung, wie sie der Schriftcharakter der Handschrift nahelegt, entsprechen also auch diese inneren Merkmale. An Sonderheiligen der Abtei begegnen uns Präjektus und Amarinus (25. Jan.), Desiderius⁷ und Regenfridus (17. Sept.) und der Hauspatron St. Leodegar (2. Okt.), dessen Fest mit Oktav gefeiert wurde. Dem Fest des Ordenspatrons St. Benedikt (21. März) geht eine Vigil voraus, am 11. Juli findet dessen Trans-

I, Straßburg-Zürich 1949, n. 113, 114. Auf iroschottische Einflüsse deutet wohl eher das Patronat des hl. Michael, den wir sogar als Hauptpatron der 722 bei Wanzenau, nördlich von Straßburg, auf einer Rheininsel gegründeten echten Iroschottenabtei Honau finden. Vgl. J. C l a u ß, Historisch-topographisches Wörterbuch des Elsaß 493.

⁵ Siehe auch Jules G a v a, Saint Amarin d'Alsace. Colmar 1950, 28.

⁶ Vgl. dazu V. L e r o q u a i s, Les sacramentaires et les missels manuscrits des bibliothèques publiques de France, I, Paris 1924, S. 131 f.

⁷ Zu den hl. Märtyrern Desiderius und Regenfridus vgl. Jos. C l a u ß, Die Heiligen des Elsaß. Düsseldorf 1935, 52—54, 199. Deren Kult in Murbach ist schon durch das Martyrologium dieser Abtei (9. Jh.) bezeugt. In der Zeit zwischen 917 bis 1041 kamen die Reliquien dieser Heiligen nach Murbach. C l a u ß a. a. O. 53 f.

lationsfeier statt. Auffallend ist, daß der hl. Pirmin (3. Nov.) mit keiner besonderen Messe bedacht ist⁸. Auf engere Beziehungen zu Luxeuil weist die liturgische Berücksichtigung der Feste von Kolumban (23. Nov.), Eustasius (hier 29. April statt 29. März) und Waldebert (2. Mai) hin, den drei ersten Äbten dieses Klosters. Solche lagen auch zwischen St. Gallen in der Schweiz und Murbach⁹ vor, wie die Feier des St.-Gallus-Festes (16. Okt.) mit Vigil anzeigt. Die Erwähnung des hl. Romaricus (8. Dez.) deutet auf ein freundschaftliches Verhältnis zu Remiremont. In der zweifachen Feier von St. Walburgis (25. Febr. und 1. Mai) OSB kommt die Ordensverbundenheit so recht zum Ausdruck¹⁰. Von den elsässischen Heiligen werden auch Arbogast (21. Juli) und Odilia (13. Dez.) angeführt. Wenn am 10. März St. Attala virgo erscheint, deren Fest auf den 3. Dezember fällt, so beruht dies auf einer Verwechslung mit Attala, Abt von Bobbio in Oberitalien, der am 10. März 627 starb. St. Fridolin (6. März) verdient Erwähnung wie auch St. Gangolf (11. Mai), dessen Kult im Gebweiler Tal heute noch in einer Wallfahrtskapelle weiterlebt^{10a}. Eine Sonderstellung in der Liturgie Murbachs nahm die hl. Caecilia ein, deren Fest (22. Nov.) eine eigene Vigil besitzt.

Das hohe Alter des Kalenders ist auch daran zu erkennen, daß es nicht am 1. Januar, sondern am 24. Dezember, der Vigil von Weihnachten, beginnt (Ms. 443, Bl. 1). Dieser bis zum 31. Dezember gehende Teil wird am Schluß des Kalenders wiederholt. Auf den Winterteil des Kalenders (Ms. 443, Bl. 1-3) entfallen die Feste vom 24. Dezember bis zum 13. Juni einschließlich, der Sommerteil desselben (Ms. 444, Bl. 1-4) umfaßt die Zeit vom 10. Mai bis 31. Dezember.

Wo für die Feste im Missale eine Messe oder Orationen verzeichnet sind, machen wir dies durch den Zusatz „missa“ deutlich. Mit der den Heiligennamen gelegentlich beigefügten Abkürzung „Com.“ ist deren Commemoratio im Offizium gemeint.

⁸ Wie oben schon bemerkt wurde, fehlt sein Name im Murbacher Martyrolog des 9. Jahrhunderts.

⁹ Eine St.-Gallus-Kapelle in Murbach ist für 1335 und 1347 bezeugt. Vgl. A. G a t r i o, Die Abtei Murbach im Elsaß. I, Straßburg 1895, 438, 445.

¹⁰ In dem auf dem Hauptaltar der Murbacher Abteikirche stehenden Kreuz waren im 14. Jahrhundert Reliquien eingeschlossen u. a. von Gallus, Himerius und Walpurgis virginis. Theod. von L i e b e n a u, Murbacher Annalen, in: Anzeiger für schweizerische Geschichte N. F. 4 (1883) 175.

^{10a} Vgl. Medard B a r t h, St. Gangolf, Rochus und Johannes von Nepomuk, in: Archives de l'Église d'Alsace 3 (1949—1950) 35—70.

Januar

1. Circumcisio Domini et s. Basilii episcopi, missa.
2. Octava s. Stephani.
3. Octava s. Johannis evang. et s. Genovefae virg.
4. Octava sanctorum Innocentum.
5. Vigilia Epiphaniae, missa.
6. Epiphania Domini, missa.
8. Timothei apostoli.
10. Pauli primi Eremitae. Eductio Christi de Egypto.
13. Octava Epiphaniae, missa. Natalis s. Hilarii episcopi.
14. Natalis sancti Felicis in pincis, missa.
15. Remigii confessoris.
16. Romae Marcelli papae, missa.
17. Speusippi et sociorum eius. Antonii monachi.
18. Priscae virg., missa. Cathedra s. Petri in Roma.
19. Marii et Marthae.
20. Fabiani et Sebastiani, missa.
21. Passio s. Agnetis virg., missa.
22. S. Vincentii diaconi et martyris, missa.
23. Emerentianae virg. et Macharii mart. et Eugenii, missa.
25. Praeiectionis et Amarini, missa. Conversio s. Pauli, missa.
26. Policarpi episcopi et martyris.
27. Aldegundae virg.
28. Octava s. Agnetis virg., missa.
29. Valerii episcopi.

Februar

1. Natalis s. Brigidae virg.
2. Purificatio s. Mariae, missa.
3. Blasii episcopi et martyris.
5. Agathae virginis, missa.
6. Amandi et Vedasti.
10. Sotheris virg., missa. Zotici, Ereni, Jacincti martyris. Scolasticae virg., missa.
11. Desiderii episcopi.
14. Valentini mart., missa. Feliculae et Zenonis. Com.
15. Faustini et Jovittae, missa.

16. Julianae virginis, missa.
22. In Antiochia cathedra s. Petri, missa. Teclae virg.
24. Inventio capitis s. Johannis Baptistae, Mathiae apostoli, missa.
25. Walpurgae virg.
26. Fortunati episcopi.

März

1. Albini episcopi.
2. Simplicii papae.
6. Fridolini confessoris.
7. Perpetuae et Felicitatis, missa.
10. Atalae virginis.
12. Gregorii papae, missa.
13. Eufraxiae virginis.
15. Eufemiae virginis.
17. Patricii episcopi. Gerdrudis virginis.
20. Vigilia s. Benedicti abbatis, missa.
21. Benedicti abbatis, missa.
23. (Sancta Veritas virg., 14. Jh.)
25. Annunciatio s. Mariae, missa, et Crucifixio Domini.
26. Castoli martyris.
27. Resurrectio Domini.
30. Victoris martyris.

April

2. Theodosiae virg. et martyris.
4. Sancti Ambrosii conf., missa.
9. Antonii episcopi.
11. Leonis papae, missa.
13. Eufemiae virginis, missa.
14. Tiburcii, Valeriani et Maximi, missa.
17. Donati martyris.
20. Senesii martyris.
23. Georgii martyris, missa, et sancti Adelberti martyris.
25. Marci evangel., missa. Letania maior.
26. Marcellini papae et martyris.
27. Anastasii papae et martyris.
28. Vitalis martyris, missa.
29. Eustasii confessoris.
30. Quirini martyris et episcopi.

Mai

1. Philippi et Jacobi, missa, et Sigismundi regis et Walpurgae virg., com.
2. Waltperti confessoris.
3. Alexandri, Eventii et Theodoli, missa. Inventio s. crucis, missa.
5. Ascensio Domini.
6. Johannis apostoli ante portam latinam, missa.
8. Revelatio s. Michahelis archangelii et [Natalis s. Victoris martyris, Nachtrag].
10. Gordiani et Epimachi, missa.
11. Gangolfi martyris et Maioli confessoris.
12. Nerei, Achillei et Pancratii, missa.
13. Mariae ad martyres, missa.
15. Pentecosten.
19. Potentianae virg., missa.
21. Valentis martyris. [Ms. 444 Bl. 1: Valentini martyris.]
23. Desiderii episcopi.
25. Urbani papae, missa.
26. Augustini episcopi.
28. Germani episcopi.
29. Maximini episcopi.
30. Felicis papae et martyris.
31. Petronellae virginis.

Juni

1. Nicomedis martyris, missa, et sancti Simeonis.
2. Marcellini presbyteri et Petri exorcistae, missa.
5. Bonifacii archiepiscopi, missa.
8. Medardi confessoris.
9. Primi et Feliciani, missa.
11. Barnabae apostoli.
12. Basilidis, Cirini, Naboris et Nazarii, missa.
13. Felicolae virginis.
15. Viti, Modesti, missa, et Crescentiae virg.
16. Ferucii et Ferreoli.
18. Marci et Marcelliani, missa.
19. Gervasi et Protasi, missa, et Deodati (Saint-Dié).

21. Albani martyris et Genesii.
22. Albini martyris. Paulini confessoris.
23. Vigilia s. Johannis Baptistae, missa.
24. Nativitas s. Johannis Baptistae, missa.
26. Johannis et Pauli, missa.
28. Leonis papae. Vigilia apostol. Petri et Pauli, missa.
29. Natalis ipsorum apostolorum, missa.
30. Marcialis episcopi et s. Pauli, missa.

Juli

1. Octava s. Johannis Baptistae. Gagi papae et ss. virginum.
2. Processi et Martiniani, missa.
4. Udelrici episc. et conf. et Ordinario s. Martini episcopi.
6. Octava apostol. Petri et Pauli, missa.
8. Chilianii et Colomanni et Thotmanni.
10. Septem fratrum filiorum Felicitatis, missa.
11. Translatio s. Benedicti de monte Cassino, missa.
13. S. Margaretae virg. et Reginisindae (= Regiswindis) virg. Divisio apostolorum.
15. Cirici martyris.
21. Praxedis virg., missa, et Arbogasti episc. et Danihelis prophetae.
22. Mariae Magdalena.
23. Apollinaris mart. et episcopi, missa.
24. Christinae virginis, missa.
25. Jacobi apostoli, missa mit eigener Präfation. Christofori martyris.
28. Pantaleonis martyris.
29. Felicis, missa. Simplicii, Faustini et Beatricis, com.
30. Abdon et Sennen, missa.
31. Germani episcopi et conf.

August

1. Vincula s. Petri, missa, et septem fratrum Machabeorum, missa.
2. Stephani papae et martyris, missa.
3. Invencio s. Stephani et sociorum eius, missa.
5. Oswaldi regis.
6. Sixti episcopi, missa. Felicissimi et Agapiti, missa.
7. Donati episcopi, missa.
8. Ciriaci martyris et sociorum eius, missa.
9. Vigilia s. Laurentii mart., missa, et Romani et aliorum trium.
10. Natalis s. Laurentii mart., missa.
11. Tiburcii mart. et s. Susannae virg., missa.
13. Ypoliti martyris et aliorum, missa.
14. Eusebii conf. et vigilia Assumpcionis s. Mariae, missa.
15. Assumpcio s. Mariae, missa.
16. Arnolfi episc. et conf.
17. Octava s. Laurentii, missa.
18. Agapiti martyris, missa.
19. Magni martyris, missa.
20. Filiberti confessoris.
22. Timothei, missa, et Simphoriani martyrum.
23. Vigilia Bartholomaei apostoli.
24. Natalis s. Bartholomaei apostoli, missa.
25. Garini¹¹ martyris et Genesii martyris.
26. Abundi, Erenei martyrum.
27. Rufi martyris, missa.

¹¹ Dieser war der Bruder des Klosterpatrons Leodegar. Zu dessen Kult im Elsaß siehe: Florent Zuber, Die vergessene Wallfahrt zum hl. Gerinus am Karlssprung bei Zabern, in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte 12 (1937) 83—90 und M. Barth, Zur Verehrung des hl. Gerinus bzw. Garinus im Elsaß, ebd. 389—391.

28. Augustini episcopi, missa, Ermetis mart., missa. Pelagii martyris.
29. Decollacio s. Joh. Baptistae, missa, et s. Sabiniae virg., missa, Adelfi conf.
30. Felicis et Audacti, missa.
31. Pa[u]lini episcopi.

September

1. Sanctae Verenae virg. Prisci martyris, missa.
2. Anthonini martyris.
3. Remaclii episcopi.
4. Marcelli martyris.
5. Quintini episcopi.
6. Magni confessoris.
7. Eworcii episcopi.
8. Nativitas s. Mariae, missa. Adriani mart., com.
9. Gorgonii mart., missa. (Dedicatio s. Cornelii^{11a}.)
11. Proti et Jacincti, missa. Felicis et Regulae.
13. Amati confessoris.
14. Cornelii et Cipriani, missa, et exaltatio s. crucis, missa.
15. Nicomedis martyris, missa.
16. Eufemiae virg., missa. Lucii et Geminiani, missa.
17. Desiderii episcopi et Regenfridi diaconi et Lamberti.
20. Vigilia Mathaei apostoli, missa.
21. Mathaei apostoli, missa.
22. Mauricii et sociorum eius, missa, et sancti Hemmerammi mart.
24. Conceptio s. Johannis Baptistae.
27. Cosmae et Damiani martyrum, missa.
28. Venezlai mart.
29. Dedicatio s. Michaelis archangeli, missa.
30. Hieronimi presbyteri, missa.

^{11a} Die Cornellikapelle in Murbach ist für 1335 urkundlich bezeugt. Gatrio a. a. O. I, 438.

Oktober

1. Remigii episc. et conf. Germani episc. et Vedasti conf., missa.
2. Sancti Leodegarii episc. et mart., missa.
7. Marci papae, missa. Marcelli et Apulei, com.
9. Dionisii et sociorum eius, com. Octava sancti Leodegarii, missa.
14. Calisti papae, missa, et s. Burchardi episc. et conf.
15. In vigilia s. Galli confessoris, missa.
16. Galli confessoris, festivitas.
18. Lucae evangelistae, missa.
19. Januarii et sociorum eius, missa.
21. S. Hilarionis confessoris. Marthae et Saulae cum undecim milibus¹².
22. S. Severi martyr.
25. Crispini et Crispiniani.
27. Vigilia Simonis et Judae, missa.
28. Natalis ipsorum apostolorum, missa. Präfation des Festes s. Petri.
31. Vigilia Omnium Sanctorum, missa, Quintini mart.

November

1. Festivitas omnium sanctorum, missa mit eigener Präfation. Cesarii mart., missa.
2. Eustachii et sociorum eius.
3. [? Rasur] Pirminii episcopi et abbatis.
8. Quatuor Coronatorum, missa.
9. Theodori mart., missa. Commemoracio fratrum.
11. Martini episcopi, missa. Mennae mart., missa.
13. Briccii conf.

¹² Ältere Bezeichnung für die 11 000 Jungfrauen. Vgl. W. LEVISON, Das Werden der Ursulalegende, Sonderausgabe aus Heft 132 der Bonner Jahrbücher, Köln 1928, 28 f.

16. Othmari conf.
17. Aniani conf. et s. Florini conf.
18. Octava s. Martini episcopi.
19. [Ms. 444, Bl. 106/107 mit eingeschobenem Blättchen, worauf Messe de s. Katharina et Elisabeth vidua, ohne Tagesangabe.]
21. Vigilia s. Caeciliae virg. et martyr.
22. Natalis s. Caeciliae virginis et martyr.
23. Clementis papae, missa. Columbani abbatis, Felicitatis martyr.
24. Crisogoni martyr.
29. Saturnini, Crisanti, Mauri, Dariae, missa. Vigilia s. Andreae, missa.
30. Andreae apostoli, missa mit Präfation vom Jakobusfest.

Dezember

1. Candidae virg. Elegi episc. Longini mart.
 3. Lucii conf. et s. Soli conf.
 4. Barbarae virg.
 6. Nicolai episc., missa.
 7. Octava s. Andreae, missa.
 8. Romarici conf. et s. Eucharit episcopi.
 11. Damasi papae, missa.
 13. Luciae virg., missa, et Odiliae virg.
 20. Vigilia s. Thomae apostoli.
 21. Natalis ipsius, missa.
-
24. Vigilia nativitatis Domini¹³, missa.
 25. Nativitas Domini et s. Anastasiae virg., missa.
 26. Stephani protomartyr.
 27. Johannis evangelistae, missa.
 28. Natalis sanctorum Innocentum, missa.
 31. Silvestri papae, missa.

¹³ Hier beginnt das Kalendär in Ms. 443, Bl. 1.

2. *Kalender der Abtei Murbach, 13. Jahrhundert, 1. Hälfte*

Ms. 429 der Colmarer Stadtbibliothek ist ein Sammelband aus Pergament, in dem ein Graduale und Missale, beide dem 13. Jahrhundert, 1. Hälfte, angehörend¹⁴, vereinigt sind. Auf Blatt 5-7^v befindet sich ein Kalender, das so geordnet ist, daß auf jeder Seite zwei Monate nebeneinander stehen. Es stammt aus der gleichen Zeit. In Missale und Graduale stößt man gelegentlich auf Heilige, die im Kalender gar nicht genannt werden oder im 14. Jahrhundert und noch später darin nachgetragen worden sind. Wo solchen Heiligen die Bezeichnung „missa“ oder Grad.(uale) beige-*setzt* ist, weiß man ohne weiteres, daß deren liturgische Feier in Murbach ins 13. Jahrhundert hinaufreicht.

Daß die Handschrift 429 in der Abtei Murbach angefertigt wurde, ist aus dem Kalender wie aus den Offizientexten von Missale und Graduale ersichtlich. Auch geschichtliche Notizen, die eine spätere Hand beifügte, weisen in die gleiche Richtung.

Einiges, was uns bei der Durchsicht der Handschrift auffiel, möge hier festgehalten werden. Zum Kanon der Messe (Bl. 66): *Te igitur . . . famulo tuo papa nostro N. et abbate nostro N.* vermerkte eine Hand des 14. Jahrhunderts auf dem Rand den Zusatz: *rege nostro N. et omnibus orthodoxis atque catholicae et apostolice fidei cultoribus.* Auf Blatt 71 steht eine Urkunde von Murbach aus dem Jahre 1341, welche die Stiftung einer Präbende auf den Altar s. Mariae Magdalенаe¹⁵ der dortigen Abteikirche bezeugt. Eine *missa specialis pro rege* befindet sich auf Blatt 155^v-156, eine *missa pro imperatore* auf Blatt 158, eine *missa pro fundatoribus loci* (Totenmesse) auf Blatt 167 sowie ein *benedictio agni in die sancto Pasche* (Bl. 179). Die drei letzten Blätter der Handschrift enthalten eine Ordnung des 15. Jahrhunderts, über das Läuten der Glocken, Brennen von Ampeln und Kerzen, Aufstellen von Heiltum, ferner Angaben über die Altäre der Abteikirche von Murbach (Bl. 180-182). So liest man u. a. *Item in die s. Benedicti ein füralter (= Antependium) mit allem heiltum, in translatione s. Benedicti ut in die; item Bartholomei mit 2 gloggen und mit allem heiltum und git ein herre die kertzen* (Bl. 181). *Ampeln brennen: eine vor dem Grab des Fundators (= Graf Eberhard), eine vor dem Altar des hl. Petrus, eine vor dem St.-Paulus-Altar, eine vor dem Hl.-Kreuz-Altar, eine vor dem Maria-Magdalenen-*

¹⁴ Leroquais, *Les sacramentaires a. a. O. II*, Paris 1924, S. 71.

¹⁵ Schon für 1134 ist Maria Magdalena als Mitpatronin eines Oratoriums in Murbach erwähnt. *G a t r i o*, Murbach I, 221.

Altar, eine vor dem Bartholomäus-Altar¹⁶, zwei vor dem Altar U. L. Frau, eine vor dem St.-Nikolaus-Altar und eine vor dem Fron-Altar.

Zur Edition des Kalendars sei bemerkt, daß Feste mit höherem Rang, die in Rotschrift verzeichnet sind, durch Sperrdruck deutlich gemacht werden. Eingeklammerte Heiligennamen sind Nachträge.

¹⁶ Eine St.-Bartholomäus-Pfründe belegt für 1335. Ebd. I, 439.

Januar

1. Circumcisio Domini.
2. Octava s. Stephani.
3. Octava s. Johannis.
4. Octava ss. Innocentum.
5. Vigilia.
6. Epiphania domini.
10. Pauli primi heremitae.
13. Octava Epyphaniae. Hylarii conf.
14. Felicis in pincis, missa.
15. (Mauri abbatis.)
16. Marcelli papae, missa.
17. Speusippi cum sociis suis. Antonii.
18. Priscae virg., missa.
20. Fabiani et Sebastiani, missa.
21. Agnetis virg. et mart., missa.
22. Vincentii mart., missa.
23. Emerentianae virg., missa.
24. Thimothei apostoli.
25. Preiecti et Amarini, missa. Conversio s. Pauli, missa.
26. Policarpi episc. et mart.
27. Johannis Chrisostomi.
28. Agnetis secundo, missa.
29. Valerii episc. et conf.

Februar

1. Brigidae virg. (Octava Preiecti et Amarini).
2. Purificatio s. Mariae, missa.
3. Blasii episc. et mart.
5. Agathae virg., missa.
6. Amandi et Vedasti episcoporum, missa. (Dedicatio s. Mariae¹⁷.)
9. (Appolloniae virg. et mart., 15. Jh.)

10. Scolasticae, missa, et Sotheris.
14. Valentini mart., missa.
15. Faustini et Jovitae, missa.
16. (Julianae virg. et mart.) missa.
22. Kathedra s. Petri in Antiochia, missa. Teclae virg.
23. Vigilia.
24. Mathiae apost., missa.
25. (Walpurgae virg.)
26. Adriani et sociorum eius.

März

1. Albani conf.
7. Perpetuae et Felicitatis, missa.
12. Gregorii papae, missa.
13. Eufraxiae virg.
16. Ciriaci mart. et sociorum eius^{17a}.
17. Gerdrudis virg.
21. Benedicti abbatis, missa.
25. Annuntiatio s. Mariae, missa.
27. Resurrectio domini. (Rutperti episc. et conf.)

April

4. Ambrosii episc. et conf., missa.
9. Mariae aegyptiacae.

¹⁷ Diese bezieht sich auf die Kirche des Kollegiatstiftes St. Maria in Murbach (hinter der Abteikirche gelegen), von der eine Urkunde von 1254 spricht. Gatrio a. a. O. I, 304 f., und Julius Gava, Murbach, Die ehemalige Kollegiatkirche St. Marien und die Kapelle U. L. Frau von Loreto. Mülhausen 1913.

^{17a} Die erhöhte Feier deutet auf enge Beziehungen zur Abtei Altdorf O. S. B. bei Molsheim, deren Patron St. Cyriakus war.

10. Ezechielis prophetae.
11. Leonis papae, missa.
13. Eufemiae virg., missa.
14. Tyburtii, Valeriani et Maximi, Grad. et missa.
19. Genesii papae. Leonis papae.
23. Georii mart., missa et Grad., Adalberti mart.
25. Marci evangel., missa. Letania maior.
26. Marcellini papae. (Truperti mart.)
27. Anastasii conf.
28. Vitalis mart., Graduale.
29. Eustasii conf., Cleti papae.
30. Vigilia.

Mai

1. Philippi et Jacobi, missa. Walpurgis virg., missa.
2. (Waldeberti abbatis.)
3. Inventio s. Crucis, missa. Alexandri, Eventii et Theoduli, missa.
6. Johannis ante portam latinam, missa.
7. Victoris mart.
8. Revelatio s. Mychahelis.
10. Gordiani et Epimachi, Grad. et missa.
11. Gangolfi mart., Mamerti episc.
12. Nerei, Achillei et Pangratii, missa.
13. Maria ad martyres, missa.
19. Potentianae virg.
21. Valentini mart.
23. Desiderii episc.
25. Urbani papae, missa.
29. Maximini episc.
31. Petronellae virg.

Juni

1. Nycomedis mart., missa.
2. Marcellini et Petri, Grad. et missa.
5. Bonifatii et sociorum eius, missa.
8. Medardi conf., pontif.

9. Primi et Feliciani, missa. Columbani conf.
11. Barnabae apost.
12. Basilidis, Cyrini, Naboris et Nazarii, missa. (Dedicatio ecclesie maioris, 14. Jh.)
13. Teclae virg.
15. Viti, Modesti et Crescentiae, missa.
18. Marci et Marcelliani, missa.
19. Gervasii et Prothasii, missa. (Deodati episc., 14. Jh.)
21. (Albani part.)
22. (Decem millium mart.)
23. Vigilia, missa.
24. N a t a l i s s. J o h. B a p t i s t a e, m i s s a.
26. Johannis et Pauli, missa.
27. VII dormientium.
28. Leonis papae, missa. Vigilia, missa.
29. (Petri et Pauli) missa.
30. Marcialis episc. (Commemoratio Pauli), missa.

Juli

1. O c t a v a s. J o h. B a p t i s t a e.
2. Processi et Martiniani, missa.
4. Oudalrici episc.
6. Octava apostolorum, missa.
8. Kyliani et sociorum eius.
10. Septem fratrum, missa.
11. Translatio s. Benedicti, missa.
15. Cyriaci mart. (Margaretae virg., 14. Jh.)
17. (Alexii conf.)
18. (Octava s. Benedicti.)
21. Praxedis virg., missa.
22. Mariae Magdalenae.
23. Apollinaris mart., missa.
24. Christinae virg., Vigilia.
25. (Jacobi apostoli) missa.
28. Pantaleonis mart.
29. Felicis, missa. Symplicii, Faustini, Beatricis, missa.
30. Abdon et Sennes, missa.
31. Germani conf.

August

1. Vincula s. Petri, missa.
VII Machabeorum, missa.
2. Stephani papae et mart., missa.
3. Inventio s. Stephani, missa.
4. Justini episc.
5. (Oswaldi regis), missa (14. Jh.).
6. Sixti papae, missa. Felicissimi et Agapiti, missa.
7. Aerae virg., missa; Donati episc., missa.
8. Cyriaci et sociorum eius, missa.
9. Romani mart., Vigilia, missa.
10. (Laurentii mart.) missa.
11. Tyburtii mart., missa.
13. Ypoliti et sociorum eius, missa.
14. Eusebii conf., missa. Vigilia, missa.
15. *A s s u m p t i o s. M a r i a e v i r g.*, missa.
16. Arnulfi conf.
17. Octava s. Laurentii, missa.
18. Agapiti mart., missa.
19. Magni mart., missa.
22. Tymothei, missa, et Symphoriani. (Octava Assumptionis.)
23. Vigilia.
24. Bartholomei apost., missa.
25. Execratio Leodegarii. Garini et Genesii.
27. Rufi mart., missa.
28. Hermetis mart., missa. Augustini episc., missa.
29. Decollatio s. Joh. Bapt., missa. Sabinae virg., missa. (Adelfi episc.)
30. Felicis et Audacti, missa.
31. Paulini conf.
9. Gorgonii mart., missa. (Dedicatio s. Cornelii, 14. Jh.)
11. Prothi et Jacincti, missa. Felicis et Regulae (Grad.).
12. Maximini episc. et conf.
13. Amati conf.
14. Exaltatio s. crucis, missa. Cornelii et Cypriani, missa.
15. Nycomedis mart., missa. (Octava s. Mariae.)
16. Lucie, missa; Euphemiae et Geminiani, missa.
17. Desiderii et Regenfridi. Lamberti episc.
20. Vigilia (Grad.).
21. Mathei apost., missa.
22. Mauritii et sociorum eius, missa.
23. Lini papae.
24. Conceptio s. Joh. Baptistae.
27. Cosme et Damiani et aliorum, missa.
29. Memoria s. Michahelis, missa.
30. Jeronimi presb., missa.

Oktober

1. Germani et Remigii episcoporum, missa.
2. Leudegarii episc. et mart., missa.
3. Sulpitii mart.
6. (Fidis virg., 15. Jh.)
7. Marcelli et Apulei, missa. (Marci papae) missa.
9. Dyonisii et sociorum eius, missa. (Octava s. Leodegarii).
10. Gereonis et sociorum eius.
13. Athanasii episc.
14. Calisti papae, missa. Fortunatae virg.
15. Gregorii ducis Maurorum.
16. Galli conf., missa.
18. Luce ewangel., missa.
19. Januarii et sociorum eius, missa.
21. XI milium virginum.
22. Severi mart.
23. Severini mart. (Octava s. Galli.)
25. Crispini et Crispiniani. (Translatio Desiderii et Reginfridi.)
27. Vigilia, missa.

September

1. Verene virg. Egidii abbatis.
2. Antonini mart.
6. Magni conf.
8. Nativitas s. Mariae virg., missa. Adriani mart., missa.

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| 28. Symonis et Jude, missa. | 29. Saturnini et sociorum eius, |
| 31. Quintini mart.; Vigilia, missa. | missa. Vigilia, missa. |
| | 30. Andree apost., missa. |

November

1. Festivitas omnium sanctorum, missa. Cesarii, mart., missa.
2. Eustachii et sociorum eius.
3. Birminii conf.
6. Willibrordi conf. (Leonardi conf., 14. Jh.)
7. Willibaldi conf.
8. Quatuor Coronatorum, missa. (Octava omnium SS.)
9. Theodori mart., missa.
10. Leonis papae.
11. Martini episc., missa. Menne mart., missa (Grad.).
13. Briccii episc.
16. Othmari abbatis.
18. Florini conf. Romani mart.
21. Gelasii papae.
22. Cecilie virg., missa.
23. Clementis papae, missa; Felicitas, missa; Columbani.
24. Crisogoni mart., missa.
25. (Katherinae virg., missa, 14. Jh.)

Dezember

4. Barbarae virg.
6. Nicolai episc., missa.
7. Octava s. Andree, missa.
8. (Conceptio s. Mariae, Rumarici conf.)
11. Damasi papae, missa.
13. Lucie virg., missa; Otilie virg.
17. Ignatii mart.
20. Vigilia.
21. Thome apost., missa.
24. Vigilia domini. Eugenie.
25. Nativitas domini. Anastasie virg., missa.
26. Stephani prothomart., missa.
27. Johannis apost. et ewang., missa.
28. Sanctorum Innocentium, missa.
29. Thome mart. David regis.
31. Silvestri papae, missa. Columbe virg.

3. Kalendar der Abtei Murbach, um 1300

Das dritte um die Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert angelegte Murbacher Kalendar gehört einem Brevier¹⁸ (Sommerteil) dieser Abtei an, das aus derselben Zeit stammt und heute in der Stadtbibliothek von Colmar als Ms. 421 verwahrt wird. Leider ist das Kalendar (Bl. 1-4) nur fragmentarisch erhalten. Es fehlen die zwei Blätter, auf welchen die Monate Januar und Februar sowie November und Dezember verzeichnet waren. Mittels der Heiligenoffizien ließ

¹⁸ Der Schriftcharakter weist in die Zeit um 1300. Vgl. W. Levison, Vita Desiderii et Regenfridi, in: MG. SS. rerum Merov. VI, 51. Dom G. de Dartein datierte in seinem handschriftlichen Nachlaß das Ms. 421 in die Jahre nach 1369, weil er irrigerweise glaubte, das Fest der Visitatio Mariae (2. Juli) sei von erster Hand eingetragen; dabei handelt es sich um einen Zusatz aus der Zeit um 1400. Das Fest wurde durch Papst Urban VI. bzw. seinen Nachfolger Bonifaz IX. im Jahre 1389 eingeführt. Die Bulle wurde für die Straßburger Diözese von Bischof Wilhelm von Diest am 25. Juli 1394 veröffentlicht. Vgl. L. Pflieger, Die geschichtliche Entwicklung der Marienfeste in der Diözese Straßburg, in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte 2 (1927) 32 f. und Urkundenbuch der Stadt Straßburg VI, 525 n. 827.

sich jedoch der Monat November rekonstruieren. Diese beginnen nämlich mit dem 12. Mai und schließen am 30. November, dem Fest des hl. Andreas.

Gewährten die zwei ersten Kalendare einen Einblick in die Meßliturgie von Murbach, so deckt dieses einem Brevier vorangestellte Kalendar die Liturgie des Klosters nach einer anderen Richtung auf. Der Zusatz 12 lect. = 12 Lektionen bzw. 3 lect. bringt die Rangverschiedenheit der Feste zum Ausdruck. Daß aber auch andere Heiligentage, die dieses Kennzeichen nicht tragen, mit einem Offizium bedacht waren, beweist das Brevier selber.

Von Hymnen, welche das Brevier enthält, seien einige hier angeführt: zu Ehren von St. Maria Magdalena (Bl. 99^v), von St. Laurentius (Bl. 100), von St. Afra (Bl. 100), von Desiderius und Regimfrido, den Sonderheiligen der Abtei. Deren neunstrophiger Hymnus beginnt (Bl. 101):

Diem colamus laudibus
binis dicatum testibus
praesuli Desiderio
leviteque Regimfrido.

St. Leodegar, der Abteipatron, wird in zwei Hymnen verherrlicht. Der eine hebt an:

Gloriam Deo pangimus
fortes agones canimus.

Dem hl. Bischof Martin ist ein Hymnus, der hl. Katharina sind zwei gewidmet (Bl. 103). Die *Historia de corpore et sanguine Domini* (= Offizium für das Fronleichnamfest) befindet sich auf Blatt 116 bis 122. Daß aus dieser Brevierhandschrift manches zu schöpfen wäre, deuten unsere Hinweise an. Nun folge das Kalendar.

Abkürzungen: lect. = Lektion, Off. = Offizium im Brevier, Com. = Commemoratio.

März

6. Fridoli (sic!) conf.
7. Perpetuae et Felicitatis, 3 lect
12. Gregorii papae, 12 lect.
13. Eufraxie virg.
17. Gerdrudis virg.
21. Benedicti abbatis, 12 lect.
25. Annunciatio
dominica, 12 lect.
27. Resurrectio domini.
Ruperti episc.

April

4. Ambrosii episc. et conf., 12 lect.
11. Leonis noni papae
(statt 19. April!).
14. Tyburcii et Valeriani et
Maximiani, 3 lect.
23. Georii mart., 12 lect.
25. Marci evangelistae.
Letania maior.
26. Trudperti mart., Marcellini
papae et mart.

27. Anastasii papae.
28. Vitalis mart.
29. Eustasii abbatis.

Mai

1. **Philippi et Jacobi.**
Walpurgae. Sigmundi regis,
12 lect.
2. Waldeberti abbatis, 12 lect.
3. **Inventio crucis.**
Alexandri et sociorum eius,
12 lect.
6. **Johannis ante portam latinam,**
12 lect.
7. **Victoris mart.**
10. **Gordiani et Epymachi mm.**
11. **Gangolfi mart., Maioli conf.,**
12 lect.
12. **Nerei et Achillei et Pancratii**
mart. (Off.). Hier beginnen die
Offizien des Breviers.
13. **Mariae ad martyres (Off.).**
19. **Potentianae virg.,** 3 lect.
25. **Urbani papae et mart.,** 12 lect.
31. **Petronellae virg.,** 3 lect.

Juni

1. **Nycomedis mart. (Off.).**
2. **Marcellini et Petri mm.,** 3 lect.
3. (Eräsmi episc. et mart., 15. Jh.)
5. **Bonifatii episc. et mart.,** 12 lect.
8. **Medardi conf. atque pontif.**
12 lect.
9. **Primi et Feliciani mm.,** 12 lect.
11. **Barnabae apost.,** 12 lect.
12. **Dedicatio maioris ecclesiae.**
Cyrini, Naboris et Nazarii,
12 lect. Off.
15. **Viti et Modesti et Crescenciae**
mm., 12 lect.
18. **Marci et Marcelliani mm.,** 3 lect.
19. **Gervasii et Prothasii mm.**
Deodati episc., eigene Oration,
3 lect.
21. **Albani mart., Genesi,** 12 lect.
22. **Decem milium mm.,** 12 lect.
24. **Nativitas s. Joh. Bap-**
tistae, 12 lect.

26. **Johannis et Pauli mm.,** 12 lect.
28. **Leonis papae. Vigilia.** 3 lect.
29. **Petri et Pauli aposto-**
lorum.
30. **Commemoracio s. Pauli,** 12 lect.

Juli

1. **Octava s. Joh. Baptistae,** 12 lect.
2. **Processi et Martiniani, mm.**
(Off.) (Visitacio Mariae,
Nachtrag, um 1400).
4. **Udalrici episc. et conf.** 12 lect.
6. **Octava apostolorum,** 12 lect.
8. **Kyliani sociorumque eius**
martyrum, 3 lect.
9. (Octava Visitationis Mariae,
um 1400.)
10. **Septem fratrum,** 3 lect.
11. **Translatio s. Benedicti,** 12 lect.
15. **Margaretae virg. (Off.),**
Divisio apostolorum (Off).
Cirici mart. (Off.)
17. **Allexi conf.** 3 lect.
18. **Octava s. Benedicti,** 12 lect.
21. **Braxedis virg.** 3 lect. Arbogasti
episc.
22. **Mariae Magdalенаe,**
12 lect.
23. **Apollinaris virg. (sic) et mart.**
3 lect. In officio: De sancto
Apollinare pontif. et mart.
24. **Christine virg. et mart. Vigilia**
3 lect.
25. **Jacobi apost.,** 12 lect.
Christifori mart., com.
26. (Annae, Nachtrag.)
28. **Pantaleonis mart.** 3 lect.
29. **Felices papae et mart. Simplicii,**
Faustini et Beatricis, 3 lect.
30. **Abdon et Sennen mm.** 3 lect.

August

1. **Ad vincula s. Petri,** 12 lect.
2. **Stephani papae,** 3 lect.
3. **Invencio s. Stephani et aliorum,**
12 lect.
5. **Oswaldi regis et mart.** 12 lect.
6. **Sixti papae, Felicissimi et**
Agapiti, mm., 12 lect.

7. Affrae mart., 12 lect. Donati episc., com.
8. Cyriaci sociorumque eius, 12 lect.
9. Romani mart. (Off.). Vigilia.
10. Laurentii mart., 12 lect.
11. Tyburcii mart. 3 lect.
13. Ypoliti sociorumque eius, 3 lect.
14. Eusebii conf. (Off.). Vigilia (Off.).
15. Assumpcio s. Mariae virg., 12 lect.
17. Octava s. Laurentii, 3 lect.
18. Agapiti mart., 3 lect.
19. Magni mart.
20. (Bernardi doctoris et abbatis, 12 lect., 15 Jh.)
22. Octava Assumpcionis. Tymothei et Simphoriani. 12 lect.
23. Vigilia.
24. Bartholomaei apost., 12 lect.
25. Excecatio s. Leodegarii. Karini et Genesii, mm. 12 lect.
28. Augustini episc. Hermetis et Pelagi, mm. 12 lect.
29. Decollacio s. Joh. Bapt., 12 lect. Sabinae et Adelfi (Off.).
30. Felicis et Adaucti, mm. 3 lect.

September

1. Egidii conf. Verenae virg. 3 lect.
2. Antonini mart. 3 lect.
8. Nativitas s. Mariae, 12 lect. Adriani mart.
9. Gorgonii mart. (Off.) Dedicatio s. Cornelii.
11. Prothi et Jacincti. Felicis et Regulae, mm. 3 lect.
13. Amati conf. 3 lect.
14. Exaltacio s. crucis, 12 lect. Cornelii et Cypriani.
15. Nycomedis mart. Octava s. Mariae, 12 lect.
16. Eufemiae virg. Luciae et Geminiani, 3 lect.
17. Desiderii et Regemfridi, 12 lect. Lamperti mart.

20. Vigilia.
21. Mathaei apost.
22. Mauricii sociorum eius, 12 lect. Emerami episc. et mart.
24. Octava ss. Desiderii et Regemfridi 12 lect.
27. Cosmae et Damiani, mm., 3 lect.
29. Festivitas s. Mychaelis, 12 lect.
30. Iheronimi presb. 12 lect.

Oktober

1. Remigii. Germani et Vedasti, 12 lect.
2. Leodegarii mart., 12 lect.
6. Fidis.
7. Marci papae. Marcelli et Apulei, mm. (Sergi et Bachi).
9. Dyonisii et sociorum eius martyrum. Octava s. Leodegarii, 12 lect.
14. Calixti papae, 3 lect.
16. Galli conf. 12 lect.
18. Luce evangel. 12 lect.
19. Januarii et sociorum eius 3 lect.
21. Undecim milium virginum, 12 lect.
23. Octava s. Galli 12 lect. Severini episc.
25. Translatio s. Desiderii et Regimfridi 12 lect.
27. Vigilia.
28. Symonis et Judae 12 lect.
31. Quintini mart. 3 lect. Vigilia.

November

1. Festivitas omnium sanctorum cum octava.
3. Pirminii episc. (Off.), com. s. Eustachii.
6. Festum s. Leonardi, 12 lect.
8. Octava omnium sanctorum (Off.), Quatuor Coronatorum, 12 lect.
9. Theodori mart. (Off.).
11. Nativitas s. Martini conf. et pontif. (Eigenoffizium).
13. Festum Briccii (Off.).
16. Othmari (Off.). 12 lect.

- | | |
|---|---|
| 18. Octava s. Martini, 12 lect. | 24. Crisogoni (Off.). |
| 22. Ceciliae virg. et mart. 12 lect.
Festoffizium. | 25. Katherinae, 12 lect.
29. Saturnini, Off. |
| 23. Clementis mart. et pontif., Off.;
com. Columbani et Felicitatis. | 30. Andree apost. 12 lect. cum
octava. |

Hier endet der Sommerteil des Breviers.

4. Kalendar der Abtei Murbach, 15. Jahrhundert, 1. Drittel

Das Kalendar, das nun zum Abdruck kommt, ist ebenfalls einem Murbacher Brevier einverleibt. Auch dieses gehört zu den Handschriftenbeständen der Stadtbibliothek von Colmar und trägt die Nummer Ms. 438, 4^o. Es ist, im Gegensatz zu den vorhin verwerteten Pergamenthandschriften, ein Papierband von 259 Blättern, der in das erste Drittel des 15. Jahrhunderts zu datieren ist. Auf Blatt 1-6 steht das Kalendar. Viele neue Heilige wurden darin nicht aufgenommen. Wie die Domstifte von Basel und Straßburg, verhielt sich auch die Abtei Murbach den Heiligen der Bettelorden gegenüber etwas ablehnend. Vergeblich sucht man in diesem 4., schon späten Kalendar den Namen des hl. Franziskus. Erst zur Zeit des Wiegendrucks traten die eben erwähnten Domstifte aus der liturgischen Engherzigkeit heraus. Ob Murbach ihnen darin folgte, wissen wir nicht. Wenn auch die Abtei im Basler Sprengel lag, so hatte dies auf die Gestaltung ihrer Liturgie kaum einen Einfluß. Der autonome Charakter, der ihr anhaftete, zeigte sich hauptsächlich darin, daß sie auf die Sonderfeste der Basler Domkirche gar keine Rücksicht nahm. So fehlt in ihr das Kirchweihfest dieses Münsters (11. Okt.), wie auch St. Pantalus (12. Okt.) und Kaiser Heinrich II. (13. Juli), die doch in der Liturgie Basels eine hohe Verehrung genossen.

Der Erwähnung wert sind die Allerheiligenlitanei, welche Ms. 438 auf Blatt 51-52 bringt, und die Hymnen auf die hll. Desiderius und Regenfridus (Bl. 58v) sowie auf den Abteipatron St. Leodegar (Bl. 59). Das im Kalendar nicht vermerkte Fest der Conceptio Mariae (8. Dez.) hat Blatt 165-167 ein eigenes Offizium. Die der hl. Odilia am 13. Dezember gewidmete Oration „Deus qui per spiritus sancti gratiam almam virginem Odiliam ab oculorum cecitate illustrare dignatus es, absolve, quesumus, tetras cordis nostri caligines, ut pura tibi mente servire valeamus“, war im Mittelalter sehr verbreitet¹⁹.

¹⁹ M. Barth, Die hl. Odilia. I, Straßburg 1938, 121, 204, 206 usw.

Hohe, in Rotschrift verzeichnete Feste sind durch Sperrdruck kenntlich gemacht. Abkürzungen: 3 bzw. 12 lect. = 3 bzw. 12 Lektionen. Com. = Commemoratio.

Januar

1. Circumcisio domini
12 lect.
2. Octava s. Stephani 12 lect.
3. Octava s. Johannis 12 lect.
4. Octava sanctorum Innocentium
12 lect.
6. Epiphania domini.
12 lect.
8. Erhardi conf. et pontif.
10. Pauli primi heremite 3 lect.
13. Octava Epiphanie. Ylarii conf.
et pontif. 12 lect.
14. Felicis presbyteri sive simplicis
confessoris 3 lect.
15. Mauri abbatis sive simplicis
confessoris 12 lect.
16. Marcelli pape et mart. 12 lect.
17. Speusippi et sociorum eius.
Anthonii simplicis confessoris
12 lect.
18. Prisce virginis et mart. 3 lect.
20. Fabiani et Sebastiani martirum
12 lect.
21. Agnetis virginis et mart. 12 lect.
22. Vincentii mart. 12 lect.
23. Emerentiane virg. Com.
24. Thimothei apostoli mit
Offizium Bl. 170^v-171.
25. Praejecti et Amarini
martirum. Conversio Pauli
12 lect.
26. Policarpi episc. et mart. Com.
27. Johannis Crisostomi conf. et
pontif. Com.
28. Octava Agnetis 3 lect.
29. Valerii conf. et pontif. 3 lect.

Februar

1. Brigide virginis, com. Octava
Praejecti et Amarini 12 lect.
2. Purificatio beatissime
virginis Marie.

3. Blasii episc. et mart. 12 lect.
5. Agathe virg. et mart. 12 lect.
6. Amandi et Vedasti confessorum
12 lect. Dorotheae virg. Com.
9. Appollonie virg. et mart. 12 lect.
10. Scolastice virg. 12 lect.
14. Valentini martiris. 12 lect.
Vitalis, Felicole et Zenonis
martirum. Com.
15. Faustini et Jovitte martirum.
Com.
16. Juliane virginis et mart. 3 lect.
22. Kathedra s. Petri. Tecele virg.
12 lect.
23. Vigilia.
24. Mathie apostoli.

März

6. Fridolini simplicis conf. Com.
7. Perpetue et Felicitatis virg. et
martirum. Com.
12. Gregorii pape, Bl. 175^v-176^v
Offizium.
17. Gerdrudis virg. Com.
21. Benedicti abbatis. 12 lect.
25. (Amunciatio: Nachtrag nach
1500. duplex, 12 lect.).
Bl. 177^v-178^v Offizium.
27. Ruperti episcopi. Com.

April

4. Ambrosii episc. et conf. 12 lect.
11. Leonis pape. Com.
14. Tiburtii et Valeriani martirum
3 lect.
23. Georii mart. 12 lect.
25. De s. Marco in officio
Bl. 179^v-180.
26. Trudperti mart. Marcellini pape
et mart.
28. Vitalis mart. 3 lect.
29. Eustasii abbatis 12 lect.
30. Quirini mart.

Mai

1. **Philippi et Jacobi.**
Waltburge virg. Sigismundi
regis. 12 lect.
2. **Waldeberti abbatis** (Bl. 181:
Offizium).
3. **Inventio s. Crucis.**
Alexandri sociorumque eius.
12 lect.
6. **Johannis ante portam latinam**
12 lect.
7. **Victoris mart.**
10. **Gordiani et Epimachi martirum**
3 lect.
11. **Gangolfi mart. Maioli abbatis**
12 lect.
12. **Pancratii. Nerei et Achillei**
martirum 3 lect.
13. **Marie ad martires**
[Offizium Bl. 183].
19. **Potentiane virg.** 3 lect.
25. **Urbani pape et mart.** 12 lect.
31. **Petronelle virg.** 3 lect.

Juni

1. **Nicomedis mart.** (Offizium
Bl. 184).
2. **Marcellini et Petri martirum**
3 lect.
5. **Bonifatii episc. et mart.** 12 lect.
8. **Medardi episc. et conf.** 12 lect.
9. **Primi et Feliciani martirum**
3 lect.
11. **Barnabe apostoli** 12 lect.
12. **Basilidis. Cirini et Naboris mm.**
Com. Dedicatio ecclesie maioris
12 lect.
15. **Viti. Modesti et Crescentie mm.**
12 lect.
16. **Ferreoli et Ferrucionis**
martirum.
18. **Marci et Marcelliani martirum**
3 lect.
19. **Gervasii et Prothasii mm.**
Deodati episc. 3 lect.
21. **Albani et Genesii mm.** 12 lect.
22. **Decem milium mm.** 12 lect.

23. **Vigilia.**
24. **Johannis Baptiste.**
12 lect.
26. **Johannis et Pauli martirum**
12 lect.
28. **Leonis pape.** Vigilia. 3 lect.
29. **Petri et Pauli aposto-**
lorum. 12 lect.
30. **Commemoratio s. Pauli** 12 lect.

Juli

1. **Octava s. Johannis Baptiste**
12 lect.
2. **Visitatio s. Marie**
virginis²⁰. Processi et
Martiniani mm.
4. **Udalrici episc.** 12 lect.
Translatio s. Martini 12 lect.
6. **Octava apostolorum** 12 lect.
8. **Kyliani et sociorum eius** 3 lect.
9. **Octava Visitationis Marie**
12 lect.
10. **Septem fratrum** 3 lect.
11. **Translatio s. Benedicti** 12 lect.
15. **Margarethe virg.** 12 lect.
Divisio apostolorum. Cirini mart.
17. **Alexi simplicis confessoris**
12 lect.
18. **Octava s. Benedicti** 12 lect.
21. **Braxedis virg.** 3 lect. Arbogasti
episcopi.
22. **Marie Magdalene** 12 lect.
23. **Appolinaris episc. et mart.** 3 lect.
24. **Christine virg.** 3 lect. Vigilia.
25. **Jacobi apostoli** 12 lect.
Christoferi mart., Com.
26. **Anne matris Marie** 12 lect.
28. **Pantheleonis mart.** 3 lect.
29. **Felcis pape et mart.** 3 lect.
Simplicii. Faustini et Beatricis
martirum, Com.
30. **Abdon et Sennen martirum**
3 lect.

²⁰ Im Ms. 438, Bl. 195—196, ist das Dekret Papst Bonifaz' IX. über die Einführung dieses Festes eingetragen.

August

1. Ad vincula s. Petri. Septem machabeorum. 12 lect.
2. Stephani pape. 3 lect.
3. Inventio s. Stephani et aliorum. 12 lect.
5. Oswaldi regis et mart. 12 lect. Dominici conf.
6. Sixti pape. Felicissimi et Agapiti martirum. 12 lect.
7. Affre mart. Donati mart. 12 lect.
8. Ciriaci sociorumque eius. 12 lect.
9. Romani mart. Vigilia. 3 lect.
10. Laurentii mart. 12 lect.
11. Tiburtii mart. 3 lect.
13. Hyppoliti sociorumque eius martirum. 3 lect.
14. Eusebii confessoris simplicis. Vigilia. 3 lect.
15. Assumptio beatissime Marie virginis. 12 lect.
17. Octava s. Laurentii. 12 lect.
18. Agapiti mart. 3 lect.
19. Magni martiris.
20. Filiberti martiris.
22. Octava Assumptionis. 12 lect. Thimothei et Simphoriani, mm.
23. Vigilia.
24. Bartholomei apostoli. 12 lect.
25. Excecatio s. Leodegarii. Karini. Genesii martirum. 12 lect.
27. Rufi martiris.
28. Augustini episcopi. Hermetis et Pelagii martirum. 12 lect.
29. Decollatio s. Johannis Baptiste. Adolphi episc., Sabine virg. 12 lect.
30. Felicis et Ada[u]cti martirum. 3 lect.
8. Nativitas b. Marie virginis. Adriani mart. 12 lect.
9. Gorgonii martiris.
11. Prothi. Jacincti. Felicis et Regule mm. 3 lect.
13. Amati confessoris simplicis. 12 lect.
14. Exaltatio s. Crucis 12 lect. Cornelii et Cipriani mm.
15. Nicomedis mart. Octava s. Marie virg. 12 lect.
16. Eufemie virginis. Luce et Geminiani mm. 3 lect.
17. Desiderii et Regenfridi martirum. 12 lect.
20. Vigilia.
21. Mathei apostoli et ewangeliste. 12 lect.
22. Mauricii sociorumque eius. Emerammi episc. et mart. 12 lect.
23. Tecele virginis et martiris.
24. Octava ss. Desiderii et Regenfridi 12 lect.
26. Justine virg. et martiris.
27. Cosme et Damiani mm. 3 lect.
28. Wenczeslai martiris.
29. Festivitas s. Michaelis 12 lect.

Oktober

1. Remigii. Germani et Vedasti mm. 12 lect.
2. Leodegarii martiris. 12 lect. Bl. 218v-221: Offizium.
6. Fidis virg. et mart.
7. Marci pape. Marcelli et Appullei mm.
9. Dyonisii et sociorum eius. Octava s. Leodegarii, 12 lect.
13. Athanasii episcopi.
14. Kalixti pape. 3 lect.
16. Galli abbatis. 12 lect.
18. Luce ewangeliste. 12 lect.
19. Januarii et sociorum eius. 3 lect.
21. Undecim milium virginum. 12 lect.

September

1. Egidii confessoris simplicis. Verene virg. 3 lect.
2. Antonini mart. 3 lect.
3. Seraphie virg. et mart.
4. Marcelli martiris.
6. Magni confessoris simplicis.

- | | |
|--|---|
| 23. Severini episc. Octava s. Galli.
12 lect. | 23. Clementis pape et mart.
Columbani abbatis 12 lect. |
| 25. Crispini et Crispiniani. Trans-
latio s. Desiderii et Regenfridi.
12 lect. | 24. Crisogoni mart. 3 lect. |
| 27. Vigilia. | 25. Katherine virg. et
martiris. 12 lect. |
| 28. Simonis et Jude
apostolorum. 12 lect. | 26. Lini pape. Chunradi episc.
Constan[tiensis]. |
| 31. Quintini mart. Wol[f]gangi
episc. Vigilia. | 29. Saturnini, Crisanti et Darie mm.
3 lect. Vigilia. |
| | 30. Andree apostoli.
12 lect. |

November

1. Festum Omnium
Sanctorum 12 lect. Cesarii
mart. Com.
2. Eustachii sociorumque eius.
12 lect. Commemoratio
animarum.
3. Pirminii episc. et conf. 12 lect.
6. Leonhardi simplicis confessoris.
12 lect.
7. Willibrordi episcopi. Florentii
episc. Argentinensis, ohne
Offizium.
8. Quatuor coronatorum. Octava
Omnium Sanctorum. 12 lect.
9. Theodori mart. 3 lect.
11. Martini episcopi.
12 lect.
13. Briccii episc. et conf. 3 lect.
16. Othmari abbatis sive simplicis
conf. 12 lect.
18. Octava s. Martini 12 lect.
22. Cecilie virginis et mart. 12 lect.

Dezember

4. Barbare virg. et mart. 12 lect.
6. Nicolai episcopi.
12 lect.
7. Octava s. Andree. 12 lect.
11. Damasi pape.
13. Lucie virg. et mart. 12 lect.
Otilie virginis.
20. Vigilia.
21. Thome apostoli.
12 lect.
24. Vigilia.
25. Nativitas domini
nostri Ihesu Christi.
12 lect.
26. Stephani protho-
martiris. 12 lect.
27. Johannis apostoli et
ewangeliste. 12 lect.
28. Sanctorum
Innocentum. 12 lect.
31. Silvestri pape. 12 lect.

Aus dem Kalendar von Remiremont, 12. Jahrhundert

Die Beziehungen zwischen Murbach bzw. St. Amarin und dem Vogenskloster Remiremont, von denen oben schon die Rede war, werden durch eine Missale von Remiremont, also von der Gegenseite her, beleuchtet. Dieses liturgische Buch, ein Pergamentfoliant des 12. Jahrhunderts, wird in Paris, auf der Bibliothéque Nationale, als Ms. lat. 823 verwahrt. Aus dessen Kalendar (Bl. 1-7) seien nur einige Heilige herausgenommen, die kultgeschichtlich für das Elsaß und auch für andere Gebiete Bedeutung haben.

- Januar:** 3. Genovefe virg.
8. Herhardi episc.
18. Petri . . . Prisce virg. Deicoli conf. (1. Abt von Lure).
25. Conversio Pauli. Preiecti et Amarini martyrum.
- Februar:** 1. Brigide virg.
- April:** 19. Leonis pape Tullensis (= Leo IX.). Dieser hatte die Abteikirche von Remiremont geweiht. Siehe darüber und den Kult Leos IX. in Remiremont: M. Barth, Der Kult Papst Leos IX. in der Gesamtkirche, in: Saint Léon, le pape alsacien, hrsg. von S. Sittler und P. Stintzi, Colmar 1950, 160 f.
- Mai:** 1. Philippi et Jacobi apostol. Walburgis virg.
- Juni:** 19. Deodati episcopi.
- Juli:** 6. Goaris presbyteri.
- November:** 13. Briccii episcopi.
- Dezember:** 31. Silvestri pape. Columbae virginis.

II. Litaneien der Abtei Murbach

Die Liturgie, wie sie uns in Litaneien Murbachs entgegentritt, weist eine Eigenart auf, die es ermöglicht, den Ort, wo sie in Brauch war, genau zu bestimmen. Das gleiche Kennzeichen tragen ja auch die Kalendare. So war die Liturgie an allen Domkirchen und alten Abteien ausgerichtet. Ein ähnliches Gepräge zeigt ja heute noch die Liturgie der einzelnen Orden.

Aus unserer Sammlung elsässischer Heiligenlitaneien greifen wir vier, die sich auf Murbach beziehen, heraus. Darunter befindet sich auch eine sogenannte Reimlitanei. Die Gruppe der Murbacher Sonderheiligen führt jeweils der Klosterpatron St. Leodegar an. Während sie in den Kalendaren weniger bestimmt zu erfassen ist, tritt sie in den Litaneien als leicht erkennbare Einheit auf. Dem hl. Leodegar, dessen Name bald in Majuskelschrift, bald als Doppelinvokation erscheint, folgen Desiderius, Regenfridus, Praejectus, Amarinus, Garinus, der Bruder St. Leodegars, und zuletzt Lampertus, der ebenfalls vom berüchtigten Majordomus Ebroin verfolgt wurde. Alle sieben Heilige werden von der Kirche als Märtyrer verehrt.

Welchen Handschriften Murbachs die Litaneien entnommen sind und welcher Zeit sie angehören, wird im einzelnen zu zeigen sein.

1. Reimlitanei, 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Im Pergamentmissale der Abtei, Colmar, Stadtbibliothek, Ms. 443 (Winterteil) — Näheres oben Kalendar Nr. 1 — befindet sich auf

Blatt 174 eine mit Neumen versehene Reimlitanei, die bei der Wasserweihe und Spendung der Immersionstaufe am Karsamstag gelegentlich gesungen wurde. Wie es scheint, waren derartige Litaneien damals keine Seltenheit. In der Liturgie des Straßburger Münsters war noch im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts eine solche für die Prozession am Montag der Bittwoche vorgesehen²¹. Die Murbacher Reimlitanei umfaßt neun Strophen, ist also in der äußeren Gliederung von der mystischen Neunzahl bestimmt.

2. *Litanei*, 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Das gleiche Murbacher Missale, das die Reimlitanei bringt — Colmar, Stadtbibliothek, Ms. 443 — enthält auf Blatt 173-173^v eine gekürzte Allerheiligenlitanei, deren Anrufungen zwei senkrechte Reihen bilden. Auch sie war in die Tauf liturgie vom Karsamstag einbezogen. Der großgeschriebene Name Leodegar macht dessen Vorrang in der Liturgie Murbachs ohne weiteres sichtbar. Ihm sind die Sonderheiligen der Abtei nachgestellt. Diesen schließen sich die bevorzugten Heiligen: Gallus, Othmar, Fridolin und Romaricus an. In Leo, der sich letzterem anschließt, hat man zweifellos den Elsässerpapst Leo IX. zu erblicken. Von den weiblichen Heiligen sind Walpurga und vor allem Caecilia, deren Fest sogar eine Vigil im 1. Murbacher Kalender hat, hervorzuheben.

3. *Litanei*, von 1346.

Einem Brevier von Murbach (Winter teil), das als Besitz der Stadtbibliothek von Colmar die Bezeichnung Ms. 330 führt, ist eine große Allerheiligenlitanei einverleibt. Diese gehört, wie auch die Handschrift, dem Jahre 1346 an. In zwei Kolonnen geordnet, gehen deren Invokationen von Blatt 113^v-115^v. St. Lambert fehlt im Gefolge des hl. Leodegar, die Gruppe Gallus, Othmar, Fridolin und Romaricus ist erweitert um Pirmin, der bekanntlich den Grund zur Abtei Murbach legte, um Amatus OSB. († 13. Sept. 690), Bischof von Sion in Frankreich, und um Kolumban und Waldebert, den ersten bzw. dritten Abt von Luxeuil. Von den weiblichen Heiligen wurden berücksichtigt u. a. Odilia, Brigida (Kloster Honau), Sophia mit ihren Töchtern Fides, Spes und Caritas (Kloster Eschau) und die hl. Elisabeth von Thüringen.

²¹ Wilmar t, *L'ancien cantatorium a. a. O.* 52 f.

4. *Litanei*, 14. Jahrhundert.

Ms. 432 der Colmarer Stadtbibliothek ist ein Psalter-Hymnar von Murbach, das dem 14. Jahrhundert angehört²². Auf Blatt 103v-104 steht die kurze Allerheiligenlitanei. Da sie inhaltlich nichts Neues bietet, empfiehlt es sich nicht, bereits Bekanntes zu wiederholen.

Das Asteriskuszeichen * zwischen zwei Heiligen bedeutet keine Verbindung, sondern bloß die Aufeinanderfolge zweier, jeweils einzeln anzurufender Heiliger.

1. *Reimlitanei*, 11. Jahrh.

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Rex sanctorum angelorum ²³ totum mundum adiuva.
Ora primum tu pro nobis virgo mater germinis
Et ministri patris summi ordines angelici. | Rex sanctorum . . . |
| 2. Supplicate Christo regi cetus apostolici,
Supplicetque permagnorum sanguis fusus martirum. | Rex sanctorum . . . |
| 3. Sancte Leudegari, pater, tuo fac oramine,
Quo dignetur his festivis interesse gaudiis. | Rex sanctorum . . . |
| 4. Implorate confessores consoneque virgines,
Quo donetur magne nobis tempus indulgentiae. | Rex sanctorum . . . |
| 5. Omnes sancti atque iusti, vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne vestro sub iuamine. | Rex sanctorum . . . |
| 6. Huius Christe, rector alme, plebis vota suscipe,
Qui plasmasti protoplastum et genus gignentium. | Rex sanctorum . . . |
| 7. Fac interna fontis huius sacratum misterium,
Qui profluxit cum cruore sacro Christi corpore. | Rex sanctorum . . . |
| 8. Mitte sanctum nunc amborum Spiritum Paraclitum,
In hanc plebem, quam recentem fons baptismi parturit. | Rex sanctorum . . . |
| 9. Presta, patris atque nati compar, sancte Spiritus,
Ut te solum semper omni diligamus tempore. | Rex sanctorum . . . |

²² Vgl. V. Leroquais, Les psautiers manuscrits latins des bibliothèques publiques de France. I, Macon 1940—1941, 173 d. 141. Nach dem Hymnar steht die Litanei.

²³ Zu dieser alten, im Mittelalter weitverbreiteten und am Karsamstag gesungenen Reimlitanei „Rex sanctorum“ vgl. auch X. Haime rl, Das Prozessionswesen des Bistums Bamberg im Mittelalter. München 1937, 124, 127.

Nach der Wasserweihe folgte die Immersionstaupe, bei deren Spendung folgende Rubriken zu beachten waren:

Post hec catechizas eos, manus imponens super capita eorum his verbis dicens . . .

Post hec tangas eis nares et aures cum sputo ita dicendo . . .

Hic linies prius pectus, deinde scapulas ita dicens: . . .

De credulitate interrogas infantes et dic: . . .

Tunc baptizentur primo masculi, secundo femine, tantum sanctam trinitatem semel in voce ita dicens: [Ego ist überschrieben] Baptizo te in nomine Patris (Et mergat in orientem) et Filii (Et mergat in dexteram partem) et Spiritus Sancti (Et mergat in sinistram partem).

Die letzte Rubrik lautet: Tunc demum, d. h. nach Schluß der Taufe, vestiantur infantes et praesententur ante altare, et presbiter det eis corpus Domini et dicat: Omnipotens sempiternus Deus, qui regenerasti hunc famulum tuum N. ex aqua et Spiritu Sancto quique dedisti ei remissionem omnium peccatorum, tribue ei continuam et longevam sanitatem ad cognoscendam unitatis tue veritatem.

2. Allerheiligenlitanei, 11. Jahrh.

Kyrie eleison. Christe eleison.	Preiecte * Ammarine
Christe, audi nos (Ter).	Garine * Lamperte
Salvator mundi, adiuva [nos].	Ylari * Martine
Sancta Maria, ora.	Silvester * Gregori
Sancte Michael * Gabrihel	Benedicte * Galle
Raphael * Johannes Baptista	Othmare * Fridoline
Petre * Paule	Romarice * Leo
Andrea * Jacobe	Sancta Felicitas * Perpetua
Johannes evang. * Thoma	Agatha * Lucia
Jacobe * Philippe	Agna[!] * Cecilia
Bartholomee * Mathee	Petronella * Sotheris
Simon * Tathee	Walpurga
Mathia * Barnaba	Omnes SS. Cherubim
Marce * Luca	Omnes SS. Seraphin
Stephane * Line	Omnes SS. Angeli
Anaclete * Clete	Omnes SS. Archangeli
Clemens * Xiste (Xpiste!)	Omnes SS. Throni
Corneli * Cipriane	Omnes SS. Dominationes
Alexander * Sebastiane	Omnes SS. Principatus
Fabiane * Dionisi	Omnes SS. Virtutes
Rustice * Eleutheri	Omnes SS. Patriarche
Benigne * LEUDEGARI	Omnes SS. Prophete
Desideri * Reginfride	Omnes SS. Apostoli

Omnes SS. Martyres	Per resurrectionem tuam
Omnes SS. Confessores	Per ascensionem tuam
Omnes SS. Monachi	Per magnitudinem adventus tui
Omnes SS. Heremite	Peccatores, te rog.
Omnes SS. Virgines	Ut pacem nobis dones
Omnes SS. Vidue	Ut indulgentiam nobis dones
Omnes SS. Infantes	Ut fidem rectam nobis dones
Omnes SS. Penitentes	Ut fontem lacrimarum nobis dones
Omnes Sancti	Ut spatium ad emendationem nobis dones
Propitius esto, parce nobis Domine	Ut fontem istum benedicere et sanctificare digneris
Propitius esto, libera nos Domine	Ut vitam eternam nobis dones
Ab omni malo * Ab omni morbo	Ut fruges terre nobis dones
A clade et peste	Ut conpunctionem cordis nobis dones
A subitanea et improvisa morte	Ut nos exaudire digneris
A periculo mortis	Ut nos custodire digneris
Per crucem tuam	Fili dei
Per genitricem tuam	Agnus dei
Per descensionem tuam	
Per passionem tuam	

3. Allerheiligenlitanei von 1346

Kyrieleison. Christeleison.	Geori [Georg] * Cyriace
Christe, audi nos.	Cyrice
Pater de celis, deus	SS. Processe et Martiniane
Fili, redemptor mundi, deus	SS. Johannes et Paule
Spiritus sancte, deus	SS. Marcelline et Petre
Sancta Trinitas, unus deus	SS. Gervasi et Prothasi
Sancta Maria.	Vite * Thymothee
Von hier bis Johannes Baptista wie	Simphoriane * Bonifaci
in der Allerheiligenlitanei von	Appolinaris
heute. Dann folgt:	SS. Marce et Marcelliane
Omnes SS. Patriarche et Prophete	Prime et Feliciane
Petre * Paule	Maurice cum sociis tuis
Andrea * Jacobe	Dionisi cum sociis tuis
Johannes * Phylippe	Gereon cum sociis tuis
Bartholomee * Mathee	Eustachi cum sociis tuis
Thoma * Jacobe	Kyliane cum sociis tuis
Thadec * Symon	Leodagari (zweimalige Invoc.)
Mathya * Barnaba	Desiderii * Regenfride
Marce * Luca	Preiecte * Amarine
Omnes SS. Apostoli et Ewangeliste	Garine * Christofore
Omnes SS. discipuli domini	Blasi * Gordiane
Omnes SS. Innocentes	Epymache * Oswalde
Stephane * Clemens	Sygismunde
Sixte * Corneli	Omnes SS. Martires
Cypriani * Laurenti	Silvester * Gregori
Vincenti * Ypolite	Ambrosi * Iheronime
Sebastiane * Fabiane	Augustine * Hylari

Martine * Bricci	Omnes Sancti
Germane * Nycolac	Propicius esto, parce n. dom.
Remigi * Pirmini	Propicius esto, libera
Benedicte * Galle	Ab omni malo * A clade et peste
Othmare * Rumarice	A subitanea et improvisa morte
Amate * Columbane	A dampnacione perpetua
Waldeberte * Fridoline	Ab infestacionibus demonum
Omnes SS. Confessores	A spiritu fornicationis
Sancta Maria Magdalena	Ab appetitu inanis glorie
Felicitas * Perpetua	Ab ira et odio et ab omni mala
Eugenia * Agatha	voluntate
Agnes * Anastasia	Ab inmundis cogitacionibus
Odylia * Lucia	A cecitate cordis
Brigida * Cecilia	A fulgore et tempestate
Affra * Scolastica	Per sanctam genitricem tuam
Ursula cum sodalibus tuis	Per crucem et passionem tuam
Sophya * Fides	Per admirabilem ascensionem tuam
Spes * Caritas	Per adventum spiritus sancti para-
Juliana * Martina	cliti
Katherina * Margareta	In hora mortis, succurre n. dom.
Walpurgis * Elyzabeth	In die iudicii, lib.
Omnes SS. Virgines et Vidue	Peccatores

Ut pacem et concordiam nobis dones, te rog.
 Ut sanitatem nobis dones.
 Ut aeris temperiem bonam nobis dones.
 Ut fructus terre dare et conservare digneris.
 Ut mortalitatem et gladium sevientem repellas a nobis.
 Ut locum penitencie et spacium ad emendationem nobis dones.
 Ut conpunctionem cordis et fontem lacrimarum nobis dones.
 Ut penitentibus veniam peccatorum concedere digneris.
 Ut iter famulorum tuorum in salutis tue prosperitate disponas.
 Ut sanitatis donum infirmantibus largiaris ad laudem nominis tui.
 Ut miserias pauperum et captivorum intueri et revelare digneris.
 Ut omnem gradum ecclesiastici ordinis in sancta religione conservare digneris
 Ut regem nostrum et cunctum populum christianum precioso sanguine tuo redemptum conservare digneris
 Ut ei vitam et sanitatem atque victoriam donare digneris
 Ut abbatem nostrum et congregacionem loci huius in vera religione conservare digneris
 Ut animabus famulorum famularumque tuarum propiciari digneris
 Ut nos custodire et exaudire digneris
 Fili dei
 Agne dei qui tollis . . .

4. *Allerheiligenlitanei, 14. Jahrh.*

Kyrieleison. Christe eleison.	Omnes ss. Virgines
Christe audi nos bis „Omnes	Omnes Sancti
SS. angeli et archangeli“ deckt sich	Propitius esto
mit der Allerheiligenlitanei von	Ab insidiis diaboli, lib. n. d.
heute.	A subitania et improvisa morte
Johannes Baptista	Ab omni malo
Omnes ss. Patriarche et prophete	Per misterium sancte incarnationis
Petre * Paule	tue
Andrea * Johannes	Per passionem et crucem tuam
Bartholomee	Per gloriosam resurrectionem tuam
Omnes ss. Apostoli et ewangeliste	Per admirabilem ascensionem tuam
Stephane * Leodegari (zweimal!)	Per gratiam s. Spiritus Paracliti
SS. Desideri et Reginfride	In die judicii
SS. Preiecte et Amarine	Peccatores, te rog.
Sixte * Corneli	Ut pacem nobis dones
Blasi * Georii	Ut ecclesiam tuam regere et con-
Omnes ss. Martyres	servare digneris
Silvester * Gregori	Ut cunctum populum christianum
Martine * Augustine	precioso sanguine tuo redemptum
Nycolae * Benedicte	conservare digneris
Jeronime	Ut regularibus disciplinis nos in-
Columbane * Galle	struere digneris
Omnes ss. Confessores	Ut omnibus fidelibus defunctis re-
Maria Magdalena * Agatha	quiem eternam donare digneris
Agnes * Lucia	Ut nos custodire et exaudire digneris
Cecilia * Margareta	Fili dei
Katherina * Elyzabeth	Agnus dei

Litanei der Kirche von Sewen, Kt. Masmünster, um 1490.

Zum Handschriftenbestand des Pfarrarchives von Sewen gehört auch ein großes Gebetbuch, worin u. a. Psalmen, eine Totenvesper, viele Orationen und Antiphonen zu finden sind (Mitteilung des dortigen Pfarrers Ch. Brun). Es ist in die Jahre um 1490 zu datieren, da der bekannte Basler Buchdrucker Johann Bergmann von Olpe Pfarrer von Sewen war. Von der Litanei, welche die Handschrift enthält, werden nur die Heiligen, die den Aposteln und Evangelisten folgen, hier wiedergegeben. In ihrer Zusammenstellung sind Kult-einflüsse von St. Amarin und Murbach (Amarinus, Praejektus und Leodegar) und von Thann (Theobald) zu spüren. Für die männlichen Heiligen lag uns eine Photokopie vor, für die weiblichen besorgte uns Pfarrer Brun von Sewen eine Abschrift. Dadurch hat er gewiß unseren Dank verdient.

S. Thimothee	S. Ambrosi
Omnes ss. apostoli et ewangeliste	S. Augustine
S. Stephane	S. Benedicte
S. Line	S. Nicolae
S. Clete	S. Antoni
S. Clemens	S. Conrade (Bischof von Konstanz)
S. Sixte	S. Arbogaste
S. Laurenti	Omnes ss. confessores
S. Vincenti	S. Maria Magdalena
S. Jeori [Georg]	S. Perpetua
S. Fabiane	S. Agatha
S. Sebastiane	S. Dorothea
S. Amarine	S. Anna
S. Preiecte	S. Agnes
S. Leodegari	S. Caecilia
S. Mauriti cum sociis tuis	S. Scholastica
Omnes ss. martires	S. Margareta
S. Silvester	S. Catharina
S. Leo	S. Appolonia
S. Theobalde	Omnes ss. virgines et viduae
S. Martine	Omnes sancti
S. Gregori	Propitius esto

Dereser und Wessenberg

Neue Funde im Wessenberg-Nachlaß

Von Eduard H e g e l

Die beiden Männer, deren Beziehungen zueinander hier aufgewiesen werden, gehören — obzwar nicht gleichaltrig — einer gemeinsamen Geistesrichtung an, die man als „katholische Aufklärung“ zu kennzeichnen pflegt. Der jüngere, aber allgemein bekannte Heinrich Ignaz v. Wessenberg (1774—1860), langjähriger Generalvikar und Verweser des Bistums Konstanz, bedarf an dieser Stelle keiner weiteren Einführung¹. Der andere Name, Thaddaeus Anton Dereser (1757—1827), mag in Gelehrtenkreisen nicht ganz ohne Klang sein, hat er doch an nicht weniger als sechs akademischen Lehranstalten, den Universitäten bzw. Priesterseminaren zu Bonn, Straßburg, Heidelberg, Freiburg i. Br., Luzern und Breslau als Professor der Bibelwissenschaften und der orientalischen Sprachen, der Pastoraltheologie und zuletzt der Dogmatik gewirkt und durch nicht unbedeutende Schriften von sich reden gemacht².

Für beide Männer war der Geist entscheidend gewesen, den sie in den Jahren ihres Universitätsstudiums in sich aufgenommen hatten: Dereser in Würzburg und Heidelberg, Wessenberg in Dillingen,

¹ Vgl. K. Gr ö b e r , Heinrich Ignaz Frhr. v. Wessenberg: Freib. Diözesan-Archiv (= FDA) 55 (1927) und 56 (1928) (zit. Gr ö b e r 1 und 2). Die ältere Studie von J. B e c k , I. H. v. Wessenberg. Sein Leben und Wirken (1862) sei erwähnt. Vgl. auch W. S c h i r m e r , Aus dem Briefwechsel I. H. von Wessenbergs (Konstanz 1912).

² Vgl. F. X. M ü n c h , Der äußere Lebensgang des Aufklärungstheologen Thaddaeus Anton Dereser (theol. Diss. Bonn 1929); D e r s e l b e , Thaddaeus Anton Dereser. Ein Gelehrtenleben der Aufklärungszeit (Manuskript in der Erzdiözesanbibliothek Köln. Dabei Abschriften aus dem Staatsarchiv L u z e r n fasc. 115 [zit. StAL]); M. B r a u b a c h , Die erste Bonner Universität und ihre Professoren (1947), S. 105/14; D e r s e l b e , Rheinische Aufklärung. Neue Funde zur Geschichte der ersten Bonner Universität: Annalen d. Hist. Ver. f. d. Nrh 149/150 (1950/1), S. 120/36; E. H e g e l , Thaddaeus Anton Deresers Studium und Lehrtätigkeit an der Universität Heidelberg: Arch. f. mittelrhein. Kirchengesch. 4 (1952), S. 229/53. (zit. Dereser in Heidelberg); D e r s e l b e , Deresers Berufungen nach Preußen und seine Wirksamkeit in Breslau: Arch. f. schles. Kirchengesch. 10 (1952), S. 200/25. (zit. Dereser in Breslau).

Würzburg und Wien; es war der Geist der katholischen Aufklärung und des Febronianismus.

In unbändigem Vertrauen auf die Kräfte des menschlichen Verstandes wollten sie — echt aufklärerisch — ihre Mitmenschen zur volleren Ausnutzung dieser Kräfte anleiten, in dem Glauben, daß die Erkenntnis ohne weiteres das sittliche Tun im Gefolge habe. Das Interesse an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, an Studium und Erziehung ist darum für beide so charakteristisch: sie wollen im Sinne der *Aufklärung* den Fortschritt der Kirche fördern. Ein wichtiger Faktor dieser Arbeit ist ihnen der Seelsorgeklerus. Zunächst gilt es, in diesem die Kräfte der Vernunft und die Freude an ihrem Gebrauch zu wecken. Dereser tut es in seinen Vorlesungen und wissenschaftlichen Abhandlungen, in seinen Bemühungen für zeitgemäße Reform des theologischen Studiums, Wessenberg durch seine Sorge für das Priesterseminar in Meersburg und die Gründung eines Seminars in Luzern, durch die von ihm ins Leben gerufenen Kleruszeitschriften und die Förderung der Pastorkonferenzen. Es gilt aber auch, den Klerus für seine Aufklärungsaufgabe am Volk fähig zu machen. Deshalb spielt die Pastoraltheologie in ihrem weitesten Umfang bei beiden Männern eine so große, wenn auch einseitige Rolle. Sie sehen im Priester in erster Linie den Volkserzieher, der selbst die Liturgie als Mittel der Pädagogik nutzen soll. Wie aber kann das möglich sein, wenn die Liturgie nicht in der Sprache des Volkes vollzogen wird? Beide setzen sich darum für die deutsche Sprache im Gottesdienst ein: Wessenberg verfaßt eigene Hymnen und Lieder für deutsche Vespere, ein deutsches Rituale, tritt für deutschen Gesang während der Messe ein; Dereser gibt eine deutsche Bibelübersetzung heraus, eine selbständige Neuübersetzung aus dem Originaltext, verfaßt ein „Deutsches Brevier“ für Klosterfrauen, ein Gebetbuch für das Volk. So groß ist der Glaube dieser beiden Männer an die Erkenntnisse ihres eigenen Verstandes, daß sie unduldsam sind gegen Kritik, verständnislos gegenüber Tradition und geschichtlich Gewordenem, gegenüber den Kräften des Gemütes und letzten Endes gegenüber der Volksseele. Weil die Reaktion sich vielfach in Klöstern bemerkbar macht und beschauliches Leben in dem rationalistischen System der Aufklärer sowieso keinen Platz hat, machen sie aus ihrer Abneigung gegen Klosterleben kein Hehl: Dereser löst seine Zugehörigkeit zum Karmeliterorden, Wessenberg erschwert den Eintritt ins Kloster und wirkt für Reform des bisherigen klösterlichen Lebens.

Aufklärung und Febronianismus begegnen in sich in vielem. Auch Dereser und Wessenberg sind vom *Febronianismus* beeinflusst. Sie

sind nicht Feinde des Papsttums schlechthin, — sie wollen unterscheiden zwischen Papsttum und römischer Kurie, — aber theoretisch, und Wessenberg auch praktisch, sind sie Episkopalisten. Beide haben, vor allem seit dem entscheidenden Eingriff Roms in ihr Leben (Dereser wurde durch päpstliches Breve gerügt, Wessenberg als Koadjutor von Rom abgelehnt), einen antirömischen Affekt. Die päpstlichen Nuntien sind ihnen ein Dorn im Auge. Treten sie auch für eine Unterordnung der Kirche unter den Staat ein, wie man behauptet hat? Beide sind auch in dieser Hinsicht Kinder ihrer Zeit, unterscheiden sich aber doch wohltuend von den Extremisten im kirchlichen Raum.

Außerhalb der gemeinsamen sachlichen Interessen finden sich auch auffallende *Übereinstimmungen des Charakters* bei Dereser und Wessenberg. Beide sind unwandelbar offenbarungsgläubige Katholiken und stets sittenreine Priester gewesen. Dereser beweist seinen Christusglauben sogar durch die Bereitschaft zum Tode während der Terrorherrschaft in Straßburg. Aber beide üben herbe Kritik an der Kirche, ihre Liebe zur Kirche in ihrer konkreten Erscheinung kennt manche Schranken und Vorbehalte: Wessenberg amtiert gegen den Willen Roms als Bistumsverweser, Dereser stellt seine Dienste zeitweilig der konstitutionellen Kirche Frankreichs zur Verfügung, indes: sie überwinden die Krise wieder. Geistig frühreif und in bestimmter Weise geprägt, nehmen sie — jeder — einen schnellen und steilen Aufstieg (mit 26 Jahren ist Dereser ord. Professor, Wessenberg mit 28 Jahren Generalvikar). Aber die Frühreife hat ihre Nachteile: die geistige Entwicklung ist vorzeitig abgeschlossen, die geistige Stagnation auf einer bestimmten Stufe bezeichnet das Ende ihrer eigentlichen Karriere, obwohl es ihnen nicht an Selbstbewußtsein und Streben nach beherrschendem Einfluß fehlt. Den gemeinsamen Charakterzügen stehen freilich auch unterscheidende gegenüber: Wessenberg ist nüchtern und ruhig, planend und überlegend, bleibt beharrlich bei einem und demselben Arbeitsgebiet, — Dereser dagegen ist impulsiv, leicht gereizt, von oft heftiger und übersteigter Reaktion, unstet.

Kein Wunder, daß Wessenberg und Dereser, beide weitreichende Beziehungen suchend und pflegend, den Kontakt miteinander aufnahmen, zuerst, wie es scheint, als Dereser innerhalb des Amtsbereichs des Konstanzer Generalvikars seine Professur an der Freiburger Universität angetreten hatte. Eine Freundschaft ist ihr Verhältnis nicht geworden. War der Altersunterschied von 17 Jahren einer solchen Entwicklung hinderlich? Oder waren sie für freundschaftliche Ge-

fühle in dem Lebensalter, da sie die Beziehungen zueinander aufnahmen (Dereser zählte 52, Wessenberg 35 Jahre) nicht mehr empfänglich oder vielleicht überhaupt nie empfänglich gewesen? Ihr Verkehr blieb auf dem Boden einer gegenseitigen auf gemeinsamen Anschauungen und Interessen basierenden Hochachtung. Er erreichte engere Zusammenarbeit, als Dereser nach vierzehnmonatiger Wirksamkeit als Stadtpfarrer von Karlsruhe wegen seiner Predigt bei den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Großherzog Karl Friedrich von Baden von der Regierung abgesetzt worden war und Wessenberg den Gestürzten als Regens an das junge, von ihm begründete Priesterseminar in Luzern berief.

Die kirchliche Situation in *Luzern*, in die Dereser sich begab, als er, dem Rufe Wessenbergs folgend, in den Dienst des Konstanzer Bistums trat, muß hier kurz skizziert werden³.

Seit Ende des 18. Jahrhunderts hatte die Aufklärung auch in der Schweiz Eingang gefunden; Luzern insbesondere galt als „Freidenkernest“, während die kleineren Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Appenzell sich gegen den Einfluß der neuen Geistesrichtung sträubten⁴. Die Ausrufung einer zentralistischen „Helvetischen Republik“ nach der Ankunft der französischen Revolutionstruppen hatte eine Einziehung von Kirchengut im Gefolge gehabt, und auch der in Luzern residierende Nuntius hatte 1798 das Land verlassen müssen. Napoleon machte diese Entwicklung durch die Mediationsakte von 1803 zum Teil wieder rückgängig; dabei wurde das eingezogene Kirchengut zurückgegeben; die Luzerner Nuntiatur hatte in Fabritius Soeberras Testaferrata einen neuen Vertreter erhalten⁵. Auch die Schweizer Nuntien hatten — wie die deutschen — im 18. Jahrhundert Widerstand seitens des Episkopates erfahren, weil sie selbständig bischöfliche Rechte ausübten⁶. Zu einem „Nuntiaturstreit“ kam es hier aber erst, als Männer von ausgesprochen episkopalistischer Richtung an der Spitze der Konstanzer Diözese standen: Dalberg und sein Generalvikar v. Wessenberg, zu deren Amtsbereich

³ Zur Geschichte der Schweiz und ihrer kirchlichen Einrichtungen am Anfang des 19. Jh. sei allgemein verwiesen auf W. Oechsli, *Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert 1* (Leipzig 1903), S. 200/3. 652/65; K. Pfyffer, *Geschichte des Kantons Luzern 2* (Luzern 1852), S. 184/94; K. Müller, *Die katholische Kirche in der Schweiz seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts* (Einsiedeln 1928), S. 43/78; Th. Schwegler, *Geschichte der katholischen Kirche der Schweiz* (Zürich 1935), S. 172/3.

⁴ Schwegler S. 169. 174.

⁵ Ebd. S. 173. 179.

⁶ Gröber 2, S. 300

damals der größte Teil der Deutsch sprechenden Schweiz gehörte⁷. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung standen kirchliche Ereignisse im Kanton Luzern. Mit der dortigen, der Aufklärung geneigten Regierung hatte Dalberg auf Betreiben Wessenbergs 1806 ein Konkordat geschlossen, das u. a. die Ausbildung der Geistlichen und die Errichtung eines eigenen Priesterseminars für den schweizerischen Teil des Bistums Konstanz regelte⁸. Wessenberg wollte damit der Abneigung der Schweizer gegen das außerhalb des Landes gelegene Diözesanseminar in Meersburg Rechnung tragen und Bestrebungen um Loslösung der schweizerischen Quart vom Bistum Konstanz entgegenwirken^{8a}. Die theologisch-wissenschaftliche Ausbildung sollte am kantonalen Lyzeum in Luzern erfolgen, dessen Lehrkräften z. T. Pfründen des Luzerner Leodegarstiftes zugesagt wurden⁹; für das Seminar war ein pastoral-praktischer Abschlußkursus vorgesehen, der für alle Priesteramtskandidaten verpflichtend war¹⁰. Es sollte im Barfüßerkloster Wertenstein eingerichtet werden, das man zu diesem Zweck aufheben wollte, eine Maßnahme, zu der die römische Kurie in Deutschland mehrfach die Hand geboten hatte. Die innere Einrichtung des Seminars, Lehrplan und Studien sollten zwar der Genehmigung der Regierung bedürfen, aber unter Leitung des Bischofs stehen; die Verwaltung war dem Regens zugedacht, der seinerseits der Regierung gegenüber zur Rechenschaftsablage verpflichtet war. Unter den obwaltenden Verhältnissen waren wohl seitens der Regierung keine größeren Zugeständnisse zu erwarten, und ein neuerer Kirchenhistoriker der Schweiz meint von diesem Konkordat ins-

⁷ Die Kantone Appenzel I-Rh., Thurgau, Schaffhausen, Zürich, Zug, Luzern, Glarus, Uri, Schwyz, Unterwalden und Teile von Solothurn, Aargau und St. Gallen. Vgl. Karte in FDA 6 (1971).

⁸ Text in: *Denkschrift über das Verfahren des römischen Hofes bei der Ernennung des Generalvikars Frhn. v. Wessenberg zum Nachfolger im Bistum Konstanz (Karlsruhe 1818)* (zit. *Denkschr.*), S. 203/25. Vgl. Gröber 2, S. 301/6. Über die Vorgeschichte des Konkordates vgl. W. Hofer, *Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat im Kanton Luzern* (jur. Diss. Bern 1924), S. 16/41.

^{8a} Über die kirchenpolitische Tragweite dieses Konkordats im Zusammenhang mit den uralten Bemühungen um Errichtung eines innerschweizerischen Bistums handelt neuerdings G. Staffebach, *Der Plan eines von Konstanz losgelösten schweizerischen Bistums der Waldstätte: Hist. Jahrb. 72* (1953), S. 280/305, bes. S. 295 f.

⁹ Unter „Lyzeum“ verstand man eine Form der theologisch-wissenschaftlichen Ausbildung, die in Deutschland allgemein bekannt war und in philo-theol. Aufbauklassen bestand, die an das Gymnasium angeschlossen. Über das Luzerner Lyzeum vgl. Müller S. 80/84.

¹⁰ Vgl. die Verordnungen Wessenbergs v. 20. 7. 1808 und 20. 2. 1812: *Denkschr.* S. 228 f. 230 f.

gesamt, daß es mit zahlreichen Überbleibseln einer vergangenen Zeit aufgeräumt und in vielen Punkten einem wirklichen Bedürfnis der damaligen Zeit gebührend Rechnung getragen habe¹¹. Indes war es sehr bedenklich gewesen, die Abmachungen unter Ausschluß der Nuntiatur und der römischen Kurie zu treffen. Nur für die Aufhebung des Klosters Wertenstein wurde päpstliche Genehmigung erbeten¹². Daß der Papst sie versagte und außerdem das ganze Konkordat verwarf, war angesichts der ihm zuteil gewordenen Behandlung vorauszusehen¹³. Dalberg erklärte sich daraufhin bereit, auf das Konkordat zu verzichten, führte sein Versprechen aber nicht aus¹⁴. Auch die Luzerner Regierung hielt an der getroffenen Vereinbarung fest. Das Priesterseminar wurde im Herbst 1807 eröffnet, allerdings nicht im Kloster Wertenstein, sondern im ehemaligen Ursulinerkloster Maria-Hilf zu Luzern, und der aufklärerisch gesinnte Thaddaeus Müller sein erster Regens. Auf Grund dieser Vorgeschichte galt das Seminar und sein Leiter als Hort einer unkirchlichen Aufklärung, gegen den die Gegner im Verein mit der Luzerner Nuntiatur ihre Angriffe richteten.

Auch die antiaufklärerischen Kräfte in Luzern verfügten über bedeutende Köpfe. Es waren vor allem die Professoren Franz Geiger (Dogmatik und Kirchengeschichte), Alois Gügler (Bibelwissenschaften) und Joseph Widmer (Philosophie) vom kantonalen Lyzeum¹⁵. Geiger galt als der theologische Berater des Nuntius; Gügler, der geistig bedeutendste unter ihnen, und Widmer waren 1802/04 Schüler und Hausgenossen Sailers in Landshut gewesen und standen weiterhin in intemem Verkehr mit ihm. Die Gegensätze zwischen den beiden extremen Köpfen Gügler und Thaddaeus Müller waren 1809 in einer Pressefehde zum Austrag gekommen: Gügler hatte eine „Predigt über die Feier des äußeren Gottesdienstes“ im Druck erscheinen lassen; Müller hatte sie als eine gegen ihn gerichtete Demonstration

¹¹ Schwegler S. 191; vgl. Hofer S. 54 f.

¹² Das diesbezügl. Schreiben Dalbergs an den Papst v. 5. 1. 1807; Denkschr. S. 231/5.

¹³ Die päpstlichen Breven an Dalberg (21. und 28. 2. 1807) und an die Luzerner Regierung (21. 2. 1807); Denkschr. S. 235/51. Vgl. auch Schirmer Nr. 71 und [Alfons Lauter,] Die Verwerfung des Wessenbergischen Konkordats durch den apostolischen Stuhl: Arch. f. kath. Kirchenrecht 66 (1891), S. 205/18.

¹⁴ Schreiben Dalbergs a. d. Papst v. 3. 4. 1807; Denkschr. S. 252/62; vgl. Schirmer Nr. 79; [Lauter] S. 214 f.; Gröber 2, S. 303 f.; über den rechtlichen Charakter des Konkordats Hofer S. 41/48.

¹⁵ Vgl. Müller S. 82 f., 84 f.; Schwegler S. 206 f.; K. Werner, Geschichte der katholischen Theologie (1866), S. 360/70.

aufgefaßt und vor dem weltlichen Gericht auf Amtsenthebung Güglers geklagt. Der Anklage war Erfolg beschieden, aber Müller konnte sich dessen nicht freuen, denn Widmer erklärte sich mit Gügler solidarisch und legte freiwillig sein Lehramt nieder, worauf auch die Öffentlichkeit auf seiten des Gemeinwohlens trat und der größere Teil der Studierenden an andere Lehranstalten abzuwandern drohte. Müller sah sich gezwungen einzulenken und die Reaktivierung Güglers zu veranlassen.

Es war zu erwarten, daß die Gegner der Aufklärung und des Wesenbergkurses sich genau über die Person Deresers informieren würden, nachdem dieser am 11. Oktober 1811 zum Regens und Professor in Luzern ernannt worden war¹⁶. *Deresers Aufgaben* waren in keiner Weise beneidenswert. Im Seminar, das damals Alumnen aus 10 Kantonen zählte¹⁷, war er Regens, Ökonom und Lehrer der praktischen Pastoral in einer Person. Am Lyzeum hatte er die eben von der Regierung neugeschaffene Professur für biblische Sprachen inne, deren Studium von den Weiehekandidaten bisher nicht gefordert worden war. Auf Anregung des kantonalen Erziehungsrates hielt er außerhalb seiner amtlichen Verpflichtung auch Vorlesungen über „praktische Exegese“. Diese Ausweitung seines Auftrages kam zwar Deresers Wünschen entgegen, da man, wie er selbst äußerte, „die biblischen Sprachen umsonst lehrt und lernt, wenn in den exegetischen Vorlesungen kein Gebrauch davon gemacht“ werde¹⁸; aber er trat damit auch in Konkurrenz zu dem offiziell für Bibelexegese angestellten Gügler, der in seinen Vorlesungen nicht aus dem Urtext interpretierte. Die Konstanzer Kurie, die mit Güglers Methode nicht einverstanden war, war sich dieser Tatsache bewußt¹⁹.

Auf diesen Affront gegen den führenden Kopf der *Aufklärungsgegner* parierten diese, sobald sie geeignetes Material gegen *Deresers Person* in Händen hatten. Dies war vor allem das Breve, das Papst Pius VI. im Jahre 1790 auf Grund einer pseudonymen Streitbroschüre an den Erzbischof von Köln gerichtet hatte. In ihm wurde die Lehrweise verschiedener Bonner Professoren — unter ihnen auch Dereser

¹⁶ Wohl von Dereser selber herrührende Personalangaben und Daten finden sich bei F. K. F e l d e r, Gelehrten- und Schriftstellerlexikon der deutschen katholischen Geistlichkeit 1 (Landshut 1817), S. 156/65.

¹⁷ E b d., S. 159.

¹⁸ Das Zitat und die vorstehenden Angaben finden sich in einem Schreiben Deresers an die Luzerner Regierung v. 8. 1. 1813: S t A L Nr. 19.

¹⁹ Vgl. Schreiben des Generalvikariats Konstanz a. d. Bisch. Kommissar in Luzern v. 23. 5. 1812, mitgeteilt in einem Brief Deresers an den Erziehungsrat v. 23. 12. 1812: S t A L Nr. 9.

— gerügt; eine förmliche Verurteilung enthielt dieses Breve jedoch nicht²⁰. Dennoch mußte dieses Schriftstück sowie der Gegensatz zu Gügler herhalten, um Dereser in Luzern als Irrlehrer zu verdächtigen. Daß die gegnerische Partei dabei nicht offen kämpfte, sondern sich für ihr Vorgehen der Studierenden bediente und sie durch einen heimlichen Appell an ihre Trägheit zu Demonstrationen aufwiegelte, wirft ein peinliches Licht auf die Methode derer, die sich als Hüter der Orthodoxie ausgaben.

Das Gewitter entlud sich im Wintersemester 1812/13. Zunächst hatte Dereser für seine den Alumnus gegebene Empfehlung zum konfessionellen Frieden den Vorwurf des Indifferentismus erfahren müssen. Er gab im Zusammenhang mit dem päpstlichen Breve von 1790 dem Nuntius Veranlassung, durch den Bischöflichen Kommissar Thaddaeus Müller eine Untersuchung anstellen zu lassen. Da die Gegner Deresers aber das Breve nur aus einer anonymen Broschüre kannten, die ohne bischöfliche Approbation und voller Irrtümer und Angriffe auf kirchliche Personen war, hatten die Angreifer eine schlechte Position. Dereser konnte zudem geltend machen, „daß niemand Irrlehrer sein und genannt werden kann, außer wenn er einen Satz wider den Glauben lehrt und nach geschehener gesetzmäßiger Erinnerung mit Hartnäckigkeit verteidigt“. Auch war Dereser nie vom Papst oder einem Bischof zur Rede gestellt worden. Als nun noch der Studiosus Melchior Bürgler seine Aussagen über indifferentistische Äußerungen Deresers zurücknahm und einen schriftlichen Widerruf leistete, war der erste Angriff auf Dereser abgeschlagen²¹. Die Gegner gönnten sich jedoch keine Ruhe.

Die Methode Deresers, aus dem Urtext zu interpretieren, die exegetischen Probleme aufzuzeigen, dabei manches als Hypothese stehenzulassen und auf praktisch-moralische Anwendungen zu verzichten, war den Luzerner Theologen neu und ungewohnt. Um den Hörern näherzukommen, regte Dereser an, im Anschluß an die Vorlesungen Diskussionen zu veranstalten. Dabei wurden aus der Hörerschaft andere Erklärungen zu einem in Frage stehenden Schrifttext vorgebracht. Dereser mußte dazu Stellung nehmen: er gab ihre Möglichkeit zu oder er tat sie — nicht ohne Sarkasmus — ab. Die Studenten

²⁰ Das Breve ist abgedruckt bei J. H a n s e n , Quellen zur Geschichte des Rheinlandes im Zeitalter der Französischen Revolution 1 (1930), S. 576 f. Es war bereits in Heidelberg als Waffe gegen Dereser verwendet worden; vgl. H e - g e l , Dereser in Heidelberg S. 235 f.

²¹ Dereser an Thaddaeus Müller 27. 12. 1812: S t a L Nr. 11a; Bürglers Widerruf e b d. Nr. 3. Vgl. P f y f f e r 2, S. 220 f.

waren unbefriedigt und ließen es den Professor fühlen. Der empfindliche Dereser reagierte gereizt: die Diskussionen wurden wieder abgestellt²². Sein Vorhaben war nicht gelungen, im Gegenteil, die Gegnerschaft der Studierenden wurde ständig offener. Bald mußte Dereser feststellen, daß von denen, die außerhalb des Seminars wohnten, nur drei seine Vorlesungen über biblische Sprachen besuchten; und eines Tages zirkulierte ein Zettel mit der Aufforderung, auch die exegetischen Vorlesungen Deresers zu meiden. Dereser teilte diese Fakta dem Erziehungsrat mit und stellte ihm geeignete Maßnahmen anheim²³. Aber auch die Studenten machten eine Eingabe an dieselbe Adresse, die in der Forderung gipfelte, der Erziehungsrat möge dafür sorgen, daß sie die Vorlesungen über praktische Exegese „ohne Nachteil und mit Nutzen anhören“ könnten oder daß sie aus „der Verbindlichkeit, dieselben zu besuchen, entlassen“ würden²⁴. In diesem Schreiben und in einer vom Erziehungsrat veranstalteten Untersuchung gaben die Studenten folgende Gründe für ihr Verhalten an: die eine exegetische Vorlesung bei Professor Gügler müsse genügen; Erlernung der biblischen Sprachen sei unnötig, abgesehen davon, daß ihnen die Zeit dazu fehle²⁵; Deresers Vorlesungen enthielten zudem manches Anstößige²⁶, und schließlich habe ihn Papst Pius VI. für einen Irrlehrer erklärt. In seiner Stellungnahme dazu²⁷ konnte Dereser die Notwendigkeit der biblischen Sprachen für den Theologen leicht und unter Hinweis auf hohe kirchliche Autoritäten erhärten; Mangel an Zeit wollte er bei den häufigen Ferien und Vakanztagen der Studierenden nicht gelten lassen; die Doppelung der exegetischen Vorlesungen aber sei nicht ihm zum Vorwurf zu machen: er habe mit seinen exegetischen Vorlesungen nur einen

²² Diese Schilderung findet sich in einer Eingabe des stud. theol. Michael Groth und 32 weiterer Studenten an den Erziehungsrat o. D.: S t A L Nr. 26.

²³ Dereser a. d. Erziehungsrat 23. 12. 1812: S t A L Nr. 9.

²⁴ s. Anm. 22.

²⁵ Die schriftliche Eingabe versucht weiterhin darzutun, daß die Exegese aus dem Urtext unnötig sei, weil die von der Kirche für authentisch erklärte Vulgata den „religiösen Sinn des Christentums“ richtig wiedergebe, daß die textkritische Erforschung der Bibel geeignet sei, „den kindlichen Glauben und die Achtung gegen die Aussprüche der Kirche und der hl. Väter zu schwächen, die heiligsten Empfindungen, die doch durch die praktische Schriftauslegung geweckt werden sollten, zu verdrängen“, Gleichgültigkeit und Zweifelsucht im Gefolge habe und im Grunde ein protestantisches Prinzip sei. Vgl. auch P f y f f e r 2, S. 221 f.

²⁶ Die anstößig erscheinenden Punkte unterbreiteten die Studenten in einer lateinischen Eingabe o. D. dem Nuntius. Es unterzeichneten Michael Groth und 24 andere: S t A L Nr. 42.

²⁷ Vom 8. 1. 1813: S t A L Nr. 19.

Wunsch der Regierung erfüllt und werde sie wieder einstellen, wenn diese es für gut finde. Eines Seitenhiebs auf Gügler, den „exaltierten Mystiker“, wie er ihn ein andermal nennt²⁸, kann er sich dabei nicht enthalten: die Einwendung der Studenten gegen seine Bibelerklärung seien — so schreibt er — „ein unleugbarer Beweis, daß sie nicht wissen, was biblische Exegese ist und daß ihnen das erste Buch der Bibel, über welches ich lese, noch nicht ist erklärt worden, obwohl einige derselben schon im dritten Jahre das hören, was man hier Exegese nennt“. Zu den Vorwürfen gegenüber seiner Rechtgläubigkeit macht er selber den Vorschlag, das Urteil des Diözesanbischofs anzurufen, dem er auf Verlangen bedenkenlos seine Manuskripte vorlegen werde.

Die gewünschte Untersuchung durch die bischöfliche Behörde fand statt und hatte ein für Dereser befriedigendes Ergebnis, das die Kantonsregierung mit einer Ehrenerklärung vor den versammelten Studenten verkünden ließ²⁹. Als Antwort erfolgten öffentliche Demonstrationen, und eines Abends wollte man Dereser die Fenster einwerfen, was dieser in starker Übertreibung als Anschläge gegen sein Leben brandmarkte³⁰. Wessenberg aber begab sich eigens zum Luzerner Nuntius und drohte mit einer Intervention bei Napoleon, falls die Umtriebe der Aufklärungsgegner, die von der Nuntiatur unterstützt wurden, nicht aufhörten³¹. Diese unkluge Äußerung war freilich nicht dazu angetan, die Angelegenheit zu bereinigen. Dereser selber gab zwar vor, seine Gegner mit Verachtung strafen zu wollen. Dennoch konnte er sich nicht enthalten, gegen den Exfiskal Johann Widmer, den Onkel des Professors Widmer, vorzugehen, dessen Broschüre „Ein Wort für den Glauben unserer Väter“ (Luzern 1813) im Mai 1813 unter den Seminaristen zirkulierte und, ohne dies ausdrücklich zu behaupten, bei unkundigen Lesern die Meinung erwecken konnte, als ob auch Dereser zu jenen Exegeten gehöre, die Wunder und Weissagungen der Hl. Schrift leugneten und statt der Offenbarung eine Vernunftreligion einführen wollten. So veranlaßte er die Regierung, von Widmer eine bestimmte Erklärung zu verlangen, ob er in seiner Schrift Dereser als einen der katholischen Religion gefährlichen Exegeten habe darstellen wollen oder nicht³². Deresers

²⁸ Vgl. Anm. 23.

²⁹ Erklärung des Konstanzer Generalvikariats v. 18. 3. 1813 und Zuschrift Dalbergs an die Luzerner Regierung v. 29. 7. 1813: *D e n k s c h r.* S. 142/52; vgl. *F e l d e r* S. 161; *P f y f f e r* 2, S. 223.

³⁰ Vgl. *F e l d e r* S. 161 und unten Brief Nr. 8 und 13.

³¹ Vgl. *G r ö b e r* 2, S. 311.

³² Dereser an die Luzerner Regierung 4. 5. 1813: *S t A L* Nr. 68; vgl. *P f y f f e r* 2, S. 223/7. Vgl. auch Brief Nr. 9.

törrichte und starre Haltung hätte erneut zu einer öffentlichen Erregung der Gemüter geführt, zumal der reformierte Professor Schultheß in Zürich im Begriff stand, in einer gegen Widmer gerichteten Broschüre Dereser zu verteidigen. Diesmal hielt auch Wessenberg es für geraten, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen; er riet Schultheß von seinem Vorhaben ab³³. Darüber hinaus sah er die Notwendigkeit ein, Dereser durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen, um nicht die faktische Existenz des Seminars zu gefährden, zumal die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden ihre Alumnus bereits zurückgezogen³⁴ und der Nuntius Ende 1813 Dalberg unter Druck setzte³⁵.

Durch die Angriffe seiner Gegner war Dereser die Luzerner Tätigkeit verleidet worden. Er strebte fort und sah sich nach der Möglichkeit um, wieder an einer deutschen Hochschule unterzukommen. Bevor diese Bemühungen zum Ziele führten, ging Napoleons Stern unter, und damit war im Kanton Luzern die Zeit reif für den Sturz der Mediationsregierung, die das Konkordat geschlossen und Dereser berufen hatte. Sie wurde im Februar 1814 durch eine aristokratische Regierung abgelöst, die bereits im März Dereser aus seinen Ämtern entließ³⁶.

Über diesen Ereignissen brach auch der Verkehr mit Wessenberg ab. Ein Höflichkeitsbrief Deresers aus seiner neuen Wirkungsstätte in Breslau scheint das letzte Zeichen seiner Beziehungen zu Wessenberg zu sein.

Die *Briefe Deresers an Wessenberg* aus den Jahren 1809 bis 1816, die hier erstmals veröffentlicht werden, sind auf dem Hintergrund der vorstehend skizzierten Ereignisse zu verstehen. Der Herausgeber fand sie zu einem Teil im Sommer 1943 in der Universitätsbibliothek

³³ Vgl. Schirmer Nr. 144; Gröber 2, S. 311.

³⁴ Die Urkantone hatten sich von Anfang an gegen den Besuch des Luzerner Seminars gewandt und, auf Anregung des Nuntius, die Einrichtung eines Priesterseminars in der Benediktinerabtei Einsiedeln gewünscht. Dieser Plan war aber an den Bedingungen gescheitert, die Wessenberg stellen mußte (Leitung und Aufsicht durch den Konstanzer Bischof). Vgl. auch Staffebach S. 293. Vor Ostern 1813 erklärten die Urkantone auf Betreiben der Nuntiatur, daß sie künftig ihren Landeskindern den Besuch des Luzerner Seminars nicht mehr gestatten würden. Vgl. M. K o t h i n g, Die Bistumsverhandlungen der schweizerisch-konstanzer Diözesanstände 1803 bis 1862 (Schwyz 1863), S. 23/7. 38/40. Vgl. auch unten Brief Nr. 15.

³⁵ Vgl. das Promemoria des Nuntius für Dalberg v. 15. 12. 1813 bei Alfons L a u t e r, Die Zusammenkunft des Fürstbischofs Dalberg mit dem Apostolischen Nuntius in Luzern im Dezember 1813 und ihre nächsten Folgen: Hist. polit. Blätter 150 (1912), S. 140.

³⁶ Vgl. Felder S. 161 f. und unten Brief Nr. 16.

Heidelberg (UBH), zum andern im August 1952 im Stadtarchiv Konstanz (StA Kstz). Die Einleitungs- und Schlußformeln der Briefe wurden weggelassen, die Orthographie wurde den heute üblichen Regeln angepaßt.

Nr. 1. Dereser an Wessenberg, Freiburg 22. März 1809.
(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

Der Beifall, den Sie meiner Bearbeitung des Propheten Jesajas gegeben haben, wird mir zur Ermunterung dienen, bei der Erklärung der übrigen Propheten denselben Weg einzuhalten. Der Prophet Jeremias, die Klagelieder und Baruch sind unter der Presse³⁷. Zur Bearbeitung der folgenden muß ich alle Augenblicke nützen, die meine Vorlesungen mir frei lassen. Ich bin also nicht imstande, von Rupperts Apologie³⁸, die ich ohnehin nicht besitze, eine Rezension für das Archiv einzusenden³⁹.

Ich freue mich zum voraus über die Einführung der neuen Gottesdienstordnung, von welcher Sie mir ein Exemplar zu schicken die Güte hatten⁴⁰. Alle echte Releigionsfreunde werden den Urheber derselben segnen und für das etwaige Kopfschütteln der Finsterlinge durch ihren Beifall entschädigen. Daß Sie meiner geringen Beiträge zur Erbauung dabei danken wollen, ist ein neuer Beweis Ihres gnädigen Wohlwollens gegen mich.

Man wünschet, daß ich die katholische Stadtpfarrei in Carlsruh annehmen soll; allein ich habe bis jetzt wenig Lust dazu⁴¹. Die Zahl meiner Zuhörer für die exegetischen Vorlesungen betrug in diesem Wintersemester 60

³⁷ Seit 1800 setzte Dereser die von Dominikus v. Brentano (1740 bis 1797) begonnene deutsche Bibelübersetzung aus dem Urtext fort. Während seiner Heidelberger Zeit waren 5 Bde. herausgekommen. Das Buch Jesaja erschien Frankfurt a. M. 1808 als 4. Teil Bd. 1; die Bücher Jeremia, Klagelieder, Baruch folgten 1809 als 4. Teil Bd. 2. Zur Beurteilung dieser Bibelübersetzung vgl. Hegel, Dereser in Heidelberg S. 243/6.

³⁸ Karl Joseph Ruppert, Apologie der Urkunden des Christentums als Grundlage der Theologie dargestellt, 2 Bde. (Klagenfurt 1808/09). Ruppert war Prof. f. Dogmatik in Klagenfurt.

³⁹ Wessenberg hatte 1802 eine „Geistliche Monatsschrift“ gegründet, die bei Herder in Meersburg herauskam (4 Bde. 1802/03) und 1804 durch das „Archiv für Pastoral Konferenzen“ (1804/27, jährl. 2 Bde.) ersetzt wurde; sie sollte der Fortbildung des Klerus, besonders in Pastoraltheologie, Homiletik und Katechetik dienen. Vgl. Gröber I, S. 398.

⁴⁰ Die „Gottesdienstordnung“ v. 16. 3. 1809 ist eine Zusammenfassung dessen, was Wessenberg seit seinem Amtsantritt auf liturgischem Gebiet erstrebt und verordnet hatte. Sie forderte vor allem weitgehenden Gebrauch der deutschen Sprache und des deutschen Kirchengesangs im Gottesdienst. Vgl. Gröber I, S. 438 f.

⁴¹ Dereser sagt nicht, von wem der Wunsch ausgeht. Seine Unzufriedenheit mit seiner akademischen Aufgabe und seinen finanziellen Verhältnissen in Freiburg, die Spannungen zwischen ihm und seinen Kollegen, sein ständiges Nörgeln beim Ministerium mögen die Regierung in Karlsruhe wie die Freiburger Fakultät bestimmt haben, ihm die Übernahme der wichtigen Stadtpfarrei Karlsruhe nahezulegen. Vgl. Hegel, Dereser in Heidelberg S. 251.

Köpfe⁴². Leider sind die wenigsten gehörig zubereitet worden. Die Gymnasien leisten nicht, was sie leisten sollen.

Nr. 2. Dereser an Wessenberg, Freiburg 11. April 1809.
(UBH: Cod. Heidelb. 362^b nr. 20 p. 91.)

Die Hymnen, welche Sie mir zu übersenden die Güte hatten⁴³, finde ich so vortrefflich, daß ich in Bezug auf dieselben eine Bitte Ihnen vorzutragen wage. Mein Gebetbuch soll, des Augsbürgischen Nachdrucks ungeachtet, neu aufgelegt werden⁴⁴. Ich habe es durch mehrere Gebete, durch zwei Vesperandachten, durch ein verbessertes Tedeum und durch eine Betrachtung über die vier letzten Dinge des Menschen vermehrt, das Manuskript dem Verleger Claß geschickt und ihn angewiesen, dasselbe an Euere Hochwürden Gnaden zur Approbation einzusenden. Da in jeder meiner Vesperandachten nur eine Hymne vorkommt, so würde mein Gebetbuch außerordentlich gewinnen, wenn Sie gnädigst erlauben würden, daß ich Ihre Hymnen nach denselben beidrucken ließe. Ich bitte daher, die meinem Gebetbuche schon durch Herrn Dr. Sturm⁴⁵ gegebene Approbation auf diese Zusätze auszuweiten, das ganze Manuskript mit den verbesserten gedruckten Bogen an mich wieder gelangen zu lassen und zu bemerken, ob ich Ihre Hymnen darf beidrucken lassen.

Die neue Auflage des Deutschen Breviers ist noch nicht vollendet⁴⁶, ob-
schon der Verleger das verbesserte Manuskript seit zwei Jahren in Händen

⁴² Nach seinem ersten Freiburger Semester (SS 1807) hatte er noch geklagt, daß die biblischen Sprachen den Theologiestudierenden nicht pflichtmäßig vorgeschrieben seien und nur von 4 bis 5 Studenten besucht würden. Vgl. Hegel ebd.

⁴³ Wessenberg hatte 1805 Hymnen für den katholischen Gottesdienst veröffentlicht; später, 1825, erschienen Lieder und Hymnen zur Gottesverehrung der Christen. Sie waren, dem Zeitempfinden entsprechend, lehrhaft und moralisierend und standen — wie damals viele katholische Gesangbücher — unter Gellerts Einfluß. Sie finden sich auch bei I. H. v. Wessenberg, Sämtliche Dichtungen (5 Bde., Stuttg. und Tübingen 1834/7) 3, (1834), S. 389/435. Hier vermerkt der Verf., daß die Hymnen von Knecht vertont worden seien. Vgl. auch M. Schneiderwirth, Das katholische deutsche Kirchenlied unter dem Einfluß Gellerts und Klopstocks = Forschungen und Funde hrsg. v. F. Jostes, Bd. 1, 1 (Münster 1906), S. 73/77.

⁴⁴ Katholisches Gebetbuch. Nach dem Wunsche des Hochw. Fürstb. v. Bruchsal z. T. aus den 4 Bdn. des bibl. Erbauungsbuches . . . gezogen und herausgegeben v. Thadd. Ant. Dereser. (Rothenburg o. d. T. 1808). Ein Augsbürgischer Nachdruck erschien unter dem erdichteten Druckort Hildesheim i. J. 1809, eine billigere Aufl. zu Heilbronn 1809, die 3. rechtmäßige, vermehrte Aufl. im Verlag Johann Daniel Claß zu Heilbronn 1811. So Felder S. 164. Diese 3. Aufl. lag mir vor. Sie enthält S. 301⁴²² 28 Hymnen nach der Übersetzung Wessenbergs. Das S. 326 ff. beigegebene Tedeum ist das bekannte Lied „Herr, großer Gott, dich loben wir“ von F. X. v. Köhlbrenner.

⁴⁵ Sturm, Stiftsherr an St. Stephan in Konstanz, war Mitglied des Konstanzer Generalvikariats und wird als alter, würdiger und verdienter Mann geschildert. Vgl. Gröber I, S. 382.

⁴⁶ Deutsches Brevier für Stiftsdamen und Klosterfrauen und jeden guten Christen. Erbauungsbuch für kath. Christen auf alle Tage des Kirchenjahres, 4 Bde., erschien erstmalig zu Augsburg 1792, die 3. Aufl. zu Heilbronn 1803, die 6. Aufl. zu Rothenburg o. d. T. 1809 bei Claß. Zur Beurteilung vgl. Hegel, Dereser in Heidelberg S. 247. Wessenberg hatte als Konstanzer Generalvikar

hat. Sobald ich ein vollständiges Exemplar erhalte, werde ich damit aufwarten.

Nr. 3. Dereser an Wessenberg, Luzern 10. Oktober 1811.

(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

Ich danke Ihnen verbindlichst für das mir gesandte Exemplar des Regulativs für Klosterfrauen⁴⁷. Die Einführung der neuen Ordnung wird in Baden und Ottersweier schwer sein, weil die Nonnen sich hinter die Frau Großherzogin stecken werden⁴⁸.

Daß Brauer wieder ins Justizministerium und in das des Innern getreten ist, dürfte der guten Sache ersprießlich werden⁴⁹.

Ich habe noch keine Antwort auf meine Vorstellung an den Großherzog von Frankfurt erhalten⁵⁰.

Auch habe ich noch keine offizielle Ausfertigung meiner hiesigen Anstellung, durch die mir ungefähr 1000 f. nebst freiem Unterhalt im Seminar

am 14. 8. 1807 eine kirchenamtliche Empfehlung erteilt. Mir lag die 8. Aufl. (1819/21) vor, in der Deresers Vorwort zur 3. Aufl. und Wessenbergs Empfehlung wieder abgedruckt sind.

⁴⁷ Wessenberg hatte bereits früher in den Frauenklöstern seiner Diözese Deresers Deutsches Brevier eingeführt und 1808 ein bischöfliches Regulativ für sie erlassen, wodurch die Ordenstracht abgeschafft und die Ablegung der ewigen Gelübde erst mit dem 45. Lebensjahr gestattet wurde. Da der badische Staat bei der Säkularisation nur die Frauenklöster bestehen zu lassen bereit war, die sich der Erziehung und dem Unterricht der weiblichen Jugend widmeten, und da er über diese Erziehungsanstalten Mitaufsichtsrechte beanspruchte, wurde ein neues Regulativ notwendig, das am 16. 9. 1811 veröffentlicht wurde. In diesem machte Wessenberg dem Staat und der Aufklärung weitere Konzessionen. Vgl. Gröber I, S. 473 f.

⁴⁸ Nach dem Tode des Großherzogs Karl Friedrich (10. 6. 1811) hatte dessen Enkel Karl die Regierung angetreten. Er war seit 1806 mit Stephanie Luise Beauharnais verheiratet. Sie war eine Tochter des Vicomte Claude de Beauharnais, des ersten Gemahls der Kaiserin Josephine; Napoleon I. hatte Stephanie adoptiert und zur kaiserlichen Prinzessin von Frankreich erhoben. Ihre Ehe mit Karl v. Baden war nicht glücklich, und die beiden Ehegatten lebten meistens getrennt. Vgl. R. G. Haebler, Ein Staat wird aufgebaut. Badische Geschichte 1789 bis 1818 (Baden-Baden 1948), S. 289 f., 213 f.; F. Walter, Stephanie Napoleon. Lebensweg und Weggenossen 1789 bis 1860 (Baden-Baden o. J. [1948]); Badische Biographien hrsg. v. F. v. Weech I (1875), S. 20 f.

⁴⁹ Johann Nikolaus Friedrich Brauer (1754—1813), seit 1774 als höherer Verwaltungsbeamter im Dienst des Markgrafen Karl Friedrich v. Baden, war der Schöpfer der neuen Staatsorganisation von 1803. Nachdem er verschiedene höhere Verwaltungsposten bekleidet hatte, war er 1809 Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten geworden. 1811 gab er diese Stellung auf, um in das Ministerium der Justiz und des Innern überzusiedeln, dem er 1808 bereits angehört hatte. Vgl. K. Schenkel in Bad. Biogr. I, S. 117/24.

⁵⁰ Gemeint ist Karl Theodor von Dalberg (1744—1817), der Erzbischof von Mainz-Regensburg und Bischof von Konstanz. Er hatte bei der allgemeinen deutschen Säkularisation seine weltliche Herrschaft und die Würde des Kurzerzkanzlers des Deutschen Reiches zunächst retten können. Nach dem Zusammenbruch des Reiches (1806) ernannte ihn sein Gönner Napoleon 1810 zum Großherzog von Frankfurt.

werden sollen⁵¹. Indessen habe ich einige interessante Reisen in die Kleinen Kantone gemacht und werde noch weiter reisen, wenn die Witterung es erlaubt. — Dem Badischen Hofe darf ich z. Z. noch keine Notiz von meinem Vorhaben geben⁵², und ich wünsche auch, daß Sie die Anzeige an den Großherzog von Frankfurt noch verschieben.

Nr. 4. Dereser an Wessenberg, Luzern 7. Januar 1812.
(StA Kstz: D 6 Nr. 434^{52a}.)

Zu dem geschehenen Jahreswechsel sende ich meine Wünsche nach. Möge Sie der Himmel zur Wohlfahrt der Kirche und zum Flor der Wissenschaften in diesem Jahre zu der Stufe erheben, auf der Sie alle echte Religionsfreunde schon lange zu erblicken wünschen⁵³.

Das hiesige Seminarium hat sich seit meiner Anstellung mehr als verdoppelt; wir zählen jetzt 33 Alumnos. Die neue Tagesordnung, wie streng sie auch ist, habe ich ohne Widerspruch eingeführt⁵⁴. Bis jetzt hatte ich noch keinen Verdruß; die Alumnos folgen mir willig und nehmen an Kenntnissen zu. Im nächsten Monat wird sich eine Abteilung bei Ihnen persönlich sistieren und um den Ordinem Subdiaconatus bitten. Bei den Examinibus werden mehrere mit *lateinischen* Aufsätzen müssen verschont werden. Das Lateinische kann ich, wo es fehlt, nicht ersetzen oder nachholen. Gestern hatte ich coram Sodalitate Mariana Litteratorum die Predigt; aus der Aufmerksamkeit schloß ich, daß meine Zuhörer zufrieden waren.

[Nachsatz:] Der Excell. Nuntius Apostolicus und sein Herr Auditor be-
gegnet mir mit der größten Achtung⁵⁵.

⁵¹ Die gleiche Summe war ihm als Professor an der Universität Heidelberg seit 1803 gewährt worden, nachdem er Berufungen nach Königsberg/Pr. und Gießen abgelehnt hatte. Es ist anzunehmen, daß er diese Summe bei seiner Versetzung nach Freiburg behielt. Vgl. Hegel, Dereser i. Heidelb. S. 248 f.

⁵² Nach dem Zwischenfall in Karlsruhe hatte die Regierung die Verfügung an Dereser erlassen, er habe sich „unverweilt nach Rastatt zu dem dortigen Pfarrer zu begeben und das weitere dort unter der Surveillance des Stadtamtmanns abzuwarten“. Eine künftige Verwendung als Lehrer für orientalische Sprachen am Lyzeum zu Konstanz wurde ihm in Aussicht gestellt. Dereser lehnte diese Stelle aber ebenso ab wie die Polizeiaufsicht zu Rastatt und begab sich über Konstanz in die Schweiz. Vgl. Beiträge zur Geschichte der Mißhandlung des katholischen Pfarrers Dr. Dereser zu Karlsruhe: Der Katholik 28 (Speyer 1828), S. 46/74, bes. S. 57, 61. Vgl. Felder S. 159.

^{52a} Mit einer Auslassung auch bei Schirmer Nr. 129.

⁵³ Dalberg trug sich schon seit 1808 mit dem Gedanken, Wessenberg zu seinem Koadjutor zu bestellen. 1811 wurde der Konstanzer Generalvikar als Bischofskandidat für das neue in Württemberg zu errichtende Bistum genannt. Vgl. Gröber 2, S. 350 Anm. 170; Schirmer Nr. 87, 117-121.

⁵⁴ Vgl. die gleichfalls von Wessenberg eingeführte Tagesordnung des Meersburger Priesterseminars v. 2. 7. 1802. Dazu A. Rösch, Das religiöse Leben in Hohenzollern unter dem Einfluß des Wessenbergianismus 1800 bis 1850 (Köln 1908), S. 22 f.; Gröber 2, S. 390.

⁵⁵ Gröber 2, S. 299 f. urteilt, daß Testaferrata zu extremen Urteilen und übereilten Schritten neigte sowie gegenüber denen, die ihn mit Nachrichten versorgten, nicht die nötige kritische Zurückhaltung übte. Er wurde 1817 wegen vorzeitiger Veröffentlichung eines päpstlichen Breves von Rom abberufen. Wessenberg war mit Testaferrata sofort in Gegnerschaft geraten. — Auditor der Nuntiatur war Cherubini (Lauter im Arch. f. kath. Kirchen-

Nr. 5. Dereser an Wessenberg, Luzern 14. August 1812.

(UBH: Cod. Heidelb. 362^b nr. 21 p. 19.)

Ihr gütiges Schreiben vom 4. August habe ich gestern erhalten und mit Freuden daraus ersehen, daß Sie mit meiner Leitung des hiesigen Seminariums nicht unzufrieden sind.

Was die Quartausgabe der Evangelien und Episteln betrifft, so bin ich der unmaßgeblichen Meinung, daß sie bis zur Anstellung neuer Bischöfe ausgesetzt werden sollte. Die Evangelien, welche bleiben sollen, sind wie aus einem Glücksrade gezogen und nicht besser gewählt als die Episteln; wollte man diese ändern und jene lassen, so wäre die Verbesserung nur Stückware und würde doch großen Lärmen verursachen. Ich dünkte, man sollte dahin arbeiten, daß wie zur Zeit der Kirchenväter man das ganze Neue Testament dem Volke vorlese und erkläre, doch ohne dem Seelsorger die Hände zu binden. Je weniger man den Pfarrern die Art und Weise vorschreibt, desto tätiger werden sie sein und desto mehr Nutzen stiften. Jede Gemeinde hat ihre eigenen Bedürfnisse, die nur ihr eigener Seelsorger kennen und befriedigen kann.

Sollten Sie dessen ungeachtet die erwähnte Quartausgabe nötig finden, so dürfen Sie nur die einschlägigen Evangelien und Episteln aus meinem Erbauungsbuche und aus meiner Übersetzung des Alten Testaments abdrucken lassen. Ich selbst kann unmöglich eine neue Arbeit übernehmen, da ich nicht soviel Zeit übrig habe, daß ich nur meine versprochene Übersetzung des Alten Testaments vollenden könnte⁵⁶.

Wenn es zu regnen aufhört, so werde ich am Ende dieses Monats zur nötigen Erholung eine kleine Exkursion in die südliche Schweiz machen. Dabei hoffe ich noch soviel Zeit zu finden, daß ich im Herbste (womöglich inkognito) Ihnen meine Aufwartung machen kann. Professor Sailer kommt diese Vakanz in die Schweiz und predigt am Feste des hl. Michael zu Münstereim C. Luzern, vier Stunden von hier⁵⁷.

Über das hiesige Seminarium wird Hr. Commissarius Müller einen Bericht an das Bischöfliche Generalvikariat erstatten. Vorläufig lege ich die beigeschlossenen Bemerkungen zum beliebigen Gebrauche bei⁵⁸.

Nr. 6. Dereser an Wessenberg, ohne Datum (Bleistiftnotiz von anderer Hand: 15. Januar 1813).

(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

In der Zuschrift der hiesigen Regierung vom 15. Januar werden Sie den Wunsch finden, daß der Bischof von Konstanz über das fragliche Breve mit der hiesigen Nuntiatur sich in Korrespondenz setze⁵⁹.

recht 66, S. 212), der 1817 Nuntius in Lissabon wurde. — Über diese beiden Männer urteilt Dereser in den nächsten Briefen schon anders.

⁵⁶ Zuletzt waren 1810 die Bücher Ezechiel und Daniel als 4. Teil Bd. 3 erschienen. Dann trat eine fünfjährige Pause ein. Von Breslau aus besorgte Dereser in den Jahren 1815 bis 1828 die 2. Aufl. der bereits von Brentano bearbeiteten Psalmen und des Pentateuchs.

⁵⁷ Er weilte u. a. in Luzern bei Gügler. Zwei Luzerner Professoren (wohl Gügler und Widmer) besuchten ihn auch in St. Gallen oder begleiteten ihn dorthin. Vgl. H. Schiel, Johann Michael Sailer. Leben und Briefe I (1948), S. 462, 469.

⁵⁸ Sie lagen nicht mehr dabei.

⁵⁹ Vgl. S. 96 ff.

Dieser Vorschlag ist eine *Schlinge*, in die Sie hoffentlich nicht gehen werden. Sonst wirft Ihnen der Nuntius alle Schmähschriften der kölnischen und augsburgischen Jesuiten, die er in den Klosterbibliotheken der Schweiz findet, über den Hals⁶⁰. Ich dünkte unmaßgeblich, Sie könnten der Regierung bemerken, Sie dürften nicht zweifeln, ob der Erzbischof und Kurfürst von Köln im Jahre 1790 seine Pflicht getan habe. Die rühmliche Entlassung, die er auf mein Verlangen mir gab, zeige hinlänglich, daß er mich für unschuldig hielt⁶¹. Wenn ein solches Breve vorhanden sei, so müsse es von den *Klägern* mit der *Antwort des Erzbischofs von Köln* vorgelegt werden⁶². Bloße Gerüchte könnten keinen solchen ungewöhnlichen Schritt rechtfertigen. Ich sei über das, was ich im Dienste, unter dem Schutze und mit der Zensurerlaubnis des Erzbischofs von Köln schrieb, keinem anderen Bischof oder Regenten Rechenschaft schuldig. Eine weise und kraftvolle Regierung müsse die Gerüchte verachten oder ihren Urhebern nachspüren und sie zur Strafe ziehen etc.⁶³.

Verlangen Sie aber über das erwähnte Breve *offizielle* Auskunft, so können und dürfen Sie dieselbe nicht von dem jetzigen Administrator der Kölner Erzdiözese (einem dummen Obskuranten) verlangen⁶⁴, sondern von

⁶⁰ Die von den Augsburger Exjesuiten herausgegebene „Kritik über gewisse Kritiker, Rezensenten und Broschürenmacher“ (10 Jge., 1887/96) hatte u. a. eine gedruckte Adventspredigt Deresers über „Jesus als Sohn Gottes“ (1789) kritisiert (4. Jg. 1790, S. 121/4) und schärfste Angriffe gegen die unter seiner Leitung herausgegebene Dissertation „Commentatio biblica in effatum Christi Mt 16, 18“ (1789) (e b d. S. 485/8) und seine Straßburger Tätigkeit gerichtet (6. Jg. 1792, S. 241/4). Daß die Augsburger Exjesuiten auch Gegner von Deresers Deutschem Brevier gewesen, behauptet der Exbenediktiner und spätere Protestant F. X. Bronner; vgl. S c h i e l 1, S. 179. Vgl. auch Wessensbergs Äußerung über die Augsburger Exjesuiten bei S c h i r m e r Nr. 54. — Wen Dereser mit den Kölner Exjesuiten meint, ist nicht ersichtlich. Vielleicht vermutet er sie hinter den in Köln erschienenen pseudonymen Streitschriften des Pfarrers Peter Anth. Literarische Gegner Deresers unter den Exjesuiten waren ferner Hermann Goldhagen in Mainz, Herausgeber der apologetischen Zweimonatschrift „Religionsjournal“ (1776/93) und Franz X. Feller in Luxemburg, Herausgeber des „Journal historique et littéraire“ (1773/94). Vgl. A. de B a c k e r — C. S o m m e r v o g e l, Bibliothèque de la Compagnie de Jésus 3 (1892), Sp. 606, 610, 1538, 1543 f.

⁶¹ Die vom Kölner Kurfürsten Max Franz am 23. 12. 1791 erteilte Entlassungsurkunde (abgedruckt bei M ü n c h, Der äußere Lebensgang S. 36) besagt, daß Dereser die Bonner Professur „mit allgemeinem Beifall“ versehen, durch seine Schriften sich „rühmlichst bekannt gemacht“ und sich „durch sein exemplarisches Betragen“ die Achtung der Öffentlichkeit erworben habe.

⁶² In der Antwort des Erzbischofs von Köln an den Papst (3. 10. 1790; abgedruckt bei H a n s e n 1, S. 700) werden die Angriffe auf Lehren und Sitten der Bonner Professoren zurückgewiesen, weil sie auf einer Streitschrift beruhen, die die erzbischöfliche Zensurbehörde wegen falscher Behauptungen und unanständiger, beleidigender Ausdrücke habe verbieten müssen.

⁶³ Wessenberg geht übrigens in seiner Erklärung zugunsten Deresers (oben Anm. 29) auf dessen Wünsche ein.

⁶⁴ Kapitularvikar des rechtsrheinisch gelegenen Erzbistums Köln mit dem Sitz in Deutz, war von 1801 bis 1821 Johann Hermann Joseph Frhr. v. Caspars. Er wird als fleißig und pflichtbewußt, jedoch ohne hervorragendes Organisationstalent charakterisiert. Vgl. H. H ü f f e r, Forschungen auf dem Gebiete des französischen und rheinischen Kirchenrechts (Münster 1863), S. 329/32.

Hrn. v. Wreden, damaligem Vorleser des Erzbischofs von Köln, jetzt Geheimer Rat zu Darmstadt⁶⁵. Derselbe kann im Archiv des Kurfürsten von Köln, das zu Arnberg im Darmstädtischen ist, nachsehen lassen⁶⁶.

Nr. 7. *Dereser an Thaddaeus Müller*, Luzern 8. April 1813.
(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

Zur Ordination in Sabbato Sancto verlangen nach Konstanz zu reisen:

- 1) Carolus Josephus Bachmann von Uenzingen, Kt. Zug
- 2) Meldior Baumann von Silenen, Kt. Uri
- 3) Franciscus Josephus Kaufmann von Zuffikon, Kt. Aargau
- 4) Josephus Lenthart von Meereschwand, Kt. Aargau
- 5) Victor Schuler von Sattel, Kt. Schwyz
- 6) Georgius Stadler von Zug.

Diese Alumnen sind als absolvierte Theologen eingetreten. Das Verzeichnis ihrer Studien ist in Ihren Händen, und ihre Aufführung im Seminarium war tadellos.

Auf ihre Gefahr sind bereits am vorigen Sonntag, dem 4. April abgereiset:

- 7) Josephus Helbling von Rapperswyl, Kt. St. Gallen
- 8) Nicolaus Hofmann von Goldingen, Kt. St. Gallen.

Beide sind theologi tertii anni, deren Studienverzeichnis ebenfalls in Ihren Händen ist. Ihr sittliches Verhalten im Seminarium war gut. Eine Ausnahme von der bischöflichen Verordnung d. d. 14. Oct. 1812 verdienen meine zwei Präfecten, die durch Fleiß und Wohlverhalten sich besonders ausgezeichnet haben, nämlich

- 9) Franciscus Josephus Nieriker von Baden, Kt. Argau
- 10) Martin Pfister von Schwyz.

Beide sind zwar erst theologi tertii anni; allein da die Präfecten anderer Seminarien ebenfalls früher zu den geistlichen Weihungen zugelassen werden: so darf ich von dem Wohlwollen des Hochwürdigen Generalvikariat erwarten, daß es diesen beiden Männern wenigstens das Subdiakonat erteilen werde, damit sie ihr Präfectenam mit mehr Nachdruck versehen können.

Das Urteil des späteren Kölner Erzbischofs v. Spiegel lautet allerdings anders. Vgl. *Schirmer* Nr. 128.

⁶⁵ Karl Joseph v. Wreden, etwa 1784 Vorleser, seit 1792 Geh. Referendar des Kölner Kurfürsten und dessen Berater in kirchenpolitischen Fragen, stellte nach dem Tode seines Herrn (1801) seine Dienste der Regierung von Hessen-Darmstadt zur Verfügung, nahm in deren Auftrag seit 1818 an den Frankfurter Konferenzen teil und war Kandidat Darmstadts für den Mainzer Bischofsstuhl, wurde aber vom Papst wegen seiner aufklärerischen und febronianischen Vergangenheit nicht akzeptiert. Vgl. *M. Braubach*, Kanoniker des Bonner Münsterstifts als Förderer der Aufklärung: Bonn und sein Münster (1947), S. 72/79; *H. Stumm*, Zwei gescheiterte Kandidaturen für den Mainzer Bischofsstuhl im 19. Jahrhundert: Jahrb. f. d. Bist. Mainz 3 (1948), S. 216/23.

⁶⁶ Beim Anrücken der Franzosen war das Kölner Generalvikariat und sein Archiv im Oktober 1794 nach Arnberg im kurkölnischen Westfalen verlegt worden (Staatsarchiv Düsseldorf: Kurköln. Geistl. Arch. Nr. 147). Da Arnberg durch den Reichsdeputationshauptschluß an Hessen-Darmstadt fiel, war die Rückführung der Archive sehr schwierig. Vgl. *Hüffers* S. 247/53.

Nr. 8. Dereser an Wessenberg, Luzern 8. April 1813.

(UBH: Cod. Heidelb. 362^b Nr. 21 p. 31.)

Am 30. März, da ich Ihnen für Ihre Erklärung vom 18. März⁶⁷ dankte, nachts um 9 Uhr, als ich nach dem Abendgebet mit dem Lichte ins Zimmer trat, warf man mit Steinen nach meinen mit kleinen Läden verwahrten Fenstern, und zuletzt folgte ein starker Schuß. Meine Fenster und meine Person sind unbeschädigt geblieben. Denselben Tag hatten Studenten den Herrn Commissarius Müller in einer außer der Stadt liegenden Kapelle als am Galgen hängend an die Wand gemalt.

Dominica Passionis sind zwei Alumen, gebürtig aus dem Kanton St. Gallen, von hier abgereist, um von ihrer Regierung ein Empfehlungsschreiben zur früheren Ordination zu bewirken. Der erste ist Nikolaus Hofmann von Goldingen, tertii anni theologus, ein sehr mittelmäßiger Kopf, der sich aber ruhig verhalten hat. Es wäre interessant für Sie, wenn Sie die Zeugnisse seiner Studien, die bei Ihrem Vikariat liegen, mit denen verglichen, welche die hiesigen Professoren ihm jetzt gegeben haben; Sie würden ein *Falsum* entdecken, das die *Parteilichkeit* der hiesigen Professoren augenscheinlich beweiset. Der zweite ist Josephus Helbling von Rapperswyl, tertii anni theologus, der in Solothurn studiert hat⁶⁸, ebenfalls ein sehr mittelmäßiger Kopf, der mit den aufgehetzten Alumen hielt. Sie wollen *auf ihre Gefahr* nach Konstanz reisen. Beiden wäre zu wünschen, daß sie zu Freiburg i. Br. Moral, Kirchengeschichte und Kirchenrecht hörten⁶⁹. *Hier* am Lyzeum ist nichts zu lernen. Gegen meinen Unterricht sind die Zuhörer mißtrauisch und werden es sein, solange ein Nuntius hier ist, der für den Besitzstand der Finsternis ex officio wachen muß.

Die beiden Präfekten, die ich Ihnen empfohlen habe, verdienen die frühere Weihung als Ausnahme, wie auch die Präfekten des Meersburger Seminars früher zu den Weihen zugelassen werden. Das Gedicht des einen, namens Pfister, unter dem Titel: *Empfindungen beim Siege der Wissenschaft und Tugend* wird in Zürich gedruckt⁷⁰ und ist vermutlich schon in Ihren Händen, ehe er zu Ihnen kommt.

Nr. 9. Dereser an Wessenberg, Luzern 6. Mai 1813.

(UBH: Cod. Heidelb. 362^b Nr. 21 p. 34.)

Der diaconus Stadler von Zug ist gestern mit seinen Dimissorialien nach Besançon abgereist, um sich daselbst zum Priester weihen zu lassen. Den hiesigen Nuntius hat er nicht darum gebeten. In dem Schreiben an den

⁶⁷ Vgl. S. 97 und Anm. 29.

⁶⁸ Die theologische Lehranstalt in Solothurn war vom Einfluß der Aufklärung durchweg unberührt geblieben. Vgl. Müller S. 80 f.

⁶⁹ Moral las dort Ferdinand Wanker, Kirchengeschichte Joseph Anton Schinzinger. Vgl. J. König, Beiträge zur Geschichte der Theologischen Fakultät in Freiburg: FDA 10 (1876), S. 288/90. Zu Schinzinger vgl. E. Säger, Die Vertretung der Kirchengeschichte in Freiburg von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jhs. Ein Beitrag zur Schulgeschichte der Aufklärung = Beiträge zur Freiburger Wissenschafts- und Universitätsgeschichte 1 (Freiburg 1952), S. 91/99, 111/22. Kirchenrecht hörten die Theologiestudierenden in der Juristischen Fakultät bei Heinrich Amann. Über ihn H. Maas Geschichte der katholischen Kirche im Großherzogtum Baden (1891), S. 54.

⁷⁰ Ein gedruckter Text von 7 Seiten findet sich St A K st z : D 6 Nr. 434.

Erzbischof Claude le Coz habe ich eine Empfehlung von Ihnen einfließen lassen⁷¹.

Sochers Auszug aus dem neuen Bistumskatechismus ist bei dem hiesigen Buchhändler Anich, einem geborenen Bayer, noch nicht zu haben, wird aber hoffentlich bald ankommen⁷².

Herr Commissarius Müller, der durch Weibereinfluß zu wanken scheint, sagte mir, die hiesige Regierung werde sich auch unmittelbar an den Fürstprimas wenden. Sie werden wohl die nötigen Vorkehrungen treffen⁷³. Er und Schultheiß Krauer⁷⁴ wollen durchaus, daß ich gegen Widmer etc. *schreiben* soll; allein ich habe ihnen rund erklärt, daß ich solchen Leuten nichts als *Uerachtung* entgegensetzen werde. Wenn der stupide Pöbel, welcher vom Nuntius am Gängelband geführt wird, auf das Wort seines Bischofs nicht achtet, so wird er noch weniger auf meine Worte achten.

In der Voraussetzung, daß Sie mit dem hiesigen Seminarium, das erst durch meine Bemühung die Form eines Seminars erhalten hat, nicht ganz unzufrieden waren, lege ich Ihrer Einsicht zu beurteilen vor, ob es nicht in diesen Umständen nützlich sein könnte, wenn Sie mir, wie dem Hr. Regens von Meersburg, den Charakter eines fb. Geistlichen Rats verleihen wollten: Ich lege keinen Wert auf Titel und habe den Charakter eines Badischen Geistlichen Rats erhalten⁷⁵, ohne nur die entfernteste Veranlassung dazu gegeben zu haben. Aber in dem Lande, wo ich jetzt lebe, sieht man mehr auf das Äußere als auf den inneren Wert des Menschen.

Ich habe darauf vergessen, zu der Würde eines Domdechants Ihnen Glück zu wünschen. Als solcher werden Sie in Ihrer Domkirche eine zweck-

⁷¹ Le Coz hatte der konstitutionellen Kirche angehört und genoß nicht das Vertrauen seines Diözesanklerus. Vgl. Braubach, Rhein. Aufklärung S. 135.

⁷² Joseph Socher (1755—1834), Aufklärer und ehemaliger Illuminat, zeitweilig Professor für Moral und Pastoral am Lyzeum zu Landsburg, bekleidete 1799 bis 1805 die Professur für theoretische Philosophie in Landshut und gehörte hier zu den Gegnern des Saller-Kreises. Er resignierte auf seinen Lehrstuhl, um sich der praktischen Seelsorge als Pfarrer von Kelheim widmen zu können. Vgl. Allgem. Dt. Biographie (zit. ADB) 34 (1892), S. 530 f. Um welchen Bistumskatechismus es sich hier handelt, ist nicht festzustellen; eine neue Ausgabe des Konstanzer Bistumskatechismus ist um diese Zeit in der Katechismusbibliographie bei J. Hofinger, Geschichte des Katechismus in Österreich von Canisius bis zur Gegenwart. Mit besonderer Berücksichtigung der gleichzeitigen gesamtdeutschen Katechismusgeschichte (Innsbruck 1937), S. 310/14 nicht verzeichnet. Vielleicht ist der „Kleine Katholische Katechismus nach Peter Canisius“ gemeint, der ohne Angabe des Verf. und des Druckjahres in München und in 2. Aufl. 1816 bei Anich in Luzern erschien. Vgl. Chr. G. Kayser, Vollständiges Bücherlexikon, enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland . . . gedruckten Bücher Tl. 5 (Leipzig 1835), S. 265.

⁷³ Dalberg ließ sich von seinem Weihbischof Kolborn in Aschaffenburg Bericht erstatten, erklärte sich dann aber mit Wessenberg identisch. Vgl. Anm. 29 und Gröber 2, S. 311.

⁷⁴ Heinrich Krauer war seit 1805 Schultheiß in Luzern als Vertreter der Landschaft. In kirchlichen Fragen war er Parteigänger Wessenbergs. Vgl. Pfyffer 2, S. 6, 224, 257; Gröber 2, S. 305, 315.

⁷⁵ am 17. 8. 1805. Vgl. Hegel, Dereser in Heidelberg, S. 249.

mäßige Gottesverehrung einführen können, woran leider in der Schweiz z. Zt. noch nicht zu denken ist.

[*Nachsatz:*] Sobenen erhalte ich vom Kleinen Räte die Nachricht, man habe die Antwort des Herrn Widmer an meinen Hochwürdigsten Bischof geschickt, welcher untersuchen soll, welche das Christentum untergraben und die katholische Religion gefährden. Da meine exegetischen Schriften immer mit akademischer und bischöflicher Approbation erschienen sind und mein Hochwürdigster Bischof sein Urteil über mich unterm 18. März 1813 bestimmt genug ausgesprochen hat, so ist es schwer zu begreifen, wie man eine *solche* Untersuchung noch verlangen könne. Übrigens hat Widmer auf das, worüber er gefragt wurde, gar nicht geantwortet, und man hätte seine Antwort als ganz unpassend nicht annehmen sollen. — Vorgestern haben die Deputierten der Kantone Schwyz, Uri und Unterwalden beim Herrn Nuntius gespeist.

Nr. 10. Dereser an Wessenberg, Luzern 26. Juni 1813.

(UBH: Cod. Heidelb. 362^b Nr. 31, p. 119.)

Ihr gütiges Schreiben vom 19. Juni habe ich den 24. erhalten. Bloß Ihnen zu Gefallen, will ich Ihnen mit dem nächsten Postwagen rechtfertigende Bemerkungen mit Aktenstücken schicken. Die stupiden Schweizer verdienen nicht, daß ich eine Feder für sie ansetze. Wer nichts glaubt, als was ihm ein römischer Nuntius sagt, der ist keiner Belehrung fähig und wert. Ich halte es für besser, daß der Fürstprimas *nicht sogleich* antworte; die *Vorantwort* ist wirklich zu schnell eingelaufen, und was Herr Commissarius mir davon sagte, für eine Regierung, bei welcher mehrere Landleute sind, nicht kraftvoll genug⁷⁶. Was *Sie* den Kleinen Kantonen antworteten, soll passender gewesen sein^{76a}. Ein Pfarrer von Zug, der an den Grenzen des Kantons Schwyz wohnt, schrieb einem meiner Seminaristen: So müsse man den *frechen* Bauern antworten; sonst würde sich am Ende jeder Schuster zum Glaubensrichter aufwerfen und entscheiden wollen, was echt katholisch ist. Kommen die Russen nicht in die Schweiz und erhalten wir den Frieden, so hat die hiesige Nuntiatur von ihrem Versuche, die Schweiz zum Aufstande zu bewegen, nichts als Schande, und ich werde so orthodox erscheinen als zuvor.

Der Alumnus Stadler ist gestern von Besançon zurückgekommen. Der Erzbischof war bei seiner Ankunft abwesend, und als er zurückkam, antwortete er, was Sie in dem beigeschlossenen Extrait lesen. Auf das Compliment von Ihnen antwortete er mir: „Puisque le vénérable V. G. Wessenberg veut a bien penser à moi, je vous prie de lui en témoigner ma sensibilité avec ma profonde estime.“ Sein Schreiben an mich war mir interessant; er wünschte mich in seinem Seminarium anzustellen, wo ich ein angenehmes und glückliches Leben führen und den *Deutschen*, die in Besançon sich aufhalten, nützlich sein könnte (où Vous jouiriez d'une vie douce et heureuse). Es versteht sich, daß ich von diesem Anerbieten keinen

⁷⁶ Zum Charakter Dalbergs vgl. auch Gröber 2, S. 303 ff., 316 ff. u. ö.

^{76a} Die Kleinen Kantone hatten in einem Schreiben an das Konstanzer Generalvikariat Klage darüber geführt, daß ein solch „verworfenener Mensch“ wie Dereser das Luzerner Seminar leite. Wessenberg verwahrte sich in seiner Antwort (Mai und Juni 1813) gegen diese einseitigen Anschuldigungen und bezeichnete sie als Verleumdungen. Vgl. Kothling S. 39 f., 43.

Gebrauch machen, sondern sobald als möglich wieder auf *deutschen* Grund und Boden zurückkehren werde⁷⁷.

Der diaconus Stadler hat heute mit dem Beichtvater des Nuntius gesprochen, der ihm riet, durch die Regierung von Zug den Nuntius bitten zu lassen um die Ordination; das ist wieder eine Schlinge, durch die man die Zuger fangen will. Was den Alumnus Stadler auf seiner ganzen Reise verdächtig machte, war der Umstand, daß er in den Dimissorialien vom 21. Mai an den hiesigen Nuntius und bloß im Falle einer Hindernis an einen anderen Bischof gewiesen war. Mit solchen Dimissorialien wird ihn kein anderer Bischof weihen, bis er ein Zeugnis über das Hindernis beibringt. Stadler ist Sinnes, nach Offenburg oder Aschaffenburg oder Würzburg zu reisen⁷⁸, weil er am Ende des Julius zu Basel als Helfer des katholischen Pfarrers erscheinen soll und daher nicht bis zum September mit der Ordination warten kann. Ich schreibe auf das letzte Blatt ein anderes Formular für Dimissorialien und bitte Sie, nach demselben neue Dimissoriales für ihn an Herrn Commissarius zu schicken. Das Formular ist meistens aus demjenigen entlehnt, das einst Herr Weihbischof von Kolborn an mich als Direktor der Heidelberger Alumnus⁷⁹ sandte. Das *Examen* hat Hr. Stadler bei mir bestanden und auch seine *Exercitien* gehalten, so daß in den neuen Dimissorialien ihm beides kann bezeugt werden.

Nr. 11. Dereser an Wessenberg, Luzern 10. August 1813.

(UBH: Cod. Heidelb. 362^b Nr. 21 p. 38 f.)

Ihrem Rate zu folgen, habe ich Ihnen bereits vorgestern geschrieben, daß ich an der Hohen Schule des Großherzogtums Frankfurt mit Freude eine Anstellung annehmen werde⁸⁰.

Ich habe jetzt die Antwort des Fürsten-Primas in meiner Sache gelesen;

⁷⁷ Vgl. auch Dereser an Spiegel 3. 10. 1814 bei Braubach, Rhein. Aufklärung S. 133/5.

⁷⁸ Nach der Vertreibung des Basler Bischofs durch die französischen Revolutionstruppen (1792) schlug der letzte Fürstbischof F. X. de Neveu (1794—1827) seinen Sitz von vornherein in Offenburg/Baden auf, wo er auch 1828 starb. Vgl. Schwegler S. 172, 190, 194. — In Aschaffenburg, das zum Erzbistum Regensburg gehörte, residierte Weihbischof Kolborn (vgl. Anm. 84); in der alten Bischofsstadt Würzburg nahm Weihbischof Zirkel die Pontifikalien wahr.

⁷⁹ Dereser hat zwar in den Jahren 1802/06 im Heidelberger Karlskonvikt gewohnt, daß er aber Direktor des Alumnats gewesen sei, ist nicht bekannt. Vgl. Hegel, Dereser in Heidelberg S. 242.

⁸⁰ 1798 war die Universität Mainz vor den Franzosen nach Aschaffenburg geflüchtet. Sie wurde durch Dalberg reorganisiert und erhielt am 22. 12. 1808 ihren offiziellen Stiftungsbrief als „Fürstlich Primatische und Erzbischöflich-Regensburgische Universität in Aschaffenburg“ (seit 1810 „Großherzogliche Universität in Aschaffenburg“). Die päpstliche Bestätigung für diese Neugründung wurde eingeholt. In der Theologischen Fakultät lehrten damals Franz Christoph Scheidel Dogmatik, der Exjesuit Daniel Christoph Ries (vgl. ADB 28, 1889, S. 568 f.) Bibelwissenschaften und Orientalische Sprachen, der ehemalige Augustiner Fischer Moral und Homiletik, Ludwig Koch Kirchenrecht und Kirchengeschichte. Vgl. Th. J. Scherg, Das Schulwesen unter Karl Theodor von Dalberg, bes. im Fürstentum Aschaffenburg 1803 bis 1813 und im Großherzogtum Frankfurt 1810 bis 1813 (München 1939), S. 449 f., 452 f., 454, 480.

ich bin dadurch ganz gerechtfertigt⁸¹. Auch Ihren Verdiensten ist darin Gerechtigkeit widerfahren. Die Nuntiaturn und ihre Agenten hatten eine ganz andere Antwort erwartet. Für Schweizer hätte sie stärker sein können. Herr Präsident Genhart⁸² hatte die Sätze, welche die hiesigen Studenten in meinen Kollegien wollten gehört haben, auch seinem Bruder nach Einsiedeln gesandt: sein Gutachten fiel ebenfalls ganz rechtfertigend für mich aus. — Die beiden St. Galler Alumnen Pfister und Weißmer empfehle ich Ihnen noch einmal zu gnädigem Wohlwollen. Sie können beide ohne Anstand bis zur Pricsterweihe zugelassen werden. Dagegen dürfte es ratsam sein, keinem St. Galler Alumnus Dimissoriales an den hiesigen Nuntius zu geben.

Von Hr. Stadler haben wir noch keine Nachricht, ob er einen Bischof gefunden hat, der ihn zum Priester weihte.

[*Nachsatz:*] Die Erklärung des Fürst-Primas ist hier angekommen. Herr Commissarius sagt mir, daß ich darin bin vollkommen gerechtfertigt worden. Die Nuntiaturn hatte (im Vertrauen auf die provisorische Antwort) hier ausgesprengt, der Fürst-Primas sei ganz mit ihr einverstanden und habe ihr überlassen, die Angelegenheit wegen eines neuen Bischofs nach Willkür zu schlichten⁸³.

Nr. 12. Dereser an Wessenberg, Luzern 21. September 1813.
(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

Hr. Kantonsrat Schmid hat mir gestern abends die Schriften zugestellt, die Sie am 16. ihm übergeben haben, wofür ich Ihnen verbindlichst danke.

Es ist mir leid, daß Hr. Weihbischof von Kolborn sogleich wieder von Konstanz abreiset⁸⁴. Hechingen liegt zu weit von Luzern, als daß ich dahin reisen könnte, ihm meine Aufwartung zu machen.

Die Reise nach Aschaffenburg jetzt erst anzutreten, ist für mich nicht mehr tunlich. Ich muß also das Ganze der Vorsehung und Ihrem Wohlwollen gegen mich überlassen.

Nr. 13. Dereser an Dalberg, Luzern 26. September 1813.
(UBH: Cod. Heidelb. 362^b Nr. 21 p. 53.)

In tiefster Ehrfurcht lege ich vor dem Throne Eurer Kgl. Hoheit die neue Ausgabe einer Schrift nieder, wodurch ich, nach der Absicht der Hohen Regierung von Luzern, den jungen Schweizern die Erlernung des Hebräischen erleichtern und Liebe zum gründlichen Bibelstudium beibringen

⁸¹ vom 29. 7. 1813. Vgl. oben Anm. 29.

⁸² Peter Genhart, Präsident der Finanzkammer, war das gewichtigste Mitglied der Luzerner Regierung während der Mediationszeit. Er unterzeichnete auch das Konkordat von 1806. Vgl. Pfyffer 2, S. 7, 184 u. ö.

⁸³ Der Nuntius unterstützte die Bemühungen schweizerischer Kreise um Loslösung vom Bistum Konstanz und Errichtung eines Landesbistums. Im Gegensatz zu Wessenberg setzte Dalberg im entscheidenden Augenblick keinerlei Widerstand entgegen. Vgl. Gröber 2, S. 313/9.

⁸⁴ Karl Joseph Hieronymus v. Kolborn (1744—1816), Priester des Erzbistums Mainz, gehörte seit 1790 dem dortigen Domkapitel an, nahm im Auftrage Dalbergs an den Verhandlungen um ein Reichskonkordat teil (1804—1807) und wurde 1807 Weihbischof für den Aschaffener Teil des Erzbistums Regensburg-Mainz. Im Großherzogtum Frankfurt bekleidete er außerdem den Posten eines Geheimen Staatsrats. Vgl. ADB 16, 1882, S. 487.

sollte⁸⁵. Bei den gegenwärtigen Umständen darf ich aber kaum hoffen, diese Absicht zu erreichen; ich habe vielmehr Ursach zu glauben, daß fanatische Menschen Anschläge wider mein Leben gefaßt haben. Es konnte mir daher nichts erwünschter sein, als durch den Freiherrn und Generalvikar von Wessenberg unterm 4. August zu vernehmen, daß Eure Kgl. Hoheit die Gnade für mich haben wollen, an der Universität zu Aschaffenburg als Professor mich anzustellen. In Erwartung dieser gnädigsten Entschließung bitte ich Gott, daß er Eure Kgl. Hoheit zum Schutze der deutschen Kirche und des deutschen Vaterlands bis ins späteste Menschenalter in höchstem Wohlsein erhalten wolle.

Nr. 14. Dereser an Kolborn, Luzern 26. September 1813.
(UBH: Cod. Heidelb. 362^b Nr. 21 p. 55.)

Es ist mir leid, daß ich Eurcr Hochwürden Excellenz wegen der frühen Abreise von Konstanz nicht persönlich aufwarten konnte. Im Vertrauen auf Ihr gnädiges Wohlwollen wage ich demohngeachtet Sie zu bitten, die beige-schlossene Druckschrift⁸⁶ Sr. Kgl. Hoheit als meinem Hochwürdigsten Bischöfe übergeben zu lassen.

Wenn Hr. Generalvikar von Wessenberg die katholische Schweiz gekannt hätte, wie ich sie kennen lernte, so würde er mir nie geraten haben, den Ruf nach Luzern anzunehmen. Auf meiner Hierherreise im September 1811 fand ich schon die größte Abneigung wider den Bischof von Konstanz und sein Generalvikariat, und bereits damals zirkulierte in den Klöstern ein (angeblich) päpstliches Breve, nach welchem die Schweiz von Konstanz losgerissen werden sollte. Die Nuntiatur hatte sich laut wider das mit dem Bischof von Konstanz von der hiesigen Regierung den 1. März 1806 geschlossene Konkordat erklärt und ihren Vertrauten die Verheißung gegeben, daß der Bischof von Konstanz als dilapidator bonorum ecclesiasticorum für die Schweiz werde abgesetzt werden⁸⁷. Das päpstliche Breve von 1807, worin über die Irrlehren luzernischer Professoren geklagt wird⁸⁸, war eine Vorbereitung zu dieser Absetzung, welche allein durch die Gefangenschaft des Papstes gehindert oder aufgeschoben ward⁸⁹. Beim Vordringen der Russen im vorigen Winter gab der hiesige Nuntius den Kleinen Kantonen die Versicherung, sie würden bis Ostern 1813 in Mariä Einsiedeln einen eigenen Bischof und ein eigenes Seminarium haben⁹⁰. Die Kleinen

⁸⁵ Es war die 2. Aufl. der *Grammatica Hebraica* seines ersten Heidelberger Lehrers, des Karmeliten Alexius a S. Aquilino († 1785), der Dereser das c. 49 der Genesis und das Büchlein Ruth beifügte. Sie wurde 1813 in Basel bei Wilh. Haas gedruckt. Über P. Alexius s. M ü n c h , *Der äußere Lebensgang*, S. 11.

⁸⁶ Es handelt sich um die in Anm. 85 genannte Schrift, die samt Brief Nr. 13 über Kolborns Vermittlung geht.

⁸⁷ Es ist an die im Konkordat vorgenommene Umwandlung von Benefizien und Klöstern gedacht.

⁸⁸ In dem päpstlichen Breve v. 21. 2. 1807 an Dalberg (vgl. Anm. 13) heißt es: „... Academiae professores pravos et perversas tradunt doctrinas, quas Nos coegit proscribere vis et auctoritas ministerii Nostri...“ Gügler und Widmer hatten sich dadurch getroffen gefühlt und über die Regierung eine kirchliche Untersuchung beantragt, die mit einer Ehrenerklärung für sie endete. Vgl. P f y f f e r 2, S. 191 f., 225 f.; vgl. S c h i r m e r Nr. 77, 82.

⁸⁹ Die Gefangenschaft Pius' VII. dauerte von Juli 1809 bis Mai 1814.

⁹⁰ Vgl. G r ö b e r 2, S. 306.

Kantone riefen deswegen auf Anstiften des Nuntius ihre Alumnen von hier zurück und verboten ihnen zugleich Meersburg und zuletzt auch St. Gallen⁹¹.

Das hiesige Seminarium verdankt seine Existenz dem oben erwähnten Konkordat und ist eben darum der Nuntiatur und der Geistlichkeit, die dazu beitragen muß, ein Dorn im Auge. Von meinen beiden Vorfahren, ob sie gleich Schweizer waren, wollte keiner länger als zwei Jahre ausharren. Bei mir kommt der böse Umstand hinzu, daß ich ein Deutscher bin; die Schweizer Geistlichen rechnen es sich zur Schande, daß ein Fremder ihren Klerus bilden soll. Indessen kann ich wenig zu dieser Bildung beitragen; teils weil die Alumnen das Seminar für eine Neuerung, für einen Zwang ansehen und mit Widerwillen hereintreten, teils weil sie keine oder schlechte Studien mitbringen, die ich in zehn Monaten nicht ergänzen kann. Als einziger Lehrer und Vorsteher des Seminars, ohne Subregens und Ökonomus, erliege ich fast unter der Arbeit und ernte nichts als Undank und Verfolgung ein. Die hiesige Regierung sucht mich zwar zu schützen; aber wider die Nuntiatur, die den ganzen Pöbel für sich hat, vermag sie nichts; und da sie von der Wahl des Volkes abhängt, so steht sie selbst, besonders bei politischen Ungewittern, auf schwachen Füßen. Überhaupt gleicht die Schweiz einem Körper, der durch ein gewaltsames Mittel — die Mediationsakte — vom Fieber ist geheilt worden⁹².

Sie würden mir eine große Gnade erweisen, wenn Sie durch Ihr Fürwort dazu beitrügen, daß S. K. H. der Fürst-Primas den für mich bestimmten Ruf an die Universität Aschaffenburg mir zukommen ließe.

Nr. 15. Dereser an Wessenberg, Luzern 5. Oktober 1813.

(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

Als ich von einer kleinen Exkursion, die mich durch Aarau und Lenzburg führte, am 1. Oktober zurückkam, fand ich Ihr Schreiben vom 25. September, angekommen den 30. eiusdem. Es war mir unverständlich, bis ich Ihren Brief an Hrn. Commissarius Müller von demselben Datum gelesen hatte. Ich fand darin, daß ein Teil der hiesigen Regierung den P. Gabriel Genhart von Einsiedeln zum Regens machen wollte. Die (nicht angegebene) Ursach ist, weil man das Kostgeld der Alumnen aus den Kleinen Kantonen nicht gerne länger entbehren will⁹³. Indessen hätte ich doch erwarten dürfen, daß man dieses Projekt mir nicht vorenthalten würde. Unter *Ihren* Gegen Gründen habe ich ungern den vermisset, „daß man einem Regens seine Stelle nicht ohne Ungerechtigkeit nehmen könne, wenn er sie mit Fleiß und Eifer versiehet, besonders wenn man seine Verdienste durch ein schmeichelhaftes Belobungsdekret kurz zuvor anerkannt hat, wie bei mir der Fall ist“⁹⁴. Daß Sie den Präfekt Widmer statt des P. Gabriel Genhart in Vorschlag brachten, war ein unerwarteter, aber glücklicher Gedanke.

Was meinen Ruf nach Aschaffenburg betrifft, so muß ich bedauern, daß man die Sache bekannt gemacht hat, ehe sie berichtigt ist. Ein in einem

⁹¹ Vgl. e b d. S. 311 und Anm. 34.

⁹² Durch die Mediationsakte von 1803 hatte Napoleon die kantonale Souveränität wiederhergestellt.

⁹³ Vgl. Brief Nr. 14 und Anm. 34.

⁹⁴ Gemeint ist wohl die Erklärung v. 8. 3. 1813. s. Anm. 29.

Privatschreiben enthaltener Antrag ohne Meldung von Bedingungen ist noch kein annehmbarer Ruf. Über die Bedingungen aber von Sr. Kgl. Hoheit, dem Fürsten-Primas, nähere Auskunft zu verlangen, kommt mir nicht zu. Ich konnte nichts tun als das schreiben, was ich unterm 8. August auf Ihren Brief vom 4. eiusdem geantwortet habe.

Sie glauben, die hiesige Regierung würde mir eine kleine Pension verwilligen, wenn ich mich darum meldete. Aber wie kann ich um eine Pension einkommen, da ich ein Ausländer bin? Würde ich nicht dadurch den Charakter eines deutschen Gelehrten mit Schande brandmarken? Ich kann und werde nichts fordern als Recht und Gerechtigkeit.

Um den *Frieden* im Reiche der Geister, wie Sie schreiben, ist es eine gute Sache. Aber wer liebt ihn mehr als ich? Wer würde zu allen den Verleumdungen und Albernheiten geschwiegen haben wie ich? Der Kampf zwischen Licht, das von *Konstanz* aus in die Schweiz sich verbreiten sollte, und zwischen Finsternis, die ihr altes Reich behaupten wollte, hatte ja lange vor meiner Anstellung begonnen. Daß er im vorigen Winter lebhafter wurde, hatte seinen Grund im Vorrücken der Russen, die man in der Schweiz erwartete⁹⁵. Ich hatte einen ganzen Lehrkurs vollendet, ohne daß die leiseste Klage über meine Grundsätze gehört wurde. Der zweite, dem vorigen ganz gleiche Lehrkurs wurde einzig in der Hoffnung angegriffen, daß ein feindliches Armeekorps den Angriff unterstützen würde. Kriegsunruhen sollten der Curia Romana die Hand bieten, daß in der Schweiz lauter Bischöfe à la Fribourg aufgestellt würden⁹⁶. Doch Sie wissen dieses besser als ich; Sie wissen besser als ich, daß man durch Nachgiebigkeit und Opfer den Satan, den Schutzgeist des Aberglaubens und der Schwärmerci, nicht entwaffnet, sondern verwegener macht.

Vor einiger Zeit kam ein Vikar vom Lande zu mir und sagte, man verbreite überall die Nachricht, daß der Fürst-Primas und sein Generalvikar äußerst über mich aufgebracht seien und nicht zugeben wollten, daß ich länger in Luzern bleibe. Was er von Ihnen sagte, konnte ich widerlegen. Ob der Fürst-Primas durch falsche Berichte wider mich eingenommen worden sei oder nicht, werden Sie durch Hrn. Weihbischof von Kolborn erfahren haben.

Übrigens vertraue ich auf Gott, der mich auf dem Dornenpfade meines Lebens noch immer einen Ausgang hat finden lassen, und bete nach der Vorschrift Jesu für meine Feinde, die mich verfolgen.

Nr. 16. Dereser an Wessenberg, Lenzburg 14. März 1814.
(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

Gestern⁹⁷ habe ich Luzern verlassen und den Weg nach Lenzburg genommen, wo ich meine Bibliothek dem Magazin eines Handelsmanns anvertraut habe, bis mir die Vorsehung, auf die ich in ähnlichen Fällen nie ohne Erfolg vertraucte, einen neuen Wirkungskreis anvertrauen wird⁹⁸.

⁹⁵ Es war nach der Doppelschlacht an der Beresina.

⁹⁶ Bischof von Lausanne mit dem Sitz in Freiburg i. Ü. war Maximus Gursolan (1803—1814). Vgl. Schwegler S. 254.

⁹⁷ Danach wäre das Datum (26. 2. 1814) bei Gröber 2, S. 324, zu berichtigen.

⁹⁸ Dereser rechnete 1814 noch damit, daß ihm bei Wiedererrichtung der Bonner Universität dort eine Professur zuteil würde. Deshalb brachte er nach

Was mir die neue Regierung zustellen ließ, lautet wörtlich wie folgt: „Der Staatsrat der Stadt und Republik Luzern an Herrn Thaddäus Dereser. Hochwürdig Herr! Der löbliche Kleine Rat hat Sie am 26. jüngstverflossenen Monats von der in Folge Ihrer Anstellung vom 11. Weinmonat 1811 bisher bekleideten Stelle eines Regens am hiesigen Priesterhaus und eines Professors der biblischen Sprachen am hiesigen Lyzeum abberufen. Der Staatsrat, mit der Ausführung dieser hohen Regierungs-Schlußnahme beauftragt, stehet nicht an, Ihnen hiervon, zu Ihrem eigenen Verhalt, unverweilt Mitteilung zu tun. Der Amtsschultheiß und Präsident Vincenz Rüttimann. Namens des Staatsrats für den Staatsschreiber Joseph Hartmann⁹⁹.“ Von einem Beweggrunde meiner Entlassung und von einer Entschädigung ist keine Rede. Ich muß zufrieden sein, daß ich mein Leben wie eine Beute davongetragen habe.

Morgen reise ich von hier über Schaffhausen zu meinem Freunde Walter, Pfarrer in Sentenhart^{99a}, wo ich Ihre Befehle erwarte, ob ich nach Konstanz zu Ihnen kommen soll oder nicht.

Nr. 17. Dereser an Wessenberg, Breslau 7. August 1816.
(StA Kstz: D 6 Nr. 434.)

Erst gestern erfuhr ich durch Hrn. Geheimen Referendar von Wreden zu Darmstadt Ihren Aufenthalt, sonst würde ich Ihnen schon lange von meinem Rufe nach Breslau Nachricht gegeben haben. Der Ruf zu einer theologischen Professur (der Bibelexegese und Dogmatik¹⁰⁰) und zu einer

seiner Berufung an die Breslauer Universität einen Teil seiner Bücher (etwa 400 exegetische Werke) in das Würzburger Karmeliterkloster, in das er einst als Novize eingetreten war, um sie im gegebenen Fall mit geringeren Kosten nach Bonn transportieren zu können (vgl. Dereser an Spiegel 6. 12. 1814 bei B r a u b a c h , Rhein. Aufklärung S. 136). Dereser blieb jedoch bis zu seinem Lebensende in Breslau. Den in Würzburg abgestellten Teil seiner Bibliothek hat er nie abgeholt. Nach seinem Tode fiel er lt. Testament dem Karmeliterkloster zu. Vgl. H e g e l , Dereser in Breslau S. 225.

⁹⁹ Rüttimann, der ein Freund der Aufklärung war und als Schultheiß von Luzern (1803—1831) das Konkordat von 1806 ratifiziert hatte und nach seiner Beanstandung durch Rom für seine Durchführung eingetreten war, hatte es verstanden, bei der Luzerner Revolution von 1814 seinen Einfluß maßgeblich geltend zu machen und seine Stellung auch für die Zukunft zu sichern. Die Entlassung Deresers, die Rüttimann betrieb, war in diesem Zusammenhang ein politischer Schachzug. Vgl. H. D o m m a n n , Vincenz Rüttimann und die luzernische Kirchenpolitik in der Mediations- und Restaurationszeit: Zschr. f. schweizer. Kirchengesch. 16 (1922), bes. S. 1 f., 8 f., 102/4. Über die politische Rolle Rüttimanns bei der Umwälzung von 1814 vgl. P f y f f e r 2, S. 283/323. — Nach Deresers Ansicht (F e l d e r S. 161) war der eigentliche Urheber seiner Entlassung der liberale Zweite Schultheiß F. X. Keller. Über ihn P f y f f e r 2, S. 35, 321 u. ö.

^{99a} Franz Xaver Walter (1785—1842) aus Pfullendorf war 1811 bis 1835 Pfarrer und Kapitelsdekan in Sentenhart. Vgl. Necrologium Friburgense 1827—1877, FDA 16 (1883), S. 330. Ich verdanke diesen Hinweis Herrn Prof. Dr. G i n t e r.

¹⁰⁰ Der offizielle Lehrauftrag Deresers in Breslau lautete auf Dogmatik. Er las jedoch zur Entlastung des alten Professors Koehler auch über Einleitung in das AT und fast sämtliche atl. Bücher. Gelegentlich trug er auch die hebräische Grammatik vor. Außerdem erklärte er einige Male die Katholischen Briefe und die Apokalypse. Mit seiner Dogmatikvorlesung verband er die

Präbende am hiesigen Hochstifte¹⁰¹ erging schon im April 1814 an mich von Berlin aus und wurde nach Luzern gesandt. Da ich im März desselben Jahres Luzern verlassen hatte, so behielt die Patrizierzunft das ministerielle, am Siegel leicht erkennbare Schreiben zurück, und es war Zufall, daß mich ein Professor von Berlin im Oktober 1814 zu Heidelberg sah, worauf im folgenden Monat der Ruf wiederholt wurde. Ich folgte dem Rufe erst im Dezember vorigen Jahres¹⁰² und sah auf der Durchreise in Dresden auch Ihren Herrn Bruder¹⁰³, durch Grafen von Spiegel, kaiserlichen Kammerherrn und Commissarius, meinen alten Freund von Bonn aus¹⁰⁴. In das hiesige Domkapitel konnte ich noch nicht eintreten, weil die Kgl. Nomination, als in einem päpstlichen Monate geschehen, erst vom Papste bestätigt werden muß, ein Umstand, von dem ich keine Silbe erfuhr, bis ich hier angekommen war¹⁰⁵. Der Nuntius von Luzern hatte auch schon an den Fürstbischof geschrieben und ihn vor mir als einem Irrlehrer und Teilnehmer an Schneiders Verbrechen in Straßburg gewarnt¹⁰⁶. Ich verlangte eine Mitteilung seiner Beschuldigungen von Berlin aus, erhielt sie und

Dogmengeschichte und die Allgemeine Dogmatik, d. h. Fundamentaltheologie. Im Wechsel mit seinen Kollegen las er ferner Enzyklopädie der Theologie. Vgl. G. K a u f m a n n, Festschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens der Universität Breslau 2 (1911), S. 139, 141, 143, 145, 153.

¹⁰¹ Das alte Breslauer Domkapitel war im Zuge der Preußischen Säkularisation von 1810 auch als geistliche Institution aufgelöst worden. Nachdem der preußische König ohne päpstliche Mitwirkung am 8. 6. 1812 ein neues Domkapitel gegründet und dotiert hatte, glaubte man sich in Berlin befugt, nach eigenem Gutdünken über dessen Stellen verfügen zu können. Vgl. H e g e l, Dereser in Breslau S. 209.

¹⁰² Am 16. 12. 1815 befand sich Dereser noch in Bamberg, am Weihnachtstage feierte er zum erstenmal in Breslau. Vgl. e b d. S. 223 Anm. 44.

¹⁰³ Johann Philipp von Wessenberg (1773—1858) stand in österreichischen Staatsdiensten und arbeitete auf dem Wiener Kongreß die deutsche Bundesakte aus. Dresden war Geburtsort der Brüder Wessenberg. Vgl. A D B 42 (1897), S. 157/73.

¹⁰⁴ Es muß sich um den jüngsten Stiefbruder des bekannten Bonner Universitätskurators handeln, um Kaspar Philipp von Spiegel (1776—1837), der österreichischer Kammerherr und Regierungsrat war und 1816 in den Grafentstand erhoben wurde. Vgl. M. B r a u b a c h, Die Lebenschronik des Freiherrn Franz Wilhelm von Spiegel zum Diesenberg = Veröff. d. Hist. Kommission des Provinzialinstituts f. westf. Landes- u. Volkskunde 19 (1952), S. 31/34. — Als Dereser Bonn verließ (1791), war Kaspar Philipp von Spiegel freilich noch Page beim Bonner Hof und Schüler des dortigen Gymnasiums, so daß von einer alten Freundschaft zwischen Dereser und ihm nicht die Rede sein kann. Freundschaftliche Beziehungen bestanden zum Kurator Franz Wilhelm von Spiegel, der aber schon im August 1815 gestorben war.

¹⁰⁵ Ob die päpstliche Bestätigung für Dereser eingeholt wurde, ist zweifelhaft; denn Rom lehnte Einzelregelungen und Neubestetzungen wichtiger Kirchenstellen ab, um für die Konkordatsverhandlungen kein Präjudiz zu schaffen. Die Anerkennung des neuen Breslauer Domkapitels durch den Papst wurde noch 1819 aus diesem Grunde ausgesetzt. Sie erfolgte erst durch die Bulle „De salute animarum“ (1821). Vgl. O. M e j e r, Zur Geschichte der römisch-deutschen Frage 3 (Freiburg 1885), S. 89 f., 179. Dereser wurde am 19. 12. 1819 installiert. Vgl. H e g e l, Dereser in Breslau S. 209.

¹⁰⁶ Zum Schreiben des Nuntius Testaferrata vom 22. 2. 1816 vgl. ebd. S. 210 f.

beruhigte vollkommen das Ministerium. Der Verfasser des Nuntiaturschreibens soll jetzt als infamer Calumniator an den Pranger der Publizität gestellt werden. Das hiesige, neu kreierte Domkapitel besteht halb aus Unadeligen; der Domdechchant und Weihbischof ist Doctor Romanus¹⁰⁷ und suchte gleich Händel wider mich bei meiner ersten Ankunft, wurde aber so von mir zurechtgewiesen, daß er mich wahrscheinlich nicht leicht *directe* mehr bekämpfen wird¹⁰⁸. Der Direktor des Generalvikariats ist ein emigrierter Franzos¹⁰⁹. Ein Mitglied des Domkapitels und ein Professor der Theologiä waren Jesuiten, begegnen mir aber sehr höflich¹¹⁰. Das Studienwesen in Schlesien ist wohlbestellt¹¹¹, und der jüngere Klerus hat Sinn für höhere Bildung, welche doch von oben herab nicht sehr befördert wird¹¹². Das Seminarium Clericorum bedarf einer gänzlichen Reform¹¹³. Der Ultramontanismus herrscht noch unumschränkt. Möchte es Ihnen gelingen, dieser Hydra den Kopf zu zertreten! Ich zweifle sehr, ob es dem Ministerium von Berlin gelingen wird, den römischen Hof zu bewegen, daß er das neue Kapitel von Breslau (das der Fürstbischof *sede impedita* provisorisch installiert hat) bestätige, und ehe diese Bestätigung erfolgt, kann ich nicht eintreten¹¹⁴, ob ich gleich richtig aus der Staatskasse bezahlt werde. Sollten Sie mit einigen Aufträgen mich einst beehren wollen, so übergeben Sie das Schreiben der Hermannischen Buchhandlung in Frankfurt, welche dieses Schreiben Ihnen überreichen wird.

¹⁰⁷ Emmanuel von Schimonsky (1796 Generalvikar, 1797 Weihbischof, 1805 Domdechchant, 1817 Kapitelsvikar, 1823 Bischof von Breslau) war nicht „Doctor Romanus“, sondern hatte bereits vor seinem römischen Studium in Breslau den Dr. phil. erworben. Vgl. A. Steinhuber, Geschichte des Collegium Germanicum-Hungaricum in Rom 2 (Freiburg 1906), S. 318 f.; J. Jungnitz, Die Breslauer Germaniker (1906), S. 348/52. Den Dr. theol. h. c. erhielt Schimonsky 1803 in Breslau. Vgl. A. Nürnbergger, Fakultät und Fürstbischof (1910), S. 5.

¹⁰⁸ Vgl. Deresers Schreiben an Schimonsky v. 27. 12. 1815 und dessen Bemerkungen dazu: Hegel, Dereser in Breslau S. 211 f.

¹⁰⁹ Es ist der Domherr Ludwig Konstantin von Corvisart-Montmarin (1767 bis 1838), ein gebürtiger Elsässer, der 1792 in Breslau zum Priester geweiht wurde und 1812 bis 1838 dem Generalvikariat vorstand, zunächst als Direktor, später (wohl seit 1823) als Generalvikar. Vgl. K. Engelbert, Beiträge zur Biographie des Fürstbischofs Heinrich Förster: Arch. f. schles. Kirchengesch. 7 (1949), S. 157; A. Meer, Charakterbilder aus dem Klerus Schlesiens 1 (1884), S. 64 ff. Herrn Ordinariatsrat Dr. K. Engelbert bin ich für diese Hinweise zu Dank verpflichtet.

¹¹⁰ Der Exjesuit der Fakultät war der Alttestamentler Johann Nep. Köhler; er schied 1830 81jährig aus dem Lehramt aus, um ins Domkapitel überzugehen. Vgl. F. C. Movers, Denkschrift über den Zustand der kath.-theol. Fakultät an der Universität zu Breslau (Leipzig 1845), S. 36. Daß ein Mitglied des Domkapitels Exjesuit gewesen ist, ist nicht bekannt.

¹¹¹ Dereser dürfte, namentlich bezüglich des Theologiestudiums, mit seiner Meinung allein stehen. Vgl. die in Anm. 110 gen. Denkschrift.

¹¹² Generalvikar von Schimonsky war gegen das Universitätsstudium der Priestertumskandidaten und wünschte den ganzen theologischen Unterricht unter bischöflicher Aufsicht im Alumnat. Vgl. Nürnbergger S. 7, 34.

¹¹³ Über seinen Zustand im Jahre 1811 vgl. Nürnbergger S. 19/23; vgl. auch Herm. Hoffmann, Die Geschichte des Breslauer Alumnats (1935).

¹¹⁴ Vgl. Anm. 105.

Bild und Bildstock in der Flurnamengebung

Von Ernst Schneider

„Es ist in unserem Teutschland ein sehr altes und löbliches Herkommen gewesen, an den offenen Landstraßen Gottseelige Bilder uffzurichten.“

Weihbischof Eucharius Sang, 1607.

Zu den Flurnamen (= Fln), die zur Klärung volkskundlicher Fragen beitragen können, gehören die mit „Bild“ und „Bildstock“ gebildeten Flurnamen. Aufgabe dieses Beitrages ist es, an Hand zahlreicher Beispiele vornehmlich aus dem alemannisch-schwäbischen Gebiet, die im zweiten Teil des Aufsatzes zusammengestellt und erläutert sind, die Bedeutung von Bild und Bildstock als Fln festzustellen, zu untersuchen, welchen sachlichen Inhalt der Namensgeber dieser Namensgruppe gibt, und schließlich den ausgewerteten Namensstoff in den Bildstockproblembereich einzubeziehen.

I.

Unsere Untersuchung hat auszugehen von der Bedeutung des Wortes „Bild“ und „Bildstock“. Das „Badische Wörterbuch“ (I 228) erklärt „Bildstock“ als ein „am Weg aufgestelltes Standbild mit der Darstellung des Gekreuzigten, auch eines Heiligen“, auch als „hölzernes Kreuz im freien Feld, zur Erinnerung an einen Unglücksfall daselbst“.

Das „Schwäbische Wörterbuch“ (I 1110 ff.) erläutert „Bild“ (in Oberschwaben auch Bilg) als plastische Abbildung, besonders als Heiligenbild und stellt dazu Bildsaul (Bildsäule) und Bildstock als Synonyme, ferner als gemalte oder gezeichnete Abbildung (= Holgen, Helgelein). Der „Bildstock“ (Bilgstock, Stock) ist „ein Stamm, eine Säule mit einer bildlichen Darstellung darauf, ein Heiligenbild, eine Gedenktafel für ein Unglück“. Bild und Bildstock sind häufige Fln, während die Bildsaul ab und zu als Fln vorkommt, besonders in der Verkleinerungsform. Das „Bildhaus“ wird als Fln dem Bildstock gleichgesetzt.

In der lebenden Mundart (und damit auch in der Namengebung) konnten sich Bild und Bildstock nicht überall durchsetzen. So wird im

östlichen Odenwald für unser Denkmal meist „Kreuz“, seltener „Bild“ gebraucht¹.

Auch nur in gewissen Gegenden der Alpenländer wird, wie Franz Hula² ausführt, „Bildstock“ (meist als Verkleinerungsform „Bildstöckerle“ oder „Stöckl“) vom Volke gebraucht. In Niederösterreich ist der Ausdruck „Bildstock“ im Volke völlig unbekannt. Man spricht fast immer vom „Kreuz“ oder von der „Säule“.

Im Fachschrifttum ist der Bedeutungsinhalt von „Bildstock“ keineswegs genau abgegrenzt. Eine Übersicht gibt Pfister im „Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens“ (I 1302 ff.). Er erklärt den Bildstock im engen Sinne als eine Holz- oder Steinsäule mit dem Bilde Christi oder eines Heiligen, im Freien aufgestellt, nennt sodann die wichtigsten Gruppen ähnlicher Wahrzeichen an Wegen, Straßen usw., die verschiedenen Zwecken dienen und aus verschiedenen Gründen errichtet sind. Unterschieden werden folgende Hauptarten solcher Bildwerke:

1. Heilige Bilder, Bildstöcke im engeren Sinne, Christus oder Heilige oder Szenen aus der heiligen Überlieferung darstellend, oder lediglich ein Kreuz. Häufig weisen Inschriften auf ihre Bedeutung hin, die zu Gebet und Frömmigkeit auffordern, oder selbst ein Gebet enthalten. Oft ist auch Stifter und Jahreszahl genannt. Manchmal stellt ein solches Bild auch einen Stationspunkt eines alten Wallfahrtsweges dar.

2. Sühnekreuze.

3. Erinnerungsbilder und Unfallkreuze, die an ein Unglück erinnern, das an dem Ort stattgefunden hat, wo der Bildstock steht. Oft sind bildliche Darstellungen des Unglücksfalles, Inschriften usw. angebracht.

4. Denksteine für Gefallene, nach der Überlieferung häufig an der Stätte ihres Grabes errichtet. Sie werden häufig auf den Dreißigjährigen Krieg zurückgeführt.

Auch Hula faßt den Begriff „Bildstock“ sehr weit.

Die einschlägigen Flurnamenbücher geben zu unserer Namensgruppe meist nur kurze Hinweise. Das „Oberdeutsche Flurnamenbuch“ von M. Buck erwähnt (S. 27) kurz „Bild“ im Sinne von Bildstock, Heiligenbild und gibt einige Beispiele. Walter Keinath nennt in seinem

¹ Max Walter, Vom Steinkreuz zum Bildstock (Karlsruhe 1923) 18, 35. — Vgl. FDA 71 (1951) 150.

² Franz Hula, Die Totenleuchten und Bildstöcke Österreichs (Wien 1948) 16.

„Württembergischen Flurnamenbüchlein“ (Tübingen 1929, S. 95) unter den Fln, die auf christliche Verhältnisse weisen: Bild, Bildstock (Stock, Marterbildstock), Holgen mit einzelnen Beispielen. Inwieweit Namen wie Herrgott, Heiland, Leiden, Flucht u. a. in unseren Bereich gehören, ist jeweils zu untersuchen.

Wir gehen nunmehr über zur Auswertung unseres Namenmaterials. In drei große Gruppen läßt sich in sprachlicher Hinsicht der Namensstoff gliedern:

1. Bild(stock), allein oder in Verbindung mit Präpositionen. Ihnen schließen sich die Fln an, in denen Bild(stock) Bestimmungswort ist;
2. Fln, die Bild(stock) zum Grundwort haben;
3. Sonstige, Bildstöcke bezeichnende Fln und das Vorkommen von Bild(stock) als Hausname.

Nach diesen Gesichtspunkten ist im zweiten Teil das Namenmaterial gegliedert. Darin werden sowohl Namen berücksichtigt, die auf den Bildstock beschränkt sind, also eigentliche Bildstocknamen, als auch die auf das umliegende Gelände übergegangenen Bezeichnungen für Bildstöcke, also Fln.

Wenn auch in den meisten Fällen der Bildstock namenbildend für die umgebende Flur wurde, so lassen sich andererseits auch Beispiele beibringen, die die Beeinflussung einer Bildstockbezeichnung durch einen Fln zeigen. So stellt das „Metzgerin Bild“ in Echterdingen eine Übertragung des Fln „an der Metzgerin“ dar. Ein lehrreiches Beispiel zur gegenseitigen Namenbeeinflussung und -übertragung bietet der Freiburger Fln „Niederbildhalde“, der auf den Besitzer des Flurstücks, Hanman zuo dem bild (1344), zurückgeht. Dieser wiederum hat seinen Namen nach dem Haus zum Bild.

Gehören aber alle Bild- und Bildstocknamen sprachlich in unsere Gruppe? Diese Frage darf mit Recht gestellt werden; denn auch unsere Namensgruppe weist Beispiele auf, die Umdeutungen sind und ursprünglich eine andere Bedeutung hatten. Wenn ein Berg nordwestlich von Schluchsee, ein hochgelegener Teil von Brettental (Emmendingen) und ein Teil der Gemarkung Schlageten (St. Blasien) „Bildstein“ heißen, so ist in allen diesen Fällen -d- nicht ursprünglich; dazu paßt die Schreibung Bilenstein für eine bei Offenburg ausgegangene Burg. Das Wort bedeutet „schroffer Fels“; es ist nicht mit „Bild“ zusammengesetzt, sondern verwandt mit englisch bill, „Schnabel“ (Bad. Wörterbuch I 228).

Hierher gehört auch der auf Gemarkung Rinklingen (Bretten) vorkommende Fln „Billäcker“, der nach Ausweis der urkundlichen Be-

lege (1539, 1594: uff dem vorderen bühel. — 1760: bülläcker. — 1780: im Billacker. — 1834: in dem bildacker. — Mundartl.: d' bill-äcker) auf die hervorstechende Lage hinweist³.

Welche Male werden nun mit „Bild(stock)“ in den Fln bezeichnet? Zunächst werden Bild und Bildstock als Fln nebeneinander für das gleiche Denkmal gebraucht. Dabei mag die Gestalt, das Hervorstechende des Bildstockes von Einfluß gewesen sein. Bild kann auch ein bestimmtes Heiligenbild bezeichnen, das in einer Kapelle, an einem Baum usw. sich befindet. Nach unseren Namenbeispielen wird „Bild(stock)“ gebraucht zur Bezeichnung folgender Denkzeichen:

1. Bildstock im eigentlichen Sinn (besonders Tabernakelbildstock).
2. Feld-, Wegkreuze, Kruzifixe, 3. Sühnekreuze, 4. Feld-, Wegkapellen, Kapellenbildstöcke, 5. Stationenbilder, 6. Grenz- oder Bannsteine, 7. Vereinzelt.

Aus den Bestimmungswörtern oder besonderen Bildstocknamen lassen sich die Benennungsmotive zahlreicher Fln ersehen.

Auf das Aussehen, die Gestalt und Beschaffenheit (Alter, Größe, Farbe, Material) der Bildstöcke gehen Namen zurück wie hohes Bild, weißes Bild, steinerner Bildstock, altes Bild, Neubild. Andere Bildstöcke sind benannt nach ihren figürlichen Darstellungen, wobei folgende Heilige im Namen zum Ausdruck kommen: hl. Maria, Hl. Drei Könige, hl. Georg, hl. Leonhard, hl. Laurentius, hl. Nikolaus. (Über Wendelins- und Barbarabildstöcke vgl. S. 127.) Ein weiteres Motiv der Bildstockbenennung ist der Name des Stifters oder desjenigen, dem der Bildstock errichtet wurde. Bildstöcke führen ihre Bezeichnung ferner nach ihrem Standort (im äußern Bild, Ellendbild), oft genauer bezeichnet durch einen Orts- oder Fln, auch durch nahegelegene Gebäude, vor allem Höfe.

Volkskundlich beachtenswert sind sodann vor allem solche Benennungen, die Brauchtümliches festhalten oder Sagen ihre Entstehung verdanken. Mit dem „Abschirmbildstöckle“ verbindet sich ein nur im Renchtal in den Gemeinden Lautenbach und Ödsbach üblicher alter Brauch, das sogenannte Abschirmen.

Beim Gang zum Friedhof wird in Lautenbach bei jedem Bildstock mit der Leiche gehalten, um ein Vaterunser und Ave Maria zu beten. Beim letzten Bildstock der Gemarkung bzw. „beim Eintritt in den Bannkreis der Kirche“ wird die Leiche „abgeschirmt“, das heißt „ein

³ Otto H. Bickel, Die Flurnamen von Rinklingen (Heidelberg 1934) 22.

Mann aus dem Volke erwirkt dem Verstorbenen Verzeihung und Gebet der Anwesenden“⁴.

Zu Ödsbach wird nach Rufs Angabe⁵ der Spruch beim sogenannten Abschirmbildstöckle, einem Steinkreuz an der Rench, gesprochen. Er lautet in Ödsbach (ähnlich in Lautenbach):

„Hört ihr Frauen und Bekannte, die ihr hier versammelt seid. Heute ist es das letztemal, daß wir unsern Mitbruder (Mitschwester) auf die Reise begleiten in die Ewigkeit. Das menschliche Leben vergleicht einem Wanderer, der eine Reise durch die Welt macht. Gott, der himmlische Vater, ruft einen jeden — sei es in Jünglingsjahren oder im Greisenalter: Komm her, mein Sohn (meine Tochter), besitze die ewige Seligkeit... In meines Vaters Hause sind noch viele Wohnungen bereit für die auf der Erde Herumwandelnden.

Er (sie) hat bei seinem (ihrem) guten Verstand hinterlassen, daß wenn er (sie) ein oder das andere beleidigt hat, so sollen wir ihm (ihr) verzeihen, er (sie) wird auch allen Menschen von Herzen verzeihen. Jetzt wir unsere brüderliche Liebe an ihm (ihr) zeigen durch ein andächtiges Vaterunser und Ave Maria; denn wenn er (sie) hinkommt vor Gottes Angesicht und in Gottes Gnaden aufgenommen ist, wird er (sie) auch für uns beten.“

Totenbräuche an Bildstöcken sind auch andernorts nachweisbar. So ist es in Südtirol heute noch üblich, die Bahre an bestimmten Stellen niederzustellen, zu rasten und dabei für den Toten zu beten. Solche Stellen werden jedesmal durch ein Wegkreuz oder einen Bildstock bezeichnet (Totenrast)⁶.

Der Umstand, daß Bildstöcke öfters an Wallfahrts- oder Prozessionswegen stehen und als Stationenbilder dienen, brachte es mit sich, daß bei Eschumgängen oder Bittprozessionen an Bildstöcken gebetet wird. Aber auch zu einzelnen Bildstöcken machte man in besonderen Anliegen Bittgänge. So sollen vor dem Dreißigjährigen Krieg die im Wildschapbach arbeitenden Bergleute zu dem „Zollstock“ genannten Bildstock bei Schapbach gegenüber der Ruine der Romburg auf der Zollerhof-Hausmatte eine Prozession gemacht haben⁷. — Zum Rückenwehkreuz, einem Steinbildstock bei Zindelstein (Donaueschingen), wallfahren Leute, die an Rückenweh leiden. Ebenso ist ein Steinbildstock aus dem Jahre 1594 mit einem um 1920 neu gefertigten ruhenden Christus, am Bergwege zwischen Bräun-

⁴ O. A. Müller, Alte Bildstöcke in der Ortenau: „Die Ortenau“ 18 (1931) 82 ff. — Badisches Wörterbuch I 16.

⁵ Ruf, Ein alter Brauch aus dem Renchtal: „Monatsbl. des Bad. Schwarzwaldvereins“ 1911, 87 f.

⁶ Josef Weingartner, Tiroler Bildstöcke (Wien 1948) 8.

⁷ O. A. Müller, a. a. O. (s. Anm. 4) 78.

lingen und Donaueschingen, das Ziel von Pilgern, die an Rückenweh leiden⁸.

Weitere brauchtümliche Züge seien hier erwähnt. Wallfahrer legen an Kruzifixen oder Bildstöcken öfters Steine nieder, so bei Meransen auf den Querbalken eines Kruzifixes. Dasselbe wiederholt sich bei einem höhergelegenen Bildstöckle (Stein als Opfergabe). Die Herrgottssteinchen, die die Kinder in Bildstöcke legen, sind Opfer für die Muttergottes⁹.

Bildstöcke, Gedenksteine oder -kreuze gelten als etwas Besonderes. Man darf solche Denkzeichen, die auf einer Wiese stehen, beim Grasmähen nicht berühren. Das Gras soll im schmalen Streifen um den Stein stehenbleiben, sonst geschehe an derselben Stelle ein neues Unglück, von dem der betroffen werde, der diese Vorschrift nicht beachtet¹⁰.

Wenn wir nun nach den Gründen fragen, warum Bildstöcke erstellt wurden, so sei zunächst der Bildstock am Satzenberg auf Gemarkung Bronnbach (Wertheim) genannt, auf dessen volkskundliche Bedeutung Heiner Heimberger¹¹ aufmerksam gemacht hat. Diesen Bildstock krönt ein steinernes Doppelkreuz, früher das Zeichen kirchlicher Würdenträger. Solche Kreuze wurden aber auch als zauber- und abwehrkräftige Anhängerkreuzlein verwendet, wurden vor allem im 17. Jahrhundert auch in die Nischen hölzerner Feldkreuze eingeschlossen: vor Hagel und Unwetter sollten sie die Feldfrüchte schützen. Bemerkenswert ist nun, daß sich in dem Bronnbacher Bildstock in einer Nische zwei Päckchen finden, als deren wichtigster Inhalt ein aus Messing gegossenes, 23 mm hohes und 11 mm breites Doppelkreuz zu nennen ist, das nach den kornblumenartigen Balkenenden als Caravacakreuz oder Spanisches Kreuz angesehen werden darf. Im obersten Kreuzende ist ein Loch. Es handelt sich sicherlich um eines der im 17. Jahrhundert weitverbreiteten Anhängerkreuzlein. Über seinen Zweck sagt der beigeftigte Text:

⁸ Ludwig Hei z m a n n , Die Gemeinden der Amtsbezirke Donaueschingen und Neustadt in historischer Darstellung (München-Kolbermoor 1933) 59.

⁹ Handwörterbuch des dt. Aberglaubens VIII 412.

¹⁰ Heimatblätter vom oberen Neckar, hrsg. von F. X. Singer, 8 (Oberndorf 1931) 1253.

¹¹ Heiner He i m b e r g e r , Der Bildstock am Bronnbacher „Satzenberg“: „Bad. Heimat“ 32 (Freiburg 1952), 237 ff. — Zum Caravacakreuz vgl.: H. O. M ü n s t e r e r , Das Caravacakreuz und seine deutschen Nachbildungen: „Bayer. Jahrb. f. Volkskunde 1951“, 32 ff.

(Vorderseite:)

haec crux est erecta
 et benedicta Sanctoru(m)
 reliquiis referta a
 Francisco Wundert
 Abbate in Brunnbach
 qui hanc nouitur

(Rückseite:)

plantauit vineam
 ab Annis 1. 6. 69
 70. 71. 72. 73.
 altiſim(us) eandem
 praeseruet et custodiat
 a fulgure et tempestate
 per inclusione(m) hui(us) crucis
 hispanicae.

In vielen Fällen wird es einfach die Frömmigkeit des Stifters gewesen sein, die zur Errichtung eines Bildstockes Anlaß gab.

Die volksläufige Ansicht geht dahin, in der Setzung dieser Male oft Gedenkeichen für Verunglückte zu sehen. Dies dürfte in vielen Fällen auch zutreffen. Aber auch für die Errettung aus drohender Gefahr, als Gelöbniß bei Krankheiten in Familie und Stall, als Gelübde in schweren Zeiten, vor allem in Krieg und Heimsuchungen, wurden Bildstöcke errichtet. Es ist durchaus möglich, daß man in Pestzeiten die Errichtung von Bildstöcken gelobte oder den Begräbnisplatz bei einem solchen Bildstock anlegte. Hängen auch einzelne Bildstöcke tatsächlich mit Pestzeiten zusammen, so wird man aber die gerade in Tirol häufigen „Peststöckl“ nicht alle auf den im Namen ausgedrückten Anlaß zurückführen dürfen. Auffallend ist auch, daß auf den figürlichen Darstellungen Pestpatrone, vor allem der hl. Sebastian, nur wenig zu finden sind¹².

In österreichischen Landschaften findet sich hie und da die Bezeichnung „Hochzeitskreuz“ für Bildstöcke, die Neuvermählte zur Erinnerung an ihre Eheschließung aufstellen ließen¹².

Wenn Inschriften oder urkundliche Zeugnisse fehlen, ist es meist schwer zu entscheiden, ob die volkstümlichen Überlieferungen über Bildstocksetzungen auf Wirklichkeit beruhen oder bereits in den Bereich der Sage gehören. Der Inschrift nach wurde der Bildstock auf der Höhe der Bockseck am Höhenweg Wolfach—Freudenstadt erstellt, um der Seele eines Grenzfrevlers Ruhe zu geben. Zwei Brüder aus dem Holdersbach hintergingen sich bei der Teilung des väterlichen Erbes. Der eine errichtete deshalb später für den verstorbenen Bruder den Bildstock. Nach der Sage geht er immer noch um und führt die Leute an der Wegkreuzung in die Irre¹³.

¹² Weingartner, a. a. O. 7 f. — Vgl. zur Darstellung von Pestpatronen: Hula, a. a. O. 36.

¹³ O. A. Müller, Bildstöcke im Amtsbezirk Wolfach II: „Die Ortenau“ 23 (1936) 169 f.

Auch als Grenzzeichen (Mark-, Bannsteine) können Bildstöcke gedient haben oder noch dienen. Ein schon 1669 genannter Bildstock steht am Weg zum Kloster St. Georgenberg (bei Schwaz). Er soll die Grenze bezeichnen, „innerhalb welcher das dem Kloster 1450 verliehene Asylrecht Geltung hatte“¹⁴.

Der „Steinin Pildstockh uf der strueth Eckh“ (1591) auf Gemarkung Schiltach stand in der Nähe des inneren Burgfriedens.

Im Zusammenhang mit der Verwendung von Bildstöcken als Grenzzeichen sind die Zollstöcke zu erwähnen. Darauf weist ab und zu der Name „Zollstock“ für einen Bildstock. Doch können, wie die Beispiele im zweiten Teil zeigen, diesen Bezeichnungen auch andere Bedeutungen zugrunde liegen.

Mit der Verwendung von Bildstöcken als Grenzzeichen berühren wir die aus dem Standort der Bildstöcke zu schöpfenden Aufschlüsse. Häufig stehen Bildstöcke an Wegkreuzungen und -scheiden. Dies mag auf praktischen Erwägungen beruhen; aber zweifellos spielen dabei auch alte, im Volke wurzelnde Vorstellungen mit. Wegkreuzungen sind beliebte Stellen, an denen Geister ihr Wesen treiben. Daneben können, wie das Überlinger „Besserers Bild“ zeigt, auch an anderen nicht geheuern Stellen Bildstöcke errichtet werden, um sich vor dem Treiben solcher Geister zu schützen.

Der Verwendung von Bildstöcken als Grenzzeichen entspricht ihre Aufstellung an Grenzpunkten. Das Überlinger „Hochbild“ steht an der einstigen Grenze der Überlinger und Heiligenberger Gerichtsbarkeit. Die Flurbezeichnung „bi 's Walters Bildstöckle“ im Zinken Rüstenbach (Gemarkung Lautenbach/Oberkirch) weist auf einen Bildstock, der auf einer alten Hofgrenze steht, die zugleich alte Zehntgrenze ist. Oberhalb des Barbarasts steht auf der Hofgrenze am Weg Schornfels—Fischerbacher Eck ein Bildstock aus dem Jahre 1713¹⁵.

Ofters begegnet man dem Vermerk, daß Bildstöcke an Markungsgrenzen errichtet wurden, womit aber nicht gesagt ist, daß sie auch als eigentliche Grenzzeichen verwendet wurden. Der Standort kann oft mit Rücksicht auf die schon festliegende Grenze gewählt sein. Karl Pfaff¹⁶ sagt, daß die Markungsgrenzen gewöhnlich durch Kreuze

¹⁴ K. S. B a d e r (Hrsg.), Grenzrecht und Grenzzeichen: „Das Rechtswahrzeichen, Beitr. zur Rechtsgesch. u. rechtl. Volkskunde“, 2. Heft (Freiburg i. Br. 1940) 5, 88. — W e i n g a r t n e r, a. a. O. 10.

¹⁵ O. A. M ü l l e r, Bildstöcke im Amtsbezirk Wolfach I: „Die Ortenau“ 20 (1933) 43.

¹⁶ Karl P f a f f, Geschichte der Reichsstadt Eßlingen (Eßlingen 1840) 79.

oder Heiligenbilder bezeichnet wurden, und führt als Beispiele an: das Bild auf der Blinshalde 1381 ff., vor dem Beutautor 1463, vor dem oberen Tor an der Landstraße 1346 ff., dabei das Wetterkreuz 1346 und das steinerne Bild oben auf der Höhe am Herdwege bei dem Lindlein an der äußeren Tränke 1506.

Wichtig ist ferner die Tatsache, daß Bildstöcke an der Stelle ehemaliger Kapellen errichtet oder in Wallfahrtsgründungen einbezogen wurden. An der Stelle der im 18. Jahrhundert verschwundenen Barbarakapelle bei Erlach (Oberkirch) steht ein Bildstock von 1764 mit dem Relief der hl. Barbara, an den ursprünglichen Standort der später um einige hundert Meter verlegten Wendelinskapelle bei Herztal (Oberkirch) erinnert ein Bildstock von 1759, und dort, wo auf Ebersteinburger Gemarkung einst die Antoniuskapelle sich erhob, steht heute ein Bildstock¹⁷.

Auch in das Wallfahrtsbrauchtum ragen Bildstöcke herein. Ein altes Bildstöckchen mit der Hl. Dreifaltigkeit steht neben dem Landgut „Lindenhaus“ am Weg von Sasbach nach Ottersweier. Es ist von einer alten Wallfahrt übriggeblieben, die hier bis 1842 auf dem Hochfeld mehrere Jahrhunderte bestanden hatte¹⁸.

Wallfahrtsursprungslegenden erzählen, daß man Gnadenbilder, die in oder bei Bäumen oder sonst gefunden wurden, in Bildstöcken zur Verehrung aufstellte. Einzelne Legenden berichten, daß zur würdigen Aufbewahrung solcher unter wunderbaren Begleiterscheinungen gefundenen Bilder eigens Bildstöcke erstellt wurden.

Bei Gernsbach, dort, wo die Kapelle „Zu Unserer Lieben Frau zur Eiche“ steht, fand man einst in einer hohlen Eiche ein hölzernes Muttergottesbild, in dessen Nähe ein Bildstock errichtet wurde. In ihn setzte man das Bild¹⁹.

Ein Schäfer, der in einem hohlen Eichenbaum bei Waghäusel ein steinernes Muttergottesbild entdeckt hatte, errichtete an dieser Stelle ein Bildstöckchen, worin er das Bild aufstellte.

Bevor die Wallfahrtskapelle in Kohlenbach (Waldkirch) erbaut wurde, hat man die dort verehrte Statue des hl. Blasius in einem Bildstock am Weg aufgestellt.

Ebenso wurde ein hölzernes Standbild des hl. Antonius von Padua, das Schweine bei Oberachern aus dem Boden gewühlt haben sollen,

¹⁷ O. A. Müller, a. a. O. (s. Anm. 4) 94 f.

¹⁸ Ludwig Heilmann, Die Wallfahrtsorte der Erzdiözese Freiburg i. Br. in der Legende und Sage (Tiergarten 1932) 19 f.

¹⁹ Heilmann, a. a. O. (s. Anm. 18) 11 f. — Johannes Künzig, Schwarzwaldsagen (Jena 1930) 225 f.

in ein Bildstöckchen gesetzt, vor dem die Vorübergehenden ihre Andacht verrichteten²⁰.

Die Entstehung der Ruh-Christi-Wallfahrtskapelle bei Buchau an der Straße nach Kanzach erklärt die Sage durch folgende Begebenheit: Ein Mann aus Kappel, der sich auf dem Heimweg verirrt habe, legte sich ermüdet nieder. Da träumte es ihm, unter seinem Haupte sei im Boden ein Ruh-Christi-Bild verborgen. Er grub nach und fand tatsächlich das Bild. An dem Fundplatz ließ er ein Bildstöcklein setzen, das noch im 16. Jahrhundert das „Vollocher Bildstöcklein“ geheißen hat. Erst später wurde eine Kapelle errichtet²¹.

Ausgangspunkt der Wallfahrt zu Maria in arena im fränkischen Dettelbach ist ein Bildstock mit einem Vesperbild, der vor den Toren stand, am Feldweg zu den Weinbergen, und von den Weinbergarbeitern verehrt wurde. Nach der Darstellung des Trithemius begab sich im Jahre 1504 folgendes: Ein Häcker, der in den Dettelbacher Weinbergen arbeitete, gerät bei einer Kirchweih in Streit und wird schwer verwundet. Während seiner Krankheit hat er im Traum eine Erscheinung, die ihm sagt, wenn er mit einer Kerze zum Dettelbacher Marienbild wallfare, würde er gesund. Er gelobt es, wird gesund und wallfahrtet mit seiner Kerze nach Dettelbach. Beim Bildstock weiß er nicht, wohin mit der Kerze. Er schläft ein und erfährt im Traume, er solle mit seiner Kerze zum Rathaus gehen, wo er den Rat versammelt vorfinden würde. Ihm solle er die Begebenheit berichten. Der Rat nimmt sich der Sache an. Manche der Ratsherren erinnern sich, daß man an der Stelle, wo der Bildstock steht, vor Jahren geheimnisvolles Glockenläuten gehört habe.

Viele Leute strömten bald herbei, über dem Bildstock wurde ein Hüttlein errichtet, später eine Wallfahrtskirche²².

Soweit Bildstöcke mit der Entstehung von Wallfahrtsstätten zusammenhängen, kann festgestellt werden, daß ein Bildstock oder ein Baum mit einem anspruchslosen Bilde mit einem Schutzdach versehen wird und daß später eine Kapelle oder Kirche gebaut wird. Dabei bleibt nicht selten der Bildstock oder der Baumstamm hinter dem Altar erhalten²³.

²⁰ Heizmann, a. a. O. (s. Anm. 18) 29, 36, 20.

²¹ Vgl. Oberamtsbeschreibung Riedlingen (Stuttgart 1923) 819.

²² Josef Dünninger, Maria in arena (in vincis): „Bayer. Jahrb. f. Volkskunde 1951“, 62 ff.

²³ Stephan Beissel, Wallfahrten zu Unserer Lieben Frau in Legende und Geschichte (Freiburg i. Br. 1913) 275.

Als eines der schönsten Beispiele dieser Art ist die Wallfahrtskirche Maria in der Tanne zu Triberg zu nennen. Hier bildet die Tanne zusammen mit dem Gnadenbild den Mittelpunkt des Altars. Heute ist die Tanne in einem neuen Gehäuse dem Besucher wieder sichtbar und bildet zusammen mit dem Schrein des Prälaten von Salmansweil wieder den Mittelpunkt der Wallfahrt.

Heiligendarstellungen auf Bildstöcken sind für die volkstümliche Verehrung eines Heiligen ein Gradmesser. Auf Schwarzwälder Bildstöcken ist der hl. Wendelin, der als mächtiger Viehpatron verehrt wird, oft dargestellt²⁴.

Auch im hinteren Odenwald wird der hl. Wendelin als Schutzheiliger für das Vieh verehrt. Zahlreiche Bildstöcke zierte er. Dabei bildet der hintere Odenwald die östliche Grenze eines Verbreitungsgebietes, das sich sowohl nach Südwesten über Baden, mehr aber noch nach Nordwesten mainabwärts erstreckt. Jenseits der Ostgrenze des Odenwaldes läßt die Verehrung des hl. Wendelin rasch nach, und dementsprechend nehmen die Wendelinusbilder ab, um jenseits des Taubergrundes fast ganz zu verschwinden²⁵.

In Bergbaugebieten findet sich öfters das Bild der hl. Barbara, der Hauptpatronin der Bergleute, auf Bildstöcken. Bei Hall (Tirol) steht am unteren Stadtplatz eine Bildsäule, deren Reliefs u. a. die hl. Barbara zeigen. Am Aufsatz sind mehrere Inschriften angebracht, die sich auf die Errichtung und auf spätere Wiederherstellungen der Bildsäule beziehen, darunter folgende: „dies werckh hat lassen machen sant wabara bruderschaft d. artknappen und gewerkher in 1486. Post lapsum noct. restaurata cum aere piorum anno MDCXXXaufgesetzt im iar 1640.“ — Eine heute beim bischöflichen Seminar in Schwaz stehende, aus dem 17. Jahrhundert stammende Bildsäule, früher ohne Bild und Inschrift, zeigt in der vorderen Nische ein Bronzerelief, die hl. Barbara, von Kobald-Grassmayr. Seitwärts findet sich auf Blech eine Inschrift zum Gedächtnis an eine Überschwemmung im Jahre 1535, wobei das Mundloch eines nahen Bergstollens ersäuft wurde und 260 Knappen ums Leben kamen²⁶.

Wo Inschriften fehlen oder auf Tatsachen gegründete Überlieferungen nicht mehr lebendig sind, sucht das Volk durch Sagen oder

²⁴ E. H. Meyer, *Badisches Volksleben im 19. Jahrhundert* (Straßburg 1900) 406 f.

²⁵ Max Walter, *Die Bildstöcke zum hl. Wendelin im Kirchspiel Mudau: „Oberdeutsche Zeitschr. f. Volkskunde“* 5 (1931) 95—121.

²⁶ Weingartner, a. a. O. 123, 125.

Legenden Bildstocksetzungen zu erklären. Es sind Sagenbildungen, deren Motive immer wieder begegnen. Teilweise können sich diese Bildstocksagen aus einem historischen Kern entwickelt haben und gelegentlich das Richtige treffen; in vielen Fällen aber entbehren sie der geschichtlichen Überlieferung und sind oft als spätere Erklärungsversuche eines Denkmals anzusehen²⁷.

Soweit Bildstocksagen von Unglücksfällen und ähnlichem erzählen, darf man ihnen, wenn auch nicht allgemeingültig, einen geschichtlichen Kern zuerkennen dürfen. Außer den bei den FlN „beim Bildstöckle“ (Monhardt), „Bildstock“ (Riedern) und der „Rockenmahd“ (Brombach) erwähnten Volksüberlieferungen seien hier folgende Beispiele genannt.

An der Straße Überlingen—Aufkirch steht unterhalb der alten Steige ein Bildstock. An dieser Stelle soll einst ein Mann durch ein Fuhrwerk umgekommen sein.

Am Weg von Hödingen (Überlingen) nach dem Länglehof stand bei einer Linde ein Bildstöckle. Da soll einst ein ermordetes Kind vergraben und von Hunden wieder herausgescharrt worden sein.

Zwischen Bermatingen und Ittendorf (Überlingen) stand früher mitten im Wald ein Bildstöckle wegen eines dort verübten Totschlags²⁸.

Andere Sagen erzählen von mancherlei Spuk, der bei Bildstöcken vorkam (z. B. beim „Besserers Bild“ bei Überlingen) oder der sich dann einstellte, wenn man das Bild oder den Bildstock weggeschafft, zerschlagen oder versetzt hatte. Das Versetzen eines Bildstockes oder eines Kreuzes gilt als schwerer Frevel, besonders dann, wenn diese Male Grenzen bezeichnen.

Ein „wüster“ Bauer in Galmbach (jetzt Eduardstal/Erbach) versetzte einen ihm im Weg stehenden Bildstock. Von Stund an war sein Haus voller Schlangen, und erst als er den Bildstock wieder an den alten Platz verbracht hatte, verschwanden die Schlangen²⁹.

Den alten Bildstock im Bergsattel gegen den Geirskopf auf Gemarkung Butschenbach (Oberkirch) hatte der Besitzer des Koebelesbergerhofes zerschlagen. Zur Strafe mußte er bald darauf sein Leben lassen. Im Grabe fand er keine Ruhe, sondern muß in Gestalt eines

²⁷ Vgl. Handwörterbuch des dt. Aberglaubens I 1305.

²⁸ Theodor L a c h m a n n, Überlinger Sagen, Bräuche und Sitten (Konstanz 1909) 274 ff.

²⁹ Max W a l t e r, Vom Steinkreuz zum Bildstock 33.

Lichtes vom Kreuz des Koebelesbergerhofes bis zum Platz des ehemaligen Bildstockes in stürmischen Nächten umgehen³⁰.

Als Beispiel, auf welche Weise die Volksphtantasia ein Ereignis, das eine Bildstockerstellung zur Folge hatte, ausschmückt, darf der „Jägerleiterbildstock“ bei Schapbach angeführt werden (s. 2. Teil).

Über die Errichtung eines Bildstöckles am Wege von Gengenbach nach Fußbach erzählt die Sage: Der Brandenhofbauer, der zur Geisterstunde angeheitert heimging, wurde von einer schwarzen Kutsche eingeholt. Man bot ihm an mitzufahren. Der Bauer stieg ein. Da überfiel ihn ein Schauern und Entsetzen; denn vier unheimliche Gestalten mit Hörnern auf dem Kopf saßen in der Kutsche. In seiner Not betete der Bauer, und auf einmal wurde er aus dem Wagen gehoben und ins Ackerfeld geschleudert. Zum Dank für die Errettung ließ der Bauer an dieser Stelle einen Bildstock errichten³¹.

Als weiteres Sagenmotiv, das mit Bildstöcken verbunden ist, ist das Einmauern von Menschen in Bildstöcke zu erwähnen. In Einzelfällen beruht diese Sage auf Wahrheit. So fand man beim Versetzen des Bildstockes „Zu den Eingemauerten“ in Hainburg (Österreich) tatsächlich die Skelette zweier Menschen. Wahrscheinlich handelt es sich um die Leichen von an der Pest Gestorbenen³².

Ofters findet sich an Bildstöcke die Sage geknüpft, die von der verfolgten und sich in den Tod stürzenden Jungfrau erzählt.

Ursprung des Bildstockes. Die Beantwortung dieser für die Volkskunde wichtigen Frage ist nicht einfach. Man kann sie von zwei Seiten angehen: die eine sucht aus der Gestalt, der Stilentwicklung des Bildstocks, die andere und auch weiterführende aus dem Wesen des Bildstocks als Kultmal zum Ursprung dieser Denkmale zu kommen.

Franz Hula³³ sieht im Bildstock als Träger einer kultischen Bestimmung die Stufe einer Entwicklungsreihe, die den Gedanken an den Tod als geistigen Grundzug hat.

Malzeichen, die mit dem Totenkult in Verbindung stehen, die mehr oder weniger ausgeprägt Totenmale sind, begegnen uns bereits in den Menhiren, einfachen, roh behauenen Monolithen. Ist

³⁰ Mein Heimatland, hrsg. von H. E. Busse, Jg. 1938, 176.

³¹ Ludwig Heizmann, Der Amtsbezirk Offenburg in der Geschichte (Offenburg 1934) 12.

³² Hula, a. a. O. 45.

³³ Hula, a. a. O. 19 ff.

ihre Bedeutung auch umstritten, so dürfen sie doch teilweise als Totenmale angesehen werden. Aus späterer Zeit sind die Bauta-
steine, die Bild- und Runensteine, zu nennen, die nach Ausweis ihrer
Inschriften die Erinnerung an Tote wachhalten sollten. Auch die
Irmensäulen sind in diesen Zusammenhang zu stellen.

Nach Einführung des Christentums wurden diese Denkmale in
den christlichen Glaubensbereich einbezogen. Dabei konnte es nicht
ausbleiben, daß bei diesem Prozeß noch mancher Rest heidnischer
Verehrung, manche abergläubische Vorstellung an diesen Malen
haften blieb. Wie unsere Beispiele zeigen, sind noch heute solche
Vorstellungen bei Bildstöcken lebendig.

Nach der Völkerwanderungszeit taucht das Steinkreuz auf, das
sich vom Sühnekreuz zum Gedächtniskreuz wandelte, als ein von den
Angehörigen des Verschiedenen gesetztes Mal.

Als weiteres Glied in der Entwicklungsreihe der Totenmale sind
die Totenleuchten zu nennen. Es sind Pfeiler aus Stein, an deren
oberem Ende sich ein zur Aufnahme eines Lichtes bestimmtes Ge-
häuse befand. Diese Totenleuchten, deren Verbreitung auf Frank-
reich, Süd- und Westdeutschland sowie auf Österreich beschränkt ist,
sind Totenmale: sie hielten das Gedenken an die Toten wach und
hatten als Schutzmale auch die Aufgabe, die bösen Mächte und deren
Auswirkungen zu bannen.

Dieselbe Bestimmung findet sich auch beim Bildstock, der zeitlich
der Totenleuchte folgt. Kultische Gründe sprechen für die Entwick-
lung des Bildstockes aus der Totenleuchte, ebenso äußere, die Gestalt
betreffende Gründe: beide sind von gleicher Grundform und unter-
scheiden sich nur im Tabernakel, das bei der Totenleuchte offen ist,
beim Bildstock einen Kubus bildet.

Den Bildstock aus dem Steinkreuz herzuleiten, mag aus kultischen
Gründen angehen; aber die Verschiedenartigkeit der beiden Denk-
male ist zu groß, um eine solche Entwicklung von der Gestalt her
anzunehmen. Max Walter³⁴ faßt Kreuz und Bildstock als zwei ver-
schiedene Stilformen des gleichen Denkmalß auf und denkt sich den
Übergang so, daß das plumpe, niedere Kreuz durch das schlankere,
hohe verdrängt wurde. Durch Formverfeinerungen entwickelte sich
der Bildstock. Durch Verzicht auf die Kreuzarme war die älteste
Form des Bildstocks gegeben: eine kräftige Steinsäule mit einer
Bildnische.

³⁴ Walter, Vom Steinkreuz zum Bildstock 35.

Als eine der wichtigsten Unterarten des Bildstocks ist das Marterl zu nennen. Dieses vor allem in den Alpenländern und in Bayern verbreitete hölzerne Denkzeichen erinnert an einen Unglücksfall und schildert den Hergang in einem Bild mit Inschrift⁸⁵.

Die ersten Bildstöcke (Tabernakelbildstöcke) treten im ausgehenden 14. Jahrhundert auf. Viele von ihnen dürften aus Holz gewesen sein. Zu dieser Annahme berechtigt außer dem Vorhandensein von Holzbildstöcken die Tatsache, daß steinerne Bildstöcke teilweise ausgesprochene Werkformen des Holzes aufweisen.

Neben Formen, die sich aus der Totenleuchte entwickelt haben, gibt es schlichte, primitive Gebilde, einfache Holzpfeiler mit einem Bild. Neben ihre kultische Bestimmung ist als ursprünglicher Er richtungsgrund der praktische Zweck zu setzen. Am Durnholzer See in Tirol steht ein roh zugehackerter Holzpfehl, dessen oberster Teil leicht verbreitert ist und eine primitive Nische für ein Kruzifix aufweist. Dieser Pfahl dient zugleich als Wegweiser⁸⁶.

So steht der Bildstock in der Landschaft, zu ihr gehörig, aber auch zu den Menschen dieser Landschaft. Gewiß mag die einst enge Bindung des Menschen an den Bildstock heute viel loser sein, mag der Bildstock vielen nichts mehr bedeuten. Wo aber diese religiöse Bindung fehlt, möge man diesen Denkzeichen, die echtes Volksgut sind, Pietät und Achtung entgegenbringen.

Bildstock

Zerfallner Stock, blasses Bild.	Feldan und -um Einsamkeit.
Christ und unsre Jungfrau mild.	Sonne scheint und Grille schreit.
Verwittert die Jahreszahl: Siebzehnhundert- dazumal.	Der Bauer braucht — Plag und Pein — jeden Tag den Herrgott sein.
Die Betbank auch arg zerkracht. Jeder trägt an seiner Tracht.	Geh nicht vorbei! Rück den Hut! Bet ein wenig! Das ist gut.

Aus dem Gedichtband „Vereinsamtes Herz“ von Josef Weinheber

⁸⁵ Vgl. Hans S ch n e t z e r, Vom Steinkreuz zum Marterl: „Bayer. Hefte f. Volkskunde“ 1 (1914) 26—38, 124—138.

⁸⁶ W e i n g a r t n e r, a. a. O. 103.

II.

(Zur Gliederung vgl. S. 119 f.)

1.

- beym bild in der Hoche (1534), Aulfingen (Engen).
 Bild (1618), Bettingen (Wertheim)¹.
 hinderm Bild (1494), Bingen (Hohenzollern)².
 beim Bild (1605), Bronnbach (Wertheim)¹.
 Bild (1527), Dietlingen (Pforzheim)³.
 bei dem Bild, Echterdingen (Stuttgart).
 1527: zu widenbrun Bey dem Bild. — Dieser Bildstock im Gewann Weidenbrunnen stand wahrscheinlich an der Grenze Echterdingen—Plieningen bzw. Echterdingen—Bernhausen⁴.
 hinter dem Bild (1424), Eltingen (Leonberg)⁵.
 by dem bild im Kröwelspach, bei Hechingen⁶.
 beim Bild, Konstanz.
 Feldkreuz vor dem einstigen äußeren Paradiesertor.
 bei dem Bild, Konstanz-Allmannsdorf.
 1521: wißlin am hinderberg bey dem bildlin unnder hungerhalden. — 1556: bym Bild underm berg (in der Zelg Hinderhag). — Vgl. Bildstöckle.
 bei dem Bild, Konstanz-Egg.
 1531: zu egk by dem bild. — 1610: by dem bild. — 1733: im bild oder spengler gen. zue Egg. — 1824: bey dem Bild. — Das Bild zu Egg bei Konstanz befindet sich an der Egger Straße südlich des Gewanns „Alter Garten“.
 bei dem Bild am Dorf (1463), Malmsheim (Leonberg)⁵.
 Bild, Möggingen (Konstanz).
 Urkundliche Benennung einer früheren Kapelle am Kreuzweg bei Möggingen⁷.
 beim Bild, Moos (Konstanz).
 Urkundliche Bezeichnung einer Feldkapelle⁸.
 Acker zum Bild, gen. Hofstatt (1424), Münchingen (Leonberg)⁵.
 beym Bildt (1564), Neuhausen ob Eck⁹.
 am Bild, Rappenu (Sinsheim)¹⁰.

¹ Mitt. von Herrn Rommel, Karlsruhe.

² Alemannia, hrsg. von A. Birlinger, 15 (1887) 35.

³ Gen.-Landesarchiv Karlsruhe (GLA), Beraim 1789 = Mitt. von Herrn Rommel, Karlsruhe.

⁴ W. Reimold, Die Flurnamen von Echterdingen, Leinfelden, Unteraihen usw. (Stuttgart 1941) 25, 137, 17, 78.

⁵ Oberamtsbeschreibung Leonberg (Stuttgart 1930) 709, 897, 951, 1000, 734.

⁶ Michael Walter, Glaube und Kirche in Hechinger Flurnamen: „Schwäb. Tagblatt“ (Hechingen) v. 3. 6. 1950.

⁷ Kilian Weber, Der Mindelsee und seine Umgebung (Konstanz 1948) 12.

⁸ Mitt. von H. Herrn Geistl. Rat Weißmann, Bohlingen.

⁹ W. Lang, Die Flurnamen von Neuhausen ob Eck (Stuttgart 1930) 30 f.

¹⁰ Bad. Wörterbuch I 228.

- beim Bild, Riedheim (Engen)¹⁰.
 an dem Bild (1424), Rutesheim (Leonberg)⁵.
 bei dem Bild, Stahringen (Stockach). Siehe Bildgarten.
 Bild (1522), Wilferdingen (Durlach)¹¹.
 Bild (1739), Zimmern (Adelsheim)¹.
 beym bildstock (1660), Aulfingen (Engen).
 Bildstöckle (amtl.), Beffendorf (Oberndorf).
 am Bildstöckel, Ebersteinburg (Baden-Baden).
 Bildstock, an dessen Stelle früher eine Antoniuskapelle stand¹².
 beim, ob dem, auf den Bildstock, Freiburg i. Br.
 a) 1480: reben am Ranck... gon Herdern bim bildstöckly (S. 188). —
 1438: Reben im Sandweg, oben das Bildstöcklin, unten der Pfad
 (Herdern) (S. 207, 212). — 1580: Huß, Hof etc. oben im Dorf ob
 dem Bildstöckle, herab uff Herder weg (S. 14).
 b) 1560: am Kuonacker ob dem Bildstöcklin am holen weg gon Hor-
 ben, Bannstein... (Günterstal) (S. 155). — 1752 etc.: am Bild-
 stöckle, im Bohrer unterhalb Kirchgrund (Günterstal) (S. 14).
 c) 1507: baumgarten an der Roßhalde, uf dem holenweg und herfür
 bis uf den bildstock (Wiehre) (S. 198)¹³.
 Bildstöckle, zwischen Gengenbach und Lahr¹⁰.
 Bildstöckle, Großeislingen (Göppingen).
 1701: beym Bildstöcklin. — Kruzifix am Weg nach Göppingen.
 s bildsteckli, Gutmadingen (Donaueschingen).
 Steinerner Bildstock an der Gemarkungsgrenze von Gutmadingen
 gegen Neudingen mit der Jahreszahl 1608¹⁵.
 beim Bildstöckle (1785), Gutmadingen (Donaueschingen).
 Mundartl.: de bildsteckliacker. — Heute Name eines einzelnen Ackers.
 Hier soll früher ein Bildstock an der Langensteig gestanden haben¹⁵.
 beim, im Bildstock, Handschuhsheim.
 1701: by dem bildstock. — 1746: im bilstock, im stöckel. — 1755: im
 Bilschel. — 1855: im Bilstel. — Mundartl.: im bildst'l. — Dort stand
 unter den Grundstücken Lgb. Nr. 14 153—14 156 ein Marienbildstock¹⁶.
 Bildstöckle, bei Hechingen, am Weg nach Schlatt⁶.
 Nach einem abgegangenen Bildstock.
 beim Bildstöckle, Hirrlingen (Rottenburg).
 Bildstöckle, Hüfingen (Donaueschingen).
 Gewannname. Dort hölzernes Bildstöckle, das 1898 erneuert wurde¹⁷.
 am Bildstock, Inneringen (Hohenzollern).

¹¹ GLA Berain 8248 = Mitt. von Hern Rommel, Karlsruhe.

¹² O. A. Müller, Alte Bildstöcke in der Ortenau: „Die Ortenau“ 18 (1931) 94, 92, 85 f., 78 f.

¹³ Hermann Wirth, Die Flurnamen von Freiburg i. Br. (Freiburg 1932).

¹⁴ K. Hegele, Die Flurnamen von Göppingen, Großeislingen, Krummwäldern usw. in ihrer sprachlichen und wirtschaftsgeschichtlichen Bedeutung (Stuttgart 1934) 15.

¹⁵ K. S. Bader, Die Flurnamen von Gutmadingen (Heidelberg 1931) 15.

¹⁶ Fritz Frey, Die Flurnamen von Handschuhsheim (Heidelberg 1944) 27, 52, 78.

¹⁷ Hermann Lauer, Geschichte der kath. Kirche in der Baar (Donaueschingen 1921) 341, 126.

- am Bildstock, Konstanz.
1765: im Paradeiß negst ahm Bild Stockh gelegene zwey kleine Stückhle Krauthgarten. — Vgl. beim Bild.
- beim Bildstöckle, Konstanz-Allmendorf.
1740: bey dem Bildstöckhl gelegen. — 1764: in der Zelg Hinter Haag bey dem bildstöckle. — 1829: bey dem Bildstöckle. — Am Kreuzweg Jungerhalde—Fuchsbühl und Wasenhaus—Bettengasse.
- beim bildsteckle, Kreenheinstetten (Meßkirch).
Volkstümliche Benennung für das dortige Kellerskreuz¹⁸.
- Bildstock, Kubbach (Lahr).
An der Straße über den Altvater nach Schwarzlach—Heiligenzell. Diese Stelle soll den beabsichtigten Bauplatz der Kapelle Maria Schmerz bei Kubbach bezeichnen. Dort befinden sich in einem an einer Tanne angenagelten Kästlein Darstellungen aus dem Leben Marias¹⁹.
- am Bildstöckle, Liezbach (Oberkirch)²⁰.
- ob dem Bildstöcklin (1780), Malschenberg (Wiesloch).
Vermutlich das Feld oberhalb der Lourdeskapelle, wo früher schon ein Kreuz stand²¹.
- beim Bildstock, Möhringen (Engen).
1504 wird auf dem „Tannbühel bei dem Bildstock“ ein Markstein gesetzt, der den Möhringer Bann gegen die Herrschaft Konzenberg abgrenzt¹⁷.
- beim Bildstöckle (1841), Monhardt (Nagold).
Nach einem am Altensteiger Weg stehenden steinernen Bildstock. Der Volksmund überliefert, daß hier ein Fuhrmann, der eine Leiche nach Tübingen zu fahren hatte, dadurch ums Leben kam, daß der Sarg auf ihn fiel, als die Pferde durchgingen²².
- beim Bildstock, Neuhausen ob Eck.
1564: 2 J. under der Sangerstaig bey dem Bildstockh⁹.
- Bildstöckel (1746), Nöttingen (Pforzheim)²³.
- Bildstock, Riedern (Bonndorf).
Im Gewann Bildstock soll im Jahre 1615 der Bürger Hans Vogt beim Pflügen mitsamt seinen beiden Pferden und dem Wagen plötzlich in der Tiefe verschwunden sein. Deshalb wurde der heute noch vorhandene Bildstock an dieser Stelle errichtet²⁴.
- Bildstöckle, Rohrdorf (Nagold).
1840: beim Bilderstöckle. — Weist auf einen abgegangenen Bildstock am alten Weg nach Nagold²².
- Bildstöckle, südwestlich von Schiltach¹⁰.

¹⁸ FDA 71 (1951) 150.

¹⁹ Heilmann, Wallfahrtsorte der Erzdiözese Freiburg i. Br. 25 f.

²⁰ Heilmann, Der Amtsbezirk Oberkirch in Vergangenheit und Gegenwart (Karlsruhe 1928) 80, 40.

²¹ Philipp Lorenz, Die Flurnamen von Malschenberg (Heidelberg 1939) 14.

²² Heinz Schmidt, Die Flurnamen von Ebhausen, Rohrdorf und Waldorf: „Heimatbl. v. oberen Neckar“ 8 (1932) 1238, 1344; 9 (1932) 1415, 1446.

²³ GLA Berain 5968/74 = Mitt. von Herrn Rommel, Karlsruhe.

²⁴ Künzig, Schwarzwaldsagen 331, 333.

- a m **Bildstöckle**, Schwaibach (Offenburg).
An der Straße Gengenbach—Schwaibach am Ortseingang. Dort steht im Gebüsch versteckt ein Steinkreuz neben einem Bildstock des 18. Jh.²⁵.
- b e i m **Bildstöckle**, Spaichingen.
1700: auf Rhainen beym Bildstock²⁶.
- Bildstöckle**, Steinach im Kinzigtal.
a) 1786: am Weeg bey dem Bildstöckle. — 1813: bei dem bildstockle vor der Hutmatt. — 1824: Bildstöckle-ackere. — Mundartl.: bildstöggle aggere. — Wo heute das Hausmannskreuz steht, war früher ein Holzbildstöckle.
b) Bildstöckle auf dem Schwendemer Feld, Bildstöckle und Noacker gen. 19. Jh.: Bildstöckleacker²⁷.
- Bilderstöckle**, Tailfingen (Ebingen).
1716: nahe zu dem Bildenstöckhlin. — Mundartl.: beim bildrstekle. — Ob dem Langen Tal an der Grenze gegen Pfeffingen²⁸.
- b e i m **Bildstöckle** (1823), Villingen.
Am heutigen Zollhäusleweg; die genaue Lage ist nicht mehr zu ermitteln²⁹.
- a m **Bildstöckle**, Vimbuch (Bühl).
Wohl Station der Flurprozession. Bildstock mit der Inschrift „Lorenz Himmel“. Hier soll die Frau des Lorenz Himmel aus großer Gefahr errettet worden sein¹².
- Bildstöckle**, Walddorf (Nagold)²².
- Bildäcker**, Bilfingen (Pforzheim).
Mundartl.: Billäcker. Dort Steinkreuz von 1831²⁵.
- Bildäcker**, Eßlingen.
Die 1383 ff. erwähnten Bildäcker lagen vor dem Bliesautor³⁰.
- Bildäcker**, Ebhausen (Nagold).
1523: ob dem bild. — In Bildäckern. — Die Äcker liegen am Totenweg, der Name weist also auf einen abgegangenen Bildstock²².
- Bildäcker**, Litzelstetten (Konstanz).
- Billäcker** (1637), Urphar (Wertheim)¹.
- Billäcker** (1564), Wilferdingen (Durlach)³¹. S. Bild.
- Bildbach**, Markdorf.
1499: unser lieben frowen capelle am Bildbach zu Markdorf³².

²⁵ Die Ortenau 25 (1938) 176, 162.

²⁶ C. Heizmann, Die Flurnamen der Stadtgemarkung Spaichingen: „Heimatbl. v. oberen Neckar“ 10 (1934) 1663.

²⁷ O. A. Müller, Die Flurnamen von Steinach im Kinzigtal (Heidelberg 1942) 43 f.

²⁸ Hermann Bitzer, Die Flurnamen von Tailfingen (Tailfingen 1940) 23 f., 67.

²⁹ Hans Maier, Die Flurnamen der Gemarkung Villingen im Schwarzwald: „Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. der Baar...“ 17 (1928) 182, 173 f., 198, 253, 208, 225.

³⁰ P f a f f, Geschichte der Reichsstadt Eßlingen 300.

³¹ GLA Berain 6761/62 = Mitt. von Herrn Rommel, Karlsruhe.

³² Albert Krieger, Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden (Heidelberg 1904) II 148.

- Bildeiche**, bei Baden-Baden¹⁰.
Bildeiche, Butschbach (Oberkirch).
 Bei der Bildeiche hält die Waldgenossenschaft die Holzversteigerung ab²⁰.
- Bildaich**, Liezbach (Oberkirch)²⁰.
Bildeiche, Tettngang.
 1789: Bildeich. — An der Straße nach Lindau³³.
- Bildgarten**, bei dem Bild, Stahringen-Homburg.
 Im Lagerbuch von 1765 des Paters Tregele heißt es: „Die Herrschaft hat einen Baumgarten außer dem Dorf bei dem Bild, so nämlich in der Kapelle allda ist, der gekreuzigte Jesus mit Maria und Johannes unter dem Kreuz; stehen auch Johannes der Täufer und der hl. Bischof Zeno dabei, als Kirchenpatron zu Stahringen, weswegen dieser herrschaftl. Baumgarten der Bildgarten genannt wird...“³⁴.
- die gemeine Bildgasse**, Unteraichen (Stuttgart).
 1651: Uff die gemeine Bildtgaßen. — Gemeindegasse, an der ein Heiligenbild stand⁴.
- Niederbildhalde**, Freiburg i. Br.
 1344: des Bildes halde, under dem menweg 2 mannes werk, dü nider bildes halde bi fudun brunnen hinder der Johanser müli, nemmet man die ober bildes halde neben dem Wissilberlin. — 1441: diesseits der nyder bildes hald. — Besitzernamen. Hanman zuo dem bild (1344), nach dem Haus zum Bild³⁵.
- Bilderhäusle**, Gosseltingen (Hohenzollern).
 Mhd. bilde-hiuselein stn., kleine Kapelle, Bildstock. — Volkstümliche Bezeichnung der Kapelle „Unserer lieben Frau auf der Steig“³⁶.
- Bildhäusle**, Gutmadingen (Donauessingen).
 1785: beim Bildhäusle. — Mundartl.: beim bildhiisle. — Dort früher ein hölzerner Bildstock. In der Nähe steht ein steinernes Sühnekreuz. Die Sage erzählt von der Ermordung eines Geisinger Bürgers¹⁵.
- Bildhäusle**, Staufen (Bonndorf).
 Bildhüsli oder Löffelkäpili, eine Kapelle mit der Statue der hl. Apollonia¹⁰.
- Bildhäusle**, Tailfingen (Ebingen).
 1565: beim Bildenhäuslin . . . stoßt oben an die Straß. — 1660: beim Bildenhäußlin. — An der Stelle mag eine Wegkapelle gestanden haben. Merkwürdig ist die Endung -en des Bestimmungswortes. Wahrscheinlich ist sie unecht und steht statt -er²⁸.
- Bildhäusle**, Truchtelfingen (Ebingen).
 1564: beim Bildenhäuslin. — 1738: 2 Mm wißen bey dem Bilden Hauß²⁸.

³³ Oberamtsbeschreibung Tettngang (Stuttgart 1915) 685.

³⁴ Kilian Weber, Stahringen-Homburg. Ein Heimatbuch (Stahringen 1928) 83, 179.

³⁵ Wirth, Flurnamen von Freiburg 177. — Karl Schmidt, Die Hausnamen und Hauszeichen im mittelalterlichen Freiburg (Gießen 1930) 35.

³⁶ Michael Walter, Die mittelalterlichen Badstuben mit bes. Berücksichtigung Hohenzollerns: „Hohenzoll. Jahreshefte“ 11 (1951) 93.

Bildpfad (amtl.), Heidelberg.

Bei seinem östlichen Anfang, am heutigen Gaiberger Weg, stand das „Bült Stöcklein“, angeblich ein Marienbild³⁷.

Bildweinberg (1721), Urphar (Wertheim)¹.

Bildwiese, Konstanz-Wollmatingen.

In der Zelg „ob Kirchen“.

Bildstockäcker, Frickingen (Überlingen)¹⁰.

de bildsteckliacker (mundartl.), Gutmadingen (Donaueschingen).

Siehe beim Bildstöckli.

Bildstöckleacker, Steinach im Kinzigtal. Siehe Bildstöckle.

Bild- oder Zollstockacker, Villingen.

1801: der Bild- oder Zollstockacker im Guggenbühlösch. Auf dem Guggenbühl, östlich eines dort entdeckten, in tiefem Gebüsch stehenden Bildstockes, von dem nur noch die Tragsäule erhalten ist. Die an dem Bildstock vorbeiführende Lange Gaß war früher eine Straße, die von Schweningen kommend über Nordstetten nach Mönchweiler und weiter führte und wahrscheinlich den Zweck hatte, den Villingen Zoll zu umgehen. Vielleicht, daß die Villingen aber trotzdem Zoll erhoben und daß der Bildstock die Dienste eines Zollstocks versehen mußte²⁰.

Bildstöckledobel (1842), Freiburg i. Br.³⁸.

Bildstockfels, nordöstlich Engen³⁹.

Bildstockwasen (1760), Behla (Donaueschingen)¹.

Bildstöckleweg, Villingen.

Nach einem heute nicht mehr vorhandenen, vom Spital errichteten Bildstock²⁰.

2.

Abschirmbildstöckle, Lautenbach und Üdsbach (Oberkirch).

Zur Bedeutung siehe S. 121.

Aicher Bild, Echterdingen (Stuttgart).

1556: von dem aycher byeld. — Das Aicherbild stand vermutlich im Aicherweg an der Markungsgrenze Echterdingen—Unteraichen⁴.

bei Albars Bild, Bisingen (Hohenzollern).

Name des Stifters?⁴⁰

beim alten Bild (1522), Darmsbach (Pforzheim)¹¹.

beim alten Bildstock, Roborn (Mosbach).

1561: bey dem alten Bildstock geheiß, am weeg der gegen strümpfelbronn gehet¹⁰.

beim alten Bildstock, Stetten (Hedgingen).

An ihm wurde einst Gericht gehalten².

im äußern Bild, Bahnbrücken (Bretten)⁴¹.

³⁷ Herbert Derwein, Die Flurnamen von Heidelberg (Heidelberg 1940) 112.

³⁸ Wirth, Flurnamen von Freiburg 14.

³⁹ Bad. Fundberichte 2 (1929) 128.

⁴⁰ F. Gäßler, Die Flurnamen der Gemarkung Bisingen: „Zollernheimat“ (1935) 31.

⁴¹ L. Feigenbut, Der Kraichgau und seine Orte (Bretten 1878) 88, 129.

- B a g k e n b i l d**, Bohlingen (Konstanz).
Bereits 1486 erwähnt. Von der Familie Bagk errichtet. Die heutige St.-Josefs-Kapelle⁸.
- B e s s e r e r s B i l d**, Überlingen.
„Anno 1330 sollte H. Hans Besserer Vogt zu Hohenbodma am Kogenbach ein Ungelöster begegnet sein, dahin er alsdann ein Bild Setzen lassen, das man nände des Besserers Bild, dieses ist hernach von Hr. Jo Jacob Besserer und Vrsula Moserin seiner Hausfrawen anno 1577 von grund auff renouiert worden.“ — Das Bild war von der Überlinger Patrizierfamilie v. Besserer gestiftet worden. — An dem Platz war es nicht geheuer und allerlei Sonderbares kam hier vor.
- b e i d e s B i t t e l s B i l d**, Billafingen (Überlingen).
Bezeichnung für das Kreuz im Fuchsloch Weierle¹⁸.
- s b r a i t b i l d s t ö g g l e**, Steinach im Kinzigtal.
Volkstümliche Benennung des „sunnewirts bildstöggle“, wegen seiner auffallend breiten Form²⁷.
- B r e n n e r s B i l d**, Gutmadingen und Wartenberg (Donaueschingen).
1540: Brenners bild. — 1680: Brenner sawl. — 1703: Brenners Saul. — 1785: bey des Brenners Bild (Gutmadingen).
1540: zus Breners bild. — 1701: das Brändten Bildt, bränders bildt. — 1779: die brännte Saul. — 1836: bei des Brändlis Bild. — Mundartl.: bi brenners bild. — Dazu: Brennersbühl-Wald (amtl.) (Wartenberg). Brenners Bild ist eine „Eck-Bann-Marke, so ein rund gehauener Stein und die brännte Saul genannt wird, auch 4 Bänne scheidet“ (nämlich Gutmadingen, Wartenberg, Pfohren und Unterbaldingen)⁴³.
- B u ß b i l d s t o c k**.
Von ihm berichtet Heinrich Hansjakob in „Schneeballen“ (1. Reihe, Heidelberg 1892, S. 5), daß einem Bauern namens Buß an dieser Stelle etwas Schlimmes zugestoßen sei.
- D r e i k ö n i g s b i l d s t o c k**, Wolfach.
In der Nische stehen heute die Figuren der Hl. Drei Könige, 1773 zum Schutze der Feldfrüchte gegen Hagelschlag gestiftet⁴⁴.
- E i c h e n B i l d**, Stuttgart.
1541: uderm aichen Bild. — Wohl Heiligenbild an einer Eiche⁴⁵.
- E l l e n d B i l d**, Konstanz.
1559: vor petershußen by dem ellenden Bild im Symelo gelegen. — Feldkreuz nahe der Gemarkungsgrenze Konstanz—Allmannsdorf.
- E s e l s b i l d s t o c k**, Handschuhsheim.
1609: Efelsbildstock. — 1701: Eselß bildstock. — 1790/92: Am Zollstock (Eselsbildstock). — Mundartl.: zollstock.
Platz mit Brunnen im Wald an der Hochstraße zwischen Heiligenberg und Heidenknörzel. Nach K. Christ (Kurpfälzer Jahrbuch 1925, S. 117) war dort ein Bildstock, wahrscheinlich mit der Darstellung eines Palmesels. Am Sonntag gingen Prozessionen vorüber, die auf den Heiligen-

⁴³ K. S. B a d e r, Die Flurnamen von Gutmadingen 16. — D e r s., Die Flurnamen von Wartenberg (Heidelberg 1934) 20.

⁴⁴ Die Ortenau 23 (1936) 164 f., 168.

⁴⁵ Helmut D ö l k e r, Die Flurnamen der Stadt Stuttgart in ihrer sprachlichen und siedlungsgeschichtlichen Bedeutung (Stuttgart 1933) 383, 333, 405 f.

berg zogen. Der Name Zollstock ist hier übertragen auf einen gewöhnlichen Bildstock⁴⁶.

Eßlinger Bild, Stuttgart.

1466: under dem Esslinger bild. — Anscheinend dort, wo die Eßlinger Steige den Höhenzug zwischen Stuttgart und Gablenberg überschreitet. Bildstock, vielleicht das ehemalige Postmichelkreuz oder ein Vorgänger. Nähere Bestimmung wohl von der Lage an der Eßlinger Steige aus⁴⁵.

Frauenbild, Bohlsbach (Offenburg).

Wohl Bildstock mit Relief der Maria. Oder ist damit die Statue der Immaculata von 1765 gemeint? ⁴⁶

das gemauerte Bild, Villingen.

14. Jh.: gemauertes bild am asamer weg. — 1516: das gemauerte Bild am asamer weg. — 1736: bey dem asemer kapele. — 1782: bis an das gemauerte bild am asamer weg. Auch beim Aasemer Käppele. — Die Kapelle, wohl mehr eine offene Feldkapelle mit Heiligenbild, ist abgegangen. Ihre genaue Lage ist nicht mehr zu ermitteln. Auf der Karte über die Teilung der Landgrafschaft Baar um 1620 steht sie an der Stelle, wo der Aasemer Weg die Gemarkungsgrenze gegenüber Marbach schneidet²⁹.

Gluckenbild, Villingen.

1371: gen Gluckenbild abhin. — 1465: gen gluncken bild. — 1506: glungenbild. — Bildstock an der Marbacher Straße unweit des Friedhofs. Wohl gestiftet von einem Angehörigen des Villingen Geschlechts der Glunk²⁹.

beim Hapenbild (1555), Gebersheim (Leonberg)⁵.

Name des Stifters?

hohes Bild, Konstanz-Allmendorf.

1536: bim Hohenbild.

am hohen Bild, Liezbach (Oberkirch)²⁰.

Hochbild, Überlingen.

Ein vier Meter hohes Steinkreuz, nordöstlich der Stadt an der ehemaligen Grenze der Überlinger und Heiligenberger Gerichtsbarkeit. 1330 von Konrad Mistfurer gestiftet. Beim Hochbild, „nah bi siechen brugge“, wurden die auf Überlinger Gebiet verhafteten, aber der Gerichtsbarkeit der Grafschaft Heiligenberg unterstehenden Übeltäter den Heiligenberger Amtleuten übergeben und umgekehrt⁴².

hohes Bild, Walldürn.

1744: beym Hohen Bildt an der Hohen straßen gelegen, der Creutzacker genandt. — Das hohe Bild steht heute noch⁴⁷.

hohles Bild, Neukirch (Donaueschingen).

Der Graf von Landenberg, der auf Schloß Urach zu Besuch war, ritt mit zwölf Knechten auf den Brestenberg zur Jagd und wurde im Propstholz erschlagen. Jede Nacht geistert er bis zum „hohlen Bildstock“ und den „drei Lochen“ in der Gemarkung Neukirch. Er führt oft die nächtlichen Wanderer in die Irre⁴⁸.

⁴⁶ Heizmann, Amtsbezirk Offenburg 14.

⁴² Lachmann, Überlinger Sagen, Bräuche und Sitten 51 f., 261 ff., 275.

⁴⁷ Walter, Vom Steinkreuz zum Bildstock 19. — Bad. Wörterbuch I 228.

⁴⁸ Heizmann, Amtsbezirk Donaueschingen und Neustadt 29, 42, 59.

Hutzelbild, Steinbach (Buchen).

Der Sage nach haben sich zwei Buben einer Hutzel wegen geschlagen⁴⁹.
Jägerleiterbildstock, Schapbach.

Die Inschrift erzählt von einer Untat. Im Volksmund soll der Jägerleiter ein Wilderer und Räuber gewesen sein, der eine geweihte Hostie eingenäht bei sich trug. Erst als diese herausgeschnitten wurde, sei er auf dem Platz, wo heute der Bildstock steht, tot zusammengebrochen. Wegen seiner Freveltaten müsse er heute noch umgehen. Nach anderer Ansicht ist der Jägerleiter ein überstrenger Waldhüter gewesen, der die Leute quälte und beim geringsten Widerstand niederschloß. — Wie Müller in einer fürstenbergischen Verordnung gegen Wilddieberei feststellen konnte, handelt es sich um einen Förster, der von Wilderern erschossen wurde⁴⁴.

St.-Jörgen-Ritter-Bildstöckle, bei Überlingen.

Im Gewann Längefeld, an der Straße von Überlingen nach Nesselwangen, wo sie vom Feldweg Hödingen—Andelshofen gekreuzt wird, steht ein Bildstöckle mit dem Bild des Ritters St. Georg. Es wird das St.-Jörgen-Ritter-Bildstöckle genannt⁴².

St. Josenbild.

1460: vßer St. Josenbild wiederumb gen Riedthusen (Sigmaringer Grenzbeschreibung). — 1576: bei St. Josen Bilg⁵⁰.

beim Kalten Bild 1782), Urphar (Wertheim)¹.

Kellers Bild, Baden-Baden.

Steinerner Bildstock mit der Inschrift: Borkhart Kell(er). — Nach der Sage war eine Försterstochter die Braut des Burkhard Keller von der Yburg. Ihr Vater war diesem übelgesinnt, wollte ihn erschießen, traf aber das Mädchen. Der Jüngling starb aus Gram nach Jahren an der gleichen Stelle⁵¹.

Krappenbild, Bruchsal.

1776: im Krappenbild oder Heerstraße⁵².

Kreuzbild, Pforzheim.

1566: hinter dem Eissern heiligen Kreuzbild.

St. Leonhards Bild, Konstanz-Allmanskopf.

1479: ab seiner wiß vor Sant Lienharts bild. — 1669: vor St. Leonhardts bildt.

Lindensbild, Bohlingen (Konstanz).

In seiner Nähe stand bis 1930 eine alte, hohe Linde⁸.

St. Lorenzbild, Mundelfingen (Donaueschingen).

1503: an St. Lorentzen bild¹⁷.

Metzgerbild, Tauberbischofsheim.

Bildstock mit der Darstellung eines Metzgers, der, begleitet von seinem Hund, ein Kalb treibt. Gesetzt im Jahre 1608 von einem Metzger Jörg

⁴⁹ Walter, Vom Steinkreuz zum Bildstock 37.

⁵⁰ Alemannia 15 (1887), 34. — Schwäb. Wörterbuch I 1111.

⁵¹ Die Ortenau 14 (1927) 165; 25 (1938) 161. — Bad. Wörterbuch I 228.

⁵² A. Wiedemann, Die Flurnamen von Bruchsal (Heidelberg 1937) 42, 36.

- Weimer von Tauberbischofsheim, weil „ihm Got mit gesundem Leib so oft über den Berg aus und ein geholfen“⁵³.
- Metzgerin Bild, Echterdingen (Stuttgart).
1701: das Metzgerin Bild an der Wegschaydin. — Übertragung des Fln „an der metzgerin“ (1465). Personenname⁴.
- Neubild, Gaiß (Waldshut).
Gewann auf Gemarkung Gaiß an der Grenze gegen Kuchelbach, Acker und Wald. Darin ein alter Bildstock mit einem Kegel darauf, zur Erinnerung daran, daß auf der alten Kegelbahn am Waldsaum jemand mit einem Kegel erschlagen worden sei⁵⁴.
- St. Nikolausbild, Konstanz.
14. Jh.: inwendig sant Niclus bild vor dem aichhorn⁵⁵.
- Räpple-Michels-Bildstock.
Heinrich Hansjakob erzählt in „Schneeballen“ (1. Reihe) 13 darüber, daß an dieser Stelle im Juni 1847 der alte Räpple-Michel arg mißhandelt wurde.
- Rotenbild (-tor), Stuttgart.
1472: an den graben bym Roten bild. — 1558: beim Rottenbildtor. — Danach: Rotebühlstraße. — Rotes Heiligenbild in der Nähe eines im 16. Jh. am heutigen Alten Postplatz errichteten Stadttores. Das Tor wurde erst später nach dem Bild benannt⁴⁵.
- beim roten Bild, Duznau².
- s'schille bildstöggle, Steinach im Kinzigtal.
Auch „neimeiers bildstöggle“ genannt. Zweite Station bei der Flurprozession. Von Genovefa Neumaier, geb. Schüle, im Jahre 1924 gestiftet²⁷.
- s'schnaitter karles bildstöggle, Steinach im Kinzigtal.
1879 von August Schnaitter und Therese Schwendemann erstellt. An ihm wird bei der Flurprozession an Christi Himmelfahrt die vierte Station gemacht²⁷.
- Schreiberlis Bild, Überlingen.
Feldkapelle.
- Siechenbild, Bohlingen (Konstanz).
Nach dem einstigen Siechen- oder Leprosenhaus. Das frühere Siechenbild heißt heute „St. Antoniuskapelle“⁸.
- Siechenbild, Konstanz-Allmamsdorf.
1751: Beym siechenbildt. — Bildstock in der Nähe des früheren Siechenhauses.
- im Spenglers Bild, Gochsheim (Bretten)⁴¹.
- bei des Spitals Bildstöckle, Villingen.
Ackerland. Nach einem nicht mehr vorhandenen Bildstöckle²⁹.
- steinernes Bild, Bruchsal.
1745: an der Hehrstraßen bei dem steinernen Bild⁵².

⁵³ Max Walter, Die Volkskunst im bad. Frankenland (Karlsruhe 1927) 93 f.

⁵⁴ Alfred Götz, Die alten Namen der Gemarkung Waldshut (Freiburg i. Br. 1923) 85.

⁵⁵ Schriften des Bodenseegesichtsvereins 38 (1909) 104.

- steinerner Bildstock, Wiesloch.
1560: 1 Mg. Acker ahm steineren Bildstock zu Frauweiler. — (Zusammenhang mit dem Steinkreuz in den Frauweilerwiesen?)⁵⁶
- steinerner Bildstock, Schiltach.
1591: Steinin Pildstöckh uf der strueth Eckh. — Hier war die Grenze des inneren Burgfriedens an der Staigstraße. 1654 war der Bildstock verschwunden und dafür in den Felsen nebenan ein Kreuz gehauen. Der Fels ist abgetragen, die Erinnerung an Bildstock und Kreuz erloschen. Der Bildstock galt wohl als Bannstein an der Staigstraße⁵⁷.
- bisunnewirts bildstöggle, Steinach im Kinzigtal.
Dort Bildstock von 1827. Das Ackerfeld gehört heute dem Sonnenwirt. Auch „s' brait bildstöggle“ genannt²⁷.
- Vogtsbild, Bohlingen (Konstanz).
Nach dem Stifter benannte Feldkapelle, die heutige St.-Johannes-Kapelle⁸.
- Vollocher Bildstöcklein, Buchau (Riedlingen).
An der Stelle wurde später die Ruh-Christi-Wallfahrtskapelle bei Buchau an der Straße nach Kanzach erbaut. Zur Sage siehe S. 126⁵⁸.
- Wackhen Bildt (1653), Darmsheim (westlich Böblingen).
Wohl nach dem Stifter benannter Bildstock⁵⁹.
- bis Walters Bildstöckle, Lautenbach (Oberkirch).
Bildstock im Zinken Rüstenbach (Lautenbach), auf der Hofgrenze des Birkschen Hofes und des Walterhofes. Diese Grenze ist zugleich alte Zehntgrenze¹².
- Weißes Bild, Biberach.
1616 erstelltes Stationsbild an der Straße nach Waldsee. Unterhalb des Bildes eine Steintafel mit K. B. und Schild mit F.⁶⁰
- Weißes Bild, Stuttgart. = Eßlinger Bild.
- Im weißen Bild, Unteraichen (Stuttgart).
Der Bildstock, der an der Markungsgrenze stand und daher als Grenzstock diente, war entweder aus dem in der Flur vorkommenden weißen Stubensandstein hergestellt oder er war aus weiß gestrichenem Holz⁴.
- Wüstes Bild, Öffingen (Cannstatt)⁶¹.
- am Zellerbild (1653), Darmsheim (westlich Böblingen).
Wohl Name des Stifters⁵⁹.

3.

Christophel, Freiburg i. Br.

1565: Acker im Christophel. — 1772: Reben im Christophel. — Es steht nicht fest, ob es sich um einen Familien- oder Heiligennamen handelt.

⁵⁶ Traugott Raupp, Die Flurnamen von Wiesloch (Heidelberg 1938) 65.

⁵⁷ H. Fautz, Die Flurnamen von Schiltach im Amt Wolfach (Heidelberg 1941) 33.

⁵⁸ Vgl. Oberamtsbeschreibung Riedlingen (Stuttgart 1923) 819.

⁵⁹ A. Beck, Flurnamen-Sammlung der Markung Darmsheim. Sonderdruck aus der Chronik von Darmsheim (1930) 28, 31.

⁶⁰ Richard Preiser, Biberacher Bau-Chronik. Hrsg. vom Kunst- und Altertumsverein Biberach 1928, 144.

⁶¹ Schwáb. Wörterbuch I 1111.

- Buck 270 erwähnt Christophel (Stoffel) als Wegheiligen (Standbild, Bildstock)⁶².
- Zur heiligen Eiche, Oberwachingen.
So heißt ein Bildstock hinter dem Schupfenberg bei Oberwachingen. Als man dort eine Eiche schlug, fand man in ihrem Innern ein Muttergottesbild. Man machte aus dem Holz der Eiche den Bildstock und setzte ihn an die Stelle der Eiche⁶³.
- bim alte Gott, Sasbachwalden (Achern).
Bildstöckle „bim alte Gott“. Nach dem Dreißigjährigen Krieg, als viele Menschen umgekommen waren, trafen an dieser Stelle ein Bursche und ein Mädchen zusammen. Der Bursche rief: „Dr alt Gott läbt no!“ In einem nahen Kastanienbaum wurde ein Bild aufgestellt, später ein Bildstock gestiftet⁶⁴.
- Helgenstöckle, östlich von Wallburg (Ettenheim)¹⁰.
- Holgenacker, Villingen.
1859: Heiligenacker. — Maier²⁹ erklärt: Acker, der bei einem Holgen (= Bildstock mit aufgemaltem Heiligenbild) liegt. — Dem urkundlichen Beleg nach ist auch an kirchlichen Besitz zu denken.
- Die Martern, Freiburg i. Br.
1835: Acker und Matten im Harsch, die Martern gen. — (Zusammenhang mit Marterbildstock?)⁶²
- beim Merzenengele, Villingen.
1823: bey dem Merzenengele. — Bildstöckle, das in der Nähe der Bickenkapelle in dem Gewann „Linden“ gestanden haben muß²⁹.
- Rockenmahd, Brombach (Heidelberg).
Einen am Weg von Brombach nach Schönmatte im Wald stehenden Bildstock, ohne alle Inschrift, wohl eine unkenntlich gewordene Muttergottes mit dem Kind, nennt das Volk die Rockenmahd, d. h. Mädchen mit dem Spinnrocken, das hier umgekommen sein soll, als es zur Spinnstube ging⁶⁴.
- Rückenwehkreuz, Zindelstein (Donaueschingen).
Steinbildstock aus dem Jahre 1616 mit dem ruhenden Christus. Er ist das Ziel mancher Wallfahrt der an Rückenweh Leidenden⁴⁸.
- Zollstock, Schapbach.
Bildstock bei Schapbach gegenüber der Ruine der Romburg auf der Zollerhof-Hausmatte. Neben ihm sei das Zollhäuschen gestanden. Doch ist es nicht ersichtlich, warum an dieser Stelle Zoll erhoben worden sein sollte. Eher ist daran zu denken, daß ein Zollerhofbauer den Bildstock errichtet habe; nach dem Stifter hieß dann der Bildstock wohl Zollerbildstock oder Zollerstock¹².
- Zollstock, Gauangeloch (Heidelberg).
Bildstock aus dem Jahre 1610¹².
- Bild(stock) als Hausname.
zum Bild, Freiburg i. Br.
1344: Haus zu dem bild. — 1386: hus zem Bild bei dem Sneggentor in

⁶² Wirth, Flurnamen von Freiburg 33, 156.

⁶³ Rudolf Kappf, Schwäbische Sagen (Jena 1926) 97.

⁶⁴ Mannheimer Geschichtsblätter 14 (1913) 68.

der Vorstadt. — Die Benennung erfolgte nach dem Bild eines Schutzheiligen am Haus. Nach dem Hausnamen ist der Besitzer des Hauses benannt: Hanman ze dem Bild (1344), nach dem die Niederbildhalde (s. d.) den Namen hat⁶⁵.

zum Bild, Straßburg.

1249: zuo dem Bilde⁶⁶.

zum Bildstock, Freiburg i. Br.

1565: Haus zem Bildstock. — Dieses Haus stand neben dem Haus zum Bild⁶⁵.

Bildstock, Hausname in Riedern am Wald¹⁰.

zum Marienbild (1575), Erfurt⁶⁶.

zum Marienbild (1565), Freiburg i. Br.

Eine Muttergottesstatue mit dem Jesuskind schmückte dieses Haus⁶⁵.

⁶⁵ Schmidt, Hausnamen und Hauszeichen im mittelalterlichen Freiburg 35.

⁶⁶ Ernst Grohne, Die Hausnamen und Hauszeichen, ihre Geschichte, Verbreitung und Einwirkung auf die Bildung der Familien- und Gassenamen (Göttingen 1912) 24, 185.

Aus den Visitationsakten des ehemaligen Kapitels Trochtelfingen 1574-1709

Mitgeteilt von Joh. Ad. Kraus

Vorbemerkungen: Pfarrvisitationen durch den Dekan sind auch heute noch alle fünf Jahre üblich. Aus früherer Zeit sind eine Reihe Akten im Erzb. Archiv Freiburg erhalten, aus denen im folgenden eine deutsche Übersetzung als Auszug gegeben wird. Übergangen sind die endlos sich wiederholenden Einkommensangaben aus Zehnten, Kompetenzen und Pfarrgütern. Jede Pfarrei war ja nach Einkommen und Vermögen verschieden. Diese für den Unterhalt des Geistlichen zu sichern und zu erhalten, war offenbar die große Sorge der bischöflichen Behörde. Dem Materiellen gegenüber treten die eigentlichen Seelsorgeangaben leider bedeutend zurück. Naturgemäß drängen sich in den Berichten die Unregelmäßigkeiten gegenüber der Regel stark hervor. Wo dagegen alles in Ordnung ist, ruht meist die Feder. In den älteren Berichten werden die vielen Pfarrverweser auffallen, die teils sogar ohne bischöflichen Auftrag (*commissio*) waren. Meist werden die adeligen Patrone daran schuld sein, gegen die auch die vielen Klagen wegen Zurückhaltung und Veruntreuung von Kirchengut und Pfarrkompetenzen laut werden.

In der Zeit bis um 1600 war es, offenbar infolge der Wirren des kirchlichen Umsturzes von 1517 an und wegen des protestantischen Beispiels mit dem Zölibat des katholischen Klerus unseres Landes teilweise übel bestellt¹. Wenn vom heiligen Borromäus erzählt wird, daß ihm beim Besuch mancher Pfarreien zu seinem Schmerz die Geistlichen voll Stolz ihre (Kebs-)Weiber und Kinder vorstellten, so war es bei uns da und dort ähnlich! Ein Teil der Pfarrer kannte zwar die Annehmlichkeiten des Familienlebens, aber nicht die Ideale der Ehelosigkeit². Wir brauchen deswegen nicht die Einzelheiten

¹ Es sei hier verwiesen auf das allerdings nur das 15. und 16. Jahrhundert betreffende Buch von A. Braun, *Der Klerus des Bistums Konstanz im Ausgang des Mittelalters*, Münster 1938.

² Aus Liebe zu Christus und den Seelen nach 1. Kor. 7, 32: „Um nicht geteilt zu sein, sondern sich ganz dem himmlischen Bräutigam hingeben und den Aufgaben des Reiches Gottes widmen zu können.“

anzuführen. Die bischöfliche Behörde zitierte die Betreffenden nach Konstanz und bestrafte sie; aber bei dem tiefsitzenden Übel dauerte der Heilungsprozeß viele Jahrzehnte. Bezeichnend für die Glaubensstärke unseres Volkes damaliger Zeit, nahm es an den offenbaren Mißständen nicht das Ärgernis, das manche erwarten würden.

Über die vereinzelt zitierten Synodal-Statuten der Diözese Konstanz schrieb Karl *Brehm* im „Diözesanarchiv von Schwaben“ Jg. 22 und 23 (1904 und 1905). Die bekanntesten seien hier aufgeführt:

1. Diözesanstatuten des Bischofs Rudolf III. von Montfort vom J. 1327. („Theologische Quartalsschrift“ 1822, S. 260 ff. Inhaltsangabe auch im Diöz.-Arch. von Schwaben 1904, S. 19-20.)

2. Statuten des Bischofs Marquard von Randegg von ca. 1406 (im cod. pap. 767 der St. Galler Stiftsbibliothek fol. 145-165), Diöz.-Arch. von Schwaben 1904, S. 44, 93, 141 ff. und 1905, S. 30, 44 ff.

3. Synodalstatuten des Bischofs Friedrich von Zollern 1435, Diöz.-Arch. Schwaben 1905, S. 45 ff.

4. Diözesanstatuten von 1438, Diöz.-Arch. Schwaben 1905, S. 92 ff.

5. Synodalstatuten des Bisch. Heinrich von Höwen 1441, Diöz.-Arch. Schwaben 1905, S. 143-144.

6. Constitutiones oder Statuten von 1463, meist Wiederholungen früherer Gesetze, gedruckt in J. *Hartzheim*, Concil. German. Bd. 5 (1763) 449 ff.

7. Synodalkonstitutionen vom J. 1483, ebenda S. 545 ff.

8. Constitutiones sive Statuta nach einem Spezialdruck von 1492, gedr. von J. *Hartzheim*, Concil. German. Bd. 5 (1763) S. 659 ff.

9. Constitutiones synodales eccles. Constant. Inkunabeldruck von 1497 und Neudruck von Augsburg 1510.

10. Diözesanstatuten vom J. 1549, FDA 37 (1909) S. 220-224.

11. Diözesanstatuten oder Synodalconstitutionen vom J. 1567, teils gedruckt in FDA 21 u. 22 (mit Namen der Synoden-Teilnehmer).

12. Constitutionen der Synode vom J. 1609, oft gedruckt, so z. B. 1610, 1624, dann öfter bis 1730 und 1761.

Vorausgeschickt sei ein **Dekansbericht vom Jahre 1575** aus dem Generalandesarchiv Karlsruhe (vgl. Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins, Alt. F. 25 S. 129).

„Uf Samstag den 14. Mai 1575 ist vor uns erschienen Herr Franziskus *Feudinger*, Pfarrer von Oberstetten, Dekan des Kap. Trochtelfingen und berichtete auf Befragen über das Dekanat:

Setten (unter Hölstein) Pfarrer Johannes *Wicker* ist nicht investiert, Collator ist Württemberg anstelle von Güterstein. Wicker verwaltete die Pfarrei auftragsweise seit 8 Jahren. Er hält sich in der Kirche wol. Er schüßß zu Trochtelfingen mit der Büchsen, hat auch die Altarpfründe S. Catharinae daselbst, die der Graf Karl (von Zollern) verleiht.

(Am Rand nachgetragen: In *Kettenacker* wirkt als Pfarrer Johannes Conradus *Saup*) zu Feldhausen.

Salmendingen ist nicht besetzt, sondern wird schon 9 Monate von Herrn Caspar *Gildinschuch*, Kaplan in Trochtelfingen verwaltet. Vorher war Jo-

hannes *Stängelin* viele Jahre Pfarrer, über den eine Untersuchung vorlag, wonach er seit 10 Jahren 20 Gulden schuldet. Jetzt ist er im Breisgau investiert. Schon ist ein anderer als Pfarrer angenommen vom Grafen Joachim (von Fürstenberg), der aus Riedlingen stammt, hat neulich gesungen. Er wird auch die Frühmeßstelle erhalten.

Oberstetten ist die Pfarrei des Dekans selbst, der investiert ist. Der Collator Graf Joachim von Fürstenberg hat den Ort gekauft von Georg Spät von Hohenstein und dann hat der Abt von Zwiefalten das Dorf auch vom selben kauft.

Mägerkingen ist lutherisch und gehört gen Urach, dergleichen *Bernloch* (dessen Besetzung dem Abt von Weißenau zugehörte), *Erpfingen* und *Genkingen*.

Feldhausen hat als investierten Pfarrer Johannes *Saup*, der legitim geboren ist und sich gar wohl hält. Er versieht auch die Pfarrei Kettenacker ohne eigentlichen Titel, schon vier Jahre. Collator ist Spät.

Burlendingen hat als Seelsorger Herrn Clemens *Seiber*, der nicht investiert ist, der Vorgänger Johannes *Mayer* ist jetzt zu Bergkheim im Elsaß. Collator Graf von Zollern. Seiber hat nur eine verstümmelte Pfründe, der Graf bezieht die Einkünfte, hat die Widdums- und andern Güter an sich zogen und gibt ihm 100 fl., und als die Einwohner für ihn supplizierten, hat er der Gemeind auferlegt, dem Pfarrer aus dem ihren 15 Scheffel Korn und 5 Scheffel Haber zu geben. Er hat nebenbei auch die Pfarrei *Gauselfingen* gratis zu versehen, und hat nit einen Heller davon, ausgenommen das Beichtgeld.

Gammertingen hat als Pfarrer Herrn Johann *Welz*, der nicht investiert ist, legitim geboren. Collator ist Herr Spät. Die drei Kaplaneien sind vacant und die St. Michaelskapelle zerfallen.

Neufra hat als Pfarrer Herrn Hieronymus *Beck*, zugleich Cammerer des Kapitels, legitim geboren, nicht investiert. Der Collator Spät nimmt den Zehnten ein. Die Caplanei ist mit der Pfarrpfründe vereinigt.

Jungingen. Pfarrer Hieronymus *Kircher* ist nicht investiert, ist legitim und halt sich wohl. Der Collator Graf Carl von Zollern gibt ihm alle Jahr 80 Gulden und etlichen Heuzehnten, behält das andere für sich, sodaß er nur 4—5 Haupt Vieh erhalten kann.

Killer und **Hausen** sind zwei Pfarreien, die Herr Carolus *Ort* versieht. aber nicht investiert ist; legitim geboren hat er eine jugendliche Magd. Die Kirchen sind zerrissen und ungebawen (in schlechtem Stand), wenn schon die Priester schreyen geben die gaistlichen Verschalter (!des Grafen!) nichts darumb. Seien dem Grafen Carle lieb, wenn sie vil Geld bringen.

Willmandingen ist württembergisch gen Urach, dergleichen *Zayselhausen* (Hausen an der Lauchert!) und *Undingen*.

Ringingen, der Plebanus Casparus *Brenzing* ist nicht investiert, ist vorher in Linz vertrieben worden. Er hat die Caplanei dazu. Collator ist Graf Joachim (von Fürstenberg).

Melchingen, Pleban Christophorus *Fäßlin* versieht auch die Frühmesse, ist legitim, haust mit seiner Nichte, einer Schwestertochter, nicht investiert. Collator ist Württemberg (der Beisatz „nomine Gütelstein“ ist eine Verwechslung mit Stetten).

Hätigen hat als Pleban Herrn Martin *Koch*, nicht investiert, legitim geboren, spielt gern, setzts hinein dieweil er Geld hat, hauset mit der Muoter und zechet bis er genug hat. Die eine Caplanei ist frei und wird vom Adligen (Spät) gebessert, von den übrigen zwei ist nichts bekannt. Da Koch übel hauset, wird er nicht bleiben können.

Trochtelfingen hat als Pleban Herrn Magister Melchior *Hosser*, der legitim und investiert ist, halt sich gar wol, hauset mit einer Schwester. Collator ist Graf Joachim v. Fürstenberg. Hier sind 4 Kapläne: Martin *Geiger*, Christian N. aus Luzern, Michael *Sick* und Caspar *Guldenschuoch*, die sich alle wohl halten. Ist nicht gebräuchig, daß man sie präsentiert. Graf Friedrich hab es einmal abgeschafft. Gehen alle drei zu Tisch, mit Ausnahme des ersten, der mit seiner Schwester hauset.

Von Konstanz wurde dem Dekan bedeutet, er solle den Confratres sagen, sie hätten ihre Concubinen bis Jakobi 1575 abzuschaffen, sich auch bis dahin präsentieren oder „Beauftragung“ geben zu lassen, sich persönlich erklären oder ein Zeugnis beibringen.

1584 18. September Dekanat Trochtelfingen. (Ha 61, fol. 156 ff., Erz. Arch. Freiburg i. Br.)

Dekan ist Mg. Melchior Hosser in Trochtelfingen. Er gibt an:

Oberstetten: Pfr. Franz Franz *Faudinger* aus Frickingen, ist der Senior des Kapitels und mein Vorgänger als Dekan, und hier in O. fast 30 Jahre im Amt.

Neufra: Pfarrer ist hier fast 13 Jahre Georg *Beck* von Mosen, zugleich derzeitig Kammerer.

Hausen i. Kill.: Pfarrer seit 7 Jahren Carolus *Ortt* aus Sigmaringen, Pfarrverweser schon 13 Jahre. Die Kirche ist nicht gedeckt, die Altäre übel bekleidet, ein dürrer verbrochener Zaun um die Gärten und Kirchlein oder Freyhaitshof. Daran ist der Pfarrer nit schuld, sondern hat oft bei Zollern und Graf Eitelfriedrich angehalten, der alle Heiligengüter einzieht. Es sind noch die Obsquiale und Direktorium von Bischof Hugos (von Hohenlanden-berg) Zeiten her da, sollten erneuert werden. Doch müßten die Pfarrer aus ihrem Säckel es tun, statt des Heiligen oder Kirchenpatrons.

Gammertingen: Pfr. Johannes *Werz* aus Neufnach bei Salem, kaum mittelmäßig ausgebildet, hier seit 18 Jahren, seit 8 Jahren investiert. Einkommen jährlich 150 fl.

Melchingen: Pfv. Michael *Mayer* von Ertingen bei Riedlingen per commissionem, also nicht investiert. Ist nit sonder Klag, *dann die Bauren hätten gern kurze Predigen und lange Bratwürst.*

Hettingen: Pfr. Mg. Justinianus *Schlee* von Rottweil, seit 8 Jahren. Kein Mangel oder Fehl in der Kirche. Vermag sich auch die Oberkait und Under-tonen sein gar wol, dan er laßt sich gegen den Adel genüessen und hat sein Wein kein Panzer an.

Ringingen: Pfr. ist Johannes *Wall* von Kirchen bei Munderkingen, legitim geboren, ist gegen den (kath.) Glauben gutgesinnt, genügend unterrichtet, hier Pfr. seit 7 Jahren. Sein Pfarr versieht er per commissionem (also nicht investiert), würt auch bald eine (?) wiederumb ausziehen müößen. Alle Zehnt zeucht der gnäd. Herr von Heiligenberg ein, dem der Fleck

zugehört. Aber ein gar guet corpus hat der Pfarrer und Einkommen von nahezu 200 fl. Sein Haushalt ist mit 1 Magd versehen, so ihm blutsverwandt und im Hauswesen erfahren. Seiner Verwaltung hör ich keine Klag. Sein Brevier erfüllt er nach eigener Aussag fleißig, ist der Obrigkeit laidenlich und was er an Büchern nicht hat, will er ehestens bekommen.

Feldhausen: Pfr. Johannes *Schaupp* aus Konstanz, versieht zugleich Harthausen und *Kettenacker*, das vor Jahren eine eigene Pfarrei soll gewesen sein. Er ist hier seit 3—4 Jahren per commissionem.

Salmendingen: Pfr. Jakobus *Goldschmied* aus Überlingen, seit ca. 2 J.

Stetten u. Hölstein: Johannes *Gauckhel* aus Benzingen, seit 1 Jahr.

Burladingen: Johannes *Wicker* aus Inneringen, vorher Pfr. in Eglingen.

Jungingen: Martinus *Rauch* von Sigmaringen per commissionem, war vorher (und wieder nachher) in Owingen bei Haig.

Großengstingen: Pfr. Sebastian *Hemerlin* von Allmendingen.

Trochtelfingen: Dekan und Pfarrer Mg. Melchior *Hosser*, mit 4 Kaplänen, die der Graf von Heiligenberg (Fürstenberg) nicht investieren läßt noch auch commission empfangen.

1590 16. Mai (Ha. 61, fol 627 a; Erzb. Arch.)

Trochtelfingen: Dekan M. Matthäus *Schwertlin*.

Salmendingen versieht Jakobus *Goldschmied* ohne Titel.

Meldingen versieht Michael *Mayer* ohne Investitur, Collator ist Württbg.

Burladingen versieht Clemens *Siber* ohne Titel.

Stetten u. H. ebenso Bartholomäus *Merk*.

Jungingen versieht Mathäus *Haber* ohne Investitur.

Hettingen: M. Justinian *Schlee*. Kaplan: Sebastian Stengel.

Neufra versieht M. Martin *Widmayer* ohne Titel.

Gammertingen versieht Nikolaus *Reiber* ohne Titel.

Feldhausen versieht Martin *Emhart* ohne Titel.

Großengstingen: Sebastian *Hemerlin* ohne Titel.

1597 10. Februar. (Ha. 61, fol 432; Erzb. Arch.)

Trochtelfingen: Mg. Matthäus *Schwerdtlin*, Dekan.

Oberstetten: Kammerer Jakobus *Munz*.

Meldingen: Johannes *Zeller*, seine Commission ist an Joh. Bapt. usgewest. Hat schlechte Ornat und Einschlaß.

Salmendingen: Johannes *Wocher*.

Ringingen: Pfr. Thomas *Hirlinger*, braucht ein Obsequiale und Direktorium.

Hettingen: Mg. Justinian *Schlehe*, hat für Hermentingen einen Helfer.

Gammertingen: Pfr. Martin *Winhart* (Emhart).

Neufra: Pfr. Jakob *Frey*.

Feldhausen: Pfr. Bernhard *Paur*. Patronatsherrin für diese und die drei vorausgehenden Pfarreien ist die edle Dorothea Spettin zu Hettingen.

Großengstingen: Pfr. Johannes *Hämerlin*, nicht investiert, Patron der edle Jakob von Neuhausen.

Zollerische Pfarreien:

Hausen i. Kill.: Pfv. Klemens *Stüber* (sonst Syber, Sieber) nicht investiert, 2 Jahr keine Commission, hat die Präsentation, will damit nach Konstanz. *Stetten u. H.* vaciert, die Kaplanei ist mit Jahresfrist nach Burladingen transferiert.

Burladingen: Georg *Weber*.

Jungingen: Bartholomäus *Fattlin*.

Kapläne zu *Trochtelfingen:* Hennenstein St. Nikolaus: Johannes Forster. Seelenpfünde: Jakobus Beller (Böhler, Bayler aus Melchingen, später Pfr. in Ringingen).

Marienkaplanei: Christian Mürlin.

Maria Magdalenenkaplanei: Georgius Senzenbach.

1608 (Ha 62; fol. 334; Erzb. Arch.)

Bericht über die Leutpriester des Kap. Trochtelfingen von Jakobus Munz, Dekan und Pfarrer zu *Oberstetten*.

1. **Hettingen:** Magister Justinian *Schle*, Pfarrer, aus Rottweil, von ligitimer Geburt, hat genügend Bücher, auch die Urkunden seiner Zulassung und Investitur. Über ihn wird nicht geklagt, auch nicht über die Heiligenpfleger, denn die Behörde des edlen Herrn Ludwig Spät überwacht die Einkünfte und die genaue Besorgung der Kirche. Patron ist St. Martin, Bisch. und Bekenner. Es ist auch dort ein Lehrer, der den Katechismus sorgfältig lehrt.

2. **Trochtelfingen:** Pfr. Antonius *Bregenzer* aus Pfullendorf, bacc. theol. Hat außer seiner Legitimation einen wahren Schatz von Büchern, lebt gut und beispielhaft, ist sorgsam und fromm in kirchlichen Dingen, wie ich von seinen Pfarrkindern höre. In der Kirche ist alles in Ordnung. Patron ist Hl. Kreuz und Martinus. Die Heiligenpfleger rechnen vor der weltlichen Regierung in Gegenwart des Pfarrers ab und tun nichts ohne seine Zustimmung. Bei der Größe der Pfarrei mit den Filialen Wilsingen, Steinhilben und Hörschwag läßt der Pfarrer durch seinen Helfer, gelegentlich auch die Kapläne Gottesdienst halten. Der letzteren sind es vier, alle mit Seelsorge. Aber der Graf von Fürstenberg als Kollator ließ bisher keinen investieren. Die Katechese hält der Pfarrer sorgfältig.

3. **Burladingen:** Pfr. Magister Andreas *Rudolph*, illeg. geboren, hat die nötigen Bücher, ist *nicht* investiert. Geklagt wird über ihn nicht. In der Kirche ist alles geregelt. Patron ist St. Vitus (!?). Als zweite Pfarrkirche hat er die von *Gauselfingen* zu besorgen, wo St. Pankratius (!?) Patron ist. Sie ist nicht gut im Bau und Ausstattung, was aber nicht des Pfarrers, sondern des Grafen von Zollern und der Heiligenpfleger Schuld ist. Hat auch nit könden anzaigen, wie diese zwo Pfarren zusammen kommen sind. Denn das Einkommen beider ist so schlecht und gering, daß sich kaum ein Pfarrer dabei erhalten mag. Er hat vermeint, Burladingen, da er wohnt, sei vorher die Filial und Gauselfingen die recht Pfarre gewesen. Katechese hält er sorgfältig.

4. **Gammertingen:** Pfr. Johannes *Rieger* aus Munderkingen. Er hat Anweisung auf die Pfarrei, ist investiert, besitzt eine Bibliothek. Keine Klage über ihn, sei vielmehr sorgfältig und wird gelobt. Unter Verwal-

tung des edlen Kaspar Bernhard Spät und des Pfarrers haben die Pfleger alles in Ordnung. Patron ist St. Leodegar, Mär. und Bischof. Katechese hält der Pfarrer sorgfältig.

5. **Neufra:** Pleban ist Johannes *Forster* aus Pfullendorf, hat die Urkunde der Zulassung und Investitur, auch die nötigen Bücher. Wie ich von seinen Pfarrkindern erfuhr, ist er fromm und andächtig im Dienst. Kirche in Ordnung. Patron Mauritius und Genossen. Katechese hat er im Advent und Fastenzeit gehalten, wills auch das Jahr über tun.

6. **Feldhausen:** Pfr. Jakobus *Martin* aus Sipplingen hat Zulassung, Investitur und nötige Bücher. Geklagt wird, er habe keine Katechese gehalten, hat aber jetzt angefangen. In der Kirche herrscht Ordnung. Patron ist St. Nikolaus.

7. **Kettenacker:** Plebanus Simon *Mayer* aus Veringenstadt hat die vorgeschriebenen Bücher, ausgenommen das Konzil von Trient, und die Investiturrkunde. Das Kirchengebäude ist schlecht, doch will der Collator, der Herr von Spät, es renovieren lassen.

8. **Hausen** i. Kill.: Pleban Georgius *Thoni* aus Eutingen, besitzt die Investitur und nötige Bücher. Die Pfarrkinder rühmen seine Sorgfalt beim Gottesdienst. Patron der wohlgeordneten Kirche St. Nikolaus. Katechese hält er zu seiner Zeit, hat auch noch die Kirche zu *Killer*, die er abwechselnd versieht. Patron ist dort der Apostel Jakobus (!?). Kollator Zollern.

9. **Jungingen:** Pfarrer Bartholomäus *Fattlin* aus Hunderingen b. Riedlingen, hat genügend Bücher und die Urkunden seiner Anstellung und Investitur. Seine Kirche, der Muttergottes (!?) geweiht, ist mittelmäßig. Katechese war nicht sorgfältig, versprach aber Besserung. Collator Zollern.

10. **Salmendingen:** Pfr. Johannes *Wochner* aus Beuren bei Heiligenberg. An Büchern hat er alle notwendigen, auch die Investiturrkunde. Kirche ist schlecht, doch versprechen die Pfleger, sie restaurieren zu lassen. Hat bisher die Katechese vernachlässigt, jetzt aber angefangen zu unterrichten. Patron St. Michael und Mauritius mit Genossen. Collator Fürstenberg.

11. **Melchingen:** Pleban Jakob *Bayler*, auch hier legitim geboren, besitzt die verlangten Bücher, auch die Urkunde der Anweisung, aber keine Investitur, weil die Präsentation den Herzog von Württemberg angeht und bisher kein Vorgänger investiert war (seit Reformation 1534). Über den Pfarrer geht keine Klage, nur wenn er getrunken hat, händelt er gern. Die Kirche St. Stephan ist nicht zu beanstanden. Katechese war äußerst sorgfältig.

12. **Stetten** u. Hölstein: Pfr. Christian *Küferlin* von Trochtelfingen, legitim geboren, hat die verlangten Bücher, auch seine Investiturrkunde. Er versieht auch die Kaplanei, die aber so wenig Einkommen hat, daß sy einer des Bettlens erwehren möcht und davon muß er noch dem Pfarrer von Burladingen auf Befehl des Zollergrafen 15 fl geben. Die Kaplanei hat auch keine eigene Behausung mehr, sondern ist davon alieniert worden (um 1589). In der Kirche hat mir nicht alles gefallen, denn im Sakrarium fand ich einige konsekrierte Hostien in Auflösung, die er morgen zu konsumieren versprach. Patrone sind die seligste Jungfrau Maria und St. Silvester. Religionsunterricht in Ordnung.

13. **Großengstingen:** Pfr. Georg *Braunwart* aus Stetten am Kalten Markt, legitim geboren, hat die vorgeschriebenen Bücher außer dem Römi-

schen Katechismus. Ist investiert. Die Kirche St. Martini ist gut imstand auf Sorge des edlen Johann Rudolf von Neuhausen in Großengstingen.

14. **Ringingen** (fehlt).

15. **Oberstetten**: Pfr. und Dekan Jakob *Munz*.

1612 (Ha 76; fol. 656; Erzb. Archiv)

Am 23 Oktober 1612 meldete der Dekan Johannes *Rieger* in Gammertingen an die bischöfliche Behörde in Konstanz:

Mit Kammerer M. Andreas *Rudolph*, Pfarrer in Burladingen, habe er die Visitation durchgeführt, allerdings verspätet durch die Ernte und Herbstsaat, wo die Leute hier auf der Rauhen Alb (hisce in Alpibus asperioribus) meist den ganzen Tag auf dem Felde seien. Als Zeugen für die erfragten Auskünfte und Kapitalsjahrtage hätten sie unvereidigt die Schultheißen, Bürgermeister und Heiligenpfleger beigezogen. Alle Konfratres hätten mit wenigen Ausnahmen aus Ungunst der Zeit die „Katechetische Lesung“ (wohl Christenlehre) nicht weitergeführt. Darob gefragt, klagten alle, die Knaben und Mädchen in diesem Alter seien durch die gerade grassierende *Pest* hinweggerafft worden. In Zukunft würden sie nach Kräften an der Katechese arbeiten, wie es durch die Synodalstatuten festgesetzt sei. Die Ortsvorsteher wurden ermahnt, hierin die Pfarrer zu unterstützen, was sie gern versprochen.

Besondere Aufbewahrungsorte für hl. Öle und Chrisam außerhalb des Sakrariums (= Tabernakels!) sahen wir nur in *Gammertingen*, *Trochtelfingen* und *Kettenacker*. Wir veranlaßten die Geistlichen, dies sofort auch an den andern Orten zu besorgen. Die Visitation in *Hettingen* wurde vorerst verschoben, da Pfarrer Laurenz Wild erst noch seine Investitur-Anweisung von Konstanz erwartet und sein bisheriges Führungszeugnis in Herbertingen vom Riedlinger Dekan noch nicht da ist. In *Hettingen* sind 2 Kapläne, von denen einer die letzten Monate vom Ortsadeligen (v. Speth) mit eigenem Stipendium angenommen wurde. Der andere hat eine Pfründe erlangt, auf die bisher seit Menschengedenken niemand mehr vom Ordinarius eingesetzt worden war. Andererseits weiß ich Bescheid über den Zustand von Kirche und Pfarrhaus, wie der h. H. Weihbischof bezeugen kann. Die Novalzehnten in der Hechingsischen Grafschaft werden den Geistlichen höchstens drei Jahre überlassen. In *Ringingen*, Grafschaft Fürstenberg, nimmt sie der Herzog von Württemberg (ist sicher eine Verwechslung, vermutlich mit *Melchingen*). Von den andern Behörden werden sie teils gegeben, teils verweigert, was alle Seelsorger an den Bischof melden werden. Was das Ewige Licht vor dem Sakrarium (Tabernakel!) betrifft, so kann es wegen Armut in den meisten Kirchen nicht dauernd brennen. Bei den Abrechnungen der Heiligenpfleger sind die Pfarrer gelegentlich dabei, die Hauptsache liegt bei den weltlichen Behörden, wovon die Kirchen jedoch keinen Schaden, sondern eher Nutzen haben, wie man im Speth'schen Gebiete sieht.

Unter den hauptsächlichsten Sünden des gewöhnlichen Volkes sind zu nennen: Flüche, verabscheuungswürdige Verwünschung und anderes, was speziell vom Grafen von Hechingen in einem besonderen Mandat schwer verboten wurde. Es gibt unter der Hefe des Volkes auch „flagellatores

annonae, die man Kornkeifler oder Fürkheifler nennt. Es ist dieses Übel so weit gediehen, daß jeder bettelarme Knecht, wenn er etwas Geld verdient, es durch Aufkaufen von Frucht anlegt, bis er sie dann im höchsten Preis wieder verkaufen kann.

Alle Pfarrer sind investiert, außer denen, bei denen es besonders vermerkt ist. Die Hebammen sind allerorts im Kapitel gut geeignet und unterrichtet, und stehen in gutem Rufe.

Hausen i. Killertal. Der Pfarrer Simon *Mayer* aus Veringen verlor schon in frühester Jugend seine Eltern, stammt aber aus ehrbarer Familie und hat eine 60jährige Hauserin. Er ist ein gelehrter Herr, der seine kirchlichen Pflichten recht versieht. In der Kirche hatte ich nichts zu rügen, als daß der Taufstein zu wenig verschlossen ist. Der Pfarrer beichtet jeweils bei den Franziskanern in Hechingen (in St. Luzen).

Jungingen. Der neuinvestierte Pfarrer Michael *Agrikola* (Baur) stammt aus der Grafschaft Hechingen und hat eine ehrbare Magd. Die Statuten besitzt er nicht, wird sie aber besorgen. In der Kirche ist alles nötige vorhanden, nur ist sie mit Gemälden und Altarwäsche wenig ausgestattet. Das ewige Licht brennt gewöhnlich nur an Festtagen, da die Kosten für ein dauerndes Brennen nicht aufgebracht werden. Die Pfleger handeln in Rechnungssachen ohne des Pfarrers Wissen. Er hat keine kleinen Klagen gegen seine geistigen Untergebenen, da sie trotz ausdrücklicher Urkunden, den Zehnten von allen Wiesen zu liefern, dieses verweigern, angeblich aufgrund einer Abmachung mit den Vorgängern. Er beichtet, so oft er kann. Warum ihm das Aufschreiben der Getauften und Verstorbenen besonders eingeschärft worden sei, wisse er nicht, da er sie sorgfältig alle 8 Tage notiere. Auch zeigte er mir das Verzeichnis. Er ist auch sonst sorgfältig und gewissenhaft. Auch steht er, glaube ich, unter dem Kapitel von Hechingen (wohl wegen der Filiale Schlatt?).

Ringingen, gräflich fürstenbergisch. Der Pfarrer heißt Jakob *Beeler*. Er kam von Trochtelfingen (gebürtig von Melchingen). An Kirche und Ornat, an Altartüchern und Katechese war nichts auszusetzen. Er hat eine fast 66jährige Magd, führt ein bewährtes Leben, außer wenn er dem Wein zu sehr gehuldt hat. Er tut aber auch dann niemand weh; bei den Franziskanern beichtet er monatlich, hat auch wegen der Pfründe keine Klagen.

Salmendingen. Der Pfarrer Johannes *Wodner* ist von bewährtem Alter, sorgfältig in seiner Verwaltung der Kirche, hat ein ehrbares Hauswesen. Er stammt von Wintersulgen bei Heiligenberg. Die Kirche ist in allem genügend ausgestattet, nur der Speisekelch weniger würdig. Mit allen Pflegern ist deswegen schon verhandelt. Die (Synodal-) Statuten besitzt er nicht, will sie aber beschaffen. Hält Katechese.

Melchingen. Pfarrer Martin *Numachius* war zur Zeit der Visitation wegen seiner Schulden nach Konstanz zitiert. Wir sahen das Gotteshaus in allem genügend eingerichtet. Es ist eine ältere ehrbare Magd da, die keine erwähnenswerten Klagen vorbrachte.

Stetten u. Holstein. Grafschaft Hohenzollern. Der Pfarrer Christian *Kieferle* von Trochtelfingen beichtet alle Vierteljahr bei den Franziskanern, ist jedoch gut zu Fuß, so daß ihm aufgetragen wurde, in Zukunft öfter zur Beicht zu gehen. Auch er besitzt keine Statuten. Eine neue Kapsel für das Allerheiligste wird angefertigt. Der Pf. ist händelsüchtig beim Wein,

pflegt aber nicht tätlich zu werden. Er versprach Besserung mit tränenfeuchten Augen. Wegen Mangels an Synodalstatuten hat er in den voraufgehenden Jahren nichts über die Ehe veröffentlicht, in Zukunft aber will er alles fleißig bekannt machen. In diesem Dorfe herrschte fürchterlich die *Pest*, und es konnte niemand mehr hinein, weswegen er auch keine Synodalstatuten bekam. Andererseits beteuert man, er führe ein rechtes Leben und genüge seinen Pflichten in der Kirche.

Engstingen, dem Edlen von Neuhausen gehörig. Pfarrer ist Konrad *Leyrer* von Riedlingen, der seine Mutter und Nichte bei sich hat. Er wurde als erster von uns investiert und leistete den gewöhnlichen Eid. Die Abrechnung über Ein- und Ausgänge der Pflege liegt beim Patronatsherrn. Die Kirche ist aufs Beste eingerichtet, besonders was Meßgewänder und Rauchmantel angeht, dagegen hat er die Statuten auch nicht, will sie aber besorgen.

Oberstetten, dem Gotteshaus Zwiefalten untertänig. Hier ist Pfarrer der Magister Martin *Benkler* von Sentenart, der seine Schwester bei sich hat. Er beichtet alle 14 Tage in Zwiefalten, hält auch Katechese. Gegen die Pfleger hat er eine Klage wegen der Kirchengüter. Deren Rechnungstellung will ich selber beiwohnen. In der Kirche ist alles Nötige vorhanden. Der Pfarrer ist ein großer Gelehrter und führt ein priesterliches Leben.

Feldhausen, den Spethen zugehörig. Der Pfarrer Johannes *Heß* von Pfullendorf will weg, und zwar nach Dürrenwaldstetten. Seine Schwester führt den Haushalt. Er beichtet, so oft Gelegenheit, führt ein priesterliches Leben und kommt seinen Pflichten in allem nach.

Kettenacker. Der Pfarrer Udalrich *Rättich* von Sigmaringen hat beide Eltern bei sich. In der Kirche war nichts zu beanstanden, da *sie neu erbaut* und geweiht ist. Er genügt nach Kräften seinen Pflichten und führt ein ehrbares Leben.

Neiffren (**Neufra**) an der Fehlen. Der Pfarrer Johannes *Forster* von Pfullendorf hat seine Schwester bei sich. An Lebensführung, fleißiger Verwaltung und Zustand der Kirche ist nichts zu wünschen übrig.

Trochtelfingen in der Grafschaft Fürstenberg hat z. Zt. keinen Pfarrer. Die vier Kapläne sind nicht investiert, aber zur Seelsorge zugelassen und leisteten dem Dekan den gewohnten Eid. Sie verwalten die Pfarrei bis zur Ankunft des neuen Pfarrers. Alle sind ehrbar geboren und beichten im Kloster Marienberg. In der Pfarrkirche fehlt nichts, doch ist die Pyxis für Aufbewahrung des Allerheiligsten nur aus Holz. Da keine andere aus Gold oder Silber zu beschaffen ist, ordneten wir an, sie solle innen mit einem weißen Tüchlein ausgelegt werden. Kaplan Jakob *Langenstein* aus Lautlingen wird wegen häufigem Hausbesuchen getadelt. Wir trugen ihm auf, wegzubleiben, da er sich verteidigt, er habe nur Krankenbesuche gemacht. Der zweite Kaplan Michael *Wertz* stammt aus einem Dorf bei Meßkirch (Hörschwag bei Trochtelfingen?). Von ihm sagt man ähnliches, auch besuche er die Wirtshäuser zu viel. Bücher zum Studieren haben beide genügend. Der dritte, Johannes *Seufried* von Sigmaringen, hat den Vater und die Schwester bei sich. Über ihn klagen die Trochtelfinger, daß er mit seinem Hund auf die Wachteljagd gehe und dabei schon mehrere Male Feldfrüchte verderbt habe. Ihm wurde auch neulich bei einem Gastmahl wegen ver-

weigertem Geldbetrag ein Faustschlag versetzt von dem Müller Matthias Nollhart von Trochtelfingen. Dieser ging dann nach Hedgingen zu den Franziskanern, um die Absolution zu erhalten, was auch erreicht wurde.

Der vierte ist Georg *Dietmann* von Trochtelfingen, der seine Eltern noch hat und ein guter Priester ist. Nur liebt er den Wein etwas zu sehr. Geschehen den 3-10. Oktober 1612, niedergeschrieben am 23. Oktober in Gammertingen.“

1614

(Fol. 660). Am 17. Februar dieses Jahres erging ein neuer Bericht des gleichen Dekans an den Generalvikar, der naturgemäß nicht viel Neues bringt. Daraus sei entnommen:

Pfarrer von **Trochtelfingen** ist Martin *Benckler* von Sentenhart, zuvor in Oberstetten. Kaplan Mich. *Wertz* könne gut predigen, lasse sich aber vom Besuch des öffentlichen Wirtshauses nicht abhalten. Der andere, Joh. *Seyfried*, gehe auf die Jagd, verkehre viel mit dem Schultheiß. Der dritte, Johann *Mock* von Pfullendorf führe sich, durch Erfahrungen belehrt, jetzt gut. Der vierte, Mathias *Binger* von Trochtelfingen, wohne als Neupriester noch bei seinen Eltern.

Der Pfarrer von **Ringingen** heißt hier Jakob *Böler*, der sich nicht immer in Gewalt habe. Der von *Salmendingen* ist Johannes *Wodner*, schon sehr alt, mache hie und da seinem Unmut den Hausleuten gegenüber Luft mit Schimpfen, Verfluchen und selbst mit der Peitsche. Pfarrer Martin *Numachius* zu *Meldingen* stammt aus Beuren bei Heiligenberg, ist fromm und bewährt. **Oberstetten** hat als Seelsorger Andreas *Wurwetz*, von unehel. Geburt, sonst gelehrt, der gut predigt und eifrig ist. Die Fehler des Pfr. *Küferle* von *Stetten* u. Holst. sind bekannt. Er scheint zum Händelstiften geboren. Er sei neulich von einem genannt der Geiger und seinen Söhnen mit Wort und Schlägen angegriffen worden. Hat auch eine Magd aus andersgläubigem Ort (Erpfingen), die mit Häretikern in die Kirche geht, und die ich dringend zu entlassen empfahl. In *Hettingen* ist Laurentius *Wild* von Mengen Pfarrer, der teils im Predigen lässig sei. Außerdem sind dort in der Stadt zwei Priester Alexander *Herp* von Riedlingen und Johannes *Glattis* von Kettenacker. Beide haben guten Ruf. Pfarrer in *Feldhausen* (mit Harthausen) ist Magister Johannes *Dreher*, der in allem sorgfältig ist. Nur hält er gelegentlich keine Kinderleiche, weiß nicht ob aus Nachlässigkeit oder Scheu. Wirds in Zukunft bleiben lassen. In *Kettenacker* hatte Pfr. Udalrich *Rättich* von Sigmaringen im vorigen Jahre unter seinen Pfarrkindern schwere Mißhelligkeiten und Feindschaften, die jetzt beigelegt sind. Zur Zeit leidet der gute Mann an großen Schulden, die er sich auflud, als in den letzten Jahren bei der Seuche sein gesamtes Vieh einging. Teils hat auch die ungünstige Witterung seinen Fruchtertrag zunichte gemacht. Und endlich ist seine Pfründe so mager und nimmt noch täglich ab, daß sie kaum hinreicht, den Geistlichen auch nur frugal zu ernähren.

1615

(Fol. 665) Der Dekan Johann Rieger von Gammertingen berichtet u. a. an Generalvikar Johannes Hausmann nach Konstanz:

„Der neueingesetzte Pfarrer von *Oberstetten* Mag. Jakob *Losser* mußte widerrechtlich 45 Gulden zum Wiederaufbau des vor 3 Jahren abgebrannten Pfarrhauses zahlen und zwar auf Befehl des Heiligenberger „Erzschreibers“, dessen Graf die Baupflicht hat.

In *Großengstingen* werden vom Edlen von Neuhausen dem neuen Pfarrer Michael *Wertz* einige Fruchteinkünfte abverlangt zum Bezahlen von Schulden eines früheren Pfarrers. Dann beklagt sich unser Kammerer und Pfarrer von *Burladingen* über die (chem.) Pfarrei Gauselgingen, daß die Ortsbehörde ungerechter, sakrilegischer und geiziger Weise schon früher einige Zehnten in weltliche Hände gebracht habe. Der Herr von *Jungingen*. Mich. *Agrikola*, habe Feindschaft mit seinen Pfarrkindern, auch gebrauche er Feuerrohre und suche solche nach Art der Weltkinder zu erwerben. Lasset sich beim öffentlichen Schießen finden.“

Die Kinderlehre (catechistica institutio) war einige Monate hindurch wegen einfallenden Kirchweihen und andern weltlichen Veranstaltungen behindert und wurde meist nicht gehalten. Jetzt aber wird eifrig darauf gedrängt. Kaplan Alexander *Herp* in *Hettingen* ist bisher weder vom Herrn von Speth präsentiert, noch investiert, trotz der Mahnung des bishöfl. Fiskals.

Endlich sind je 2 Personen zu Salmendingen und Kettenacker noch nicht vom Ehebruch dispensiert. Sie können nicht nach Konstanz kommen wegen zu großer Armut. Wir bitten, einen Priester hier herum zur Absolution zu bevollmächtigen. Endlich bitten wir, den Überbringer dieses Schreibens, Stephan Gnupfer, zu dispensieren. Er hat seine zänkische und weinsüchtige Frau versehentlich mit der Schere gestochen. Die Frau kommt nächstens nieder und seine Kinder sind arm.“

1650. Dezember

(Ha. 76, fol. 676-697) Beim Fehlen eines Dekans berichtet in besonderem Auftrag Johann Emmanuel Schmidt, der seit 3 Monaten Pfarrer in Trochtelfingen ist, über den Stand des Landkapitels:

„Die Dekanstelle ist seit Pfingsten vakant durch den Tod (29. 5.) des Mag. Martin Benkler. Daher wurde auch dieses Jahr keine Kapitelskonferenz gehalten. Kammerer ist der Ringinger Pfarrer Jakob Böler, der an Leib und Geist wegen hohen Alters gebrechlich ist und selbst zugibt, die Geschäfte des Kapitels nicht weiterführen zu können. Deputate (heute Definitoren) sind die Pfarrer zu Gammertingen und Engstingen. Einkünfte hat das Kapitel an jährlichen Zinsen ungefähr 41 Pfund Heller, die jedoch seit einigen Jahren noch ausstehen. Es zählt z. Zt. 15 Pfarreien, deren Inhaber ich einzeln befragte und folgendes erfuhr:

1. **Stadt Trochtelfingen.** Hier bestehen außer der Pfarrkirche noch fünf Kapellen und außerdem gehören drei Fialikirchen hierher. An der Pfarrkirche existieren 4 Kaplaneien mit Seelsorge. Patron aller ist der *Graf*

zu *Heiligenberg*. Seit Oktober ist Inhaber der Pfründe Johann Emmanuel *Schmidt*, Bürger der Stadt und Doktor der Theologie.

An jährlichen Einkünften aus Trochtelfingen und den Dörfern Steinhilben, Wilsingen, Herschwag und Meidelstetten sind, soweit ich sehe, folgende zu nennen:

An Geld. Aus Grundzinsen und 5 Lehengütern der Pfründe, genannt Widemgüter, ehemals 20 Pfund Heller, jetzt aber wegen Armut der Leute kaum 3-4 Pfund. An Opfergeld etwa 30 Pfund, an tägl. Präsenzgeldern für Anwesenheit im Chor einst 26 Pfund, jetzt nichts. Für Jahrstage einst etwa 10 Pfund, jetzt nur 6 Pfund. —

An Getreide, teils Dinkel, teils Haber: Ein Fixum vom Herzog von Württemberg als Zehntherrn zu Steinhilben 11 Scheffelsäcke, vom Patron (von Heiligenberg) 18 Sack und von 2 Pfarllehen 14 Sack, von denen jedoch mangels einer Lehensbeschreibung 8 Sack fehlen. Vom Großzehnten ($\frac{1}{3}$ zu Wilsingen und Hörschwag und vor der Glaubensspaltung $\frac{1}{8}$ zu Meidelstetten) hatte die Pfründe einst etwa 129 Scheffel Frucht aller Art, jetzt aber nicht über 88 Scheffelsäcke. —

An Novalzehnten (ganz in Steinhilben und Hörschwag, in Wilsingen $\frac{2}{3}$, in Meidelstetten vor der Spaltung $\frac{1}{2}$) ehemals etwa 60 Sack, jetzt etwa 15. Der Novalzehnt zu Trochtelfingen steht dem Pfarrer ganz zu, nicht nur kraft der Synodalbeschlüsse, sondern auch laut eines besonderen Vertrags zwischen dem Bischof und dem Patron vom J. 1600. Er wird aber bis heute nicht vollständig geliefert, weil wie sie sagen, die Vertragsakten nicht zur Stelle seien. Unterdessen gibt man der Pfründe 15 Säcke Getreide. Ein Drittel des Novalzehnten von Wilsingen erhält der Hochw. Abt von Zwiefalten aus mir unbekanntem Rechtstitel, denn es sind Schriften aus dem J. 1481 da, nach denen er ganz der Pfarrei Trochtelfingen zusteht. —

An Kleinzehnten von Erbsen, Hanf, Raps und Gemüse hat die Pfarrei in Trochtelfingen $\frac{1}{3}$, wo seit alters her kein Heuzehnt gegeben wird, außer von der einen oder anderen Wiese. In Steinhilben hat sie $\frac{1}{3}$ aller Zehnten, also auch von Heu, Hülsenfrüchten, Hanf, Raps, Obst und Kraut. In Wilsingen nur $\frac{1}{3}$ vom Hanf und Flachs. Andere Kleinzehnten kennen sie dort nicht, angeblich laut eines Privilegs von Konstanz, dessen Erlangung mir aber unbekannt ist. In Hörschwag hat sie nur $\frac{1}{3}$ vom Hanf- und Rapszehnten. Von all diesem Kleinzehnten wird vom Pfarrer nur der Familienbedarf gesammelt, alles übrige verkauft, was einst 60, jetzt aber nur 22 Pfund Heller einbringt. —

(fol. 677a) *An Viehzehnten* hat der Pfarrer von Trochtelfingen in der ganzen Pfarrei das 10. Hühnlein und Schweinlein mit der Last der Eberhaltung. Vom übrigen, was verkauft wird, hat er gewöhnlich $\frac{1}{3}$, vom Aufgezogenen je einen Kreuzer oder Obolus. Was in den Familien geschlachtet wird, ist zehntfrei, was hier und anderwärts ein Mißbrauch zu sein scheint, da doch auch von dem in der Familie verbrauchten Getreide der Zehnt gegeben wird. Ertrag für den Pfarrer etwa 15 Pfund.

An Wein hat er bis dato nichts. Es vermachte zwar der verstorbene Graf von Heiligenberg dem Pfarrer jährlich einen, den Kaplänen $\frac{1}{2}$ Fuder, aber er wurde nicht gegeben. Die Erben regten in Konstanz an, dafür Geld zu zahlen. Weit besser wäre aber der Wein selbst.

An *Gütern* hat die Pfarrei Trochtelfingen: 46 Jauchert verpachtete Äcker, wovon ich bei der spärlichen Bebauung nur 20 Scheffel Frucht erhielt. Wiesen 2 Jauchert, die etwa 6 Wagen Heu ergaben. Die drei Gärten geben das Gemüse für das Pfarrhaus.

Aus obigen Einkünften sind dieses Jahr 50 fl abzuschreiben, die den Franziskanern von Heddingen für Aushilfe im Sommer an Festtagen mit Predigt und Messe zu zahlen waren während der Vakanz. Außerdem erhielten sie für ihre Mühe reichlich Almosen. Dazu kommen noch Unkosten durch Herrn Johann Christophorus Han, jetzt Pfarrer in Leutweiler, als er vorübergehend die Pfarrei Trochtelfingen versah. Außer den Kosten seiner Haushaltung für 14 Tage verkaufte er aus den Pfarreinkünften 22 Säcke Getreide für 44 fl, von denen er 20 fl zurückzugeben versprach.

Einige Pfarr- und Kaplaneilehen sind noch verschuldet.

Der Pfarrer hat außer der Seelsorge in der Stadt und den drei Filialen auch die Pflicht zum täglichen Chorgebet. Und weil das zu viel ist für ihn, nimmt er zwei Kapläne zu Koadjutoren, denen er jährlich für die Hilfe zusammen 25 fl gibt und für sie ein Pferd hält. Die Ausgaben des Pfarrers für die notwendigen jährlichen Zusammenkünfte mit Mahlzeiten usw. mögen 100 Pfund Heller ausmachen.

Kapläne sind hier, wie schon gesagt, vier, deren jeder aus der Stadt und den Filialorten an festem Gehalt bezieht:

Zinsen und vom Patron 45 Pfund hl. Frucht von Lehengilten und Zehnten vom Herzog von Württemberg und zum kleineren Teil vom Patron: 60 Säcke. An Präsenzgeld für Anwesenheit im Chor und für Jahrtage: über 30 Pfund. Von letzteren werden zur Zeit kaum 2-3 gehalten, die die Einkünfte der Präsenzpflege nicht eingehen.

Der dritte Kaplan als sog. Nachprediger, der an kleineren Festen den Pfarrer beim Predigen unterstützt und allander Sonntag Christenlehre hält, bekommt dafür vom Patron 30 fl. Der vierte ist gewöhnlich Sammler der Präsenzgelder und Pfleger derselben, wofür er als Lohn 13 Pfund Heller bezieht.

An *Gütern* hat jeder Kaplan einen Garten und $2\frac{1}{2}$ Jauchert Wiesen. Die Unkosten sind klein.

Nur eine der vier Kaplaneien ist z. Zt. besetzt, und zwar vom Magister Johannes *Hirninger* aus Inneringen, der in bisherigen Kriegszeiten etwa 33 Pfund Heller Geldeinkünfte hatte, an Getreide 49 Scheffel, dazu das Drittel Kleinzehnten in Trochtelfingen (nämlich von Tieren, Hülsenfrüchten, Hanf und Raps, zusammen im Wert von 14 fl), dazu das Heu von seinen Pfründewiesen und Kraut aus dem Garten. Außerdem hat er als Koadjutor, wie oben bemerkt, noch 15 fl und für sein Predigtamt 22 fl. Die andern Kaplaneien sind schon einige Jahre frei, teils wegen Priestermangel, teils wegen Magerkeit der Einkünfte. Aus diesen 3 Pfründen gingen dieses Jahr ein (vorher noch weniger): Geld 10 Pfund H., Getreide 86 Scheffel, Heu 4 Wagen. Dies alles wurde von den Obern verteilt: ein Drittel an die Vakanzpflege und zwei Drittel dem Pfarrer und Kaplan, die auch die Lasten der vakanten Benefizien zu tragen hatten.

Außerdem gibt es an der Pfarrkirche Trochtelfingen noch ein weiteres *Benefizium*, das immer unbesetzt ist. Es ist aus Steinhilben, wo es einst einen Kaplan ernährte, hierher übertragen worden, und heißt Vakanz-

pflege. Sie bezieht aus Zinsen und zwei Dritteln des Kleinzehnten zu Steinhilben etwa 115 fl und 24 Scheffel Frucht. Hieraus soll der Lohn des Schulmeisters und die notwendigen Ausgaben zum Unterhalt des Pfründehauses genommen werden. Jedoch ist seit vielen Jahren wenig Getreide und überhaupt kein Geld eingegangen. Daher erhält der Schulmeister nur mit Not seinen Lohn und das fragliche Haus ist ruinös. Zur Reparation waren 80 fl seit langem gesammelt, aber der genannte Herr Joh. Christophorus Han ließ sich 30 fl davon vom Gemeindevorsteher auszahlen, die er bis Martini zurückzugeben versprach, aber es besteht wenig Hoffnung, sie wieder zu bekommen.

Von den fünf *Benefiziatenhäusern* bedürfen drei keiner Erneuerung. Zwei aber sind deren sehr bedürftig, da sie einzufallen drohen, wenn nichts geschieht, doch sollte dazu der Herr Han seine Schuld zurückzahlen.

Die *Präsenzeinkünfte* bestehen in Zinsen, die sich auf 179 fl belaufen würden, aber längst ist nichts mehr eingegangen, da die Pfarrkinder ganz ausgepreßt sind. Präsenz- und Vakanzpfleger ist gewöhnlich ein Kaplan, der vor dem Pfarrer jährlich abrechnet.

(fol. 679a) Die Einkünfte der *Nachpredigerpfründe* betragen 30 fl, wovon jedoch acht z. Zt. nicht eingehen; die restlichen 22 gibt der Herr Patron. Endlich sind für die hl. Messe, die täglich nach der Matutin von einem Kaplan gelesen wird, vom verstorbenen Herrn Mag. Martin Benkler kurz vor seinem Tode 800 fl gestiftet worden, die bei Riedlinger Bürgern stehen. Doch ist hierüber noch nichts Schriftliches gemacht, sowenig wie über die Pfründen.

Der Kirchenheilige (St. Martin) hat jährliche Geldzinsen von etwa 400 fl, an Getreide 70 Scheffel, an Eigengütern 18 Jauchert Acker und 11 Jauchert Wiesen. Hiervon sind zu unterhalten: die Fabriken der Kirche und Kapellen, die Jahrtage, die Lampen und Lichter der Kirche und die Rosenkranzbruderschaft.

Die Jahrtage wurden seit 3 Monaten wieder gehalten, soweit dies möglich ist. Eine Rosenkranzbruderschaft hat neulich die hochgeb. Gräfin von Fürstenberg in der Kirche gegründet unter Zuweisung eines jährlichen Zinses von 15 fl, doch ging bisher noch nichts davon ein. Die Lasten werden von der Stiftung getragen; der Collator versprach Regelung der Sache. Der Lampen und Lichter in der Kirche sind es sehr viele, auch einige ewige darunter. Vor dem Allerheiligsten konnte in den letzten Jahren nicht immer eine brennen, ich weiß nicht, ob mehr aus Nachlässigkeit oder aus Armut. Doch wird allmählich alles in Ordnung gebracht.

(fol. 680) Betr. *Kirchenfabrik* ist zu berichten: Die Pfarrkirche ist an Bau und Ausstattung in Ordnung. Doch mußten vor einigen Jahren zur Unterstützung der armen Einwohner die goldenen Geräte und anderes um 500 fl nach Ulm versetzt werden an eine katholische Dame von Adel. Doch soll alles innerhalb Jahresfrist rückgelöst werden. Auch der Baron von Speth zu Gammertingen seligen Angedenkens hat einen Silberkelch als Pfand aus unserer Kirche erhalten und verschleudert, auch bisher weder Ersatz geleistet, noch einen Schuldschein ausgestellt.

Kapellen in und um die Stadt Trochtelfingen gibt es fünf: 1) die Michaelskapelle mit einem Altar in Nachbarschaft der Kirche, 2) die Erhardskapelle außerhalb der Stadt am Friedhof, ebenfalls mit nur einem Altar.

Sie ist sehr ruinös und soll zeitig im Frühjahr durch die Pfleger renoviert werden. 3) die Nikolauskapelle (auf dem Hennenstein) mit drei Altären. Doch sind zwei davon durch Soldaten zerstört und profaniert. Sonst hat der Bau nicht gelitten. 4) Die Kapelle U. Lieben Frau vor dem Tor, mit zwei Altären, ist unversehrt. 5) Die Liebfrauenkapelle in Entfernung von einer Stunde (auf der Haid) mit 2 Altären, einem zugehörigen Haus mit Scheuer als Wächterwohnung. Die Kapelle war einst durch Wunder berühmt, jetzt ganz verlassen und schadhaft. Sie soll aber zeitig im Frühjahr auf Kosten eines frommen Mannes in Erfüllung eines Gelübdes erneuert werden.

Der Kirchenpatron (St. Martin) hat außerdem zwei eigene Häuser in der Stadt, die er auch reparieren muß, sobald dies geschehen kann.

Heiligenpfleger sind außer dem Pfarrer noch zwei Bürger, die jährlich vor dem Pfarrer und Stadtrat (Senat) abzurechnen haben, was jedoch in den verflochtenen Kriegsläufen nicht immer geschah. Wegen Größe der Ausstände und Nachlässigkeit der Rechner ist sehr darauf zu dringen. Der neubestellte Rechner wird darauf zu sehen haben, daß sein Vorgänger die Sache in Ordnung bringt. Die Ausstände der Fabrik betragen einige tausend Gulden, die in den letzten Jahren nicht eingingen. Die Zeit muß lehren, was da zu tun sei. Bei den meisten Posten kann man noch Hoffnung haben.

Außerdem existiert noch eine andere fromme Stiftung, die nicht zur Kirche, sondern zum Friedhof gehört, nämlich ein kleines Heim für die Übernachtung von Armen. Sie hat nur einige bescheidene Jahreszinsen. Das Haus wurde von Soldaten zerstört, auch blieben die Einkünfte aus und keine Abrechnung mehr wurde gemacht. Die Angelegenheit gehört vom Stadtrat neu geregelt. Dieser hat auch das Präsentationsrecht von Studenten auf zwei Freiburger Stipendien, die einst Weihbischof Melchior Fattlin stiftete. Doch erhält sie seit einigen Jahren niemand mehr. Es wäre zu wünschen, daß der alte Rechtszustand wiederhergestellt würde.

Von den *Filialen*: 1. *Steinhilben* hat zwei genügend gute Fabriken, d. h. eine Kirche und eine (Johannes-) Kapelle. Deren Einkünfte betragen an Geld 26 fl. und Getreide 2 Scheffel, worüber zwei Bauern sorgfältig Rechnung führen, obgleich z. Zt. viele Zinsen ausstehen. (Am Rande bemerkt: Zwei Altäre sind profaniert, wie auch der einzige Altar in der zur Kirche gehörigen Kapelle, die nicht weit vom Dorfe steht.)

2. **Wilsingen** hat eine neue und praktisch verwaltete Heiligenfabrik, die an Geld jährlich 132 Gulden Zins einnehmen sollte, aber davon fast nichts erhalten kann. Die Kirche hat 3 Güter, von denen jedoch nur zwei gebaut werden und diese nur teilweise, so daß heuer lediglich 8 Scheffel Getreide eingingen. Die beiden Bebauer haben 1633 letztmals vor dem Abt von Zwiefalten abgerechnet, doch ohne Zuzug des Pfarrers. Dieser hat daher auch nie Gelegenheit, seine Wünsche und Beschwerden über die Kirchenverwaltung vorzubringen.

So brennt z. B. auch kein Licht vor dem Allerheiligsten, das nicht in einem würdigen Gefäß, sondern in einer hölzernen Schatulle oder Büchse verwahrt wird. Auch ist die Reparatur der Kirche vernachlässigt.

3. **Hörschwag** hat ein elendes Hüttlein als Kirche, das zur Gottesdienstfeier kaum genügend ausgestattet ist, auch keine Einkünfte besitzt. Der Fürst von Zollern (-Hedingen) bezieht zwar die Zehnten und hätte folg-

lich die Baupflicht, gibt aber keine Beihilfe. Der Bau hat keinen konsekrierten Altar.

Ehemals bestand noch eine vierte Filiale in Meidelstetten, das jetzt andersgläubig ist und einen eigenen Prädikanten hat.

Stadt Gammertingen (fol. 681 fg).

Hier sind zwei Heiligenfabriken, der Pfarrkirche und der St. Michaelskapelle. An ersterer besteht ein einziges Benefizium, dessen Collator der Herr Baron von Speth in Gammertingen ist. Inhaber ist z. Zt. der Hochw. H. Andreas *Benkler*, Magister der Philosophie. An Einkünften gibt er an:

Aus allerlei Zinsen 17 fl, an Opfern etwa 3 fl, an Frucht fest vom Collator 70 Sack, die er die letzten vier Jahre wieder voll erhielt. Von mehreren Bauern aus deren Gütern ehemals 53 Sack, teils Dinkel, teils Haber, jetzt bekommt er wegen fehlender Bebauung kaum ein Drittel davon.

Der Pfarrer von Benzingen schuldet dem von Gammertingen 12 Sack Dinkel und Vesen in fixo, was unter den Vorgängern immer reibungslos einging, während der jetzige Pfarrer von dort sich nicht dazu verstehen will, weswegen die Hilfe der Obrigkeit anzurufen sein wird.

Von bestimmten Äckern hat der Pfarrer das Recht, die neunte Garbe zu sammeln. Da sie jedoch fast wüst liegen, hat er diesen Sommer nur 12 Garben gekriegt. Die Novalzehnten werden ihm ganz verweigert, obgleich sein Vorgänger sie sicher bekam. Die Streitsache ist bisher nicht nach Konstanz an den kirchlichen Richter berichtet; es ist aber doch gegen sein Erwarten zu einem Prozeß gekommen, zu dessen Führung die Mittel fehlen, und der Pfarrer hat, des Streitens müde, bisher nachgegeben.

An Kleinzehnten erhält der Pfarrer aus Gammertingen und Bronnen den von Hülsenfrüchten, Hanf, Raps und allem Gemüse, aber nicht wie seine Vorgänger. Denn diese bezogen von Hanf- und Flachsländern den Zehnten von allem, was man darauf baute. Jetzt nimmt den Fruchtzehnten davon die weltliche Behörde. Den Heuzehnten in Bronnen hat er von allen Wiesen, in Gammertingen nur von 22 Jauchert, die jedoch heute teils in Äcker verwandelt sind, so daß der weltliche Zehnherr den Zehnten nimmt.

Der Pfarrer gibt an, da man ihm den Bohnen- und Linsenzehnten nicht streitig machen konnte, habe man ein Gesetz gemacht, wonach die Bauern nur höchstens eine halbe Jauchert damit anpflanzen durften, was zweifellos gegen den Pfarrer gemünzt sei. An lebendem Zehnten (von Tieren) erhält er nur von jedem Stück, ob aufgezogen oder verkauft, einen Kreuzer oder Denar, was zusammen nicht über einen Gulden ausmacht.

An Eigengütern hat er 3 Gärten und 4 Jauchert Acker, wovon nur ein kleiner Teil bebaut wird.

(fol. 682) Als Hauptlast der Pfarrei gibt er an, daß er jährlich vier opulente Mähler den Stadtbehörden geben müsse.

Das ganz ruinöse Pfarrhaus mit der Scheuer, die in gleichem Zustand ist, hat der Pfarrer nach langem vergeblichen Betteln beim Collator um deren Reparierung, endlich notgedrungen selbst in stand setzen lassen, um den Einsturz zu verhindern. So mußte er nicht nur sein Geld, sondern auch sein Recht drangeben. Die Fabriken der Kirche und Kapelle, obwohl beide unversehrt erhalten, sind mit Ornat sehr schlecht versehen. Beide haben eigene Güter und, wenn auch bescheidene, Einkommen. Jede hat zwei Bürger als Pfleger, die jedoch seit Jahren keine Rechenschaft mehr gaben, wohl

mehr aus Schuld des Collators, dem sie in Gegenwart des Pfarrers zu geben wären.

Keinerlei Urkunden oder Schriften oder Kopien über die Güter der Kirche sind in Hand des Pfarrers oder der Pflieger, sondern liegen beim Patronatsherrn (von Speth). Erstere können also keine genügende Kenntnis besitzen. Auch beklagt sich der Pfarrer, er habe nicht einmal über die Pfarrgüter und sein eigenes Benefizium irgendwelche Dokumente und könne so leicht der Rechte beraubt werden.

Aus Kirchenbesitz hat der verstorbene Herr Johannes Christophorus Speth vor einigen Jahren 5 Kelche, eine Monstranz, ein Ziborium und andere Silbergefäße um eine Geldsumme nach St. Gallen (apud St. Gallum) in die Hände Andersgläubiger versetzt, zum eigenen Verbrauch, hat dann den Lösetermin verpaßt und so die Kirche zu seinen Gunsten betrogen, auch bisher nichts davon gutgemacht.

Einst war hier an der Kirche eine *Bruderschaft des Ewigen Rosenkranzes* gestiftet, zu deren Fonds der Baron von Speth jährlich 35 fl stiftungsgemäß zuzuschießen hätte. Aber er gab bisher nur einen kleinen Teil. Auch wären viele Jahrtage für Verstorbene zu feiern, die schon lange ausfallen mußten, weil die vom Baron dazu geschuldeten Beträge nicht gegeben werden. Endlich schuldet der genannte Herr der Kirche noch viel mehr, da er deren Güter benützt, oder besser gesagt, ausnutzt. Er hat jedoch bisher nichts als seine Zahlungsunfähigkeit dargetan.

Pfarrei der Stadt **Hettingen**.

Dazu gehören die Pfarrkirche in der Stadt und die Filialkirche im Dorf Hermentingen. An erster bestehen zwei Kuratpfründen, nämlich des Pfarrers und eines Kaplans. Kollator oder Patronatsherr beider ist der Baron Speth zu Hettingen. Pfarrer ist derzeit Georg *Bözlín* von Hayingen, der den Magistertitel der Philosophie besitzt. Seine *Einkünfte* sind:

Geld aus verschiedenen Zinsen gegen 16 Pfund Heller, Jahrtagsgebühren 4fl, Opfergeld 4 fl. An Frucht: Vom Großzehnten in Hermentingen, den er auf eigene Kosten sammelt, dieses Jahr bei geringem Ackerbau nur 485 Garben. In Hettingen bezieht er kein Getreide, trotzdem seine Vorgänger dies getan. Der Grund steht dahin. Vielleicht haben die frühern, — Besitzer einer ausgezeichneten Pfarrei —, einbestimmtes Corpus an Getreide bezogen, das ihm abgeht. Streit besteht wegen des Novalzehnten, da die Gammertinger Pfarrherren vom Collator sich manches von Hettingen und Hermentingen zu verschaffen wissen. Den Kleinzehnten von Hanf, Hülsenfrüchten, Raps hat der Pfarrer von Hettingen in beiden Orten, doch dürfen die Leute nur wenig ansäen, ebenso wie in Gammertingen. Kraut- und Heuzehnten bezieht er keinen, sondern dafür pro Jauchert einen Kreuzer. Eine bestimmte Frau soll einst von ihren Gütern dem Pfarrer für Heu- und Krautzehnten drei Mannsmad Wiesen und einen Garten verschrieben haben. Tatsächlich besitzt der Pfarrer solche Güter, aber warum und wie dieser Zehnttausch stattgefunden habe, ist nicht bekannt, da außer dem Volksmund keine Urkunde darüber vorliegt. In Hermentingen hat der Pfarrer den ganzen Kraut- und Heuzehnten, erhält sonst aus den Gütern und Wiesen, die dieses Jahr umgepflügt wurden, keinen Ersatz vom Zehntherrn. Die Kleinzehnten beliefen sich dieses Jahr auf 17 fl. An Blutzehnten hat er das zehnte Schweinle und Hühnle, von dem übrigen beim Verkauf ein

Zehntel des Erlöses und von dem, was aufgezogen wird, einen Kreuzer oder Denar, was zusammen nie 2 fl übersteigt.

Eigengüter hat er an beiden Orten 17 Mm Wiesen, 1 Kraut- und Hanfgarten, 11 Jauchert Äcker, die er selbst umtreibt und von denen er dieses Jahr 712 Garben erntete. Unter den Lasten der Pfarrei erwähnt er hauptsächlich die Verpflichtungen, den Pflegern und Beamten mehrere opulente Gastmähler geben zu müssen.

(fol. 683a) Die *Kaplanei* zu Hettingen ist schon lange der mageren Einkünfte wegen unbesetzt. Diese betrug einst: Geldzinsen 20 Pfund, Frucht 54 $\frac{1}{2}$ Scheffel, einige Hennen, Hühnchen, Schinken (*petasones*) und Eier. Eigengüter: 13 J. Acker, 6 Mm Wiesen, 1 Garten. Von all diesem gehen z. Zt. nichts ein als das Wiesenheu und die Feldfrucht, welche dem Pfarrer derzeit zugestanden werden.

Außer der Pfarrkirche bestehen in Hettingen zwei *Kapellen*, B. Mariae Virg., die unversehrt ist, und die schier zusammengefallene Sebastianskapelle, welche die Hettinger wegen Unbequemlichkeit des Standortes verlegen und bei Gelegenheit aus eigenen Kosten von Grund auf neu erstellen wollen. Rechnungsablage dieser Fabriken geschieht von 2 Bürgern als Pflegern vor dem Schultheißen. Der Pfarrer war nie dabei, auch wurde die Rechnung vom Collator nicht abgehört.

An der Kirche besteht die Stiftung eines monatlichen Votivamtes mit Prozession zu Ehren des hlst. Altarsakramentes, wofür der Pfarrer vom Baron von Speth zu Gammertingen jährlich 4 fl erhalten soll. Aber seit 10 Jahren bekam er alles in allem nicht über 2 fl.

Die Filialkirche in *Hermentingen* blieb bisher in ordentlichem Zustand, hat ihre Einkünfte und Pfleger, die ohne Zuzug des Pfarrers ihr Amt wie die in Hettingen verwalten.

(fol. 648) **Kettenacker.**

Hier besteht eine Pfarrkirche, deren Collator der Baron von Speth zu Hettingen ist. Einen Pfarrer haben sie z. Zt. nicht, da die Erträgnisse zu mager sind, nämlich: Geld 9 $\frac{1}{2}$ Pfund, wovon nichts eingeht. Frucht aller Art vom Collator 62 Scheffel. Dieser sammelt auch den Noval- samt Großzehnten. Aus dem Pfarrlehen stehen dem Inhaber zu 2 $\frac{1}{2}$ Scheffel Getreide, ist aber derzeit nur *einer*, der eingeht. Die Kleinzehnten bezieht er alle. Sie sind aber nicht groß, da viele Wiesen zu Äckern ungebrochen liegen und von diesen der Großzehntherr den Zehnten nimmt. Der Blutzehnt gehört dem Pfarrer zwar ganz, aber er trägt nicht über 3 Pfund. Eigene Äcker: 6 Jauchert, 2 Wiesen, 1 Garten, die alle z. Zt. zu wenig bebaut werden. Daraus gehen ein: 62 Scheffel Getreide als Corpus, 1 Sack aus dem Pfarrgut und die Kleinzehnten mit etwa 10 fl. Dies alles erhält dormalen der Pfarrer von Hettingen, der Kettenacker auf 1 Jahr mitversieht.

Die Kirchenfabrik hat geringe Einkünfte, sie habe auch früher nicht über 10 fl gehabt. Pfleger sind 2 Bauern, die vor dem Collator oder seinem Beamten abrechnen. Das Pfarrhaus ist unversehrt, die Scheuer aber eingefallen. Aufbauen sollte sie der Baron von Speth zu Hettingen, da er die Zehnten einkassiert.

Im Dorf **Neufra** besteht eine Pfarrpfünde, deren Collator der Baron von Speth zu Gammertingen ist, und die Herr Jakob Hemmerlin von Großengstingen seit 10 Jahren innehat. Er bezieht jährlich: 25 fl Geldzinsen,

vom Collator 98 Scheffel Getreide beiderlei, die wieder seit 4 Jahren voll gegeben werden. Aus den Dörfern Melchingen, Neufra und Feldhausen bezog er einst gewisse Fruchtkompetenzen von 25 Scheffel, die z. Zt. wegen schlechter Bebauung nicht über 10 Scheffel betragen. Aus einigen Äckern kriegt er die neunte Garbe, was einst 100 Garben ergab, dieses Jahr nur 30. Die Novalzehnten hat alle der Collator an sich gezogen, auch von den Äckern, die einst Wiesen waren, so daß dem Pfarrer der Heuzehnt davon verloren ist. Den restlichen Kleinzehnten hat der Pfarrer. Aus einem inkorporierten Weiler (Birkhof?) bezog einst der Pfarrer für den Kleinzehnten 4 fl cum caso et ove. Doch bestehen diese Einkünfte nicht mehr, weil der Weiler in der Kriegszeit völlig ausgelöscht (eversa) wurde. (Freudenweiler wurde erst 1795 angelegt; Zollerheimat 1934 S. 14.) Vom Tierzehnten hat er außer dem zehnten Schweinlein 4 Pfund hl. Eigene Äcker 2, Wiesen 8 Jauchert, ein Hanfgarten und 3 Krautgärten. (fol. 685) Der Pfarrer beklagt sich gleich den vorigen über die Kosten und große Zahl der Gastmähler, die er zuerst aus Gutmütigkeit den Rechnern und Ortsvorstehern gab, die er nun weiterhin ohne Rechtstitel verlangt werden. Das Pfarrgebäude war von Soldaten übel zugerichtet. Baupflichtig ist der Zehnt Herr von Speth. Aber teils weil er die Kosten scheute, teils die Reparaturen nicht aufgeschoben werden konnten, war der Pfarrer gezwungen, die am besten erhaltenen Teile selbst reparieren zu lassen.

Es bestehen hier im Dorf zwei Fabriken (Fonde) nämlich der Pfarrkirche und der Kapelle der allersel. Jungfrau Maria, die beide in gutem Stande sind, doch sind die Einkünfte mager. Der Collator allein verwaltet alle Schriftstücke. Die Rechnungen werden von 2 Bauern geführt, sind aber seit mehreren Jahren nicht mehr abgeschlossen durch Schuld des Collators.

In der Pfarrkirche besteht eine Stiftung zur monatlichen Verehrung des hlst. Sakramentes mit Prozession, wofür der Collator dem Pfarrer 4 fl zahlen sollte. Allein er erhält nichts, obwohl er die Stiftung erfüllt. Zum Unterhalt des Lichtes vor dem Allerheiligsten wurde früher von einer Baronin von Speth zu Gammertingen der Kirche ein Jahreszins von 15 fl gestiftet, zahlbar vom Inhaber des Rittergutes Gammertingen. Hiervon ging früher gar nichts, seit 2 Jahren aber etwa zusammen 6 fl ein. Die unter den Vorgängern gestifteten Jahrtage der Familie Speth werden derzeit völlig vernachlässigt, da niemand mehr von den Pfründinhabern die Stiftungsbeträge kennt.

In der erwähnten Kapelle war früher zu großem geistlichem Nutzen eine Wochenmesse gestiftet und jährlich 4 Jahrtage für Verstorbene vom Pfarrer zu halten, wofür jährlich 25 fl bestimmt sind, die ebenfalls der Baron Speth zu Gammertingen zu zahlen hätte. Allein er strich davon 15 und gibt nur 10, trotzdem für den Pfarrer die ganze Verpflichtung fortbesteht.

Aus dem Kirchengut hat der verstorbene Herr Johannes Christoph Speth von Gammertingen einen Kelch und zwei Silberkännchen zu seinem Nutzen verkauft und noch nicht restituiert.

(fol. 685a) Pfarrei **Feldhausen.**

Hierzu gehören zwei Dörfer: Feldhausen mit der Pfarrkirche und Harthausen mit einer Filialkirche. An ersterer besteht nur eine magere Pfründe, deren Collator der Herr von Speth zu Gammertingen und Inhaber zur Zeit

Herr Martin *Binger* von Trochtelfingen, ein Magister der Philosophie, ist. Seine Einkünfte:

An festem Geld vom Collator 16 Pfund, unstete Zinsen gegen 4 fl, die derzeit nicht einzubringen sind. Getreide vom Collator 60 Scheffel. Mit Novalzehnt steht es wie bei den andern speth'schen Pfründen. Von 115 Äckern (vordem Wiesen) haben die Vorgänger den Heuzehnten gesammelt, jetzt denkt man weder an Zehnten, noch an Ersatz dafür. Kleinzehnt hat er derzeit nur gegen 4 fl, früher fast 30 fl. Vom Vieh erhält er das zehnte Ferkel mit der Last der Eberhaltung, vom Verkauften den zehnten Pfennig, vom Aufgezogenen je einen Kreuzer oder Denar. Äcker hat er 15 Jauchert, die aber wüst liegen. Wiesen $4\frac{1}{2}$ Jauchert. Außer obigen Gebäuden besteht in Feldhausen noch eine Kapelle. Alle drei Fabriken sollten restauriert werden, was aus eigenen Mitteln geschehen könnte. Die Einkünfte betragen einst 40 fl, heute reichen sie kaum für die täglichen Bedürfnisse. Rechner sind zwei Bauern, die dem Collator allein Rechenschaft geben ohne Zuzug des Pfarrers.

Pfarrei **Oberstellen**

hat eine Kirche mit Pfarrbenefizium von den Grafen von Heiligenberg (Fürstenberg). Pfarrer ist seit 12 Jahren Johannes *Böglin* aus Inneringen. An Geldeinkünften hat er nichts, an Frucht vom Collator 47 Scheffel, teils Vesen, teils Haber. Novalzehnten erhält er, aber die betr. Grundstücke werden selten angebaut. Kleinzehnten hat er wie seine Vorgänger alle. Doch erhielt er die letzten Jahre her wenig Heu, da viele Wiesen umgerissen sind und dann der Collator den Zehnten beansprucht, aber dem Pfarrer eine Fruchtenschädigung gibt. An Viehzehnten erhält er das zehnte Ferkel und sonst vom Verkauf und Aufzucht gegen 6 fl. Der Pfarrei ist ein naher Weiler inkorporiert, von wo der Pfarrer einst den ganzen Zehnten bezog. Als der Ort unter den Speth von Zwiefalten stand, bekam der Pfarrer für den Kleinzehnten Geld, für den Großzehnten Getreide. Seitdem der Weiler aber dem Abte von Zwiefalten verkauft worden, gab man ihm 40 Scheffel Frucht und für den Kleinzehnten 2 württembergische Ohm (zu je 160 württ. Maß) Wein, später dann vier. So geht es schon einige Jahre, ohne daß eine definitive Abmachung getroffen ist. Seit 1635 werden sogar nur mehr 10 Scheffel und 2 Ohm gereicht, später wieder 16 Scheffel und $2\frac{1}{2}$ Ohm. Da jetzt jedoch die ganze Weilerflur wieder bebaut wird, bittet der Pfarrer, ihm wieder zu seinem ganzen Einkommen zu verhelfen. Felder hat der Pfarrer nur 1 Garten und 2 Mm Wiesen.

Die drei Altäre in der Kirche sind von Soldaten in der Kriegszeit profaniert worden, was man auch von der Kirche selbst annehmen muß, ohne daß jedoch etwas Sicheres bekannt ist. Aller Ornat ist zudem zusanden gerichtet. Die Heiligenfabrik hat einige Geld- und Fruchteinnahmen, wovon jedoch der Abt von Zwiefalten verfügt, der die weltliche Jurisdiktion des Dorfes besitzt, selbst die Pfleger einsetzt, die jedoch seit 1632 keine Rechenschaft mehr vor dem Abt ablegten. Der Pfarrer klagt darüber sehr, denn der Herr Prälat sehe in der Ferne die Mängel nicht, die Rechner aber haben mehr das Bestreben, den Oberrn schön zu tun als für die Kirche zu sorgen. Da der Pfarrer nichts dreinzureden hat, erreicht auch sein Bitten und Mahnen nichts. Der Heilige hatte früher ein eigenes Gut, das jährlich $6\frac{1}{2}$ Scheffel Getreide abwarf, aber dann wegen zu starker Verschuldung

vom Abt Michael von Zwiefalten (um 1612) an sich gezogen wurde. So ist die Kirche die Leidtragende, da sie ihre Einkünfte sowieso nur schwer einbringt, wie die letzten Jahre zeigen.

Ehemals pflegten die Bauern dieses Dorfes im Beisein des Pfarrers den Mesner zu wählen, der zugleich Ortsdiener machte und einige Äcker nutzen durfte. Jetzt aber bestellen die Bauern ohne Wissen des Pfarrers den Dorfknicht, dem sie das Getreide zuweisen, das damit dem Mesner verlorengeht.

Großengstingen hat eine Pfarrpfünde, die der hochwürdigste Bischof von Chur zu vergeben hat. Inhaber ist seit 1626 Johannes *Banmiller*, der von hier stammt. Einkommen: Geld nichts Sicheres, aus Opfern etwa 4 Pfund Heller (aus 4 Jahrtagen wird derzeit nichts gezahlt). An Groß- und Novalzehnt, die er zu einem Drittel auf eigene Kosten sammeln darf, bekam er einst etwa 150 Scheffel, jetzt keine 50, wovon noch 12 für Auslagen abgehen. Heuzehnt hat er wenig, da die meisten Wiesen frei sind, von den übrigen trifft ihm nur ein Drittel wie auch sonst. Dieses Jahr machte es 3 Gulden aus, früher viel mehr. Da weder der Pfarrer noch der weltliche Beamte Dokumente besitzen, ist nicht geklärt, warum er nur ein Drittel des Heuzehnten erhalten soll. Ein Irrtum ist möglich, aber unbeweisbar. An Tierzehnten erhält er die Schweinlein oder ein Zehntel des Verkaufspreises von Kälbern, muß aber den Hagen (bovem admissarium) unterhalten. Vom übrigen erhält er nur einen Kreuzer, d. h. zusammen nicht über 3 fl.

Das Pfarrgut umfaßt 15 Jauchert Äcker, die jedoch in diesen turbulenten Zeiten nicht bebaut werden konnten, und 3 Jauchert Wiesen, einen Kraut- und einen Hanggarten.

Das Pfarrhaus ist heil, die Scheuer jedoch an Altersschwäche zusammengefallen. Der Collator versprach den Neubau für nächstes Jahr. Die Heiligenfabrik hat 3 Jauchert Äcker und ein kleines Gütlein, das $3\frac{1}{2}$ Scheffel Getreide gab, aber derzeit wüst liegt. Aus 2 Bauerngütern erhält der Heilige die neunte Garbe, doch gibt dies z. Z. nur 6 Scheffel. Auch sind 1000 fl. gegen Zins an die Bauern ausgeliehen, aber bisher war wegen der dauernden Kriegstrübel nur soviel hereinzubekommen, als zum Unterhalt der Pflege nötig war. Rechner ist der Pfarrer selbst mit 2 Bauern, deren Abrechnung liegt mit andern Schriften beim Pfarramt.

Stetten unter Hölstein. Obgleich die Ortskirche einst einen Pfarrer und Kaplan hatte, so ist zur Zeit bei vereinigten Einkünften nur mehr eine Pfarrpfünde hier, deren Präsentator der Fürst von Hohenzollern, Collator aber der Herzog von Württemberg, Inhaber der Hechinger Johannes *Funk* ist. Er bezieht: Geld vom Collator 9 fl. 26 kr., Getreide von demselben 38 Scheffel. Noval- und Großzehnten erhält er aus 2 Grundstücken. Die 5 Pfarrlehen ergaben einst $10\frac{1}{2}$ Scheffel Frucht, jedoch seit Jahren nichts, weil sie wüst liegen. Aus dem Dorfe Wurmlingen am Neckar bezieht er außer einem kleinen Geldzins und einigen Hühnern auch den Zehnten von einem Weinberg. Den Kleinzehnten hat er ganz, er ergab einst gegen 50 fl. Nachdem aber viele Wiesen in Äcker verwandelt sind, nimmt davon Württemberg den Großzehnten und der Pfarrer hat das Nachschen. An Viehzehnten hat er ein Zehntel des Erlöses bei Verkaufem, vom Aufgezogenen nur einen Kreuzer oder Denar, was nicht über 4 Pfund Hl. ergibt. Das Pfarrgut umfaßt 42 Jauchert Äcker, 1 Garten, 10 Jauchert gute Wiesen, 22 Jauchert unbebaute und Waldwiesen. Doch beanspruchen die Bauern da-

von 1 Gärtle und eine Wiese. Wer im Recht ist, mag das Pfarrbuch dartun. Der Pfarrer von Burladingen habe nahe beim Ort Stetten ohne rechten Grund zwei Pfarrwiesen mit Beschlag belegt, da die weltliche Behörde nicht helfend eingriff, als man ihr die Sache vorlegte.

Das Pfarrhaus war von Soldaten übel zugerichtet und sollte vom Zehnt-herrn repariert werden, aber der Pfarrer mußte es selbst besorgen lassen, doch hofft er auf Entschädigung. Die angebaute Scheuer ist ebenfalls ruinös und harret der Wiederherstellung.

Die Kirchenfabrik war ganz zerrüttet, ist aber aus eigenen Mitteln wieder instand gesetzt. Ihre Geldeinkünfte sind derzeit nicht flüssig, und von den Heiligengütern sind nur 10 Jauchert von 50 bebaut, dazu 4 Jauchert Wiesen. Die Abrechnung sollte vor den fürstlichen Behörden von Hechingen geschehen, unterblieb aber seit langem von seiten der beiden Pfleger. Der Hochaltar der Kirche ist profaniert, und obgleich ein ordnungsgemäßer anderer Altar vorhanden ist, so kann doch das Volk wegen Enge des Raumes kaum am Gottesdienst teilnehmen.

Burladingen (p. 289)

Zur Pfarrei gehört auch die Fialkirche zu Gauselfingen, Collator der Pfründe ist der erlauchte Fürst von Hohenzollern, und Inhaber derzeit Wilhelm *Rudolphi* von Meßkirch. Er bezieht:

Geldzinsen 9 Pfund Heller und einige Gulden jährliche Zehnten, Getreide 44 Scheffel, die er dieses Jahr trotz Mandats des Fürsten nur unter Schwierigkeiten von dessen Beamten bekam. Der Großzehnt von Wilsingen (bei Trochtelfingen) trug dieses Jahr bei schlechter Bebauung nur 4^{1/2} Scheffel Getreide statt 16. Dann erhält er von etwa 40 Jauchert Äckern das Drittel, teils das Viertel. Den Zehnten von Hülsenfrüchten, Hanf, Raps und Kraut hat er ganz, doch weniger als früher, da nur wenige Bauern da sind. Dieses Mal ergab er 25 Pfund Heller. Heuzehnten hat er keinen, da seit Jahren viele Wiesen umgebrochen sind und den Großzehnt geben, wofür er als Ersatz 6 Scheffel Frucht erhält.

Die Pfarrei hat einige Wiesen bei Stetten u. Hölstein, die von den Vorgängern an Stettener Bauern verpachtet wurden für 15—18 fl. Dieses Jahr hat sie der Stettener Pfarrer Johannes Funk (vorher in Burladingen) als eigene behandelt und mit Frucht besät. So besteht ein Streit, wem sie eigentlich gehören.

Das Pfarrhaus stürzte vorigen Sommer größtenteils ein. Nach vielen Bitten ließ es der Großzehntherr wieder etwas herrichten, aber es ist noch nicht soweit, daß man darin wohnen könnte. Das ganze Haus ist ruinös und Wind und Wetter ausgesetzt.

(fol. 690) Die Fabrik der Pfarrkirche bedarf der Restauration, die aus eigenen Mitteln geschehen kann. Man verschob sie, bis die Zinsen wieder eingehen, die vorerst wegen Armut der Leute nicht eingetrieben werden können. Daher machten die Rechner auch keine Abrechnung. Die Fabrik zu Gauselfingen ist schlecht an Bedeckung und aller Paramente so entblößt, daß sie dort keine Messe mehr zelebrieren können, ohne das Nötigste mitzubringen. Der Fürst von Zollern (Hechingen) sei zur Hilfeleistung verpflichtet, da ihm einst die hochedlen Herren von Speth zu Gammertingen hierzu in ihrem Dorfe Neufra das Recht einräumten, die Früchte von bestimmten Äckern (Petersberg?) zu sammeln.

Melchingen

An der Kirche in M. besteht ein Kuratbenefizium, dessen Collator der Herzog von Württemberg ist. Dessen Beamte sagen, sie würden in Zukunft niemand mehr die Pfarrpfünde verleihen, wenn er sich nicht persönlich in Stuttgart vorstelle. Inhaber ist der Magister der Philosophie Martinus *Ott* von Trochtelfingen. An Geldzinsen hat er jährlich etwa 25 fl, an Frucht vom Collator 40 Scheffel. Aus Novalzehnten erhielt er früher 18 Scheffel, derzeit aber nicht die Hälfte, da viele Acker wüst liegen. Den Kleinzehnten von Hanf, Flachs mit Samen, Raps und Kraut hat er ganz, Heuzehnt dagegen nur den vierten Teil. An Linsen und Bohnen erhält er jährlich kaum einen halben Sack. Der Tierzehnt in gewöhnlicher Weise ergibt etwa 3 fl. Von seinen drei eigenen Wiesen braucht der Pfarrer und auch der Pächter keinerlei Zehnten geben, was gegen sonstigen Brauch ist.

Die Pfarrgebäude wurden bisher von den Großzehntherrn, soweit nötig repariert und in Ordnung gehalten. Die Scheuer dagegen ist sehr baufällig, denn hierzu wollten sie sich nicht pflichtig bekennen. Doch steht fest, daß sie vor 20 Jahren die Scheuer auf ihre Kosten erneuerten.

Die einzige Fabrik im Dorfe hatte früher gegen 90 Pfund Heller Einkommen, wovon jedoch derzeit nur wenig eingeht, daß es gerade zum nötigsten Aufwand der Kirche reicht. Pfleger sind zwei Bauern, die vor dem Pfarrer abrechnen, aber von den Schuldnern wenig herauspressen konnten.

Salmendingen

Die Pfarrpfünde hat den Grafen zu Heiligenberg als Collator und ist zur Zeit unbesetzt, weil kein Pfarrhaus vorhanden. Aushelfen muß der Pfarrer vom nahen Melchingen, der auch die Einkünfte erhält, soweit sie eingehen. Sie belaufen sich von hier und auswärts auf: Geld 35 fl, die jedoch derzeit meist ausbleiben; Frucht vom Collator 28 Scheffel, aus Lehen und bestimmten Äckern 13 Scheffel, doch sind die meisten derzeit nicht im Bau und liefern nichts (fol. 691). Der Novalzehnt ergab dieses Jahr 4 Säcke an Früchten aller Art. Den Kleinzehnten an Heu, Hanf, Linsen, Raps, Kraut und Obst hat er ganz und weil viele Wiesen jetzt mit Getreide bebaut sind, dessen Zehnt an die weltliche Behörde fällt, wurden ihm gewöhnlich als Ausgleich 13 Säcke Getreide gegeben. Der Blutzehnte von Tieren ergibt einige Gulden. Aus Lehen und andern Gütern hat er 16 Hühnchen, 7 Hühner und 240 Eier. Eigengüter besitzt die Pfarrei: 24½ Jauchert Waldwiesen (silvestrium) die wüst sind; Acker 13 Jauchert ebenfalls wüst, und 1 Garten. Das Pfarrhaus wurde vor 2 Jahren ein Raub der Flammen und ist, weil kein Pfarrer da, noch nicht aufgebaut. Auch haben Gemeinde und Collator noch zu wenig über den Aufbau verhandelt, da dieser als Großzehntherr sich nur baupflichtig bekennen will, wenn die Pfarrkinder nichts mehr leisten können. Neulich boten diese sich zur Hilfe bereit, ein feiles Haus aus dem Nachbarort hierherzusetzen, wenn der Zehntherr die Kosten des Auf- und Ausbaus übernehme. Es wurde alles zugesagt, aber nichts Sicheres ausgemacht.

Die Kirchenfabrik ist in gutem Stand. Außer der Kirche ist hier nicht weit vom Dorf (auf dem Kornbühl) eine Kapelle der hl. Anna, einst vom Volk mit großer Andacht zahlreich besucht, jetzt aber ist sie verwaist und des Altars beraubt. Bei nächster Gelegenheit soll sie instandgesetzt werden. Die Einkünfte dieser Fabriken betragen an Geld gegen 43 fl und 15 Sack Ge-

trcide, jetzt jedoch viel weniger. Pfleger sind zwei Bauern, die ihr Amt ordentlich verwalten und vor dem Pfarrer die Rechnung stellen.

Ringingen (fol. 691a)

Hier besteht eine Pfarrpfürnde, deren Collator der Graf zu Heiligenberg und Inhaber Herr Jakobus Böler von Melchingen, ein Jubilar, ist.

Einkommen: Geldzinsen gegen 9 Pfund, jetzt jedoch fast nichts. Für einige Jahrtage 3 fl, Getreide als fixum vom Collator 63 Scheffel. Die Novalzehnten wurden ihm bisher verweigert. Aus Lehen erhält er $7\frac{1}{2}$ Scheffel. Der Kleinzehnt an Heu, Hanf, Flachs, Linsen, Bohnen, Kraut und Obst wurde einst gegen 70 fl geschätzt. Jetzt aber ist er viel geringer wegen Mangel an Bcbauung, auch sind viele Wiesen umgepflügt. Den Tierzehnten erhält er wie üblich, d. h. das zehnte Hühnchen und Schweinle, und an Geld etwa 4 fl. Pfarrgüter sind es etwa 40 Jauchert Acker, doch sind nur gegen fünf im Bau. Auch hat er einige Wiesen, die zum Teil seit Jahren von seinen Angehörigen mit Getreide bebaut werden. Er hat auch ein eigenes Haus und Garten (am Schmitterain 106) und Wiesen, die er zu verpachten pflegt. Doch liegt das Haus in Trümmern, der Pfarrer nutzt den Garten selbst. Das Haus muß vom künftigen Pächter auf Kosten des Gutes wieder aufgebaut werden.

Das Pfarrhaus, das oft von Soldaten verwüstet worden, hat bisher der Pfarrer repariert, was eigentlich, wie er sagt, zum Teil der Collator tun müßte als Großzehntherr. Dieser sei auch um Hilfe gebeten worden, habe aber noch nichts getan. Die anliegende Scheuer ist ebenso zerrissen und ruinös und sollte gleicherweise mit Hilfe des Collators wiederhergestellt werden.

Die Pfarrkirche ist sehr reparaturbedürftig, was aus eigenen Mitteln geschehen muß. Sie hatte einst, und hätte noch, wenn bezahlt würde, gegen 100 fl Jahreszinsen, womit die drei Pflegen zu gesorgen waren. Pfleger sind zwei Bauern, die sonst vor den weltlichen Beamten und dem Pfarrer abrechnen, aber seit 3 Jahren im Rückstand blieben. Auch sollen sie die kirchlichen Geschäfte nur lässig besorgen, obgleich sie derzeit wenig Arbeit damit hätten.

Außer der Kirche sind zwei Kapellen im Ort, deren eine (sti. Galli) unversehrt, die andere aber (U. Lieben Frauen) von Soldaten verbrannt ist. Sie soll aber auf Kosten des Kirchenheiligen sofort im Frühjahr wiederhergestellt werden.

Jungingen (fol. 692a)

Zu dieser dürftigen Pfarrpfürnde mit dem Fürsten von Zollern als Collator gehören die Dörfer Jungingen mit der Pfarrkirche und Schlatt mit der Filialkirche. Wegen Priestermangels ist kein Pfarrer da seit Jahren. Auch sind die Einkünfte beiderorts gering: Geldzinsen etwa 10 fl, Getreide vom Collator 22 Säcke. Den Novalzehnten hat der Pfarrer drei Jahre lang von umgebrochenen Wiesen, nachher aber der Fürst. Großzehnten bezieht er aus 46 Jauchert, doch sind die meisten unbebaut. Aus einem Pfarrlehen kriegt er $\frac{1}{2}$ Sack Frucht. Den Kleinzehnten hat er beiderorts ganz, also vom Heu, Hanf, Hülsenfrüchten, Gemüse und Obst, auch den Tieren. Einst ergab dies gegen 30 fl. Da viele Wiesen umgepflügt sind, erhält er eine gewisse Entschädigung an Frucht oder Geld. Er besitzt einen Pfarrgarten, $2\frac{1}{2}$ Jauchert Wiesen und 6 Jauchert Acker, die entweder die Bauern bestellen, oder dafür 4 Pfund Heller zahlen, wenn er sie selber bebaut.

Die eingehenden Früchte erhalten zur Zeit die Franziskanerpatres zu Hechingen (St. Luzen), die an Sonn- und Feiertagen aushelfen. Das Pfarrhaus ist ganz, die Scheuer aber zusammengefallen. Die Baupflicht hat der Collator.

Außer der Pfarrkirche bestehen noch zwei Kapellen, die eine „Beatae Virginis (Mariae) auf der Layhr“ genannt, wo eine Bruderschaft des hl. Jakobus besteht, und die andere „St. Katharina im Weyler“ geheißen. Deren Fabriken sind in einigermaßen gutem Stand, außer daß in letzterer der Altar von Soldaten zerstört ist und gemacht gehört. Die Einkünfte aller drei belaufen sich an Geld auf 25 fl und etwas Getreide, Hanfsamen und $\frac{1}{2}$ Pfund Wachs. Doch geht davon nur wenig ein.

Die zwei Pfleger haben seit 15 Jahren nicht mehr abgerechnet, was vor dem hechingischen Beamten zu geschehen hätte.

In der Junginger Kirche wurde früher jährlich unter Mitwirkung mehrerer Geistlicher ein Jahrtag für Verstorbene gehalten, wofür 5 fl Zinsen gestiftet waren, die der Kammerer einzuziehen hatte. Aber seit vielen Jahren wurden weder die Zinsen bezahlt, noch der Jahrtag gehalten. Die Filialkirche in Schlatt gehört zum Kapitel Hechingen.

Hausen im Killertal (fol. 693)

Die Pfarrei hat eine Filiale Killer, aber nur eine dürftige Pfründe, deren Collator der Fürst von Zollern ist. Seinen Inhaber Herrn Johannes *Motter* verlor sie vor wenigen Wochen, von dem ich vor seinem Weggang unterrichtet wurde, auch von anderer Seite einiges erfuhr. Demnach seien die Einkünfte folgende: Geldzinsen ca. 14 Pfund. Aus der Kirche St. Johann (in Jungental-Starzeln), die mit einem Haus dabei, nicht weit von Hausen und zum Seelsorgebezirk des Pfarrers gehört, 12 $\frac{1}{2}$ fl; Getreide vom Collator 32 Säcke und aus 2 Pfarrlehen 8 Säcke. An Kleinzehnten und Tierzehnten einst über 50 fl; aus Wiesen derzeit 6 fl. Er hat auch einige eigene Wiesen und Äcker als Pfarrgut. Die Fabriken beider Orte sind ruinös und müssen aus eigenen Mitteln instandgebracht werden. Abrechnungen wurden seit langem nicht mehr gemacht. Die erwähnte Johanneskirche steht samt Haus unter Baupflicht des Fürsten von Zollern. Mehr konnte über diese vakante Pfarrei nicht in Erfahrung gebracht werden.

Kloster (Marienberg)

Das einzige Kloster im Gebiet des Kapitels ist ein Schwesternkonvent des Benediktinerordens, eine Stunde von Trochtelfingen, dessen Visitator der hochwürdigste Abt von Zwiefalten ist.

Obiges versuchte ich über die einzelnen Pfarreien unseres Kapitels, soweit möglich, zu erfragen und zu beschreiben. Es war schwierig, von einigen genügend Angaben über Pfründe und Kirche zu erhalten, weil teils die kirchlichen Urkunden und Pfarrbücher in diesen Kriegszeiten zugrunde gingen, teils einige Pfarreien unbesetzt sind, teils aus anderen Gründen.

(fol. 694) Übrigens ist kaum auszudrücken, wie lasterhaft die Leute hierorts sind. Nur mit vieler und langer und sorgfältiger Arbeit können sie von den Wegen, auf denen die verkehrten Menschen bisher wandelten, zurückgeführt werden zu den Pfaden der Gerechtigkeit. Das wird um so schwieriger sein, als der Pricstermangel groß ist, das heißt, es fehlen nicht nur viele, sondern unter den vorhandenen üben viele nicht so die Seelsorge aus unter ihrer Herde, wie sie sollten. Ich kann mich zwar irren, aber anderes

habe ich in den drei Monaten, seitdem ich unter ihnen weile, nicht beobachtet. Die alten scheinen mehr nach Genußsucht als nach dem Heile der Seelen zu trachten. Aber weil mir weder als Pflicht noch im Auftrag obliegt, auf meine Mitbrüder, deren letzter ich bin, achtzugeben, so unterlasse ich, darüber genauer zu schreiben. Das mag dann der künftige Dekan besorgen.

Mehrere Pfarrer fand ich noch nicht investiert, und der Pfarrer von Stetten (u. Hölstein) gestand, er besitze noch gar nicht den Verwaltungsauftrag, für den er schon 40 Kreuzer nach Konstanz geschickt habe. Daß Andersgläubige in die katholischen Orte als Bürger aufgenommen worden seien, hörte ich nicht. Die nur als Ehehalten unter uns weilen, sind nur 1 bis 2. Aber Katholiken unserer Dörfer dienen mehrere unter Andersgläubigen, deren ein guter Teil zurückkehrte. Andere aber weilen noch dort zu großem Ärgernis und offener Seelengefahr, da sie trotz Mahnung nicht heimkehren wollen, sondern die Sitten der Protestanten annehmen und sich ehelich dort binden und so für den Glauben verlorengehen. Einige junge Leute lernen bei Andersgläubigen ein Handwerk und behaupten, ohne großem Ärgernis und offener Seelengefahr, da sie trotz Mahnung nicht auch keine Fasttage, da die katholischen Priester überall von den Andersgläubigen vertrieben sind.

Wir haben hierorts eine gemeinsame Wurzel aller Übel: in den meisten Orten pflegen die Schultheißen oder Gemeindevorsteher zugleich Gastwirte zu sein. In deren Häuser ist erlaubt, was sonst verboten; nur damit sie Gäste haben, tadeln sie niemand, wie es ihre Pflicht wäre, gestatten vielmehr alles, Trunkenheit, tägliches Fluchen und Schwören und verwerfliche nächtliche Tänze. Ja, statt sie zu tadeln, decken und entschuldigen sie dieselben. Daher sind auch, solange man dies den Vorgesetzten gestattet, auch die Untergebenen nicht (an die Gesetze gebunden). Und alle Mahnungen der Pfarrer fruchten nichts. Das Ganze ist ein schweres Ärgernis für alle Guten.

Visitation des Kapitels Trochtelfingen 4. März 1615. — (Die Einkommensangaben werden hier nicht noch mal wiederholt!)

1. Ringingen

Pfarrer seit 40 Jahren ist hier der hochw. Herr (Jakob) *Böhler* aus Melchingen, 81 Jahre alt, 55 Jahre Priester, der in Trier studierte, und zwar die Kasus und Logik. Er ist investiert, hat aber die Investitururkunde durch den Krieg verloren. Er versieht auch die St. Gallenkaplanei, doch weiß er nicht, seit wann die beiden Pfründen vereinigt sind. (Seit 1536!) Vom Coliator und Zehntherrn, dem Grafen von Fürstenberg zu Heiligenberg, hat er von Pfarrei und Kaplanei 60 Scheffel Frucht. Kommunikanten (über 14 Jahren) sind es 130. Die Friedhofmauer sollte renoviert werden. Die kirchlichen Paramente sind schäbig, die Fabrikeinkünfte fehlen zur Zeit größtenteils. Abrechnung wird jährlich gehalten. Die Pfarrgebäude samt Scheune sind ruinös. Der Pfarrer zelebriert dreimal in der Woche und beicht bei den Franziskanern in Hechingen ungefähr alle drei Wochen. Katechetische Lehre hat er alle 14 Tage oder drei Wochen. Die Capitelsstatuten besitzt er. Vakant seien die Pfarreien Jungingen, Kettenacker, Hausen und Salmingen. Der Pfarrer von Oberstetten sei gelegentlich geistesgestört. Von den übrigen Kapitularen wisse er nichts zu tadeln. (Am Rand: Der Kam-

merer Böhler wurde schon früher vom Fiskal um 15 fl bestraft, er hat aber aus Altersschwäche nicht aus Schuld gefehlt, weswegen auch die Strafe auf 3 Dukaten ermäßigt worden.)

2. Melchingen und Salmendingen

Pfarrer Martin *Ott* von Trochtelfingen ist 30 Jahre alt und seit 6 Jahren Priester, studierte in Salzburg die Kasus und Philosophie 3 Jahre. Ist nur Verweser, auch für Salmendingen. Auf Pfingsten soll er investiert werden. Das Pfarrhaus in Salmendingen wird gebaut, wo Fürstenberg Collator ist; in Melchingen ist es der Herzog von Württemberg. Kommunikanten in Salmendingen 180, ebensoviel in Melchingen, dessen Kirche an Dach und Mauern schadhaf, auch wegen Blutvergießens profaniert ist. Die Bänke und Bodenbretter sind gestohlen, auch fast keine Paramente da. Die Fabrik ist unvermögend, Rechenschaft darüber soll dem Grafen gestellt werden. Der Zehnt ist dreigeteilt: Ebingen (Martinspflege) hat einen und der Herzog von Württemberg zwei Teile (einen vom Kloster Offenhausen). Die Verpflichtungen gegen die Fabrik scheinen immer hinausgezögert zu werden. Man sollte mahnen. Der Pfarrer muß aus seinen Gütern auch den Zehnten geben. In Salmendingen ist niemals Katechese. Anniversare werden gehalten. Gegen die Kapitulare habe er nichts einzuwenden. Jurisdiktion hat er auf zwei Monate.

3. Neufra

Pfarrer ist seit 11 Jahren Herr Jakob *Hemmerlin* von Großengstingen, 40 Jahre alt und seit 20 Jahren Priester, der in Freiburg die Kasus und Philosophie studierte. Collator ist der Edle von Speth zu Gammertingen, Kommunikanten sind es 230. Paramente und Schmuck der Kirche sind von Soldaten gestohlen worden. Ein Silberkelch und zwei silberne Gefäße wurden vom Baron verkauft oder auf ungerechte Weise weggenommen ohne Hinterlegungsschein. Die Jahrtage werden nicht gehalten, da die Beträge hierfür nicht gegeben werden. Einen Einblick in die Rechnung erhält der Pfarrer nie, sondern nur der Baron. Altardecken sind zwei auf den Altären, die Pflege ist mittellos. Das Kirchengebäude ist ruinös, droht einzufallen wegen des Druckes des im oberen Teil aufbewahrten Getreides. Das Weichen der Mauern wächst von Tag zu Tag.

Der Pfarrer beichtet dem von Hettingen alle 3 bis 4 Wochen. Der zu alte Kammerer sollte durch einen jüngeren ersetzt werden.

Der Pfarrer klagt wegen des Fastnachtsküchleins. Zum Bessern der verderbten Sitten hilft der weltliche Arm nicht mit.

4. Gammertingen

Der seit 16 Jahren investierte Pfarrer ist seit 25 Jahren hier, heißt Magister Andreas *Benkler* von Sentenhardt, seit 48 Jahren Priester. Patron von Speth, dem der Zehnt gehört. Es sind 280 Kommunikanten. Der Baron veräußerte aus dem Kirchenschatz bei 300 Loth Edelmetall, ohne es wiedergutzumachen. Es fehlen Paramente. Heiligenabrechnung erfolgte im Herbst. Die Jahrtage werden nicht gehalten. Auch hier war der Obertheil der Kirche durch Getreide überlastet. Man verbietet den Bauern, über eine halbe Jauchert Erbsen auszusäen. Der Pfarrer beichtet bei dem Konfrater zu Hettingen alle 14 Tage. Von andern gibt er an: Der Pfarrer von Oberstetten habe Handel mit den Bauern, der von Hettingen habe Unrecht gegen den von Melchingen getan; der von Feldhausen habe eine Magd, die

nicht in gutem Rufe stehe. Der Pfarrer von Burladingen soll im Aberglauben heidnisch Wundkraut oder Frauenminz gebrauchen.

5. Großengstingen

Pfarrer ist hier seit 20 Jahren der 62jährige Herr Johannes *Bannmüller* von Großengstingen, seit 30 Jahren Priester. Hat in Freiburg Logik studiert. Wurde neulich examiniert und um 6 fl oder 2 Tage Gefängnis bestraft, hat aber inzwischen bezahlt. Collator ist der Bischof von Chur. Die Kirche ist genügend restauriert und ausgestattet. Es sind 100 Kommunikanten. Pfarrhaus und Scheuer sind in schlechtem Stand.

6. Stetten u. Hölstein

Pfarrverweser ist der etwa 38jährige Herr Johannes *Funk* von Hechingen, der in Speier Logik und Kasus studierte und seit 15 Jahren Priester ist. Patron ist der *Herzog* von Württemberg, der auch den Zehnten bezieht. Pfarrkinder (über 14) sind es etwa 50. Es pflegen viele aus diesem katholischen Ort in württembergischem Gebiet zu dienen, weil sie dort an Lohn und Behandlung besser dran seien. Der Hochaltar der Kirche ist profaniert und hat kein Portatile (bewegl. Altarstein), auch fehlen die Paramente. Vor dem Allerheiligsten brennt kein Licht, denn die Fabrik sei nicht vermögend. Rechnungsabschluß geschieht nicht vor dem Pfarrer. Er beichtet beim Kammerer alle 3 bis 4 Wochen. Christenlehre hat er alle 3 Wochen. Der Pfarrer von Burladingen hat mit ihm Streit wegen einiger Wiesen beim Ort, auch soll eine Wiese von einem Bauern dem Pfarrgut entfremdet worden sein . . .

7. Burladingen und Hausen.

Pfarrer Wilhelm *Rudolphi* von Stockach ist seit einem Jahr hier, aber noch nicht investiert, wenn dies auch angezeigt ist. Er ist 42 Jahre alt und 15 Jahre Priester; hat in Konstanz studiert. Collator und Zehntherr ist der Fürst von Zollern. Kommunikanten über 14 sind es 180. Die Kirche ist baufällig, Paramente nur notdürftig vorhanden. Eine Filialkirche ist in Gauselfingen, wo vor 40 Jahren der Fürst von Zollern zum großen Nachteil der Kirche die Landgarbe nach Neufra gegeben habe. Der Pfarrer beichtet in Ringingen. Ein Schulmeister ist nicht am Ort. Der Pfarrer versieht auch Hausen i. Killertal, wo 180 Kommunikanten sind. Das Burladinger Pfarrhaus ist sehr ruinös. Betr. der Pfarrei Hausen soll er einen speziellen Auftrag von Konstanz erhalten. Er beklagt sich über schlechte Haltung der Feier- und Sonntage, soll mit den weltlichen Behörden darüber verhandeln. Auch habe ihm der Fiskal 5 fl abverlangt.

8. Oberstetten

Seit 11 Jahren ist hier Pfarrer H. Johanes *Beglin* von Inneringen, 57 Jahre alt und 31 Jahre Priester. Collator ist Fürstenberg. Pfarrkinder etwa 120 (über 14 Jahren). Die Umgebung ist ganz lutherisch. Der Abt von Zwiefalten sollte ihm einen bestimmten Betrag zahlen oder den Zehnten von Maßholderbuch geben, weigere sich aber. Die Kirche hat kein heiles Dach, keine Ausstattung; es fehlt sogar am Nötigsten. Die Heiligenrechner sind ohne Zutun des Pfarrers bestellt, rechnen auch nicht mit ihm ab. Er beichtet monatlich.

9. Hettingen und Kettenacker

Seit 12 Jahren ist Pfarrer hier der Magister Georg *Belzlin* von Hayingen, jetzt 50 Jahre alt und 26 Jahre Priester. Patron und Zehntherr ist der von Speth, der auch die Novalia übernimmt. Er läßt die Leute nur $\frac{1}{2}$ Jau-

chert Erbsen ansäen. Kommunikanten (über 14) sind es 170. Der Pfarrer versieht auch Kettenacker, wo 70 Kommunikanten sind. In Hettingen besteht auch eine Kaplanei, deren Einkünfte der Pfarrpfürnde gleichkommen. Die Kirche ist mit allem Nötigen versehen. Aber es fehlt ein Schulmeister. Unter den Einwohnern befindet sich ein Andersgläubiger.

10. Feldhausen

Herr Martin *Binger* von Trochtelfingen ist hier Pfarrer, der 50 Jahre alt und 26 Jahre Priester ist. Zahl der erwachsenen Pfarrkinder 120 (d. h. über 14 Jahren). Patron ist der Edle von Speth zu Gammertingen. Die Kirchen zu Feld- und Harthausen sind an Dach und Bau schadhaft, sollen jedoch bald renoviert werden. Die Altäre sind profaniert und daher mit Altarsteinen versehen. Sie haben keinen Schulmeister. Auch Pfarrhaus und Scheuer sind ruinös. Er beichtet beim Pfarrer zu Gammertingen, hat auch nicht jeden Sonntag Christenlehre. Er behauptet, manche Pfarrei im Kapitel hätten sehr schmutzige Korporalien und Kelchtüchlein.

11. Trochtelfingen

Kaplan der Nikolauspfründe ist der 32jährige Johann Franziskus *Hirninger* von Inneringen, seit 7 Jahren Priester. Doch ist er nicht investiert, da ihn der Graf von Fürstenberg bisher nicht zuließ. Er hat aber seine schriftliche Anweisung. Drei Pfründen sind vakant, deren Einkünfte unter die anwesenden Geistlichen verteilt werden, und das eine Drittel bleibt für die Bauunterhaltung frei. Sie müssen täglich celebrieren und die Tagzeiten im Chor beten. In der Filiale Wilsingen fehlt das Ziborium in der Kirche, die Paramente sind schäbig und unzulänglich. Auch kann dort der Pfarrer nicht in die Rechnung sehen. In Wilsingen und Steinhilben zusammen sind es 150 Kommunikanten. Christenlehre hielt er bisher nicht. Er beichtet alle 14 Tage dem Pfarrer von Oberstetten.

Früher waren hier 4 Kapläne und 1 Pfarrer. Die Kaplaneigebäude sind alle ruinös und schlecht am Dach. Graf Egon stiftete 3 Fuder Wein für Pfarrer und Kapläne, was jährlich 150 Gulden ausmachte, aber die heutigen Grafen wollen es nicht geben.

Pfarrer in Trochtelfingen ist seit $\frac{1}{2}$ Jahr Dr. theol. Johannes Emanuel *Schmid* von hier, 27 Jahre alt, 2 Jahre Priester, aber hier noch nicht investiert. Er hat in Rom Theologie absolviert. Pfarrkinder sind es (über 14 Jahren) etwa 600. Patron aller Pfründen ist der Graf von Fürstenberg zu Heiligenberg.

In der Kirche zu *Wilsingen* ist die Kapsel für die hl. Hostien sehr unsauber, seit 30 Jahren ist dort keine Abrechnung mehr gemacht worden. Die Kirchenfenster in W. sind zerbrochen. Der Novalzehnt wird halb vom Grafen von Fürstenberg und halb vom Kl. Zwiefalten zurückbehalten. Auch bestehe der Mißbrauch des Fastnachtsküchleins, das eine wirkliche Last für die Pfarrei darstellt. In W. brennt auch keine Lampe vor dem Allerheiligsten.

Über die Kapitulare sagt er: Der Kammerer könnte sein Amt altershalber nicht mehr weiter behalten. Der Pfarrer von Gammertingen trinke gern, der von Oberstetten beschäftige sich viel mit weltlichen Dingen, auch gerate er manchmal außer sich und rede törichtes Zeug. Der von Engstingen arbeitet bei abgelegten Pfarrkleidern und geht mit Leuten um, die nicht in gutem Rufe stehen. Der zu Melchingen hat zu oft Gäste, der zu Stetten trinkt und

händelt gern und redet wie ein Soldat. Hattte auch neulich deswegen in Urach Schwierigkeiten mit den Beamten, besonders wegen der Zechen. Verlangte auch hohe Preise für Getreide, sei im Geistlichen nicht eifrig usw. Auch der Herr in Hettingen schaue gern ins Glas, sei lässig in der Kirche, wo er für das Allerheiligste keine Palla unterlege. Ärgernis geben auch die Angehörigen des Pfarrers zu Feldhausen. Der Kaplan zu Trochtelfingen sei dem Trunk und dem Tabak ergeben.“

Visitation des Kap. Trochtelfingen 1661, siehe in „Mitt. Geschichte Hohenzollerns“, Jg. 1917, nach den Akten des Pfarrarchivs Trochtelfingen.

Aus der **Visitation des Kapitels Trochtelfingen vom Mai 1665** (Ha 76, S. 700).

Johannes Jakobus *Seitz*, Verweser in Trochtelfingen nach dem Weggang des Emanuel Schmid, ist 29 Jahre alt, zugleich Kaplan der Maria- Magdalenenpfründe seit 2½ Jahren.

Johannes Georg *Hundersinger*, Pfarrer zu Hettingen, gebürtig von Riedlingen, 31 Jahre alt, studierte wie Seitz in Konstanz die Casus.

Johannes *Banmiller*, Pfr. in Großengstingen seit 39 Jahren, von da gebürtig, 75 Jahre alt.

Philippus *Maucher* von Ochsenhausen, Pfr. zu Salmendingen, 38 Jahre alt. Studierte Philosophie zu Salzburg, dann scholastische Theologie und Moral 2 Jahre in Wien, hat 230 Pfarrkinder (über 14).

Christoph *Mesmer* von Bludenz aus der Diözese Chur, 46 Jahre alt, vor 2 Jahren für Hausen i. Killertal präsentiert.

Mathias *Buglin* aus Altdorf im Kanton Uri (Uraniensis), 40 Jahre alt, ist Kaplan B. Mariae Virginis in Trochtelfingen.

Philipp Jakobus *Veringer* aus Trochtelfingen, 29 Jahre alt, Kaplan auf Hainenstein bei Trochtelfingen seit 2 Jahren.

Johannes Jakobus *Klingenstein* aus Trochtelfingen, 30 Jahre alt, Pfarrer zu Oberstetten seit 8 Jahren.

Sebastian *Konrad* aus Altdorf im Kt. Uri, ca. 30 Jahre alt, präsentiert auf die Pfarrei Kettenacker seit 1 Jahr. (Zu Kettenacker heißt es S. 707 „Hier pflegt man die Toten ohne Sarg zu beerdigen, oder wenn sie doch einen wünschen, müssen die Angehörigen 4 Gulden bezahlen. Daher werden die meisten im bloßen Leinlachen bestattet.“)

In *Ringingen* beklagt sich Pfarrer *Viesel* wegen der Fastnachtsküchlein, die er den Leuten geben müsse. Pfarrkinder hat er 230 (über 14 Jahre), die Hebamme sei wenig erfahren, der Friedhof allzu eng, daß man ihn erweitern sollte. (Der bei der Pfarrkirche St. Martin oder der 1661 bei der Galluskirche erwähnte?)

Martinus *Binger* von Trochtelfingen, seit 15 Jahren Pfarrer zu Feldhausen, 64 Jahre alt.

Nikolaus *Hohenschilt* von Hechingen, 32 Jahre alt, seit 3 Jahren zu Burladingen. Er studierte Philosophie und Casus.

Johannes *Funk* von Hechingen, Pfr. zu Stetten u. Holstein, 46 Jahre alt, 15 Jahre investiert.

Johannes Jakobus *Reiser* von Trochtelfingen, 32 Jahre alt, seit 5 Jahren Pfarrer in Gammertingen, studierte in Steyr und Konstanz. Ist zum Dekan gewählt.

Johannes Wilhelm *Vispach* von Villingen, 25 Jahre alt, ist Pfarrer in Neufra seit einem Semester.

Johannes Jakobus *Eringer* von Meßkirch, 33 Jahre alt, seit einem Jahr als Pfarrer von Melchingen investiert.

Johannes Jakobus *Schaller* von Luzern, 28 Jahre alt, hat dort studiert, ist seit 4 Jahren Pfarrer in Jungingen.

Visitation des Kap. Trochtelfingen 1671, 28. Sept. (Ha 76 S. 772):

1. Johannes Christophorus *Nessler* aus Bludenz, 57 Jahre alt, ist Verweser zu *Hausen* i. Killertal seit 2 Jahren, studierte in Innsbruck, wurde in Chur eingeweiht, soll Verweser sein bis Martini.

2. *Hettingen*: Pfarrer ist Johannes Baptist *Creitzer* aus Konstanz, 31 Jahre alt; studierte zu Konstanz; ist hier seit 5 Jahren.

3. *Kettenacker*. Seit 3 Jahren ist investiert Vitus *de Sain* aus der Churer Diözese, 72 Jahre alt, studierte in Innsbruck und Salzburg.

4. *Feldhausen*. Investiert wurde am 30. Juni 1670 Johannes Georg *Hebich* von Obermarchtal, 27 Jahre alt. Studierte in Dillingen und wurde in Konstanz ordiniert im Jahre 1669; ist hier seit 1½ Jahren.

5. *Gammertingen*: Pfarrer Franz *Schueler* aus Dammberg, 33 Jahre alt, hier seit 3 Jahren. Studierte in Innsbruck, wurde ordiniert in Augsburg.

6. *Trochtelfingen*: Marienkaplan ist der 26jährige Johannes *Heitelin* aus Steinhilben seit 3 Monaten, der in Rottenburg studierte und in Konstanz geweiht wurde. Hat Verwaltungsauftrag für ½ Jahr, bittet um Investitur.

Kaplan zu St. Nikolaus auf dem Hennenstein ist Philipp Jakob *Eringer* von Trochtelfingen seit 9 Jahren; er ist 35 Jahre alt, studierte in Molzheim und Philosophie in Mainz, wurde zu Konstanz geweiht.

Pfarrer in Trochtelfingen ist der seit ½ Jahr investierte Dr. Franz Leopold *Gefler* von Biberach, 32 Jahre alt; studierte in Rom Philosophie, doktorierte in Perugia.

7. *Stetten* u. Holst.: Pfr. Matthäus *Hohenschild* von Hechingen seit 5½ Jahren, ist investiert, 32 Jahre alt, studierte in Prag, ordiniert in Konstanz im Jahre 1662, war vorher 3 Jahre in Stein b. Hechingen; hat hier 98 Kommunikanten (über 14 Jahren).

8. *Ringingen*: Balthasar *Viselius* (Viesel) von Melchingen seit 19 Jahren hier, investiert; seit 1½ Jahren Kammerer, ist 45 Jahre alt, hat in Salzburg studiert und wurde auch dort geweiht.

9. *Melchingen*: Christophorus *Winterfues* von Engelswies, seit 2 Jahren hier Pfarrer, 29 Jahre alt, studierte in München, ordiniert in Augsburg, hat hier 264 Kommunikanten.

10. *Salmendingen*: Heinrich *Hausherr* aus Tugiocoma (? Zug) in der Schweiz, wo er am 4. 9. 1638 geboren ist, studierte in Luzern, wurde in Meersburg 1663 geweiht, war dann 3 Jahre in Heudorf b. Riedlingen und jetzt 6 Jahre hier.

11. *Großengstingen*: Pfr. Johannes Ulrich *Pfefferkorn* aus Blumenegg in Rätien, 28 Jahre alt; studierte in Wien, auch dort geweiht, noch nicht investiert.

12. *Jungingen*: Johann Jak. Schaller aus Luzern in Helvetien, 35 Jahre alt, 1661 investiert. Hat in seiner Vaterstadt studiert.

(NB. In der Filiale Schlatt steht noch das Pfarrhaus dieser ehemaligen Pfarrei!)

13. *Burladingen*: Johannes Salzhuber aus Weilheim b. Hechingen ist seit 3 Jahren Pfarrer hier, investiert 1669, 28 Jahre alt.

Noch nicht investiert ist in *Trochtelfingen* der Kaplan der Seelenpfründe Johann Bapt. *Faber* von da, der in München studiert hat.

14. (Eine Notiz S. 782a besagt, daß in *Oberstetten* um 1540 ein Hans *Brälin* Pfarrer war, dann etwa 4 Jahre Magister Renhard *Link*, dann Martin *Frick* etwa 9 Jahre und dann im Jahre 1561 (1553?) Herr Hans *Faidinger*; vor dem Brälin sei Hans *Riedinger* Pfarrer, daselbst gewesen.)

Johann Jakob *Klingenstein* von Trochtelfingen ist 1671 seit 14 Jahren Pfr. in *Oberstetten*, 39 Jahre alt.

15. *Neufra*: Johannes *Oschwald* von Melchingen, seit 3 Jahren, 30 Jahre alt. Er hat 330 Kommunikanten.

Der Kammerer in *Ringingen* lese an Sonn- und Festtagen die ganze Messe vor der Predigt. Daher komme es, daß das Volk der Predigt nicht mehr beiwohne. Auch traktiere er gleich einem Bauern die Pferde und das Rindvieh.

Visitation vom 3. Sept. 1685 (Ha. 76 fol. 810)

1. *Trochtelfingen*: Daniel *Ülein* von Heiligenberg, 34 Jahre alt, Kammerer, seit 4 Jahren Pfarrer. Kommunikanten zusammen 959.

Philipp Jakob *Vöhringer*, Kaplan der St. Nikolauspfründe seit 21 Jahren, 49 Jahre alt, Franz Bernhard *Hengenmüller*, Kaplan seit 2 Jahren, versieht Steinhilben mit 150 Kommunikanten, ist 27 Jahre alt. Josua *Reißinger*, Kaplan seit 1 Jahr, und Martin *Klein*, Kaplan seit 1/2 Jahr.

2. *Neufra*: Johannes *Oschwald* von Trochtelfingen bzw. Melchingen, da hier Pfarrer seit 17 Jahren, 45 Jahre alt.

3. *Kettenacker*: Michael *Gauggel* von Benzingen, Pfarrer hier seit 8 Jahren, hat 180 Kommunikanten, 41 Jahre alt.

4. *Melchingen*: Johann Bapt. *Kolb* von Konstanz, 34 Jahre alt, hier seit 1 Jahr, hat 250 Kommunikanten. Pfarrhaus wurde vor 3 Jahren von Württemberg erbaut.

5. *Großengstingen*: Felix *Schol* von Blumenegg, 27 Jahre alt, 2 Jahre hier Pfarrer, hat 230 Kommunikanten.

6. *Stetten u. H.*: Joh. Georg *Hirnegger* von Altshausen, 40 Jahre alt, hier seit Weihnachten, hat 140 Kommunikanten (über 14!) Die Krypta (!) sollte dringlichst erneuert werden.

7. *Salmendingen*: Johannes *Heitelin* von Steinhilben, 41 Jahre alt, hier seit 11 Jahren, hat 362 (?) Kommunikanten. Die Sonn- und Feiertage werden hier schlecht eingehalten wegen des Vorspanns. Zu Sommerszeiten (? ist wohl verschrieben für Winter !!) hält hier einer Schule, der sonst Roßhirt ist.

8. *Ringingen*: Johann Jakob Mayer von Digisheim, studierte in Dillingen, ist hier seit 3 Jahren, 29 Jahre alt. Früher waren hier zwei Benefizien, die aber wegen Kargheit der Einkünfte mit bischöflicher Erlaubnis vereinigt wurden. In der Kirche hat man eine ewige Lampe, die übrige Kirchenausstattung ist ärmlich. Wenn nicht manche Schenkungen gemacht würden, könnte nicht mehr zelebriert werden. In der Pfarrei hält sich auch der frühere Seelsorger Balthasar *Uisel* auf, der mancherlei Händel stiftet und allen lästig ist. Er wohnt im öffentlichen Wirtshaus, trinkt bis spät in die Nacht, händelt mit dem Schultheißen, stiftet gegen den Pfarrer auf durch seine Behauptung, die Leute bräuchten ihm nicht in allem zu gehorchen. Er stammt aus Melchingen, ist 60 Jahre alt, besaß die Pfründe 24 Jahre. Er sagte, er verbringe die Zeit mit Beten und andern Funktionen, habe kaum Mittel zum Leben und bittet demütig wieder um Anstellung. Über anderes wurde er nicht verhört.

9. *Hausen i. Killertal*: Johannes Hippolythus *Pfister* von Rottweil, 46 Jahre alt, ist hier Pfarrer seit 3 Jahren.

(Ab hier Datum: 14. Mai 1686)

10. *Oberstetten*: Dekan Joh. Jakob *Klingenstein*, hier seit 28 Jahren Pfarrer, seit 14 Jahren Dekan, 53 Jahre alt.

11. *Gammertingen*: Franziskus *Schueler*, Deputat, hier seit 18 Jahren, 47 Jahre alt, stammt von Tannenbergl beim Arlerberg.

Hauskaplan der von Speth ist seit 2¹/₂ Jahren Joh. Jakob *Bregenzer*, vorher war er Kaplan in Pfullendorf und dann Hilfspriester in Hettingen.

12. *Burladingen*: Pfr. Benedikt *Schmid von Trochtelfingen*, hier seit 8 Monaten, 30 Jahre alt, hat in München und Konstanz studiert, war dann Kaplan in Trochtelfingen und Veringenstein.

13. *Jungingen*: Joh. Jakob *Schaller* von Luzern, 44 Jahre alt, hier seit 26 Jahren.

14. *Feldhausen*: Johann Philipp *Landenberger*, hier seit 4 Jahren Pfarrer, ist 29 Jahre alt, stammt aus Konstanz.

15. *Hettingen*: Pfr. Joh. Georg *Kreuzer* seit 7 Jahren krank, hat 269 Kommunikanten und in Hermentingen 44. Hilfspriester ist in Hettingen Josef Keuffer von Konstanz, 27 Jahre alt.

Visitation des Kap. Trochtelfingen vom Oktober 1695. (Ha 76, fol. 839)
(Alte Statuten des Kapitels sind 1695 da, aber nicht mehr zu reformieren, heißt es auf S. 846!)

1. *Burladingen*: Pfr. Benedikt *Schmid* von Trochtelfingen seit 10 Jahren, 34 Jahre alt.

2. *Hettingen*: Pfr. Johannes *Kreuzer* von Konstanz seit 10 Jahren, 43 Jahre alt.

3. *Trochtelfingen*: Pfr. Daniel *Uelin*. Kapläne: Philipp Jakob *Veringer* seit 33 Jahren, 66 Jahre alt und Joseph *Schnitzer*, beide von Trochtelfingen, dieser hier seit 2 Monaten, 26 Jahre alt. Ignaz *Klingenstein*, Liebfrauenkaplan seit 4 Jahren, 28 Jahre alt.

4. *Hausen i. K.*: Johann Georg *Lenz* von Horb, hier Pfarrer seit 6 Jahren, 52 Jahre alt.

5. *Melchingen*: Pfr. Mag. Johann Joachim *Pfanner* von Überlingen seit 4 Monaten, 32 Jahre alt.

6. *Großengstingen*: Pfr. Julius *Androy* aus dem Tale Misolzina i. Rätien.

7. *Ringingen*: Pfr. seit 4 Monaten Mag. Johann Martin *Saigger* von Rottweil, 49 Jahre alt. Die fürstenbergischen Beamten haben früher das Pfarrhaus als Absteigequartier benutzt. Andersgläubige gibt's hier nicht, aber Hiesige gehen in Dienste von Häretikern und bleiben dort hängen. Baupflichtig zu den Pfarrgebäuden ist Fürstenberg, doch soll der Pfarrer gegen jedes Herkommen jährlich 6 fl. beitragen. Die Kirche ist bei Armut der Pflege sehr ruinös. Dagegen sind 2 Kapellen schön geschmückt, eine größere zu U. L. Frau und eine kleinere zum hl. Gallus. Eine dritte, nicht konsekrierte, hat den hl. Bernhard zum Patron. Es sind 450 Pfarrkinder. Sie gelten als unehrlich bei Berechnung des Kleinzehnten und mähen Getreide und Gras vor der Reife mit Zulassung der Behörden, ohne Zehnten zu geben.

Die Kirche ist ziemlich dunkel nach Sitte der Alten (also wohl romanisch, 1707 abgebrochen!)

8. *Stetten u. Holstein*: Pfr. Johann Bapt. *Hierber* von Konstanz s. 1½ Jahren; 27 Jahre alt.

9. *Feldhausen*: Pfr. Johann Konrad *Wildmann* von Konstanz s. 4 Jahren; 32 Jahre alt.

10. *Salmendingen*: Pfr. Johannes *Heuttele* (Heitner?) von Steinhilben, 50 Jahre alt, trinkt Tabak, d. h. er raucht, wegen Katarrh.

11. *Jungingen*: Pfr. *Schibel*.

12. *Kettenacker*: Pfr. Friedr. *Schaller*, war *Franziskaner* geworden, aber auf Bitten seiner Pfarrkinder wieder zurückgetreten. Hier seit 2 Jahren, 27 Jahre alt.

13. *Neufra*: Johannes *Oschwald*, 58 Jahre alt.

14. *Gammertingen*: Pfr. Franz *Schuler* vom Domberg (?) bei Bregenz, hier seit 27 Jahren, 56 Jahre alt.

15. *Oberstetten*: Pfr. und Dekan Johann Jakob *Klingenstein*, hier seit 34 Jahren.

Im Rezess zum Jahre 1695 heißt es (fol. 835 Nr. 14): „Da eine neue Schale oder Topf den zuerst angenommenen Geruch nurmehr schwer verliert, so sollen die Pfarrer mit höchstem Eifer darauf dringen, daß die zarte Jugend richtig erzogen, unterrichtet werde in guten Sitten. Daher sollen wenigstens in der Winterzeit deutsche Schulen (*scholae germanicae*) eingerichtet werden, und wo sie schon bestehen mit geeigneten und gottesfürchtigen Männern besetzt werden. Wenigstens aber mögen in diesen schlimmen Zeiten, wo vielfach den Eltern die Mittel fehlen, die Kinder in die benachbarten Orte zur Schule geschickt werden. Die Pfarrer selbst mögen dieses große Werk der Liebe auf sich nehmen und die ihnen anvertraute Jugend in deutschen Buchstaben (Lesen und Schreiben) unterrichten, damit auch leichter die Katechese mit Nutzen und zum Seelenheil gegeben werden kann.“

Visitation des Kap. Trochtelfingen vom 24. Sept. 1709 (Ha. 76, fol. 866).

„Die Seelsorger mögen darüber wachen, daß überall, wo noch keine

Schule besteht, möglichst bald eine errichtet wird. Wo sie schon besteht, soll sie öfter im Jahr visitiert werden.“ (fol. 884)

1. *Burladingen*: Pfr. Johann Georg *Daigger* von Hechingen seit 11 Jahren, 35 Jahre alt.

2. *Oberstetten*: Pfr. Joh. Melchior *Senflin* von Ehingen a. D. seit 9 Jahren; 45 Jahre alt.

3. *Feldhausen*: Pfr. Thomas *Felder* von Beza u. i. Bregenzer Wald seit 16 Jahren, 56 Jahre alt.

4. *Trochtelfingen*: Dekan Benedikt *Schmid* von da, 50 Jahre alt. Magdalenenkaplan Joh. Michael *Schäfer* von da, seit 5 Jahren, 30 Jahre alt. Er versieht Steinhilben, studierte in Rottenburg und Dillingen, wurde zu Konstanz geweiht. — Liebfrauenkaplan: Franz Josef *Lienhard* von Überlingen seit 4 Jahren, 31 Jahre alt, studierte in Überlingen und Wien, wo er auch ordiniert wurde. Kaplan Ignaz *Klingenstein* von Trochtelfingen (senior), 34 Jahre alt.

5. *Gammertingen*: Pfr. Joh. Georg *Waizmann* von Ellwangen seit 2 Jahren, 27 Jahre alt. Kaplan Johannes *Besson* von Ehingen, 28 Jahre alt.

6. *Hausen i. K.*: Leopold *Schoff* von Hechingen, hier seit 1 Jahr Pfarrer; 30 Jahre alt.

7. *Salmendingen*: Pfr. Joh. Georg *Hartmann* von Überlingen seit 10 Jahren, 42 Jahre alt.

8. *Neufra*: Pfr. Jos. Anton *Holderriedt* v. Konstanz s. 3 Jahren, 32 Jahre alt.

9. *Ringingen*: Pfr. Joh. Bapt. *Luib* aus Meggen (Mechenseensis) im Allgäu (Pfarrei Isny) seit 5 Jahren, 37 Jahre alt. Die Kirche wurde neu gebaut, aber nicht vollendet (Turm erst 1720, Weihe 1724). Das Notwendige besitzt sie. Die Heiligenpflege hat an Jahreszinsen ca. 60 bis 70 Restanzen. Eine Lampe brennt vor dem Allerheiligsten. Das Rituale ist neu. Der Pfarrer predigt einmal in der Woche, hat sonntäglich Christenlehre. Niemand stirbt ohne Sakramente, es sei denn ein Schwachsinniger oder einer, der immer brechen muß. Kranke werden all ander Tag besucht, obwohl der Pfarrer selber leidend ist. Mit der Schule geht es gar schlecht zu. Die Jugend wird zur Christenlehre genötigt, dabei hilft auch der weltliche Arm. Die Schule besucht der Pfarrer manchmal. Die Hebamme ist vereidigt, oft geprüft und hat guten Ruf. Andersgläubige gibt es nicht, auch dienen z. Z. keine Einheimischen draußen. Gewöhnlich kommen sie doch mit einem Kind zurück.

Der Eremit auf dem *Kornbühl*, Johannes *Hüpp*, muß gerügt werden: Er sammelt Almosen, daß neun davon genug hätten, ist aber unbelehrbar. Er kann nur Gedrucktes lesen, ist auch dem Trunk ergeben. Sammelt zum Kapellenbau, hat jedoch dafür noch keinen Pfennig verwendet, obwohl er dem Fürsten nach Heiligenberg schrieb, er habe bereits 300 fl. dran gerückt. Er will auch auf eigene Kosten einen goldenen Kelch besorgen haben, was aber auch nicht stimmt. Er ästimiert seinen Pfarrer nicht, erbittet Ausgeh-Erlaubnis für 1 bis 2 Tage und bleibt dann 5 bis 6 fort.

Der Ringinger Pfarer hält um 12 oder 1 Uhr Katechese und anschließend Vesper, sei auch der Jagd ergeben. Obervogt Mader und der Dekan haben 1707 die Pfarrkirche neu zu bauen begonnen, konnten sie jedoch trotz Aufwands von 2000 fl. nicht vollenden. Sie ist kaum halb fertig und hängt unter einem nackten Dach, eher einer Scheuer, als einem Tempel vergleichbar. Die

Pfarrgebäude sind ruinös, um die Reparaturpflicht wird gestritten. Außerdem gibts hier 2 konsekrierte Kapellen, St. Gallus und U. Lb. Frau, die aus den Mitteln der Heiligenpflege erhalten werden müssen. Pfarrkinder sind es 321 (Erwachsene). Klagen wie überall: „Quod pessima rustica gens sit!“. Beide Kapellen sind geweiht und ist hl. Messe drin. (Die Bernhardskapelle ist unkonsekriert. Zur Galluskapelle, die einst Mutterkirche gewesen sei, vgl. Zollerheimat 1941, S. 1—3; zur Marienkapelle siehe „s'Zollerlände“, Hechingen 1925, S. 2—3; zur Bernhardskapelle dagegen „Hohenzollerische Heimat“ 1952, S. 31).

10. *Hettingen*: Pfr. Johann *Kreuzer* von Konstanz seit 18 Jahren, 57 Jahre alt.

11. *Stetten u. Hölstein*: Pfr. Andreas *Scholter* von Altshausen, 28 Jahre alt, hat 200 Kommunikanten.

12. *Kettenacker*: Pfr. Johann Gg. *Dürheimer* von Simmeringen 29 Jahre, 156 Kommunikanten.

13. *Großengstingen*: Pfarrer Pater Stephanus *Kolb* OSB von Zwiefalten, hat 300 Kommunikanten.

14. *Jungingen*: Johann Jakob *Schübel* von Rottenburg, 56 Jahre; 600 Kommunikanten.

15. *Melchingen*: Pfr. Joachim *Pfanner* von Überlingen, 46 Jahre, 580 Kommunikanten.

Unter *Neufra* heißt es (fol. 917): „In der Kapelle S. Trinitatis ist wöchentlich 2-3 mal hl. Messe; 912 Pfarrkinder. In der nichtkonsekrierten Kapelle am Birkhof ist monatlich einmal hl. Messe.“

1709 heißt es (fol. 922) von der Kapelle St. Johannis Baptistae in *Starzeln*: „Da sie zum größten Teil ruinös ist und fast ganz ohne Dach, konnte schon seit einigen Jahren kein Gottesdienst mehr gehalten werden. Patron dieser Filialkapelle von Hausen ist der durchlauchtigste Fürst von Zollern selbst.“ (Wurde dann Mitte des Jahrhunderts ins Dorf verlegt!)

Betr. *Fastnacht* heißt es schon 1665 (fol. 738): „Die Pfarrer sollen nicht gestatten, daß die Laien am Aschermittwoch zusammenkommen, tanzen oder sonst herumfahren. Der Unfug des Fastnachtküchleins soll möglichst abgeschafft werden. Auch die Gastmähler an den vier höchsten Festen mögen wenigstens auf andere Tage verschoben werden, damit der Gottesdienst nicht leidet. Geistliche sollen nicht auf öffentlichen Plätzen kegeln mit den Bauern zusammen (fol. 722).

Der skandalöse Mißbrauch der Essereien, Tänze und andere Fastnachtsdummheiten am Aschermittwoch, wie er gewöhnlich von manchen Laien geübt wird, soll völlig ausgerottet werden. Denn die hl. Mutter Kirche will, daß dieser Tag der erste Bußtag und Tag des Heiles sei. Die betreffenden Pfarrer sollen — gelegen oder ungelegen — auf Werke der Buße dringen und, wenn nötig, den weltlichen Arm anrufen“ (fol. 722a).

Miszellen

Das Schicksal der alten Beuroner Klosterbibliothek

Im Fürstlich-Hohenzollernschen Haus- und Domänenarchiv zu Sigmaringen findet sich ein Aktenfaszikel mit dem Titel:

Rubrik Nr. 23. Bücher

Ort: Beuron

Jahr: 1818—1830

Kasten: XLIII, Fach 1

Fasz. N. 1

Hier sind Briefe, amtliche Beschlüsse und Verordnungen, Kataloge verwahrt, die einigermaßen Aufklärung über Art und Umfang der Bibliothek des Augustinerchorherrenstiftes Beuron geben. Außerdem lassen diese Schriftstücke erkennen, wie diese umfangreiche Bibliothek aufgelöst, zerrissen und zerstört wurde.

Das Augustinerchorherrenstift Beuron wurde 1802 auf 1803 aufgehoben und ging in den Besitz des Fürstenhauses Hohenzollern-Sigmaringen über. Siebzehn Jahre nach Aufhebung des Stiftes tauchen — soweit zu sehen — erstmals Nachrichten über die Bibliothek der Beuroner Augustinerchorherren auf.

Nach einem Sigmaringer Schreiben vom 29. Februar 1820 an das Obervogteiamt Beuron hat die Regierung vom mangelhaften, schlechten Verwahren der Beuroner Bibliothek gehört, auch davon, daß bereits wertvolle Bücher verschwunden sind, eines angeblich durch Pfarrer Kohler in Thalheim. Der Beuroner Obervogt Schießle wird aufgefordert, die Beuroner Bibliothek besser zu verschließen, den Fall Kohler zu untersuchen und einen Katalog über die vorhandenen Bücher nach Sigmaringen zu geben (a. a. O. 4). Am 2. März 1820 antwortet der Obervogt Schießle, daß „nicht nur der Zutritt in die Bibliothek, deren Schlüssel bei Amte verwahrt ist, und ohne dessen Wissen und Beyseyn die Bibliothek niemand betritt“, sondern daß auch der Gang dazu seit zwei Jahren gesperrt ist — allerdings, nachdem man Anfang 1818 bemerkte, „daß die Thüre der Kloster-

bibliothek nicht verschloßen genug seye“ . . . Karl Jacob Schießle war Oberamtsaktuar in Kloster Wald und wurde 1817 durch „Seine Hochfürstliche Durchlaucht . . . zum Obervogt in Beuron . . .“ ernannt (Wochenblatt für das Fürstentum Hohenzollern 1817, S. 202). Schießle erst verwahrt nach dem Zeugnis des Thalheimer Pfarrers Kohler die Beuroner Bibliothek, so daß ein weiteres mutwilliges Ausplündern nun nach 15 Jahren abgestellt wird! Der Bitte Schießles, zum Anlegen eines Bibliothekskataloges den Beuroner Pfarrverweser Hohl zu verwenden, „welchem die seelsorglichen Geschäfte ohnehin zu wenig Zeit rauben“, entspricht die Sigmaringer Regierung (a. a. O. 5). Nach einem Brief aus der Hand dieses Beuroner Pfarrverwesers vom 2. Juli 1820 ist dieser allerdings keineswegs müßig, sondern mit der Beuroner Klostergeschichte befaßt, und hat eine „Bearbeitung der Geschichte Beurons während des Dreißigjährigen Krieges“ geschrieben. Zur Beuroner Bibliothek bemerkt Hohl, ganz offenbar ein Mann der damals noch blühenden Aufklärung kirchlicher Kreise: „Es ist ein solcher Wust von alten Scarteken, faden Asketen, Predigern und Expositoren und theologisch-skolastisch-thomistisch-scotistischen Traktaten vorhanden, daß ein Jahr nicht hinreichen würde, alle diese im Staub begrabenen und von Motten angefreßenen Hirngebirten hervorzuwählen und zu verzeichnen. Niemand würde diesen Unrath auch nur geschenkt annehmen, somit wäre das Verzeichnis derselben nutzloser als Strohtreschen. Dagegen befinden sich in diesem Kothmeere noch viele, sehr wertvolle und brauchbare theologische, patristische und geschichtliche Werke. Nach meiner Meinung wäre es zweckmäßiger, allein die guten Werke zum Verzeichnisse auszuwählen und den übrigen Quark seinem Schicksal, von dem er ohnehin nicht zu retten ist, zu überlassen . . . Mit Bedauern muß ich weiter bemerken, daß von einigen bedeutenden Werken ganze Bände fehlen und daß die Hand eines Wandalen mehrere Blätter aus einem vorzüglichen Buch geschnitten hat“ (a. a. O. 6). Darauf bestimmt Sigmaringen im Schreiben vom 6. Juli 1820, daß die wertlosen Werke — im Sinne Pfarrverweser Hohls — „auf einen gesonderten Platz zusammengestellt werden, um sie sodann in Muße verkaufen zu können“. Dagegen sollen die wertvollen theologischen, juristischen und geschichtlichen Werke katalogisiert und so gesondert werden, „daß wegen ihrem dereinstigen Verkauf oder der Ablieferung hierher verfügt werden kann“. Abhanden gekommene, wertvolle Bücher sollen zurückgefordert werden, soweit die Besitzer bekannt sind (a. a. O. 7).

Diesen angeforderten Katalog hat der Pfarrverweser Hohl angelegt und „im Juni 1822“ mit der folgenden „Nachschrift“ versehen: „Die juridischen Werke, worunter einige vorzügliche seyn mögen, stehen alle beieinander. Die theologischen Bücher sind meistentheils von ungenießbaren Scholastikern in dicken Folianten und Quartanten verfaßt und mögen höchstens dazu dienen, daß man daraus die Geschichte des menschlichen Unsinns darstellen kann. Die übrigen Werke enthalten in ganzen Reihen abgeschmacktes Prediger-Gepplauder oder (gestrichen: einfältige) Herzenergüße schwärmerischer Asceten. Es verlohnt sich schwerlich, aus diesem äußerlich und innerlich faulen Zeug ein Goldkörnlein auszuwählen. Übrigens muß bemerkt werden, daß die Bibliothek in früheren Zeiten bedeutende Verluste erlitten haben mag. Sogar verstümmelte Werke sind vorhanden, ein Beweis, daß ehemals wenigstens nicht bloß dem Kenner die Thüre offenstand!“ (Diese Nachschrift samt Katalog selbst liegt dem eingangs zitierten Aktenfaszikel ohne besondere Nummerierung bei.)

Das von Hohl zusammengestellte „Verzeichnis der vorzüglichsten Bücher in der Bibliothek zu Beuron, mit angemerkten, ehemaligen Preisen“ umfaßt fünf Sachgruppen: „*Geschichte*: 1. Biblisch-kirchliche“ mit 16 Nummern und „2. *Profangeschichte*, theils vermischt — theils rein“ mit 14 Werken. Dazu kommen „*Heilige Schrift*“ mit zwei Bibeln von 1527 und 1589 sowie eine Konkordanz von 1485. *Schriftausleger* sind mit 9 Nummern vertreten, darunter etwa der hl. Alphons, Johannes Sylveira, Erasmus von Rotterdam, Petrus Lombardus. Außerdem 13 Ausgaben „*Heilige Väter*“, wobei neben Cyprian, Origenes, Hieronymus, Augustinus, Johannes Chrysostomus auch der hl. Bernhard, der hl. Franz, Lorenzo Giustiniani, Karl Borromäus, Thomas von Aquin, Dun Scotus, ein „Magnum Bullarium Romanum a beato Leone Magno usque ad Benedictum XIV.“ mit 11 Foliobänden aus den Jahren 1627 bis 1660 erscheinen. Außerdem sind verzeichnet die Acta Sanctorum mit den damals 42 erschienenen Bänden und auch die Annales ecclesiastici des Caesar Baronius. Unter der Profangeschichte finden sich Wegelin, Melchior Goldast, Menkenius, Pistorius, Johannes Trithemius, um nur bekannteste zu nennen.

Erst am 19. November 1823 werden diese nach dem Verzeichnis Hohl ausgeschiedenen Bücher nach Sigmaringen gebracht (a. a. O. 13). Vier Wochen vorher, am 18. Oktober 1823, hatte die Sigmaringer Regierung vom Obervogteiamt Beuron Vorschläge angefordert, „wie

die ganze Büchersammlung am wohlfeilsten ohne alle Beschädigung der Bücher hieher geliefert werden könne . . . Da die Bibliothek zu Beuron für eine andere Bestimmung gewidmet werden soll“ (a. a. O. 8). Obervogt Schießle machte darauf unter dem 27. Oktober 1823 auf die Schwierigkeit dieser Überführung und zugleich auf den zweifelhaften Wert eines Theiles der Bücher aufmerksam: „ . . . indem diese Bücher kaum anders als in geschlossenen Kisten gepackt transportiert werden können, wo manche Kiste vielleicht mehr Werth besäße als der Inhalt derselben“ (a. a. O. 9). Auch betont Schießle, daß die Bibliothek nicht mehr vollständig ist. Er schreibt: „ . . . Ob und welche Bücher von dieser Bibliothek sich noch in anderen Händen befinden, ist eine nicht leicht zu beantwortende Aufgabe, da bei Aufhebung des Stiftes jeder Capitular berechtigt worden seyn soll, alle in seinem Zimmer befindlichen Bücher (: folglich auch jene, die er aus der Bibliothek besaß :) zu behalten, nachher aber über die Bibliothek kein Catalog verfaßt ward . . .“ (a. a. O. 9).

Dazu notiert Sigmaringen — v. Huber — am 30. Oktober, die Bücher des verstorbenen Prälaten den Erben „nicht ausfolgen zu lassen, bis das Verzeichnis hierher vorgelegt seyn wird“ (a. a. O. 9). Das schreibt Sigmaringen, nachdem am 7. Oktober gleichen Jahres in Beuron der letzte Abt des Augustinerchorherrenstiftes, Prälat Dominikus Mayer, dortselbst gestorben war. Am 10. November 1823 schreibt Schießle der Regierung nach Sigmaringen über die Bücher des Beuroner Prälaten und fügt ein Verzeichnis jener Werke bei, die von den Erben des Prälaten in Beuron zurückgelassen wurden. Das Schreiben ist ebenso für das Wertschätzen der Bücher und die Bücherpraxis im Stift Beuron wie auch für den Vorgang seiner Aufhebung erhellend. „Unter der bedeutenden Bibliothek des verstorbenen Herrn Prälaten dahier dürf man mit Verläßigkeit annehmen, daß $\frac{2}{3}$ Theil eigentümliche Bücher desselben sind, die er sich mit 30 Jahren selbst anschafte, indem es dahier durchaus nicht unbekant ist, daß derselbe jährlich 60 ff auch noch mehr für Bücher ausgab. Einen großen Theil erhielt derselbe auch dadurch, daß er als Abt das Recht besaß, bei dem Ableben eines Capitulars sich diejenigen Bücher aus dessen Bibliothek anzueignen, welche ihm gefielen, wie dieses die in den Büchern verzeichneten Nahmen ihres früheren Eigentümers beweisen. Mehrere mögen auch von dem verstorbenen Abt Ulrich herrühren, die in der Prälatatur stehen blieben, ohne daß sie besonders bezeichnet sind. Alle diese Bücher haben die Erben aus dem rechtlichen Titel angesprochen, weil sie entweder das Eigentum des Ver-

storbenen waren oder dadurch wurden, daß man jedem Geistlichen des hiesigen Stiftes bei der Aufhebung dasjenige beließ, was er in seinem Zimmer besaß, und nicht zu vermuthen war, daß der Herr Prälat hievon ausgenommen seyn sollte“ (a. a. O. 11). Das Bücherverzeichnis des letzten Abtes von Beuron zählt 69 Bände, darunter eine sechsbändige Kirchengeschichte. Neben Augustinus ist das Exerzitienbüchlein des hl. Ignatius vertreten, Gebet- und Andachtsbücher, Ausgaben der Heiligen Schrift mit Kommentaren, Profangeschichte, Verwaltungsrecht, Prozeßrecht, die Ordnung des Rottweiler Hochgerichtes, Reichsprälatisches Staatsrecht — um nur einige zu nennen. Doch Sigmaringen schätzte offenbar diese Bücher gering ein und läßt die Sache mit dem Aufstellen des Bücherverzeichnisses auf sich beruhen.

Am gleichen Tag, also am 10. November, hatte auch die Sigmaringer Regierung an das Obervogteiamt Beuron geschrieben. Es heißt da: „In Bezug auf die Klosterbibliothek hat man zu verfügen beschlossen: 1. die vorhandenen, schon früher gesonderten Bücher — juristische-theologische und profangeschichtliche —, welche in Fächern zusammengestellt sind, sollen unverzüglich hierher geführt werden . . . (s. o.!). 2. Erst nach der Ablangung, wofür der Herr Pfarrer Kohler in Thalheim, wenn er dazu sich einversteht, zu verwenden ist, dieser besten Bücher müssen die noch übrigen von einem Sachkundigen durchgangen und die besten von derselben ausgeschieden werden. 3. Die ausgeschiedenen Bücher sollen auf dem Weg der Versteigerung verwerthet werden“ (a. a. O. 10).

Schon am 19. Dezember übergibt Obervogt Schießle der Sigmaringer Regierung den inzwischen von Pfarrer Kohler angelegten Katalog zur Beuroner Bibliothek, in welchem auf 17 Seiten die wichtigeren theologischen und juristischen Werke verzeichnet sind (a. a. O. 15). Kohler zählt 343 Bände in seiner theologischen Abteilung und 187 Bände der juristischen Abteilung, während er den Gesamtbestand der Beuroner Bibliothek damals auf 17 000 bis 18 000 Bände schätzt!! Eine Zahl, die vor der Ausplünderung der Bibliothek wohl wesentlich höher gewesen sein muß. Kohler ist darüber offenbar nach dem „Vorbericht“ seines Kataloges, den er bezeichnenderweise „Reliquien der Beuroner Bibliothek“ nennt, orientiert. Hier erfahren wir Näheres über die Vielseitigkeit der Bibliothek, auch über das Maß der Plünderung und die Achtlosigkeit seitens der Sigmaringer Regierung. Kohler berichtet: „Die Anzahl der noch vorhandenen Bände — jeglichen Formates — schätze ich zwischen 17,— und 18,000. Darunter

befanden sich Werke aller Gattungen mit Ausnahme der Medizinischen, welche der seel. Geheimrath Mezler bald nach Aufhebung des Klosters / ob mit oder ohne höhere autorisation? — / abgelaugt hat. Für die im begleitenden Verzeichniß consignierten Bücher sind zwey categorien festgestellt: *A.* Theologische. *B.* Juridische. Man hielt es nicht der Mühe werth, eine dritte mit dem Titel von *miscellaneous* aufzuführen. Einige unbedeutende Schriften sind unverzeichnet beygelegt worden. Die in Beuron verbliebenen Bücher sind ebenfalls in zwey Klassen geschieden worden: *a.*, solche, die Stückweise-, und *b.*, solche, welche nach dem Gewicht verkauft werden können. Es hätte nicht der Mühe gelohnt, die eine oder andere Klasse in ein Verzeichnis aufzunehmen. Denn *a.)* enthält nichts als lateinische Bücher, worunter viele Folianten — ascetischen, polemischen, philosophisch und theologisch scholastischen Inhalts, oder sonst werthlose und meist noch mangelhafte Werke.

Unter *b)* sind allerley teutsche Bücher begriffen als: hl. Legenden, Wallfahrtsgeschichten, alte bandreiche Prediger, mannigfaltige Erzählungen, voluminöse Gebetbücher, Erklärungen der Evangelien und Episteln. — Von dem, was man per eminentiam klassische Bücher nennt, war nichts mehr vorhanden als eine sehr mittelmäßige Ausgabe von Suetonius Tranquill., welche sich beygelegt findet. Von den sogenannten hl. Vätern, die gewiß in jeder Klosterbibliothek prangten, haben sich kaum einige Bruchstücke in armseligen Ausgaben erhalten, sie sind verzeichnet. Einige lat. mathemat. Bücher liegen *lit. a* beygeworfen, weil man mit den Figuren viele Blätter ausgerissen hatte. Legion ist der Nahme der gedruckten Thesen von verschiedenen Klöstern, sie befinden sich *sub lit. a* gleichfalls. Sehr viele geschriebene Schulhefte für die Fratres — des Nahmens von manuscripten unwürdig — sind auch wieder *lit. a* zugetheilt worden. Mangelhaft wurden die meisten Werke erfunden, sogar viele der consignierten. Diese und andere eben so auffallende Erscheinungen zu erklären diene Folgendes. Nach der Aufhebung des Klosters stund die Bibliothek für Jedermann offen bis zur Ankunft des gegenwärtigen Herrn Obervogts (1817, s. o.!), welcher dieselbe sogleich schließen ließ. Gemeine Leuthe nahmen nun, was ihnen unter die Hände kam, und gelehrte das Beßere und Beste.

Es sey zu Ehren des aufgehobenen Klosters bemerkt, daß ehemals seine Bibliothek die klassischen auctoren und hl. Väter in kostbaren Ausgaben enthielt. Die sämtlichen griechischen Klassiker einzutauschen hatte seiner Zeit der Höchstseel. Herzog Karl von Würtemberg

einen eigenen Abgeordneten nach Beuron geschickt, der aber seinen Zweck nicht erreichte. — Nicht ein einziges noch so unbedeutendes Papier hab' ich unangesehen aus der Hand gelegt, und zur gänzlichen Ausscheidung 12 Tage gebraucht, die bey weitem nicht erkleckt hätten, wenn ich mich nicht der thätigsten Einwirkung und der gefälligsten Unterstützung des Amtes hätte zu erfreuen gehabt.“

Kohler hat die Bücher in alphabetischer Ordnung aufgenommen. Die Auswahl zeigt die Reichhaltigkeit der Beuroner Bibliothek. Es finden sich unter den theologischen Büchern als Autoren: Aristoteles, Augustinus, Baronius, Bellarmin, Bibelausgaben der Jahre 1490, 1474, 1544 und 1545. Die Bollandisten mit den Acta Sanctorum, ein Katalog der Kapuzinerbibliothek zu Meßkirch aus dem Jahre 1699. Konstitutionen von Provinzialkonzilien, Johannes Eck, Emsers Neues Testament von 1529, Martin Gerbert, Gregorius Magnus, Gregor von Nazianz, eine Historia universalis bis zum Jahre 1708 reichend. Auch Jansenius und vielerlei andere bekannte und unbekanntere Namen.

Danach hat der Thalheimer Pfarrer seine Aufgabe gewissenhaft und ernst genommen. Kohler dankt am 15. Dezember 1823 ausdrücklich und schriftlich dem Obervogtamt Beuron für seine tätige Mitwirkung bei diesem Unternehmen und schreibt weiter: „Die Fertigung der Bücherkataloge hat sich ohne meine Schuld verzögert. Denn der 20 Jahre alte Bücher-Staub hat meine Augen und Lungen dergestalt angegriffen, daß ich für beyde Arzney brauchen und ein paar Tage das Bett hüten mußte . . . Wohlthatelbe (= Obervogtamt Beuron) wird höflichst ersucht, sich bey der Landesregierung um baldige Auszahlung des honorars für mich zu verwenden. Für meine deshalb gehabte Mühe halt' ich mich berechtigt, so viel zu verlangen, als die diaet eines Beamteten beträgt, der gleichen Rang mit einem Pfarrer hat. Es würde mir unbillig vorkommen, und ich würde unfehlbar dagegen reclamieren, wenn ich nicht etwa täglich 4 fl ausgeworfen bekäme“ (a. a. O. 14).

Am 31. Dezember dieses Jahres 1823 beschließt die Regierung in Sigmaringen, die im Katalog Kohler verzeichneten juristischen Bücher nach Sigmaringen überbringen zu lassen. Die theologischen Werke sollen dagegen dem Geistlichen Rat Engel, Dekan in Sigmaringen, angeboten werden (a. a. O. 15). Am 19. Januar des folgenden Jahres 1824 bietet der Geistliche Rat Engel an, „für die Summe von 50 ff die für das Kapitel geeignetsten Schriften auswählen zu dürfen . . .“ (a. a. O. 17). Auf dem Rand des Schreibens ist unter dem 20. Januar

1824 von Regierungsseite vermerkt: 1. sämtliche noch vorhandenen Bücher, soweit Pf. Kohler sie verzeichnet, beyzuführen

2. Pf. Kohler 48 f Honorar 3. Decanat, seyen die 50 f anzunehmen, der Preis vorzubehalten.

Zwei Tage später, am 22. Januar 1824, richtet die Regierung durch Herrn von Huber an das Dekanat Sigmaringen ein eigenes Schreiben, in dem man bereitwillig auf das Angebot des Geistlichen Rates Engel eingeht (a. a. O. 18). Am gleichen Tag schreibt Sigmaringen an das Obervogtamt Beuron: „Der mit Bericht vom 19 t. v. M. . . übergebene Catalog der Bibliothek zu Beuron folgt anbey zu dem Ende zurück, damit sämtliche darin verzeichneten Werke durch den herrschaftlichen Pferdezug ungesäumt hierher gebracht werden können . . .“ (a. a. O. 19). Darauf kann Schießle am 28. Januar 1824 schreiben: „In Folge Hohen Rescriptes vom 22ten d. M. Nr. 216 übersendet man durch den Baufuhrzug die in dem anliegenden Catalog begriffenen Werke aus der hiesigen Bibliothek und erlaubt sich die Anfrage, ob nunmehr mit Versteigerung der übrigen Werke begonnen werden könne und solle“ (a. a. O. 20).

Die Bücher der Beurer Bibliothek liegen nun in Sigmaringen. Doch die zum Aufstellen zunächst benutzten Räume werden von der Regierung gebraucht, und Dekan Engel seinerseits muß bei der Regierung eigens um einen Raum zum Unterbringen der Bücher bitten (a. a. O. 21, 22). Über ein Jahr später ist die Sachlage noch nicht weiter gediehen. Denn unter dem 13. August 1825 bittet der damalige Dekan Herz, der auch zugleich Stadtpfarrer in Sigmaringen war, die „Hochfürstliche Hochpreisliche Regierung“, die einst angebotene Summe von 50 fl für „die theologischen Bücher aus der Beurer Bibliothek, worunter die Bolandisten, wiewohl unvollständig, als der Hauptwert befinden sollen, samt den noch wenigen, größtenteil murben Schriften der Kirchenväter, die noch im Kloster Hedingen zerstreut umherliegen sollen, gnädig erlassen werden möchte“ (a. a. O. 23). Drei Tage später beschließt die Regierungssitzung vom 23. August zu den Beurer Büchern: „den Verkauf ganz allein auf die theologischen Werke zu beschränken und alles andere der Regierungsbibliothek zuzuwenden“ (a. a. O. 23). Und am 26. August schreibt die Regierung (v. Huber) dem Dekanat Sigmaringen, daß „der Betrag (= 50 f) der fürstlichen Regierung zu erlegen ist“, die Bitte auf Verzicht der einst vom Sigmaringer Dekan Engel angebotenen Zahlung ist also abgelehnt.

Damit ist das Schicksal der Beurer Bibliothek besiegelt.

Aus dem Jahre 1830, 24. Oktober, registriert noch der Rechtspraktikant von Sallwürk in Sigmaringen die am 12. Juni gleichen Jahres aus dem *Archiv zu Beuron* „ausgehobenen Gegenstände“, zusammen 23 Bücher „zur Einreihung in die Bibliothek Hochpreislicher Regierung erhalten zu haben“ (a. a. O. 25). Darunter befand sich „ein Buch mit dem Titel: Repertorium universale omnium actorum Beuronensium“ und eine „Tabelle über sämtliche Prälaten von Beuron“.

Nach den mitgeteilten Aktenstücken ist der Vorgang der Auflösung der Bibliothek der Beuroner Augustinerchorherren sehr deutlich. Dabei hat es sich nach den wohl ohne Zweifel sicheren Angaben Pfarrer Kohlers vom nahen Thalheim um eine ebenso umfängliche wie reichhaltige Bibliothek gehandelt. In dieser waren neben der Theologie mit ihren verschiedenen Zweigen vor allem die griechischen und lateinischen Klassiker in begehrten Ausgaben vertreten, dazu Geschichte, Jus, Philosophie und Medizin.

Der Katalog Kohler, der ja nur eine verhältnismäßig kleine Auswahl aus dem Ganzen darstellt, verzeichnet höchst interessante Bücher auch zur lokalen Geschichte oder auch zur Geschichte der Frömmigkeit und Liturgie. Nachdem Kohler den Bestand dieser Bibliothek hier auf annähernd 18 000 Bände schätzt, muß angenommen werden, daß die alte Beuroner Bibliothek gut 20 000 Bände gezählt hat, wenn der umfangreiche Bücherraub und jene Bände in Rechnung gestellt werden, die den Kapitularen bei Aufhebung des Stiftes belassen wurden.

Nach 17 Jahren erinnert sich die Sigmaringer Regierung, daß sie einst in den Jahren der Säkularisation mit dem Kloster in Beuron und seinen Liegenschaften auch eine Bibliothek übernommen hat. Und nach weiteren 4 Jahren ist es soweit, daß die damals wertvoll scheinenden Bücher, jene, die eben 1824 noch da waren, vor allem die profangeschichtlichen und juridischen, der Sigmaringer Regierungsbibliothek einverleibt werden, heute der fürstlichen Bibliothek dort zugehörend. Zweifellos waren damals wichtigste Werke bereits abhanden gekommen, „abgelangt worden“, wie man damals sagte. So weisen es die Berichte der Zeit aus. Das lange Zuwarten und das umständliche Verfahren der Überführung eines Teiles dieser Bibliothek nach Sigmaringen bleibt bezeichnend für die Schwerfälligkeit wie für das völlige Unverständnis, mit dem man kirchlichen Kulturgütern in den Jahren der Säkularisation selbst und auch später noch gegenüberstand. Hinzu kommt die ausgesprochene Voreingenommen-

heit gegenüber geistig-geistlichen Gütern als Frucht der Aufklärung, die ein aufgeklärtes Gemüt damals bestimmte. Dabei liegt das Verfahren hier noch verhältnismäßig günstig, indem man einen Teil der Theologica wenigstens dem Sigmaringer Kapitel verkaufte — aber selbst hier keineswegs auf eine ausdrückliche Bezahlung verzichtete. Im „Katalog über die Bibliothek des Kapitels Sigmaringen, Erstes Heft“, gedruckt 1853 bei P. Liehner in Sigmaringen, heißt es zum Eingang auf Seite 3: „Verzeichnis der Bücher, welche aus den angekauften Bibliotheken der Klöster Beuron und Hedingen als der Aufbewahrung würdig ausgelesen und in fünf dazu bestimmten Schränken im Pfarrhaus zu Krauchenwies aufgestellt worden sind.“ Unter den hier aufgeführten Büchern finden sich demzufolge immer wieder Titel, die mit solchen aus den von Pfarrverweser Hohl und Pfarrer Kohler gearbeiteten Katalogen identisch sind.

Erfreulicherweise ist diese Sigmaringer Kapitelsbibliothek durch die Kriege und Nöte der letzten hundert Jahre hindurchgerettet worden und steht heute im Erzbischöflichen Gymnasialkonvikt zu Sigmaringen, so daß wenigstens hier noch ein kleiner Teil der Alt-Beuroner Bibliothek zusammenhängend erhalten wurde. Der große „Rest“ der Bibliothek ist doch wohl verschleudert worden. Gut denkbar, daß dabei das Prinzip Pfarrer Kohlers praktiziert wurde: nämlich die einen Bücher „stückweise“, die anderen aber „nach dem Gewicht“ an den Mann zu bringen. Im Lande verstreut, tauchen ab und zu Bücher der alten Beuroner Bibliothek auf. In Beuron selbst blieb nichts, so daß bei der Neubesiedelung des alten Stiftes durch die Benediktiner im Jahre 1863 unter großen Mühen und Opfern langsam seit etwa 1867 systematisch wieder eine brauchbare Bibliothek aufgebaut werden mußte.

P. Ursmar E n g e l m a n n

Die Anfänge des Bistums Konstanz

Frau Elisabeth Reiners-Ernst hat in den „Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung“ 71. Heft (1952) S. 17—36 einen bemerkenswerten Aufsatz veröffentlicht: „Die Gründung des Bistums Konstanz in neuer Sicht.“ Ihre Äußerungen gehen mit der bisherigen Forschung scharf ins Gericht und wagen selbst mit einer erstaunlichen Sicherheit neue Thesen im Ton endgültiger Ergebnisse vorzutragen, so daß jedem, der die

Dürftigkeit der zeitgenössischen Quellen anschaut und von der breiten Diskussion um die Vorfragen weiß, die gebührende Vorsicht nicht immer gewahrt zu sein scheint.

In dem vielerörterten Problem, ob ein Bistum Windisch als Vorgänger des Bistums Konstanz in Betracht komme, oder nicht vielmehr der Bischof von Vindonissa, der in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts mehrfach auf Synoden bezeugt wird, mit dem Bischof von Avenches identisch ist und als solcher Vorgänger des Bischofs von Lausanne, will sich Frau R. für die erste Annahme entschließen. Sie nimmt an, daß in Windisch ein Chorbischof im Bereich der Civitas Helvetiorum saß, da Windisch in der Notitia Galliarum als castrum geführt wird. „Im 6. Jahrhundert war die Erhebung eines castrum zum Bischofssitz keine Seltenheit“ (S. 20). — Wir würden nur gerne mehr castra kennen, die tatsächlich Bischofssitze waren. Vier von den wenigen Orten, die die Notitia Galliarum neben den civitates als castra aufführt, liegen in der Maxima Sequanorum (Yverdon, Horburg, Windisch, Augst), dazu ein Porticus Buccini; es ist aber außer für Windisch und Augst, in dem wohl nie gleichzeitig mit Basel ein Bischof saß¹, der Nachweis eines Bischofssitzes an diesen Orten kaum zu bringen². Die aller Orten häufig wiederholte Erklärung, ein castrum sei Sitz eines Chorbischofs, entbehrt heute noch mehr eines Beweises, seitdem Gottlob³ nachgewiesen hat, daß in Gallien vom 5. bis 7. Jahrhundert nur in ganz vereinzelt und vorübergehenden Fällen Chorbischöfe nachzuweisen sind; die dauernde Einrichtung eines Chorbischofs finden wir erst im 8. Jahrhundert.

Wenn Frau R. sich gegen den Gedanken eines Wechsels des Bischofs zwischen Windisch und Avenches ausspricht, so ist ihr in dem Sinne recht zu geben, als sicherlich eine formelle Transferierung nicht in Frage kommt. Doch ist folgendes zu beachten: Ausgerechnet für 535 wird Bischof Grammatius als Bischof von Avenches in den Akten des Konzils von Clermont⁴ — wenn auch, wie Frau R. aufmerksam macht, nur in einer der drei die Unterschriften über-

¹ Vgl. Vita Eustasil, MG SS Merov. IV 123,7 „Augustane et Basiliae episcopus“.

² Die Ausführungen Waldmers zugunsten eines „Bischofssitzes“ Horburg, auf die verwiesen wird (Anm. 15), sind nicht überzeugend!

³ Der abendländische Chorepiskopat. 1928.

⁴ Das Konzil war von Theudebert I. einberufen. Oechsli zieht (Jb. f. Schweiz. Gesch. 33 [1908] S. 258) daraus den Schluß, daß bei der Teilung Burgunds 534 die civitas Helvetiorum unter dessen Herrschaft kam.

liefernden Handschriften, von denen die älteste überhaupt keine Bischofssitze nennt (vgl. Anm. 18) — bezeichnet, in einem Jahr, da Windisch, u. U. noch gotisch, nicht in fränkischer Hand gewesen sein könnte; derselbe Bischof Grammatius erscheint 541 und 549 mit dem Sitz Vindonissa verbunden, n a c h d e m die Goten 536 Land an die Franken gegeben haben⁵, in dem eventuell Windisch mit einbegriffen war. Man ist aber m. E. nicht zu der Annahme gezwungen, er hätte, je nach der politischen Situation, einmal in Aventicum, ein andermal in Vindonissa im Bereich seiner Diözese W o h n u n g g e n o m m e n. Es würde auch genügen, wenn er auf einer fränkischen Synode sich nach dem eigentlich namengebenden Ort n e n n t, der seit neuestem im Bereich des fränkischen Herrschers liegt, obgleich er in einem Teil der Diözese gewohnt hat, der außerhalb des Frankenreiches lag. Man könnte sich schließlich auch einmal überlegen, ob sich nicht Aventicum seit der Zerstörung 260 in einem so elenden Zustand befand, für den literarische Quellen und die Bodenfunde zeugen⁶, daß es praktisch als Sitz des Bischofs kaum zu gebrauchen war. Die von Frau R. angeführten Stellen (Anm. 22) über die Bischofskirche St. Symphorian⁷ in Avenches bezeichnen sie wohl nicht zufällig meist nur als Kapelle! Der Bischof konnte sich u. U. nach der fast völlig zerstörten Hauptstadt Aventicum nennen; aber auch nach dem Ort, in dem er für gewöhnlich saß, nach Windisch. Dann würde aber doch die Linie Windisch—Avenches—Lausanne gelten und nicht die andere: Windisch—Konstanz, auch wenn die Überlieferung in Lausanne nie von Windisch redet, da Windisch nie rechtlich ein Bischofssitz gewesen wäre.

Gleich wie man das schwierige Problem lösen mag: es kam zur Gründung einer neuen Diözese aus Teilen der bisherigen civitas Helvetiorum und der Retia I (diese hatte ihren Mittelpunkt in Chur, wo man seit der Mitte des 5. Jahrhunderts Bischöfe kennt). Es kann nicht genug hervorgehoben werden, daß in die Geschichte der deutschen Bistümer diese Gründung ein neues Moment bringt: bisher war immer nach den Übungen der alten Kirche jeweils eine Civitas römischer Verwaltungsorganisation auch der kirchliche Lebensraum geworden, dem ein Bischof vorstand, erst seit dem 5. Jahrhundert allmählich in Pfarreien aufgegliedert. So entstanden alle rheinischen Bistümer Basel, Straßburg, Speyer, Worms, Mainz.

⁵ Agathias I. 46.

⁶ Vgl. F. Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit. 3 (1948) S. 260.

⁷ nicht Symphorien!

Köln, auch Trier, Chur und Augsburg. Jetzt aber ist zum erstenmal ein Bischof bestellt worden unabhängig von der bisherigen römisch-zivilen Verwaltungsordnung, ein offenkundiges Zeichen eines Zusammenbruchs und einer Neugestaltung, ein Geschehnis einziger Art, das in deutschem Raum erst über anderthalb Jahrhunderte später in den Bistumsgründungen des heiligen Bonifatius eine Fortsetzung fand.

Doch selbst ein Bonifatius konnte, trotz seines päpstlichen Auftrags, ein solches Vorhaben nicht verwirklichen ohne die Beteiligung staatlicher Macht. Darum ist es ganz eindeutig und wird auch mit allem Recht von Frau R. stark betont⁸, daß diese Neuordnung in erster Linie staatlichen Mächten zu verdanken ist und auch im staatlichen Interesse gelegen sein muß. Darum kann man der Gründungsgeschichte des Konstanzer Bistums nur nahekommen, wenn man die staatlichen Verhältnisse im späten 6. Jahrhundert in dem Gebiet der Alemannen, besonders in der heutigen Schweiz, möglichst aufhellt. Darüber wurden aber in den letzten Jahrzehnten so viele widersprechende Ansichten geäußert, daß schon daraus offenbar wird, wie schlecht wir darüber informiert sind.

Die verschiedensten politischen Kräfte kreuzten sich in diesem Raum: im Westen saßen die Burgunder, die zwar 534 ihre Selbständigkeit an die Franken verloren hatten, deren staatliche Abgrenzung aber immer noch in der Form eines fränkischen Teilreiches weiterlebte. Im Süden hatte Theoderichs Macht über die Alpen herübergereicht — wieweit, ist viel diskutiert worden. Von bleibender Wirkung dürfte die Aufnahme von Alemannen als Siedler in die Provinz Rätien — eben wohl Raetia I — geworden sein, die Theoderich vollzog. Er verursachte so eine Veränderung der Volkstumsgrenzen zwischen Alemannen und Romanen, die späterhin die fränkische Grenzmark Churrätien zur reinen Alpenmark verkürzte und die alte Provinzgrenze zwischen der Maxima Sequanorum und Rätien, die zugleich eine Grenze der Reichsteile Gallien und Italien war und von den Alpen über Pfyn (ad fines) nach Eschenz bei Stein a. Rh. den Strom erreichte, eliminierte. Diese neue Volkstumsgrenze aus dem Anfang des 6. Jahrhunderts, die das Rheintal zwischen Bregenz und Chur etwa in der Mitte teilte, wurde die spätere Konstanzer Bistumsgrenze. — Vom Norden waren, wohl

⁸ S. 25. — Ich hatte am 23. XI. 1951 im Rahmen einer Antrittsvorlesung an der Universität Freiburg schon diesen Gesichtspunkt besonders hervorgehoben

gegen Ende des 5. Jahrhunderts, mehr noch im Laufe des 6., die Alemannen, offenbar in stillen Siedlungswellen⁹, in das weithin verlassene helvetische Land eingedrungen. Die Bodenfunde und die Geschichte der Ortsnamen zeigen, daß sie zuerst auf einer Linie von Basel bis Zürich und dann das Aaretal aufwärts bis Thun Wohnung nahmen, wobei der Rest romanischer Bevölkerung, der stark genug war, die bisherigen Orts- und Flurbenennungen an die neuen Herren zu übermitteln, immer noch sich an geringeren Randplätzen halten konnte; hinter ihnen lagen Wald- und Mittelgebirgsstriche, die überhaupt erst in einem weiteren Ausbau besiedelt worden sind. Mag die Betrachtung der Bodenfunde zur Vorsicht mahnen, die Dichte der alemannischen Besiedlung zunächst ja nicht zu überschätzen, so dürften aber doch diese eingedrungenen Alemannen dem Lande ihren Charakter rasch aufgeprägt haben: Die typisch burgundischen Funde sind nur westlich der Aare festzustellen¹⁰, und dieser Keil deutschsprachiger Bevölkerung im helvetischen Land hat die Entwicklung der ladinischen Sprache von der der Gallier abzutrennen vermocht und mit ihrer offenbar noch weithin heidnischen Art einen Fridolin veranlaßt, den Weg nach Chur nicht über Zürich und Tuggen, sondern übers Rhonetal und die Urserenböden zu wählen.

Über Burgund, Rätien und Alemannien waren die Franken Herr geworden und hatten damit entscheidend im Raum südlich des Rheins zu bestimmen. Wir wissen allerdings sehr wenig über das Ausmaß ihrer Herrschaft im Bereich der Alemannen; denn die hervorragendste Quelle dieser Zeit, Gregors von Tours *Historia Francorum*, berichtet im wesentlichen nur die Ereignisse, die westlich des Rheins geschehen sind, von den Avarenkämpfen abgesehen. Wir haben auch kaum Spuren von dem, was das staatliche Leben der Alemannen selbst angeht, im Gegensatz zu den reicheren Zeugnissen über ihre Besiedlungsgeschichte auf Grund der Reihengräberfunde und der Ortsnamendeutung und über ihre kulturellen Lebensformen auf Grund der Grabinhalte. Wir wissen so auch gar nicht, welche Rolle der „Herzog“ Uncelin, dessen Degradierung 607 für Frau R. ein terminus ante quem für die Bistumsgründung bietet (vgl. S. 30 und 32) und dessen Wirksamkeit beim fränkisch-burgundischen König Theuderich ihr ein Beweis der Zugehörigkeit des linksrheinischen Alemannien zum burgundischen Reichsteil ist, überhaupt gespielt

⁹ Vgl. R. Laur-Belart, *Urgeschichte und Schweizertum* (1939) S. 60.

¹⁰ Vgl. O. Tschumi, *Burgunder, Alamannen und Langobarden in der Schweiz auf Grund der Funde im Historischen Museum Bern*. 1945.

hat; war er der Herzog der Alemannen, der im Einverständnis mit den Franken das ganze Stammesgebiet leitete? Oder sollen wir in ihm einen Teilherzog sehen, wie wir solchen um 100 Jahre später begegnen¹¹, oder irgendeinen alemannischen Heerführer, der zu Hause keine wesentlichen Funktionen zu erfüllen hatte? Wieweit kann man darum mit Recht behaupten, zur Zeit und im Bereich seiner Wirksamkeit sei die Bistumsgründung anzusetzen?

Auch Frau R. lenkt in der Frage, welche Repräsentanten staatlicher Macht für eine Bistumsgründung damals am Bodensee in Frage kamen, den Blick natürlich auf das Königshaus der Franken. In ihm allein schien damals jene Potenz konzentriert zu sein, die einen solchen Eingriff ermöglichte. Sie sucht begrifflicher Weise einen geschichtlichen Zeitabschnitt in der Entwicklung der merowingischen Teilreiche, in dem unser Gebiet von staatlichen Grenzen zerschnitten war¹², so daß es dem Interesse der Herrscher nahelag, auch die Bistumsgrenzen zu ändern. Sie meint die Jahre 599 bis 607 als Gründungsjahre des Konstanzer Bistums ansprechen zu können, die zwischen dem Übergang der Königin Brunhilde von ihrem Enkel Theudebert II., der Austrasien regierte, zu dessen Bruder Theuderich in Burgund und der Degradierung Uncelins liegen, oder zum mindesten zwischen dem Tod Childeberts II. 596 und dem Vertrag von Selz 610, in dem Theudebert u. a. das Elsaß und den allen möglichen Deutungen unterworfenen „turonsischen Gau“ (ist dies wirklich der Thurgau?) wieder zurückerhielt. Der eigentliche Grund der Trennung wäre die scharfe Gegnerschaft der beiden Brüder, die von Brunhilde geschürt wurde, und die — so meint Frau R. — dem Churer Bischof unmöglich gemacht hätte, jenseits der rätischen Grenze noch zu wirken, da Rätien zu Austrasien, also zu Theudebert, ein bis zum Bodensee ausgedehntes Burgund aber zu Theuderich gehört habe.

Daß die Grenze der Teilreiche für die Bistümer viel zu bedeuten hatte und u. U. zu — mindestens vorübergehender — Abgrenzung oder gar zu Neugründung von Bistümern führte, belegt Frau R. anschaulich (S. 28 und 31). Gregor von Tours bietet dazu Beispiele aus dem Wirken des Königs Sigibert I. von Austrasien (561-575) und

¹¹ Der Dux Ultrajuranus führte um 600 nur einen Gau, vgl. Oechsli a. a. O. S. 259.

¹² H. Dietze, Rätien und seine germanische Umwelt (Diss. Würzburg phil. 1931) S. 158, will mit anderen (vgl. Anm. 196 S. 231) gerade eine Zeit postulieren, in der das ganze Gebiet in einer Hand lag!

seines Bruders Guntram von Burgund (561-592)¹³. Frau R. nimmt nun an, daß bei dem Zwiespalt der beiden Brüder Theudebert von Austrasien und Theuderich von Burgund durch die Initiative Brunhildens, die 599 zu Theuderich geflohen war, bald nach diesem Termin nach ähnlichen Grundsätzen verfahren wurde.

Auf diese Zeit einer Staatsgrenze zwischen Rätien und Alemannien, auf diese 14 Jahre zwischen 596 und 610 bleibt der Blick der Verfasserin gebannt, weil sie im Grunde nur fragt, wie ist es zu einer Erhebung von Konstanz zur Bischofsstadt gekommen, das doch zuvor in der Diözese Chur gelegen war (S. 25)? Sie sieht nur diese verhältnismäßig kleine Korrektur an der Diözese Chur, die Neuschaffung einer Grenze, die kaum 40 Kilometer Länge hat, und die Abzweigung eines Gebietes östlich der alten Provinzgrenze über Pfyn bis Eschenz, das nur ein Bruchteil der Churer Diözese ausmachte. Die Schaffung einer neuen Grenze im Westen der Diözese Konstanz, der Aaregrenze von bald 300 Kilometer Länge in so auffallendem Verlauf, der nur aus einer Berücksichtigung der Volkstumsgrenze, die schon Staatsgrenze geworden war, erklärt werden kann, und die Abzweigung des weitaus größten Gebiets der bisherigen Civitas Helvetiorum aus dem Bistum Avenches, hat Frau R. überhaupt nicht ernstlich bedacht. Dies ist sicher die größte Schwäche dieser Untersuchung. — Frau R. sagt (S. 24) „Wann die Westgrenze des Konstanzer Bistums festgelegt wurde, läßt sich nicht feststellen¹⁴. Ernst nach dem Grenzdiplom von Kaiser Friedrich Barbarossa 1155 lag Windisch im Bistum Konstanz.“ Will sie glauben machen, als hätten wir keine früheren Unterlagen für eine Zugehörigkeit des Ostteils der Civitas Helvetiorum zur Konstanzer Diözese? Vgl. dazu REG 152, 356, 359, 444, 448, 450 usw. Hidber, Schweizer Urkundenregesten 1304, 1414 usw. Ganz eigentümlich ist die Frage einer „politischen Zugehörigkeit von Windisch zu Konstanz oder Avenches“, die das späte 9. Jahrhundert aufgeworfen habe (S. 24). Der Vertrag von Verdun hat doch eindeutig die Aaregrenze wiederaufgenommen, wie aus den Bestimmungen des Vertrags von Mersen hervorgeht, die aber dann durch die Angliederung des Aaregaues an Burgund 922 verlassen

¹³ Karl Voigt, Staat und Kirche von Konstantin d. Gr. bis zum Ende der Karolingerzeit (1936) S. 238, bezeichnet die merowingische Kirche „grundsätzlich als Landeskirche“.

¹⁴ Folgt sie hier P. E. Martin, Etudes critiques sur la Suisse à l'époque Mérovingienne (1910) S. 200?

wurde — unbeschadet der Bistumsgrenze an der Aare war für das politische Burgund von da ab die Reuß die Ostgrenze.

Wenn wir aber fragen, wann war die Aare Staatsgrenze in den letzten Jahrzehnten des 6. Jahrhunderts, so kommt einzig die Zeit zwischen 561 und 593¹⁵ in Betracht, da links des Flusses Guntram in Burgund herrschte, rechts aber Sigibert I. (ermordet 575) und nach ihm sein Sohn Childebert II., der 593 Burgund mit übernahm. Sigibert war der Gatte Brunhildens, die für ihren unmündigen Sohn nach Sigiberts Tod die Regierung führte. Nun ist uns doch gerade von Sigibert in den Fällen von Chateaudun (Gregor von Tours VII. 17) und Aigle (? ebd. V. 5) das eigenmächtige Bestreben, Bistumsgrenzen mit den Staatsgrenzen in Übereinstimmung zu bringen, überliefert und andererseits auch die scharfe Bewachung der Staatsgrenzen durch Guntram von Frau R. selbst belegt (S. 28), so daß es mir durchaus wahrscheinlich dünkt, daß der Bruch mit dem bisherigen Zustand durch Sigibert, der mit Guntram schlecht stand und vielleicht auch von dem Verlangen christlich gewordener alemannischer Großen, den „ἐμφοροστέροι“ „Agathias I. 7) aufgefordert wurde, vollzogen worden sein kann und Sigibert etwa um 570 das Bistum Konstanz gründete. Dazu würde auch in etwa die aus Zwiefalten stammende Konstanzer Bischofsreihe passen, die vor Johannes (gewählt 615?) fünf Bischofsnamen aufzählt. Ihre Überlieferung ist allerdings nicht alt (12. Jahrhundert)¹⁶.

Um ihre These zu stützen, führt Frau R. schließlich Briefe Gregors des Großen an, die aber, genau betrachtet, wirklich nicht in dem Sinne ausgelegt werden brauchen, wie es hier geschieht: Der Brief an Bischof Constantius von Mailand vom Jahre 600, der betont, daß etwas von ihm über die Alemannen mitgeteilt nicht wahr sei (vgl. S. 32 Anm. 60), zeigt so wenig an, um was es sich handeln könnte, daß hier wirklich nichts herauszuholen ist¹⁷. Und wenn Gregor zum

¹⁵ Die Ausführungen Dietzes (a. a. O. S. 183), die beweisen wollen, daß schon in der Teilung 561 der Thurgau zu Burgund geschlagen worden sei, entbehren jeder Begründung. Die Meinung läßt sich nicht halten. Denn wenn der pagus turensis der Thurgau ist, hätte nicht Theudebert 610 seinem Bruder diesen Gau mit dem Elsaß abnehmen können, außer in dem Falle, daß er nicht 593 mit Burgund an ihren Vater Chilperich kam, sondern schon zuvor in dessen Hand war. Theuderich sollte Guntrams Burgund erhalten; was er sich darüber hinaus nahm, hat ihm Theudebert 610 entrisen.

¹⁶ MG SS XIII. 325. Frau R. erwähnt diese Tradition nicht.

¹⁷ Eine Frau R. entgegengesetzte Auffassung des Briefes s. Dietze a. a. O. S. 168 f.

Falle der eigenmächtigen Errichtung des Bistums Maurianne (durch Guntram 583!) in einem Brief von 599 (vgl. S. 31 und Anm. 56) die Befürchtung eines Präjudiz zum Ausdruck bringt, so sieht dies weniger danach aus, „als ob sich ein ähnlicher Fall schon angezeigt hätte“ (S. 32), viel eher, als ob dergleichen Fälle schon häufiger vorgekommen wären, unter denen vielleicht auch Konstanz hätte genannt werden können. Und wenn man den freundlichen Formeln des Papstbriefes von 601 an die Königin Brunhilde (S. 33 und Anm. 61) mehr als diplomatischen Rang einräumen möchte, so sind sie eher ein Beweis gegen eine Gründung des Bistums durch Brunhilde als dafür, da wir ja keinerlei Spuren dafür haben, daß der Papst, wie er es hätte verlangen müssen, mit der Sache beschäftigt worden ist¹⁸.

Zuletzt bringt Frau R. noch zwei Argumente, die besonders eindringlich für eine anfängliche Zugehörigkeit des Bistums Konstanz zum politischen Burgund beweiskräftig sein sollen. — Das erste (S. 33 f) besteht in dem Hinweis auf das zähe Festhalten an der Feier der Osteroktav bei einer Feier des Pfingstfestes von nur einem Tag, was erst 1094 in Angleichung an die Praxis der Mainzer Provinz aufgegeben wurde zugunsten einer jeweils dreitägigen Feier beider Hochfeste. Diese Übung, die sachlich Pfingsten wirklich als den Abschluß der fünfzigtägigen Osterzeit, als den 50. Tag nimmt, ist die ursprüngliche der Gesamtkirche und wurde in den Bereichen der gallikanischen Liturgie, besonders aber des mailändischen ambrosianischen Ritus weiter festgehalten, hat also mit Burgund speziell nichts zu tun. Zudem würde sich der Brauch, wenn er Burgund wirklich eigentümlich wäre, zur genüge aus der ursprünglichen Zugehörigkeit zum Metropolitanverband von Besançon erklären, die zu vermuten ist¹⁹, aber für die Gründungsgeschichte nur bedeutet, daß die Initiative zur Bistumsgründung von den Herrschern des Westens und nicht von Mailand kommt, dem Chur zugehörte.

Bestechend wirkt der letzte Trumpf, den Frau R. ausspielt: die Grenzbezeichnung des *Foresti Arbonensis* zwischen Churrätien und Konstanz als eine solche zwischen Churrätien und Burgund — nach dem Wortlaut der Barbarossa-Urkunde von 1155

¹⁸ Die von Frau R. erhoffte Bestätigung der Bistumsgründung in noch zu entdeckenden Akten des Konzils von Châlons 603, von dem wir nur aus Fredegar wissen (vgl. MG Legum Sect. III S. 178), läßt ja wohl auf sich warten!

¹⁹ Vgl. REC 96, zitiert in Anm. 63 S. 33.

(S. 34 ff.). Verschiedene Deutungen dieser Landbezeichnung am Arboner Forst unmittelbar am Bodensee werden mit Recht abgelehnt, soweit sie von einer Diözese Burgund sprechen wollen; auch der Gedanke an die burgundische Kirchenprovinz, der Konstanz einmal zugehört hatte, befriedigt nicht. Joh. Meyer versucht im Thurgauer Urkundenbuch (II. S. 153 Anm. 1) in dieser Bezeichnung eine Rede-weise des 11. und 12. Jahrhunderts zu finden, belegt sie aber nicht immer stichhaltig²⁰; er erklärt sie mit einer Einstellung der südlichsten Alemannen, der Ahnen der späteren Schweizer, die wir heute mit „antischwäbischem Affekt“ bezeichnen würden! Ob man diese Erklärung annehmen mag oder nicht, die Tatsache, daß Orte des Thurgaus als in Burgund liegend bezeichnet wurden, ist nicht zu leugnen.

Wie sehr die These Frau R.s auf unsicherer Grundlage ruht, zeigt die im Grunde ungeklärte Voraussetzung ihres ganzen Axioms: die Behauptung, daß die churrätisch-alemannische Grenze für 596 bis 610 eine Staatsgrenze zwischen den Reichen Theudeberts und Theuderichs gewesen sei. Sie verweist einfach (S. 31 Anm. 52) auf Dietze, dieser aber (S. 252 Anm. 358) auf Martin, *Etudes critiques* S. 445, der aber weder an dieser noch an einer anderen Stelle etwas zu der Frage äußert, zur welcher Herrschaft Rätien bei der Teilung von 596 geschlagen wurde. Dagegen betont er S. 444, daß wir erst durch das Erscheinen des Churer Bischofs Viktor auf der Synode von Paris 614 einen sicheren Anhalt dafür haben, daß Rätien unter fränkischer Macht stand!

Wir vermögen im ganzen der These, als ob Königin Brunhilde offenbar die treibende Kraft gewesen wäre, der die Gründung des Bistums Konstanz zuzuschreiben sei, nicht viel Wahrscheinlichkeit zuzusprechen.

Wolfgang Müller

Notizen zur Kunstgeschichte des Bodenseegebietes

Die Tätigkeit des Archivars bringt es mit sich, daß er bei seinen Arbeiten gelegentlich auf geschichtliche Quellen stößt, die wegen ihrer Verborgenheit der systematischen Forschung leicht entgehen und daher nicht erfaßt werden. Handelt es sich auch hierbei meist nur

²⁰ Muri und auch wohl Engelberg lagen ja westlich der burgundischen Grenze, die seit 922 galt, und waren damit sowieso burgundisch!

um kleine Zufallsfunde, so liefern diese doch dem einen oder anderen Forscher vielfach willkommene Ergänzungen und Berichtigungen. Die nachstehenden Notizen, die das kunstgeschichtliche Gebiet betreffen, beruhen auf solchen Funden und scheinen nicht unwert, veröffentlicht zu werden.

I. Birnau

In seiner aufschlußreichen Untersuchung über „Peter Thumbs Akkord für Birnau“ konnte H. Ginter nur den Wortlaut der vom Kloster Salem bald nach der Unterzeichnung für nichtig erklärten Verdingurkunde veröffentlichen und auswerten¹. Die spätere, endgültige Ausfertigung befand sich nicht bei den über diesen Verhandlungen erwachsenen Akten. Die für die Birnauer Baugeschichte wichtige Urkunde mußte daher als verschollen gelten². Sie ist jedoch nicht verlorengegangen. Durch ein bedauerliches Versehen ist sie H. Ginter nicht zugänglich gemacht worden. Das Original des Akkords war, wie aus dem Rückvermerk hervorgeht, schon frühzeitig von dem Klosterarchivar wegen seiner Bedeutung zu den Urkunden gelegt worden und verblieb auch in diesem Bestand, als die Salemer Archivalien in das Generallandesarchiv kamen³. Dieser endgültige Text wurde am 10. August 1746 auf Schloß Kirchberg von Abt Anselm II. und Peter Thumb unterzeichnet und besiegelt⁴. Wie H. Ginter richtig vermutete, weicht der neue Vertrag in den technischen Belangen von dem kassierten Text nicht wesentlich ab. Die meisten Abschnitte des letzteren, die sich schon in dem von P. Thumb eigenhändig geschriebenen Entwurf zum Vertrag vom 17. Juni 1746 finden⁵, sind fast unverändert übernommen worden. In dem neuen Akkord sind nur die Paragraphen 10, 12 und 13 geändert oder erweitert worden. In § 10 verspricht Kloster Salem dem Baumeister, der in dem Entwurf zuerst 8000, dann 7800 fl gefordert hatte, eine Entschädigung von 6000 fl und verpflichtet sich „die benötigte stain aber aus dem herrschaftl. erfundenen oder anderweitiger oberländischen stainbrüchen also an handt zue schaffen, daß

¹ FDA 60 (1932), 39 ff. Der Akkord liegt in zwei gleichen Ausfertigungen vor, die beide zerrissen sind. Die eine Ausfertigung befindet sich bei den Akten (98, 2908), die andere in U. A. 4/431.

² FDA 60, 49, und H. Ginter, Birnau (1949), S. 17 f.

³ Heutiger Lagerort: GLA 4/127.

⁴ Der Abt gebrauchte sein gewöhnliches Siegel. Das Wappentier im Siegel von P. Thumb, obwohl besser erhalten als in dem kassierten Stück, ist nicht erkennbar.

⁵ GLA 4/127.

ersagter Herr Baumaister bey gueth und ehrlicher christlich bidermanns gewissen zufrieden und vergnueget seye“.

In § 12 wird P. Thumb aufgetragen „die gerister sovihl als die ganze was immer namens habende Maurer arbaith betrifft nach jeder erfordernus selbstn durch die seinige zu errichten (und) abzue-tragen“. Auch der § 13 erhielt eine andere Fassung. Er hat in dem neuen Vertrag folgenden Wortlaut: „wobei schlisslich und ihm Herrn Thumben von jeweiliger Jahrszeit an, wo die Maurer an disem gebäw arbaithen werden, vor seine verköstung wochentlich zway Gulden und so oft er in Maurach essen würdt täglich Ein Ein halb halb Maas gueth weins solle geraichet, dem Ballier aber die Cost und Ligerstatt wie auch denen Arbaitheren die Gelegenhait zum ligen, kochen und bachen sambt hierzu benöthigtem holz angeschaffet werden. Doch sollen dise arbaither ihnen selbst umb die better sehen und anbey jährlich ainen an- und ausstand von gnädiger Herrschaft erwarthen, welche auch dem herren Baw Maisteren bey seinem nöthigen ab- und zuegang gehn Salem ein Pferd biß und von dem See ohn Entgeltlich zue schaffen würdt.“

Trotz dieses neuen Fundes kann der Verlauf der Verhandlungen zwischen dem Kloster und dem Architekten nicht restlos aufgehell werden. Ein von Abt Anselm II. geschriebener Notizzettel⁶, in welchem der Abt mitteilt, er habe am 26. August 1746 den mit P. Thumb geschlossenen Vertrag annulliert und einen neuen Vertrag fertigen lassen, könnte auf die Vermutung führen, daß es sich bei dem ungültig gewordenen Akkord um den kurz zuvor am 10. August unterzeichneten Text handelte. Dagegen spricht der untadelige Befund der erwähnten Originalurkunde. Sie ist nicht zerrissen wie die beiden Ausfertigungen vom 17. Juni. Auf der Rückseite ist der genaue Lagerort im Salemer Urkundenarchiv vermerkt, während ein solcher Vermerk den beiden Texten vom 17. Juni fehlt. Für einen wertlosen Text wäre die Sorgfalt nicht aufgewendet worden, er wäre im besten Falle auch nur den anderen Schriftstücken in Faszikel 98/2908 angeheftet worden. Zu erklären ist diese Unstimmigkeit nur dadurch — wenn man nicht für den Vertrag vom 10. August eine Rückdatierung annehmen will — daß Abt Anselm II. bei der Niederschrift seiner Notiz ein Datumsfehler unterlaufen ist. Die Ungültigkeitserklärung muß vor dem 10. August erfolgt sein. Auch der neue Vertragstext hat, wie die Ausführungen H. Ginters zeigen, die beiden Parteien

⁶ FDA 60, 52.

nicht völlig zufriedengestellt. Es hat den Anschein, daß P. Thumb an dem Betrag von 6000 fl nochmals etwas ablassen mußte. Er hatte am 31. Januar 1746 von Kloster Salem den Neubau des Pfarrhauses in Bermatingen übertragen erhalten und hierfür 800 fl gefordert. Die Kosten dieses Baues, den Salem im Auftrag der übrigen „Zehend Participanten zu Bermatingen“ vergab, beliefen sich auf 4241 fl⁷. In einer diesen Bauakten beiliegenden „Rechnung über das new Bürnauer und Bermatingensche Pfarrhoffs Gebäw“ aus dem Jahre 1747 heißt es jedoch: „vermög accords ist wegen New Bürnaw dem Bawmeister H. Peter Thumb von Constantz zu geben versprochen worden 6500 fl.“ Wahrscheinlich wurden die beiden Bauvergebungen verkoppelt und von Salem so noch einmal die Kosten gedrückt. Diese Nachricht über den Bau des Pfarrhauses in Bermatingen ist insofern von Wert, als sie die Kenntnis eines neuen, von P. Thumb stammenden Bauwerks vermittelt.

II. Mainau

Die Rücksichtslosigkeit, mit welcher von den staatlichen Behörden während und noch lange nach der Säkularisation wertvollste kirchliche Kunstwerke verschleudert und oft auch zerstört wurden, ist zur Genüge bekannt. Die Gefahr, entfernt oder vernichtet zu werden, bestand für alle Kunstdenkmäler, deren Erhaltung Kosten verursachte oder deren Verkauf einen materiellen Gewinn versprach. Außer selten kam es vor, daß eine Behörde Maßnahmen zur Erhaltung eines solchen Kunstwerkes traf oder gegen die angeordnete Vernichtung Einspruch erhob.

Das Mainauer Schwedenkreuz⁸, ein hervorragender Erzguß des 16. Jahrhunderts und von dem Komtur Werner Schenk von Staufenberg 1577 vor dem Eingang zur Insel errichtet, gehört zu den wenigen Kunstdenkmälern, um dessen Fortbestand auch in jener kunstfeindlichen Epoche zu Beginn des 19. Jahrhunderts die staatlichen Behörden sich bemühten. Da die nachstehend geschilderten Vorgänge einen Ausnahmefall darstellen und das Kreuz heute als einzigartige Kostbarkeit des Bodenseegebiets geschätzt wird, das unter den unheilvollen Auswirkungen der Säkularisation außer-

⁷ GLA 98, 2879 a; beiliegend das Konzept des Akkords.

⁸ Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden 1, 304 f. Eingehende Beschreibungen von H. Ginter in Bodensee-Chronik 1933, 34 ff., und von P. Eschweiler in „Bodenseehfte, Monatsschrift der Landschaft um den Bodensee“, 4. Jg. (1953) Heft 5 (Mai). Dazu ferner M. Sauter in derselben Zeitschrift, Heft 12 (Dezember).

ordentlich zu leiden hatte, verdient der Inhalt zweier dünner Aktenhefte⁹, die über das Schicksal der Kreuzigungsgruppe im 19. Jahrhundert berichten, wohl festgehalten zu werden.

Das Kreuz war 1803 bei dem Ausfall der ehemaligen Deutschordenskommende Mainau in badischen Besitz gekommen. Schon im Jahre 1808 wurde der Domänenverwaltung Konstanz von einem Unterhändler „im Namen des Karl Hermann aus Neustadt“ 1100 Gulden für das Kreuz angeboten, eine Summe, die etwa dem Metallwert entsprechen mochte. Glücklicherweise ging die Verwaltung auf das Angebot nicht ein. Die Gründe, die sie hierzu veranlaßten, entziehen sich unserer Kenntnis. Die einzige Wirkung, die das Angebot zur Folge hatte, bestand darin, daß das Kreuz fortan in den Mainauer Inventaren mit 1100 Gulden Wertanschlag geführt wurde. Viel erstaunlicher aber als die Ablehnung der Veräußerung ist eine zur Sicherung des Kreuzes getroffene Maßnahme, als 1821 die Insel zum Verkauf an Privatpersonen freigegeben wurde¹⁰. In § 12 des Entwurfs der Verkaufsurkunde, den die Konstanzer Domänenverwaltung auftragsgemäß auszuarbeiten hatte, war vorgesehen, daß „das im See stehende metallene Kreuz . . . dem Käufer überlassen“ werde. Die vorgesetzte Behörde jedoch, das Seekreisdirektorium, änderte am 21. April 1821 diesen Passus ab und verlangte ausdrücklich, daß „das Kreuz vorbehalten“ bleibe¹¹. Über die Gründe und den Urheber dieses Vorbehaltes schweigen sich die gleichzeitigen Akten leider aus. Die Hand, die den Wortlaut des Paragraphen mit roter Tinte abänderte, ist nicht bekannt. Als Grund für den Ausschluß des Kreuzes vom Verkauf wird in einem Bericht des Ministeriums der Finanzen an die Hofdomänenkammer von 1864 angegeben, daß „man den unveränderten Fortbestand dieses für die Bevölkerung jener Gegend heiligen Gegenstandes sichern wollte“. Man wird in den badischen Säkularisationsakten lange blättern müssen, bis man wieder einem Fall begegnet, in welchem eine staatliche Stelle bei der Frage der Belassung eines kirchlichen Kunstdenkmals in dieser Weise auf die religiösen Gefühle der Untertanen Rücksicht genommen hat. Das Eintreten des Seekreisdirektoriums für die Erhaltung des Denkmals

⁹ GLA 391, 12 445 und Abt. 237 Zugang 1913 nr. 94. Fasz. 458.

¹⁰ GLA 391, 43 463.

¹¹ Bezeichnend für die Gleichgültigkeit der Behörde gegenüber kirchlichen Kunstwerken ist der Paragraph 3 der Verkaufsurkunde. Er erlaubte dem Käufer, „über die vorhandene Kirche nach seinem Wohlgefallen zu disponieren“.

ist das einzige, freilich auch gewichtige Zeugnis für die besondere Verehrung, die das Kreuz früher in der Secgegend genossen hat. Als die Insel Mainau 1827 an den Fürsten Esterhazy verkauft wurde, wurde die 1821 getroffene Regelung streng eingehalten. Das Kreuz ging nicht in den Besitz des Fürsten über, sondern blieb Staatseigentum. Die staatliche Sorge um den Bestand des Kreuzes hielt auch fernerhin an. 1843 erinnerte man sich in Karlsruhe seiner wieder. Bei der Durchsicht des Mainauer Inventars anlässlich einer Dienstuntersuchung der Domänenverwaltung Konstanz war man auf den mit 1100 Gulden veranschlagten Kunstgegenstand gestoßen. Das Protokoll des dienstuntersuchenden Beamten bemerkte dazu: „Das Domainen Acrar dürfte wohl wenig Interesse daran haben, dieses Kruzifix als Eigenthum zu besitzen und für dessen Erhaltung zu sorgen, während vielleicht die dermalige Eigenthümerin der Insel Mainau solches gerne ankaufen würde, auch für dessen gute Erhaltung besser besorgt sein könnte. Es möchte der Versuch zu machen sein, ihr dasselbe käuflich anzubieten. Der Verrechner ist mit der Ansicht des Commissari einverstanden und bemerkt, er werde auf Weisung hoher Hofdomänenkammer die Einleitung hierzu treffen.“ Die Hofkammer verlangte daraufhin am 17. November 1843 gleich zu wissen, „ob es früher zur Insel Mainau gehört habe und beim Verkauf etwa aus besonderen Gründen vorbehalten wurde, sodann worauf sich der Anschlag auf 1100 fl gründet und ob dasselbe dem wahren Wert entsprechend ist“. Da auf diese Frage keine befriedigende Antwort einlief, wurde die Konstanzer Behörde am 23. Februar 1844 angewiesen, „in den noch etwa dort vorhandenen alten Mainauer Rechnungen und Akten nachzuforschen oder nöthigen Falls die alten Mainauer Diener darüber zu hören“. Die Durchsicht der Mainauer Archivalien ergab ebensowenig wie heute einen Hinweis auf die Stiftung der Kreuzigungsgruppe. Man konnte lediglich die Angaben wiederholen, die die auf dem Kreuze befindliche Inschrift enthält. Die Befragung eines ehemaligen Mainauischen Verwaltungsdieners erbrachte dagegen eine zur Geschichte des Kreuzes nicht unwichtige Nachricht. Nach den Angaben des alten Beamten war um die Jahrhundertwende „der Fuß des Kreuzes repariert und die Bildsäule auseinander genommen worden. In der hohlen Säule hätten sich Rudera von Schriften vorgefunden, wovon man aber nichts habe lesen können.“ Sehr wahrscheinlich haben hier Unkenntnis und Verständnislosigkeit zu einem sehr bedauerlichen Quellenverlust geführt, besitzen wir doch über die Aufrichtung des Kreuzes keine Aufzeich-

nungen außer der genannten Inschrift. Zum Glück machte sich die Hofdomänenkammer die Argumente der ihr unterstellten Behörde nicht zu eigen. Sie riet vielmehr am 16. April 1844 dem Finanzministerium von dem vorgeschlagenen Verkauf ab und begründete die Ablehnung wie folgt: „(das Kreuz) ist gut gearbeitet und nicht ohne Kunstwerth, seine gute Erhaltung aber für das Großherzogliche Aerar ebenso leicht als für die dermalige Besitzerin der Mainau oder irgend jemand anderes, da dem Material nach, woraus es besteht, selten eine Reparatur daran nöthig fallen wird.“ Das Ministerium der Finanzen wies infolgedessen die Konstanzer Domänenverwaltung an, daß „von der angegebenen Veräußerung Umgang zu nehmen sei“. Man wird den beiden Karlsruher Behörden für ihren Entschluß, den alten Zustand zu belassen, den Dank nicht versagen dürfen, hätte es doch bei einem Übergang des Kreuzes in Privatbesitz auch um diese Zeit noch leicht zu seiner Entfernung und sogar zu seinem Verlust kommen können. Der staatliche Denkmalschutz stand noch kaum in seinen Anfängen. Das Interesse galt fast ausschließlich der Erhaltung von Burgruinen und weltlichen Gebäuden. Auch als hervorragendes Kunstwerk war das Kreuz, wie man aus den obigen Worten ersieht, noch kaum erkannt und geschätzt.

An dem bisherigen Besitzverhältnis änderte der Verkauf der Mainau an Großherzog Friedrich I. im Jahre 1853 zunächst nichts. Erst 1864 wird das Kreuz wieder in den Mainauer Akten genannt. In einem Bericht vom 23. September 1864 teilt die Domänenverwaltung mit, sie entnehme aus einem Gespräch des Hoffinanzrats Kreidel und aus einem Schreiben des Hofsekretariats, daß es „der allerhöchste Wunsch seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sei, das fragliche Kreuz als zur Geschichte der Insel Mainau gehörig, dieser wiederzuschaffen“. Der Bericht ließ die Frage offen, ob dies durch Überweisung oder durch Verkauf geschehen möge, und schloß „mit der Bemerkung, daß das fragliche Inventarstück von der Mainau aus besser beaufsichtigt werden kann als von hier aus und daß dasselbe in sicherere, bessere und würdigere Hände nicht kommen kann als in die unseres durch wahrhafte Pietät dem ganzen Lande als Muster hervorleuchtenden, gnädigsten Fürsten und Herrn“. Das Finanzministerium entsprach jedoch dem Antrag der Hofdomänenkammer um Ermächtigung, „das Kreuz dem fürstlichen Besitzer der Insel einfach und ohne Entgelt zu überweisen“, nicht sogleich. Es wollte zuerst wissen, ob der Boden, auf welchem das Kreuz steht, zur Insel Mainau gehöre oder ob derselbe „als Theil des Sees Eigenthum

des Staats geblieben“ sei. Nach Klärung dieser Frage, die das volle Eigentumsrecht des Großherzogs ergab, stimmte es dem Antrag der Hofdomänenkammer zu, „da von seiten des gegenwärtigen durchlauchtigsten Besitzers der Insel ohne Zweifel Vorkehrung getroffen wird, daß das Kreuz seinem jetzigen Platze dauernd erhalten bleibt“. Am 17. Dezember 1864 erhielt endlich das Hofsekretariat die Mitteilung, die Domänenverwaltung Konstanz sei beauftragt, „das in Rede stehende Kreuz urkundlich an die Gutsverwaltung Mainau zu überweisen“.

Hier enden die beiden Aktenhefte, denen wir diese Darlegungen entnommen haben. Die Veräußerung aus staatlichem Besitz hat für das Schwedenkreuz keine nachteiligen Folgen gehabt, haben doch die Besitzer der Insel dem Kunstwerk bisher dieselbe Sorge angedeihen lassen wie die staatlichen Behörden und damit der oben ausgesprochenen Hoffnung des Finanzministeriums vollauf entsprochen.

III. Konstanz

Nach dem von W. Boeck in seiner großen Monographie gegebenen Überblick über die Werke der beiden Bildhauer Franz Joseph und Joseph Anton Feuchtmayer¹² hat es den Anschein, als ob die Künstler nie für Konstanzer Auftraggeber gearbeitet hätten. Da das Domkapitel und die verschiedenen Klöster der Stadt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts meist in Geldverlegenheit waren und nur sehr selten Mittel für künstlerische Zwecke aufbringen konnten, wäre das Fehlen von Arbeiten aus ihrer Hand in der Bodenseestadt durchaus erklärlich. Archivalischen Quellen ist jedoch zu entnehmen, daß auch Konstanz einst Werke von ihnen besessen hat. Auf dem Münsterkirchhof befand sich — wohl bis zu dessen Auflassung in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts — ein von Franz Joseph stammendes Epitaph für seinen Bruder Michael, der als fürstbischöflich Konstanzer Hofmaler am 15. Oktober 1713 zu Konstanz gestorben war und, wie das Totenbuch des Konstanzer Münsters meldet, im Kloster Petershausen begraben wurde.

Die Konstanzer Domkapitelsprotokolle berichten zum 8. Februar 1715: „Des H. Feuchtmayers seel. Brueder bittet um Erlaubnis, daß er ein gedachtem seinem Brueder seel. gemachtes Epitaphium auf

¹² J. A. Feuchtmayer. Tübingen 1948. S. 21 ff.

dem Münsterkirchhof an die Mauer anheften und befestigen türfe, so in gnaden concedirt worden“ (7274, 169).

Dieselbe Quelle gibt uns auch Kunde von einer Arbeit Joseph Anton Feuchtmayers, die 1824 beim Brand des Staufs, wenn nicht schon früher, vernichtet worden ist. Domkapitelsprotokoll 7278, 173 zum 20. Dezember 1726: Mehr befindet sich der Gibser von Salem alhier und erkundiget sich, ob man ihne die Capitulstuben zu machen nach dem eingegebenen Riß verdingen wolle. Conclusum: Solle Herr Oberpfleger auf Ratification mit ihme tractieren und daraus sonderlich sehen, daß das Portal wohl und so gemacht werde, damit solches mit einer dopleten thür könne beschlossn werden. S. 57 (zu 1727) zum 7. März 1727: Der Bildhauer von Salem meldet sich wider an wegen der Capitulstuben und will solche sambt der Bühne außerhalb der stuben um 200 fl. verfertigen. Concl.: Ist mit ihme der Verding zumachen und alsdann mit diesem Stubenpau fürzufahren. S. 259 zum 7. November 1727: Herr Feuchtmayer, der die neue Capitulstube verfertiget, kombt ein umb eine Discretion so mehrers als ihm bey dem gemachten accord nichts übrig bleibe, weilen er alles seinen Gesellen habe miessen hinaus bezahlen. Concl.: Seint Ihme . . . fl. pro discretione zuverabfolgen.“ Der Schreiber hat leider vergessen, den nachzuzahlenden Betrag einzusetzen. Aber die Summe kann nicht sehr groß gewesen sein, war doch das Domkapitel im allgemeinen bei solchen Gaben nicht sehr freigebig. Paul Zinsmaier

Bickenreute

Im Stadtarchiv Freiburg findet sich Handschrift (H 276) „Bickenreute, Versuch der Geschichte eines Freiburger Schloßgutes“, von Dr. Ernst Georg Kürz (1930). Aus dieser Handschrift sind die Angaben des ersten Abschnittes der folgenden Abhandlung entnommen. Der zweite Abschnitt unserer Abhandlung soll eine Ergänzung dazu sein.

Bickenreute ist ein großes Gut der Stadt Freiburg bei Kirchzarten, gelegen auf der östlichen Talseite gegen Oberried, an und vor den untersten Abhängen des Hinterwaldkopfes. Vor 100 Jahren wurde das Gut auf 360 Morgen angegeben. Der kleinste Teil davon ist Ackerfeld, mehr umfassen die Wiesen und am meisten der dazugehörige Wald.

I. Zur Geschichte der Siedlung

Der zweite Wortteil des Namens, „-reute“, zeigt uns an, daß der Ackerboden des Gutes einst durch Roden gewonnen worden ist. Das wird kaum viel vor dem Jahre 1000 geschehen sein. Der erste Wortteil ist herzuleiten von einem Eigennamen Buggo oder Biko, wohl der Verkleinerungsform von Burkart oder Burchard, wie bei Buggo II. = Burchard, dem Bischof von Worms, der 1142 das Kloster Schönau bei Heidelberg gründete. So wäre Bickenreute als „Reute des Burkart“ zu erklären.

Die heutige amtliche Bezeichnung Birkenreute ist falsch. Das ganze Mittelalter hindurch bis in die neue Zeit hinein hat man Bickenrüti und dann Bickenreute geschrieben und gesprochen. Erst vom Jahr 1793 an ist die neue Bezeichnung aufgekommen durch den eigenswilligen zweitletzten Talvogt der Stadt in Kirchzarten, Dr. Schwartz, und die Behörden sind ihm auf diesem falschen Wege gefolgt. Das Volk hat nicht gleich mitgemacht, und heute kann man bei ihm noch die alte Form hören.

Urkundlich genannt ist das Gut Bickenreute zum erstenmal für das Jahr 1262 in einem Rodel des Klosters St. Märgen. Das Kloster besaß aber bloß einen Teil des Gutes. Dieses war nämlich damals in zwei Höfe geteilt, den unteren und den oberen Hof. Der untere war Eigentum von Adelligen und nur der obere Eigentum des Klosters. Aber auch den oberen nutzten meist adelige Leute, die dafür ihre Abgaben nach St. Märgen zu entrichten hatten. Das Kloster hatte sein Gut durch seine Gründer, die Grafen von Hohenburg, erhalten. Ge-gründet aber wurde das Kloster in den Jahren vor 1125.

Aber schon vor 1262 tritt in Freiburg ein Geschlecht „Bikenrüti“ auf. Erstmals wird 1268 ein „Chunradus Buckenrütte“ genannt. Ein „Herr Buggenrüti“ wird 1276 als Ritter bezeichnet. Wenn wir auch durch keine Urkunde erfahren, daß diese Leute ihren Namen vom Gut Bickenreute herleiten, so darf man wohl als gesichert annehmen, daß das Geschlecht einst auf Bickenreute gesessen ist, vielleicht als freie Herren, vielleicht aber nur als Lehenträger der Grafen von Hohenberg.

1462 verkaufte das Kloster St. Märgen, das durch wiederholte Brände und die Bedrückung seiner Schirmvögte, der Schnewelin und Blumenecker, schwer gelitten hatte, seine Güter von Zarten bis zum Turner an die Stadt Freiburg. Nur die Kirche in St. Märgen und was dazu gehörte, behielt es sich vor. Die Mönche zogen nach Freiburg in das Kloster Allerheiligen, das zum selben Orden gehörte und un-

gefähr an der Stelle der Karlskaserne stand. Dadurch kam der obere Hof von Bickenreute an die Stadt Freiburg, die denselben aber im Jahre 1517 dem Besitzer des untern Hofes zur Nutzung gab. So war das ganze Gut Bickenreute wieder in eine Hand gekommen. 1557 kaufte die Stadt auch den unteren Teil, verkaufte ihn dann aber zeitweilig weiter, um das ganze Gut im Jahre 1740 in Besitz zu nehmen. Es ist ihr geblieben bis heute. Die Gemarkung von Bickenreute wurde erst 1924 mit der von Kirchzarten vereinigt. Vorher hatte Bickenreute zwar zur Talvogtei Kirchzarten, aber nicht zur Gemeinde Kirchzarten gehört.

II. Die Gotteshäuser zu Bickenreute

Was uns noch besonders beschäftigen soll, das sind die kirchlichen Verhältnisse von Bickenreute. Soweit wir darüber urkundliche Nachrichten besitzen, hat der Hof zur Pfarrei Kirchzarten gehört. Diese Nachrichten stammen aber aus einer recht späten Zeit. Erst 1463 finden wir die ersten Andeutungen darüber. Damals hatte Bickenreute eine St.-Jakobs-Kapelle, die Filiale von Kirchzarten war. Schon lange vorher aber muß das ganze Bickenreuter Gut einmal eine eigene Pfarrei gebildet und eine St.-Johannes-Kirche gehabt haben. Wir beginnen mit der späteren Zeit und der St.-Jakobs-Kapelle, um dann nachher die Verhältnisse der früheren Zeit ausführlich zu besprechen.

1. Die St.-Jakobs-Kapelle

Die Kapelle soll sich in einem kleinen Anbau des heutigen Schlosses befunden haben. Der Raum wird jetzt für andere Zwecke verwendet. Ein St.-Jakobs-Heiligtum muß aber schon im Jahre 1463 in Bickenreute vorhanden gewesen sein. Denn das alte Kirchzartener Pfarrbuch, das in diesem Jahr angelegt wurde, führt unter dem 25. Juli beim Jakobstag die Bemerkung an: „Patrocinium in Bickenreuti“. Später hören wir, daß der Kaplan der Heiliggeiststiftung in Kirchzarten alle 8 oder 14 Tage zu Bickenreute eine hl. Messe halten mußte. 1612 wurde für diesen Zweck vom Besitzer des Gutes ein Zins von 30 Gulden gestiftet. 1674 besaß die Kapelle zu Bickenreute ein Vermögen von einigen hundert Gulden, deren Kapital vom Besitzer des Gutes ausgeliehen wurde. Im Jahre 1744 wird uns berichtet, daß der Pfarrer von Merzhausen, der fünf Jahre lang Kaplan in Kirchzarten gewesen war, noch 125 Gulden anzusprechen hatte dafür, daß er diese Zeit über in Bickenreute wöchentlich eine hl. Messe

gehalten hatte. Jetzt findet schon lange daselbst kein Gottesdienst mehr statt.

2. Die St. - Johannes - Kirche

Mehr als die Jakobskapelle verdient unsere Aufmerksamkeit ein anderes Gotteshaus zu Bickenreute, das einst lang zuvor hier bestanden haben muß. Bis jetzt wurde dasselbe noch nie beachtet und noch nie eine einzige Zeile darüber veröffentlicht. Das ist freilich begreiflich; denn Urkunden, die die Kirche direkt nennen, besitzen wir keine. Das ist etwas mißlich, besonders gegenüber Leuten, die nur schriftliche Urkunden gelten lassen wollen. Es gibt aber auch mündliche Urkunden, die oft so viel oder gar mehr beweisen als schriftliche und meist auch viel älter sind als die ältesten uns überlieferten schriftlichen Urkunden. Es sind die Flurnamen, die zum Teil wohl aufgeschrieben, zum Teil aber auch nur mündlich von Geschlecht zu Geschlecht weitergegeben worden sind. Und solche Flurnamen gibt es auf dem Bickenreuter Gut und in dessen Nähe genug, die uns zeigen, daß auf dem Bickenreuter Gut sehr früh schon eine Kirche bestanden haben muß.

Der erste Flurname, den wir nennen, gibt uns gleich auch den Patron dieser Kirche an. Wir finden ihn im „St.-Johannes-Berg“. Dieser ist ein Bergvorsprung südlich des Hofes und in seiner Nähe, gegen Oberried. Er gehört sicher zum alten Besitz des Hofes und ist im Laufe der Zeit nie aus demselben veräußert worden. Mit dem Johanniterorden, der seit 1297 bis zu seinem Untergang die Kirche zu Kirchzarten besaß, hat er nichts zu tun. Wenn die Johanniter ihn je besessen und wenn er von ihnen den Namen erhalten hätte, müßte er nicht St.-Johannes-Berg, sondern St.-Johannser-Berg heißen. Unter der Bezeichnung St. Johannser werden die Johanniter in Zinsbüchern oft genannt. So auch im Urbar von Bickenreute im Jahr 1557.

Einem zweiten Hinweis auf die Kirche zu Bickenreute haben wir wohl vor uns im Urbar des Klosters Adelhausen vom Jahr 1327. Hier lesen wir von einer Juchert Acker „unter iohanis hus am berge“. Ob dieses Johanishus mit der Kirche zu Bickenreute in Beziehung zu bringen ist, ist freilich nicht ganz sicher; ebensowenig, ob der Hanisenhof, der am südlichen Bergabhang des St.-Johannes-Berges steht, dieses Johanishus ist. Es gibt ja auch sonst im Kirchzartener Tal andere „Hanisenhöfe“, die mit keiner Kirche etwas zu tun haben. Aber die Lage direkt am St.-Johannes-Berg ist für das Johanishus und den Hanisenhof bei Bickenreute immerhin auffallend. Wenn

unsere Annahme zutrifft, haben wir hier ein Gegenstück zu dem Peterbauernhof bei der Peterskirche im nahen Kappel.

Einen dritten, viel deutlicheren Hinweis auf die alte Bickenreuter Kirche geben uns die Flurnamen „Kirchenwald“ und „Kircheneck“. Der Kirchenwald gehört heute noch wenigstens zum Teil zum Bickenreuter Gut und liegt oben am Weg, der vom Bickenreuter Hof über den Berg nach Weilersbach führt. Das Kircheneck, ganz daneben, ist ebenfalls Wald. Heute erklärt man sich diesen Namen damit, daß man sagt: von hier aus kann man, wenn man von Weilersbach kommt, die Kirche von Kirchzarten sehen. Diese Deutung ist aber nicht richtig. Das Kircheneck ist vielmehr als Kirchenwald zu erklären, wobei das mittlere Wort „Wald“ der Kürze wegen ausgefallen ist. Für diesen Wortausfall läßt sich eine große Menge von andern Beispielen anführen. Und wie im Glottertal das Streckerneck auf den Streckerhof, dem es zugehört, und das Wissereck auf den Wisserehof, dem es zugehört, hinweist, so weist das Kircheneck bei Bickenreute auf die Kirche des Hofes hin, zu dem es gehörte. Was wir eben vom Kircheneck gesagt haben, gilt natürlich ebenso vom Kirchenwald.

Eine vierte Flur, die unsere Beachtung verdient, findet sich in der Nähe, wenn auch etwas weiter vom heutigen Bickenreuter Gut entfernt. Es ist die „Kirchenmatte“, die direkt unter dem Helmlehof in Weilersbach liegt, zwischen dem Sträßchen und dem Weilersbächle. Der Helmlehof ist der südliche Nachbarhof des Hanisenhofes, und es ist wohl möglich, daß dieses ganze Gebiet des Hanisen- und Helmlehofes einst zum Bickenreuter Gut gehört hat, nicht mehr um 1500, wohl aber um 1100 oder 1200. Wir wissen ja, daß das Gut nicht immer den gleichen Umfang gehabt hat. Manchmal sind Güter dazu erworben, manchmal aber auch weggegeben worden.

Noch ein fünftes Grundstück bei Bickenreute weist auf die alte Kirche von Bickenreute hin, nicht nur durch seinen Namen, sondern noch viel mehr durch seine Lage. Es hat freilich schon vor 1924 zur Kirchzartener Gemarkung gehört. Es ist die große „Pfarrmatte“ an der Oberrieder Straße und am Graben, der ehemals der Holzflößerei gedient hat. Schon im oben genannten Adelhauser Urbar von 1327 ist auf der gleichen Seite, wo wir das Johanishus gefunden haben, die Rede von einer „Widem“. Diese stößt nach der dortigen Angabe an eine sechs Juchert große Matte, von der es heißt, daß sie am Oberrieder Weg liege. Daraus ergibt sich, daß sich die alte Widem am gleichen Ort fand wie die heutige Pfarrmatte, daß also

mit beiden Bezeichnungen ein und dasselbe Grundstück gemeint ist. Widem ist schon im frühen Mittelalter die Bezeichnung für das Ausstattungsgut einer Kirche. Nach einem Reichsgesetz Kaiser Ludwigs des Frommen (814-840) war jeder, der eine Kirche gründete, verpflichtet, ihr wenigstens einen Mansus (30 bis 35 Juchert) an liegenden Gütern zu geben. (Dafür durfte er dann auch den Zehnten, der in seinem Gebiete fiel, für seine Kirche in Anspruch nehmen.) Noch im 12. Jahrhundert hat man nach diesem staatlich-kirchlichen Gesetz gehandelt. Ein paar Beispiele dafür finden sich noch in dem ums Jahr 1200 abgeschlossenen Rotulus Sanpetrinus, einer Zusammenstellung der dem Kloster St. Peter geschenkten oder von ihm erkaufte Güter. Erst vom 13. Jahrhundert an gab man für diesen Zweck statt der liegenden Güter mehr und mehr Kapitalien in Form von Zinsbriefen, Grundstücke dagegen weniger und vielfach bald auch gar keine mehr.

Achten wir nun auch auf die Lage der Widem bzw. der Pfarrmatte! In einigen Fällen, wo wir den Umfang des ganzen alten Grundbesitzes des Kirchengründers und den Umfang und die Lage des von ihm seiner Kirche verliehenen Grundbesitzes kennen, sehen wir heute noch deutlich, wie der Grundbesitz der Kirche einst aus dem anderen Gut des Kirchengründers herausgeschnitten worden ist. Auch bei der Kirchzartener Pfarrmatte bzw. Widem können wir das feststellen. Die Pfarrmatte ragt nämlich heute noch ziemlich weit in das Bickenreuter Hofgut hinein, so daß man auf den ersten Blick sieht, daß sie ursprünglich zum Hofgut gehört hat und aus ihm herausgenommen worden ist. Man wird hier fragen: wie kam die Pfarrmatte (Widem) an die Kirche in Kirchzarten? Wir haben darüber keine Urkunde. Wir können uns aber den Grund zu diesem Übergang leicht denken. Die ursprüngliche Zahl der Pfarrangehörigen der Johanneskirche zu Bickenreute war sicher recht klein und wird sich im Lauf der Zeit kaum vermehrt haben, das Einkommen der Kirche aber wird durch den Übergang von der Natural- zur Geldwirtschaft so gering geworden sein, daß die alte Pfarrei infolgedessen (wie viele andere) nicht mehr lebensfähig war. Da wird der Besitzer des Bickenreuter Hofes die Güter der Johanneskirche zum großen Teil wieder an sich gezogen haben, wie den St.-Johannes-Berg, den Kirchenwald und den Wald am Kircheneck, das Widemgut an der Oberrieder Straße aber der Kirche zu Kirchzarten überlassen haben, wofür diese dann auch die seelsorgerliche Betreuung der Leute von Bickenreute auf sich nehmen mußte. So mag die alte Be-

zeichnung Widem mit der Zeit durch die neuere Bezeichnung Pfarrmatte ersetzt worden sein.

Vergleichen wir das Gut der oben erwähnten Peterskirche zu Kappel mit dem Gut der Johanneskirche zu Bickenreute, so ist heute noch zu erkennen, daß das Gut der Kappeler Kirche ein zusammenhängendes Stück gewesen ist. Oberhalb nämlich und westlich der Kirche liegt unter dem Gipfel des Kibfelsens das große Waldstück „Petersberg“. Unterhalb desselben und nördlich der Kirche schließt sich an der „Pfaffengrund“, ebenso zum größten Teil Wald und nur unten zum Teil Ackerfeld. Petershof, Petersberg und Pfaffengrund zeigen schon in ihren Namen die Zugehörigkeit zur Kirche an. Während hier das Kirchengut beisammenlag, ist es in Bickenreute in mehrere Stücke zerstreut. Freilich liegen alle Stücke auf der einen Seite des Gutes, der südlichen, und nicht weit voneinander. Der Kappeler Fall mit einem zusammenhängenden Grundbesitz der Kirche wie der Bickenreuter Fall mit zerstreutem Grundbesitz sind auch sonst nachzuweisen.

Überschauen wir nochmals alle vorgebrachten Tatsachen, so kann trotz der fehlenden schriftlichen Urkunden kaum mehr bezweifelt werden, daß die Pfarrmatte an der Oberrieder Straße und das Ackerfeld auf dem St.-Johannes-Berg und der Kirchenwald an der Gemarkungsgrenze von Weilersbach Ausstattungsgut einer alten Bickenreuter Kirche waren. Damit ist das Vorhandensein einer alten Pfarrkirche mit dem Patron St. Johannes auf dem Bickenreuter Gut überaus wahrscheinlich gemacht. Um diese Wahrscheinlichkeit zur vollen Gewißheit zu erheben, müßte nur noch der ehemalige Friedhof derselben nachgewiesen werden (wie dies bei der Kirche in dem nahen Stegen geschehen ist). Vielleicht wissen (oder wußten) auch schon Leute, die bei Grabarbeiten auf dem Bickenreuter Gut tätig waren, von aufgefundenen Gräbern und Totengebeinen. Früher hat man leider derartige Funde in ihrer Bedeutung nicht erkannt und sie der Vergessenheit anheimfallen lassen. So weiß z. B. auch bei der ehemaligen St.-Johannes-Kirche in Zaismatt bei Emmendingen niemand mehr etwas von einem Friedhof oder Totengebeinen, die sich dort irgendwo gefunden hätten, ja überhaupt nichts vom ehemaligen Bestehen einer Kirche, obwohl wir hier aus schriftlichen Urkunden ganz sicher wissen, daß in Zaismatt einst eine Pfarrkirche bestanden hat.

Fassen wir die Geschichte der Bickenreuter St.-Johannes-Kirche und -Pfarrei zusammen, so können wir sagen: wohl schon vor dem

Jahre 1000, vielleicht schon zwischen 800 und 900, ist der Bickenreuter Hof angelegt und zugleich oder bald nachher auch die Kirche gegründet worden. Zu größerer Bedeutung hat die Kirche es aber nie gebracht. Schon im 12. oder 13. Jahrhundert mag sie in Abgang gekommen sein¹. Jedenfalls war sie um 1463 ganz aus dem Gedächtnis der Leute verschwunden. Ihre Aufgabe übernahm dann vor 1463 zum Teil die Jakobskapelle im Schloß.

Diese Ausführungen dürften nebenbei auch gezeigt haben, wie wichtig die Flurnamen sind. Sie führen uns auf Dinge, auf die wir sonst nicht gekommen wären. Sie sind Urkunden, oft älter und besser als die geschriebenen. Unsere Vorfahren haben sie aufgebracht und jahrhundertlang benützt. Sie sind ein Stück unserer Heimat. Darum sollten wir sie in Ehren halten und nicht abgehen lassen, auch wenn sie uns altmodisch und manchmal auch unverständlich erscheinen. Besonders für die älteste Geschichte unserer Heimat sind sie eine wichtige Erkenntnisquelle, namentlich wenn schriftliche Urkunden fehlen.

Bernhard Schelb

Die alte Kirche in Norsingen

Zum Folgenden vergleiche Fridolin Mayer, Die Geschichte des Dorfes Norsingen, Druck und Kommissionsverlag vom Preßverein Staufen, 1928.

Die heutige Kirche Norsingens steht nicht am Platz der ursprünglichen Kirche. Über den Standort macht Fridolin Mayer folgende Angabe (S. 20): „Der älteste Teil des Dorfes ist der nördliche; er lehnt sich an den Oberbuck an und wird heut ‚im Winkel‘ genannt. An der steilsten Stelle der Bergwand, hinter der jetzigen Stollschen Schreinerwerkstätte, stand, vom Kirchhof umgeben, seit unvordenklichen Zeiten das Kirchlein.“

Wenn dieses auch klein war, so hatte es doch schon sehr früh Pfarrechte, und wir haben in Norsingen eine alte Pfarrei zu sehen. Eine Urkunde, in der das direkt zum Ausdruck kommt, besitzen wir zwar nicht, doch läßt sich das aus mehreren Umständen

¹ Im Liber decim. von 1275 kommt die Kirche von Bickenreute nicht vor, wie viele andere Kirchen, die damals noch bestanden, später aber abgegangen oder zu Filialkirchen herabgesunken sind.

mit aller Bestimmtheit erschließen. Der wichtigste ist der, daß Norsingen schon im Mittelalter einen Friedhof hatte. Im Tennenbacher Güterbuch von 1341 (K. Ber. 8553 228a) lesen wir: „in villa situm torcular unum in c i m i t e r i o.“ Damit ist nicht bloß gesagt, daß um die Kirche ein freier Platz war, sondern auch, daß der Platz als Begräbnisstätte verwendet wurde. Als man vor Jahren dort die Fundamente für neue Gebäude grub, kamen sehr viele Gebeine zutage, die nur von einer alten Begräbnisstätte herrühren konnten. Sie stammen spätestens aus der Zeit, als Norsingen noch Filiale von Ebringen war. Das war es aber wahrscheinlich bis zum Jahr 1349, wo das Kloster St. Gallen seine Pröpstei Ebringen aufgab und seine Güter in Ebringen und Norsingen adeligen Geschlechtern als Lehen überließ. Als spätesten Termin für den Übergang Norsingens an die Pfarrei Kirchhofen müssen wir etwa das Jahr 1450 annehmen. Denn im Jahr 1503 hören wir (Mayer S. 155 f.) anlässlich eines Prozesses wegen des Zehnten der „St.-Gallus-Güter“ in Norsingen, Norsingen sei schon seit mehr als Menschengedenken Filiale von Kirchhofen. Vorsichtigerweise wollen wir nicht zu weit hinaufgehen; denn das Menschengedenken reicht heute und reichte auch früher vielfach nicht weit zurück. Wir können also etwa sagen: zwischen 1350 und 1450 ist Norsingen aus einer Filiale von Ebringen zu einer Filiale von Kirchhofen geworden. Von der Zeit dieses Überganges an mußten die Norsinger nicht nur nach Kirchhofen gehen, um ihre religiösen Pflichten zu erfüllen, sondern auch ihre Toten dorthin tragen. Der Weg, auf dem dies geschah, heißt heute noch „Kirchweg“. Wäre er schon im frühen Mittelalter als solcher benützt worden, so hätte man ihn „Totenweg“ oder wahrscheinlicher „Totenkinzig“ genannt (geradeso wie die Endinger dem Weg nach der Peterskirche den Namen Totenkinzig gaben, ein Name, der bis auf den heutigen Tag geblieben ist). Der Verlust des Begräbnisrechtes im eigenen Ort ist damit zu erklären, daß gerade damals der Pfarrzwang so streng durchgeführt wurde (P f l e g e r L., Die elsässische Pfarrei, Straßburg 1936, S. 113 ff.). So wurde der Friedhof in Norsingen nicht mehr benützt. Sein alter Bestand und seine Geschichte zeigen uns aber klar und eindeutig, daß die Kirche, die auf ihm stand, eine alte Pfarrkirche war; denn eines der ersten Pfarrechte war ja das Begräbnisrecht.

Ein weiteres Zeichen der Pfarrechte der alten Norsinger Kirche finden wir im Bereich des Klosters St. Blasien vom Jahr 1352 (K. Ber. 7213 nach K r i e g e r); denn hier wird sie als „ecclesia in Norsingen“ angeführt. Ecclesia bedeutet aber in jenen Zeiten immer

Pfarr- oder Klosterkirche, während Filialkirchen immer „Kapellen“ genannt werden ohne Rücksicht auf die Größe des fraglichen Gotteshauses.

Ein Zeugnis für das hohe Alter und damit auch den Pfarrcharakter der ursprünglichen Kirche in Norsingen könnte uns das *Ausstattungs-gut* derselben liefern. Dasselbe dürfte sich nach meinem Dafürhalten wenigstens noch teilweise nach seiner Größe und Lage feststellen lassen. Es kam nämlich mit dem Zehnten beim Übergang Norsingens an Kirchhofen an das Domkapitel in Basel (Mayer 87). In dessen Urkunden wird es gewöhnlich „Leutpriesterei zu Kirchhofen-Lehen“ oder „Pfarrwidum Kirchhofen“ genannt. Der Eigentümer desselben wird als „rechter Kirchherr der Pfarrkirche zu Kirchhofen“ bezeichnet. Im Jahr 1530 waren es 15 Juchert Acker und zwei kleine Rebstücke. Sie waren als Erblehen ausgegeben, und der Pächter desselben zahlte jährlich 32 Sester Roggen nach Kirchhofen. Noch 1724, also nach 200 Jahren, war der Pachtzins der gleiche. Im Jahr 1746 werden nur noch 10 Juchert angeführt, wofür jetzt auch nur 21 Sester Roggen zu liefern sind. Das Gut war also entweder geteilt oder zum Teil veräußert worden. Aber schon die 15 Juchert vom Jahr 1530 dürften nicht mehr das ganze Ausstattungsgut der Norsinger Kirche ausgemacht haben. Denn im Jahr 1601 (Mayer S. 57 f. nach K. Ber. 8190) bezahlte die Leutpriesterei Kirchhofen an die Ortsherrschaft Norsingen als „Vogtsgeld“ 12 Schilling, während das Falkensteiner Lehen mit seinen 11,5 Juchert nur 5 Schilling schuldig war. Wenn das Vogtsgeld nach der Größe des Grundbesitzes gerechnet wurde, müßte das vom Basler Domkapitel zu versteuernde Gut wenigstens 27 Juchert ausgemacht haben. Das ist knapp ein Mansus, wie er unter Kaiser Ludwig dem Frommen zur Ausstattung einer Kirche vorgeschrieben worden war. Es könnten aber auch die im oben erwähnten Prozeß von 1503 vorkommenden St.-Gallus-Güter, die Mayer (S. 155) als Kirchenfond annimmt, zur ursprünglichen Ausstattung der Kirche gehört haben. Dann waren die Inhaber natürlich nicht zehntpflichtig. (Sonst hätte ja der Eigentümer der Kirche oder der von ihm angestellte Priester ursprünglich an sich selber diesen Zehnten bezahlen müssen.) Waren aber die Güter ursprünglich nicht Ausstattungsgut der Kirche, sondern erst später aus sonst zehntpflichtigem Feld etwa zur Stiftung von Jahrtagen gegeben worden, so waren die Inhaber jetzt noch zur Bezahlung des Zehnten neben ihrem Pachtzins verpflichtet. Das aber hatten sie im Prozeß verweigert. Irgendeinen, ihnen stichhaltig vorkommenden Grund dafür

müssen sie gehabt haben. Wenn sie unterlagen und zur Zahlung verurteilt wurden, kann das daher kommen, weil sie nicht beweisen konnten, daß sie Land innehatten, das früher immer zehntfrei war. Es war eine ganze Anzahl von Pächtern; deshalb müssen die St.-Gallus-Güter auch mehrere Grundstücke umfaßt haben. Auch dieser Umstand legt die Vermutung nahe, daß es sich um altes Ausstattungsgut gehandelt hat. Zudem hatte ja dieses nicht bloß dem Lebensunterhalt des Priesters zu dienen, sondern auch neben andern Aufgaben für die Erhaltung des Kirchengebäudes und die Bedürfnisse des Gottesdienstes aufzukommen. Darum hat man mit der Zeit eine Teilung des Ausstattungsgutes vorgenommen und einen Teil zu Pfründegut erklärt und einen andern Teil für Kirche und Gottesdienst ausgeschieden. Dieser letzte Teil erscheint dann später nicht mehr als Widumgut. Darum wird das ursprüngliche Ausstattungsgut der Norsinger Kirche mehr als 15 bzw. 27 Juchert ausgemacht haben. Man kann sich auch denken, daß Stücke vom alten Kirchengut mit der Zeit veräußert worden seien, wie ja auch ein Teil des Zehnten im Jahr 1654 an das Kloster Günterstal verkauft war und vom Domkapitel gegen eine kleine Gült wieder zurückerworben wurde (Mayer S. 83).

Alle diese Fragen über die „Dos“ der Kirche könnten wohl aus den Bereinen und Urkunden genauer beantwortet werden. Bei der Durchsicht derselben wäre auch darauf zu achten, ob nicht eine größere Zahl von Grundstücken des Ausstattungsgutes (für die Pfründe wie für die Kirche) neben den Gütern des Herrenhofes lag, von dem aus vermutlich die Gründung der Kirche erfolgt ist. Was anderwärts beobachtet werden kann, könnte wohl auch hier festgestellt werden. Mayer hält es für wahrscheinlich (S. 90), daß die Herren von Staufen die Güter des Herrenhofes langsam zusammengekauft hätten seit der Zeit, wo sie Norsingen von St. Gallen zu Lehen hatten. Wahrscheinlicher aber ist, daß es sich um den ursprünglichen Herrenhof handelt, wenn auch zuzugeben ist, daß die Herren von Staufen ihn vermehrt (oder auch vermindert) haben. Er bestand im Jahr 1599 neben den dazu gehörenden Gebäuden aus 42 Grundstücken mit zusammen 61 Juchert Feld. Trifft unsere Vermutung zu, daß Felder des Ausstattungsgutes und des Herrenhofes in einer größeren Zahl nebeneinander lagen, dann hätten wir darin eine Bestätigung für das hohe Alter der Kirche (und in etwa auch ihrer alten Pfarrechte). Denn der Kirchengründer mußte immer Teile von seinen Gütern zur Ausstattung hergeben. Wir hätten dann auch einen Grund zur

Annahme, daß nicht das Kloster St. Gallen die Kirche erst gegründet, sondern sie von einem Grundherren zugleich mit dem Herrenhof übernommen hat.

Zur Frage des *Patroziniums* gibt Mayer (S. 150) als Titel Maria Himmelfahrt an. Einen Beleg dafür nennt er nicht. Ich sehe einen solchen in „unser Frauen Ackerlein“ (Mayer S. 15), genannt für das Jahr 1530. Es ist dabei freilich nicht sicher, ob damit die Patronin der Norsinger Kirche gemeint ist. Nebenpatron war nach Mayer der heilige Gallus. Das wird schon stimmen, da im Tennenbacher Güterbuch von 1341 unter Norsingen „Zehnt an St. Gallen“ vorkommt, und besonders deshalb, weil die Kirche lange Zeit dem Kloster St. Gallen gehört hat. Beide Patrozinien gehen in recht frühe Zeit zurück. Unsere Frau noch mehr als Gallus; darum könnte Unsere Frau die erste Patronin sein, zu der später Gallus dazu kam. Das wäre wieder ein Zeichen dafür, daß das Kloster St. Gallen die Kirche nicht selbst gegründet, sondern sie als schon bestehend von einem Vorbesitzer übernommen hat.

Abschließend können wir wohl sagen: Die alte Norsinger Kirche gehört zu den frühen Kirchen unserer Heimat und sie könnte so alt sein wie die von Kirchhofen, zu der sie jahrhundertlang Filiale war.

Bernhard Schelb

Kirchweih-Festschießen zu Birnau-Maurach im Jahre 1764

Eine Glanzperiode der ehemals reichsunmittelbaren Abtei Salem bedeutet zweifellos die Regierungszeit des Äbtes Anselm II. (1746 bis 1778). Wenn auch schon vieles über Salem geschrieben wurde, so fehlt immer noch ein umfassendes und gründliches Gesamtbild über den Reichsprälaten.

Einen Einblick in das Geschehen im Kloster Salem vermitteln uns die nach allgemeiner Sitte damals geführten klösterlichen Diarien, die jedoch nur zum Teil erhalten sind.

Aus der Zeit Anselms II. liegen im Generallandesarchiv Karlsruhe Diarien der Jahre 1772 bis 1791 vor, die seine letzten Regierungsjahre enthalten und noch darüber hinausgehen. Diese Handschriften hat Philipp Funk in seiner Abhandlung „Archivalische Beiträge zur Geschichte Salems unter Anselm II.“¹ bearbeitet. Funk gibt ein an-

¹ FDA NF 35 (1931) 155 ff.

schauliches und interessantes Bild über die einzelnen Ereignisse von 1772 an, dazu eine ausgezeichnete Charakterisierung der Person des Abtes. Funk spricht auch von vorhanden gewesenen früheren Tagebüchern aus der Zeit Anselms II. und vermutet, daß solche noch zerstreut in andern Archiven ruhen.

Das im Diarium von 1772 ff. unmittelbar vorhergehende Stück konnte im Stadtarchiv Überlingen festgestellt werden. Es umfaßt die Zeit von April 1763 bis 28. Februar 1767 und vom 18. Juni bis 19. Juli 1772. Wie alle anderen Diarien ist es größtenteils in lateinischer Sprache geschrieben. Manche Eintragungen rühren vom Sekretär des Abtes her, die eigenhändigen Anselms II. jedoch überwiegend. Unter diesen fällt besonders auf eine deutsch abgefaßte ausführliche Schilderung vom Kirchweih-Festschießen zu Birnau-Maurach am 23. September 1764, deren Wortlaut des allgemeinen und kulturgeschichtlichen Interesses halber hier wiedergegeben sei.

23. September 1764.

Feyerliches Kirchweyhschüssen im See zu Maurach

Umb 3 Uhr finge das Kirchweyhfest- (dan heut ware es zu Birnau) schüssen an folgend feyerlichster maaßen.

1 Scheibe mit einem bey jedem schwarzschuß aufsteigenden Mändl stunde im See im Wasser gegen Seefeld hin auf, die 2te Scheibe im See im Wasser gegen Mainau hin über an dem nemlichen Pfahl an der Schiffstelle an welchem Reverendissimus Prodecessor² anno 1730 hocipso mense ein schüssen gegeben.

Ich setzte in beede (die 2te war eine schnappscheibe) 14 fl. Die Schütz waren praecipui Reverendissimus D. Weissenauensis, ich, mein Canzler Mair, Hauptmann v. Löwenfeld, Ob. Amtmann Unold von Weissenau, mein Doctor Helbling, Pflugsverwalter von Überlingen Frey, P. P. Martinus, Pfleger zu Birnau, Andochius Professor Theologiae, Thaddäus Chori regens, Herr Balleyrath v. Gschwendener aus Maynau, hiesiger Secretarius Troll und practicus Zelling p.

Es war auch zugegen unser Oberjäger Sailer, Hofjäger Hans Georg Tüfing, Jäger Heilig und eine große Menge Gäst.

Auf den ersten Schuß wurde von 12 Soldaten, welche in zwei Schifflein mit 2 Unteroffizier auf dem See fuhren, 2 Salve gegeben, welches sie allzeit gedoppelt, so oft ich schwarz geschossen, aber wan ein anderer das Mändlein in der Scheibe neigen machte, schlug der Tambour, der der 15te Soldat ware. Es ließe sich auch stets hin unsere zwei hiesigen Waldhornisten und einer von Lucern, so alhier 2 Waldhorn bliese, lustig hören. An spaetem Abend wurden beede Scheiben aus dem See hergebracht und die 2 schifflein mit den soldaten umbfuhren zu gleicher Zeit die Stelle oder Stätte ganz umb und umb, gaben noch 2 Salven gegeneinander und schlossen also das

² Abt Konstantin Miller (1725—1745).

so feyrlliche Kirchweyhschüssen, sehr strepitos in signum iurisdictionis nostrae super aquas Lacus Aconiani seu Bodamici.

Cca 7 Uhr fuhren alle Gäste auf Salem nach einem recht herrlich und freudevollen Tag. D. G. et V. M.

(Am Rand oben:) Das Beste und das letzte gewanne unser Hauptmann v. Löwenfeld in der Nahscheibe, das Beste in der schnappscheibe unser Secretarius Troll.

Das Schüssen, seu der Schüss-Stand ware aus dem oberen Thürnle aus beyden Fenstern und bederseys 125 schritt in den See ins Wasser hinein.

(Am Rand unten:) Der Hauptmann mit allen 15 Soldaten blibe zu Maurach über Nacht, hichte Wacht umb die Heiligenberger, fals sie etwann wider den schüssplatz was attentiert, abzutreiben und allenfalls hieher nacher Salem zu bringen.

Zu dieser Darstellung kann noch aus anderen Stellen des Tagebuches ergänzend bemerkt werden:

Am Vormittag des Festtages 23. September hatte in Anwesenheit des Abtes Anselm II. in der Kirche zu Birnau die Primizfeier der zwei Salemer Conventualen Simon Thum und Christian Unold stattgefunden, wobei der Abt von Weißenau mit dem Abtsstab fungierte. An der Feier und beim Mahle zu Maurach nahmen über 60 Salemer Gäste teil.

In der Niederschrift des Abtes Anselm II. ist eine gewisse Betonung der Salemer Machtverhältnisse allgemein und im besondern gegenüber dem fürstenbergischen Heiligenberg bemerkenswert, wenn der Abt schreibt: „strepitos in signum iurisdictionis nostrae super aquas Lacus Aconiani seu Bodamici“, womit er ganz deutlich ausdrücken will, daß sein Reichsgebiet auch in den Bodensee hineinreicht.

Eine Spitze gegen Heiligenberg bekundet auch die erwähnte Nachtwache der Salemer Soldaten zu Maurach, die dazu dienen sollte, gegebenenfalls gegen die Heiligenberger vorzugehen. Aus einer Bemerkung im Tagebuch vom 28. September geht hervor, daß diese Wache noch bis zum 27. September verlängert worden war, um Eingriffe der Heiligenberger im Mauracher Hafen mit Hülfe der Mauracher Knechte zu verhindern. Doch scheint kein Zwischenfall vorgekommen zu sein.

Die Einträge des Diariums an den vorhergehenden Tagen geben Auskunft über hervorragende Gäste, die zu Salem eingetroffen waren und an dem Feste teilnahmen. Es waren dies am 20. September insbesondere der Baron von Sternbach, Provinz-Praefekt von Nellenburg, mit Gemahlin, vier Kindern und fünf Dienstboten, am 21. Sep-

tember Baron von Ramschwag, Deutsch-Ordens-Komthur, der Bruder der Baronin von Sternbach, und mit ihm eine weitere Schwester, eine Canonissa vom Kloster Remiremont, am 22. September der Abt des Klosters Weißenau nebst 14 Verwandten des genannten Primizianten Unold.

Am 24. September, am Tag nach dem Festtag, spricht das Tagebuch noch von 65 Gästen. Baron von Sternbach mit Familie reiste an diesem Tag mit 15 Pferden ab nach Überlingen-Stockach. Am 25. September trat auch der Abt von Weißenau mit andern Weißenauern zusammen die Heimreise in drei Wagen an, wozu Salem noch weitere drei Pferde stellte.

Alle Gäste waren von Abt Anselm mit Geschenken bedacht worden, die Mutter des Primizianten erhielt eine silberne Tabaksdose.

Der Gästeverkehr in der Abtei Salem riß bei der weitgehend geübten Gastlichkeit eigentlich nie ab. Immer kehrten Geistliche und weltliche hohe Würdenträger, wie auch sonstige Fremde ein und waren oft tagelang im Kloster, besonders bei den häufigen Festen und sonstigen kirchlichen Feiern. So ist im Tagebuch dieses Jahres 1764 am 3. August die Weihe von Glocken unter großer Teilnahme der Bevölkerung der Umgegend erwähnt. Drei Wochen vor dem festlichen Birnau-Mauracher Kirchweih-Schießen hatte am 2./4. September ein Fest zu Ehren des heiligen Vincentius stattgefunden, bei dem die Spitzen der Regierungen in Stockach, Mainau, Heiligenberg mit ihren Familien anwesend waren. Als besonderer Gast war der Abt vom Kloster Kreuzlingen mit seinem Präfekten und zwei Professoren eingetroffen. Das Hochamt hatte Abt Anselm II. selbst gehalten und das Tedeum angestimmt unter Begleitung von Musik und Böllerschüssen. Parade von 50 Mann Salemer Militär, theatrale und musikalische Vorführungen folgten, und schließlich war am Abend eine großartige Illumination mit Feuerwerk. Man verstand es in Salem, seine vornehmen Gäste zu unterhalten und prunkvolle Feste zu feiern, wie es dem Ansehen der Reichsabtei und des „Reichsprälaten“ entsprach.

Dieses Jahr 1764 war für Abt Anselm überhaupt eines der glanzvollsten Jahre seiner Regierung. Im Frühjahr war er als Reichsfürst und Vertreter des Schwäbischen Prälaten-Collegiums zu Frankfurt (Main) bei der Krönung Josephs II. anwesend. Er war dahin am 7. Februar mit einem Gefolge von acht Personen abgereist: Johann Christian Mayer als Kanzler, Hofkaplan Frater Gervasius Feuchtmayer, Leibarzt Johann Helbling, Kammerdiener Martin Arres,

Lakai Simon Sauter, Page Heinrich Ellkart, Leibkutscher Mohr und Vorreiter Sebastian. Schon am 1. Februar war der Salemer Hauptmann Eustachius von Löwenfeld mit einem Diener nach Frankfurt beordert worden, um ein Quartier mit Stallungen zu mieten. Die Abreise des Abtes erfolgte in gewöhnlicher Kutsche. Die Galakutsche mit sechs Pferden und das Gepäck war am 5. Februar unter Begleitung von Bedienten und Soldaten nach Stuttgart vorausgeschickt worden. Der Leibzug mit sechs Pferden („Mohrenköpfen“) ging am 6. Februar leer voraus bis Göggingen, wo Pferdewechsel stattfand. Auf der Weiterreise wurde in Hechingen dem Fürsten von Hohenzollern Aufwartung gemacht. In Stuttgart, wo der Reichsabt bei Herzog Karl Alexander in Audienz war, schloß sich noch der Kanzler der Abtei Ochsenhausen Jakob von Depra als Syndikus des Schwäbischen Prälaten-Collegiums mit seinem Diener an, so daß die Reisegesellschaft aus elf Personen bestand. In Bruchsal war Empfang beim Fürstbischof. Ankunft in Frankfurt am Main am 16. Februar, wo im Hause zum Türkenschuß an der Zeil Wohnung genommen wurde.

Während der Krönungsfeierlichkeiten wußte der vom Kaiser wiederholt ausgezeichnete Salemer Abt seine reichsfürstliche Würde durch entsprechendes Auftreten besonders zu wahren, was ihm dem Wirklichen Geheimen Rat und dem genauen Kenner des Hof- und Staatszeremoniells sowie des Staatsrechtes manchen Neid und Gegnerschaft eintrug, worüber die Zeitgeschichte berichtet. (Die Krönungstage schildert auch Goethe in „Wahrheit und Dichtung“ I. Teil, 5. Buch).

Erst am 12. April reiste Anselm II. nachdem er auch Mainz und Schloß Heusenstam, wo die Kaiserlichen Majestäten residierten, besucht hatte, von Frankfurt wieder ab. Die Fahrt ging zunächst durch ganz Franken über Miltenberg, Kloster Bronnbach, Würzburg, die Klöster Schwarzach und Ebrach, Bamberg, Nürnberg, Kloster Kaisersheim, dann weiter über Donauwörth, Günzburg, Kloster Wettenhausen nach Ulm. Zuletzt wurde noch Aufenthalt im Kloster Ochsenhausen und in Heiligkreuztal genommen. Am 6. Mai traf Anselm II. mit seinem Gefolge wieder in Salem ein nach einer Abwesenheit von drei Monaten.

Auf diese Reise ist im Salemer Diarium des Jahres 1764 nur hingewiesen mit der Bemerkung, daß darüber eine besondere Niederschrift bestehe. Diese interessante Reisebeschreibung von der Hand des Hofkaplans Gervasius Feucht Mayer bewahrt das Generallandesarchiv Karlsruhe (in Handschrift Nr. 1481). — Die Veröffentlichung

der Salemer Diarien und Itinerarien wäre sehr zu wünschen, da sie eine wertvolle Geschichts- und Kulturgeschichtsquelle für unser Land darstellen.

Gustav Rommel

Das ursprüngliche Patrozinium von Pfaffenweiler i. Br.

Pfaffenweiler ist die einzige Pfarrei der Erzdiözese Freiburg, in der die hl. Märtyrin Columba von Sens Patronin ist¹.

Das sei nicht das ursprüngliche Patrozinium, hat Jos. Clauß gemeint²; es liege ein Wechsel vor; der ursprüngliche Patron sei der hl. Abt Columban³, der Lehrer des hl. Gallus. Als Grund des Wechsels nimmt Clauß an, man habe den ursprünglichen Namen nicht mehr verstanden. Danach wäre also der Wechsel auf eine Verwechslung der beiden Heiligen, des Abtes und der Märtyrin, zurückzuführen.

Clauß hat aber mit seiner Annahme nicht recht. Ein Nichtverstehen, das eine Verwechslung zur Folge gehabt hätte, ist von vornherein ganz unwahrscheinlich. Dagegen sprechen verschiedene Gründe: Ein Wechsel von einem Patrozinium auf ein anderes kam nicht so leicht vor und nur, wenn besondere Gründe vorlagen. Solche Gründe waren der Übergang einer Kirche an ein Kloster oder Stift, das der neu erworbenen Kirche gern seinen eigenen Patron gab, oder das Grab eines Heiligen, der am Orte gelebt hatte, z. B. Severin in Köln oder Ulrich in Augsburg, oder der Erwerb von Reliquien eines beliebten Heiligen. Im badischen Mittelland wird der zeitweilige Übertritt zur neuen Lehre bei der Reformation die Änderung der irischen Brigitta zu der damals hochverehrten schwedischen Birgitta veranlaßt haben. Alle diese Dinge kommen aber in Pfaffenweiler als Gründe zu einem Patroziniumswechsel nicht in Frage. Ein Übergang vom Abt Columban zur Märtyrin Columba ist in Pfaffenweiler auch schon deshalb nicht anzunehmen, weil der Gedächtnistag des Abtes für die Feier des Patroziniums am 21. oder 23. November gelegener gewesen wäre als der der Märtyrin am 31. Dezember, mitten

¹ Gedächtnistag ist der 31. Dezember.

² Die Heiligen des Elsaß, Forsch. z. Volksk., hrsg. v. G. Schreiber, H. 18/19, Düsseldorf, Schwann, S. 150.

³ Gedächtnistag ist der 21. oder 23. November.

im Winter und zwischen andern hohen Festtagen. Nach dem frühen Mittelalter ist ein Patroziniumswechsel recht selten erfolgt. Vor dem Jahr 1349 aber ist ein Wechsel in Pfaffenweiler kaum denkbar. Denn bis zu diesem Jahr besaß das Kloster St. Gallen vier Kirchen in unmittelbarer Nachbarschaft von Pfaffenweiler: in Ebringen, Norsingen, Wittnau und Merzhäusern. Bei Ebringen und Merzhäusern wissen wir, daß der Besitz St. Gallens an diesen Orten schon ins 8. Jahrhundert zurückgeht. Der in Norsingen wird kaum viel später erworben worden sein. Das Recht des Grundherrn, zu dem das Patronat der Kirchen meist auch bei diesen drei Kirchen sicher gehörte, hat das Kloster bis zum Jahre 1349 selber ausgeübt. Erst in diesem Jahr gab es seine dortigen Rechte zu Lehen an adelige Familien⁴. Wie hätte aber bis dahin in Pfaffenweiler in unmittelbarer Nähe der Galluskirchen das Andenken an den hl. Columban, den Lehrer des hl. Gallus, in Vergessenheit geraten und der Verwechslung zum Opfer fallen können? Für diese Annahme liegt kein Grund vor, andererseits aber auch nicht dafür, daß die Märtyrin Columba nicht die ursprüngliche Patronin sein könne. Wenn sie im gegenüberliegenden Oberelsaß, in Fessenheim und Hattstatt, schon seit der frühfränkischen Zeit Patronin gewesen ist, wie die Umstände zeigen⁵, warum sollte sie es nicht auch in Pfaffenweiler gewesen sein? Ihr Name ist ja in Gallien schon um 600 im Martyrologium Hieronymianum nachgetragen worden⁶. Sie wurde also damals in weiteren Kreisen verehrt. Andererseits dürfen wir, auch ohne urkundliche Nachrichten, annehmen, daß die Siedlung Pfaffenweiler in die fränkische Zeit zurückgeht; denn sie gehört, wie die große Zahl der umliegenden Orte auf -ingen zeigt, so gut zum früh besiedelten Gebiet wie die Gegend am Rhein (Fessenheim) oder am Fuße der Vogesen (Hattstatt).

So sprachen bisher schon gewichtige Gründe gegen einen Patroziniumswechsel in Pfaffenweiler. Heute können wir nun auch dank dem von Fried. H e f e l e herausgegebenen neuen *Freiburger Urkundenbuch* den urkundlichen Nachweis führen, daß schon im Jahre 1296 die hl. Columba Patronin in Pfaffenweiler war, daß also seit diesem Jahr kein Wechsel im Patrozinium mehr erfolgt sein kann. Wir finden diesen Nachweis im 2. Band⁷ und in dem dazu-

⁴ Öchsler Herm. in FDA NF 3, S. 241.

⁵ Pfeleger Lucian, Die elsässische Pfarrei, Straßburg 1936, S. 33.

⁶ Lex. f. Theol. u. Kirche, 6. B., Sp. 99.

⁷ S. 231.

gehörenden, 1952 erschienenen Tafelband⁸. Hier kommt nämlich der Rektor der Kirche von Pfaffenweiler Conrad Tüscheli am 4. September 1296 nicht bloß als Zeuge, sondern auch als Siegler vor⁹, und sein Siegel ist uns glücklicherweise recht gut erhalten¹⁰. Links (vom Beschauer gesehen) kniet der mit einem Barte dargestellte Geistliche in langem Gewand mit zurückgeschlagener Kapuze und mit gefalteten Händen vor einer stehenden Frauensperson, die um das Haupt einen Schleier, in der rechten Hand eine Palme¹¹ und in der linken ein Gefäß trägt. Die Palme deutet auf ihr Martyrium, Schleier und Gefäß auf ihre Zugehörigkeit zur Schar der klugen Jungfrauen hin¹². Neben ihrem Haupt und über dem Haupt des Geistlichen ist deutlich ein Vogel dargestellt. Hefele sieht in ihm unbedenklich eine Taube (columba), obwohl der Hals des Tieres etwas lang geraten ist. Diese Taube weist aber mit aller Deutlichkeit auf den Namen der Heiligen hin. Daraus ergibt sich mit Sicherheit, daß die Märtyrin Columba schon im Jahre 1296 Kirchenpatronin in Pfaffenweiler war. Nicht an sehr vielen, aber doch an manchen Orten hat ein Wechsel des Patroziniums stattgefunden, gerade aber nicht bei Pfaffenweiler. Ja hier haben wir einen ziemlich seltenen Fall, wo wir das ursprüngliche Patrozinium und seine Konstanz mit größter Wahrscheinlichkeit nachweisen können.

Bernhard Schellb

Ist Ruodharius = Ruothardus?

Heinrich Roth hat in seiner Abhandlung über den Gründer des Klosters Waldkirch¹ die Schenkungsurkunde eines gewissen Ruodharius in der Mark Ettenheim untersucht und besprochen. Man hat nun geglaubt, in diesem Ruodharius den Grafen Ruothardus, den Gründer der Klöster Schwarzach und Gengenbach, sehen zu dürfen,

⁸ Siegeltafel Nr. 83.

⁹ Die Urkunde nennt ihn „Rektor der Kirche“, er sich selbst im Siegel „Pleban“.

¹⁰ Auch von andern Pfarrern aus jener Zeit haben wir Siegel mit dem Bilde des Kirchenpatrons ihrer Kirche. Sie sind eine wichtige Quelle in der Patrozinienforschung.

¹¹ Hefele schreibt „Stab“, macht aber ein Fragezeichen dazu.

¹² Vgl. dazu die Darstellungen in der Vorhalle des Freiburger Münsters, die ungefähr aus der gleichen Zeit stammen.

¹ Heinrich R o t h , Der Gründer des Klosters Waldkirch FDA 72, 1952, 54 ff.

der also mithin auch die Gründung des Klosters Ettenheim ermöglicht habe². Der Unterschied im Schriftbild der beiden Namen besteht lediglich darin, daß am Ende der zweiten Silbe des Namens in der Urkunde ein r folgt, während bei dem überlieferten Namen ein d oder t folgt. Es ist im achten, neunten oder zehnten Jahrhundert nichts Ungewöhnliches, daß ein Eigenname mehrfach überliefert ist, wobei jedesmal das Namensbild kleine Änderungen aufweist. Es könnte auch ein Hör- oder Lesefehler vermutet werden, etwa, daß das t für i gelesen wurde, oder daß ein Schreibfehler vorliegt, so daß also der Schreiber beim i (i-Punkte wurden damals noch kaum gemacht) den Querstrich des t vergessen hätte.

Es ist natürlich bestechend, in dieser für Ettenheim wichtigen Urkunde den bekannten Grafen Ruthardus zu vermuten. Allein diese Vermutung läßt sich nicht aufrechterhalten. Der Name Ruthardus war damals ein sehr geläufiger Name, der gerade bei erlauchten Köpfen immer wieder auftaucht, so daß wir uns über jeden neuen Einzelzug freuen müssen, der das Bild dieses hervorragenden Mannes weiter zu bereichern geeignet ist. Da auch der Name Ruotharius öfters auftritt, ist wohl an sich nicht leicht mit einer Verwechslung zu rechnen. Ruodharius wird auch einfach „vir boni consilii“ genannt. Wenn es sich tatsächlich um den mächtigen Grafen oder Herzog Ruothardus gehandelt hätte, wäre seine Stellung auch im Wort irgendwie zum Ausdruck gekommen. Ein so mächtiger Mann, der mehrere Grafschaften vereinigte und daher oft auch Herzog genannt wird, ist nach damaligen Gepflogenheiten nicht bloß ein vir boni consilii. Das muß uns sofort aufmerken lassen. Aber etwas anderes spricht noch deutlicher. Neben dem Ruodharius wird auch klar, deutlich und nicht zu übersehen seine Gattin Wisigardis genannt³. Diese beiden haben anscheinend ihr ganzes Erbe in der Mark Ettenheim der Oberherrlichkeit der hl. Maria in der Stadt Straßburg⁴ übergeben, offenbar noch bei Lebzeiten, aber doch wohl in vorgerücktem Alter. Vermutlich haben sie also keine Nachkommen gehabt. Nun ist uns aber der Name der Gattin des echten Ruthards in den Gengenbacher Annalen bzw. im dortigen alten Nekrolog überliefert: „obiit Ruthardus circa annum domini 756 et in monasterio sanctae Mariae a se in Gengenbach constructo una cum piissima conjuge Irmengilde et

² Vgl. G. B u l f f e r, *Archivum Manuale*, Tom. I, S. 7 ff.; FDA 72, 1952, 61.

³ Ebenda S. 72.

⁴ Das ist die Bischofskirche in Straßburg.

filio minorenni sepultus“⁵. Am Tatsachengehalt dieses Eintrages wird wohl kaum zu zweifeln sein.

Danach ist also augenscheinlich dieser Ruthardus cum conjuge Irmengilde ein anderer als jener Ruodharius cum conjuge sua Wisigarde. Daher sind auch alle Spekulationen, die darangeknüpft wurden, gegenstandslos. Wir haben im genannten Ruodharius eben einen uns nicht weiter bekannten einheimischen Großgrundbesitzer der Ettenheimer Gegend zu erkennen, der mit Ruthardus nicht das geringste zu tun hat und offensichtlich auch später gelebt hat als jener.

Karl Leopold Hitzfeld

⁵ Vgl. Chronik von Schuttern, in Quellensammlung der Badischen Geschichte, III. S. 74. Für Irmengilde kommt auch die Verkürzung Irmengilde, ja sogar Irmensinde vor. Ebenda.

Literarische Anzeigen

Josef Hemlein: Bernard Galuras Beitrag zur Erneuerung der Kerygmantik. Herder, Freiburg 1952. Freiburger Theologische Studien. 65. Heft. XIX u. 253 S. 12 DM.

H.s Habilitationsschrift bringt uns endlich die schon oft vermißte Biographie Galuras, wenn auch nicht alle Seiten dieses ungewöhnlichen Lebenslaufes hier beleuchtet werden wollen (seine politische Bedeutung ist bewußt für eine spätere Arbeit aufgespart). Aber es sind nun doch die Grunddaten des Werdeganges unseres Heitersheimer Landmannes vom Studienpräfekt am Freiburger Generalseminar über den Münsterpfarrer in Freiburg, den Generalvikar in Feldkirch bis zum Fürstbischof von Brixen mit allen Zwischenstationen im einzelnen belegt, seine Schriften (im ganzen über 100) genau besprochen und namentlich seine geistesgeschichtliche Bedeutung ausgezeichnet fixiert. Und er hatte eine nicht geringe Bedeutung! Denn obwohl er durchaus kein scharfer Denker war und sich von allen tiefen Problemen der Theologie distanzierte, ist er durch den an sich selbst erlebten Wandel vom Aufklärer zum Erneuerer der Kerygmantik — dieser moderne Terminus im Bereich der Galuraschen Glaubensverkündigung überrascht aufs erste — einer geworden, der umgestalten half. Er hat die besten Impulse der theologischen Aufklärung, den pädagogischen Enthusiasmus und die Hingebung zur Bibel, wahrhaft ernst genommen und wurde darum zu einem unablässigen Kündler des Gotteswortes, dessen Wirkung er durch immer wieder neu geformten Ansatz in theologischer Ausbildung, Predigt und Katechese zu sichern suchte; ihm ist dabei der biblische Begriff des *Reiches Gottes* der zusammenfassende Zentralgedanke geworden. Er hat ihm in Süddeutschland Heimat verschafft, und damit Hirscher, Möhler und Drey vorgearbeitet, die nachweisbar an ihn anknüpften. In den Tagen, da der bald 92jährige Bischof die Augen für immer schloß (1856), nahmen die österreichischen Mitbischöfe einen Studienplan zur Ausbildung der Theologen an, der im wesentlichen auf die Entwürfe Galuras zurückgeht; er ist durch eine Einordnung der Kirchengeschichte *nach* den biblischen Fächern und der Dogmatik gekennzeichnet: So sehr war biblischer Glaube für Galura das Erste und das Gegebene vor aller Frage nach seiner Begründung und geschichtlichen Verwirklichung geworden, Glaube, der intensiv im sakramentalen Leben atmet, in der Teilnahme am heiligen Opfer und in häufiger Kommunion.

Wolfgang Müller

Heinrich Roth: St. Peter und St. Martin bei Waldkirch. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Elztales unter Berücksichtigung der St.-Peters- und Martins-Kirchen im Breisgau. Veröffentlichung des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br. Verlag Waldkircher Verlagsgesellschaft 1953. 86 S. 3 Abb. 6 Karten.

Diese dem Andenken Dr. Heinrich Feursteins gewidmete Dissertation des Stadtpfarrers von Lahr-Dinglingen, um deren Drucklegung sich erfreulicher-

weise das Alemannische Institut bemüht hat, zeigt, wie fruchtbar die intensive Beschäftigung mit der Patroziniumsforſchung ſein kann. Dieser Unterſuchung kam die umfaſſende Aufarbeitung breisgauischen Materials durch Pfarrer Dr. Schelb, Bötzingen, zur Frage der frühen Patrozinien aus Berainen und Karten vielfach zugute, von dem man nur wüſchen möchte, es würde bald zum Druck gelangen!

R. behandelt zuerſt die Siedlungsgeschichte des vorderen Elztales, das im Gegenſatz zu ſeinen rückliegenden Teilen noch der Zeit der Landnahme oder des erſten Ausbaues zugeteilt wird; es kommt wohl eher die Ausbauezeit als die Landnahme in Frage, die man doch mit Recht den -ingen- und -heim-Orten vorbehalten möchte; dieſe fehlen im vorderen Elztal, dagegen ſind ſie häufig in den anliegenden Teilen der Breisgauer Bucht vertreten. Auf alle Fälle iſt längſt vor der Kloſtergründung das untere Elztal beſiedelt. Die häufig wiederholte Anſicht, als ſei für dieſe Siedlungen die Severinkirche auf dem Mauracher Berg die Mutterkirche geweſen, lehnt R. ab, da nur die vage Sage von dem Simon auf dem Walde, auf den man mit dem Beginn des Gottesdienſtes hätte warten müſſen, als positives Zeugnis dafür angegeben werden kann. Jedenfalls iſt das Severinspatrozinium an ſich gar kein Zeichen für hohes Alter, zumal ſo unſicher iſt, welcher Severin als Patron in Frage kommt. Schelb möchte eine ſehr ſpäte Entſtehung einer Severinwallfahrt annehmen. Dagegen dürfte eine St.-Jakobs-Kirche am Fuß des Mauracher Bergs die bezeugte Mutterkirche für das Glottertal ſein. — Um der Frage der beiden ehemaligen Waldkircher Kirchen St. Peter und St. Martin näherzukommen, unternimmt R. einmal die ganze Reihe der Peters- und Martinskirchen des Breisgaus (in der alten Ausdehnung des Gaues von der Bleich bis an den Hochrhein). Unter 60 Titelbeſtimmungen in 55 Orten ſind in 7 Fällen nur noch Flurnamen beweiſende Quellen. Manche dieſer Nennungen könnten vielleicht wegen zu unſicherer Begründung, nebensächlicher Bedeutung oder ſicher ſehr ſpäter Patroziniumswahl in den zuſammenfaſſenden Betrachtungen ausgeſchieden werden. Beſonders beim Peterspatronat unternimmt R. ſehr richtig neue Wellen z. Z. der Üſenberger (daher vielfach um den Kaiſerſtuhl vertreten) und der cluniazenerſhirsauer Reform. Scheidet man dieſe aus, ſo würden etwa 20 Martinspatronate ebenſo vielen Peterspatronaten gegenüberſtehen, wobei an vier Orten beide vertreten ſind: in Waldkirch, Endingen, Freiburg und Säckingen. R. glaubt zu beobachten, daß alte Martinspatrozinien eher dort anzutreffen ſeien, wo Königsgut bezeugt iſt, während Peterskirchen mit Herzogs- oder Adelsgut in Zuſammenhang ſtünde. Das Elztal will er im Beſitz des alten Herzogshaues vermuten, das unter Karlmann geſtürzt worden iſt. Die Unterſuchung der Verhältnisse der St.-Martins- und der St.-Peters-Kirche bei Waldkirch (ſie lagen beide weſtlich des Städtchens im freien Feld in der Nähe von Einzelhöfen, galten ſchon Ende des 15. Jahrhunderts als erloſchene Kirchen und ſind auch baulich Anfang des 19. Jahrhunderts verſchwunden) möchte R. nahelegen, die St.-Martins-Kirche als eine fränkische Kirche zu betrachten, die günſtiger gelegene St.-Peters-Kirche aber als eine alemanniſche Eigenkirche anzusehen, die vor der Intenſivierung fränkischen Einflusses ſchon für die lockere Beſiedlung des unteren Elztales gebaut worden wäre.

Man möchte wüſchen, daß ſolche Forſchungen noch mehr vorgelegt werden könnten, damit es einmal zu der ſchon längſt fälligen Patroziniums-

geschichte Badens kommen kann, die erst manche Zusammenhänge zu klären und manche *Unterscheidungen von Gau zu Gau* zu erhellen vermag, aus denen die urkundenarme kirchliche Frühgeschichte unserer Heimat mehr Licht empfängt — und sich R.s Hypothesen erproben können.

Wolfgang Müller

Franz Bläcker: Johann Baptist von Hirscher und seine Katechismen

in zeit- und geistesgeschichtlichem Zusammenhange. Ein Beitrag zur Katechismusfrage der Gegenwart. Freiburg Herder 1953. Großoktav. XXIV und 264 S. Kartoniert 15,— DM. (Aus der Reihe: Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge, hrsg. v. Frz. X. Arnold — Tübingen. Bd. VI.)

Die breitangelegte Arbeit, die der Trierer Studienrat B. schon 1947 abschloß — nur wenig ist nachgetragen — verdient unser besonderes Interesse; war es doch Prof. Engelbert Krebs, der auf die Bedeutung Hirschers für die Geschichte des katholischen Lebens im 19. Jahrhundert wirksam hingewiesen hat und, wie seinerzeit zu H. Schiels Hirscher-Biographie, auch hier sein Material zur Verfügung stellte. B. hat aber zudem eine Fülle von Archivalien zur Geschichte seines Problems den Freiburger und Rottenburger Ordinariatsakten entnehmen können, da „der Hirscher-Katechismus in einem zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit der Freiburger Katechismusgeschichte steht“. Unter diesen Archivalien ragen die Gutachten der Kapitelskonferenzen vom Jahre 1837 über den künftigen Diözesankatechismus besonders hervor; sie sind ein einzigartiges Dokument und zeigen einerseits den Diözesanklerus in pastoraler und katechetischer Literatur sehr bewandert, andererseits die Lage auf dem Gebiet des Katechismuswesens höchst verworren: nicht nur in jedem der sechs ehemaligen Diözesanteile wurden andere Katechismen gebraucht, sondern eine Reihe von alten und neuen Katechismen waren je nach Belieben der Katecheten aufgekomen und werden nun gelobt oder verworfen. Viele erhoffen sich — im Gegensatz zu dem zur Beurteilung vorgelegten, eben erschienenen Katechismus aus der Feder von Christoph Schmid — einen guten Katechismus von Prof. Hirscher, dessen Erscheinen bevorstand. Das Ordinariat, das bald (seit 1839) Hirscher zu seinen Mitgliedern zählen konnte, entschloß sich tatsächlich, auf diesen Katechismus zu warten. Hirscher hatte in seiner Katechetik ein so gewinnendes Programm entworfen, das über alle Parteien hinweg Zustimmung fand. daß man sich das Beste von ihm versprach. Erzbischof Demeter, der ursprünglich den Katechismus Schmidts, seines Freundes, einführen wollte, referierte vor dem Ordinariat selbst über Hirschers Entwurf. Nur Domkapitular Kieser opponierte — er denunzierte den Katechismus überscharf beim Luzerner Nuntius, was aber bei der römischen Behörde eine ruhige Prüfung nicht verdarb! — alle andern stimmten zu; 1841 wurde er auch als Diözesankatechismus eingeführt. Er kam in den Wagnerschen Verlag Freiburg; aus Furcht vor der Opposition der Salpeterer hatte man darauf gesehen, daß ein katholischer Drucker aufs Titelblatt komme. Alban Stolz schrieb einen Kommentar (3 Bde. 1843-1847), der auch eine 2. Auflage erlebte.

Aber der Katechismus Hirschers hat enttäuscht. Er war zu umfangreich und unpopulär geschrieben. Man merkte ihm allzusehr an, daß ihn nicht ein

Katechet, der täglich in der Schule steht, verfaßt hatte. Die Beurteiler verkannten aber oft seine Eigenart: er wollte nicht einfach den Lernstoff darbieten, sondern hat in sich breit entwickelnden Fragen den ganzen Beleuchtungsstoff mit hineingenommen — übrigens mit einer warmen, lebensoffenen Gläubigkeit. Die Diskussion um diesen Katechismus wurde gleich nach dem Tode Demeters durch den Streit um eine Erzbischofskandidatur Hirschers vergiftet: man setzte den Katechismus herunter, um ihn als Erzbischof unmöglich zu machen, und bekämpfte ihn als Bischofskandidaten, um den Katechismus zu Fall zu bringen. 1845 wollte man den Aussetzungen durch einen neuen, veränderten, gekürzten Hirscherschen Katechismus Rechnung tragen: dieser wurde nun hauptsächlich für die Mittel- und Unterklassen benützt (er hatte auch nahezu 600 Fragen!) und ist, wie B. nachweist, bis 1865 in etwa 100 000 Exemplaren in Baden verbreitet worden (wieweit er außerhalb der Erzdiözese — Hohenzollern wurde vom Herder-Verlag beliefert, der das „Ausland“ übernommen hatte — in Gebrauch kam, schildert B. nicht). Aber trotzdem die beiden Katechismen bis zu Hirschers Tod (1865) als Diözesankatechismen offiziell im Gebrauch blieben, verloren sie immer mehr an Boden. Schon mindestens 1851 hat man im Priesterseminar St. Peter den jungen Klerus in den Deharbschen Katechismus eingeführt. Hirscher war durch die Indizierung seiner „Kirchlichen Zustände“ (1850), trotz seiner schlichten Unterwerfung unter das kirchliche Urteil, erneut Gegenstand heftiger Diskussionen geworden. Der Kampf gegen seinen Katechismus entbrannte abermal. Der wiederholte Einsatz von Alban Stolz hat auch nicht mehr geholfen. Die Katecheten wandten sich den Katechismen von Schuster und Deharbe zu, die, knapp und trocken, einzig beherrscht waren von theologischen, stofflichen und logisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten. 1866 hat auch Erzbischof Vicari den Deharbschen Katechismus zum offiziellen Katechismus der Diözese gemacht.

Aber Hirschers Arbeit blieb nicht verloren. Mey hat in seinem Werkchen, das namentlich in der Ausgabe für die Unterklassen großartig reussierte und in der Diözese Rottenburg in amtlichen Gebrauch kam, die Wärme Hirschers wieder aufgenommen. Dessen Forderungen nach organischem Aufbau, Betonung der Wesenslehren und lebensvoller Darstellung, sind nicht untergegangen. Sie werden heute mehr denn je begriffen, da man so intensiv um einen neuen Katechismus ringt.

B. gibt uns auch einen Beitrag zu der so notwendigen inneren Geschichte der Erzdiözese und ihres Klerus (so besonders in der Anführung der verschiedenen Gutachten). Dem mit der Diözesangeschichte nicht bis ins letzte vertrauten Verfasser sind einige Flüchtigkeiten unterlaufen, die um so eher angemerkt seien, als er erfreulicherweise weitere Beschäftigung mit Hirscher verspricht, ja sogar am Ende eine Biographie von ihm fertigen will. Bei den häufigen Erwähnungen des Diözesanklerus ist es geradezu als Mangel zu bezeichnen, daß B. nur auf die Angaben einiger Schematismen hinweist, aber nicht auf die vollständigeren Daten des *Necrologium Friburgense* (FDA 16, 17, 20 usw.). Im einzelnen ist folgendes zu vermerken: zu S. 13: Baden wurde nicht am 13. August 1807, sondern 1806 als Großherzogtum erklärt in unmittelbarem Zusammenhang mit den Rheinbundakten; zu S. 14: über die Einverleibung der badischen Teile der alten Wormser und Mainzer Diözesen vgl. Wetterer in FDA 57 S. 218 ff.; zu S. 15: Namen der Bulle

von 1827 „Ad dominici gregis custodiam“; zu S. 28: Anm. 28 (S. 232) verweist auf die Angaben der Lexika über Demeter (dessen Vornamen nicht Johann Anton, sondern *Ignaz* Anton sind), ohne zu erwähnen, daß es sich ja um den handelt, der demnächst Erzbischof wurde; S. 30 ist Demeter mit seinem Bericht vom 3. März 1837 genannt und nicht erwähnt, daß er inzwischen die Leitung der Diözese übernommen hatte (konsekriert am 29. Januar 1837, vgl. Lauer S. 162); S. 31 wird er dann unvermittelt Erzbischof genannt; zu S. 32: „Pfarrer Stauss aus dem Dekanat Sigmaringen (früher Konstanz)“ ist erst aus ähnlichen Bemerkungen im folgenden Text richtig zu verstehen: daß nämlich nicht Pfarrer St. früher in Konstanz war, sondern das Dekanat Sigmaringen früher zum Bistum Konstanz gehörte; zu S. 53: zu Schinzinger wäre jetzt noch zu vergleichen: Eugen Säger, Vertretung der Kirchengeschichte in Freiburg, 1952; zu S. 93: nach J. Scharl, Freiheit und Gesetz. Die theologische Begründung der christlichen Sittlichkeit in der Moralthologie Johann Baptist Hirschers. 1941. S. 70 hat Hirscher die Reichsgottesidee nicht unmittelbar von den prot. Theologen, sondern von Galura, den B. S. 100 ff. erwähnt, übernommen (vgl. J. Hemlein, Bernhard Galuras Beitrag zur Erneuerung der Kerygmantik 1952, S. 190); zu S. 113: Hirscher hat seine Bibliothek dem Collegium theologicum vermacht. B. suchte vergeblich aus den Beständen des Borromäum einen Einblick in sie zu gewinnen. Inzwischen ist die Bibliothek infolge des Fliegerangriffs auf Freiburg am 27. November 1944 verbrannt.

Wolfgang Müller

Anna Maria Renner: Markgraf Bernhard II. von Baden. Eine ikonographische Studie über seine Gestalt in Werken der bildenden Kunst, zugleich ein Beitrag zu Hagiographie und Landesgeschichte. 227 S., 1 Farbtafel, 49 ganzseitige Kunstdrucktafeln. Geb. 13,80 DM. Verlag G. Braun, Karlsruhe.

Das schon seit geraumer Zeit erwartete ikonographische Werk über unseren badischen Landespatron (Patron der Erzdiözese ist der hl. Bischof Konrad von Konstanz!), den Sel. Bernhard von Baden, liegt nun in einem imponierenden Bande vor. Großartig dank weitgehender Unterstützung maßgebender Behörden in Freiburg und Karlsruhe, aber auch dank dem Bemühen des Verlages G. Braun in Karlsruhe. Verfasserin Dr. Anna Maria Renner, die zusammen mit Dr. Otto B. Roegele sich zur Herausgabe eines dreibändigen Werkes über unseren Seligen entschlossen hat, legt mit dem ikonographischen Teil den ersten dieser Bände vor. Er ist das Ergebnis einer sehr umfassenden und kritisch abwägenden Sammelarbeit, die auch dann den Mut nicht verliert, wenn es auf weite Strecken durch ein Material hindurchgeht, das künstlerisch wahrhaftig keinen besonderen Rang beanspruchen kann, das sogar sehr oft in die Welt des „Kitsches“ abgeleitet, wie das von Stücken neuerer und neuester Zeit leider gesagt werden muß. Schon die Tatsache, daß Bernhard kein eigentlicher Volksheiliger war, erklärt weithin das so auffallende Fehlen bemerkenswerter künstlerischer Kräfte zur entsprechenden Formung seines Bildes. Bernhards Kult blieb jahrhundertlang lokal höchst begrenzt. Und als dem 1458 zu Moncalieri Verstorbenen endlich 1769 die Beatifikation ausgesprochen war und das Bemühen

einer Prinzessin Elisabeth wie des ideal gesinnten Abtes Philipp Jakob Steyrer (er ist auch der Verfasser einer Lebensbeschreibung des Seligen!) zu St. Peter im Jahre 1777 die Feier seines Festes auf den 24. Juli in Rom genehmigt bekommen hatte, vermochte sich diese Festfeier z. B. in der Diözese Konstanz nur ganz schwach durchzusetzen. Es brauchte die neue Verordnung des Erzbischofs Hermann von Vikari von 1858, um die Feier des Festes — nun im Erzbistum Freiburg — durchzuführen. Man muß das im Auge behalten, wenn man das ikonographische Bild sucht, das Verf. sehr ansprechend aus dem jeweiligen geistesgeschichtlichen Hintergrund entwickelt, um den Ritter der Spätgotik, den antiken Krieger des 17. Jahrhunderts und den anmutigen Prinzen des 18. Jahrhunderts im Bilde des Seligen aufzuzeigen.

Man wird aus den genannten Gründen eine zögernde und skeptische Stellung beziehen all den Stücken gegenüber, die *vor* der Seligsprechung und *außerhalb* des Zähringer-Kreises entstanden sind. Dazu gehört zuallererst die schöne spätgotische Plastik im Münster zu Breisach. Der dort mit einem Bart (Bernhard ist bartlos) abgebildete Ritter zeigt auf seinem Wappenschild nicht das für Bernhard übliche badische Wappen, sondern 4 schwarze Vögel, genau wie auf dem spätgotischen Tafelbild der Pfarrkirche von Horn am Untersee und auf dem Flügelaltar aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts des Klosters Adelhausen (Freiburg), der sich heute im Freiburger Augustinermuseum befindet. Diese 4 schwarzen Vögel sind aber ein Attribut des *hl. Mauritius*. Und um diesen geht es im Breisacher Stück. Nicht unberechtigterweise wird man auch zum Flügelreliefbild im hessischen Babenhausen ein Fragezeichen zu setzen haben.

Zu gerne erfolgten angesichts der neuesten Kultblüte „Umtaufen“ von älteren Ritterbildern auf den Seligen. Ich sah ein solches Stück in Form einer spätgotischen Statuette in der Kirche zu Reinhardtsachsen. Dann gehört hierher eine Statue an einem der reichen Barockaltäre, die Erzbischof Conrad von Chur in die Konstanzer Dreifaltigkeitskirche zu bringen wußte, um nur diese Beispiele zu nennen. Sie mahnen nicht wenig zur Vorsicht.

Man wird m. E. auch außerbadischen Stücken gegenüber eine gewisse Vorsicht walten lassen müssen. Auch dort dürfte eine gewisse Kultblüte erst nach der Seligsprechung von 1769 ihre eigentlichen Impulse erhalten haben, wohl auf der Brücke über die Straßburger Diözese, die 1770 und 1778 entsprechende Schritte unternommen hat (FDA 23, 355 ff.). Darum scheinen mir Bilder wie zu La-Croix-aux-Mines und Vic als zu früh datiert.

Schließlich seien noch einige Ergänzungen zu Renners Werk vermerkt. So befand sich noch vor wenigen Jahren im mittelbadischen Oberkirch (Privatbesitz) ein Ölbild (wohl einstiges Altarblatt) des Seligen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, das nach Angabe sich vorher in Ottenhöfen befunden habe und also dem entsprechen würde, was S. 197 zu lesen steht.

An Stücken aus neuester Zeit (sehr wahrscheinlich ist da noch mancherlei namhaft zu machen, wenn man systematisch suchen ginge) vermisste ich ein Glasbild der kath. Pfarrkirche von Karlsruhe-Durlach und eine Hochaltarstatuette der Pfarrkirche von Stockach. Zum südpfälzischen Clausen (S. 171), das einst zur badischen Herrschaft Graevenstein gehört hat, wäre nachzutragen, daß die dortige politische Gemeinde 1949 das Bild unseres Seligen in ihr Gemeindegel aufgenommen hat.

H. Ginter

Max Weber: Bevölkerungsgeschichte im Hochschwarzwald. Quellen und Forschungen aus dem Raum von Lenzkirch. Verlag Rombach & Co., Freiburg (1953). XVI und 116 S., 614 Spalten. Ganzleinen 15,50 DM. (Veröffentlichung des Alemannischen Instituts.)

Weber schuf mit großem Fleiß — Tausende von Namen füllen seine Listen! — in 25 Jahren eine Bevölkerungsgeschichte von Lenzkirch. Sie ist ein Beitrag zu der immer mehr Interesse heischenden Erforschung der genealogischen Herkunft und der ortsmäßigen Gebundenheit — oder Ungebundenheit der heimatlichen Einwohnerschaft. Lenzkirch als Untersuchungsobjekt zu wählen, hatte den besonderen Reiz, eine Schwarzwaldgemeinde zu durchprüfen, die unter eigenen Entwicklungsbedingungen stand, da sich hier die Glasträgerkompanien im großen ausbauten und mit Verkaufsorganisationen in die Schweiz, ins Elsaß, nach Schwaben und in die Pfalz vorstießen, ja schließlich bis Italien, England und Amerika. Sie bewahrten aber eine überraschend starke Bindung an den heimischen Ursprung: bis 1850 durfte keiner seine Familie in die Stätte seines Wirkens nachziehen; jeder war so zur Rückkehr gezwungen. Das 19. Jahrhundert brachte Lenzkirch an die Spitze der sich entwickelnden Uhrenindustrie: in den besten Zeiten beschäftigte das Werk um 650 Arbeiter. Diese Umstände zeigen klar: Lenzkirch ist nicht irgendeine beliebige Schwarzwaldgemeinde und seine Bevölkerungsgeschichte ist nicht typisch für den Hochschwarzwald überhaupt, aber ihr nachgehen heißt, weit über den Ort hinausgehende Fäden verfolgen und heißt auch Beziehungen wieder aufdecken, die von wahrhaft überörtlichen Interessen sind.

Leider ist die Beschaffenheit der Quellen gerade in Lenzkirch sehr ungünstig, da erst ab 1813 genaue pfarramtliche Unterlagen geboten sind (in diesem Jahr verbrannten mit einem Teil des Dorfes auch das Pfarrhaus samt den Ständebüchern). Für das Jahrhundert zuvor müssen die Angaben, die 1813 der Pfarrer durch Befragung der Einwohner erhoben hat, und zwei Bevölkerungslisten aus Anfang und Mitte des Jahrhunderts helfen. Doch wird klar: in 100 Jahren ist schon damals ein so starker Wechsel, daß nur noch ein Drittel der „Urfamilien“ (so nennt Weber die erste Generation, die er fassen kann) in Lenzkirch wohnt. Diese und alle anderen Generationen, die nachfolgen und die in der Zeit, in der ihre Herkunft faßbar wird, zu allermeist aus naher Umgebung stammen (besonders auch aus dem Hotzenwald!), unterliegen ständig einer Umschichtung, die durch den industriellen Aufschwung und Zusammenbruch (im 20. Jahrhundert) auffallend rasche Veränderungen zeitigt. Ein völlig unbedeutender Teil der alten Familien sind heute noch in Lenzkirch vertreten: einige Dutzend Personen; alles andere ist vor wenigen Generationen erst zugezogen oder eben gerade in die Gemeinde gekommen.

Webers verdienstliches Buch verstärkt den Wunsch, einmal einen Teil des Schwarzwaldes, der günstigere Quellenlage bietet, auf seine Bevölkerungsgeschichte hin erforscht zu sehen. Weber hat mit den Untersuchungen anderer — seine geht auch der ungeheuer schwierigen Frage nach, wohin die Nachkommen der älteren Lenzkircher Familien kamen (sie ist natürlich nur in einzelnen Stichproben zu lösen!) — die Mär zerstört, als säßen die Schwarzwälder seit Urzeiten auf den selben Höfen. Aber sie zeigt auch wieder, daß doch eine nahe Umgebung die neuen Familien

stellt. Demnach wären die Schwarzwälder eben doch wahrhaft Schwarzwälder, wenn auch nicht vorwiegend aus dem selben Tal. Aber ist es auch so in den früheren Jahrhunderten? Wie weit gehen die dort schon gefaßten Einwanderungen aus fernen Ländern, aus den Alpen besonders? Und welche herrschaftliche Funktionen haben sie gesteuert?

Wolfgang Müller

Hermann Schilli: Das Schwarzwaldhaus. 302 S. mit zahlreichen Abbildungen im Text und 204 Bildern auf Tafeln. Geb. 18,— DM. 1953. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.

Dank einem ungewöhnlich reichen Fachwissen und einem ungewöhnlich rastlosen Arbeitseifer des Verfassers konnte dieses imposante Standardwerk entstehen, das dem interessanten Schwarzwaldhaus gewidmet ist. Hermann Schilli, vom Zimmerhandwerk kommend und dieses an der Freiburger Meisterschule erfolgreich lehrend, war wie kein anderer berufen, ein solches Werk zu schreiben. Daß seine Studie mit einem so reichen Bilderteil an zeichnerischen und photographischen Aufnahmen herauskommen durfte, ist fördernden Behörden und Ämtern, nicht zuletzt dem Alemannischen Institut und dem Einsatz seines Leiters Prof. Dr. Friedrich Metz zu danken. So konnte sich die gehaltvolle Forschungsarbeit auch in ein des Gegenstandes würdiges Gewand kleiden.

Das Werk beschäftigt sich mit der älteren und jüngeren Form des Schwarzwälder Heidenhauses, mit dem Zartener Haus, dem Haus am Schauinsland, dem Hotzenhaus, dem Kinzigtäler Haus, dem Gutacher Haus, mit Mischformen, Nebenbauten, wie Speicher, Kapellen, Mühlen, Sägmühlen, Berghäuschen und Viehhütten, Backküchen, mit den Häusern der Nichtbauern und geht überall ihren Einzelheiten nach, wobei Hausgerüst und Raumeinteilung im Vordergrund stehen. Eine größere Reihe der verschiedensten Register beschließt die umfangreiche Studie, die eine ungewöhnlich aufschlußreiche Bestandsaufnahme darstellt und wohl als abschließend bezeichnet werden darf.

Das Werk geht auch unser eigenes Arbeitsgebiet an. Einmal dadurch, daß sehr viel des religiös-kirchlichen Brauchtums in Schmuck und Zierraten wie in Hausinschriften zutage kommt. Für dieses Gebiet hat das Buch wertvollen Quellenwert.

Dann gehören zum Schwarzwaldhaus auch zahlreiche Hofkapellen. Sie dienen zwar meist nur dem Gebrauch der Hoffamilie und des Gesindes und werden kaum zu eigentlichen Gottesdiensten (Messe!) benützt. Sie stammen auch durchweg erst aus jüngerer Zeit, die meisten offenbar erst aus dem 18. Jahrhundert. Sie sind auch nur ganz selten reich ausgestattet, wie das reizende Kapellchen zu Aha, das 1745 entstand und 1930 durch Mezger senior sehr ansprechend renoviert wurde. Gerade dieses Kapellchen zeigt in seinem reichen ikonographischen Bestand den typischen Niederschlag barocker Religiosität. Letztere wird ganz allgemein das tragende Element für solche Kapellenbauten gewesen sein, weniger ein bestimmter Orden, wie der der Jesuiten und deren Niederlassung in Freiburg. Eher werden die nächsten Schwarzwaldklöster im einzelnen noch fördernd gewirkt haben. Auch die doppelarmigen Kreuze auf den Dachreitern sind die besonderen

Lieblinge jener Zeit und weniger Zeichen eines Zusammenhanges mit einem Kloster. Der Barock liebte das sogenannte Caravacakreuz als Abwehrzeichen, daher die häufige Verwendung des Doppelkreuzes im 18. Jahrhundert bei uns. Und die Glocke selbst ist seit uralten Zeiten immer ein Abwehrmittel, besonders gegen Unwetter, gewesen. Das spricht sich schon in ihren Weihegebeten aus. Dazu in unzähligen Aufschriften. In jeder geweihten Glocke darf eine „Wetterglocke“ gesehen werden. Sehr dankenswert ist, daß Verf. auch eine Reihe von Kapellenglocken mit ihren Gießern und Beschriftungen wiedergibt.

H. Ginter

Gengenbach. Ein Führer durch die ehemalige freie Reichsstadt von Otto Ernst S u t t e r und Joseph L. W o h l e b. 24 S., 24 Tafelbilder. Verlag Schnell & Steiner, München.

In der Reihe „Große Kunstführer“, die Verlag Schnell und Steiner neben den „Kleinen Kirchenführern“ sehr erfolgreich aufzubauen weiß, hat nun auch unser so reizvolles Kinzigtalstädtchen Gengenbach einen Platz erhalten. Die beiden Verfasser O. E. S u t t e r und J. L. W o h l e b sind seit langem mit dem Stoffgebiet bestens vertraut, um ein gültiges Bild von Geschichte, Kultur und Kunst Gengenbachs zu zeichnen, das weit über den lokalen Rahmen hinaus Interesse beanspruchen darf. An der Spitze die romanische Basilika des einstigen Benediktinerklosters, bedeutungsvoll in der kunstgeschichtlichen Entwicklung, die von der Hirsauer Reform ihre Impulse erhielt. Später der Bauabschnitt des Barock, in dem der große Vorarlberger Franz Beer führt. Neben der einstigen Klosterkirche das alte Gotteshaus auf dem Friedhof mit großen Barockaltären. Die reiche und köstliche Marienkapelle und das Heiligtum der heiligen drei Jungfrauen auf dem „Bergle“. Um nur einiges an kirchlicher Kunst zu nennen. Aber auch die profane Welt Gengenbachs ist höchst reizvoll, in Rathaus und guten Bürgerbauten, in Toren und Brunnen. Durch diese reiche und heimelige Welt, eingebettet in eine der schönsten badischen Landschaften, wird trefflich geführt, und ein sehr wirkungsvoller Bilderteil begleitet das Wort und belebt die Erinnerung. Man darf den Führer, der auch sehr wertvolle Zusammenstellungen von einschlägiger Literatur wie der am Ort auftretenden Künstler bringt, als vorbildlich bezeichnen.

H. Ginter

Jakob Ebner: Geschichte der Pfarrei Görwihl im Hotzenwald. 145 S. Selbstverlag des Verfassers.

Während wir letztes Jahr eine Schrift Ebners anzeigen konnten, die dem profanen Bereich Görwihls gewidmet war, legt uns hier der um die Erforschung der heimatlichen Geschichte verdiente Verfasser eine neue Studie vor, die die Geschichte der Pfarrei Görwihl behandeln will. Doch ist es nicht eine eigentliche Pfarreigeschichte, sondern die Untersuchung einer Reihe von Teilgebieten derselben. Verf. stellt einmal die Liste der Pfarrer und Pfarrverweser zusammen, soweit sie geschichtlich faßbar sind. Akten des örtlichen Pfarrarchivs wie des Karlsruher Generallandesarchivs sind fleißig ausgeschöpft. Kleiner ist die Liste der Vikare, die zu Görwihl noch nicht so lange nötig waren. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Pfarrkirche

und ihrer Ausstattung. Der Brand des Jahres 1835 vernichtete den alten Bau mitsamt der ganzen Einrichtung. Über den Neubau hat s. Z. Jos. Sauer (Die kirchl. Kunst d. ersten Hälfte d. 19. Jahrh. in Baden, S. 138 ff.) schon ausführlich berichtet. Verf. schließt sich Sauer sehr an, ohne merkwürdigerweise in der gebührenden Form auf ihn aufmerksam zu machen. Geringeres Interesse beanspruchen die Abschnitte über Pfarrhaus, Pfarrbrunnen, Pfarrpfründe, Kirchenwidum und Sigristenpfründe. Mehr das Kapitel „Religiöses Leben“, in dem neben den Jahrzeitstiftungen auch Kalendarien mit Gottesdienstordnung aus dem 15. und 18. Jahrhundert erscheinen. Ein letztes Kapitel widmet sich der Kuratiekirche und dem Pfarrhaus in Strittmatt, beide aus neuester Zeit stammend. — Gelegentlich eines Neudruckes wäre die Beseitigung der Druckfehler sehr am Platz, die sich etwas zu üppig ausgebreitet haben.

H. Ginter

Herbert Berner: Die Radolfzeller Hausherren. 52 S. 23 Abb. 1953. Selbstverlag Kath. Pfarramt Radolfzell.

In einer sehr ansprechenden und für andere Pfarreien beispielhaften Form legt das Pfarramt Radolfzell eine kleine Schrift vor, die unter dem Titel der dortigen heiligen Hausherren geht, aber auch das „Darumherum“ in Geschichte, Sage, Legende, Kunst und Brauchtum sorgsam gesammelt und dem Menschen von heute mundgerecht gemacht hat. Herbert Berner ist der Verfasser dieser aus den Quellen schöpfenden und formell sehr schön dargebotenen kleinen Schrift, die dem Menschen von heute das Tor in eine reiche, alte Welt zu öffnen weiß. Was das katholische Radolfzell zu bieten hat, zeigt auch der kleine Kirchenführer „U. L. Frau von Radolfzell“ des Verlages Schnell u. Steiner, München, auf den hier hingewiesen sei.

H. Ginter

Alemannisches Jahrbuch 1953. Herausgegeben vom Alemannischen Institut. 402 S. 55 Abb. im Text und eine Tafel. 20,— DM. Verlag Moritz Schauenburg, Lahr.

Mit der Vorlage dieses Jahrbuches ist ein seit langem heißerstrebt Ziel des Alemannischen Instituts erreicht worden. Nicht erreicht wurde leider das andere Ziel, nämlich die Festschriften zum 75. Geburtstag des ersten Vorsitzenden Prälat Dr. Josef Sauer (1947) und zum 60. Geburtstag des heutigen Leiters Prof. Dr. Friedrich Metz (1950), der die Herausgabe dieses Jahrbuches besorgt hat. Die Ungunst der Zeit hat leider beides verunmöglicht. Doch war jene Arbeit nicht ganz umsonst. Die Beiträge dieses Jahrbuches waren wesentlich für die beiden genannten Festschriften verfaßt. Andere sind inzwischen anderswo „untergekommen“. Dem Andenken des hochverdienten Gründers und langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. Josef Sauer, der von 1930 an die Arbeitsgemeinschaft von Forschern der verschiedensten Fachgebiete auf dem Boden des Instituts zu führen und fördern mußte, gilt ein dankbares und chrendes Gedenkwort von Friedrich Metz. Genau wie für Prof. Prälat Dr. Arthur Allgeier, der nach Sauers Tod (1949) bis zu seinem eigenen Dahinscheiden (1952) dem Institut vorstand. Beide Gelehrte waren anerkannte und hochverdiente Forscher auf dem Ge-

biete der heimatischen Kirchen- und Kunstgeschichte, so daß sich ihre autoritäre und erfolgreiche Stellung im Rahmen des Instituts wie von selbst ergeben hat. Doch will die Zielsetzung des Instituts nicht nur diesen beiden Bereichen dienen, sondern der landeskundlichen Forschung allgemein, weshalb auch Naturwissenschaftler, Geologen, Hydrologen, Botaniker, Anthropologen, Mediziner, wie Land- und Forstwissenschaftler sich beteiligen und im vorliegenden Jahrbuch mit den Ergebnissen ihrer Untersuchungen zu Wort kommen.

Unter den Beiträgen, die unser eigenes Arbeitsgebiet berühren, nennen wir: „Eine Miszelle zur Volkskunde des Heiligen“ von Peter Goessler mit dem interessanten Fund in der Kapelle des schwäbischen Belsen. — Adolf Futterer, der treffliche Kenner seiner Heimat, bringt einen wichtigen Beitrag über „Das Dorf Riegel vor und nach seinem Ausbau im 12. Jahrhundert“. Er darf über lokale Grenzen hinaus Beachtung beanspruchen. — Sehr aufschlußreich und richtungweisend ist die Studie von Fritz Langenbeck „Zur Methode der Identifizierung alter Ortsnamen“. — Eine ähnliche und dankbare Untersuchung liegt in „Kinzingen-Kirchhofen“ von Bernhard Schelb vor. — Dem „ersten Kloster in Kempten“ gilt der Beitrag von Alfred Weitnauer. — Werner Noack untersucht „Die Stadtanlage von Kolmar“, während Otto Kähni die Frage „Ist Offenburg eine Zähringer Gründung?“ beantwortet. — Adolf Wagnart beschäftigt sich mit dem „Maßsystem des Münsters zu Freiburg i. Br. und seiner Anwendung, gezeigt an einem gotischen Meisterwerk“. — Weitere Beiträge behandeln „Probleme der mittelalterlichen Agrargeschichte im Elsaß“ (Clemens Bauer), „Die Anfänge der Leinenindustrie des Bodenseegebietes“ (Hektor Amann), „Siedlungs- und Hausformen der Glasmacherrodung Aule“ (Hermann Schilli), „Verkehrslinien im schwäbisch-alemannischen Raum im 17. und 18. Jahrhundert“ (Friedrich Schaub), „Speis' und Trank in Ulm an der Donau“ (Gerhard Endriß), „Abt Philipp Jakob Steyrer und die Bibliothek des Klosters St. Peter“ (Ruthard Oehme) und „Zum Besuch des Generals von Zurlauben in St. Blasien“ (Arthur Allgeier). Sie dürfen alle das Interesse des Freundes der heimatischen Kirchen- und Kunstgeschichte beanspruchen. H. Ginter

Neue Heidelberger Jahrbücher. Neue Folge, hrsg. von der Universitätsgesellschaft Heidelberg. Jahrbuch 1952/53. 120 S.

Dieses seit 1950 wiedererscheinende Jahrbuch enthält diesmal neben anderen drei Aufsätze, die für uns von besonderem Interesse sind.

Karl Preisendanz: Reginbert von der Reichenau. Aus Bibliothek und Scriptorium des Inselklosters (S. 1-49). P. sucht alle Nachrichten auf, die wir über Reginbert gewinnen können, und bestimmt den Linzgau als seine Heimat. Besonders schöpft er die Reichenauer Bibliothekskataloge aus, die ihm schließlich in einem Anhang ein Verzeichnis Reginbertscher Handschriften darbieten; es sind zumeist Sammelhandschriften und enthalten einen auffallenden Reichtum an Heiligenviten. Den Inhalt Reichenauer Handschriften charakterisierend, stellt P. fest, daß die Märe von der Pflege griechischer Sprache auf der Reichenau endgültig verschwin-

den sollte, ja, daß überhaupt die alten Klassiker wenig Vorliebe in dem Inskloster fanden — im Gegensatz zu der in der Konstanzer Domkapitelsbibliothek sichtbaren Übung, der P. darum, anders wie Holder und Lehmann, das Verzeichnis der Donaueschinger Hds. 191 zueignet. Aus der Anordnung eines Katalogs gewinnt er auch einen Überblick über die vermutliche Standordnung der Bücher.

Gustav Adolf Benrath: Heidelbergs drei theologische Fakultäten 1803 bis 1807 im Blick auf die Unionspolitik Karl Friedrichs (S. 81-97). B. gibt eine kurze Übersicht, ohne viel neues Material zu verwerten, und weist nach, daß der Gedanke einer nahen Union namentlich bei den Berufungen nach den Intentionen Brauer seine wichtige Rolle spielte. Die katholischen Dozenten werden nur gelegentlich gestreift. Die Schwierigkeiten Karl Friedrichs in den neuerworbenen baden-badenschen Landen (S. 83) — der 1771 verstorbene letzte Markgraf August Georg war übrigens nicht Karl Friedrichs Bruder, sondern aus verwandter Linie! — sind doch etwas zu sehr simplifiziert dargestellt. Auch besteht die „gastliche Aufnahme“ der Bischöfe von Speyer und Straßburg durch Karl Friedrich doch nur darin, daß er sie nicht aus ihren Sitzen Bruchsal und Ettenheim vertrieben hat, als diese ihm in der Säkularisation zufielen.

Ewald Lammers: Eine Notiz der „Commemoratio brevis“ des zehnten Jahrhunderts über das Tempo beim Choral (S. 98-104). L. setzt sich dafür ein, daß bestimmte Tempangaben der commemoratio brevis nicht Theorie seien, sondern aus dem Zahlgefühl mittelalterlicher Welt heraus in der Praxis beobachtet waren.

Wolfgang Müller

100 Jahre Odilienberg. 1853—1953. IX und 124 S. 7 Tafelbilder und Abb. im Text. 1953. Verlag Alsatia, Colmar.

Die Festschrift zum hundertjährigen Wiedererstehen des Odilienberges ist Prälat Joseph Brunissen gewidmet, der 30 Jahre lang Wache auf dem Heiligen Berg des Elsaß gehalten und die dortige Wallfahrt mit unermüdlichem Eifer zu höchster Blüte geführt hat. Das Bild des unvergeßlichen, edlen Priesters wird der Schrift zum Schmuck. Bischof Julien Weber in Straßburg schenkt ihr ein schönes Geleitwort. Archivar F. Reibel referiert über die 100 Jahre der neuen Wallfahrt, ein weiterer Beitrag bringt viel zur Baugeschichte der einzelnen Bauten, wieder ein anderer beschäftigt sich mit den Künstlern, die auf dem Berg tätig waren, ein folgender über die Entwicklung des religiösen Lebens der in Frage kommenden Zeit. Hier entsteht auch ein gutes Bild der Straßburger Diözesengeschichte der letzten 100 Jahre. Wohl am meisten Interesse dürfte der umfassende Beitrag von Medard Barth „Der Berg und Odilia, seine Heilige“ in unseren Kreisen finden. Er ist eine wertvolle Ergänzung des zweibändigen Odilienbuches desselben Verfassers und beschäftigt sich mit dem Kult der Heiligen in Mittelalter und Neuzeit, wie mit St. Odilia in Literatur, Kunst und Volksbrauchtum. In zahlreichen Regesten bringt Barth dann Kultzeugnisse aus den einzelnen Ländern, wie sie ihm seit Erscheinen seines großen Werkes begegnet sind.

Es ist dabei erfreulich, feststellen zu dürfen, daß Beiträge aus Baden, wie die Wandmalereien in den Kirchen zu Tiefenbronn und Pforzheim (Altenstätterkirche), der Festschrift zu besonderem Gewicht werden konnten.

H. Ginter

August Willburger — Hermann Tüchle: Geschichte der katholischen Kirche in Württemberg. 100 S., 1 Karte. Ganzleinen 5,50 DM. Badersche Verlagsbuchhandlung Rottenburg. 1954.

Ein kleines orientierendes Büchlein, das jeden Hinweis auf Literatur spart und in knappen Formulierungen die grundlegenden Geschehnisse der Kirchengeschichte im Bereiche Württembergs aufführt. Hierbei werden vernünftigerweise für die Anfänge auch die Grenzen wohl überschritten, späterhin aber so peinlich beobachtet, daß das eingesprengte Hohenzollern samt seinen Klöstern völlig ausgelassen bleibt. Man könnte natürlich davon reden, daß dies oder das doch auch noch Erwähnung verdient hätte, z. B. der Ausbau der Pfarrorganisation oder die eigentümlich südwestdeutsche Jesus-Johannes-Gruppe im Bereich mystisch empfindender Frauenklöster des späten Mittelalters o. ä. Zu einzelnen Persönlichkeiten und zur Geschichte der Klöster werden genaue Daten notiert. — Das Büchlein ist für den Schulgebrauch sehr geeignet.

Wolfgang Müller

Albert Knoepfli und Paul Henry Boerlin: Beiträge zur Ermittlung der Architekten der barocken Kirchen- und Klosterbauten in St. Gallen und Fischeningen. 64 S. 57 Abb. Sonderdruck aus der Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte Bd. 14, Heft 3/4, 1953. Verlag Birkhäuser, Basel.

Mit der vorliegenden Studie liegt eine sehr wichtige Publikation vor, die unser Wissen um einen beachtlichen Teil der Baugeschichte unserer heimischen Barockkirchen entscheidend beeinflußt. Albert Knoepfli, der verdiente Inventaristator des Kantons Thurgau, rollt am Beispiel Fischeningen die ganze Problematik auf, die in der allerjüngsten Forschung über die Vorarlberger Kirchenbaumeister des Barocks immer spürbarer geworden ist. Darin steht der Einfluß des großen „Einsiedlers“ Caspar Moosbrugger. Daneben Peter Thumb, der fruchtbarste Meister in unserer badischen Ecke. Des letzteren Werk erfährt weitere Begrenzungen und Fragezeichen für Ebersmünster und sogar Birnau. Dann Johann Michael Beer von Bildstein, der an der Kathedrale von St. Gallen (1761—1766) mit Chor und Ostfassade den Abschluß bringt, nachdem Thumb (1755—1761) an Langhaus, Rotunde und Bibliothek gebaut hatte. Beim schönen Zentralbau der Fisinger Kapelle der hl. Idda, deren Kult der Bischof von Konstanz und die dortigen Jesuiten zu fördern suchten, läßt sich an einen künstlerischen Einfluß aus dem Jesuitenorden heraus denken. Beim Bau der Pfarrkirche unseres badischen Tiengen am Hochrhein, die bisher immer völlig für Thumb reklamiert wurde, rückt Beer von Bildstein in „gefährliche Nähe“. Er spielt auch keine kleine Rolle an der Kathedrale von St. Gallen, zu der hier eine Menge Risse dargeboten werden und für die eine offensichtlich sehr wichtige Publikation von Boerlin angekündigt wird.

H. Ginter

Norbert Lieb: Barockkirchen zwischen Donau und Alpen. Aufnahmen von Max Hirmer. 176 S. 172 ganzseitige Bilder. 46 Entwürfe, Grundrisse, Längs- und Querschnitte. Geb. 35,— DM. 1953. Hirmer-Verlag, München.

In wahrhaft idealer Gemeinschaftsarbeit des Forschers und des Photographen ist hier ein vorbildliches Werk über das Herzstück des süddeutschen Kirchenbarock entstanden, auf das man nicht eindringlich genug hinweisen kann. Wer die Höhe und Tiefe der aus der tridentinischen Kirchenreform heranreifenden und auf süddeutschem Boden erst in später Stunde zu erstaunlichster Blüte gekommenen Religiosität am Range ihrer künstlerischen Manifestation ermaßen will, der hat an dem vorliegenden prächtigen Werk einen Maßstab höchsten Ranges. Denn was zwischen den Jahren 1686 und 1766 im Raum zwischen Birnau und Zwiefalten oder Aldersbach und Rott am Inn an kirchlicher Kunst erstand, bietet einen unvergleichlich aufschlußreichen Querschnitt dar, um die „Ausdrucksfähigkeit süddeutschen Kirchenbarocks“ zu demonstrieren. Erstaunlich fruchtbar dabei die schwäbischen Lande mit ihren vielen Klöstern und Stiften, deren Selbständigkeit solchen Reichtum erst recht ermöglichte. Dabei kommen die fraglichen Klostervorstände meist aus einfachen Verhältnissen. Weingartens großer Abt Sebastian Hyller ist ein Bäckersbub aus unserem Pfullendorf. Rupert Ness, dem Ottobeuren zu danken ist, war der Sohn eines Hammerschmieds (von ihm heißt es: „Solange er regierte, baute er, und zwar alles meistens im großen Stil“). Den Schussenrieder Abt Didacus Ströbele aus Biberach hat die Baulust sogar um Amt und Würden gebracht. Gerade unter dem Blickpunkt der Herkunft der einzelnen Äbte erscheint ihre Tätigkeit um so mehr als eine einzigartige Manifestation des schwäbisch-alemannischen Volkstums. Natürlich sprach auch der Wettstreit der einzelnen Klöster untereinander mit, aber letztlich wurde dieser doch aus religiöser Quelle gespeist. Und meist traf es zu wie auf den Obermarchtaler Abt, von dem der Chronist sagt: „Er sah eine baufällige Kirche und gönnte seinem Herrn eine bessere.“ Wie sehr sich die salemischen Äbte Stephan Enroth und Anselm Schwab bemühten, die älteste Marienwallfahrt auf schwäbischem Boden, nämlich Birnau, aus einer unmöglich gewordenen Lage heraus und zu echter, freier Entfaltung zu bringen, darüber ist ja schon genug geschrieben worden. Hier wurde ein brennend religiöses Problem mit eifrigstem Bemühen zu wahrer religiösen und künstlerischen Entfaltung gebracht.

Im einzelnen kommen die Bauten unter folgender Gruppierung zur Behandlung: Stiftskirchen der Jahrhundertwende (Obermarchtal, Weingarten, Fürstenfeld), Asam-Räume (Rohr, Weltenburg, Aldersbach, Osterhofen, St. Johann Nepomuk in München), Werke von Johann Michael Fischer (Diessen, Berg am Laim bei München, Zwiefalten, Ottobeuren, Rott am Inn), oberbayerische Kirchen des mittleren 18. Jahrhunderts (Schäftlarn, Ettal, Andechs) und Wallfahrtskirchen (Steinhausen, Die Wies, Birnau). Durch diese wahre Wunderwelt süddeutscher Kunst erweist sich der Augsburger Museumsdirektor Norbert Lieb als bestqualifizierter Cicerone, ist ihm doch gerade dieser Teil der kirchlichen Kunst längst zur „forscherlichen Wahlheimat“ geworden, was eine große Reihe von wertvollen Einzeluntersuchungen genugsam darzutun weiß. Lieb weiß auch im vorliegenden Werk

aus umfassender hoher Sachkenntnis jedes einzelne Objekt treffend zu charakterisieren, so daß man trotz der allmählich sehr angeschwollenen Literatur über den heimischen Barock in Zukunft ohne „diesen Lieb“ nicht auskommen kann. Sehr wertvoll ist auch der Anhang mit bau- und künstlerisch-geschichtlichen Belegen, Einzelheiten der Ausstattung, Literaturangaben und vorzüglichen Personen-, Orts- und Sachregistern.

Birnau wird mit spürbarer Liebe behandelt. „Schwabens Gegenstück zu Melk an der Donau oder Vierzehnheiligen“, mit Diessen „schönste Seekirche Süddeutschlands“, „in der Mitte des 18. Jahrhunderts schönste Blüte der Kirchenarchitektur auf westschwäbischem Boden“. Ihrem Äußeren wie Inneren gilt des Verf. subtilste, kenntnisreichste Aufmerksamkeit. Dabei steht ihm die Saalkirche im Vordergrund und weniger der Zusammenhang zum Vorarlberger Schema. An der Galerie bewundert L. die „Leichtigkeit, noble Lockerheit und Lebendigkeit“. J. A. Feuchtmayer arbeitet in der Kirche unendlich „raumeinfühlsam und zugleich kühn“. Seine Figuren sind von „traumwandlerisch sicherer Bewegung“. Des Malers G. B. Goez Werk „vornehm und bluthaft“. Die Zusammenarbeit der drei Meister ein echter „Ausdruck barocken Weltglückes unter geistlichem Zeichen“.

Allerhöchste Beachtung darf der reiche und kostbare Bilderteil beanspruchen. Außenaufnahmen von schärfster Akzentuierung. Raumaufnahmen von herrlicher Weite und Tiefe. Detailaufnahmen an Altären, Plastiken, Malereien, Stukkaturen, Gestühl usw., die den Glanz und Schwung barocken Gestaltens unübertrefflich schön wiederzugeben vermögen.

H. Ginter

Oskar Vasella: Abt Theodul Schlegel von Chur und seine Zeit. 1519 bis 1529. Kritische Studien über Religion und Politik in der Zeit der Reformation. Universitätsverlag Freiburg (Schweiz). 1954. XVI u. 375 S. 13,50 sfr. Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte. Beiheft 13.

Vielfach sind die üblichen Beurteilungen der Persönlichkeiten und Ereignisse der Reformationszeit durch die Geschichtswissenschaft einer Revision unterzogen worden. Dabei wurden u. U. die Abhängigkeiten festgefahrener Urteile geklärt und ihre Berechtigungen und ihre Einseitigkeiten abgewogen. Auch V.s Arbeit über Abt Theodul Schlegel dient diesem Zweck, und zwar in einer ganz vollkommenen Weise. Das ganze weit verstreute Aktenmaterial — nur das Archiv der Familie v. Salis blieb ihm merkwürdigerweise verschlossen — ist aufgearbeitet und in kompakter Form ein eingehendes Bild der vielen verworrenen politischen Beziehungen gegeben, unter denen Graubünden im dritten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts stand, das um seiner Pässe willen von allen Parteien umworben war. An den südlichen Ausgängen der Alpenstraßen baute sich gar noch Gian Giacomo Medici (von Musso aus) eine eigene, Graubünden bedrängende Herrschaft auf und wechselte listig zwischen der Liga von Cognac und dem Kaiser die Fronten; schließlich erschien er gar in den Bemühungen, seinen Bruder Gian Angelo (den späteren Papst Pius IV.) zum Bischof von Chur zu machen, ganz bedrohlich. Als der bisher außer Landes weilende Bischof Ziegler wieder mehr nach der so stark unterhöhlten weltlichen Herrschaft greifen wollte

kam über die Protestanten in Chur eine solche Abwehrgangst, daß sie sich des hervorragendsten und lautersten ihrer Widersacher, des Abtes Schlegel von St. Luzi bemächtigten, nach kurzen Wochen vor Gericht stellten, ihn trotz dem Fund angeblich belastender Briefschaften grausam folterten und am 23. Januar 1529 hinrichteten. Von Zürich aus wurde die Darstellung gegeben, die die Geschichtsschreibung lange beherrscht hat, er sei des Landesverrates schuldig gewesen. Er, der die längste Zeit wie sein Heimatland zur französischen Partei gehalten hatte, war zwar nun mit dem Medici befreundet gewesen, hatte aber in den Resignationsverhandlungen des Bischofs Ziegler zugunsten Gian Angelos gar keine Rolle gespielt, woraus man hätte „Landesverrat“ lesen können. Er wurde ein Opfer seiner tapferen katholischen Haltung. Die Geschichtswissenschaft war ihm nun diese Klärung schuldig, die als erster der St. Blasianer Ambros Eichhorn angebahnt hat. — V.s Darstellung wirft auch einiges Licht auf Christoph Metzler, dem späteren Bischof von Konstanz, der damals dem Churer Domkapitel angehörte, und auf die Familie des Mark Sittich von Hohenems, aus der der gleichnamige Bischof von Konstanz, der Vetter des hl. Karl Borromäus, hervorging.

Wolfgang Müller

Hans Strahm: Die Berner Handfeste. 1953. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart. 200 S., 8 Kunstdrucktafeln. Kart. sfr. 6,—.

St.s Arbeit gehört in die Reihe jener Kritiken an der Hyperkritik des vergangenen Jahrhunderts, die fällig sind: seit 1859 hat man die Berner Handfeste, eine Urkunde Friedrichs II. von 1218 mit goldener Bulle, eine ausführliche Bestätigung der Stadtrechte, als eine Fälschung des späten 13. Jahrhunderts angesehen. St. gelingt der auch mit modernen technischen Hilfsmitteln, wie fotografischer Vergrößerung der Schriftzüge, Durchleuchtung des Siegels u. ä., unterbaute Nachweis, daß die Urkunde unbedingt echt ist, trotz mancher Bedenken, die besonders aus der Zeugenreihe — St. bezeichnet sie als Reihe der Zustimmenden — aufsteigen. Fast zwei Drittel der Darstellung widmet er der Besprechung der bisherigen „Erforschung“ der Urkunde: bei allem angesetzten Scharfsinn Gelehrter mit gutem Namen (Stürler, Wattenwyl, Welti, Rennfahrt), unterblieben doch erste Voraussetzungen urkundenkritischer Arbeit, so der Vergleich mit dem zeitlich naheliegenden Urkundenmaterial Friedrichs in ausreichendem Ausmaß und genaue Schriftuntersuchung. St. wagt nicht einen bestimmten Schreiber für die Urkunde zu reklamieren, glaubt aber den Diktator bestimmen zu können (FE), auf dessen Konto die offenbaren Stilfeinheiten in dem cursus der Satzschlüsse zu buchen wären, die der Kanzlei des Kaisers eigen sind. Die Durchleuchtung der Bulle hat eine geschickte Befestigungstechnik offenbart, die man in breiterem Rahmen verfolgen sollte. St. gibt zum Schluß den genauen Text (mit deutscher Übersetzung) der Urkunde mit der von ihm scharf beobachteten und als Echtheitskriterium gewerteten Interpunktion; man hätte nur gewünscht, daß dabei jene Partien, die wörtlich dem Stadtrecht Freiburgs i. Br. entnommen sind, im Druck gekennzeichnet worden wären; es hätte so die von St. geübte Betrachtung der Textgestalt leichter verfolgt werden können.

Wolfgang Müller

Alois Siegel: Lichter am Lebensweg. Aus unserer hergebrachten Volksfrömmigkeit. 176 S. 8 Tiefdruck-Bildertafeln. Geb. 6,60 DM. 1953. Badenia-Verlag, Karlsruhe.

Unter dem sehr ansprechenden Titel „Lichter am Lebensweg“ bietet Confrater Siegel in Schenkenzell eine vorzügliche Darstellung unseres religiösen Brauchtums, wie es den Katholiken von der Wiege bis zum Grabe begleitet und im Stande ist, so viel tröstendes und erbauliches Licht in all das Dunkel von Zeit und Leben zu spenden. Siegel hatte ja schon zuvor im „St. Konradsblatt“ durch einen ganzen Jahrgang hindurch seinen reich gesammelten Stoff dargeboten. Daß er nun auch in Buchform, dazu in einer vom Verlag so ansprechend aufgemachten Form erscheinen konnte, ist sehr begrüßenswert. Verf. kennt die Quellen alten Brauchtums sehr wohl, die berühmte Chronik eines Heinrich von Pflummern im schwäbischen Biberach, nach der man immer wieder gerne greift, um ein Bild aus der Zeit um die Glaubensspaltung zu gewinnen. Und unerschöpflich wie diese ist auch die „Zimmerische Chronik“, eine Fundgrube über die Kultur unseres Volkes in alter Zeit. Andere Chroniken treten hinzu, wie der Hieronymus des Lucian Reich, Ritualien, Andachtsbücher und dergleichen. Siegel hat lange und intensiv gesammelt und dann seinen reichen Stoff in prachtvoller Weise verarbeitet. So wie er in diesem Buche dargeboten wird, in dieser flüssigen, frischen und lebendigen Form, spricht er jeden an, nicht nur den Gelehrten, sondern auch jeden Mann aus dem Volk. Man wird nicht leicht einen besseren Weg wissen, unser Volk an die kostbaren Schätze religiös-kirchlichen Brauchtums heranzuführen, es dafür zu erwärmen, damit dieses wertvolle Gut gehegt und gepflegt und späteren Generationen zu treuen Händen weitergegeben wird. Siegels Buch ist nicht nur eine dankbare Quelle für den Volkskundler, den Geistlichen und Erzieher, sondern auch ein echtes Volksbuch, dem man weiteste Verbreitung wünscht.

H. Ginter

Paul Leonhard Ganz: Meister Konrad Witz von Rottweil. 88 S. 60 Bildertafeln. 16,— DM. 1947. Urs Graf-Verlag, Bern/Olten.

Im selben Jahr 1947, da dieses vornehm aufgemachte Werk über den großen Witz durch den Urs Graf-Verlag der Öffentlichkeit übergeben wurde, erschien im Holbein-Verlag desselben Basel die Publikation von Mathilde Meng-Koehler über „Die Bilder des Konrad Witz und ihre Quellen“. Im letzteren wurden die Zusammenhänge zwischen den Witz-Bildern und Bibel wie Legende (Legenda aurea und Speculum humanae salvationis) aufgetan.

Im vorliegenden Werk entwirft Paul Leonhard Ganz, Verfasser einer Reihe wertvoller kunstwissenschaftlicher Studien, ein umfassendes und eindringliches Gesamtbild über Zeit, Leben und Werk des großen Malers, der die Kunst der neuen Zeit in so entscheidender Weise eingeleitet hat. Zunächst erscheint ein sehr farbenreiches und blutvolles Bild jener Zeit. Darin die glänzende, aber nicht starke Persönlichkeit Kaiser Sigismunds. Die politischen, wirtschaftlichen und religiös-kirchlichen Verhältnisse. Darin ein selbstbewußtes Bürgertum. Im Hintergrund das Konstanzer Konzil und dessen kunstfördernde Sendung.

In den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts läßt Verfasser den Maler im schwäbischen Rottweil geboren werden. Mit dem Konstanzer Konrad Witz, den Hans Rott „aufgebracht“ hatte, hat unser Meister nichts gemeinsam. Das zurückgewiesen zu haben, ist nach A. Stange (Deutsche Malerei der Gotik, Südwestdeutschland 1400—1450) Josefs Hechts unbestrittenes Verdienst. Aber eine künstlerische Beeinflussung von Konstanz her hält Stange in seinem 1951 erschienenen Buch durchaus aufrecht. Ganz zeichnet dann das Basel, in dem W. sich 1434 bis 1443 aufhält. Der Wiederaufbau am Münster und der Reichstag in Basel. Dann wieder Notzeiten mit den Wallfahrten nach Einsiedeln oder unserem Todtmoos. Schließlich wandert W. nach Genf, wohin er zu einem großen Auftrag gerufen worden war, aber nicht mehr nach Basel zurückkehrte. Wohl 1446 ist der Meister zu Genf gestorben.

W. hat große, sehr lohnende Aufträge erhalten. Zunächst ist es der Heilspiegelaltar, den er für das Augustiner-Chorherren-Stift in Basel gefertigt hatte. G. macht für den Altar, dessen Tafeln nicht mehr alle vorhanden sind, einleuchtende Rekonstruktionsversuche. In die vierziger Jahre gehören dann auch die Tafeln des Petrus-Altars der Genfer Kathedrale. W. verdankte jenen Auftrag dem Genfer Bischof Francois de Mies, der zu Basel die Kardinalswürde empfangen hatte und bei seinem dortigen Aufenthalt auf den Meister aufmerksam geworden war. Auch von diesem Altarwerk sind nur Teile vorhanden, denen die Zeit dazu noch übel mitgespielt hat.

Trotz dieser Begrenzungen ist das noch Vorhandene groß genug, um einen der größten Meister der deutschen Kunst eindrucksvoll zu erkennen. Einen Meister der Farbe von unglaublicher Strahlkraft. Einen Zeichner eines ungewöhnlich monumentalen Stils. Einen tief innerlichen und religiös sensiblen Menschen, der „demütig auch vor dem Kleinen im Winkel kniet“. Einen scharfen, unbestechlich kühlen und doch wieder unendlich liebevollen Beobachter. Ganz zeigt das im einzelnen sehr anschaulich auf. Und der prachtvolle Bilderteil des Buches, in dem auch eine große Reihe bester Farbwiedergaben stehen, läßt gut „mitlesen“.

Witz hat nach Stange aus heimischen und fremden Quellen geschöpft. Die Aufhellung seines Werkes wird noch manche Forschungsarbeit fordern. „Noch sind alle Vorstellungen von ihm im Wachsen begriffen“ (Überwasser).

H. Ginter

Franz Xaver Haimerl: Mittelalterliche Frömmigkeit im Spiegel der Gebetbuchliteratur Süddeutschlands. Verlag Karl Zink, München. 1952. XV und 185 S. Brosch. 18,— DM. Münchner Theologische Studien I. Abt. 4. Bd.

Diese Habilitationsschrift des Dillinger Hochschulprofessors schließt in sehr erfreulicher Weise eine empfindliche Lücke auf dem Gebiet der Frömmigkeitsgeschichte. Neben den frühen Drucken sind 122 Handschriften mittelalterlicher privater Gebetbücher untersucht, wobei die eigentliche Erbauungsliteratur ausgeschlossen blieb. Das Gebetbuch beginnt im 9. Jahrhundert in Benediktinerklöstern Italiens und hat bald auf westfränkischem Boden Parallelscheinungen. Noch ist die Abhängigkeit von den liturgischen Büchern sehr groß: das Lobgebet herrscht vor. Um 900 läßt sich ein erstes Gebetbuch auch in Süddeutschland, in St. Emmeram, nachweisen. — Mit den Zisterziensern setzt eine neue Richtung ein: die Menschheit Christi,

besonders in seinem Erdenleben, und die Andacht zum Heiligen Geist tritt sehr in den Vordergrund, damit auch die Betonung marianischer Gedanken. Die Fürstengebetbücher halten, selbst bis zum späten Mittelalter, am stärksten den älteren Typ fest. Unter ihnen ist besonders bemerkenswert das der Königin Agnes von Ungarn, der Tochter des Habsburgers Albrecht I., die späterhin meist im Kloster Königsfelden lebte († 1364): es ist das älteste in deutscher Sprache, voller Segensgebete, mit magischem Einschlag. Ein individualistischer Zug kommt mit dem Einfluß der Mystik, je nach der Ordenszugehörigkeit der Verfasser in eigener Art. Besonders die Dominikanermystik wirkt stark, Heinrich Seuse schließlich fast in jedes Gebetbuch. Zu Ende des 15. Jahrhunderts stehen viele unter humanistischem Geiste; dabei wurde Straßburg Wiege des gedruckten Gebetbuches überhaupt unter dem Einfluß eines Nicolaus Salicetus vom Kl. Baumgarten, eines Wimpfeling und Sebastian Brants. Des letzteren *Hortulus animae* nimmt ganze Teile der von Gerson 1408 geschaffenen Literaturgattung der „*Ars moriendi*“, um deren Übersetzung ins Deutsche sich Geiler bemüht hatte, und der beliebt gewordenen *Beichtbüchlein* mit auf. — Im Bereich der Südwestdeutschen Kirchengeschichte interessieren uns namentlich die Schöpfungen aus den Klöstern in Basel (Dominikaner Stefan Irmy, Kartause), einer Kartause des Bistums Konstanz — wobei man zunächst an Freiburg denken möchte! — Straßburg: St. Nikolaus in undis, St. Margarete und Agnes (ein Büchlein voller Osterfreude, u. a. mit einem marianischen *Te Deum*), Schönensteinbach (Elsaß) und Baumgarten, Rheinau, Zwiefalten und Wiblingen; der Beginen (vielleicht aus Zürich?) und Gebetbücher für Weltleute wie das des Erzherzogs Albrecht VI., des Gründers der Universität Freiburg, eines Grafen von Montfort, des Hans Lentzen von Achern, oder Bücher mit dem Entstehungs- oder Druckort Straßburg, Augsburg oder Wemding. — H. verläßt in dem umfassenden Abschnitt des späten Mittelalters, der nach Orden gegliedert ist, innerhalb dieser Ordnung leider die zeitliche Reihenfolge zugunsten einer landschaftlichen; dadurch wird die *Entwicklung* nicht immer klar, die trotz den vielen gegenseitigen Entlehnungen vorhanden war, so auch nicht, wieweit die da und dort zu schildernde maßlos übersteigerte Ablaßsucht und viele abergläubige Anwendungsformen eben doch nur dem *spätesten* Mittelalter eigen sind. — Die Wortbildung „Forterhaltung“ ist nicht sehr schön.

Wolfgang Müller

Theodor Schieffer: Winfrid-Bonifatius und die christliche Grundlegung Europas. XII und 326 S. Geb. in Leinen 15,80 DM. 1954. Verlag Herder, Freiburg i. Br.

S. legt die zum Jubiläumsjahr des hl. Bonifatius fällige Monographie vor, ein ausgezeichnetes Werk, voll klarer Erkenntnisse und breiter Sicht, nüchtern und doch voll hoher Wertungen. B. wird in den gesamten Rahmen der zeitgenössischen Geschichte gestellt und *der* Punkt herausgearbeitet, an dem er die Entwicklung einen wesentlichen Schritt vorangebracht hat. Das Anliegen des Heiligen ist die Aufrichtung des kirchlichen Lebens nach den alten Normen, wie sie die römische Kirche darbietet. Ihm wurde diese Forderung aus seiner Heimat als selbstverständlich mitgegeben: kurz vor seiner Geburt hatte sich die englische Kirche gegen die irischen Gebräuche und für die der römischen Kirche endgültig entschieden. B. hat unter dieser Sicht

auch die Bemühungen um die fränkische Kirche angesetzt und so der *Verbindung des Frankenreiches mit dem Papsttum* die Wege geebnet. Dadurch wurden die welthistorischen Entscheidungen, die das Papsttum mit dem Westen verbanden und den Grund zur mittelalterlichen Welt des Abendlandes legten, erleichtert. B., gealtert, fast übergewissenhaft und von Pipin aus taktischen Gründen vernachlässigt, war selbst kaum mehr an der Vollendung beteiligt; und doch hat sich die Frucht seiner Arbeit schon zu seinen Lebzeiten aufgetan, ohne daß er sie als solche wohl begreifen konnte: ein durch das *Papsttum geweihtes Königtum* war aufgerichtet. Dieses konnte dann auch die Reform der Kirche, die B. so sehr am Herzen gelegen war, voll unterstützen (Chrodegang und Fulrad). — Dieses Werk Winfrids ist für S. viel entscheidender als die eigentliche Heidenmission.

Die Berührung des Angelsachsen mit dem Südwesten des späteren Deutschlands ist nur gelegentlich: Mainz wird schließlich für ihn eine rückwärtige Sicherung, früher schon die Umgebung von Würzburg (Burckart) mit den Frauenklöstern von Kitzingen, Ochsenfurt und Tauberbischofsheim (Lioba). S. lehnt den Gedanken ab, als ob B. je eine Organisation der alemannischen Kirche im Auge gehabt habe, wie er sie in Bayern und Thüringen verwirklichte. Die Erwähnung Alemanniens im Briefe Gregors III. vom 29. Oktober 739 könnte sich nur auf jene Teile beziehen, die mit Augsburg unter die Hand Odilos gekommen waren. Das eigentliche Alemannien sei zunächst für fränkischen Einfluß unzugänglich und darum ausgeklammert geblieben; später war sein westlicher Teil in die Wirksphäre des mit den Franken verbündeten Pirmin gekommen. Pirmins Reform berührte sich mit der des B. durch seinen Schüler, Bischof Heddo von Straßburg, der einige Male auf den Synoden des Angelsachsen zu finden ist. In der Frage der tatsächlichen Festlegung von Diözesangrenzen in Südwestdeutschland, besonders der für das Bistum Konstanz, ist S. sehr vorsichtig, wie es das völlige Schweigen der Quellen nahelegt. (Zu S. 89 ist zu bemerken, daß sich die Diözese Worms und Speyer nie „in schwäbisches Stammesgebiet hinein“ erstreckten; die Stammesgrenze am Hohenasperg war immer auch die Diözesangrenze zwischen Speyer und Konstanz.) Doch dürfte man eine frühe Festlegung der Konstanzer Diözesangrenze gegen Chur und Lausanne sehr wohl annehmen. Nur die Fixierung des nördlich des Rheines liegenden Diözesanteiles müßte in der Zeit eines Bonifatius vermutet werden — aber offenbar ohne seine Mitwirkung.

Wolfgang Müller

Karl Eckert: St. Bernhard von Clairvaux. Glasmalereien aus dem Kreuzgang von Altenberg bei Köln. Unter Auswertung des Manuskripts Stephan Steffen. 191 S. 46 Bildtafeln. 1953. Abendland-Verlag Wuppertal.

Der Name des „bergischen Domes“ von Altenberg ist ein allseits bekannter hoher Begriff. Wer aber weiß um den Reichtum kostbarer Glasmalereien, die das Zisterzienserklöster einst in seinem Kreuzgang besaß? In ihren Bestand hat die Säkularisation mit unglaublicher Brutalität eingegriffen. Und das vorliegende Buch, das ihrem Schicksal nachspürt, eröffnet ein unsagbar trauriges Kapitel von Verständnislosigkeit und Barbarei deutschem Kunst- und Kulturgut gegenüber. Ein einmaliger Glasfensterbestand ist aus dem rheinischen Kloster „verjagt“ und nicht nur nach anderen Orten Deutsch-

lands, sondern auch nach Amerika und vor allem nach England „verkümmelt“ worden. Es ist ein Ruhmeszeichen für den Orden selbst, daß seine Mitglieder sich um die Aufspürung dieses kostbaren Schatzes und seine wissenschaftliche Würdigung seit langem bemühten. Schon 1915 hatte P. Stephan Steffen in Maricinstatt sein umfangreiches Manuskript über den Altenberger Bernhards-Zyklus abgeschlossen. Die Ungunst der Zeit ließ keine Veröffentlichung zu. Nachdem dazu Steffen 1929 gestorben, nahm K. Eckert seit 1947 die Aufgabe in die Hand. Es war keineswegs leicht, die Arbeit von 1915 auf den Forschungsstand von heute zu bringen. Was nun im bernhardinischen Jubiläumsjahr 1953 mit der vorliegenden Schrift dargeboten werden konnte, entspricht wissenschaftlich vollauf dem hohen Rang des Objekts.

Altenbergs Kreuzgang verfügte einst über nicht weniger als 115 Scheiben (wir denken an den Kreuzgang von Wettingen mit dem reichsten Wappenscheibenbestand auf schweizerischem Boden!). Die meisten davon können wieder festgestellt werden. Ihre Reihe erscheint hier in langer Folge, durchgeprüft Scheibe für Scheibe (auch auf restauratorische „Bemühungen“), verglichen und kritisch gewürdigt mit ähnlichen Beständen bernhardinischer Ikonographie (z. B. Heilsbronn). Das Ergebnis ist höchst aufschlußreich und wertvoll. Der ganze Zyklus, der bald nach 1520 und in rheinischer Werkstätte heranreift, stellt einen höchst wichtigen Beitrag zur Ikonographie des hl. Bernhard dar wie zur Geschichte der rheinischen Glasmalerei jener Zeit.

Wir begegnen der Publikation mit nicht geringem Interesse. Hatten wir doch in badischen Landen drei wichtige Klöster des Ordens: Salem, Tennenbach und Bronnbach. Von deren Glasmalereien ist heute nichts mehr vorhanden. Dagegen existiert in Salem noch ein Bernhards-Zyklus in Ölbildern des Meisters Andreas Brugger von 1740. Doch ist er bezüglich des Umfangs bescheiden. Altenberg hat viel mehr. Es zeigt u. a. auch St. Bernhard im Angesicht unserer Stadt Freiburg i. Br. einen Toten erweckend. Aber das hintergründige Stadtbild bietet nichts zum einstigen Bild unserer Bischofsstadt.

Verf. kommt im Zuge seiner Darstellung auch auf das steinerne Standbild am Freiburger Münstersturm (Ende 13. Jahrhundert), mit dem uns Emil Kreuzer 1901 in den Besitz der ältesten Darstellung des Heiligen im Bereich der deutschen Kunst „erhoben“ hatte. Verf. macht dazu kein kleines Fragezeichen. Noch mehr hat das unlängst Jos. Braun in seinem Werk „Tracht und Attribute der Heiligen“ (Sp. 129) getan.

Auf alle Fälle wird jeder, der sich mit der Ikonographie des hl. Bernhard beschäftigt, gerne die vorliegende reichbebilderte Publikation zu Rate ziehen. H. Ginter

Gerard Fischer: Johann Michael Sailer und Immanuel Kant. Eine moralpädagogische Untersuchung zu den geistigen Grundlagen der Erziehungslehre Sailers. Großoktav. XVI und 260 S. Herder, Freiburg 1953. Kartoniert 17,— DM. (Aus der Reihe: Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge, hg. v. Frz. X. Arnold, Tübingen, Bd. V.)

Die Untersuchung F.s, die bewußt interpretierende (dialektische) und historische Methode miteinander verbindet, fragt nach dem geistigen Weg, den Sailer von seiner „Glückslehre“ (1778) zu seinem reifsten Werk,

seinem „Handbuch der christlichen Moral“ (1817) und seinem pädagogischen Hauptwerk „Erziehung für Erzieher“ (1807) durchschritten hat. Er kann nachweisen, daß die Begegnung mit Kant für Sailer eine so entscheidende Rolle gespielt hat, daß ohne diese Beobachtung Sailer nicht verständlich wird. Seine Abhängigkeit von Kant war allerdings nicht ohne weiteres zu erkennen, da er eine verschleierte Methode benützte, worauf schon Eschweiler hinwies, so daß nur ein sorgfältiger Vergleich zeigen kann, wie sehr Sailer sich in seinem Ja und Nein auf Kant bezieht. Von ihm übernimmt er — um nur einiges Wesentliche zu nennen — das Bedürfnis einer neuen Begründung der Moral, die Ablehnung der Moral als Glückseligkeitslehre, die nur Klugheitslehre ist, und den Anruf zur Pflicht, aber auch nicht weniger eine Reihe von Denkmethode. Doch weiß er sich auch weit von Kant zu distanzieren: er muß aus seiner katholischen Haltung heraus zur Vernunftlehre die Religionslehre fügen und die Christenlehre; namentlich Kants Theodizee bei einer Trennung von Moral und Religion kann ihm nicht genügen. — F. bezeugt, daß der übliche Vorwurf gegen Sailer, er sei „Eklektizist“, höchst dürftig ist, da er trotz einem offensichtlichen Mangel an spekulativer Kraft, doch in klarem System das Brauchbare und das Unbrauchbare zu unterscheiden versteht. F. betont erneut, welche Bedeutung Sailers verbindendem Geiste zukam, da er aus dem protestantischen Denkbereich Nutzbares dem katholischen Denken zugeführt, dem protestantischen aber ein abgeklärtes und warmes Denken darbot, das zu seiner Zeit viel erörtert wurde. Es gipfelt in der Forderung nach Religion, nach christlicher Religion.

Wolfgang Müller

Die Tragödie Schlesiens 1945/46 in Dokumenten, unter besonderer Berücksichtigung des Erzbistums Breslau. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Johannes Kaps. Verlag „Christ unterwegs“, München 1952/53. 545 S., 7 Planskizzen (Frontlage Jan. bis Mai 1945 vor und in Schlesien).

Dieses nüchterne und in seiner Nüchternheit erschütternde Buch berichtet zuerst kurz über die Geschichte Schlesiens, gibt seine Statistik für 1945 unter besonderer Berücksichtigung kirchlicher Verhältnisse und erzählt dann den Russeneinfall am Ende des Krieges und auf wenigen Seiten die Vertreibung des Jahres 1946.

Der zweite Teil enthält 196 Dokumente, zumeist entnommen den maschinenschriftlich in 6 Bänden gesammelten „Beiträgen zur Geschichte der Erzdiözese Breslau in den Schicksalsjahren 1945 bis 1951“, einer Reihe von Augenzeugenberichten aus den einzelnen katholischen Pfarrgemeinden der Erzdiözese über die Ereignisse seit der Besetzung vom Jahre 1945. Nach einem zusammenfassenden Dokument über die Besetzung Schlesiens, folgen drei allgemeine Berichte, die besonders eindringlich von dem ungeheuren Hungerelend erzählen, das die Vertriebenen an den Grenzübergangspunkten erwartete (z. B. in Görlitz), da man in keiner Weise auf einen solchen Strom hereinbrechenden Elends gerüstet war. 172 Berichte über die Ereignisse in den einzelnen Gemeinden der Kreise Ober-, Mittel- und Niederschlesiens, aus denen die entsetzlichen Leiden der ersten Besatzungszeit, die Hungermonate vor der Vertreibung und die gewaltsame Austreibung erkennbar werden, bilden den umfassendsten Teil der Dokumente. Ihnen

schließen sich 13 Berichte über das Sterben schlesischer Priester an und fünf aus polnischen KZ's.

Wer diese Berichte liest, ist aufs tiefste betroffen von diesen Abgründen rohester Gemeinheit, von diesen nicht mehr endenden Wellen unersättlichen Hasses. Welch ein sadistisches Toben im Machtrausch gegen Wehrlose, Rechtlose, Erniedrigte. Und auf der andern Seite ein endloses Dulden, Angst und Qual, Verzweiflung, unzählige stille und verschwiegene Heldentaten des Helfens, bis zum Sterben für andere. Die Berichte mühen sich, soweit dies möglich ist, objektiv zu sein, erzählen auch von ohnmächtigen Mächtigen, die sich mit Abscheu von den Untaten abwenden, von schlichter Kinderliebe der Russen, auch da und dort von Akten der Scheu und Ehrfurcht vor dem Religiösen. Was aber zu diesem furchtbaren Haß gegen alles, was deutsche Zunge sprach, ob schuldig oder unschuldig, geführt hat, wird nicht untersucht, kann aus diesem Material nur geahnt werden und kann sich nur dem erschließen, der sich in den Tiefengründen der Massenpsychose auskennt.

Denen ist die Lektüre des Buches besonders aufschlußreich, die mit denen, die mitten unter uns wohnen und durch diese Hölle gegangen sind, zusammenleben.

Wolfgang Müller

Henry Daniel-Rops: Die Kirche im Frühmittelalter. o. J.(1953). Nymphenburger Verlagshandlung, München. 848 S. 12 Karten. Ln. 24,— DM.

Des Laientheologen D.-R. Kirchengeschichte 2. Band „Die Kirche im Frühmittelalter“ setzt „die Kirche z. Z. der Apostel und Märtyrer (deutsch 1951) fort, den Zeitraum von Augustinus bis nach 1000 umfassend, und wird durch einen nächsten Band „die Kirche z. Z. der Kreuzzüge“ weitergeführt werden. D.-R. erzählt flüssig und in großen Strichen eine Kirchengeschichte auf uns zu, eine, die sich bemüht, die Wirkung der Kirche auf den inneren Wandel der Menschheit herauszuschaffen. Er vermeidet durchaus nicht, das Ungenüge und die Gefährdung kirchlicher Bestrebungen aufzuzeigen, und doch sind die Lichter gelegentlich etwas idealisierend verteilt. Der Schwung der oft recht farbigen Darstellung verkürzt auch einmal die Vielfalt der Wirklichkeit, so breit auch immer wieder angesetzt wird. Sehr sympathisch ist die ausführliche Berücksichtigung der Geschichte Ostroms.

Die vorliegende deutsche Ausgabe hat leider viele Ungenauigkeiten, die wohl z. T. auf die Rhetorik der Darstellung, z. T. auf unrichtige Übertragung oder Druckfehler zurückzuführen sind, wie z. B. S. 274: „Gallus gründete sofort die berühmte Abtei“; S. 296: St. Fridolin „entfaltete seine Tätigkeit über das Land Baden“; ebd. wird Amandus von Belgien wieder einmal mit dem viel früheren Amandus, Bischof von Straßburg, verwechselt; ebd. u. S. 324 „Firmin“ statt Pirmin; S. 302 wird Bonifatius Beziehung zu Hildesheim zugeschrieben, statt zu Hersfeld; S. 326: Gallus soll ein fanum in der Gegend von Köln zerstört haben, das aber in Tuggen am Züchersee lag; S. 329 wird das Eigenkirchenrecht dem Patronatsrecht gleichgesetzt; S. 352 „Mauristen“ statt Mauriner; S. 396 „Justinian II.“ statt Justin II., der seit 565 regierte, nicht seit „556“; S. 403 u. 465 „Nisibe“ statt Nisibis“ S. 442: weder Martin I. noch Maximus Confessor wurden enthauptet (vgl. S. 407 u. 460!); S. 509 Anm. 22 wiederholt die Krönungslegende Napoleons; ebd.

Karl d. Gr. als „Augustiner“, statt Augustinist; ebd. Anm. d. Übers. setzt den Gallikanismus ins 19. Jahrhundert; S. 517: kein Markgraf von Brandenburg hat in Preußen das Christentum eingeführt; S. 536 „Wörterbuch“ statt Lexikon; S. 600: „775“ statt 875 (Ludwig II. †); S. 609 „Martin I.“ statt Marinus I.; S. 760: „Innozenz I.“ statt Innozenz III.; Karte V: „Deutschland“ statt Alemannien.

Wolfgang Müller

Schloß Zeil. Ein Bilderband aus Oberschwaben. Bd. 11 der „Großen Kunstführer“ des Verlages Schnell & Steiner, München.

Den Text dieses mit ausgezeichneten Bildern reich ausgestatteten Kunstführers schrieb Erich Fürst von Waldburg zu Zeil, auf das beste vertraut mit der Welt von Kunst und Kultur seines Hauses, dem die Geschichte oft genug eine führende Rolle im Oberschwäbischen zugewiesen hat. Der Niederschlag großer Zeiten und führender Menschen wird auf Schritt und Tritt spürbar bei der Wanderung durch das Schloß Zeil. Mit hohem Verständnis hat die fürstliche Familie alter und neuer Generationen die Schätze ihres Hauses gehütet und gepflegt, so daß der heutige Besucher wertvolle und aufschlußreiche Eindrücke mitnehmen darf. An der Ausstattung des Schloßbaues, der zum überwiegenden Teil ein Werk der Renaissance ist, haben eine Reihe von Meistern mitgearbeitet, die uns auch in unserer engeren Heimat begegnen. So Jakob Bendel aus Waldsee, der Meister des trefflichen Chorgestühls, die verschiedenen Hegenauer (Kanzel und Lüster), Johann Schütz aus Leutkirch mit schönen Stukkaturen, vor allem aber Josef Anton Feuchtmayer am Hochaltar der Schloßkapelle (1764). So begnügt dieser Führer durch ein sehenswertes altes Schloß Süddeutschlands auch von dieser Seite aus unserem ganzen Interesse.

H. Ginter

Wessobrunn. Geschichte, Bedeutung, Führung. Von Norbert Lieb, Hugo Schnell, J. Klem. Stadler. 26 S., 36 Abb. Verlag Schnell & Steiner, München.

Wessobrunn hat unser besonderes Interesse als Gründung von Niederaltaich aus, das wiederum von unserer Reichenau und durch Vermittlung des hl. Pirmin seine Gründungsmönche empfing. Aber auch das „Wessobrunner Gebet“ hat seinen Namen in alle Welt hinausgetragen, genau wie die „Wessobrunner Stukkaturen“, die in der Zeit des Barock unserer südwestdeutschen Heimat bedeutende Meister und herrlichste Erzeugnisse ihrer Kunst vermittelt haben. Es sei nur an die Feuchtmayer und Gigel erinnert, die am Bodensee und im Südbadischen gearbeitet haben. In all diese Welt schlägt der vorliegende Führer eine wichtige Brücke, vortrefflich wieder in Wort und Bild.

H. Ginter

Böblingen. Beiträge zur Geschichte von Dorf, Burg und Stadt bis zum Beginn der Neuzeit. 328 S. Zahlreiche Abbildungen. 1953. Verlag der Stadt Böblingen.

Das schwäbische Böblingen, dessen malerische Altstadt im Jahre 1943 auch eine furchtbare Vernichtungswelle überflutete, konnte 1953 auf 700 Jahre des Bestehens zurückschauen. Dieser Anlaß regte zur Fertigung eines

Heimatbuches umfassender Art an. Doch ließ sich der eigentliche Plan bei der Kürze der Zeit nicht mehr verwirklichen. Aber wichtige Studien zur Geschichte des Ortes konnten abschließend vorgelegt werden und bilden nun in dem vorliegenden Werk einen Beitrag zur heimatlichen Geschichtsforschung, der weit über die lokalen Grenzen hinaus Beachtung beanspruchen darf. Sehr schöne Forschungsergebnisse bringen: Albert Fischer, Vestin Beblingen, Burg und Stadt; ders., Das Böblinger Wappen; Eberhard Benz, Böblinger Rechtsaltertümer; Walter Pfeilsticker, Ämter und Beamte im alten Böblingen vom Mittelalter bis um 1800; Walter Grube, Gerettete Archivalien von Stadt und Amt Böblingen. — Was uns besonders interessiert, ist der umfassende (180 Seiten) und eingehende Beitrag „Böblingen bis zur Reformation“ des bekannten Forschers Albrecht Schaefer. Hier die besonderen Akzente der Zusammenhänge des St.-Dionysius-Patroziniums über Eßlingen nach St. Denis oder wieder mit den Klöstern Hirsau und Bebenhausen. Noch mehr denn das Kapitel „Die geistlichen städtischen Verhältnisse“, denn B. gehörte ja einst auch zum Bistum Konstanz, und zwar zu dessen Archidiakonat „ante nemus“ (vor dem Schwarzwald). Verf. bemüht sich sehr darum, ein treffendes und anschauliches Bild dieses Stückes Böblinger Kirchengeschichte zu zeichnen. H. Ginter

Maria Laach. Vergangenheit und Gegenwart der Abtei am Laacher See.

Von P. Theodor Bogler. Bd. 12 der „Großen Kunstführer“ des Verlages Schnell & Steiner, München.

Auch dieses Bändchen reiht sich durch die hohe Qualität des Textes wie durch den Reichtum eines vorzüglichen Bilderteils durchaus würdig in die bekannte, verdienstvolle Führer-Reihe des Verlages Schnell & Steiner ein. Wer sich über das weltberühmte Maria Laach führen lassen will, wird bei aller Knappheit des Textes sehr zuverlässig beraten. Der Verfasser fußt bei seiner Darstellung auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung, dazu rundet er seine Führung zu lebendigen, einprägsamen Bildern. Die Landschaft wird charakterisiert, der Stifter und Gründer gedacht, vor allem aber erfährt das herrliche Münster in Baugeschichte und Einzelteilen eine mustergültige Würdigung. Wilhelm Pinder nannte das Laacher Münster „das reinste Zeugnis, das Deutschland vom Wollen der Salier, wenn auch verspätet, überhaupt hinterlassen hat“. Ein packendes Wort vom hohen Rang des Laacher Münster. Daß mit dem vorliegenden Führer mit lebendigem Bewußtsein und gutem Erfolg einer hohen Aufgabe gedient wurde, ist offensichtlich. H. Ginter

Christoph von Schmid. *Erinnerungen aus meinem Leben.* Neu bearbeitet von H u b e r t S c h i e l. Mit 5 Tafeln, 279 S., oktav. In Leinen geb. 12,80 DM, Herder, Freiburg (1953).

Des bekannten Jugenderzählers Lebenserinnerungen werden vom Verlag Herder, der bestrebt ist, klassische Autobiographien wiederzuerwecken, neu herausgegeben. Ein harmonisches Schauen in eine reiche Welt des Barock, voll vielerlei ungebrochenen Brauchtums, aber auch voll ernststen pädagogischen Strebens und gläubiger Sorge um das Heil der Seelen, leuchtet dem Leser aus den Aufzeichnungen des 86jährigen Domkapitulars von Augsburg

entgegen. Sein tief verehrter Lehrer, der christlichen Geist zu innerst bewegende Joh. Mich. Sailer, steht im Mittelpunkt seiner Schilderungen. Auf viele aus Sailers Wirkungskreis fällt ein freundliches Licht, auch auf solche, die in die Welt des ausklingenden Konstanzer Bistums gehören, wie Heinrich Brentano (gestorben als Pfarrer von Löffingen), Joseph Mets (später bischöflicher Regierungsrat in Konstanz, zuletzt in Ellwangen), Pfarrer Heggelin von Warthausen, Kammerer des Kapitels Biberach, und Ignaz Demeter, den späteren Erzbischof von Freiburg. — Die Ausgabe verzichtet leider auf ein Register. Wolfgang Müller

Bruno Bernhard Heim: Wappenbrauch und Wappenrecht in der Kirche. Mit einem Vorwort von Dr. Donald Lindsay Galbreath. Verlag Otto Walter AG., Olten. o. J. (1947). 201 S., 19 farbige Wappenbilder und viele Randzeichnungen. 15,80 DM.

H.s Buch kann mit Recht als eine endgültige Wiedergabe des heraldischen Brauchtums der Kirche bezeichnet werden. Es ist mehr rechtsdogmatisch als historisch, doch wird auch die Entwicklung eindrücklich dargestellt. Das abendländische Wappenwesen nimmt seinen Anfang in den Persönlichkeitszeichen des durch die Schutzwaffen verdeckten und unkenntlichen Ritters im 12. Jahrhundert. Erst nach 100 Jahren bemächtigen sich kirchliche Personen der entwickelten Heraldik und umgeben das Schild mit bestimmten Würdezeichen, auf die allein sich auch die kirchlichen Vorschriften richten. Solche sind im CJC nicht zu finden, dagegen in anderen kirchlichen Verordnungen, besonders dem *Motu proprio* Pius X. „*Inter multiplices curas*“ vom 21. Februar 1905. Darüber hinaus ist aber vieles durch Gewohnheitsrecht bestimmt. — H. setzt sich sehr für eine heraldisch richtige und unbedingt einfache Gestaltung kirchlicher Wappen ein. Die wichtigsten Dokumente, die dem kirchlichen Wappenrecht zugrunde liegen, sind im Auszug wiedergegeben; das Literaturverzeichnis ist äußerst umfangreich.

Wolfgang Müller

Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte. Bd. 48, Heft 1/2. Herausgeber: Deutsches Priesterkolleg am Campo Santo, Römisches Institut der Görres-Gesellschaft. Schriftleiter: Prof. Dr. Johannes Kollwitz und Prof. Dr. Johannes Vincke. 1953. Herder, Freiburg. 128 S., 8 Tafeln (zum ersten Beitrag). 15,— DM pro Doppelheft.

Die erfreulicherweise wiedererscheinende Römische Quartalschrift bemüht sich unter der Leitung zweier Theologieprofessoren der Freiburger Universität, ihren alten guten Ruf aufzunehmen. Prof. Kollwitz bringt seinen Vortrag „Zur Frühgeschichte der Bilderverehrung“, den er bei einer Gedenkfeier für F. X. Kraus und J. Sauer 1952 gehalten hat. Er betont den Wandel christlicher Einstellung zum Bild: seit dem 6. Jahrhundert ist es nicht mehr zur Belehrung gegeben, sondern Gegenstand einer höheren Ordnung, Objekt der Verehrung. Das Bild wird u. U. Stellvertreter des Dargestellten. Dabei bleibt das plastische Bild lange verfehmt. Im Osten vermag das Bild nie *auf* den Altar zu gelangen; selbst die westliche Retabel gewinnt ja ihre auffallende Entwicklung erst im späten Mittelalter. — Eduard

Stommel weist nach, daß schon die Didache unter dem eschatologischen „Zeichen des Menschensohnes“ das Kreuz verstanden hat und schafft den Zusammenhang mit der Logos-Kreuz-Spekulation der frühen Jahrhunderte. — Hermann Hoberg ergänzt Cerchiaris Amtsdaten der Rotarichter aus den Protokollbüchern der Rotanotare von 1464—1566, soweit diese noch vorhanden sind. Seine Kritik an Celanis Ausgabe der Tagebücher des päpstlichen Zeremoniars Burchard, deren Original er zu seinen Erläuterungen heranzieht, ist beachtenswert. — Konrad Reppen veröffentlicht, Kybal-*Incisa della Rocchettas* Edition der entsprechenden Nuntiaturberichte darin vervollständigend, die Instruktion an den Nuntius Fabio Chigi (den späteren Papst Alexander VII.) für den Westfälischen Friedenskongreß unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorakten. Sie ist noch in einem verbindlichen Geiste gehalten, der sich von dem, der nach dem Pontifikatswechsel von 1644 die päpstliche Politik beherrscht, wohl unterscheidet. — Schließlich ediert Othmar Heggelbacher ein Schreiben des hl. Antonin v. Florenz über das Privileg der Steuerfreiheit.

Wolfgang Müller

Felicitas Hagen-Dempf: Der Zentralbaugedanke bei Johann Michael Fischer. 106 S. 16 Bildtafeln. Grundrisse. Verlag Schnell & Steiner,

Die Kirchenbauten Johann Michael Fischers gehören zu den größten Offenbarungen des deutschen Barock. Namen wie Zwiefalten und Ottobeuren, Berg am Laim und Rott am Inn verkörpern Höchstleistungen der Barockbaukunst ganz allgemein. Hier werden zunächst die sechs wichtigsten Fischerkirchen in Betracht gezogen, und zwar unter den für das Hauptproblem, nämlich den Zentralbaugedanken, fruchtbaren Gesichtspunkten. So St. Anna am Lehel in München (1727—1733), Maria Schnee in Aufhausen bei Regensburg (1736—1739), Franziskanerkirche in Ingolstadt (1736—1739), Berg am Laim bei München (1738—1744), Rott am Inn (1759—1761) und Altomünster (1763—1766). Auch kleineren Zentralräumen in Landkirchen und Kapellen gilt die Untersuchung und schließlich zentralisierenden Langhauskirchen wie Zwiefalten und Ottobeuren. Sehr exakte, eindrucksvolle Bilder nach ausgezeichneten photographischen Aufnahmen begleiten die sehr sorgfältige, gut abwägende Untersuchung, die einer sehr wichtigen Frage gilt und einen wesentlichen Beitrag zur Kenntnis der Kunst des großen Meisters zu bieten weiß. Das Problem, um das es geht, ist gewiß ein altes, aber die Lösung, die Fischer bringt, bietet doch sehr viel des Neuen und wahrhaft Glücklichen. Fischers Kirchenbauten sind beste Beispiele einer aus wesentlichsten Quellen geformten Gesamt schöpfung, insofern die Zentralbauidee das Symbol höchsten künstlerischen Selbstbewußtseins darstellt.

H. Ginter

Heinrich Lützeler: Vom Sinn der Bauformen. Der Weg der abendländischen Architektur. Dritte, neubearbeitete Auflage. 304 S. 376 Abb. 144 Bildtafeln. Geb. 34,50 DM. 1953. Verlag Herder, Freiburg i. Br.

Mit großem Fleiß und mit großer Liebe ist an der Vervollkommnung dieses Werkes gearbeitet worden, das einem echten Bedürfnis entspricht. Autor und Verlag haben ihr möglichstes getan, um dieses Standardwerk immer reifer zu gestalten, was den textlichen und bildlichen Inhalt wie die äußere buchtechnische Aufmachung angeht. Zahllose Benützer werden das

danken. Viele werden gerne nach diesem Werk greifen, das nicht die übliche Entwicklungsgeschichte von Stilformen darbietet, sondern in einer großartigen Zusammenschau den Weg der abendländischen Architektur aufzeigt, und zwar in ihrer Bezogenheit zum Menschen. Wie die menschliche Gemeinschaft im profanen und kirchlichen Raum Architektur als ordnendes Prinzip handhabt, das ist ein überaus interessantes und fruchtbares Thema, aus dem heraus nicht wenig Licht auf die allgemeine kunstgeschichtliche Entwicklung fällt. Lützeler ist ein solches Thema auf den Leib geschnitten, er behandelt es aus reichstem Fachwissen heraus, mit souveräner Meisterschaft, geistreich, frisch und lebendig. Mit plastischer Anschaulichkeit wird der Weg der abendländischen Architektur deutlich in all seiner Bezogenheit auf die politische, soziale, geistige und religiöse Struktur und Haltung der Gesellschaft. Dieser Weg führt aus der altchristlichen Zeit herauf über Mittelalter mit Romanik und Gotik und neuere Zeit mit Renaissance und Barock, durch das 19. Jahrhundert hindurch bis in unsere Gegenwart hinein, der ein ganzes Achtel des Buches gewidmet ist. Dabei ist es sehr wertvoll, auch das Schaffen unserer Tage in der Bezogenheit auf die große Gesamtentwicklung zu schauen. Eine große Menge von textlichen Illustrationen unterstützen die Darstellung. Durchweg erscheinen wichtige Grundrisse, und diese meist in sehr instruktiver Gegenüberstellung (Cluny-Speyer!). Ganz ausgezeichnet ist auch der reiche Bilderteil des Anhangs, in dem vorzügliche Bildwiedergaben nach ungemein treffenden photographischen Aufnahmen Verwendung finden, dazu vielfach Bilder von nicht geringer Seltenheit.

Mit Interesse schaut man auf den Freiburger Münsterurm, der als „grandioses Dokument reiner Innerlichkeit“ charakterisiert wird. Oder wieder in die Welt unseres süddeutschen Barock, der besonders wirkungsvoll als Ausdruck seiner Zeit ersteht. Doch ist Birnau nicht auf 1740—1746, sondern auf 1746—1750 zu datieren. Und die Wallfahrtskirche von Einsiedeln einem Franz Beer zuzuweisen, wie das S. 216 geschieht, geht nicht an, sowenig wie man (auf der gleichen Seite) einen Peter Thumb als *den* Meister der Kathedrale von St. Gallen bezeichnen kann. In der großen und dankenswerten Liste „Hauptsächliche Denkmäler und Baumeister“ erscheinen allerdings diese Zuweisungen anders.

Das ist ein weiterer Vorzug des Werkes, daß es neben der eben genannten Liste auch reichhaltige Namen- und Ortsregister wie einen ausgedehnten Teil Anmerkungen und Literatur bringt, die jedem Interessierten weitere Forschung leicht ermöglichen.

H. Ginter

Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte. Begonnen von Otto Schmitt †, hrsg. von Ernst Gall und L. H. Heydenreich. Lieferungen 30, 31, 32 und 33/34. Alfred Drukenmüller-Verlag, Stuttgart-Waldsee.

Erfreulicherweise nimmt die große und wichtige Publikation des Reallexikons einen erfolgreichen und verhältnismäßig raschen Fortgang. Jeder neuen Lieferung sieht man mit gespanntem Interesse entgegen. Heute dürfen wir sogar 5 Lieferungen anzeigen, die von „Christus als Arzt“ bis zu „Denkmal“ reichen. Dabei sind die wichtigen Artikel „Christus im Elend“, „Christus-Johannes-Gruppe“ (von Hans Wentzel, mit wichtigen neuen Gesichtspunkten), „Christus in der Kelter“ (A. Thomas), im Kerker, als König,

Christusmonogramm, Christus-Symbolik, Christustypus (15 Abb.). Wichtig der Artikel „Cluniazenser“ von L. Schürenberg mit 14 Abb., Concordantia caritatis (A. Schmid), die Artikel, die mit Dach zusammenhängen (Form. Bestuhlung, Deckung) von Hans Vogts mit 47 Abb. Auch auf „Dachreiter“ sei hingewiesen, dann auf „Dalmatik“ (F. Dambeck), „Dämonen“ (den hier beigezogenen Niederrotweiler Altar wird man besser erst nach 1525 datieren!). Bei „Daniel“ darf man auf das Dorsalrelief des Konstanzer Münstergestühls hinweisen. In David, der neben Cäcilia so oft an unseren Barockorgeln erscheint, möchten wir weniger die „Personifizierung der Musik“ als, wie St. Cäcilia, den Patron der musica sacra sehen. Beim großen und reichbebilderten (24 Abb.) Artikel „Decke“ weisen wir auf die Flachdecken der drei Reichenauer Kirchen und des Konstanzer Münsters hin, bei „Kassettendecke“ vermissen wir das prunkvolle Beispiel der Saaldecke auf unserem Schloß Heiligenberg, die neuerdings einer umfassenden Renovation unterzogen wurde. Wie bei „Decke“ (Otto Gruber), so wird auch bei „Deckenmalerei“ (Hans Tintelnot) eine ausgezeichnete Übersicht geboten. Zu letzterem dürfen wir auf die neuestens freigelegten herrlichen Chorgewölbmalereien von Niederrotweil hinweisen, die um 1350 entstanden sein dürften, und was die „gemalten Herbarien“ angeht, auf die letztes Jahr freigelegten Gewölbmalereien im nordbadischen Bronnbach, ein sehr seltenes und eindrucksvolles Beispiel. Bei „Dedikationsbild“ sei der Miniatur in „Carmen des gestis Witigowonis“ gedacht, das um das Jahr 1000 entstanden und auch ikonographisch sehr reichhaltig ist. Bei „Deesis“ gedenken wir des bemerkenswerten Gerichtsbildes in Reichenau-Oberzell, auf dem Maria als Fürbitterin stehend und ihr gegenüber nicht Johannes, sondern ein Engel mit einem großen Kreuz erscheint. Im Weltgerichtsbild Martin Schongauers zu Breisach hat die Ausweitung der Deesis im Rahmen des Gerichtsbildes die grandioseste Ausweitung inmitten spätmittelalterlicher Kunst erfahren.

Wie von Anfang an erfreuen auch die neuen Lieferungen durch den Reichtum von Literaturangaben und ausgezeichneten, sehr exakten, dazu auch durchweg sehr seltenen Bildbeigaben. Immer mehr erscheint das Reallexikon als ein Werk, das allerhöchste Beachtung verdient.

H. Ginter

Der Große Herder. 5. Aufl. Bd. II: Bittgang bis Drechsler. — Bd. III: Drehachse bis Geopolitik. Jeder Band VIII Seiten u. 1520 Spalten. Mit 64 Tafel- u. Kartenseiten in Schwarz- und Buntdruck. Geb. 39,— DM. Verlag Herder, Freiburg i. Br.

Nach Band I und dem „Bildungsband“ (Bd. 10), die wir letztes Jahr anzeigen konnten, können wir heute auf den raschen Fortgang des imponierenden „Nachschlagewerkes für Wissen und Leben“ in den Bänden II und III hinweisen. Alle Erwartungen, die sich an die ersten Bände geknüpft haben, werden auch in diesen Folgebänden durchaus erfüllt. Auch sie überraschen durch die Fülle des Stoffes, der ebenso reich ist auf geisteswissenschaftlichem Gebiet wie dem der Technik oder des praktischen Lebens. Überall findet sich der Benutzer bestens beraten. Spürbar ist das intensive Bemühen, tunlichst reiche und instruktive Anschaulichkeit mitzugeben und aus dem Werk in hohem Maße auch ein Bildbuch zu machen, ohne das man heute fast nicht

mehr auskommt. Daher der Reichtum an Bildbeigaben, so daß man Seiten ohne Bebilderung richtig suchen muß. Zu schwarzweißen und farbigen Bildern gesellen sich Zweifarbendrucke in Grün und Rot. Stadtpläne und Karten z. B. erhalten damit eine besonders plastisch wirkende Wiedergabe. Modernste und erprobteste Formen sind angewandt, um den Wissensstoff zu verlebendigen. Ganz ausgezeichnet ist z. B. die Tafel „Chinesische Kunst“ gelungen oder wieder jene über Cézanne, Corot und Corinth. Wichtig ist im II. Bd. alles was mit Bund und Bundesregierung zusammenhängt oder mit dem Stichwort Bonn. Hier ist ein kleines Handbuch entstanden, genau wie unter dem Stichwort Deutschland, das 80 Spalten umfaßt und 7 Bildseiten wie 12 Seiten Karten in Mehrfarbendruck. In Bd. III stehen die wichtigen Artikel „Eisen“, „Eisenbahn“, „Elektrizität“, „Fernsehen“ und „Film“, die höchstes Interesse beanspruchen dürfen, aber auch der umfassende, prächtige Artikel „Europa“. Dazu einige Schaubildartikel, die man in anderen Lexika nicht findet, die das Geschichtlich-Symbolische einzelner Begriffe in Bild und Wort herausarbeiten und in aufschlußreiche Zusammenhänge hinstellen. So „Die Drei“ und „Erde“ und „Garten“.

Das sind nur ein paar wenige Hinweise auf die Fülle des wertvollen Inhaltes der beiden vorliegenden Bände. „Der Große Herder“ wird auch dem Freund der heimatlichen Kirchengeschichte ein willkommener, zuverlässiger und unentbehrlicher Berater.

H. Ginter

Jahresbericht

In tiefer Trauer stand der Verein an der Bahre von Erzbischof Dr. Wendelin Rauch († 28. April 1954), der unsere Arbeit stets mit großem Wohlwollen und tatkräftiger Unterstützung förderte. Eine Würdigung seines Lebens und Wirkens sei dem nächsten „Necrologium Friburgense“ vorbehalten.

Die wieder wachsenden Aufgaben unseres Kirchengeschichtlichen Vereins bildeten den Gegenstand der periodisch stattfindenden Vorstandssitzungen. Mit Dank sei des fördernden Interesses gedacht, mit dem die kirchliche und staatliche Verwaltung unsere Arbeiten begleitet.

Die außerordentliche Tagung fand am 15. Juli 1953 in Heidelberg statt. An ihr beteiligten sich auch die Vertreter der einheimischen und benachbarten Geschichtsvereine. Der Vormittag sah eine Führung durch das Kurpfälzische Museum, dessen Direktor, Herr Dr. Poensgen, als wissenschaftlicher Gastgeber in fesselnder Weise die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf die derzeitigen besonderen Anziehungspunkte der Sammlung (die zum Heidelberger Universitätsjubiläum zusammengebrachten Dokumente und Bilder, Tilmann Riemenschneiders Zwölfbotenaltar und Romantische Malerei) zu lenken verstand. Am Nachmittag sprach — im Saal des Kurpfälzischen Museums — Dr. Heinz Garber über „Wessenberg als Kirchenhistoriker“, indem er über die bahnbrechende Studie unseres in Gott ruhenden Erzbischofs Dr. Conrad Gröber, veröffentlicht in den Bänden 55 und 56 unserer Zeitschrift, Jahrg. 1927 und 1928, hinaus eine neue Wertung der rastlos tätigen und umstrittenen Persönlichkeit Wessenbergs aufzeigte und dessen Leistung würdigte. Er entwickelte die geschichtstheologische Auffassung Wessenbergs, den er als mit den Quellen und der Literatur seiner Zeit wohl vertraut erwies, besonders an den vier Bänden der „Geschichte der großen Kirchenversammlungen des 15. und 16. Jahrhunderts“. Für Wessenberg war der Sinn der Geschichte Heilsgeschichte, in der Christus als Mittelpunkt der Weltgeschichte erscheint.

Die ordentliche Jahresversammlung vollzog sich am 15. Dezember 1953 in Freiburg im Collegium Borromaeum. Unser stellvertretender Vorsitzender, Professor Dr. Clemens Bauer, brachte in seinem Vortrag „Die Kirche als Thema der Sozialgeschichte“ zur Darstellung.

Das religiöse Bewußtsein der Gegenwart, so führte er etwa aus, steht so sehr im Zeichen des Dranges zur „Spiritualisierung“ von Kirche und religiösem Leben, daß darüber das Wissen um die Kirche als soziales Gebilde dem Vergessen anheimzufallen droht. Und doch gehört auch dieses Wissen mit zu einem rechten Verständnis der

Kirche, denn Judentum und Christentum bringen ja in der Reihe der Weltreligionen neben dem Novum, Religionen der Geschichtlichkeit zu sein, das weitere Novum, sich selbst wesentlich als soziale Gebilde zu begreifen: als Bund und Stiftung, als Gottesvolk im Alten Testament und als Leib des Herrn im Neuen Testament. Sie verstehen sich nicht als gedachte ideale Einheiten, sondern sind intentionale, soziale Gebilde. Unabhängig vom Kirchenbegriff einer sichtbaren oder unsichtbaren Kirche hat das Christentum in seiner Geschichte immer konkrete soziale Gebilde gewirkt, von der universalen Kirche über die Staatskirchen zu den Sekten als sozialen Elite-Formationen einer „Gemeinschaft der Heiligen“. Und der Uransatz der Kirche als Gemeinschaft sozialer Realität liegt ebenso in der christlichen Grundauffassung vom Menschen als animal sociale, denn die Socialitas der Menschen ist auch eine Socialitas der Übernatur, als Gemeinschaft des personalen Menschen mit dem personalen Schöpfergott. Zur Natura, welche die Gnadenordnung und ihre Anstalten als praesuppositio haben, gehört auch die Vergesellschaftung, und sie ragt somit notwendigerweise hinein in die Gestaltung der übernatürlichen Gemeinschaft. Die sichtbare Kirche als Leib des Herrn bedarf eines Leibes von Institutionen in Rechtsform, und dieser äußere Leib einer Religion der Geschichtlichkeit tritt unter das Gesetz der Geschichte, d. h. er stellt sich gebend und nehmend in das Geschehen hinein und bildet so oder so die Geschichte und ihre Wandlungen ab. Die Geschichte der Kirche im Institutionellen zeigt sich deshalb, unbeschadet aller von vornherein grundgelegten hierarchischen und sakramentalen Ordnung, immer wieder auch als Abbild der jeweiligen Gesellschaft in einem doppelten Sinn. Einmal treten Grundordnungen der jeweiligen Gesellschaft irgendwie als Abbild innerhalb der Verfassung und Verwaltung der Kirche hervor, und zum andern durchdringen die sozialen Schichten ihrerseits gestaltend die Kirche als kirchliche Stände. In Ansätzen ist das von Anfang an deutlich. Christus und Paulus z. B. fügen sich weitgehend in den Rahmen der gesellschaftlichen Ordnung ihrer Umwelt ein. Hingebender aber tritt das Christenleben unter das Gesetz der Verschränkung mit der Gesellschaft und ihren Ordnungen von dem Augenblick an, da es nach der Phase der Erwartung der nahen Parusie des Herrn sich die Weltverchristlichung bewußter zum Ziel setzt. Die erste große und schicksalshafte Epoche der kirchlichen Sozialgeschichte in diesem Sinne ist die späte Kaiserzeit. Hier erscheint die Kirche durchgeformt als weltumspannendes Sozialgebilde, der Leib des Herrn als festes institutionelles Gefüge und Rechtsorganismus bestimmter Art. Als institutioneller Organismus aber ist sie Mitschöpfer, Geschöpf und Abbild zugleich des späten Imperiums und der spätantiken Gesellschaft. Vom Imperium erhält die Kirche die

institutionelle Ökumenizität; ihr innerer Aufbau bildet von Stufe zu Stufe die Reichsorganisation ab. Und der so begriffenen Abbildung des politischen Leibes des Reiches in der kirchlichen Verfassung entspricht die Abbildung der spätantiken Stände — bzw. Kastengesellschaft, im Raum der Kirche: die Mitglieder der christlich gewordenen senatorialen Kaste stellen der Kirche zum großen Teil ihren Episkopat. „Die Kirche lebt nach dem Römischen Recht.“ Eine zweite Epoche kirchlicher Sozialgeschichte umschließt die Zeit von den germanischen Reichsgründungen auf römischem Boden bis zum Sieg des Reform-Papsttums. In Begegnung und Auseinandersetzung mit den germanischen Völkern und ihren Reichsgebilden hilft die Kirche die neue Gesellschaft formen, formt sie selbst aber auch ihren institutionellen Leib, um nun in weitem Maße die neuartige Gesellschaft und ihre politischen, sozialen und ökonomischen Lebensordnungen abzubilden bzw. sich auf ihnen aufzubauen. Das germanische Eigenkirchenwesen wird zur breiten Basis der kirchlichen Organisation, und das Lehensrecht der früh- und hochmittelalterlichen Staatsgebilde wird Vorbild und Hilfsinstrument für die Umbildung der Rechtsgestalt des Kirchenvermögens, der kirchlichen Ämter und die Schaffung des Pfründwesens. Die dritte, im wesentlichen das 12. und 13. Jahrhundert umfassende Epoche kirchlicher Sozialgeschichte scheint dann die Umkehrung des bisherigen Verlaufes zu bringen. Denn die Kirche des theokratischen, hierarchischen und universalen Papsttums nach dem Sieg des Reformpapsttums wird mehr und mehr selbst Staatsmodell und hört in gleichem Maße auf, das Reich und die Lehnstaaten abzubilden. Alle abendländische Staatsbildung im Sinne moderner Staatlichkeit richtet sich nun bewußt oder unbewußt aus an diesem Vorbild straffsten und konzentriertesten Aufbaus. Doch der Umschlag ist auch hier kein vollständiger, denn die Herrschafts- und Feudalkirche des 12. und 13. Jahrhunderts gerät unter das Formgesetz der mittelalterlichen Ständegesellschaft. Der Klerus gehört nicht nur in der weltlichen Gesellschaft zu den Herrschaftsständen, sondern die Kirche rezipiert in verdoppelnder Weise nochmals die ganze herrschaftsständische Ordnung. Die vierte große Epoche kirchlicher Sozialgeschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zur französischen Revolution ist gekennzeichnet durch eine auffallende Korrespondenz der inneren Strukturen und Entwicklungsverläufe zwischen den Staaten und der universalen Kirche. Wie die Gebilde des beginnenden monarchischen und dann absoluten Staates durchläuft auch die Kirche in Gestalt der konziliaren Bewegung und der beiden Reformkonzilien von Konstanz und Basel die „stände“ — bzw. korporations-staatliche Phase, ehe sie in den Absolutismus des Renaissance-Papsttums eintritt. Dem breiten Durchbruch der europäischen Staatenwelt zum Vollabsolutismus geht der innerkirchliche

Vollabsolutismus vorauf als Ergebnis des Konzils von Trient und der kirchlichen Verwaltungsreformen im Gefolge des Konzils, vorab der Kurialreform Sixtus' V. Und wie das französische Ancien Régime konserviert auch die Kirche die Stände-Gesellschaft im eigenen Aufbau. Die letzte und noch nicht abgeschlossene Epoche kirchlicher Sozialgeschichte setzt ein mit der französischen Revolution. Mit der Stände-Gesellschaft des Ancien Régime stürzt auch definitiv die Feudalkirche als ihre Korrespondenz im kirchlichen Raum. Es fallen aber auch teilweise die Staatskirchen. So kann die Kirche in einer neuen Gesellschaft neuer sozialer Ordnungsprinzipien sich als „spiritueller Staat“ mit eigenem Recht zu Ende bilden und den strafften Zentralismus und eine bürokratische Verwaltung vollenden. Der liberale Verfassungsstaat des Bürgertums in der Klassengesellschaft ist die einzige Ordnungsfigur europäischer Gesellschaftsentwicklung, welche die Kirche nicht in ihrem eigenen Raum abzubilden vermag. Umgekehrt entfaltet sich ein neues Staatskirchentum liberaler Observanz mit der Tendenz auf die Freisetzung des autonomen Individuums, auf Auflösung der Kirche als eigenständiges soziales Gebilde. Der Klerus soll in einer Art Beamtenschicht „neutralisiert“ werden. Die Position der Kirche aber ist nach dem Durchdringen der Klassengesellschaft gekennzeichnet als soziale Standortlosigkeit, nicht aber ohne den Ausblick auf die Erneuerung einer gesellschaftlichen Ordnung, in der sie wieder ihren Standort gewinnen könnte. Wo die Kirche in einer gesellschaftlichen Ordnung bejaht wird, kann sie ihr in der Abbildung weit entgegenkommen; wo sie durch Schaden klug wird oder überhaupt Ablehnung findet, kann sie sich ihr mehr oder weniger entziehen und selbst zur Bildung einer neuen Sozialordnung anregen. Aus dieser Betrachtungsweise ergeben sich eine ganze Reihe von Forschungsaufgaben für eine Sozialgeschichte der Kirche. Sie knüpfen an die von Aloys Schulte und seiner Schule entwickelte Problematik an. Über die Dom- und Kanoniker-Stifte hinaus ist die ständische Zusammensetzung der Konvente der Reichsklöster und der landständischen Klöster, der Bettelorden-Konvente in den Reichs- und Landstädten vom Mittelalter bis zur Säkularisation zu erforschen. Dazu hat aber eine Erforschung der sozialen Herkunft auch des Weltklerus zu treten, und zwar in möglichst frühe Perioden zurück, wenn auch der nächstliegende Ansatzpunkt hier eine systematische Erforschung der sozialen Herkunft des Pfarrklerus der deutschen Diözesen im 19. Jahrhundert zu sein hätte.

Mit dem gegenwärtigen Band beendet das FDA die durch viele Jahrgänge laufende Publikation von Manfred Krebs „Investiturprotokolle der Diözese Konstanz aus dem 15. Jahrhundert.“ Für die leichtere Benützung dieses überreichen Materials wird noch ein Registerband folgen.

Vincke

Kassenbericht

(vom 15. Dezember 1953)

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge 1953	DM	8 794,10
Kommissionsverkauf des „Freiburger Diözesan-		
Archiv“	„	81,—
Sparbuchzinsen	„	23,20
Zuschuß vom Erzbischöflichen Ordinariat	„	1 500,—
Zuschuß vom Werbefunk	„	1 000,—
		<hr/>
	DM	11 398,30

Ausgaben:

„Freiburger Diözesanarchiv“		
Herstellung 72. Band	DM	8 640,92
Honorare 72. Band	„	623,—
Versand und Verpackung	„	268,50
Porti und Telefongebühren	„	230,08
Außerordentliche Tagung in		
Heidelberg	„	188,67
Inserate für die Tagung		
in Heidelberg	„	150,—
Drucksachen	„	152,75
Adressenschreiben	„	51,56
Verschiedenes	„	17,32
		<hr/>
	DM	10 322,80
		<hr/>
	Überschuß	DM 1 075,50
Stand am 1. Dezember 1952	„	450,23
		<hr/>
Guthaben am 30. November 1953	DM	1 525,73
		<hr/> <hr/>

Die Rechnungsprüfung besorgte in dankenswerter Weise Herr Finanzrat Wittmann. Beanstandungen haben sich keine ergeben.

Die Ein- und Ausgaben im zu Ende gehenden Jahr bewegten sich im Rahmen derer des vorausgehenden Jahres. Die Mitgliedsbeiträge sind nahezu restlos bezahlt.

Der Abschluß zeigt, daß mit den regulären Einnahmen, also mit den Mitgliedsbeiträgen allein, der erforderliche Jahresaufwand nicht bestritten werden konnte, wie dies im letztjährigen Kassenbericht bereits angedeutet wurde. Durch den vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof uns gewährten Zuschuß sowie durch eine vom Werbefunk erhaltene Zuwendung konnte der Etat 1953 jedoch bewältigt werden. Das für den nächsten Band unserer Zeitschrift im kommenden Jahr

bevorstehende Minus wird dadurch ebenfalls überwunden werden, zumal uns bereits vom hochseligen Herrn Erzbischof dafür ein Zuschuß angewiesen wurde. Es sei auch an dieser Stelle für die uns freundlichst gewährte Hilfe besonderer Dank zum Ausdruck gebracht.

Mitgliederstand am 30. November 1952	1155
Zugang 1953	<u>9</u>
Abgang 1953 durch Tod	6
durch Austritt	<u>3</u> 9
Stand am 30. November 1953	<u><u>1155</u></u>

Im Zeitschriftenaustausch stehen wir mit 61 Institutionen.

Schwörzkirch (OA. Ehingen).

1484 III 23 procl., V 31 inst. Symon *Widergrin* pbr. ad e. p. S. Stephani in Schwerczkilch, vac. p. ob. Joh. *Grässlin* (*Greslin*), pnt. p. Burckardum de *Elerbach* armigerum.

1488 VII 2 abs. Symoni *Widergrin* rect. e. p. in Schwerczkirch et ind. ad ann.

1489 VIII 1 mag. Hainricus *Nitthart* canonicus e. cathedralis Constancien. ac rector e. p. op. Vlmen. procurator et eo nomine Symonis *Widergrin* rectoris e. p. in Schwerczkirch in dec. Ehingen eandem e. resignavit in manus notarii tamquam in manus ordinarii et super hoc iuravit iuramentum solitum in animam constituentis.

1489 VIII 2 procl., VIII 26 inst. Vdalr. *Hafner* ad e. p. in Schwerczkirch, vac. p. res. Symonis *Widergrin*, pnt. p. Burckardum de *Ellerbach* in Lophain armigerum. Iuravit et constituit Joh. *Truckembrot* in procuratorem, promittens de rato.

alt. BMV. — 1479 II 10 ind. et abs. N. capno. alt. BMV. in e. p. Schwarzenkirch vsque Johannis.

Schwyz (Kt. gl. N.).

e. p. — 1468 VI 1 procl., VI 15 inst. Nicolaus *Ren cz* de Basilea minori pbr. Constancien. dioc. ad e. p. in Swicz vulgariter an Kilchgassen nuncupat., vac. p. res. Joh. *Wenck*, pnt. p. Vdalr. *Wagner* ministrum vallis Switen. Et constituit Conr. *Vngmut* in procuratorem.

1489 IX 30 procl., IX 20 [!] inst. Joh. *Walcher* de Swycz ad e. p. in Swycz in dec. Lucernen., vac. p. ob. Nicolai *Ren cz* de Basilea minori, pnt. p. Vdalr. vff der *Mur* ministrum vallis Switen. racione officii sui loco dominorum suorum coss. vallis Switen. Iuravit et constituit Joh. *Truckenbrot* vt in plena forma.

alt. BMV. — 1436 X 26 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum primissariam e. p. Swicz nondum dotat. ad ann.

1464 IV 17 ind. decano Lucernen. ad alt. BMV., SS. trium magorum et S. Katherine in e. p. in Kirchgassen ville Swicz ad ann.

1465 VII 20 ind. decano Lucernen. ad primariam in Switz ad ann. 1465 X 28. 1466 IV 25 (ad primar. alt. BMV. in e. p. in Kilchgassen vsque Joh. Bapt.). 1466 VII 16 (ad primar. e. p. vallis Switen.). 1467 VII 30 (ad alt. BMV.). 1468 VI 24 (decano dec. in Bremgarten ad alt. BMV. in e. p. in Kilchgassen). 1469 VII 31 (ad alt. BMV.) 1470 VIII 1 (ad alt. BMV.). 1471 VIII 2 (ad alt. BMV.). 1482 VIII 7 (ad primar. alt. BMV., tenetur *Mülich*, 1 β d) desgl.

alt. S. Martini. — 1467 VII 30 ind. decano Lucernen. ad primariam alt. S. Martini in e. p. in Swicz ad ann.

alt. S. Nicolai. — 1464 IV 17 ind. decano Lucernen. ad alt. S. Nicolai in Kirchgassen ville Swicz ad ann. 1466 VII 16 (in e. p. in Kilchgassen). 1467 VII 30 (ad primariam alt. S. Nicolai in e. p. Kilchgassen). 1468 VII 30 (ad alt. S. Nicolai in e. p. in Swicz). 1470 X 11 (ad primariam alt. S. Nicolai in e. p. in Swicz). 1472 VIII 3. 1479 VII 27. 1480 VIII 25 (ad primissariam alt. in e. p. ville Switz). 1481 VI 24 (ad primariam antiquam alt. S. Nicolai) desgl.

alt. omnium fidelium defunctorum. — 1437 III 5 ind. Joh. Reinhart pbro. sec. ad alt. omnium fidelium defunctorum in e. p. Swicz, vacant., ad ann.

alt. trium regum. — 1467 VII 30 ind. decano Lucernen. ad alt. trium regum in e. p. in Swicz ad ann. 1468 VII 30. 1469 IX 11. 1470 IX 15. 1472 I 2. 1473 I 3. 1480 XII 19 (alt. S. Katherine et trium regum) desgl.

1482 I 17 ind. Joh. Nicodi pbro. Sedunen. dioc. pro temporibus vite sue ad alt. trium regum et omnium animarum in e. ville Switz.

alt. . . . — 1437 X 26 ind. Bilgrimo Buntzlin ut alt. unum in e. p. Schwicz ad ann. inofficiare potest.

missa animarum. — 1465 VII 20 ind. decano Lucernen. ad missam animarum e. Switz ad ann. 1466 VII 16 (e. vallis Switen.) desgl.

monasterium. — 1437 VI 26 pet. ad ann. ad mon. sanctimonialium in Schwycz sub cura fratrum predicatorum.

Seeberg (Kt. Bern).

1463 VII 7 procl., VII 19 inst. frater Wilh. Tahnain ad e. p. Seburg in dec. Burchdorff, vac. p. ob. fratris Bernhardi Kouffherr, pnt. p. Joh. abbat. mon. S. Petri in Nigra silua.

1467 X 1 procl., X 17 inst. frater Joh. Molitoris conuentualis mon. S. Petri in Nigra silua OSB. ad vicariam e. p. S. Martini in Seberg (in dec. Burchdorff), vac. p. ob. Wilhelmi N., pnt. p. Joh. abbat. dicti mon.

1471 I 8 abs. Johanni abbati mon. S. Petri in Nigra silua rect. e. p. in Seberg in dec. Burchdorff et ind. Casp. Goldast de S. Gallo pbro. sec. ad biennium continuum.

1471 XII 2 procl., 1472 I 14 inst. Caspar Goldast ad vicariam e. p. in Seberg, vac. p. ob. fratris Joh. Molitoris, pnt. p. Petrum administratorem mon. S. Petri in Nigra silua OSB.

Seebronn (OA. Rottenburg).

1437 III 15 Paulus Haidenär de Hirßberg pbr. inst. ad alt. S. Jacobi ap. in cap. Sebrunn, vac. p. res. Hainr. Klingler de Meßkilch, pnt. p. mag. Geor. de Hörningen rect. e. Rotemburg.

1464 VI 20 abs. Conr. Rigel capno. alt. S. Jacobi in Sebrun et

ind. ad ann. 1465 VII 19. 1467 III 13 (alt. S. Michael.). 1472 X 19 (dicto Rigel ad e. p. in Sebrunen) desgl.

1479 IV 21 Joh. Hert er inst. ad alt. S. Jacobi in cap. Sebrunn, vac. p. res. Conr. Rigel, pnt. p. Anthon. de Pfor rect. in Rotenburg. Et habet duplicem commissionem.

1486 XII 23 siehe unter Ehingen (Rottenburg), alt. S. Silvestri.

1492 III 3 Cristannus Pauli pbr. inst. ad alt. S. Jacobi in cap. villagii Sebrunn sub parochia op. Rotenburg, vac. p. ob. Alberchti Roser, pnt. p. mag. Martin. Mayer vicarium perp. e. p. op. Rotenburg.

Seeburg (OA. Urach).

e. p. — 1437 II 7 ind. Hiltpoldo Owershart pbro. ad inofficiandum e. p. Seburg in dec. Munsingen ex certis causis expedite ad ann. et non ultra.

1437 IX 29 procl., XI 26 inst. Hiltpoldus Owellshart (Owellhart) ad e. p. Seburg, vac. p. res. Petri Tuchscherer, pnt. p. Ludowicum de Wirttemberg.

1466 VII 6 procl., VII 23 inst. Conr. Hanner ad e. p. Seburg in dec. Vrach, vac. p. ob. Joh. Owellshart, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirttemberg.

1466 IX 22 abs. Conr. Hamer rect. e. p. in Seburg et ind. ad ann. 1467 IX 25 (Harrer) desgl.

primaria. — 1469 VIII 21 Joh. Henn pbr. inst. ad primariam e. p. in Seburg, vac. p. ob. Conr. Zitrich, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirttemberg.

1490 VIII 23 Jeorius Hagg inst. ad primar. e. p. in Seburg in dec. Kirchen, vac. p. res. Rudolffi Rummel, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirttemberg seniore.

1492 XI 26 abs. Jeorio Hagg primissario e. p. in Seburg et ind. ad ann.

Seedorf (Kt. Bern).

1436 III 22 ind. c. pbro. rel. vel sec. ydoneo ad inofficiandum e. p. Sedorff usque Joh. Bapt.

1437 VII 10 abs. Conr. de Munchwil rect. e. Sedorff et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1479 VII 28 ara mob. ad e. p. Sedorff super alt. nondum consecrato ad ann.

Seedorf (OA. Oberndorf).

1470 II 20 Nicolaus Schien pbr. inst. ad prebendam alt. in castro ville Sedorff sub parochia Tuningen, vac. p. ob. Joh. Göcz pbri., pnt. p. Gottfridum de Zymer n baronem.

1487 XI 6 Michahel M u l l e r de Pfullendorff inst. ad prebendam alt. in castro Sedorff sub parochia Tunyngen, vac. p. ob. Nicolai S c h i e n , pnt. ut supra.

1492 X 29 Joh. Z i m m e r pbr. ebenso, vac. p. res. Mich. M o l l i t o r i s .

Seefelden (BA. Überlingen).

1488 IV 25 ind. decano in Vberlingen ad primariam e. p. in Seefelden et in cap. Vldingen ad ann.

Seegräben (Kt. Zürich).

1493 IV 27 ara mob. mag. Marco T o b l e r ad celebrandum primicias super prato extra cimiterium e. p. in Segreben.

Seehalden (Kt. Zürich).

1436 III 23 auctoritas sororibus habitantibus in der Sehalden ut quilibet pbr. rel. vel sec. possit ipsis celebrare in ara mob. ad ann.

1437 VII 4 auctoritas celebrandi in ara mob. divina officia c. pbro. sec. vel rel. in domus [!] siluestri in Sehalden appellat. ad instanciam sororum ibidem ad ann.

Seekirch (OA. Riedlingen).

1479 VII 8 ind. et abs. Martino W y l e r ord. Premonstr. rect. e. p. in Seykirch ad ann.

1479 VIII 20 frater Cristoferus B e t t i n g e r pbr. canon. professor mon. Marchtal ord. Premonstr. procl. et inst. ad e. p. BMV. in villa Seekirch, vac. p. ob. fratris Martini W i l e r , pnt. p. Jodocum abbat. mon. Marchtalen.

Seelfingen (BA. Stockach).

1470 XI 20 siehe unter Freiburg, e. p., alt. S. Joh.

Seelisberg (Kt. Uri).

1436 XI 9 ind. Joh. L u t e r n o w pbro. sec. ad e. Selisberg filialem e. p. Altorff usque Joh. Bapt.

1463 V 27 ind. decano Lucernen. ad e. p. S. Mich. in Senlisperg vacant. ad ann. 1464 VIII 26 (ad e. in Sölensperg filialem e. in Altorff). 1465 IX 1 (ad e. filialem in Sefflisperg sub parochia Altorff). 1466 IX 25 (ad e. in Selensperg). 1467 IX 25 (ad e. in Selensperg filial. e. p. in Altorff) 1468 IX 25 (ebenso). 1469 XI 17 (ad e. in Selbisberg que tamquam filia subicitur e. p. in Altorff). 1470 XII 1 (ebenso). 1471 XII 2 (ebenso). 1473 II 12. 1474 III 26. 1479 VI 25

(Sewlisperg). 1480 IV 6. 1481 IV 7. 1482 V 18 (Sewlisperg). 1488 VI 29 (Seslisperg). 1492 VIII 4 (Seßlisperg) desgl.

Seengen (Kt. Aargau).

1472 IV 21 ind. decano dec. in Arow sec. vel rel. ad e. p. Sengen ad ann.

1473 V 17 procl., VI 14 inst. frater Vlricus G i e t z e n b e r g pbr. ord. S. Joh. Jherosol. ad e. p. in Sengen in dec. Arow, vac. p. res. fratris Hermannii M u r e r eiusdem ord., pnt. p. Joh. de O w magistrum et preceptorem dicti ord. in assemblea in op. Rinfelden celebrata constitutum.

Seibranz (OA. Leutkirch).

1466 IX 11 ara mob. decano in Ysnina ad e. p. in Sybranz ad ann.

1467 IX 16 ara mob. in cap. Sibrancz sub parochia Zil ad ann.

1482 XII 11 procl., 1483 I 14 inst. Leonhard. S p ö c h l i n pbr. ad e. p. in Subrancz, vac. p. ob. Mathie K o u f f m a n, pnt. p. Joh. T r u c h s ä ß d e W a l p u r g.

1483 III 27 procl., IV 8 inst. Conrad. S t r o p p e l pbr. ad e. p. zum Subrancz, vac. p. ob. Leonhardi S p ö c h l i n, pnt. p. Joh. T r u c h s ä ß d e W a l p u r g armigerum.

Seifriedsberg (BA. Sonthofen).

e. p. — 1469 III 22 abs. Vdalrico rect. e. p. vff dem Siuersperg et ind. ad ann.

1471 IX 9 ind. decano in Stiffenhouen ad e. p. in Siffersperg vsque Lucie.

1472 III 19 procl., IV 7 inst. mag. Conr. V ä ß l e r ad e. p. in Syfersperg, vac. p. ob. Vlrici W i e l a n d, pnt. p. Hugonem comitem in M o n t f o r t.

1472 IV 13 abs. Conr. F ä ß l e r rect. e. p. in Sifrisperg in dec. Stiuenhouen et ind. ad ann. 1473 IV 14 (F e s s l e r, Sifriczperg). 1474 IV 6 (rect. in Sifritzperg) desgl.

1480 V 3 abs. mag. Petro G ä ß l e r rect. e. p. in Sifrisperg et ind. ad ann. 1488 VII 27 (G e s s l e r, Sifersperg) desgl.

alt. B M V. — 1463 X 21 abs. Vlrico W e n g e r capno. alt. BMV. in e. p. in Sifrisperg et ind. ad ann.

Seissen (OA. Blaubeuren).

1481 VIII 18 procl., IX 4 inst. Jacob. V n g e r ad e. p. Sussen, vac. p. res. Felicis, pnt. p. Hainr. abbat. mon. Blaubeuren OSB.

1488 III 10 abs. Jacobo V n g e r rect. e. p. Sussen in dec. Blaburren et ind. ad ann. 1489 III 13 desgl.

Seitingen (OA. Tuttlingen).

primissaria. — 1437 VII 1 siehe unter Talheim (Tuttlingen).
capella. — 1485 XII 28 *pet. ad cap. de nouo erigendam* zum bild parochie Sitingen *infra castrum Cuntzenberg ad ann. in hon. S. Anastasii*.

Selnau (Kt. Zürich).

1463 VIII 1 Hainr. *Conczonis inst. ad alt. S. Egidii in cap. eiusdem in mon. Seldnow extra muros op. Thuricen., vac. p. res. Mauricii Kaltschmid, pnt. p. Annam abbatissam in Seldnow ord. Cist.*

1463 VIII 8 Ulr. *Binder vicarius e. p. Cloten permut. cum Hainr. Conczonis capno. alt. S. Egidii in mon. Seldnow.*

1467 IV 28 siehe unter Lunkhofen.

Sempach (Kt. Luzern).

e. p. — 1490 X 29 *Conr. Vffhofer rect. e. p. in Kilchbül alias Sempach eandem suam e. resignauit in manus notarii tamquam in manus d. ordinarii ex causa permutacionis et super hoc iurauit. Eciam iurauit obedienciam et reuerenciam d. nostri Constancien. VI d.* — Vgl. Kirchbühl.

1492 VI 3 *ara mob. ad e. p. in Sempach in dec. Sursee vsque Andree. capella; alt. BMV.* — 1436 VI 21 siehe unter Eich.

1468 XII 1 *Joh. Schenck rect. e. . . permut. cum Vdalr. Fabri capno. alt. BMV. in Sempach et econuerso. Et Vlr. habet . . . cepit litteras suas.*

1490 X 28 *Petrus de Louffen inst. ad primariam alt. BMV. in cap. op. Sempach, vac. p. ob. Joh. Bolling, cuius quidem primarie nominacio ad parochianos op. Sempach, presentacio vero ad prepositum et capitulum e. coll. S. Leodegarii Lucernen. dinoscitur pertinere, pnt. p. eosdem.*

Sennwald (Kt. S. Gallen).

1465 I 22 *pet. ad ann. ad cap. S. Valentini prope Sennwald et Ruti Curien. dioc.* 1466 II 8. 1472 XI 20. 1473 XII 2. 1474 XI 28. *desgl. Vgl. unter Rankweil.*

Sentenhart (BA. Meßkirch).

1436 VII 2 *abs. Cristofero Franck rect. in Sentenhart et ind. c. pbro. sec. ad ann. 1437 VII 8 desgl.*

1463 IX 8 *abs. Joh. Boller rect. e. p. in Sentenhart in dec. Meskirch et ind. ad ann. 1464 IX 11. 1465 VII 23. 1466 VII 16. 1467 VIII 26 desgl.*

1468 VII 21 procl., VIII 25 inst. Cristoferus Clein pbr. ad e. p. in Sentenhart, vac. p. ob. Joh. Boller, pnt. p. Jeorium comitem de Werdemberg.

1473 VII 23 abs. Cristoffero Clain de Sigmaringen rect. e. p. in Sentenhartt in dec. Meßkirch ad ann.

Seon (Kt. Aargau).

1437 VI 19 ind. decano in Arow ut quilibet pbr. sec. ydoneus e. p. Seon ad ann. inofficiare possit.

1464 IX 18 ind. decano in Lenczburg ad e. p. in Seen ad ann.

1468 IX 13 ind. decano dec. in Arow ad e. p. in Seon ad ann. 1469 IX 14. 1470 IX 15 (vsque Urbani) desgl.

1471 IX 21 abs. mag. Nicolao Trulleray rect. e. p. in Seon et ind. ad ann. [Eintrag durchstrichen].

1471 IX 29 procl., XI 19 inst. Casp. Schubly pbr. de Wil Spiren. dioc. ad e. p. in Seon, vac. p. res. mag. Joh. Habermacher, pnt. p. Nicolaum Trulleray canonicum et custodem e. coll. in Werd.

Sernatingen (heute Ludwigshafen, BA. Stockach).

1481 VII 16 Gregor. Wittman inst. ad prebendam cap. in Sernatingen, vac. p. res. Joh. Frick, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vberlingen.

Seuzach (Kt. Zürich).

1436 I 20 ind. fratri Joh. Marquardi pbro. ord. Premonstr. ad inofficiandum e. p. Söczach usque Joh. Bapt.

1463 VII 1 abs. Rud. Widenkeller rect. in Sötzach et ind. ad ann. 1464 VIII 20. 1465 VIII 20. 1466 IX 5. 1467 X 15. 1469 I 5 (vsque Joh. Bapt.) 1469 VI 24 (vsque Natiuit. Christi). 1470 I 13. 1471 II 8 desgl.

1472 II 25 siehe unter Konstanz, cap. S. Laurentii.

Sexau (BA. Emmendingen).

e. p. — 1466 VIII 22 procl., IX 10 inst. mag. Joh. Winterling de Rottemburg pbr. ad e. p. ville Sexow (in dec. Friburg), vac. p. ob. Conr. Malter, pnt. p. Susannam abbatissam mon. S. Richardis Andelacen²⁴³. Argentin. dioc.

1466 VIII 22 abs. mag. Joh. Winterling de Rottemburg rect. e. p. in Sexow et ind. ad ann.

1467 I 13 procl., II 20 inst. Maternus (Martinus) Trachenfels ad e. p. in Sexow, vac. p. res. mag. Joh. Winterling, pnt. p. Susannam de Eptingen abbatissam mon. S. Richardis Andelacen.

²⁴³ Andlau im Elsaß.

1468 VII 7 Joh. Gut jar pbr. procl. ad e. p. villē Sexow, vac. p. res. Materni Trachenfels, pnt. ut supra.

1484 XI 6 procl., XI 21 inst. Hainr. Köpffler (Kopffel) de Hagnow Argentinē. dioc. pbr. ad e. p. in Sexow in dec. Friburg, vac. p. ob. Nicolai Sarwiker (Sarwurgk), pnt. p. Barbaram Kloblochin abbatissam e. secularis S. Richardis in Andelow.

alt. BMV. — 1436 VI 28 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum alt. BMV. in e. p. Sexow nondum sufficienter dotat. ad ann.

Sibratsweiler (Hohenzollern).

1437 VII 23 ind. decano in Lindow ut quilibet pbr. sec. e. p. Sigelow ad ann. inofficiare potest.

1489 V 15 abs. Joh. Kunsenger rect. e. p. in Siberswil in dec. Lindow et ind. ad ann.

Siegelau (BA. Waldkirch).

1436 III 1 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Sigellow usque Joh. Bapt.

1437 VIII 24 ind. decano in Friburgo ut quilibet pbr. sec. e. p. Sigelow ad ann. inofficiare potest.

1483 II 21 procl., III 11 inst. Martin Buseck de Offenburg pbr. ad e. p. in Siglow, vac. p. ob. Bernhardi Wagner, pnt. p. prepositum, decanum et capitulum e. S. Margarethe in Waltkilch.

1485 X 6 procl., X 27 inst. Michahel Bössinger de Vttingen ad e. p. BMV. in Sigellow, vac. p. ob. Martini Nopper, pnt. ut supra.

1492 XI 17 procl., XII 10 inst. Laurentius Carnificis ad e. p. BMV. in Siglow in dec. Friburg, vac. p. ob. Michahelis, pnt. ut supra. Iuravit et constituit Augustinum Tünger in procuratorem vt in plena forma, promittens de rato.

Sielmingen (OA. Stuttgart).

1483 I 26 littere dimissoriales Joh. Wolff de Siechlingen ad minores et maiores ordines.

Siessen (OA. Saugau).

1487 II 13 procl., III 16 inst. Joh. Vogel de Cellaratolffi ad e. p. in Süssen, vna cum cap. filiali in Herolczkilch, vac. p. ob. Joh. Rud, pnt. p. Annam priorissam totumque conuentum mon. in Süssen ord. Pred²⁴⁴.

²⁴⁴ Auf die Investiturnotiz folgt in sehr flüchtiger Schrift der Vermerk: A. d. am sonntag den man nempt Occuli han ich Bartlome Haydenhaimer gerechnet mit Joh. Schmoczer vnd bin vff den tag bezalt im LXXXVII jar.

1488 X 31 procl., XI 13 inst. Joh. Muller de Wangen ad e. p. in Süssen vna cum filiali e. in Heriskirch in dec. Sulgen, vac. p. priuacionem Joh. Vogel de Cellaratolffi, pnt. p. priorissam et conuentum mon. in Süssen ord. Pred. Iurauit et constituit Augustinum Tünger, promittens de rato.

Siggen (OA. Wangen).

1464 I 20 pet. ad e. p. zum Siggen ruinosam. V β d. 1469 III 23 (e. p. in Siggen) desgl.

Siggingen (BA. Überlingen).

1480 VII 14 abs. Nycolao Ylmaseplbo. e. p. in Siggingen et ind. vsque Purif. Marie. 1481 VI 17 (Nicolao Goldschmid, ad ann.) desgl.

1485 XII 9 procl., XII 18 inst. Jodocus Vigel (Wigel pbr.) ad e. p. in Siggingen, vac. p. res. Nicolai Ylmasew, pnt. p. mag. civ. et coss. in Vberlingen.

Sigmaringen (Hohenzollern).

1472 VII 8 abs. Ruggero de Blüningen rect. e. p. op. Sigmaringen et ind. ad ann.

1474 VIII 23 ind. decano in Meßkirch ad alt. BMV. et S. Sebastiani in e. p. in Sigmaringen ad ann.

1474 XII 9 pet. ad e. in Sigmaringen que tamquam filia subicitur e. p. in Laitz ad ann.

1479 VI 25 ind. ad alt. S. Sebastiani in cap. Sigmaringen ad ann.

1480 VI 26 ind. decano dec. Mößkirch ad alt. S. Sebastiani in cap. Sismeringen ad ann. 1481 VII 26 (Sigmeringen). 1482 VII 17 (alt. SS. Christoferi et Sebastiani in e. p. Sigmaringen). 1488 VI 30 (alt. S. Sebast. in e. p. Sigmeringen nondum dotat. neque confirmat., II β d, neglexit per annum). 1492 VII 4 (alt. SS. Sebast. et Cristoferi in Sigmeringen nondum dotat. neque confirmat.) desgl.

Sigmaringendorf (Hohenzollern).

1463 IV 8 abs. Joh. Rud rect. e. p. ville Sigmaringen et ind. usque Joh. Bapt. 1463 VII 6 (ad ann.) desgl.

1463 X 3 abs. Diepoldo Affelstetter rect. e. p. ville Sigmaringen et ind. usque Joh. Bapt. 1464 VII 22 (ad ann.) 1465 VI 28 (ad ann.) desgl.

1468 IV 5 procl., IV 26 inst. Hainr. Gerstenmeyer acoll. (subdiac.) ad vicar. perp. e. p. ville Sigmaringen, vac. p. res. Dieboldi Affelstetter, pnt. p. Joh. abbat. et conuentum in Pregantz.

1468 VII 8 abs. Hainr. Gerstenmayer rect. e. p. ville Sigmaringen et ind. ad ann. 1469 VII 20. 1470 VII 21 desgl.

1471 V 6 procl., VI 1 inst. Diepoldus (Stiefflin) de Sigmaringen pbr. ad e. p. ville Sigmaringen, vac. p. res. Hainr. Gerstenmaiger, pnt. p. Joh. abbatem et conuentum in Pregantz OSB.

1471 VI 1 abs. Diepoldo Stiefflin rect. e. p. ville Sigmaringen et ind. ad ann. 1472 VI 2. 1473 VI 3. 1474 VII 23. 1479 VIII 13. 1480 IX 29 (Symatingen). 1481 IX 10 (Symaringen). 1482 IX 10 desgl.

1493 II 23 Dieboldus Stieffli pbus. e. p. in Sigmeringen zum dorff in dec. Mengen permut. cum Hainr. Haiden plbo. e. p. in Nidrenstoffen in dec. Lindow et e conuerso. Et ambe e. sunt de coll. Jeorii abbat. mon. in Ysni [am Rand von jüngerer Hand korrigiert in: Pregantz OSB.], qui consensit viuauoce in permutacionem prescriptam. Et institutus est Hainr. Haiden ad dictam e. in Sigmeringen ad nutum amouibilis amboque iurarunt. I lib. d.

1493 II 25 abs. Hainr. Haiden rect. e. p. in Sigmeringen zum dorff et ind. vsque Joh. Bapt.

Sigmarswangen (OA. Sulz).

1488 V 20 pet. ad cap. in Symerswangen sub parochia ville Bochingen ad ann. 1489 VI 1 (Sigmarswangen) desgl.

Sigmarszell (BA. Lindau).

1480 XI 11 procl., XI 27 inst. Conr. Frydang ad e. p. Sygmerßzel (Symerßzel) cum suis filiabus Rogenzel (Roggenzell) et Hohenwiler, vac. p. ob. Joh. Knobloch, pnt. p. Vlricum abbat. mon. S. Galli.

1483 X 2 Conr. Fridanck resignauit e. p. in Sigmarszell cum filiabus in Roggenzell et Hohenwiler.

1483 X 16 procl., X 30 inst. Mathias Buchschoren (pbr.) ad e. p. in Sigmarszell in dec. Lindow, vac. p. res. Conr. Fridang, pnt. ut supra. Iurauit et constituit C. Vngmut in procuratorem.

1485 II 1 pet. ad e. p. in Sigmarszell ruinosam ad ann. pro nouo choro.

1487 XI 17 pet. ad e. p. in Sigmarszell in dec. Lindow ad ann.

Signau (Kt. Bern).

e. p. — 1488 IX 9 procl., IX 23 inst. mag. Ludwicus Löbli ad e. p. in Signow in dec. Munsingen, vac. p. ob. Joh. Brunner, pnt. p. Ludwicum de Diesbach militem scultetum Bernen. ac dominum in Signow²⁴⁵.

²⁴⁵ Darunter der Vermerk: It. gerechnat mit Joh. Schmoczer am zinstag nach vnßer frowen tag ze herpst vnd hat mich bezalt uff den tag im LXXXVIII. Bartlome Haydenhalmer.

1488 IX 23 abs. mag. Ludwico L ö b l i rect. e. p. in Signow et ind. ad ann.

alt. BMV. — 1464 III 30 Petrus R i d i n e r accol. inst. ad alt. BMV. in e. p. Signow, vac. p. ob. Hainr. M a n g o l t , pnt. p. Nicol. de D i e s b a c h ciuem Bernen.

1472 VIII 11 data est confirmacio ad alt. BMV. in e. p. in Signow, dotat. p. Nicol. et Wilh. de D i e ß p a c h milites et totam comunitatem eiusdem ville. I fl.

Sigriswil (Kt. Bern).

1463 VII 5 ind. decano in Munsingen ad e. p. in Sigerswil. 1464 VII 5. 1465 VII 6 desgl.

1465 XII 5 procl., XII 23 inst. Joh. G i s e l l e r ad e. p. Sigriswile, vac. p. ob. Nicolai de H e r t e n , pnt. p. Cristannum S w e n d e r prepositum et capitulum mon. Interlacen. OSA. can. reg.

1480 IX 11 ind. decano in Munsingen ad e. p. in Sigriswil ad ann.

1482 II 19 procl., III 5 inst. Jacob. B o m g a r t e r ad vicariam e. p. in Sigriswil, vac. p. res. Jacobi D a h i n d a , pnt. p. Hainricum prepositum et capitulum mon. Interlacen. OSA. can. reg. Et habet duplicem commissionem.

1493 I 19 siehe unter Hilterfingen.

Silenen (Kt. Uri).

1436 I 21 Joh. L u t e r n o w pbr. inst. ad vic. perp. [Ortsangabe fehlt], vac. p. res. Herm. T r o t t e r , pnt. p. abbatissam abbacie Thuricen.

1436 XI 9 Joh. L u t e r n o w rect. resignavit e. p. Silenen.

1437 VII 12 ind. decano Lucernen. ut quilibet pbr. sec. e. p. Silinen ad ann. inofficiare possit.

1492 VII 16 procl., VIII 25 inst. mag. Joh. M e y e r de Pregancia ad e. p. in Silinen in Vre in dec. Lucernen., vac. p. ob. Erhardi K r a c z e r , pnt. p. Elizabetham de W i s s e m b u r g abbatissam mon. SS. Felicis et Regule abbacie Thuricen.

Simmersfeld (OA. Nagold).

1463 III 3 Matheus B a n h o l c z accol. inst. ad prebendam cap. in Syfersfeld, vac. p. ob. Joh. . . . ä c h l i n , pnt. p. Geor. B a n h o l c z rect. in Altensteig.

1467 II 19 Martin. R u s c h pbr. inst. ad cap. in Symerswald [!], vac. p. res. Mathie B a n h o l c z , pnt. p. Wilh. de V r b a c h armigerum. Et habet duplicem commissionem.

Simonswald (BA. Waldkirch).

e. p. — 1436 I 31 abs. Burkardo Nusplinger rect. e. p. Sigmanswald et ind. c. pbro. sec. usque ad diem nonam mensis Junii et deinde ad ann. 1437 IV 9 (a festo Joh. ad ann.). 1437 XII 16 (ad 9. diem aprilis ad ann.) desgl.

1466 VI 11 siehe unter Jestetten.

1467 VI 16 pet. ad e. p. in Sigmanswald ad ann.

capella. — 1467 IX 25 pet. ad cap. uff der Hohenstaig in Nigra silua nouiter fundatam.

1468 XI 16 pet. ad cap. vulgariter vff der Hohenstaig in Nigra silua ad ann.

1474 XI 13 pet. ad cap. nouam in loco qui vulgo dicitur in Symanswald sub parochia in Wiettenbach in Nigra silua ad vnam missam perpetuam in hon. BMV. ad ann.

1480 I 2 pet. ad cap. in monte Sigmanswald prope Walkilch et ad domum fratrum ibidem existencium ad ann.

1481 I 18 pet. ad cap. seu domum in monte Sigmanswald prope Walkilch ad ann. 1482 I 26 (ad e. seu cap.) desgl.

1490 VII 23 pet. ad cap. vff der Hiltenstaig sub parochia Sigmanswald ad ann.; sub dominio Castelberg.

Sindelfingen (OA. Böblingen).

alt. S. Andree. — 1474 II 9 Conr. Woldan de villa Töfingen inst. ad alt. SS. Andree, Leonhardi, Agnetis, Margarete, Nottburge et Theodori in e. coll. Sindelfingen, vac. p. ob. Hainr. Maiger de Ebhusen, pnt. p. prepositum totumque capitulum e. coll. Sindelfingen.

alt. decem milium martyrum. — 1464 VII 6 Othmarus Dietmar de Sindelfingen inst. ad alt. XI [!] mil. mart. in e. coll. S. Martini in Sindelfingen, vac. p. ob. Joh. Maiger, pnt. p. prepositum et capitulum.

1473 VII 22 mag. Matheus Ochsenbach de Brackenhain inst. ad alt. SS. decem mil. militum ac SS. Margarethe, Barbare, Rade Gundis in e. coll. Sindelfingen, vac. p. ob. Joh. Flöczner de Malmßhen, pnt. ut supra.

1473 XI 2 mag. Matheus Ochsenbach capnus. alt. SS. Barbare, Margarethe et decem mil. mart. in e. coll. S. Martini in Sindelfingen permut. cum Alberchto Gancz capno. omnium sanctorum in cimiterio e. p. in Waiblingen et e conuerso.

alt. S. Michaelis. — 1467 VIII 16 Joh. Munsterlin pbr. inst. ad alt. S. Mich. in e. coll. Sindelfingen, vac. p. ob. Hainr. Keller, pnt. p. prepositum et capitulum predictae e. in Sindelfingen.

1474 IV 19 Geor. K o l e r de Horw pbr. inst. ad alt. S. Michahelis in e. coll. S. Martini in Sindelfingen, vac. p. ob. Joh. M u n s t e r l i n, pnt. ut supra.

cap. omnium sanctorum. — 1469 II 17 data est confirmacio ad missam perp. in cap. omnium sanctorum in e. coll. in Sindelfingen, dotat. p. Conr. W i d m a n de Tagershain canonicum e. coll. supradicte.

Sindlingen (OA. Herrenberg).

1469 VI 9 ara mob. Jacobo de Giltlingen armigero ad castrum Sindlingen per triennium continuum.

1473 XII 16 ara mob. ad cap. castri Singlingen in dec. Herrenberg ad ann. Jacobo de Giltlingen armigero.

Singen (BA. Konstanz).

e. p. — 1463 VII 28 abs. mag. Joh. T o t z m a i g e r rect. e. in Singen et ind. ad ann. 1468 IV 20 abs. Vdadr. H e s s rect. e. p. in Singen et ind. ad ann. 1471 IX 9. 1472 IX 10 desgl.

1473 IV 29 procl., V 12 inst. Gallus Ö h e m²⁴⁶ ad vicariam perp. e. p. in Singen in dec. Stain, vac. p. res. Vlrici Heß in manus nostras factam, pnt. viua uoce p. abbat. Augie maioris.

1481 IV 26 procl., V 8 inst. Joh. W a t e n s c h n e (W a t t e n s c h n e e) ad e. p. in Singen dec. Stain, vac. p. res. Galli Ö h e m, pnt. p. Joh. abbat. mon. Augie maioris.

1485 III 4 siehe unter Allensbach.

alt. S. Crucis. — 1468 VIII 2 Joh. W e r n h e r i pbr. inst. ad prebendam alt. S. Crucis in cap. op. Singen certo modo vac., pnt. p. Sigismundum comitem de L u p f e n ac lantgrauium in Stülingen dominumque in Hewen.

alt. B M V. — 1493 II 4 Joh. M i l l alias K e l l e r inst. ad alt. B M V. in e. p. Singen, vac. p. res. Joh. L ö w de Cellaratolffi, pnt. p. Martin. abbat. mon. Augie maioris.

Sins (Kt. Aargau).

e. p. — 1472 XI 24 procl., XII 8 inst. Joh. de A a de Altdorff ad e. p. in Syns, vac. p. ob. Pauli de B r e m g a r t e n, pnt. p. abbat. mon. Montis angelorum et gubernatores confederatorum in Lucern, Swicz et Vnderwalden. Iurauit et constituit Conrad. V n g m u t.

1486 IV 12 procl., IV 26 inst. Rudolfus H a f n e r pbr. ad e. p. in Syns (in dec. Hochdorff), vac. p. ob. Joh. de A, pnt. p. Vlricum abbat. mon. Montis angelorum.

²⁴⁶ Der bekannte Reichenauer Chronist.

alt. S. Katherine. — 1469 III 27 Alexius Staler pbr. inst. ad alt. S. Kath. in e. p. in Sins, vac. p. res. Leonh. de Mers-purg, pnt. p. Hairn. abbat. Montis angelorum OSB. Et habet duplicem commissionem.

1481 I 30 Rudolf Haffner de Bar inst. ad preb. alt. S. Kath. in e. p. Sins, vac. p. ob. Alexii Staler, pnt. p. Vlricum abbat. mon. BMV. Montis angelorum.

1486 VIII 25 Joh. Bencker de Thurego inst. ad alt. SS. Nicolai et Kath. in e. p. in Syns in dec. Hochdorff, vac. p. res. Rudolffi Haffner, pnt. ut supra.

1486 VIII 30 data est confirmacio ad alt. SS. Kath. et Nicolai in e. p. in Syns, dotat. p. procuratores singulosque parrochianos in Syns tamquam executores vltime voluntatis Vlrici de Rut rectoris e. p. in Syns. I fl.

1492 III 23 abs. Joh. Bencker capno. alt. S. Kath. in e. p. in Sins et ind. ad ann.

Sipplingen (BA. Überlingen).

e. p. — 1436 IV 27 Joh. Bul vicarius e. p. Sipplingen confirmatur in decan. dec. Stockach, electus p. suos confratres eiusdem dec. VI β d.

alt. S. Margarethe. — 1481 XII 8 Joh. Staiger primisarius alt. S. Marg. in e. p. Sipplingen resignavit.

1481 XII 8 Jacob. Fäßler pbr. inst., pnt. viua voce p. Wolfonem et Burckardum de Jungingen.

1483 XII 30 Joh. Grab inst. ad primariam e. in Sipplingen, vac. p. ob. Jacobi Fäßler, pnt. ut supra.

1486 XI 27 Conr. Kursener pbr. inst. ad alt. SS. Andree et Marg. in e. p. Sipplingen, vac. p. res. Joh. Grab, pnt. p. Vlricum de Jungingen armigerum.

alt. BMV. et S. Johannis. — 1467 XII 1 ind. decano dec. in Stockach ad alt. BMV. in e. p. in Sipplingen vsque Pasce.

1472 IX 16 Vl. Neßler de Füssach inst. ad alt. S. Joh. in e. p. Sipplingen, vac. p. res. Jacobi Muller, pnt. p. Wolfgangum de Jungingen.

1481 II 12 Joh. Waldner de Cella Ratolffi inst. ad alt. S. Joh. in e. p. Sipplingen, vac. p. ob. Joh. Rott, pnt. p. Wolfgangum et Burckhardum germanos armigerosque [de Jungingen].

1481 II 12 abs. Joh. Waldner de Cellaratolffi capno. alt. S. Joh. in e. p. Sipplingen et ind. ad ann. 1481 VI 25 (Waldner capno. alt. BMV. sanctorumque Joh. Bapt. et Sebastiani, usque Natiuit. Christi) desgl.

1481 X 17 Bernhard. Mayer inst. ad prebendam alt. BMV. in e. p. Sipplingen, vac. p. res. Joh. Sameti, pnt. p. Wolfonem et Burckardum de Jungingen armigeros.

1487 IV 25 Hainr. Graner canonicus e. S. Joh. Constancien. permut. cum Bernhardo Mayer capno. alt. S. Joh. in e. p. ville Sipplingen de coll. et consensu Vdalrici de Jungingen et consensu prepositi et capituli e. S. Johannis Constancien., et e conuerso, ambo iurarunt. I lib. d.

1489 III 16 abs. Hainr. Graner capno. alt. S. Joh. Bapt. in e. p. Sipplingen et ind. vsque exaltac. S. Crucis.

Sirchingen (OA. Urach).

1467 IV 22 pet. ad cap. nouam villagii Sirchingen sub parochia Vpffingen ad ann. V β d.

Sirnach (Kt. Thurgau).

1437 VII 12 procl., VII 23 inst. Hainr. Lutold (Lutold) de Wil pbr. conuentualis in Vischingen ad e. p. Sirnach monasterio predicto incorporat. certo modo vac., pnt. p. Johannem abbatem.

1466 VIII 21 abs. Conr. Hertnagel vicario e. p. in Sirnach et ind. ad ann.

1468 VIII 26 procl., IX 6 inst. frater Conr. Vnrichti pbr. ad e. p. in villa Sirnach, vac. p. ob. fratris Conr. Hertnagel, pnt. p. Hainr. abbat. mon. BMV. in Vischinen OSB.

1481 VIII 21 pet. ad e. p. in Sirnach in hon. BMV. et S. Crucis et presertim in hon. S. Remigii et aliorum sanctorum, ad ann.

1485 XII 7 pet. ad missam perp. e. p. in Sirnach ad ann.

1492 X 6 ind. decano dec. in Wil ad primariam e. p. in Sirnach ad ann.

Sirnau (OA. Eßlingen).

1487 III 18 procl., IV 25 inst. Alberchtus Man (pbr.) ad e. p. in Obern Sirnow in dec. Esslingen, vac. p. res. Leonhardi Edelmann, pnt. p. priorissam et conuentum mon. in Sirnow ord. Pred.

Sisikon (Kt. Uri).

1436 I 21 ind. c. pbro. ad inofficiandum e. p. Sisikon usque Joh. Bapt.

1436 VIII 4 desgl. ad ann., ad e. Sisikon filialem e. p. Altdorff.

1437 VI 25 ind. decano in Luceria ut quilibet pbr. sec. e. p. Sisikon vac. propter tenuitatem reddituum ad ann. inofficiari possit.

1463 V 27 ind. decano Lucernen. ad e. p. S. Columbani in Sysikon vac. ad ann. 1464 VIII 26 (Sysikon filial. e. in Altorff). 1467 VII 30 (Sissikan). 1470 VII 5 (Sissikan). 1471 VII 6 (Sissikan). 1472 VII 6

(Sysikan). 1474 VIII 1 (Sysikan). 1480 IV 1 (cap. Sisikan in Vre circa Altorff). 1481 IV 2 (Sisikon in Vre circa Altdorff). 1482 VI 1 (decano Thuricen. ad cap. in Sysikon prope Vre). 1486 XII 1 (ad e. p. in Sisikan ad bienn.). 1488 XII 2 (ad e. p. in Sisikan). 1492 XII 6 (ad e. p. in Sisikan) desgl.

Sitterdorf (Kt. Thurgau).

1488 VII 19 ind. decano in S. Gallo ad e. p. in Sitterdorff vsque Galli.

1488 IX 16 procl., X 21 inst. Vdaler. Anßhelm ad e. p. in Sitterdorff vna cum cap. filiali in Zylschlacht in dec. S. Galli, vac. p. ob. Joh. de Ruti, pnt. p. Erasmus Ryff alias Welter de Bli degg armigerum. Iuravit et constituit Joh. Truckembrot in procuratorem vt in plena forma promittens de rato.

1488 X 21 abs. Vlrico Anßhelm rect. e. p. in Sitterdorff et ind. ad ann. 1492 VI 18. 1493 VI 24 desgl.

Söflingen (OA. Ulm).

1436 VIII 3 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum cap. in Söflingen nondum dotat. ad ann.

1437 IX 2 ind. decano in Blauburen ut quilibet pbr. sec. cap. in Seflingen usque Mich. et de post ad ann. inofficiare potest.

Sölden (BA. Freiburg).

1465 V 8 pet. ad ann. ad mon. sanctimonialium in Seilden ord. Cluniacen. prope Friburg combustam. V β d.

1490 I 14 pet. ad mon. in Selden prope op. Friburg ad ann. Reproducta est hec littera petitionis die XVIII. Nouembris anno 93 et in certis dictionibus et verbis falsificata per rasuram.

Solothurn.

e. p.; alt. Marie Magdalene. — 1490 X 8 siehe unter Limpach (Bern).

Sommeri (Kt. Thurgau).

1489 XII 11 siehe unter Konstanz, S. Johann.

Sondelfingen (OA. Urach).

1436 XII 24 Alberchtus Hess pbr. procl. ad e. p. Sundelfingen, vac. p. res. Joh. Hain (Höni), pnt. p. Joh. Swelher armigerum.

1468 III 31 ind. decano dec. in Rutlingen ad e. p. in Sundelfingen ad ann. 1469 III 31 desgl.

1469 I 26 pet. ad e. p. in Sundelfingen ad ann. 1473 XII 4. 1474 XII 15 desgl.

1470 VI 28 procl., VII 10 inst. Vdalr. Bron de Mundrachingen diac. ad e. p. in Sundelfingen certo modo vac., pnt. p. Fridericum Schwellherde Owen armigerum. Iuravit et constituit Joh. Guggenpferd.

1482 XII 21 procl., 1483 I 14 inst. Joh. Diem pbr. ad e. p. in Sundelfingen prope Ruttingen, vac. p. ob. Vlr. Brun, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirttemberg.

Sonnenberg (Vorarlberg).

1474 XII 16 ara mob. decano in . . . ad cap. S. Barbare in Sonnenberg ad ann.

Sontheim (OA. Münsingen).

1488 IV 29 Petrus Mussaff pbr. inst. ad primariam e. p. ville Sunthain in dec. Blaburren, vac. p. ob. Joh. Ringelstein, cuius quidem primarie nominatio ad villanos dicte ville Sunthain, presentacio vero ad Hainr. abbat. mon. in Blaburren dinoscitur pertinere, pnt. p. eundem abbatem.

1492 VI 4 Philippus Herr inst. ad primariam e. filialis in Sunthain, vac. p. ob. Petri Mussaff, pnt. ut supra.

Sontheim (OA. Rottweil).

1436 XI 27 procl., XII 26 inst. Conr. Schultze pbr. ad e. p. Sunthain, vac. p. res. Berchtoldi Tod, pnt. p. Elisabetham abbatisam in Rotenmunster ord. Cist.

1491 IX 6 procl., IX 20 inst. Jacobus Huser ad plebanatum e. p. villagii in Sunthain in dec. Rotwil, vac. p. ob. Dietrici Tod, pnt. p. Angelam abbatisam mon. in Rotenmunster. Iuravit et constituit Joh. Truckembrot vt in plena forma.

Spaichingen (OA. gl. N.).

e. p. — 1436 IX 25 Joh. Hugonis procl. ad e. p. Spaichingen, vac. p. ob. Georii Buchsenschießer, pnt. p. Hainr. de Mansperg armigerum.

1436 IX 28 Wernherus Sumerow pbr. ebenso, pnt. p. Maximinum de Rappolczstein armigerum Friderici ducis Austrie in superiori Swevia balivum.

1436 IX 30 Albertus Krutli pbr. ebenso, vac. p. ob. Georii Buchsenmaister, pnt. p. Fridericum seniore ducem Austrie.

1436 XI 16 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Spaichingen de presenti litigiosam usque ad decisionem finalem litis pendens.

1460 IX 26 abs. mag. Conr. Mutschilin rect. e. p. Spaichingen et ind. ad ann. 1463 VIII 1. 1464 VIII 31. 1465 VIII 28. 1466 IX 3. 1467 IX 27. 1468 IX 27. 1469 IX 28. 1471 I 24. 1473 VI 24 (et in illo anno 72 obmisit abs. et ind.) desgl.

1479 I 26 procl., II 17 inst. Mich. Rebmán ad e. p. in Spaichingen certo modo vac., pnt. p. prepositum et capitulum S. Mauricii in Ehingen. Iuravit et constituit Conr. Vngmut in procuratorem.

1483 IV 2 siehe unter Ehingen (Rottenburg) canonici.

alt. S. Katherine. — 1436 IX 3 ind. c. pbro. sec. ad inoficiandum primariam e. p. Spaichingen ad medium ann. 1437 VII 12 (decano in Gisingen) desgl.

1480 V 29 Joh. Lebhertz de Rotwila inst. ad prebendam seu primariam alt. S. Katherine in e. p. S. Petri ville Spaichingen in dec. Wurmlingen, vac. p. res. Casp. Layßlin, pnt. p. prepositum, canonicos et capellanos e. coll. S. Mauricii in Ehingen cis Neccarum.

1481 V 9 ind. decano dec. Rotwil ad primariam alt. S. Katherine in e. p. S. Petri in Spaichingen ad ann.

1483 III 13 Sebast. Gunninger de Liptingen pbr. inst. ad alt. S. Katherine in e. p. ville Spaichingen, vac. p. res. Joh. Lebhertz, pnt. ut supra.

1484 VI 9 Martin. Schmid de Hattenwiler inst. ad alt. S. Katherine in e. p. in Spaichingen, vac. p. res. Ludwici Enynger, pnt. ut supra.

1488 V 30 Paulus Crafft acol. inst. ad alt. S. Katherine in e. p. Spaichingen, vac. p. res. Berchtoldi Zurn de Britthain, pnt. p. advocatum, iudices et totam comunitatem ville Spaichingen.

1488 V 30 abs. Paulo Crafft subdiacono capno. alt. S. Katherine in e. p. Spaichingen et ind. vsque Purif. Marie.

1492 VII 6 ind. decano dec. in Wurmlingen ad alt. S. Kath. in Spaichingen vsque Stephani.

1492 VIII 22 siehe unter Deilingen.

1492 VIII 22 Martin. Rem capnus. alt. S. Katherine in e. p. Spaichingen eandem suam capellaniam resignavit in manus meas tamquam in manus d. ordinarii et super hoc iuravit. VI d.

1492 VIII 29 Hainr. Butsch inst. ad alt. S. Katherine in e. p. Spaichingen, vac. p. res. Martini Rem, pnt. p. plebanum totamque comunitatem ville Spaichingen.

capella. — 1484 I 1 pet. ad missam perpetuam in cap. vulgariter uff dem Baldenberg in parochia Spaichingen ad ann.

Speyer.

1493 I 19 data est littera exhortacionis Hainrico Pficzenman pbro. Spiren. dioc. usque Annunc. BMV. Gratis pro Deo.

Spiegelberg (Kt. Thurgau).

1480 II 26 ara mob. Hainrico M u n d p r a t ad cap. apud castrum
vestrum [!] Spiegelberg ad ann.

1481 III 26 abs. Rudolffo N. rect. e. p. in Spiegelberg et ind.
ad ann.

Spielberg (OA. Nagold).

1480 XI 3 abs. Georio S c h e f f e r capno. cap. S. Anthonii in
Spilberg et ind. ad ann. 1482 VI 24 desgl.

Spiringen (Kt. Uri).

1437 IX 24 auctoritas incolis ville Spiringen Lucernen. dec. ut
quilibet pbr. sec. divina in loco appellato an dem nidrosten Wang
in ara mob. perpetuis temporibus celebrare valeat officia.

Spitzenbach (BA. Waldkirch).

1472 XI 26 pet. ad cap. sub districtu e. p. in Elczach in villagio
Oberspiczembach ad ann.

1484 IV 26 pet. ad cap. vallis Oberspiczenbach sub parochia
Eltzach de nouo constructam ad ann.

1485 V 25 pet. ad cap. in valle Oberspiczenbachstober sub parochia
Eltzach pro missa perpetua ad ann.

1486 XII 8 pet. ad cap. in Spiczenbach sub parochia op. Elczach
ad ann.

Stäfa (Kt. Zürich).

1466 VII 7 abs. Hainrico F i s c h e r rect. e. p. Stäffi in dec.
Thuricen. ad ann. et ind.

1467 II 20 procl., III 10 inst. Stephanus N u k i l c h (N u k i r c h)
accoll. ad vicariam e. p. in Stefan, vac. p. res. Hainrici P i s t o r i s ²⁴⁷,
pnt. p. Geroldum de S a x abbat. mon. BMV. Loci heremitarum. Et
habet duplicem commissionem.

1467 VII 31 abs. Steffano N u k i r c h rect. e. p. in Stäfen et ind.
ad ann. 1472 VI 27 (N u k i l c h) desgl.

1471 X 20 pet. ad e. p. in Stäfen ad ann.

1473 III 14 ind. ad e. p. in Stafen in dec. Thuricen. vsque Joh.
Bapt.

1473 IV 9 procl., IV 27 inst. Hainr. M a l e r de Ysni ad e. p.
S. Verene in Steffen, vac. p. res. Joh. S t u d e r de Thurego, pnt. p.
Conr. de R e c h b e r g administratorem mon. Loci heremitarum.
Dedit VI d. pro resignacione et constituit Conr. V n g m u t in pro-
curatorem ad defendendum eum in termino proclamacionis.

²⁴⁷ So, wohl irrig statt Piscatoris.

1479 II 4 siehe unter Rapperswil.

1479 X 7 Hainr. F u n f f e r inst. ad e. p. in Stäffen in dec. Thuricen., vac. p. ob. Joh. R ü f f , pnt. p. d. Gentilem de S p o l e t o episcopum Ananien. d. Pape legatum²⁴⁸ cum consensu Cunradi de R e c h t p e r g administratoris seu gubernatoris mon. Loci heremitarum.

1479 X 19 Hainr. V i n s l e r inst. ad e. p. in Stefen, vac. p. ob. Joh. R u f f , pnt. p. Gentilem de S p o l e t o episcopum Anagnien. d. Pape in Germania et presertim confederatorum lige superioris Almanie et in partibus illis adiacentibus nuncium et oratorem cum scitu et consensu d. Conradi de R e c h b e r g administratoris mon. Loci heremitarum.

1484 XI 26 pet. ad e. p. in Stäfen circa lacum Thuricen. ruinosam ad ann.

Stafflangen (OA. Biberach).

1467 V 23 procl., VI 9 inst. frater Mich. L o u f f e r conuentualis mon. Sorethen. ord. Prem. ad e. p. in Stafflanden, vac. p. res. fratris Hainr. B o s c h , pnt. p. abbatem predicti mon.

1480 IV 17 procl., V 2 inst. frater Jacobus P u r e n m a n conuentualis mon. in Sorreth ad e. p. in Stafflangen, vac. p. res. fratris Mich. L o u f f e r ad manus nostras factam, pnt. p. Hainricum abbat. mon. in Sorreth viuauoce.

1481 IV 5 ara mob. decano dec. in Bibraco super alt. in cap. zur schmalen wiß sub e. p. Stafflang ad ann.

1483 IX 4 procl., IX 16 inst. frater Joh. W i n c k e l h o u e r conuentualis mon. in Soreth ord. Cistercien. [!] ad e. p. in Stafflangen, vac. p. ob. fratris Jacobi B u r e n m a n , pnt. ut supra.

Stahringen (BA. Stockach).

1482 . . 21 Joh. F r u y g pbr. inst. ad alt. BMV. in cap. in Starringen sub parochia Bodma, vac. p. ob. Vlrici K o u f f m a n , pnt. p. Conrad. de H o n b u r g armigerum.

Staig (OA. Laupheim).

1463 II 2 ara mob. decano in Lophain ad e. p. in Staig ad ann.

1487 X 29 pet. ad e. p. in Staig in dec. Lophain ad ann.

Staig (OA. Ravensburg).

1492 VI 22 ara mob. ad cap. BMV. in Staig sub parochia Berg ad ann.

²⁴⁸ Gentilis von Spoleto war 1478—1484 Bischof von Anagni, weilte 1479/80 als päpstl. Nuntius in der Schweiz; vgl. Eidgenöss. Abschiede 3a, 38 und REC. 15177/8. 181. 215. 218. 252. 256/7. 281. 290. 334. 345.

Stallikon (Kt. Zürich).

1497 IV 24 procl., V 11 inst. Joh. Nagel (pbr.) ad e. p. in Stallikon (in dec. Bremgarten), vac. p. res. Hainr. Grant (Graut?), pnt. p. (Christoferum) abbat. mon. S. Blasii in Nigra silua.

Stammheim (OA. Calw).

1468 II 20 Joh. Wickers de Calw rect. e. p. in Volmaringen permut. cum Joh. Vellen de Wilperg rect. e. p. in Stamhain Spiren. dioc. XI β d. [Der ganze Eintrag ist durchstrichen.]

Stammheim (OA. Ludwigsburg).

1437 X 24 commissio decano in Schmidhain ut recipiat resignationem alt. S. Joh. Bapt. in cap. ville Stamhain a Joh. Muser et iuramentum fidelitatis a Joh. Lemp de Grüningen.

1468 III 3 siehe unter Neckargröningen.

1482 VI 27 abs. Joh. N. capno. cap. in Stamhan in dec. Schmidhan et ind. ad ann.

1484 IX 10 Jodocus Sparlutz el inst. ad preb. cap. in Stamhan sub parochia in Zuffenhusen, vac. p. res. Conradi Bettenawer, pnt. p. Joh. de Stamhan armigerum. Et habet duplicem commissionem.

1492 IX 22 ara mob. ad cap. in Stamhain sub parochia Zuffenhusen dec. Schmidhain ad ann. ad duo altaria.

Stammheim (Kt. Zürich).

e. p. — 1436 I 25 ind. c. pbro. ad inofficiandum e. p. Stamhain usque Joh. Bapt.

1436 IX 10 ind. Joh. Felle pbro. sec. ad inofficiandum c. p. Stamhain usque Joh. Bapt.

1437 VI 21 ind. decano in Buren ut quilibet pbr. sec. e. p. Stamhain a festo Joh. inofficiare possit ad ann.

cap. — 1463 XII 21 pet. ad cap. in Widenstorff sub parochia Stamhain ad ann.

Stans (Kt. Unterwalden).

e. p. — 1463 X 5 ind. decano Lucernen. ad e. p. in Stans ad ann. 1464 X 5 [erneuert erst im Febr. 1465 und zurückdatiert, „quia illa die expirauit“] 1466 XII 18 (ad plebaniam e. p. in Stans). 1467 XII 20 (ad plebaniam e. p. in Stans) desgl.

1468 IX 2 procl., IX 17 inst. Joh. Sulzberg decan. dec. Lucernen. ad e. p. in Stans, vac. p. ob. Nicolai Gräff, pnt. p. Hainr. Porter abbat. mon. Montis angelorum OSB.

1471 X 23 abs. Joh. Sulzberg vicario e. p. in Stans et ind. ad ann.

1479 III 12 ind. ad e. p. in Stanns ad ann. 1480 III 12 (decano Lucernen). 1481 III 13 desgl.

1481 VI 16 procl., VII 3 inst. Haimo am Grund ad e. p. in Stans dec. Lucernen., vac. p. res. Joh. Sultzberg, pnt. p. Vlricum abbat. mon. Montis angelorum OSB. Et habet commissionem duplicem.

alt. S. Johannis Bapt. — 1436 XI 22 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum primissariam in Stans ad ann. nondum dotatam.

1467 IV 11 ind. decano dec. Lucernen. ad primariam alt. SS. Joh. Bapt., Margarethe, Marie Magdalene et Katherine in e. p. in Stans ad ann. 1468 IV 11. 1469 VII 15. 1470 VII 16. 1471 VII 17. 1472 VII 18. 1473 VII 18. 1481 IV 7. 1482 IV 11. 1488 IV 24. 1489 IV 25. 1492 V 3. 1493 V 5 desgl.

alt. S. Johannis Evang. — 1472 II 14 ind. decano Lucernen. ad alt. S. Joh. Ewang. in e. p. Stanns ad ann. 1473 II 15. 1474 II 16. 1479 II 20. 1480 II 24. 1481 II 25. 1482 III 21. 1488 III 21 (alt. SS. Joh. Ewang. et Nicolai). 1489 III 22 (ebenso). 1492 III 25 (ebenso). 1493 IV 26 (ebenso) desgl.

alt. S. Katherine. — 1436 XI 28 ind. Jacobo Engstinger pbro. sec. ad inofficiandum alt. S. Kath. in e. p. Stans nondum sufficienter dotat. usque Joh. Bapt. et abinde ad ann. XVIII d.

1465 II 11 ind. ad primariam alt. S. Kath. in e. p. in Stans ad ann. in dec. Lucernen.

alt. BMV. — 1464 IV 16 ind. decano Lucernen. ad alt. BMV. in Stans ad ann.

1465 VIII 28 ind. Walthero Töb ad alt. BMV. et S. Stephani in e. p. in Stans ad ann.

1467 IX 27 ind. decano Lucernen. ad alt. BMV. in e. p. in Stans ad ann. 1468 X 10. 1469 X 14. 1470 X 20. 1471 X 21 (ad alt. BMV. sanctarumque vndecim millium virginum et vndecim millium militum). 1472 X 22 (ebenso, aber decem milium militum). 1473 X 23 (ebenso). 1474 XII 10 (ebenso). 1479 III 12. 1480 III 15. 1481 III 16. 1482 I 15. 1488 III 21. 1489 III 22. 1493 III 26 desgl.

alt. S. Nicolai. — 1464 II 16 ind. decano Lucernen. ad alt. S. Nicolai in e. p. Stans ad ann. 1470 III 15 desgl.

1470 III 15 Petrus Rapper de Walsee inst. ad preb. alt. S. Nicolai et S. Crucis in e. p. in Stans certo modo vac., pnt. p. Conradum am Stain de Vnderwalden.

1470 XII 20 abs. Petro Rapper de Walse capno. alt. S. Nic. et S. Crucis in e. p. Stans et ind. ad ann.

Staufen (Kt. Aargau).

e. p. — 1436 I 19 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Stoufen usque Invocauit.

1436 II 8 procl., III 24 inst. Joh. de L o u (L ö w) pbr. ad vicar. perp. e. p. Stoffen prope Lenczburg, vac. p. res. Wernheri Linsin, pnt. p. Elisabetham de Liningen comitissam abbatissam totumque conuentum mon. Campi regis.

1436 III 17 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. in Stofen usque Quasimodogeniti, decano in Mellingen.

1437 X 19 ind. Diepoldo Lemlin, ut e. p. Stouffen usque Natiuit. domini inofficiare potest.

1469 IV 18 siehe unter Lenczburg, Dekanat.

1470 IV 17 pet. ad e. p. in Stoffen ad ann. 1472 IV 13 (Stouffen).

1473 XI 12 (Stouffen sub dominio Lenczburg). 1487 VII 11. 1488 IX 1 (Stouffen). 1490 XI 13 desgl.

1488 IX 1 ara mob. ad tria altaria e. p. in Stouffen ad ann.

alt. BMV. — 1464 IX 26 data est confirmacio ad missam et confraternitatem perpetuas alt. BMV. in e. p. Stouffen, dotat. p. Joh. vom L o w et data est peticio ad iam dictam missam.

1488 I 10 mag. Hainr. Gerwer pbr. inst. ad capellaniam alt. BMV. in e. p. Stoffen in dec. Lenczburg cuius quidem capellanie nominacio ad Joh. Fryg de Baden plbum. in Stoffen, presentacio vero ad subditos eiusdem e. dinoscitur pertinere, vac. p. ob. Rudolffi in der Muli, pnt. ab eisdem.

Staufen (BA. gl. N.).

1488 IV 30 Petrus Böschlin de Stoffen inst. ad alt. BMV. in e. p. op. Stoffen, vac. p. ob. Oswaldi Herlin decret. doctoris, pnt. p. Trutpertum de Stoffen baronem.

1488 VI 27 Barthol. Herolt de Schwäbischwerd inst. ad primariam e. p. in Stouffen in dec. Brisach, vac. p. res. Petri Böschli, pnt. ut supra, et habet duplicem commissionem.

Staufeneck (OA. Göppingen).

1469 XI 13 Joh. Traber pbr. inst. ad præb. cap. in castro Stoffenegg, vac. p. ob. Joh. Benckli, pnt. p. Vitum de Rechberg de Hohenrechberg militem et aduocatam in Vaihingen.

Stauffenberg (Hohenzollern).

1471 VI 27 ind. Wernhero Schenck armigero ad castrum Stoffenberg ad biennium. [Am Rand:] ind. in ara mobili.

Steckborn (Kt. Thurgau).

Dekanat. — 1483 I 22 siehe unter Mammern.

e. p. — 1479 X 1 abs. Casp. Studlar vicario perp. e. p. in Steckborn et ind. ad ann. 1481 I 2 (Steckboren) desgl.

Personalia. — 1486 III 11 data est dimissio Hainrico Molitoris de Steckboren ad omnes sacros minores et maiores ordines.

Steffisburg (Kt. Bern).

1482 IX 28 abs. fratri Petro Oswaldi vicario perp. e. p. in Steffisburg et ind. ad ann.

1493 VII 19 mag. Michahel Neff de Appenzell procl. ad vicar. e. p. S. Stephani in Steffisburg, vac. p. ob. Petri Oswaldi, pnt. p. Ludwicum prepositum totumque capitulum mon. Interlacen. can. reg. OSA. Lausanen. dioc.

Stein (Hohenzollern).

1474 VIII 25 procl., IX 6 inst. Michahel de Husen ad e. p. S. Marci in villa Stain, vac. p. ob. Joh. Petri, pnt. p. Jodocum Niclaus comitem de Zolr, in dec. Hechingen.

1474 VIII 25 abs. et ind. Michaheli de Husen rect. e. p. S. Marci in villa Stain in dec. Hechingen ad ann.

1492 XII 21 procl., 1493 I 29 inst. Joh. Han (pbr.) ad e. p. S. Marci ville Stain in dec. Hechingen, vac. p. res. Michahelis Ott de Husen, pnt. p. Ytalfridericum comitem in Zolr.

Stein (Kt. Schaffhausen)

Dekanat. — 1463 III 21 siehe unter Lohn.

1469 III 13 siehe unter Hemmenhofen.

1487 V 11 siehe unter Schaffhausen, e. p.

Kloster. — 1490 VI 19 data est proclamacio fratri Joh. Martini priori ad abbaciam mon. S. Jeorii in Stain, vac. p. res. Jodocouissimi abbatis, per fratres Joh. Döchlin capnum, cap. S. Petri, Joh. Klingenberger, Joh. Wyß custodem, Joh. Alberti, Joh. Hoffhanns et Jodocum Laiczervnanimiter electo.

1490 VI 30 data est confirmacio Johanni Martini ad abbaciam mon. S. Jeorii op. Stain per confratres eiusdem mon. electo. Dedit XVIII flor. propter paupertatem, XIII lib. X β.

cap. S. Petri. — 1492 III 27 Hermann. Köchlin pbr. inst. ad capellaniam alt. S. Petri in cap. S. Petri aput mon. S. Jeorii in Stain certo modo vac., pnt. p. Johannem abbatem mon. S. Jeorii in Stain.

1492 IV 6 siehe unter Rotfelden.

Hospital. — 1490 III 9 data est confirmacio ad alt. in cap. hosp. op. Stain in hon. S. Trinitatis, BMV. ac SS. Jacobi, Agathe, Elizabethe, Verene, Anthonii et omnium sanctorum consecrat., dotat. p. mag. civ. et coss. op. Stain cum consensu abbatis et conuentus in Stain.

1490 III 10 Joh. Schaber inst. ad iamdictum alt. nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Jodocum abbat. mon. in Stain OSB.

1492 I 28 Martinus Martin inst. ad cap. S. Anthonii in hosp. op. Stain, vac. p. ob. Joh. Schaber, pnt. p. Johannem abbat. mon. S. Jeorii in Stain.

Stein (BA. Sonthofen)

1463 III 9 abs. decano in Stouffen rect. in Ymenstat capno. eciam preb. noue in e. p. in Stain et ind. ad ann.

1463 IV 29 abs. Joh. Murer capno. cap. BMV. in Stain in dec. Stiuenhouen et ind. ad ann. 1464 VI 22 (primissario primarie). 1465 VIII 27 (capno. cap. in Stain). 1466 XI 28. 1467 VIII 25. 1468 XI 15 desgl.

1463 XII 16 procl., 1464 I 14 inst. mag. Joh. Mathie pbr. ad e. p. Stain in dec. Stiuenhouen, vac. p. ob. Ludwici N., pnt. p. St... de Lobenberg militem.

1464 V 5 abs. mag. Joh. Mathie rect. in Stain in dec. Stiuenhouen et ind. usque Vdalrici.

1470 V 23 Joh. Giger pbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. Stain in dec. Stiuenhouen, vac. p. res. Joh. Murer, pnt. p. Casparem de Lobenberg in Stain militem.

1472 II 21 data est confirmacio mag. Mathie plbo. e. p. in Stain electo in decanum dec. Stiuenhouen, vac. p. ob. Joh. Strölin, rect. in Gestras, viuauoce pntato. Et habet compulsorium. VIII β d.

Steinach (Kt. S. Gallen)

1468 X 22 procl., XI 2 inst. Joh. Beatalias Niggel (pbr.) ad e. p. in Vnder Steinach, vac. p. ob. Joh. Rögischi, pnt. p. Vdalricum abbatem mon. S. Galli.

1492 IV 9 Joh. Nicolai pbr. procl. ad e. p. in Nidersteinach in dec. S. Galli, vac. p. ob. Joh. Nickli, pnt. p. Vrbanum Widembach in castro Kattenhorn residentem procuratorem et eo nomine Melchioris Vogelwaiderei cuius op. S. Galli.

Steinach (OA. Waiblingen)

1480 XI 4 pet. ad. cap. in Steinach prope Winenda necnon vnam missam perpetuam in eadem cap. ad ann. 1483 XII 23 (Steinach prope Schorndorff). 1485 I 2 (Steinach prope op. Schorndorff, V β d). 1487 I 16 (Steinach sub parochia Buch prope Schorndorff). 1489 X 26 (sub districtu e. p. Buch prope op. Schorndorff). 1492 V 19 (sub parochia Buch prope op. Schorndorff) desgl.

Steinbach (OA. Eßlingen)

1474 IV 19 abs. et ind. Andree Meffrid ad e. p. in Stainbach ad ann.

1485 V 25 procl., IX 10 inst. Thomas Langenberg pbr. ad e. p. in Stainbach, vac. p. ob. Andr. Meffrid, pnt. p. Johannem abbat. in Salem ord. Premonstraten. [!] Iuravit et constituit Casp. Netzer in procuratorem.

1488 V 30 siehe unter Korb.

1490 III 28 pet. ad e. p. in Stainbach prope op. Kirchen ad ann.

Steinbach (BA. Memmingen)

1473 XII 22 pet. ad e. p. in Stainbach incorporat. mon. in Rott ord. Premonstraten. ad ann.

Steinbach (welches?)

1492 XII 13 pet. ad e. p. in Stainbach ad ann.

Steinberg (OA. Laupheim)

1468 I 13 procl., I 26 inst. Michahel Enttlin pbr. ad e. p. in Berg zu dem Stain, vac. p. ob., pnt. p. Joh. Haid, opidanum op. Vlmen. Iuravit et constituit Conr. Vngmut.

1489 X 9 Mich. Entlis rect. e. p. BMV. in Berg zum Stain resignavit in manus notarii tamquam in manus d. ordinarii.

1489 X 9 procl., X 27 inst. Joh. Lang de Vlma ad e. p. BMV. in Berg zum Stain in dec. Lophain, vac. p. res. Mich. Enttli, pnt. p. Cristoferum Haiden de Berg zum Stain.

Steinen (BA. Lörrach)

1487 II 25 ind. decano in Wisental ut quilibet pbr. rel. vel sec. e. p. in Stain vac. ad ann. inofficiet ex iussu domini.

1464 VI 4 procl., XI 11 inst. frater Wigandus Arnoldi conuentalis mon. S. Blasii in Nigra silua OSB. ad vicariam e. p. Stain in Wisental, vac. p. ob. Joh. Scriptoris, pnt. p. Cristoferum abbat. mon. S. Blasii.

1469 VIII 8 ind. decano in Wisental ad e. p. in Stein ad ann.
1470 VIII 9 [durchstrichen] desgl.

1470 IX 15 procl., X 28 inst. frater Hainr. Olfasser pbr. ad e. p. in Stain in dec. Wisental, vac. p. res. fratris Wigandi, pnt. p. Cristoferum abbat. mon. S. Blasii.

1473 III 5 siehe unter Höllstein.

1493 II 13 abs. Joh. de Esch rect. e. p. in Stain in dec. Wisental et ind. ad ann.

1493 IV 21 procl., V 30 inst. Joh. Muratoris ad vicariam e. p. in Staina in dec. Wisental, vac. p. ob. Joh. de Asch, pnt. p.

Blasium abbat. mon. S. Blasii. Iuravit et constituit Casp. N e c z e r in procuratorem vt in plena forma promittens de rato.

Steinen (Kt. Schwyz)

e. p. — 1473 V 15 ind. ad e. p. in Stainen in dec. Lucernen. vsque Joh. Bapt.

1473 VI 16 procl., VI 30 inst. Martinus in Wigäna de Thissentis ad e. p. in Steinen in dec. Lucernen., vac. p. ob. Conradi Brunner, pnt. p. Conrad. Jacob ministrum vallis Switen.

1491 III 29 procl., IV 19 inst. Joh. Schnellman de Lachen ad e. p. in Steinen dec. Lucernen. vac. p. ob. Martini am Grund, pnt. p. Rudolffum Reding ministrum vallis Switen. nomine officii sui et intuitu dominorum suorum coss. dicte vallis Switen.

alt. S. Crucis. — 1468 IX 30 ind. decano dec. Lucernen. ad alt. S. Crucis in e. p. in Steina ad ann.

alt. S. Katherine. — 1466 II 14 ind. decano Lucernen. ad primariam e. in Staina ad ann.

1470 II 19 ind. decano dec. Lucernen. ad alt. S. Kath. in e. p. in Staina vsque Joh. Bapt. 1471 I 2 (Stainen, ad ann.). 1472 I 3 (Stainen, ad ann.) 1473 I 4 (Stainen, ad ann.) 1474 I 20 (Stainen, ad ann.) 1481 II 16 (Stainen, ad ann.) 1482 VI 24 (Stainen, ad ann.) 1488 VI 24 (ad primariam alt. S. Kath. in e. p. Steinen ad ann.) 1489 VI 26 (ad primariam alt. S. Kath. in e. p. Steinen ad ann.) desgl.

Steinenbronn (OA. Stuttgart)

1466 VII 3 Conr. Murer inst. ad cap. S. Erhardi in Stainenbrunn filial. e. in Wil im Schainbuch, vac. p. ob. Joh. Prendlin, pnt. p. Wernherum abbat. in Bebenhusen.

1471 IX 30 pet. ad e. p. ville Stainibrunn in silua Schainbuch ad ann. 1472 X 14. 1474 I 28 desgl.

1474 VIII 24 abs. et ind. Conrado Murer capno. capellanie curate in Stainibrunn vsque Natiuitat. Christi.

Steinenkirch (OA. Geislingen)

1472 X 10 procl., X 27 inst. Stephanus Wall de Owen ad e. p. in Stainikirch prope castrum Rauenstain, vac. p. res. Joh. Gunczenhuser, pnt. p. Joh. de Rechberg de Hohenrechberg.

1472 XII 21 Steffanus Wallerß rect. e. p. in Stainenkirch et Mathias Honacker de Giengen huiusmodi sua beneficia permutarunt. Et Mathias recepit commissionem simplicem ad iurandum.

1488 II 8 procl., II 29 inst. Joh. Berenstatt pbr. Augusten. dioc. ad e. p. in Stainikirch in dec. Gisingen, vac. p. res. Mathie Honacker, pnt. p. Joh. de Rechberg de Hohenrechberg in Rauenstain armigerum, et habet duplicem commissionem.

Steinenstatt (BA. Müllheim)

1463 V 28 ind. decano in Nuwemburg rel. ad e. p. in Stainstatt ad ann., Johannitarum.

1464 V 28 ind. decano in Nuwemburg ad e. p. in Stainstat rel. uel sec. ad ann. Usque ad datum²⁴⁹ obmisit recipere inducias.

1465 VI 16 ind. decano in Nuwemburg ad e. p. in Stainstatt rel. uel sec. ad ann. 1466 VI 20. 1467 VII 6. 1468 XI 18. 1469 XI 19 (Steinistatt). 1471 III 14 (Steinenstatt). 1472 I 21. 1473 I 24. 1474 I 25. 1479 VI 26. 1482 VI 22. 1488 VII 27. 1492 VIII 3 (Steinstatt) desgl.

1466 I 7 Bernh. Gräw pbr. inst. ad preb. cap. in Stainstat, vac. p. ob. Joh. Vorster, pnt. p. Nicolaum de Munchwil armigerum.

1469 VII 23 Joh. Vogt rect. e. p. in Tegernow permut. cum Bernh. Gra w capno. cap. in Stainstat et e conuerso. Et ambo ceperunt litteras.

1474 X 1 Rudolffus Zymmerlin de Nuwenburg inst. ad preb. alt. S. Martini in cap. Stainstat, vac. p. ob. Joh. Vogt, pnt. p. Nicolaum de Munchwil.

1484 IV 15 frater Burckardus Merler conuentualis mon. S. Blasii in Nigra silua inst. ad alt. S. Martini in cap. Stainistatt, vac. p. ob. . . . , pnt. p. Felicem Schwarczmurer militem aduocatum seu thutorem relicte puerorum Victoris de Munchwil armigeri.

1486 IV 13 Rudolffus Ryart decanus dec. in Nuwenburg inst. ad cap. S. Martini in Steinstatt, vac. p. ob. Rudolffi Zimmerlin, pnt. p. Erhardum Frye armigerum.

1487 II 19 mag. Jeronimus de Waiblingen in decret. lic. inst. ad capellaniam cap. S. Martini in Steinenstatt, vac. p. ob. Burckardi Merler, pnt. p. Rufonem de Rischach armigerum. [Am Rand:] tenetur Jo. Schmo czer.

1492 V 20 abs. Rudolffo Ryart decano dec. in Wisental capno. cap. S. Martini extra villam Steinstatt et ind. ad biennium.

Steinertobel (Kt. Thurgau)

1464 IV 18 pet. sororibus domus im Stainentobel sub parochia Arbon ruinose, ad ann. V β d.

Steingebronn (OA. Münsingen)

1473 VII 3 procl., VII 21 inst. Georius Planckenhorn de Surchingen ad e. p. in Staingebrunen, vac. p. ob. Mathie Gast, pnt. p. Conradum priorem ceterosque conuentuales domus Bonilapidis BMV. ord. Carthusien²⁵⁰.

²⁴⁹ D. h. bis zum Dezember, wo der Eintrag erfolgte.

²⁵⁰ Karthause Gütersteim, OA. Urach.

Steinhausen (OA. Biberach)

1466 VI 26 ara mob. in cap. BMV. in Stainhusen ad ann.

Steinhausen (OA. Waldsee)

1436 V 4 ind. fratri Petro Fuchs ord. Premonstr. pbro. ad inofficiandum e. p. Stainhusen vacant. usque Jacobi.

1436 VIII 13 ind. c. pbro. sec. vel rel. ad inofficiandum e. p. Stainhusen usque Michaelis.

1436 X 2 ind. c. pbro. sec. vel rel. admissio ad regendam curam animarum ad inofficiandum e. p. Stainhusen usque Martini.

1436 XI 10 procl., XI 28 inst. Joh. Merbolt ord. Premonstr. (pbr.) ad vicariam perp. in Stainhusen, vac. p. amocionem obedientialem fratris Petri Kindler ord. Premonstr., pnt. p. Johannem prepositum in Soret.

1469 VII 18 procl., VIII 25 inst. frater Hainr. Österricher ad e. p. in Stainhusen, vac. p. res. fratris Laurentii Scheppach, pnt. p. Petrum abbat. mon. Sorethen. ord. Premonstr.

1480 IV 17 procl., V 2 inst. frater Gallus Brackenhauer conuentualis mon. in Sorreth ad vicar. e. p. in Stainhusen, vac. p. cessionem Hainrici abbatis mon. antedicti, pnt. viuauoce p. dictum abbatem.

Steinhilben (Hohenzollern).

1490 XI 5 pet. ad cap. in Stainhilb sub parochia Trochtelfingen ad ann.

Steinhofen (Hohenzollern).

1437 V 6 procl., V 17 inst. Conr. Zehender pbr. et capus. de Friburg ad e. p. Stainhouen, vac. p. ob. Hainr. Gunther, pnt. p. Ytelfritz comitem de Zolre.

1437 V 18 abs. pro eodem usque Joh. et depost ad ann. et ind. c. pbro. sec.

1463 VII 18 abs. Wernhero Schlaicz rect. e. p. in Stainhouen et ind. ad ann. 1464 VIII 27. 1465 IX 20. 1466 VIII 22. 1467 VIII 19. 1469 VI 27. 1471 VI 27 (Schlaitz, Steinhofen). 1472 VI 28 (Schlaitz). 1473 VII 19 desgl.

1474 IV 18 procl. et inst. Joh. Muller ad e. p. Steinhofen, vac. p. ob. Wernheri Schlaitz, pnt. p. Willh. de Wehingen armigerum.

1479 V 28 ind. decano in Hechingen ad e. p. in Stainhouen ad ann. 1480 V 30. 1481 VII 16. 1482 VI 10 desgl.

1482 IX 13 procl., IX 24 inst. mag. Michahel Carpentarii ad e. p. in Stainhouen, vac. p. ob. Joh. Molitoris, pnt. ut supra.

1484 I 18 data est confirmacio mag. Mich. Carpentarii rect. e. p. in Stainhofen vac. p. res. Joh. Bock. Et habet mandatum. VIII β d.²⁵¹

1488 VII 31 procl., IX 19 inst. Conr. Staimer pbr. ad e. p. S. Petri in Stainhofen in dec. Hechingen, vac. p. res. mag. Michaelis Carpentarii, pnt. p. Fridericum de Zolr episcopum Augusten. Iuravit et constituit Joh. Fabri ut in plena forma promittens de rato.

Steinmaur (Kt. Zürich).

1436 V 15 Martinus de Landenberg armiger patronus e. p. Stainmur, vac. p. ob. Hainr. Bölczli, presentavit viua voce Waltherum Köppli iuniorem ad eandem.

1436 V 23 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Stainmur vacant. usque Joh.

1436 VII 25 procl., VIII 25 inst. Walth. Köpplin ad e. p. Steinmur, vac. p. ob. Hainr. Bölczli, pnt. ut supra.

1481 II 17 procl., III 13 inst. Bernardus Carpentarii de Baden ad e. p. in Steinmur dec. Regensperg, vac. p. res. Joh. Schmid de Griessen, pnt. p. Joh. Clingelfuß scultetum et coss. op. Baden.

Steinreinach (OA. Waiblingen).

1479 V 3 ara mob. ad cap. S. Wolffgangi in Stainrinach ad ann.

1482 VIII 26 data confirmacio ad preb. alt. S. Wolffgangi in cap. Stainrynach sub parochia Korb, dotat. p. totam comunitatem ville Korb.

1482 VIII 26 Hainr. Knechtli inst. ad iamdictam preb., pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

1485 V 27 Conrad. Kötzlin inst. ad preb. cap. S. Wolffgangi in Stainrinach, vac. p. res. Hainr. Knechtlin de Korb, pnt. p. Eberhardum seniore de Wirtemberg.

Steisslingen (BA. Stockach).

1465 IX 19 Joh. Ortlieb accoll. inst. ad cap. castr. Stußlingen, vac. p. res. Hiltprandi Rosenstil, pnt. p. Joh. de Rischach armigerum.

1479 VIII 10 siehe unter Engen, Dekanat.

1485 IV 18 Remigius Kellerer inst. ad alt. BMV. in e. p. Stuslingen necnon ad alt. S. Conradi in cap. ville Wiehs predicto alt. annexum, pnt. p. Conradum de Homburg.

1493 IV 11 siehe unter Engen, Dekanat.

²⁵¹ Wie aus dem Text und dem „mandatum“ zu ersehen ist, handelt es sich um seine Bestätigung als Dekan des Kapitels Hechingen.

Stetten (OA. Cannstatt).

1465 III 21 Joh. Raut de Wintterbach accol. inst. ad alt. S. Viti in cap. BMV. in Stetten sub parochia Buttelspach, vac. p. res. Augustini Balneatoris, pnt. p. Conr. Truchsäß de Stetten.

1467 V 29 Aug. Balneatoris inst. ad alt. S. Viti in cap. BMV. in Stetten sub parochia Buttelspach, vac. p. res. Joh. Raut, pnt. p. Conr. Truchsäß de Stetten armigerum. Eadem die eciam Joh. Raut resignavit predictum alt.

1479 X 22 pet. ad e. in Stetten prope Waiblingen que est filialis e. p. in Buttelspach ad ann.

1482 VIII 18 procl., IX 3 inst. Georius Ferber ad vicariam perp. e. p. in Stetten nouiter separate ab e. p. in Buttelspach, pnt. p. Martinum Kellner prepositum et capitulum e. coll. in Stugarten.

1483 V 22 Martin. Lutn de Stetten vulgariter Lutn Marti dictus inst. ad alt. S. Viti in e. p. in Stetten dec. Schmidhain, vac. p. ob. Augustini Balneatoris, pnt. p. Joh. Truchsäß de Stetten militem.

1488 VI 26 abs. Martino Lutencunrat capno. alt. BMV. in e. p. Stetten in dec. Canstatt et ind. ad ann.

Stetten (BA. Engen).

1472 XI 2 pet. ad cap. Stetten infra castrum Heuwen in e. p. Kilchen ad ann. propter niues.

Stetten bei Haigerloch (Hohenzollern).

e. p. — 1437 III 14 procl., III 27 inst. Petrus Dinckenler de Oberndorff ad e. p. Stetten in dec. Haigerloch, vac. p. ob. Lupoldi Härlin, pnt. p. Eglolffum, Rainoldum et Erhardum fratres de Falkenstein alias Ramstein necnon Conr. et Aigelwardum fratres de Falkenstein inferiori barones.

monasterium. — 1463 VI 2 Anthon. de Holnstein pbr. inst. ad alt. BMV. in mon. Stetten, vac. p. res. Hainr. Cuppinger, pnt. p. Ludwicum comitem de Wirtemberg.

1481 IX 19 pet. ad domum siue inclusorium sororum in villa Stetten prope op. Rottenburg ord. de penitencia S. Dominici in hon. BMV. ac S. Joh. Bapt. et Michahelis dedicat., ad ann.

Stetten unter Holstein (Hohenzollern).

1464 VIII 22 data est proclamacio ad e. p. Stetten in dec. Trochtelfingen, vac. p. ob. Conradi Consul, pnt. p. priorem et conuentum domus Boni lapidis. Iuravit et constituit C. Vngmut in procuratorem.

1464 IX 5 institutio, wie oben, aber ohne den Personennamen, für den der Raum frei gelassen ist.

1469 III 8 Vdalm. Henlin de Ehingen pbr. procl. ad e. p. in Stetten prope Trochtelfingen in dec. eiusdem, vac. p. res. Luce Krell de Rüdlingen, pnt. p. priorem, conuentum et ceteros confratres domus Bonilapidis BM. ord. Carthus.

1482 VIII 21 procl., IX 6 inst. Joh. Fattlin (pbr.) ad vicariam e. p. in Stetten infra Hölstain, vac. p. res. Vlrich Henlin, pnt. p. priorem et conuentum mon. Bonilapidis ord. Carthus.

1492 VI 14 procl., VII 3 inst. Michael Mayer de Rotenacker ad e. p. S. Siluestri in Stetten infra Hölstain in dec. Trochtelfingen, vac. p. res. Joh. Fattli, pnt. p. Alberchtum priorem ceterosque confratres domus Bonilapidis prope Vrach ord. Carthus. Iurauit et constituit Joh. Truckenbrot in procuratorem vt in plena forma, promittens de rato²⁵².

Stetten (OA. Laupheim).

1469 XII 7 siehe unter Hüttisheim.

1470 VII 12 abs. Petro Hailant rect. e. p. Stetten in dec. Lophain et ind. ad ann. 1471 IX 11 (Petro N.) desgl.

1470 XI 17 pet. ad e. p. in Stetten in dec. Lophain ad ann. 1471 XII 20 desgl.

Stetten (BA. Lörrach).

1492 XI 20 abs. Joh. Loser rect. e. p. in Stetten et ind. ad ann., in dec. Wisental.

Stetten (BA. Meßkirch).

e. p. — 1467 XII 2 procl., XII 15 inst. Martin Schuler de Hächingen pbr. ad e. p. in Stetten zu dem kalten markt, vac. p. ob. Berchtoldi Gillwin, pnt. p. Joh. de Tierberg armigerum.

1467 XII 15 abs. Martino Schuler de Hächingen rect. e. p. in Stetten zu dem kalten Markt et ind. vsque Joh. Bapt. 1471 VII 15 (Stetten vulgariter zum Kaltenbrunnen; ad ann.). 1472 VII 16 (ad ann.). 1473 VII 17 (ad ann.). 1488 VII 22 (in dec. Ebingen, ad ann.). 1489 VII 24 (ad ann.). 1492 VII 27 (ad ann.)²⁵³ desgl.

1487 X 26 pet. ad e. p. in Stetten zum Kaltenmarckt ad ann. 1493 I 12 desgl.

²⁵² Auf die Investiturnotiz folgt der Vermerk: Ich Bartlome Haydenhaimer hon gerechnat mit Joh. Schmoczer vnd hat mich bezalt uff donstag nach sant Vlrichs tag im LXXXXXII.

²⁵³ Darunter der Vermerk: Ich Bartlome Haydenhaimer hon gerechnat mit Joh. Schmoczer am donstag nach sant Vlrichß tag im LXXXXXII.

alt. BMV. — 1489 X 5 Joh. Schmid de Gislingen inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. in Stetten zum kalten marckt, vac. p. ob. Berchtoldi Missele de Schemberg, pnt. p. Sixtum de Husen armigerum.

Stetten (OA. Rottweil).

1463 VII 5 ind. decano in Rottwil ad e. p. in Stetten ad ann. C. Brächlin residenciam facit qui est rector.

1467 VI 24 abs. Conr. Brächlin rect. e. p. in Stetten et ind. ad ann.

1467 X 17 Burckardus Deling pbr. procl. ad e. p. in Stetten, vac. p. ob. Conr. Brächlin, pnt. p. Michahalem Keller opidanum op. Rottwil. Iuravit et constituit C. Vngmut.

1467 XI 20 procl., XII inst. Gerhardus Nieß (de Vischbach) pbr. ad e. p. in Stetten prope Rotwilam, vac. p. ob. Burckardi Deling, pnt. p. Michahalem Keller opidanum op. Rotwil. Iuravit et constituit Conr. Vngmut in procuratorem.

1482 XI 23 procl., XII 10 inst. Joh. Fasnach ad e. p. in Stetten prope Rottwil, vac. p. ob. Gerhardi Niess, pnt. p. Dietricum Keller opidanum in Rottwil.

1485 VII 13 procl., VIII 10 inst. Geor. Bock pbr. ad e. p. in Stetten, vac. p. res. Joh. Wagner de Rottwil, pnt. ut supra. Iuravit et constituit Joh. Murat.

1488 X 2 abs. Jorio rect. e. p. in Stetten in dec. Rotwil et ind. ad ann.

Stetten (OA. Stuttgart).

1468 V 9 Frid. Schenk pbr. inst. ad alt. BMV. ac SS. Nicolai et Katherine in e. p. ville Stetten, vac. p. ob. Bernh. de Hölntain, pnt. p. Wernherum abbat. in Bebenhusen.

Stetten (OA. Tuttlingen).

1466 V 6 Waltherus Sartoris de Malstetten accoll. inst. ad alt. BMV. in Stetten prope op. Mulhan certo modo vac., pnt. p. Fridericum de Enczberg armigerum.

1468 VI 9 Conr. Spön de Kungen accoll. inst. ad alt. BMV. in e. p. ville Stetten, vac. p. res. Waltheri Sartoris de Malstetten, pnt. p. Fridericum de Enczberg armigerum.

1492 VII 2 Joh. Haiden inst. ad alt. BMV. in cap. villagii Stetten in dec. Wurmlingen, vac. p. res. Conradi Spon, pnt. ut supra [Ein zweiter völlig gleichlautender Eintrag findet sich unter dem 17. XI. 1492.]

Stetten (welches?).

1436 XII 27 pet. ad ann. pro e. Stetten in suis structuris defectuosam existente.

1466 VII 19 pet. ad ann. ad e. p. Stetten ruinosam.

Stettlen (Kt. Bern).

1468 VI 24 ind. decano dec. in . . . ad e. p. in Stettlen ad ann.

1469 VI 24 ind. decano dec. in Munsingen ad e. p. in Stettlen ad ann. 1470 VI 25 (Munsingen minoris Burgundie) desgl.

1470 XI 7 procl., XI 20 inst. Wilh. Eschimoß pbr. ad e. p. in Stetteln, vac. p. res. Joh. Lang, pnt. p. scultetum et coss. domini Bernen.

1473 VI 27 siehe unter Bleienbach.

1481 V 26 procl., VI 12 inst. Vincentius Kindenman ad e. p. in Stettlen dec. Munsingen, vac. p. res. Anthonii Wiprecht, pnt. p. scultetum et coss. Bernen.

1487 VI 25 procl., VII 10 inst. mag. Nicolaus Surwer ad e. p. in Stettlen in dec. Munsingen, vac. p. res. Vincencii Kindiman canonici e. coll. Bernen.

1488 XII 26 procl., 1489 I 29 inst. Beatus Bessrer pbr. ad e. p. Stettlen in dec. Munsingen, vac. p. res. fratris Nicolai Surburg, pnt. ut supra.

Stiefenhofen (BA. Sonthofen).

Dekanat. — 1466 II 27 siehe unter Gestratz.

1472 II 21 siehe unter Stein (BA. Sonthofen).

e. p. — 1466 III 12 ind. decano in Stiuenhouen ad e. p. in Stiuenhouen usque Joh. Bapt.

1466 V 22 procl., VI 4 inst. Conr. Walcz ad e. p. Stiuenhouen, vac. p. ob. mag. Conradi Balloff, pnt. (viuauoce) p. Vlicum comitem de Monteforti nomine Hugonis fratris sui. Iuravit et constituit Rud. Mäg in procuratorem.

1466 VII 16 procl., VIII 24 inst. Conr. Balloff subdiac. ad e. p. Stiuenhouen, vac. p. res. Conr. Wälcz, pnt. viuauoce p. Hugonem comitem de Monteforti. Iuravit et constituit C. Vngmut vt in plena forma.

1466 X 14 abs. Conr. Balloff rect. in Stiuenhouen et ind. vsque Georii.

1467 V 23 abs. Barthol. Kriß rect. e. p. in Stiuenhouen et ind. vsque Conradi. 1467 XI 27 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

1468 X 17 abs. Conr. Balloff ad e. p. in Stiuenhouen et ind. vsque Georii. 1469 IV 24 (vsque Symonis et Jude). 1469 XI 7 (vsque Joh. Bapt.). 1470 VI 24 (vsque Circumcis. Christi). 1470 VI 27 (ad

ann.). 1471 III 8 (vsque Mich.). 1471 X 8 (ad ann.). 1472 X 8 (ad ann.) desgl.

1473 XI 2 procl., XI 18 inst. Joh. Ziegler de Dillingen pbr. Augusten. dioc. ad e. p. in Stifenhouen, vac. p. ob. mag. Conr. Balloff, pnt. p. Hugonem comitem de Monteforti et in Rottenfels.

1473 XI 21 abs. Joh. Ziegler de Dillingen rect. e. p. in Stiuenhouen et ind. ad ann. 1474 XI 22. 1479 V 4. 1480 V 3. 1481 VII 11 desgl.

1482 IX 20 procl., X 17 inst. mag. Conr. Schilling ad e. p. in Stiuenhouen, vac. p. res. Joh. Ziegler, pnt. ut supra.

cap. — 1480 V 3 abs. Joh. Lug capno. cap. in cimiterio e. p. in Stiuenhouen, ad ann. 1481 VII 11 (capno. BMV. in e. p. Stiuenhouen) desgl.

1482 XI 26 Jodocus Vlin de Maisselstain pbr. inst. ad primariam cap. in Stifenhouen, vac. p. res. Joh. Lug, pnt. p. Hugonem comitem de Monteforti.

Stockach (BA. gl. N.).

Dekanat. — 1436 IV 27 siehe unter Sipplingen.

1482 X 15 siehe unter Liggeringen.

e. p. — 1436 III 5 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Stockach usque Joh. Bapt. 1436 VI 19 desgl. ad ann.

1437 VI 20 ind. decano in Stokach ut quilibet pbr. sec. e. p. Stokach inofficiare possit ad ann.

1482 X 15 procl., X 29 inst. mag. Petrus Roder ad e. p. op. Stockach, vac. p. ob. Hainr. Brotbeck, pnt. p. Sigismundum archiducem Austrie.

alt. S. Katherine. — 1436 V 4 Nicolaus Hainricher pbr. inst. ad alt. S. Katherine in e. p. Stokach, pnt. p. Joh. de Tengen comitem de Nellenburg.

alt. BMV. — 1465 II 3 Hainr. Bencz premissarius e. p. Stockach permut. cum Dietrico Ycher canonico in Ehingen, pnt. p. Sigismundum ducem Austrie. X β d.

1465 II 3 abs. Dietrico Ycher primissario e. in Stockach et ind. ad ann.

1465 VIII 20 Hainr. Wißbock inst. ad primariam e. Stockach, vac. p. res. Teodrici Icher, pnt. ut supra.

1471 II 13 abs. Hainr. Wisbock primissario e. p. in Stockach et ind. ad ann. 1472 VII 7 (Hainr. Zägky). 1473 IX 9 (Joh. Zäggi). 1474 X 29 (Hainr. Wißbock alias Zäggi). 1481 II 16 (Hainr. Zeggi primissario primarie BMV.) desgl.

1481 VII 5 Joh. Wißbock pbr. inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. op. Stockach, vac. p. res. Hainr. Wißboch, pnt. ut supra.

1489 V 3 abs. Joh. Schilher primissario e. p. op. Stockach et ind. ad ann. 1492 V 6. 1493 V 7 desgl.

alt. Marie Magdalene. — 1463 VII 24 abs. Petro Kramer capno. alt. S. Marie Magdalene in Stockach et ind. ad ann. 1464 VII 26. 1465 VII 22 (Kromer de Stockach). 1466 VII 21 (Kromer). 1467 VIII 7. 1468 VIII 7. 1469 IX 8 (Kromer). 1470 VIII 10 (Kromer) desgl.

1482 IX 9 Adam Viraubent inst. ad cap. S. Marie Magdalene in Stockach, vac. p. ob. Joh. Roder, pnt. p. Sigismundum archiducem Austrie.

capella. — 1474 XI 27 pet. ad cap. extra muros op. Stockach ad ann.

alt. S. Katherine. — 1483 II 20 Conr. Stephani pbr. inst. ad alt. S. Katherine in cap. op. Stockach, vac. p. ob. Conr. Stuppli, pnt. p. Sigismundum archiducem Austrie.

alt. S. Leonhardi. — 1484 IX 11 Hainr. Hirligagk inst. ad alt. S. Leonhardi in inferiori e. extra muros op. Stockach, vac. p. ob. Friderici Payr, pnt. ut supra.

1488 VI 25 abs. Hainr. Merck capno. alt. S. Leonhardi in e. p. op. Stockach et ind. ad ann. 1492 VI 24 (Märck, in e. inferiori). 1493 VI 25 (in e. inferiori) desgl.

alt. S. Martini. — 1492 III 9 Bernhard. Färlin de Stußlingen inst. ad preb. alt. S. Martini in cap. eiusdem prope Stockach et ad alt. BMV in castro Honburg, vac. p. ob. Joh. Honburger, pnt. p. Conr. de Honburg armigerum.

Stoephen (OA. Urach).

1468 VII 12 ind. decano dec. in Vrach ad e. p. S. Florini montis prope Meczingen ad ann.

1469 II 3 procl., III 30 inst. Cristoferus Calceatoris pbr. ad e. p. montis S. Florini prope villam Meczingen, vac. p. res. mag. Melchioris Wittich de Tischingen, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

1470 XI 9 abs. Cristofero Ruß rect. e. p. montis S. Florini et ind. ad ann.

1473 XII 18 pet. ad e. p. montis S. Florini prope villam Meczingen ad ann.

Storzingen (Hohenzollern).

1437 I 26 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Storzingen propter tenuitatem proventuum vacant. ad ann.

1485 XI 18 procl., XII 5 inst. Joh. Holl de Ebingen pbr. ad e. p. in Storzingen, vac. p. res. Conradi Schelleberger, pnt. p. Georium comitem de Werdember et Montis sancti dominum, et habet duplicem commissionem.

Stötten (OA. Geislingen).

1488 VI 16 abs. Jacobo Spengler rect. e. p. in Stetten in dec. Gislingen et ind. ad ann.

1488 XII 1 procl., 1489 I 15 inst. Erasmus Bollinger (pbr.) ad e. p. in Stetten in dec. Gislingen, vac. p. ob. Jacobi Spengler, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen. Iuravit et constituit Joh. Truckenbrot in procuratorem promittens de rato.

Straßberg (Hohenzollern).

1480 VI 25 abs. Sebastiano Gretzinger rect. e. p. in Straßberg et ind. ad ann.

1484 VIII 7 procl., VIII 25 inst. Jodocus Keller de Stain pbr. ad vicariam e. p. in Stausberg (Strausberg in dec. Ebingen), vac. p. priuacionem Sebastiani Gretzinger prout in litteris priuacionis constat, pnt. p. Jodocum abbat. mon. in Stain.

1487 II 20 procl., III 9 inst. Joh. Vlrici Snell ad e. p. (S. Nicolai) in Strasberg prope Ebingen, vac. p. res. Jodoci Keller, pnt. p. Jodocum abbat. mon. in Stain.

Straßburg (Elsaß).

1482 I 2 pet. ad cap. Argentinens. dioc. diruta [!] in litibus et guerris ad ann. VII β.

1493 V 4 siehe unter Edingen, e. p. S. Petri.

Streichen (OA. Balingen).

1489 I 28 pet. ad cap. in Strichen sub parochia Burgfeld ad ann.

Stubersheim (OA. Geislingen).

1472 . . 22 pet. ad e. p. in Stubersheim filial. e. p. op. Gislingen ad ann.

1481 VI 16 Joh. Widenman inst. ad preb. cap. SS. Joh. Bapt. et Laurentii in Stubersheim, vac. p. ob. Vlrici Hennenberg, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

Stühlingen (BA. Bonndorf).

Dekanat. — 1480 XI 23 siehe unter Fützen.

1485 I 25 data est confirmacio Georio Susenhart plbo. in Stulingen electo in decan. eiusdem dec., vac. p. ob. Joh. Fetzell. Et habet commissionem compellendi confratres.

e. p. — 1436 III 13 ind. c. pbro. ad inofficiandum e. p. Stülingen, Sweningen et Ebralfingen usque Quasimodogeniti.

1436 IV 16 procl., V 2 inst. Nicolaus Hund pbr. ad e. p. Stülingen certo modo vac., pnt. p. Joh. de Lupffen lantgrauium in Stülingen.

1468 III 9 Jeor. Susenhart accoll. inst. ad preposituram in Stülingen nouiter fundat., pnt. p. Sigismundum comitem de Lupfen lantgrauium in Stülingen et dominum in Hewen.

1479 IX 17 ara mob. plbo. e. p. in Stülingen ad e. p. ibidem ad ann.

1479 IX 17 ara mob. Joh. comiti de Lupffen ad capellas op. et castri Stülingen ad ann.

1480 VI 20 procl., VII 3 inst. Geor. Susenhart ad e. p. in Stülingen, vac. p. ob. Nicolai Hund, pnt. p. Joh. comitem de Lupfen, landgrauium in Stülingen dominumque in Landspurg.

alt. BMV. — 1436 X 3 ind. Rud. Wagner pbro. sec. ad inofficiandum alt. BMV. in e. p. Stülingen usque Hilarii.

1437 II 17 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum alt. BMV. in e. p. Stülingen ad ann.

1463 IX 30 ind. decano in Stulingen ad alt. BMV. in e. p. op. Stülingen ad ann.

1464 V 25 Caspar Guttencnrat accoll. inst. ad alt. BMV. in e. p. Stülingen, vac. p. res. Hainr. Mayer [?], pnt. p. Sigismundum de Lupffen.

1467 VII 8 ind. decano in Stülingen ad alt. BMV. in e. p. op. Stülingen ad ann. 1469 VII 10 (alt. BMV. in cap. op. Stülingen). 1470 VIII 5 (alt. BMV. in cap. eiusdem in St.). 1472 VIII 7 (ebenso). 1473 VIII 8 (ebenso). 1474 VIII 9 (in cap. ibidem) desgl.

castrum. — 1479 IX 17 siehe oben unter e. p.

1482 IV 5 ara mob. Joh. comiti de Lupffen in castro Stulingen ad ann.

Stuttgart

e. coll. S. Crucis; prepositura. — 1465 VI 25 ind. [so! statt abs.] Joh. de Westernach preposito e. coll. in Stugarten et ind. ad ann.

1472 I 7 in domo d. vicarii in eius stuba maiori mag. Ludwicus Fergenhanns preposituram e. coll. S. Crucis in Stugarten permut. cum. Joh. Rasoris clerico Spiren. dioc. procuratore et nomine procuratorio Johannis Vergenhanns sacrorum canonum doctoris presentibus ibidem Joh. Leiß pbro. et Joh. Demut clerico Constancien. requisitis.

1472 XI 10 mag. Joh. Vergenhanns decret. doctor prepositus e. coll. S. Crucis in Stuggarten et Vlrucus Wirtemberg plbus. e. p. in Eningen in dec. Rutlingen huiusmodi sua beneficia ad inuicem permutarunt.

1480 IX 22 ara mob. preposito in Stutgarten ad peragendum dies exequiarum Vdalrici comitis in Stutgarten²⁵⁴.

1483 III 19 procl., IV 7 inst. Ludwicus Vergenhanns (Fergenhanns) utriusque iur. doctor ad preposituram e. coll. S. Crucis in Stutgarten, vac. p. ob. Martini Kelner, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg et Montis Pelligardi iuniorem. Dedit pro singulis 4½ fl., sed deberet dedisse 5 fl. iuxta antiquam consuetudinem et taxam.

1488 VI 8 siehe unter Schorndorf, alt. S. Kath.

canonici. — 1465 VI 25 Joh. Winckelmeß rect. e. Waiblingen permut. cum Joh. Schinagel canonico e. coll. S. Crucis in Stutgarten. Et habet Joh. Winckelmeß commissionem permutandi. XI β d.

1485 III 13 Geor. Hauck canonicus e. coll. Stutgarten permut. cum mag. Conr. Pender rect. e. p. in Niffen. X β.

predicatura. — 1468 III 13 mag. Wernh. [Wickde] Onhusen sacre theol. bacc. formatus inst. ad officium predicacionis e. coll. S. Crucis in Stutgarten, vac. p. ob. mag. Joh. Widman de Dinkelspuhel, pnt. p. aduocatum et iudices op. Stutgarten tamquam procuratores confraternitatis BMV. antiphone Salve regina.

vicaria. — 1469 III 24 siehe unter Endersbach.

primissaria. — 1469 X 20 siehe unter Mündchingen.

1472 I 7 Joh. Wegerlin primissarius op. Stutgarten permut. cum Berchtoldo Egen rect. e. p. in Badolczhouen²⁵⁵. Johannes recepit litteras. XI β d.

1473 III 9 siehe unter Neuhausen.

alt. S. Antonii. — 1437 VIII 9 Joh. Muser de Stutgarten inst. ad preb. alt. S. Anthonii in e. coll. Stutgarten, vac. p. res. Ruperti Rupprecht, pnt. p. Ludowicum comitem de Wirtemberg. Et habet commissionem ad prepositum e. in Stutgarten pro resignacione et iuramento fidelitatis recipiendis.

1466 VI 20 Conr. Hünrvogt de Stutgarten pbr. inst. ad alt. S. Anthonii in e. coll. Stutgarten, vac. p. ob. Joh. Fischer, pnt. p. Viricum comitem de Wirtemberg.

1473 VI 14 Joh. Vestner de Stutgarten inst. ad cap. S. Anthonii in e. coll. Stutgarten in dec. Canstat, vac. p. ob. Conr. Hünrvogt, pnt. p. comitem Vlricum de Wirtemberg.

1485 V 26 Georius Widenloher de Vrach inst. ad alt. SS. Anthonii, Fabiani et Sebastiani in e. coll. S. Crucis in Stutgarten, vac. p. res. Joh. Jeger, pnt. p. Eberhardum seniorem in Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.

²⁵⁴ Graf Ulrich von Württemberg, gestorben am 1. IX. 1480 zu Leonberg, wurde in der Stuttgarter Stiftskirche beigesetzt.

²⁵⁵ Bodelshofen, OA. Eßlingen.

Stuttgart

1491 VI 11 Joh. Wagner de Sindelfingen pbr. inst. ad alt. SS. Anthonii, Fabiani et Sebastiani in e. coll. S. Crucis op. Stutgarten, vac. p. res. Jeorii Widenloher, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Barbare. — 1485 IV 26 Christoferus Vetter inst. ad alt. S. Barbare in cap. e. coll. S. Crucis in Stugarten, vac. p. res. Karoli de Constancia, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg seniore. Et habet duplicem commissionem.

1491 II 16 Jeorius Widenloher pbr. inst. ad alt. S. Barbare in cap. e. coll. S. Crucis op. Stutgarten, vac. p. res. Cristoferi Vetter, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Crucis. — 1464 VI 8 Joh. de Gartringen capus. alt. S. Crucis super cancello in e. Stugarten permut. cum Nicolao Purcapno. alt. BMV. in cap. BMV. annexa dicte e. coll. et non e conuerso. XI β d.

alt. S. Georgii. — 1485 V 10 Joh. Coenczinger inst. ad preb. alt. S. Georii in e. coll. op. Stutgarten, vac. p. res. Symonis Bolender, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg seniore. Et habet duplicem commissionem.

1485 XII 20 siehe unter Marbach.

1491 II 16 Cristoferus Vetter inst. ad alt. S. Jeorii in e. coll. S. Crucis op. Stutgarten, vac. p. ob. Michaelis Giltlinger, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore.

alt. S. Johannis Baptiste. — 1484 IX 10 Joh. Moll inst. ad alt. S. Joh. Bapt. in e. p. op. Stugarten, vac. p. res. Jacobi Hornbach, pnt. p. Eberhardum iuniorem de Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.

1485 V 26 Wilhelmus Rusbart inst. ad preb. alt. S. Joh. Bapt. et Andree in e. coll. S. Crucis in Stugarten, vac. p. res. Joh. Moll, pnt. p. Eberhardum seniore in Wirtemberg et Monte Pelligardo. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Laurentii. — 1464 IX 3 Leonh. Wintterbach inst. ad alt. S. Laur. in e. p. Stugarten, vac. p. res. Nicolai Pur, pnt. p. Vlricum comitem de Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.

1480 V 1 Vlricus Ach inst. ad preb. alt. S. Laurentii in e. coll. op. Stutgarten, vac. p. ob. Leonardi Wintterbach, pnt. p. Eberhardum in Wirtemberg necnon in Montepegardo iuniorem.

1486 VII 12 mag. Joh. Wernheri de Onshusen inst. ad alt. S. Laurentii in e. coll. Stutgarten, vac. p. res. Vdalrici Ouch, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore.

1488 VII 14 Eberhardus K e c k inst. ad alt. S. Laurentii in e. coll. S. Crucis op. Stutgarten, vac. p. res. mag. Joh. W e r n h e r i de Onshusen, pnt. p. Eberhardum comitem in W i r t e m b e r g. Et habet duplicem commissionem.

alt. B M V. — 1466 III 30 Nicolaus P u r inst. ad alt. BMV. in cap. e. S. Crucis in Stutgarten, vac. p. res. Joh. G e r t r e r, pnt. viuauoce per Vlricum comitem de W i r t e m b e r g. Et habet duplicem commissionem.

1470 II 9 Jacob. H o r n b a c h de Thurn inst. ad alt. BMV. in e. coll. op. Stutgarten, vac. p. ob. Ludwici A l b e r, pnt. p. Vlricum comitem de W i r t e m b e r g.

1470 XII 21 Nicolaus N a g e l pbr. inst. ad alt. BMV. ac SS. Jeorii et Barbare in cap. eiusdem BMV. annexa e. coll. S. Crucis op. Stutgarten, vac. p. res. Nicolai P u r, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

1471 IV 29 siehe unter Degerloch.

alt. S. W i l h e l m i. — 1464 XII 9 Joh. F a b r i alias H u b e r inst. ad alt. S. Wilh. in e. coll. in Stutgarten, vac. p. ob. Cristanni, pnt. p. Vlricum comitem de W i r t e m b e r g.

1480 V 12 Simon B o n l a n d e r inst. ad alt. S. Wilhelmi in e. coll. Stutgarten, vac. p. ob. Joh. F a b r i alias H u b e r, pnt. p. Eberhardum comitem in W i r t e m b e r g iuniorem. Et habet commissionem duplicem.

alt . . . 1468 III 9 siehe unter Neuffen, alt. S. Joh. Bapt.

1470 I 27 siehe unter Eßlingen, alt. S. Erhardi.

c a p e l l a S. L e o n h a r d i. — 1479 I 6 ara mob. ad e. S. Leonhardi in Stutgarten ad ann., dec. Schmidhain.

alt. a n i m a r u m. — 1491 XI 12 data est confirmacio ad alt. animarum in cap. S. Leonhardi op. Stutgarten sub parochia op. Stutgarten, dotat. p. Elizabetham marchionissam natam de B r a n d e m b u r g comitissam in W i r t e m b e r g et Montebelligardo. Et post mortem eiusdem domine Elizabethae collacio dicti beneficii spectabit ad prepositum, decanum et capitulum e. coll. in Stutgarten.

1491 XI 14 Jeorius W i p p r e c h t de Canstatt inst. ad dictum alt. animarum, pnt. p. Elizabetham marchionissam natam de B r a n d e m b u r g.

1492 IX 22 data est confirmacio ad alt. animarum in cap. S. Leonh. extra muros op. Stutgarten, dotat. p. Elizabetham marchionissam natam: de B r a n d e m b u r g comitissam in W i r t e m b e r g et Montebelligardo. Et recepi $\frac{1}{2}$ fl. quia prius eciam confirmatum fuit supra de anno 91 die XII. Nouembris indictione nona. Et eadem dotacio fuit alterata et meliorata.

alt. S. C i r i a c i. — 1466 VII 19 Hainr. V e s t n e r inst. ad alt. S. Ciriaci et sociorum in cap. S. Leonardi extra muros op. Stutgarten,

Stuttgart

vac. p. ob. Joh. Hulber pnt. p. Vlricum comitem de Wirtemberg.

alt. S. Leonhardi. — 1480 XI 21 Joh. Spitzemberg inst. ad alt. S. Leonardi in cap. eius extra muros op. Stutgardie, vac. p. ob. Ambrosii Sporer, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg necnon Montepelligardo iuniorem..

1482 IX 25 Syfridus Mercker inst. ad preb. cap. S. Leonardi extra muros op. Stugarten, vac. p. ob. Joh. Spiczenberger, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

1492 XI 14 mag. Matheus Gancz inst. ad alt. SS. Leonardi, Jodoci, Stephani, Jeorii, Vdalrici, Bernhardi et Barbare in e. S. Leonardi op. Stugarten, vac. p. res. Sifridi Mercker, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Udalrici. — 1437 IV 8 commissio ad decan. in Schmidhain ad recipiendum iuramentum permutacionis inter Andr. Sailler plbum. in Wilbaden Spiren. dioc. et Johannem prebendarium alt. S. Vdalrici in cap. S. Leonardi extra muros op. Stuggart et vise [!] sunt tres consensus videlicet collatorum et domini Spirensis.

1437 VIII 30 Andr. Seiler plbus. e. in Wilbaden Spiren. dioc. et Johannes beneficiatus alt. S. Vdalrici in cap. S. Leonardi extra muros op. Stuggart permutarunt.

alt. . . . 1437 V 3 Joh. Mantz de Messkilch inst. ad alt. in cap. S. Leonardi extra muros Stuggart, filia e. p. Stuggart, vac. p. ob. Joh. Mug, pnt. p. Ludowicum comitem de Wirtemberg.

1437 IX 21 ind. Herm. Frieß pbro. sec. ut alt. nouiter erectum in e. S. Leonardi extra muros op. Stuggarten nondum ad plenum dotat. neque confirmat. inofficiare ad ann. potest.

cap. mon. Adelbergen. — 1492 IV 2 data est confirmacio ad missam perpetuam ad alt. in cap. prope domum Adelbergen. op. Stuggarten in hon. BMV. ac SS. Wolffgangi, Vlrici, Conradi, Anthonii, Katherine ex omnium sanctorum consecrat., dotat. p. Berchtoldum abbat., priorem totumque conuentum mon. in Adelberg ord. Prem. necnon Eberh. Walcker opidanum op. Stuggarten ac Katherinam Brunnczlerin vxorem eius et d. abbas prefatus sui que successores erunt collatores dicti beneficii. I fl.

hospitale; alt. S. Katherine. — 1488 II 8 Gregorius Mayer de Rotemburg inst. ad alt. S. Katherine in cap. hospitalis op. Stuggarten, vac. p. ob. Danielis Brotkorb, pnt. p. aduocatum et iudices op. Stuggarten.

1493 III 5 Johannes . . inst. ad alt. S. Katherine in hosp. op. Stuggarten, vac. p. res. Gregorii Mayer, pnt. p. aduocatum et

iudices op. Stutgarten tamquam procuratores dicti hospitalis. Et habet duplicem commissionem.

domus leprosorum. — 1482 XI 22 Joh. Jeger inst. ad alt. in cap. BMV. et SS. Stephani, Jodoci, Bernhardi et Katherine domus leprosorum extra op. Stugarten, vac. p. ob. Berchtoldi N., pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

Personalia. — 1492 IX 1 littera exhortatoria Sixto Moll de Stutgarten vsque Galli. XVIII d.

Suggental (BA. Waldkirch)

1465 XII 18 Arnold. Keiser clericus Basilien, dioc. inst. ad cap. BMV. vallis Suckental, vac. p. ob. Joh. Bart, pnt. p. prepositum, decanum et capitulum e. coll. S. Margarethe prope Waltkilch.

1467 VIII 27 mag. Nicolaus de Lutishouen inst. ad cap. BMV. in valle Sückental, vac. p. res. Arnoldi Keyser, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

Suhr (Kt. Aargau)

1468 XII 1 procl., XII 14 inst. Vdalricus [Schmid] ad plebanatum e. p. in Sur, vac. p. res. Jodoci de Ruti, pnt. p. Nicolaum prepositum totumque capitulum e. Beronen.

1472 IV 8 procl., IV 21 inst. Ludwicus Zeller pbr. ad e. p. in Sur, vac. p. ob. Vlrici Schmid, pnt. p. (Jodocum de Silinen) prepositum totumque capitulum e. Beronen.

1483 V 2 procl., V 26 inst. Joh. Bachmann de Constancia pbr. ad e. p. in Sur in dec. Arow, vac. p. res. Jacobi Väser, pnt. p. Joh. Herbolt prepositum et totum capitulum e. Beronen.

Sülchen siehe unter Rottenburg.

Sulgau (OA. Oberndorf)

1436 XI 26 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum ecclesias in Schramberg et in Sulgen ad ann. propter tenuitatem reddituum.

1437 VIII 30 ind. decano in Rotwil ut quilibet pbr. sec. e. p. Sulgen ad ann. inofficiare potest propter tenuitatem reddituum proprio rectore carentem.

1471 I 24 pet. ad e. p. ville Sulgen in dec. Rotwil ad ann.

1489 VI 25 pet. ad e. p. ville Sulgen in Nigra silua ad ann.

1492 VII 20 ara mob. ad e. p. ville Sulgen in Nigra silua ad ann.

Sulgen (Kt. Thurgau)

1480 I 21 ind. preposito totoque [!] capitulo e. coll. in Episcopali-zella ad e. p. Sulgen ad ann.

Sülm (Kr. Bitburg)

1464 VII 19 pet. ad ann. ad e. p. Sulhain Treueren. dioc. combustam in litibus et guerris. V β d.

Sulmingen (OA. Laupheim)

1436 I 24 abs. Jacobo Keller rect. e. p. Sulmingen et ind. c. pbro. sec. ad ann. 1437 I 27 (usque Joh. Bapt.) desgl.

1471 IX 28 pet. ad e. p. in Sulmingen prope op. Bibrach ad ann.

1474 IX 30 siehe unter Laupheim, Dekanat.

Sulpach (OA. Kirchheim)

1489 III 14 procl., IV 2 inst. Vdalr. Hurner ad e. p. in Sulzbach in dec. Kirchen, vac. p. ob. Berchtoldi Mayer, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirttemberg seniore.

Sulz (OA. Nagold)

e. p. — 1436 VI 8 commissio resignandi pro Heinr. Stoll plbo. in Sulcz.

1470 VIII 8 procl., VIII 25 inst. Conr. Berpbr. ad e. p. ville Sulcz, vac. p. ob. Petri Rübenernd, pnt. p. Agnetim de Nuwnegg priorissam totumque conuentum mon. in Ruti prope Wiltperg ord. S. Dominici. Et constituit C. Vngmut in procuratorem.

1483 VI 27 Conr. Berplbus. e. p. S. Mich. ville Sulcz et Symon Lörin capnus. alt. S. Margarethe in eadem e. permutarunt. I lib. d.

1489 X 10 pet. ad e. p. ville Sulcz prope Wilperg ad ann.

alt. S. Margarethe. — 1437 VI 25 siehe unten, alt. BMV.

1465 I 15 Joh. Syfer de Lienberg inst. ad alt. S. Marg. in e. p. Sulcz, vac. p. ob. Joh. Keller, pnt. p. Barbaram de Giltlingen priorissam mon. in Rutin prope Giltlingen.

1465 VI 25 abs. Joh. Syuer capno. alt. S. Marg. in Sulcz et ind. ad ann.

1468 IX 23 abs. Joh. Carnificis capno. alt. S. Marg. in e. p. ville Sulcz et ind. vsque Natiuit. Christi. 1468 VIII 15 (ad festum Joh. Bapt.). 1469 VII 11 (ad ann.) desgl.

1470 VI 15 Joh. Sifer capnus. alt. S. Margarethe in e. p. ville Sulcz permut. cum Joh. Machtolff primissario alt. S. Crucis in e. p. op. Löwenberg et e conuerso. Et Joh. Machtolff habet commissionem permutandi et cepit litteras, alter non cepit.

1483 VI 27 siehe oben unter e. p.

1486 X 18 Conr. Mayer alias Ber capnus. alt. S. Margarethe in e. p. ville Sulcz in dec. Nagolt permut. cum Jeorio Pfawen-

s c h w a n c z capno. alt. S. Pelagii in e. p. ville Plochingen et econuerso. Et Jeor. P f a w e n s c h w a n c z recepit litteras suas ad capellaniam ville Sulcz et habet commissionem. Et Conr. M a y e r alias B e r recepit litteras suas die XX. decembris et reposui eosdem X β d ad eandem rationem et illos ad illam de presenti in dec. Engen. [Am Rand:] XII β d.

1486 XII 20 Conr. M a y e r alias B e r capnus. alt. S. Margarethe in e. p. ville Sulcz permut. cum Jeorio P f a w e n s c h w a n c z capno. alt. S. Pelagii in cap. ville Plochingen in dec. Engen et e conuerso. Et Jeor. P f a w e n s c h w a n c z recepit litteras suas die XVIII. octobris et Conr. M a y e r iurauit. Et primo recepit litteras suas die XXVI. iulii anno 1487. X β d.

1489 II 28 Sebastianus S c h l e r n e r de Beblingen inst. ad alt. S. Margarethe in e. p. ville Sulcz prope op. Wiltperg in dec. Heremberg, vac. p. res. Jeorii P f a w e n s c h w a n c z, pnt. p. Annam de H u s e n s t a i n priorissam mon. in Ruti prope Wilperg ord. S. Dominici. Iurauit. Insuper Nicol. B r e g e l notarius a Jeorio P f a w e n s c h w a n c z legitime constitutus iurauit.

alt. BMV. — 1436 IV 25 ind. Joh. K r o m e r pbro. sec. ad inofficiandum alt. BMV. in e. p. ville Sulcz usque Natiuit. Christi.

1437 II 25 commissio ad camerarium in Nagolt pro Joh. K r o m e r de Nagelt pntato. ad alt. BMV. et S. Nicolai in e. p. S. Michaelis in Sulcz, ut recipiat resignacionem a Joh. W i d m a r pbro.

1437 II 25 ind. Joh. K r a m e r de Nagelt ad alt. BMV. ac S. Nicolai in e. p. S. Mich. in villa Sulcz vacant., usque Joh. Bapt.

1437 VI 25 Joh. K r a m e r resignauit alt. BMV. in e. p. Sulcz. Procurator Joh. M u r e r pbr. VI d.

1437 VI 25 Burckardus G r ü n w a l d inst. ad alt. S. Margarethe, vac. p. ob. Nicolai W a f e l et ad alt. BMV. et S. Nicolai vac. p. res. Joh. K r a m e r de Nagelt, pnt. p. Adelhaid de W i n k e n t a l priorissam mon. in Ruti prope Wiltperg.

Sulz (OA. gl. N.)

e. p. — 1436 VII 8 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. op. Sulcz filialem e. p. Bergfeld.

1466 II 20 ind. decano in Horw ad e. p. in Sulcz ad ann.

p r i m a r i a. — 1472 I 31 Petrus R u s s i n g e r inst. ad primariam e. filialis op. Sultz, vac. p. ob. Joh. J u n g, pnt. p. Eberhardum comitem in W i r t e m b e r g.

1472 XII 18 abs. Petro H e m m e r l i n capno. alt. primissarie in e. p. Sulcz et ind. vsque Joh. Bapt.

1473 VIII 23 Petrus M ö r l o c k inst. ad primissariam e. op. Sulcz, vac. p. res. Petri R u s s i n g e r, pnt. ut supra. Et habet commissionem resignandi in dec. Haigerloch.

1473 VIII 23 abs. Petro Mörlock capno. in e. op. Sulcz ad ann.

1481 VII 17 Petrus Bosch de Vrach inst. ad primariam e. p. in Sulcz, vac. p. priuacionem Petri Stübar, pnt. p. Eberhardum in Wirtemberg et in Monte Pellegardo seniore.

1484 XII 16 Fabianus Schwigger pbr. inst. ad primariam e. in Sulcz, vac. p. res. Petri Bosten, pnt. ut supra.

alt. S. Bernhardi. — 1472 VI 24 ind. decano in Haigerloch ad alt. S. Bernhardi in e. p. op. Sulcz nondum dotat. neque confirmat. ad ann.

alt. S. Erhardi. — 1473 VIII 23 ind. decano in Haigerloch ad alt. S. Erhardi in e. p. op. Sulcz non dotat. ad ann.

1492 XII 5 data est confirmacio ad alt. S. Erhardi in e. p. op. Sulcz, dotat. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg et Montebellegardo seniore. I fl.

1492 XII 7 mag. Conr. Kunipbr. inst. ad iamdictum alt. S. Erhardi, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore.

alt. BMV. — 1465 III 22 abs. N. capno. alt. BMV. in e. p. in Sulcz et ind. usque Joh. Bapt.

1466 VIII 9 abs. Joh. Fischer capno. e. op. Sulcz et ind. ad ann. [ohne Nennung des Altars. Hierhergehörig?]

1466 XII 1 Barthol. Guldinbeck de Sulcz scolaris inst. ad alt. BMV. in e. p. op. Sulcz nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Joh. de Gerolczegg baronem in Sulcz.

alt. BMV. et predicatura. — 1491 I 24 data est confirmacio ad alt. BMV. vna cum predicatura e. p. op. Sulcz sibi annexa, dotat. p. Thomam Pfluger rect. e. p. in Lidringen. I fl.

1491 I 25 mag. Petrus Pfluger inst. ad alt. BMV. vna cum predicatura sibi annexa in e. p. op. Sulcz nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Thomam Pfluger rect. e. p. in Lidringen viuauoce.

1492 IV 5 abs. mag. Petro Pfluger capno. alt. BMV. vna cum predicatura sibi annexa in e. p. op. Sulcz et ind. ad ann. 1493 IV 6 desgl.

cap. S. Nicolai. — 1436 VI 8 siehe unter Holzhausen.

Hospital. — 1490 X 25 pet. ad hospitale op. Sulcz ad ann.

Sulzau (OA. Horb)

1489 IV 1 ara mob. ad cap. in Sulczow sub parochia Birningen ad ann. in dec. Haigerloch.

Sulzberg (BA. Kempten)

e. p.; primaria. — 1469 III 20 Jodocus Gugel pbr. inst. ad primariam e. p. am Sulzberg nouiter dotat. et auctoritate confirmat., pnt. p. Johannem abbat. mon. in Preganz.

capella. — 1481 VI 15 ara mob. ad cap. nouam in Sultzberg dec. Lindow ad ann.

castrum. — 1480 XI 9 ara mob. Rudolfo de Rapelstein alias Möttelei armigero in castro suo Sultzberg ad ann.

1481 III 29 ara mob. Theoderico Spät armigero in tuo [!] castro Sultzburg ad ann. 1482 VI 30 desgl.

Sulzburg (BA. Müllheim)

alt. S. Katherine. — 1437 X 22 Wernh. Kriesenblust inst. ad alt. S. Kath. in e. p. Sulzberg, vac. p. res. Conr. Ritter, pnt. p. Agnetim Lupin magistram domus seu claustrum in Sulzberg.

1464 III 6 frater Joh. de Stouffen conuentualis mon. Vallis Dei²⁵⁶ Basilien. dioc. OSB. inst. ad alt. S. Katherine in mon. S. Ciriaci in Sulzberg dicti ord., vac. p. res. fratris Joh. Ruder, pnt. p. Margaretham de Flaslant abbatissam in Sulzberg.

1479 III 8 Joh. de Offenburg inst. ad alt. S. Kath. in e. S. Ciriaci op. Sulz [!], vac. p. res. Conr. Doleatoris, pnt. p. fratrem Georg. Locher priorem et administratorem eiusdem monasterii. Et habet duplicem commissionem.

1479 VIII 14 Anthon. Knobloch conuentualis mon. S. Albani Basilien. Cluniacen. ord. inst. ad preb. alt. S. Kath. monasterii S. Ciriaci extra muros op. Sultzburg OSB., vac. p. ob. fratris Joh. de Offenburg, pnt. p. Georium Locher administratorem et priorem dicti mon. S. Ciriaci.

1479 VIII 14 Conr. Jöcklin de Balrechten inst. ad alt. S. Kath. in e. p. Sultzburg, vac. p. ob. Joh. Offenburg ord. S. Joh., pnt. p. scultetum et coss. op. Sultzberg.

Sumiswald (Kt. Bern)

1437 III 5 ind. decano in Burgdorff ut quilibet pbr. sec. ydoneus e. p. Somerswald vac. ad ann. inofficiare possit.

1480 I 14 ind. decano dec. in Burckdorff ad ecclesias parochiales Sumeswald, Trochselwald et Affaltran ad ann. 1482 I 15 (Burchdorff, Sumenswald, Affeltrang). 1488 I 28 (Burchdorff, Sumenswald, Trochselwald) 1489 I 29. 1493 II 2 (Symanswald) desgl.

Summerau (OA. Tettngang)

1474 I 1 ara mob. Wilhelmo de Monteforti et eius vxore legitima [!] in castro Sumerow.

Sunthausen (BA. Donaueschingen)

e. p. — 1470 V 28 procl., VI 7 inst. Balthasar Cromer (Kromer) pbr. ad e. p. in Sunthausen, vac. p. ob. Hainr. Vischer, pnt. p. magistram et conuentum mon. in Amptenhusen OSB.

²⁵⁶ Gottestal im Elsaß (Kr. Altkirch).

1472 X 31 pet. ad e. p. in Sunthusen in der Bare ad ann. 1474 I 10 desgl.

1482 III 1 procl., III 13 inst. Stephan. Lang ad e. p. in Sunthusen, vac. p. res. Balthassar. Kromer, pnt. ut supra.

alt. S. Joh. Bapt. — 1479 XII 22 pet. ad vnam missam perpetuam in e. p. ville Sunthusen super alt. Joh. Bapt., Mauricii et Vrsule ad ann.

1481 V 2 pet. ad missam perp. in e. p. Sunthusen ad ann.

alt. S. Nicolai. — 1486 VI 20 Conrad. Flach de Sunthusen inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. Sunthusen, vac. p. ob. Joh. Hugon de Emingen, pnt. p. Casparem de Sunthusen armigerum.

1488 XI 4 Alexander Klunz inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. Sunthusen in dec. Wurmlingen, vac. p. res. Conradi Flach, pnt. ut supra.

Suppingen (OA. Blaubeuren)

capella. — 1463 VI 12 pet. ad missam perpetuam in cap. ville Suppingen sub parochia Laichingen ad ann. V β .

1464 VIII 27 ind. decano in Blauburen ad cap. in Suppingen usque Joh. Bapt. 1465 IX 10 (ad ann.) 1466 IX 8 (ad ann.) 1467 IX 23 (ad ann.) 1468 X 22 (vsque Georii). 1469 XI 8 (ad cap. BMV. in S. ad ann.) 1470 XI 10 (ebenso). 1474 IX 26 (ad e. in S. filialem e. p. in Laichingen, ad ann.) 1480 XII 22 (ad cap. in S. sub parochia Laichingen, ad ann.) desgl.

1481 VII 5 data est confirmacio ad missam perp. in e. Suppingen filial. e. p. in Laichingen, dotat. p. iudices et totam comunitatem ville Suppingen. Berchtoldus Benzman pbr. inst. ad ipsam primariam seu missam de nouo confirmatam, pnt. p. Hainr. abbat. mon. in Plauburen.

1472 IX 25 ind. decano in Blauburen ad primariam in Suppingen nondum dotat. ad ann. 1474 XII 16 (ad primar. cap. S. sub e. p. Laichingen) desgl.

alt. S. Brigide. — 1463 VII 6 ind. decano in Blauburen ad alt. S. Brigide in Suppingen ad ann.

Sursee (Kt. Luzern)

e. p. — 1483 VII 16 Nicolaus Städilin de Wolmatingen inst. ad vicariam e. p. op. Sursew, vac. p. ob. Joh. Wagenman, pnt. p. Joh. abbat. mon. in Mure OSB.

1487 VII 13 procl., IX 28 inst. Jacob. Hilfflin de Pregancia ad vicar. perp. e. p. op. Sursee, vac. p. res. Nicolai pbri., pnt. ut supra. Iuravit et constituit Joh. Truckembrot in procuratorem.

alt. S. Andree (Petri et Pauli). — 1436 XI 22 ind. c. pbro. sec. ydoneo ad inofficiandum alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Surse nondum sufficienter dotat. ad ann.

1437 VI 5 ind. decano in Surse ut quilibet pbr. sec. alt. S. Andree nondum sufficienter dotat. inofficiare ad ann. possit.

1479 XII 17 Panthaleon in der Ow inst. ad altaria noua e. p. op. Sursee, vac. p. ob. Joh. B ä n e , pnt. p. procuratores confraternitatis pistorum et sutorum op. prefati.

1481 III 23 abs. Pantaleoni in der Ow capno. alt. S. Andree in e. p. Sursee et ind. ad ann.

1485 XII 20 Valentinus Ortenberg conuentualis mon. in Mure OSB. inst. ad preb. alt. SS. Petri et Pauli ac Andree in e. p. op. Sursee, vac. p. res. Pantaleonis in der Ow, pnt. p. procuratores confraternitatis pistorum et sutorum. Et habet simplicem commissionem ad resignandum XX. decembr. 85 et commissionem simplicem ad iurandum penultima decembr. 86.

1488 IV 29 Felix Wigt pbr. inst. ad preb. altarium nouorum in e. p. op. Sursee, vac. p. res. fratris Valentini Ortenberg professi monasterii Montis angelorum OSB., pnt. p. procuratores confraternitatis pistorum et sutorum op. Sursee. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Katherine. — 1463 IX 20 Joh. Silicis inst. ad alt. S. Kath. in e. op. Sursee, vac. p. res. Joh. Infer, pnt. p. scultetum et coss.

1464 IV 16 Conr. Uffhouer inst. ad alt. S. Kath. in e. p. Sursew, vac. p. ob. Joh. Kisling, pnt. p. mag. civ. et coss. dicti op.

1472 IX 18 Rud. Houri pbr. inst. ad preb. alt. S. Kath. in e. p. op. Sursew, vac. p. res. Conr. Vffhofer, pnt. p. scultetum et coss. op. predicti.

1473 VI 1 Thuringus Holczman de Luczefluw inst. ad alt. S. Kath. in e. p. op. Sursew, vac. p. res. Rudolphi Houri, pnt. ut supra.

1481 III 23 Jacobus Molitoris de Walsee inst. ad primariam alt. S. Kath. in e. p. op. Sursee, vac. p. ob. Thuringi Holtzman, pnt. ut supra.

1487 IX 28 Joh. Widerker inst. ad alt. S. Katherine in e. p. op. Sursee, vac. p. res. Jacobi Muller, pnt. p. scultetum et coss. op. Sursee.

alt. omnium sanctorum. — 1463 IX 20 Joh. Infer inst. ad alt. omnium sanctorum in e. Sursee, vac. p. res. Joh. Silicis, pnt. p. scultetum et coss. op. Sursew.

1466 I 8 Joh. Mitlist inst. ad alt. omnium sanctorum in e. p. Sursew, vac. p. res. Joh. Inuer, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

Sursee

1472 II 3 abs. Joh. Mitlist capno. alt. omnium sanctorum in e. p. Sursew et ind. ad ann. 1473 III 21 desgl.

1473 X 4 Hainr. Pfiffer pbr. inst. ad alt. omnium sanctorum in e. p. op. Sursew, vac. p. ob. Joh. Mitlist, pnt. p. scultetum et coss. op. Sursew.

1481 VI 4 Joh. ab der Hub de Affeltrang inst. ad primar. alt. omnium sanctorum in e. p. op. Sursee, vac. p. ob. Hainrici Pfiffer, pnt. ut supra.

1486 XII 30 Joh. Stähilin de Wil pbr. inst. ad primariam alt. omnium sanctorum in e. p. op. Sursew, vac. p. res. Joh. ab der Hub, pnt. p. scultetum et coss. op. Sursew.

1489 IV 29 Joh. Pfiffer inst. ad alt. omnium sanctorum in e. p. op. Sursee, vac. p. res. Joh. Stahel, pnt. p. scultetum et coss. op. Sursee.

1491 XI 3 abs. Joh. Pfiffer capno. alt. omnium sanctorum in e. p. Sursee et ind. ad ann.

alt. S. Sebastiani. — 1469 XII 21 Conr. Louffbald accoll. inst. ad alt. S. Sebastiani in e. p. Sursee, vac. p. res. Joh. Mitlist, pnt. p. scultetum et coss. op. Sursee.

1480 I 27 pet. ad confraternitatem op. Sursee ad vnam missam perp. super alt. S. Sebastiani in e. p. Sursee annexum capelle in Than extra muros op. predicti ad ann.

1481 III 23 ind. decano dec. Sursee ad alt. S. Sebastiani e. p. in Sursee vacant. ad festum Joh. Bapt.

1481 XII 1 Allexander Keller pbr. Lausanen. dioc. inst. ad alt. S. Sebastiani in e. p. Sursew nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. confratres fraternitatis S. Sebastiani.

1487 IX 28 Joh. Hōri inst. ad alt. S. Sebastiani in e. p. op. Sursee, vac. p. res. Alexandri Keller, pnt. p. Georium zur Sunnen et Panthaleonem Beck procuratores fraternitatis S. Sebastiani op. Sursee. Et habet duplicem commissionem.

Personalia. — 1483 XI 15 littere dimissoriales Joh. Pfiffer de Sursew clerico tonsurato ad minores et maiores ordines.

1486 VI 21 pet. Joh. Wiczig de Sursee habens morbum caducum ad ann. Gratis pro Deo.²⁵⁷

1487 VII 12 pet. Johanni Wiczig defectuoso in morbo caduco scolari de op. Sursee ad ann. Gratis pro Deo.

1489 IX 24 pet. Johanni Wiczig morbo caduco grauatus [!] ad ann. Gratis pro Deo.

²⁵⁷ Darunter der Vermerk: A. d. am donstag vor sant Johans tag im LXXXVI jar gerechnat vnd bin bezalt uff die zit. Bartlome Haydenhaimer.

Tachenhausen (OA. Nürtingen).

prepositura. — 1486 X 30 data est commissio decano dec. in Kirchen ad recipiendum iuramentum fidelitatis a d. Engelberto Fulstäl preposito e. coll. in Tachenhausen. III β d.

1490 III 26 desgl. a d. Joh. Nuhusen preposito e. coll. in Tachenhausen.

1491 XI 26 data est commissio iurandi Joh. Mollitoris de Merspurg electo in prepositum e. coll. in Tachenhausen. V β d.

1493 IV 29 desgl. Conradi Coci de Ysana electo etc.

e. p. — 1481 III 28 procl., IV 10 inst. Geor. Mayer ad e. p. BMV. in Tachenhausen dec. Kirchen vacant., nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Eberhardum comitem de Wirttemberg iuniorem.

alt. S. Joh. Evang. — 1436 VI 30 abs. Joh. Thoman capno. alt. S. Joh. Evang., Marie Magdalene, Helene et S. Crucis in e. p. Tachenhausen et ind. c. pbro. sec. ad ann.

alt. BMV. — 1465 VI 25 Frid. Murer inst. ad alt. BMV. in Tachenhausen pronunc translatum ad cap. S. Crucis extra muros op. Nürtingen, vac. p. res. Petri Specklin, pnt. p. Vlricum comitem de Wirttemberg. Et habet duplicem commissionem.

cap. BMV.; alt. S. Crucis. — 1437 I 16 Geor. Buck inst. ad alt. S. Crucis in cap. Dachenhausen, vac. p. res. Joh. Thome, pnt. p. Ludovicum comitem de Wirttemberg.

1467 III 28 siehe unter Kirchheim, alt. BMV.

1470 V 16 siehe unter Owen, alt. Joh. Bapt.

alt. Ludwici et Anne. — 1437 I 16 ind. Joh. Schilling pbro. sec. ad inofficiandum alt. S. Ludwici et Anne in cap. Tachenhausen nondum sufficienter dotat. ad ann.

alt. S. Trinitatis. — 1436 X 12 Joh. Swetting pbr. inst. ad alt. S. Trinitatis, BMV. et omnium sanctorum in cap. BMV. in Tachenhausen, pnt. p. Henriam comitissam de Wirttemberg.

1437 XI 18 Joh. Sweting alias Mentzer capnus. alt. S. Trinitatis, omnium sanctorum et angelorum in cap. BMV. in Tachenhausen permut. cum Vlrico Sartoris plbo. e. Kirchen. I lib. d.

1467 IX 18 siehe unter Laichingen.

1469 VIII 26 siehe unter Schorndorf.

1481 III 27 abs. Jacobo Öffilin de Owen capno. cap. in Tachenhausen et ind. ad ann.

Tailfingen (OA. Balingen).

e. p. — 1467 II 10 procl., II 25 inst. Stephanus Widerspon pbr. ad e. p. in Talfingen (Taulfingen) prope op. Ebingen, vac. p. ob. Hainr. Wall, pnt. p. Hainr. Ruber, Conr. Humel et Joh. Kromer procuratores hospitalis S. Spiritus in Ebingen.

1471 IV 28 procl., V 14 inst. Joh. Matz pbr. ad e. p. in Tal-
fingen, vac. p. ob. Steph. Widerspon, pnt. p. Conr. Humel,
Joh. Guldin et Joh. Peter procuratores hospit. op. Ebingen.

1492 VI 24 abs. Petro Widenman rect. e. p. in Talfingen et
ind. ad ann.

alt. S. Katherine. — 1465 I 14 ind. decano in Ebingen ad
primariam alt. S. Kath. in e. p. in Taulfingen ad ann.

1467 II 12 . . . inst. ad alt. S. Kath. in e. Taulfingen prope
Ebingen, vac. p. res. Berchtoldi Bichter, pnt. p. Vdalricum
comitem de Wirtemberg.

1469 IV 14 Joh. Ul alias Katrin primissarius in e. p. Tal-
fingen permut. cum Vdalr. Sulgen de Ebingen.

1474 IV 22 Nicol. Knuß inst. ad primissariam alt. S. Catherine
in e. p. Talfingen dec. Ebingen, vac. p. res. Conr. Schmaltz-
kopff, pnt. p. Vlicum de Wirtemberg. [Der Eintrag ist
durchstrichen.]

1486 VI 14 Petr. Haßlach inst. ad primariam ville Talfingen,
vac. p. res. Joh. Pfawenschwancz, pnt. p. Eberhardum
comitem de Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.

1492 I 19 Petr. Widman inst. ad alt. S. Katherine in e. p. Tal-
fingen, vac. p. res. Petri Lutfriid, pnt. p. Eberhardum comitem
in Wirtemberg seniore, et habet duplicem commissionem.

Talffingen (OA. Herrenberg).

capella (e. p.). — 1437 VII 6 Mich. Hebstritt capellianam
in Talffingen resignavit. VI d.

1466 IX 2 procl., IX 17 inst. Joh. Krüslin de Herremberg pbr.
ad vicariam e. p. Taulfingen, vac. p. res. Mich. Hebstrit, pnt.
p. Joh. Tegen prepositum et capitulum in Sindelfingen.

1469 III 17 abs. Joh. Crußlin capno. in Tälffingen et ind. ad
ann. 1470 III 18 (Krußli rect. e. p. in Taulfingen). 1473 VIII 11
(Kruslin rect. e. p. in Taulfingen in dec. Herremberg). 1474 X 1
(Kruslin rect. e. p. in Tolfingen in dec. Herremberg). desgl.

1470 V 26 pet. ad e. p. in Taulfingen prope Herremberg ad ann.
1471 VIII 14 (ad e. ville Taulfingen prope Herremberg). 1472 XII 22
desgl.

1488 IV 2 ara mob. ad cap. in Tälffingen vsque Michahelis.

1490 V 2 procl., V 21 inst. mag. Martinus Bruning de Tu-
bingen ad e. p. in Tälffingen, vac. p. ob. Joh. Kruß, pnt. p. Joh.
Vergenhanns decret. doct. prepositum totumque capitulum e.
coll. BMV. ac SS. Jeorii et Martini in Tubingen.

alt. BMV. — 1490 V 21 Conrad. Rebmán de Bondorff pbr.
inst. ad alt. BMV. in e. p. Tälffingen, vac. p. ob. Hainrici Haïden,
pnt. ut supra.

Tal (Kt. S. Gallen).

1487 X 17 procl., X 30 inst. mag. Bartholomeus Zidler ad e. p. in Tal prope Rinegg, vac. p. ob. Wilhelmi Fröwis, pnt. p. ministrum totamque comunitatem prouincie Appenzell. Iurauit et constituit Joh. Truckenbrot.

Taldorf (OA. Ravensburg).

1463 III 1 abs. mag. Joh. Bopp rect. e. p. in Taldorff et ind. ad ann. rel. uel sec. 1464 V 14. 1465 VI 7. 1466 VII 18. 1467 VII 31. 1468 VIII 1. 1469 VIII 2. 1470 VIII 4. 1471 VIII 5. 1472 VIII. 27. 1473 X 1. 1474 IX 27. 1479 XII 22. 1480 XII 23. 1481 XII 28. 1482 XII 16 desgl.

Taltingen (BA. Neu-Ulm).

1463 I 15 commissio Petro cardinali episcopo Augusten.²⁵⁸ ad perficiendum actum permutacionis inter Johannem in Curia capnum. alt. trium regum Ulmen. et Petrum plbum. in Taulfingen Augusten. dioc. X β d.

1493 IV 15 ara mob. ad cap. S. Jeorii in Tailfingen vsque Galli, in dec. Blaburren.

Talheim (Hohenzollern).

1463 VII 6 ind. decano dec. in Messkirch ad e. p. in Talhain ad ann. 1464 X 23. 1467 VII 7. 1468 X 17. 1469 X 24. 1470 XI 6. 1472 I 13, 1473 I 18. 1474 I 15. 1479 III 3. 1481 II 6. 1482 II 6. 1488 II 26. 1489 II 27. 1493 III 4 desgl.

Talheim (OA. Rottenburg).

1489 I 26 Martinus Ycher de Kiebingen inst. ad primar. alt. S. Joh. ap. et ewang. in e. p. Talhain in dec. Hechingen, vac. p. ob. Ludwici, pnt. p. Balthasar de Buhel armigerum, ad quem tamquam ad tutorem liberorum quondam Sebastiani de Stetten armigeri ius presentandi primissarium ad dictam primariam vna cum fratre Hainrico de Stetten conuentuali mon. in Kempten dinoscitur pertinere.

1490 III 26 Sebast. Stuczenberger accoll. inst. ebenso, vac. p. ob. Martini Ycher.

Talheim (OA. Tuttlingen).

1437 VII 1 ind. decano in Gisingen ut quilibet pbr. sec. e. p. Talhain et primissariam in Sitingen propter fructuum tenuitatem vnitas ad ann. inofficiare potest.

²⁵⁸ Peter von Schauenberg, seit 1424 II 27 Bischof von Augsburg, wurde 1439 XII 18 von Eugen IV. zum Kardinalpriester von S. Vitalis erhoben und starb 1469 IV 12.

Talheim (welches?).

1436 VIII 22 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Talhain ad ann.

1437 I 22 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. Talhain rectore carentem propter tenuitatem reddituum usque Joh. et abinde ad ann.

1437 V 23 ind. decano . . . ut quilibet pbr. sec. primariam in Talhain ad ann. inofficiare possit.

Talkirchdorf (BA. Sonthofen).

1487 XI 24 data est confirmacio ad missam perpetuam alt. S. Trinitatis, BMV. ac SS. Petri et Pauli, Joh. Bapt., Wolffgangi, Anthonii, Marie Magdalene, Barbare, Agathe et omnium sanctorum in Kilchdorff, dotat. p. Hugonem comitem in Montfort et Rotenfels ac Petrum G ä s s l e r decret. doct. prepositum ac canonicos e. coll. in Stoffen totamque comunitatem vallis S. Johannis in Kilchdorff. I fl. Habet XLV lb. h. monete Vberlingen.

Talwil (Kt. Zürich).

1481 III 27 ind. decano Thuricen. ad primariam e. in Talwil ad ann. 1488 VI 18 (primariam alt. BMV. nondum dotat.). 1489 VI 20 (ad alt. BMV.). 1492 VII 23 desgl.

Tänikon (Kt. Thurgau).

1465 VII 5 siehe unter Pfäffikon, alt. S. Blasii.

1470 VIII 15 Hainr. H u b e r inst. ad capellaniam e. in Tennikan in dec. Frowenfeld, vac. p. ob. Joh. N ä g i l i n , pnt. p. Eberhardum de B o s s w i l armigerum tamquam procuratorem et procuratorio nomine Johannis de G a c h n a n g alias M u n c h .

1470 VIII 15 abs. Hainr. H u b e r capno. capellanie in Tennikan et ind. ad ann. 1471 VIII 16. 1472 VIII 16 (capno. alt. S. Germani in monasterio Tenneken). 1473 VIII 18 (ebenso, Tenniken). 1474 IX 10 (abs. et ind. ad alt. S. Germani in mon. Tenniken) desgl.

Tannau (OA. Tettngang).

1473 VII 1 procl., VII 13 inst. Joh. K u n ad e. p. in Tannow, vac. p. ob. Joh. B u c h m o r d e r , pnt. p. Vlricum comitem de Montfort, in dec. Lindow.

1468 IX 4 pet. ad e. p. in Tannow prope Tettngang ad ann. 1487 IX 22. 1488 XI 25 desgl.

Tannenkirch (BA. Lörrach).

1436 II 17 siehe unter Neuenburg, Dekanat.

1464 X 20 ind. decano in Nuwemburg ad e. p. in Dannakilch ad ann.

1466 I 23 procl., II 11 inst. Nicol. Schwendler pbr. ad e. p. Tannenkilch, vac. p. ob. Joh. Vorster, pnt. p. Joh. de Flachsland baliuum Rudolffi margrauii.

1467 II 20 abs. Nic. Schwenler rect. e. p. in Tannenkirch et ind. ad ann. 1468 II 20 (Tannenkilch). 1469 II 20. 1470 II 22. 1471 II 23. 1472 VI 11 u. VII 2 (Swendler, Tannenkilch). 1473 XII 9 (Schwendler, Tannenkilch). 1474 VII 1 (ebenso) desgl.

1482 I 2 abs. Georio de Keppenbach rect. e. p. in Tannenkilch in dec. Nuwenburg et ind. ad ann.

1488 IV 14 procl., VI 20 inst. Burckardus Vischer (pbr.) ad e. p. in Tannenkilch in dec. Nuwenburg, vac. p. res. Jeorii Wilhelm de Keppenbach²⁵⁹ decret. doct. prothonotarii sedis apostolice, prepositi e. coll. S. Petri Basilien., pnt. p. Joh. Turing Rich de Richenstain aduocatum domini in Röteln vice et nomine Philippi marchionis in Hochberg comitis in Nuwenburg, domini in Röteln et Susemberg. Constituit Augustinum Tünger in procuratorem, promittens de rato²⁶⁰.

Tannheim (BA. Donaueschingen).

1437 III 21 pet. pro domo S. Pauli primi hermite per ignis voraginem destructa.

1487 I 20 pet. ad mon. in Tanhain prope Vilingen ad ann.

1489 IX 10 pet. ad mon. BMV in Tanhain ord. S. Pauli primi heremite ad ann. sine personali admissione. V β d.

1491 IV 22 pet. ad mon. in Tanhain prope Vilingen ad ann. 1492 V 12. 1493 VII 1 desgl.

Tannheim (Hohenzollern).

1436 X 16 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Tanhain ad ann.

1437 XI 13 ind. decano in Hächingen ut quilibet pbr. sec. e. p. Tanhain ad ann. inofficiare potest.

1463 III 4 ind. decano in Hechingen ad e. p. in Tanhain ad ann.

1464 III 15 procl., IV 9 inst. Joh. Bartholomaei pbr. ad e. p. Tanhain, vac. p. res. Hainr. Pfiffer, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirttemberg iuniorem.

1465 IX 20 pet. ad ann. ad e. p. Tanhain ruinosam. V β d.

²⁵⁹ Müllinen, Helv. sacra 1 (1858) 32 nennt Georg Kepfenbach als Propst von St. Peter z. J. 1488; Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 271 erwähnt ihn als Georg Wilhelm von Keppenbach z. J. 1477 und 1488. Er gehörte aber anscheinend gar nicht diesem Adelsgeschlecht an, denn in den Urkunden heißt er einfach Georius Wilhelmi oder Georius Wilhelm, vgl. Basler UB. 8, 16 z. J. 1472; 8, 344 z. J. 1475 u. ö.

²⁶⁰ Darunter von anderer Hand: It. gerechnet mit Johannes Schmoczer am samstag vor sant Johannes tag vnd hat mich bezalt uff den tag vnd ist die rechnung beschiegen im 88. jar im sumer. Bartlome Haydenheymer.

Tannheim (OA. Leutkirch).

1472 III 2 ind. decano in Diethain ad celebrandum in ara mob. in e. p. Tannhain vsque Natiuit. Marie. 1472 IX 9 desgl. ad ann.

1474 X 26 pet. ad e. p. in Tanhain filialem e. p. in Ay in dec. Diethain in honore BMV. ac SS. Laurentii et Michahelis dedicata, ad ann.

1492 III 15 Albercht. Mollitoris de Bustetten procl. ad vicariam e. p. in Tanhain in dec. Diethain, vac. p. ob. Conradi Wägilin, pnt. p. Symonem abbatem mon. S. Jeorii in Ochsenhusen OSB.

Tegernau (BA. Schopfheim).

1463 VII 5 abs. Joh. Vogt rect. e. p. in Tegernow et ind. ad ann.

1465 XI 27 abs. Thome Lemli rect. e. in Tegernow in dec. Wisentall et ind. ad ann.

1466 VII 7 abs. Joh. Vogt rect. e. p. in Tegernow in dec. Wisental et ind. ad ann. 1467 VIII 24. 1468 VIII 24 desgl.

1469 VII 23 siehe unter Steinstadt.

1479 IV 16 abs. et ind. Joh. Beyger rect. e. p. in Tegernow vsque Viti et Modesti.

1485 I 30 procl., II 21 inst. Joh. Clainheim de Schopffen ad e. p. in Tegernow, vac. p. res. Bernhadi Grauwen, pnt. p. Turingum Rich de Richenstain tanquam balium Rud. marchionis de Hochperg comit. in Nuwenburg ac domini in Rottelen et Susemberg.

Temmenhausen (OA. Blaubeuren).

1436 VII 12 confirm. alt. S. Nicolai in cap. ville Tymenhusen in hon. S. Nic. consecrata, dotat. p. Mich. Kummer et Joh. Mündli procuratores eiusdem cap. necnon totam communitatem eiusdem ville et inst. Vlr. Brun pbr., pnt. p. Conradum administratorem domus Vlm O. S. M. Theuton.

1465 VI 21 pet. ad ann. ad cap. in Tymenhusen sub parochia Tomertingen ruinosam.

1467 VII 6 ara mob. ad cap. in Dimmenhusen in dec. Blaburen.

Tengen (BA. Engen).

e. p. — 1437 VII 6 commissio decano in Engen ut a Bernh. Grauff de Sitingen vic. perp. e. p. Tengen et Hainr. Keller pbro. capno. alt. S. Blasii in e. p. Hufingen resignationem recipere valeat.

1479 VIII 7 procl., VIII 25 inst. Alberthus Schäber de Schiltach ad e. p. in Tengen, vac. p. ob. Joh. Kubler decani, pnt. p. Joh. comit. de Tengen et dominum in Nellemburg. Jurauit et constituit Conr. Vngmut. Tenetur II β d.

1483 V 13 Laurencius Vischer procl. ad e. p. in Tengen in dec. Engen, vac. p. ob. Alberti Schäber de Schiltach, pnt. ut supra.
alt. S. Nicolai. — 1436 IV 24 abs. mag. Petro Rentz capno.
alt. S. Nic. in Tengen et ind. c. pbro. rel. vel sec. ad ann.

Teningen (BA. Emmendingen).

1436 I 12 Hainr. Wißbrug rect. e. p. sup. Teningen et capnus.
alt. S. Marg. in e. p. Eystat et Joh. Marsely capnus. alt. S. Mart.
in e. coll. S. Stephani opidi Wissenburg Spiren. dioc. permutarunt
per d. Joh. Knüttel decan. decanatus [Eendingen].

1467 IX 15 abs. Joh. Sculteti rect. e. p. in sup. Teningen et
ind. ad ann. 1468 XI 7. 1469 XI 8. 1470 XI 20. 1471 XI 21. 1474
I 1 desgl.

1472 IX 3 pet. ad e. p. in Teningen ad ann.

1468 I 20 procl., II 20 inst. Casp. Riedinger pbr. Argentinien.
dioc. ad e. p. (S. Agathe) in Tenningen in dec. Friburg, vac. p. res.
Daudis Medici, pnt. p. Hessonem abbat. in Ettenmunster
O. S. B.

1489 V 29 ara mob. ad e. p. in Teningen ad ann.

1490 VI 19 Joh. Beck procurator d. Casp. Rüdinger plbi.
e. p. in Tänningen eandem e. resignavit in manus notarii tamquam
in manus d. vicarii et super hoc iuravit iuramentum solitum. VI d.

1490 VI 19 procl., IX 4 inst. Vrbanus Jäckler pbr. ad e. p. in
Tänningen in dec. Friburg, vac. p. res. Casp. Rüdinger, pnt. p.
Hessonem abbat. mon. in Ettenhenmunster Argentinien. dioc.

Tettngang (OA. gl. N.).

e. p. — 1469 II 26 abs. Melchiori Mollitoris rect. e. p. in
Tettngang et ind. ad ann.

1490 X 2 procl., X 19 inst. Helias Flick sacre theol. doctor.²⁶¹
ad e. p. op. Tettngang in dec. Rauenspur, vac. p. res. Joh. Wagner
decret. doct. in manibus commissarii factam, pnt. p. Vdalricum
comitem in Montfort ac dominum in Tettngang.

primaria. — 1469 VIII 4 Conr. Burger pbr. inst. ad primar.
e. p. in Tettngang, vac. p. ob. Vdalr. Gessler, pnt. p. mag. civ.,
coss. et totam comunitatem op. Tettngang necnon plbum. in Tettngang.

cap. S. Joh.; alt. S. Joh. — 1436 VII 17 commissio Andree
Lainer capno. alt. S. Joh. in capella prope et extra op. Tettngang
in manibus mag. Conr. Lüll resignare volenti.

²⁶¹ Elias Flick aus Isny studierte 1463/64 in Basel, 1465 in Freiburg, 1478 in
Tübingen, wo er 1480 Ordinarius der Theologie wurde und 1481 Rektor der
Universität war.

1436 VII 26 Conr. Schnell pbr. de Nifen inst. ad cap. S. Joh. Bapt. extra op. Tettngang, vac. p. res. Andr. Loner, pnt. p. Wilh. comitem de Monteforti dominum de Tettngang.

1470 IX 13 Martin. Buchmayer pbr. inst. ad prebendam cap. S. Joh. extra muros op. Tettngang, vac. p. ob. Conradi, pnt. p. Vdalicum comitem de Montfort et procuratorem in Landsperg.

alt. S. Georii. — 1463 I 29 abs. Martino Hager ... Georii in Tettngang et ind. ad ann.

1465 XI 20 Joh. Huribach inst. ad alt. S. Georii in cap. opidi Tettngang [!], vac. p. res. Mart. Hager, pnt. p. Vlr. comit. de Monteforti. Et habet commissionem duplicem.

1483 IV 23 data est confirmacio ad missam perpetuam super alt. S. Georii in cap. op. Tettngang, dotat. p. Joh. Sattler plbum. in Meglocz.

Teufen (Kt. Appenzell).

e. p. — 1479 X 4 procl., X 18 inst. Rud. Weninger de S. Gallo ad e. p. in Tuffan vulg. nuncupatam, nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Vlr. comit. mon. S. Galli.

alt. trium regum et S. Sebastiani. — 1488 I 10 ind. decano in S. Gallo ad alt. SS. trium regum et S. Sebast. in e. p. Tuffen ad ann. 1489 I 11 desgl.

cap. — 1471 X 13 pet. ad cap. Tuffen im Wonenstain vulg. nuncupatam sub parochia S. Galli ad ann.

1487 VIII 17 pet. sororibus domus congregacionis in Tuffen im Wunenstain sub dominio Appenzell ad cap. earum ad ann.

castrum. — 1465 VI 8 Conr. Binder accol. inst. ad prebendam alt. Corp. Christi in castro Tuffen, certo modo vac., pnt. p. Joh. Hainricum zum Torde Tuffen armig.

Thayngen (Kt. Schaffhausen).

1472 X 5 pet. ad primariam perpetuam e. p. in Tayingen in dec. Stain ad biennium.

1487 II 21 Joh. Wiser vicar. perp. e. p. in Tayingen de coll. decani et capituli e. maioris Constancien. permut. cum mag. Joh. Zoczmayerplo. e. p. in Singen de coll. abbatis Augie maioris et e conuerso, et ambo iurarunt. I lib. d.

Thun (Kt. Bern).

e. p. — 1470 VII 23 procl., VIII 25 inst. Richardus zur Flu pbr. ad plebanatum e. p. in Thuno, vac. p. res. Joh. zur Eich, pnt. p. Cristannum Schwender prepositum totumque capitulum mon. Interlacen.

1480 IX 11 procl., IX 26 inst. Joh. Gyseler ad plebanatum e. p. in Thun, vac. p. ob. Richardi zer Flu, pnt. p. Hainr. Blum prepositum totumque capitulum mon. Interlacen. can. reg. O. S. A. Lausanen. dioc.

1488 XII 29 frater Nic. Hurenberg pbr. procl. ad e. p. in Thunn in dec. Munsingen, vac. p. ob. Joh. Gisler, pnt. p. Ludwicum prepositum totumque capitulum mon. Interlacen. O. S. A. can. reg. Lausanen dioc. Juravit et constituit Joh. Truckembrot.

1489 V 27 procl., VIII 25 inst. Hermann. Medici pbr. ad plebanatum e. p. in Thunn usw. wie vorher.

1492 II 23 Joh. Manberger rect. e. p. in Wichtrach de coll. abbat. Loci heremitarum permut. c. Hermanno Medici plbo. e. p. in Thunn et e. conurso de coll. prepositi et capituli mon. Interlacen. O. S. A. can. reg. Lausanen. dioc. Et d. Hermannus habet duplicem commissionem, alter iuravit per se. I lib. II β d.

alt. S. Crucis. — 1466 I 24 Petrus Regis de Thunis inst. ad alt. S. Crucis in e. p. in Thunis, vac. p. ob. Cristanni Hartschiff, pnt. p. Cristannum Swender prepositum totumque capitulum Interlacen. O. S. A. can. reg.

1490 VI 7 Anshelmus Sticker de Winada inst. ad alt. S. Crucis in e. p. in Thunn in dec. Munsingen, vac. p. res. Pauli Diebacher, pnt. p. Ludwicum Ross prepositum totumque capitulum mon. S. Marie Interlacen.

alt. S. Katharine. — 1463 VII 5 abs. Joh. Langnegk capno. alt. S. Kath. in e. p. in Thun in dec. Munsingen et ind. ad ann. 1464 VII 10. 1465 VII 6 (Langenegk). 1466 VIII 2. 1467 VIII 2 (Langnegg). 1468 VIII 2. 1469 VIII 2. 1470 VIII 3. 1471 VIII 4. 1472 VIII 6 desgl.

1473 VI 26 Vlr. Stuckin inst. ad alt. S. Kath. in e. p. S. Mauricii op. Thun, vac. p. ob. Joh. de Langenegg, pnt. p. prepositum totumque capitulum mon. Interlacen. O. S. A. Lausanen. dioc.

1482 VI 5 Joh. Wetzel plbus. e. p. in Zwaysibnen Lausanen. dioc. permut. c. Vlrico Stuckin capno. alt. S. Kath. in Thunn. X β .

1491 V 26 Michael Neff accoll. inst. ad alt. S. Kath. in Thunn dec. Munsingen, vac. p. ob. Hainr. Wetzel, pnt. p. Ludwicum Ross prepositum totumque capitulum mon. S. Marie Interlacen.

1493 VII 19 mag. Joh. Tubi de Thunn inst. ad alt. S. Kath. in e. p. in Thun, vac. p. res. mag. Mich. Neff, pnt. ut supra, et habet duplicem commissionem.

1493 VII 19 abs. mag. Joh. Tubi capno. alt. S. Kath. in e. p. Thunn et ind. ad ann.

cap. ossium mortuorum. — 1467 I 15 Nicol. Hemerlin inst. ad cap. ossium mortuorum in cimiterio e. p. in Thun, vac.

p. ob. Francisci de Rauenspurg, pnt. p. scultet. et coss. op. in Thun.

1484 XI 30 Jacobus Trybler pbr. inst. ad prebendam cap. ossium mortuorum in cimiterio e. p. in Thun in dec. Munsingen minoris Burgundie, vac. p. ob. Nicolai Hemerlin, pnt. p. scultet. et coss. op. Thunn.

domus leprosorum; alt. Jacobi. — 1466 XI 17 abs. Jodoco Textoris capno. alt. S. Jacobi in cap. domus leprosorum extra muros op. Thun in dec. Munsingen. 1467 VII 25 desgl. et ind. ad ann.

1467 X 27 Joh. Muczler vicar. e. p. in Wichtrach permut. c. mag. Joh. Hainrici Leberlin, capno. cap. domus leprosorum extra muros. op. Thun et e conuerso et habet d. Joh. Muczler commissionem.

1473 VI 25 Rudolffus Sunggi inst. ad prebendam cap. leprosorum extra muros op. Thunn in dec. Munsingen, vac. p. res. Joh. Muczler, pnt. p. scultetum et coss. op. predicti. Habet duplicem commissionem.

Thundorf (Kt. Thurgau).

1468 I 5 procl., I 19 inst. Jac. Möricz de Frowenfeld ad e. p. in Thundorff, vac. p. res. Vdalr. N. (Nessler), pnt. p. Casparum Senger de Frowenfeld armig.

1482 VI 8 abs. Jacobo Hamman rect. e. p. in Tondorff et ind. ad ann.

1483 XII 15 procl., 1484 I 14 inst. Caspar Hoffmaister alias Senger ad e. p. in Tondorff, vac. p. ob. Jacobi Möritz, pnt. p. Casp. Hoffmaister seniore viuauoce.

1488 VIII 30 pet. ad e. p. in Tundorff ad ann.

1488 X 16 abs. Casp. Hoffmaister rect. e. p. in Tundorff in dec. Frowenfeld et ind. ad ann.

1489 IX 16 pet. ad e. p. in Tundorff ad ann.

1491 V 16 Caspar Senger rect. e. p. in Tundorff in dec. Frowenfeld resignauit in manus meas tamquam in manus d. ordinarii et super hoc iurauit iuramentum solitum. H. Hartmann. VI d.

1491 V 16 procl., V 31 inst. mag. Joh. Mörikofer acoll. ad e. p. in Tundorff, vac. p. res. Casp. Senger, pnt. p. Hainr. Rotengatter ciuem Constancien. viuauoce. Jurauit et constituit Joh. Truckembrot vt in plena forma, promittens de rato.

Thunstetten (Kt. Bern).

1470 IX 8 ind. decano dec. in Wimnow ad plebanatum in Thunstetten O. S. Joh. ad ann.

1471 XI 25 ind. pbro. rel. vel sec. decano in Wimnow ad e. p. in Dunstetten ad ann.

1479 VI 3 abs. Mich. Hofflinger rect. e. p. in Dungstetten et ind. ad ann. 1480 VII 12 (Tungenstetten) desgl.

Tiefenbach (BA. Sonthofen).

1466 IX 24 pet. ad ann. ad missam perp. cap. in Tuffenbach sub parochia Fischin. V β d.

1469 I 24 pet. ad cap. in Tuffenbach sub parochia Vischin ad ann.

1490 XI 17 pet. ad e. p. in Tuffenbach ad ann.

1492 XI 6 pet. ad cap. in Tuffenbach sub parochia Vischen ad ann.

Tiefenbronn (BA. Pforzheim).

1480 VI 21 siehe unter Ditzingen.

Tiengen (BA. Freiburg).

1464 XII 8 abs. mag. Martino Stahel rect. e. p. in Tungen in dec. Brisach et ind. ad ann. Item prius non habuit abs. et ind. ab a. LVIII die VII. aug. usque huc.

1466 III 1 abs. Martino Stahel arcium mag. rect. e. p. in Tungen et ind. ad ann. 1467 II 28 (in dec. Brisach). 1468 II 29 (in dec. Brisach). 1470 VII 23. 1471 VII 24 (Stahler, Tungen in dec. Brisach), 1472 XII 17. 1473 XII 18 desgl.

1479 IX 11 ind. decano in Brisach ad e. p. in Tiengen ad ann.

1481 IX 9 abs. Martino Stahel ad e. p. in Tiengen in dec. Brisach et ind. ad ann. 1482 IX 15 (Stahel) desgl.

1484 XI 3 procl., 1485 II 14 inst. Cristianus Schwitter (Cristannus Schlewitzer) cler. Basilien. ad e. p. in Tungen, vac. p. ob. Martini Stahel, pnt. p. Hartmann. de Halwil cathedralis Basilien. et collegiate S. Vrsicini de sancto Vrsicino Basilien. dioc. ecclesiarum prepositum.²⁶²

1488 VI 23 abs. Cristiano Schlebiczler rect. e. p. in Tungen et ind. ad ann.

Tiengen (BA. Waldshut).

e. p.; alt. S. Jacobi. — 1463 III 23 Joh. Renczli de Tungen inst. ad alt. S. Jac. [?] in e. p. Tungen, vac. p. ob. Conr. Lutin, pnt. p. Peregrin. de Hödorff milit.

1470 IX 20 abs. Balthassaro Erer capno. alt. S. Jac. in e. p. Tungen et ind. ad ann.

²⁶² Hartmann von Hallwil, 1462 Basler Domherr, 1479 Propst von St. Ursitz, 1483 Dompropst zu Basel, † 1506 VIII 3.

1474 VI 20 ind. decano in Walczhut ad alt. S. Jac. in e. p. Tungen ad ann.

alt. S. Johannis. — 1480 V 8 Hainr. Gärwerde Tüngen inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. sancteque Magdalene in e. p. in Tungen, vac. p. ob. Joh. Nüfili, pnt. p. Burckhardum de Höwdorff in Owilffingen armig.

1480 XII 23 ind. Hainr. Gerwerde Tungen capno. alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. sancteque Marie Magdalene in e. p. Tungen vsque Joh. Bapt.

1492 X 1 Hainr. Oßpbr. inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. ac Marie Magdalene in e. p. Tüngen, vac. p. res. Hainr. Gerwer, pnt. p. Burckard. de Hödorff in Owelfingen armigerum.

alt. S. Katharine. — 1463 VI 20 abs. Joh. Rorbasser capno. alt. S. Kath. et S. Nic. in e. Tungen et ind. ad ann.

Tiengen (welches?).

1436 IX 28 abs. Lud. Vinct. rect. in Tüngen et ind. c. pbro. sec. ad ann.

Tieringen (OA. Balingen).

1465 X 17 data est confirmacio ad primar. alt. S. Katharine in e. p. Tieringen, dotat. p. advocatum, coss. et comunitatem ville Tieringen. Inst. Jac. Schiemer, pnt. p. Vlr. com. de Wirtemberg.

1466 VIII 8 siehe unter Frickenhausen.

1467 I 10 Joh. Hafen inst. ad primar. alt. S. Kath. in e. p. in Tieringen, vac. p. res. Jac. Schön, pnt. p. Vlricum comitem de Wirtemberg.

1482 IV 26 abs. Balthassar Magde Vrtingen ad primariam alt. S. Kath. in e. p. in Tieringen et ind. ad ann.

1485 IX 2 Ludwicus Estenbacher de Teckingen pbr. inst. ad primar. alt. S. Kath. in Tieringen annexam alt. S. Petri in Husen, vac. p. res. Balth. Mang, pnt. p. Eberhardum seniore de Wirtemberg.

Tigerfeld (OA. Münsingen).

1468 X 24 pet. ad e. p. in Tigerfeld ad ann. 1470 II 1 desgl.

1481 IX 23 abs. Joh. Toschtler ad e. p. in Tigerfeld in dec. Münsingen et ind. ad ann.

1482 IX 12 procl., IX 25 inst. Bernhardus Braitnower ad vicar. perp. e. p. in Tigerfeld, vac. p. res. Joh. Toschler, pnt. p. Georium abbat. in Zwifalten.

1483 I 19 data est commissio decano in Mundrachingen, vt Joh. Tostler pibus. in Tigerfeld resignet suam e.

1488 VI 4 abs. Bernhardo Braitnower vicario e. p. in Tigerfeld in dec. Mundrachingen et ind. ad biennium.

1493 VIII 23 Joh. Rüber acoll. procl. ad e. p. S. Stephani in Tigerfeld, vac. p. res. Bernh. Braitnower decret. doct. canonici in Stutgarten, pnt. p. Jeorium abbat. in Zwifalten. Iuravit et constituit Augustinum Tünger in procuratorem vt in plena forma, promittens de rato.

Toggwil (Kt. Zürich)

1484 I 9 littere petitionis ad cap. in Tockwil sub parochia Meylan circa lacum Thuricen. ruinosam ad ann.

Tomerdingen (OA. Blaubeuren)

e. p. S. Martini. — 1436 III 7 abs. Jacobo Bischoff rect. e. p. S. Martini in Tumertingen et ind. c. pbro. ad ann. 1437 III 15 desgl.

1463 IV 14 Geor. Zwircker de Bernstat clericus Augusten. dioc. inst. ad e. S. Martini in Thomertingen, vac. p. ob. Georii Bächlin, pnt. p. abbatem mon. in Älchingen. ²⁶³

1463 IV 13 abs. Georio Zwircker rect. e. p. in Thumertingen in dec. Blauburen et ind. ad ann. 1464 VI 25 (Zwirner rect. e. p. S. Martini in Tumertingen). 1482 IV 1 (Zwirner rect. superioris e. S. Mart. in Tomertingen) desgl.

e. p. S. Ulrici (BMV.) — 1464 II 17 procl., III 5 inst. Joh. Humel pbr. Augusten. ad vicariam e. p. S. Vlrici in Thumertingen, vac. p. ob. Laurentii Wercman de Wissenhorn, pnt. p. Symonem de Leonrod commendatorem domorum fratrum Theutonicorum in Vlma et Kauffenburga. ²⁶⁴

1469 V 25 Conr. Schuler vicar. perp. e. p. in Westerhain permut. cum Joh. Humel vic. perp. e. p. in Thumertingen et e conuerso. Et C. Schuler habet commissionem permutandi.

1492 VIII 11 Joh. Ayrman procl. ad vicariam perp. e. p. BMV. in Thomertingen in dec. Blaburren, vac. p. ob. Joachimi Vetter, pnt. p. Jeorium Wernher thesaurarium domus fratrum Tethunicorum in Vlma ord. S. Marie Thetunice hosp. Jerosolimitani.

Trachselwald (Kt. Bern)

1437 III 5 ind. decano in Burgdorff ut quilibet pbr. sec. ydoneus e. p. Trasselwald vacant. ad ann. inofficiare possit.

1465 III 7 procl., III 22 inst. Joh. Hutmacher de Burchdorff scolaris ad e. p. Trachselwald certo modo vac., pnt. p. Henmannum

²⁶³ Elchingen, Diöcc. Augsburg, BA. Neu-Ulm.

²⁶⁴ Kapfenburg bei Hülen, OA. Neresheim.

de Lutternow commendatorem domus Theutonicorum in Symanswald²⁶⁵.

Trailfingen (OA. Urach)

1470 XII 22 pet. ad e. p. in Tralfingen ad ann.

1474 X 27 ara mob. ad e. in Traulfingen filial. e. p. in Senburg in dec. Munsingen ad ann.

Treffelhausen (OA. Geislingen)

e. p. — 1460 III 25 Conr. Ützlin procl. ad e. p. Tröffelhusen, gingen ad e. p. Treffelhusen, vac. p. res. Conr. Ützlin, pnt. p. Hainricum de Rechberg de Hohenrechberg.

1465 XI 20 procl., XII 3 inst. Marcus Botzenhart de Jungingen ad e. p. Treffelhusen, vac. p. res. Conr. Ützlin, pnt. p. Hainricum de Rechberg de Hohenrechberg.

1483 III 2 procl., III 18 inst. mag. Mich. Kubler pbr. ad e. p. S. Viti in Tröffelhusen, vac. p. ob. Marci Botzenhart, pnt. ut supra.

1492 V 18 procl., VI 28 inst. mag. Vitus Harczer diac. de Blaburren ad e. p. in Treffelhusen in dec. Gislingen, vac. p. res. mag. Michahelis Kupler de Enderspach, pnt. p. Wilhelmum de Rechberg de Hohenrechberg in Wyssenstain armigerum. Iuravit et constituit Joh. Costmann vt in plena forma promittens de rato.

alt S. Georgii. — 1482 VIII 26 data est confirmacio ad primariam alt. S. Georgii in medio e. p. in Tröffelhusen, dotat. p. singulos subditos et habet de consensu Hainrici de Rechberg de Hohenrechberg et aliorum quorum interest. I fl.

1484 X 17 Jacobus Hcwbrent de Giengen inst. ad capellaniam in e. p. in Tröffelhusen. vac. p. res. Joh. Keyser, pnt. p. Hainricum de Rechberg de Hohenrechberg armigerum. Et habet duplicem commissionem.

Triberg (BA. gl. N.)

e. p. — 1464 VI 20 abs. Conr. Eberler rect. e. in Triberg et ind. ad ann.

1490 IX 24 pet. ad e. p. op. Triberg in Nigra silua combustam, ad ann.

alt S. Quirini. — 1465 VIII 27 Jodocus Prustlin de Lenczkirch inst. ad alt. S. Quirini in e. Triberg, vac. p. res. Martini Göslinger, pnt. p. Thuringum de Halwilr balium Sigismundi ducis Austrie.

²⁶⁵ Sumiswald, Kt. Bern.

1466 VI 10 Petrus R a s o r i s de Rottwil inst. ad alt. S. Quirini in e. p. Triberg. vac. p. res. Jodoci Prustli, pnt. p. Dietricum Strich de Plumnegk aduocatum in Triberg nomine Sigismundi ducis A u s t r i e. Et habet duplicem commissionem.

1481 IV 6 Nicolaus S e n n g inst. ad preb. alt. S. Quirini in e. p. in Triberg, certo modo vac., dec. Rotwil, pnt. p. Sigismundum archiducem A u s t r i e.

Trichtingen (OA. Sulz)

e. p. — 1437 XII 18 abs. dicto S ä c z l i n rect. e. Truchtingen et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1463 IV 18 abs. Georio S ä t z l i n rect. in Trichtingen et ind. ad ann. 1464 VI 16 (Truchtingen). 1465 VII 3 desgl.

1465 III 3 pet. ad ann. ad e. p. Truchtingen. 1467 II 23 (V β d) desgl.

1466 VI 18 procl., VII 1 inst. Martin M e s n e r de Ebingen ad e. p. Truchtingen, vac. p. ob. Georii S ä l c z l i n, pnt. p. Eberhardum comit. de W i r t e m b e r g.

1468 V 18 procl., V 27 inst. mag. Conr. F ä s s e l l e r acoll. ad e. p. in Truchtingen, vac. p. res. Martini M e ß n e r, pnt. ut supra. Et constituit Conr. V n g m u t in procuratorem.

1468 VII 29 ind. decano dec. in Rotwil ad e. p. in Truchtingen ad ann. 1470 III 24 desgl.

1470 III 30 Martinus E d i t u i de Ebingen rect. e. p. in Truchtingen eandem suam e. libere resignavit.

1471 III 29 procl., IX 21 inst. Balthassar H e g e r de Kalw acoll. ad e. p. in Truchtingen, vac. p. res. mag. Joh. W u n d r e r, pnt. p. Eberhardum comitem de W i r t e m b e r g.

1471 VI 7 abs. et ind. Balth. H e g e r de Kalb rect. e. p. in Truchtingen.

c a p. — 1492 X 27 pet. ad cap. prope Truchtingen ad ann.

Triengen (Kt. Luzern)

1470 VI 15 ind. decano dec. in Arow ad e. p. in Triengen ad ann. 1471 X 17. 1472 VI 28 (usque Natiuit. Christi). 1473 I 25 (in dec. Zofingen; usque Joh. Bapt.) desgl.

1473 IV 29 procl., V 15 inst. Petrus V o g e l b a c h pbr. ad vicariam perp. e. p. in Triengen in dec. Arow, vac. p. ob. Hermannii N., pnt. p. prepositum totumque capitulum e. S. Mauricii in Zofingen.

Trier.

1490 VII 13 data est peticio Nicolao B u f i n i de Villa clerico Treueren. dioc. usque Laurentii, caduco morbo gravatus. Pro Deo.

1490 IX 1 recommendacio Nicolao Bifini clerico Treueren. dioc. usque Francisci. Gratis pro Deo.

1491 X 27 littera exhortacionis Nicolao B u f i n i clerico Treueren. dioc. caducum morbum patienti, vsque Katherine. Gratis pro Deo.

Trillfingen (Hohenzollern)

e. p. — 1468 VII 7 procl., VIII 25 inst. Joh. H ä g g pbr. ad e. p. in Truhelfingen, vac. p. ob. Eberhardi M ü l i c h, pnt. p. Mechthildam cis Renum archiducissam A u s t r i e.

1482 XII 20 procl., 1483 I 27 inst. Joh. E r b i n de Tuwingen ad e. p. in Truhelfingen, vac. p. ob. Joh. H a u c k, pnt. p. Eberhardum comitem de W i r t e m b e r g et montis Pelligardi.

p r i m i s s a r i a. — 1467 III 13 abs. Joh. A r n o l t de Stain primissario in Truchelfingen et ind. ad ann.

1468 XI 21 siehe unter Bodelshausen.

1469 VI 21 abs. Joh. K o p p primissario in e. p. Tryelfingen et ind. ad ann.

1470 XII 15 (capno. alt. BMV. in e. p. in Truelingen vsque Joh. Bapt.) 1492 XI 12 (Truhelfingen) desgl.

Trochtelfingen (Hohenzollern)

D e k a n a t. — 1464 VIII 30 siehe unter Ringingen.

1469 VI 7 siehe unter Killer.

1471 VIII 28 siehe unter Salmendingen.

1480 VI 23 ind. decano in Trochtelfingen ad alt. BMV sanctorum-que Joh. Bapt. et Ewang. necnon Sebastiani ad ann. [Die Pfarrkirche ist nicht angegeben.]

e. p. — 1479 III 12 ara mob. ad e. p. Trochtelfingen ad ann.

1479 III 12 pet. ad e. p. in Trochtelfingen ad ann.

1483 VI 27 procl., VII 16 inst. Joh. B u t z e r de Salmadingen ad e. p. in Trochtelfingen. vac. p. ob. Joh. P r ä l i n, pnt. p. Georium comitem de W e r d e m b e r g et Montis sancti (et de Monte forti).

p r i m a r i a. — 1483 VIII 5 Conr. P r ä l i n resignauit primariam in Trochtelfingen. VI d. Conr. W a g n e r inst. ad ipsam primariam, pnt. p. Georium comitem de W e r d e m b e r g et Montis sancti.

1487 I 8 Sebastianus P f u l l i n g e r pbr. inst. ad primariam e. p. in Trochtelfingen, vac. p. ob. Conr. W a g n e r, pnt. ut supra.

a l t. o m n i u m a n i m a r u m. — 1486 IV 17 data est confirmacio ad missam perp. alt. animarum fidelium in e. p. Trochtelfingen in hon. omnium sanctorum, omnium angelorum electorum et vndecim mil. virg. consecrat. I fl.

1486 V 2 mag. Berchtold. Murlin de Trochtelfingen inst. ad alt. omnium animarum fidelium, omnium sanctorum, omnium angelorum electorum et vndecim mil. virg. in e. p. Trochtelfingen nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Jeorium comitem de Werdeberg et Monte sancto.

alt. S. Jacobi. — 1466 XII 18 Vlr. Fabri inst. ad alt. S. Jacobi in e. p. Trochtelfingen, vac. p. ob. Joh. Armleder, pnt. p. Eberhardum comitem de Werdeberg.

1467 II 20 abs. Vdalrico Murer capno. alt. S. Jacobi ap. in e. Trochtelfingen et ind. usque Joh. Bapt. 1467 X 23 (ad ann.) desgl.

1468 V 7 Hainr. Späglin de Rütlingen pbr. inst. ad preb. alt. S. Jacobi ap. in e. p. S. Martini in Trochtelfingen, vac. p. res. Vdalrici Fabri, pnt. p. Eberhardum comitem de Werdeberg.

1468 VI 17 abs. Hainr. Speglin de Rutlingen capno. alt. S. Jacobi ap. in e. p. in Trochtelfingen et ind. ad ann.

alt. S. Marie Magdalene. — 1436 XI 17 abs. Joh. Armleder capno. alt. S. Marie Magdalene in e. p. Trochtelfingen et ind. Vlrico de Owen pbro. sec. ad ann.

cap. BMV. — 1467 II 23 pet. ad cap. BMV. in Trochtelfingen fundatam cum noua missa ad ann.

cap. super ossibus mortuorum. — 1463 VI 3 Albertus Mayer de Malchingen inst. ad alt. S. Mich. in cap. super ossibus mortuorum in Trochtelfingen, vac. p. ob. Marquardi Schenck, pnt. p. Eberhardum comitem [de Werdeberg].

1472 . . . 27 Joh. Schwären pbr. inst. ad alt. S. Mich. in cap. ossium mortuorum in e. p. Trochtelfingen in dec. Trochtelfingen, vac. p. ob. Alberthi Mayer, pnt. p. comitem de Werdeberg et dominum zum Hailigenberg.

cap. uf der Haid. — 1479 III 12 ara mob. ad cap. vff der Haid sub districtu e. p. in Trochtelfingen ad ann. 1480 III 13. 1481 III 14 desgl.

Trogen (Kt. Appenzell).

e. p. — 1463 VII 9 confirmat. e. p. Trogen de nouo fundata et per subditos et totam comunitatem ibidem dotata, et inst. Rud. Fridpoldi de S. Gallo, pnt. p. Vlricum abbat. mon. in S. Gallo.

1464 V 1 procl., V 28 inst. Hainr. Köchlin de Wil pbr. ad e. p. Trogen, vac. p. res. Rud. Fridpoldi, pnt. ut supra.

1479 I 30 procl., II 9 inst. Conr. Eckel de S. Gallo ad e. p. in Trogen, vac. p. ob. Hainr. Köchli, pnt. ut supra.

1491 VI 15 siehe unter Appenzell, alt. S. Martini.

primaria. — 1488 XI 13 ind. decano dec. in S. Gallo ad primariam e. p. in Trogen ad ann. 1492 XI 17 desgl.

Trossingen (OA. Tuttlingen).

1436 X 7 abs. Wernhero Glatiſſ rect. in Trossingen et ind. c. pbro. sec. ad ann.

Trostburg (Kt. Aargau).

1436 III 15 auctoritas c. pbro. sec. vel rel. ydoneo vt in castro Trosperg et ibidem in loco apto divina in ara mob. ad triennium possit celebrare. 1436 V 14 (ad ann.) desgl.

1437 IV 6 auctoritas Vlrico de R i n a c h armigero ut quilibet pbr. rel. vel sec. in castro Trostberg in ara mob. licite celebrare [possit].

Trub (Kt. Bern).

1485 VII 9 data est proclamacio cum confirmacione domino Petro de Terra ad abbatiam mon. in Truba, vac. p. mortem Berchtoldi Fischer, quia statim reseruauit ad pcticionem dominorum sculteti et coss. Bernen.

Truchtelfingen (OA. Balingen).

1491 VIII 2 procl., VIII 25 inst. mag. Stephan. Bickeller (Bickenler) ad e. p. in Truchtelfingen in dec. Ebingen, vac. p. ob. Joh. Wernheri, pnt. p. Gotthardum abbat. mon. S. Galli.

S. Trudpert (BA. Staufen).

1483 III 27 data est proclamacio fratri Rud. de Hochberg electo in abbatem mon. S. Truperti, vac. p. ob. Nicolai Zeller, per formam scrutinii. Sexta post confirmatus fuit, dedit in toto X fl. propter aquarum invndacionem.

1483 IV 10 data est confirmacio Rudolfo de Hochberg electo via scrutinii in abbatem mon. S. Truperti in Nigra silua, vac. p. ob. Nicolai Zeller. Comparuit Augustinus Tunger syndicus et procurator monasterii in termino proclamacionis, propter paupertatem mon. recepi X fl. in toto.

1487 III 28 frater Othmarus Arnolt prior mon. S. Truperti OSB. electus est in abbatem iamdicti mon. p. Egidium Rügger, Joh. Singer, Joh. Brennder, Michahalem Krapf et Othmarum Rotplecz tunc capitulum eiusdem mon. facientes et representantes, vac. p. ob. Rudolffi de Hochberg.

1487 IV 25 data est confirmacio Othmaro Arnolt per viam scrutinii electo in abbatem mon. S. Truperti. Dedit X fl. pro confirmacione et I fl. pro proclamacione.

Tübingen (OA. gl. N.).

Dekana t. — 1467 VII 30 inst. Conr. Pruning rect. e. p. op. Tübingen electus in decan. dec. in Tübingen, vac. p. ob. Conr. Schuch. Et habet mandatum ad compellendum confratres.

1480 I 29 siehe unter Entringen.

1492 VI 5 siehe unter Entringen.

e. p. (e. coll. SS. Georgii et Martini). —

prepositura. — 1483 I 21 data est proclamacio Joh. Vergenhans sacrorum canonum doct. electo in prepositum e. coll. BMV. et SS. Georii et Martini in Tuwingen, per totum capitulum concorditer electo.

1483 II 4 data est confirmacio mag. Joh. Fergenhans canonum doct. electo in prepositum e. coll. BMV. ac SS. Georii et Martini in Tuwingen, vac. p. ob. mag. Joh. Tegen. Rigel procurator. Dedit in toto III fl. ex gracia ex causis legitimis.

canonici. — 1491 III 21 siehe unter Böblingen, alt. S. Anne. vicaria. — 1468 VIII 25 pet. ad e. p. op. Tübingen ad ann. 1470 II 3 (per biennium) desgl.

1479 VII 21 procl., VIII 26 inst. Joh. Fergenhans (Vergenhans) decret. doct. ad e. p. in Tübingen, vac. p. res. mag. Joh. de Lapide sacre theol. doct. pnt. p. Bernardum abbatem mon. in Bebenhusen.

1479 XI 24 pet. ad e. p. op. Tuwingen ad ann. 1481 VII 17 desgl.

1482 XII 26 procl., 1483 I 14 inst. mag. Conr. Schöferlin ad vicariam e. p. in Tuwingen, vac. p. res. ad manus nostras mag. Joh. Vergenhans, pnt. p. Bernardum abbat. in Bebenhusen.

1491 X 7 mag. Conradus Schöferlin plbus. e. p. in Tübingen de coll. Bernhardi abbatis tociusque conuentus mon. in Bebenhusen ord. Cist. permut. cum mag. Martino Plantsch plbo. e. p. in Tusslingen in dec. Hechingen de iure patronatus Eberhardi comitis in Wirtemberg senioris et e. conuerso. Et ambo iurarunt per procuratores suos legitime constitutos, videlicet mag. Conr. Schöferlin p. mag. Martin. Preminger decret. doct. et mag. Martinus p. Augustinum Tünger procuratorem curie Constancien. in domo iamdicti Augustini Tünger.

alt. S. Crucis. — 1463 XII 16 Georius Gartner de Tuwingen inst. ad primariam alt. S. Crucis in e. p. op. Tuwingen, vac. p. ob. Joh. Gugenhoff, pnt. p. Wernherum abbat. mon. Bebenhusen.

1474 VII 16 Martinus Waltman de Hufingen inst. ad primariam S. Crucis in e. p. Tuwingen, vac. p. res. Georii Gartner, pnt. p. Bernhardum abbatem mon. in Bebenhusen.

1481 VI 16 siehe unten, alt. Petri et Pauli.

1482 X 30 Casp. Mefferlin inst. ad alt. S. Crucis in e. coll. in Tuwingen, vac. p. ob. Georii Gartner, pnt. p. canonicos dicte e. prepositura vacante. [von anderer Hand hinzugefügt:] Nota permutacio.

alt. S. Johannis et Marci. — 1465 III 10 ind. et abs. Berch-
toldo Fry capno. S. Joh. et Marci in e. p. op. Tübingen vsque
Exaltac. S. Crucis.

alt. BMV. — 1464 V 30 ind. decano in Tuwingen ad alt. BMV.
in latere sinistro in e. p. Tuwingen et ind. vsque Conradi.

1464 XII 8 ind. decano in Tuwingen ad alt. BMV. in e. p. in
Tübingen vsque Joh. Bapt. [Über den Worten ind. bis ad steht
nachgetragen:] abs. Georio Holczwart capno.

1465 VIII 30 abs. Georio Holczwart capno. alt. BMV. in
e. p. in Tübingen et ind. vsque Natiuit. Christi.

1474 VII 16 Geor. Gartner inst. ad alt. BMV. in e. p. Tu-
wingen, vac. p. ob. Georii Holtz wart, pnt. p. Bernhardum abbat.
mon. in Beblingen [!].

1482 VIII 28 Geor. Mensch inst. ad primariam alt. BMV. in
e. coll. Tuwingen, vac. p. res. Georii Murer, pnt. p. Joh. Tegen-
prepositum et capitulum. Et habet duplicem commissionem.

alt. BMV. et Oswaldi. — 1437 II 21 Mathias Kirschen-
brecher de Backnang inst. ad preb. BMV. et Oswaldi in e. p.
Tuwingen, vac. p. ob. Joh. Lustnow, pnt. p. Reinhardum ab-
batem in Bebenhusen.

alt. Marie Magdalene. — 1482 VIII 28 Conr. Insti-
toris inst. ad alt. S. Marie Magdalene in e. Tuwingen, vac. p. res.
Georii Kenlin, pnt. p. prepositum et capitulum. Et habet duplicem
commissionem.

alt. S. Nicolai. — 1470 IX 23 ara mob. ad alt. nouum SS.
Gebhardi, Nicolai et Wendelini in e. p. op. Tübingen ad ann.

1472 XII 3 mag. Petrus Rumetsch inst. ad alt. SS. Nicolai,
Gebhardi, Wendelini et Otilie, vac. p. ob. Pauli Rehelber,
pnt. p. Bernhardum abbat. in Bebenhusen. Die eadem data est com-
missio ad iurandum.

1472 XII 12 abs. mag. Petro Rumetsch ad alt. SS. Nicolai,
Gebhardi, Wendelini et Otilie in e. p. Tuwingen usque Joh. Bapt.
et ind. 1473 VII 14 desgl.

1479 XII 7 Joh. Lury inst. ad alt. S. Nicolai in e. coll. SS. Mar-
tini et Georii in Tuwingen, vac. p. res. Joh. Wassertrieb, pnt.
p. Joh. Tegen prepositum totumque capitulum e. prefate. Et habet
duplicem commissionem.

1489 III 26 siehe unter Böblingen, alt. S. Anne. [canonicus alt.
S. Anne ist Irrtum der Hs. statt capellanus.]

alt. SS. Petri et Pauli. — 1481 II 21 Georgius Gartner de Tuwigen inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. coll. Tuwigen, vac. p. ob. Georgii Sutoris, pnt. p. Joh. Tegen prepositum totumque capitulum e. coll. prefate.

1481 VI 16 Geor. Gartner de Tuwigen capnus. alt. Petri et Pauli in e. coll. Tuwigen permut. cum Jacobo Strülin capno. alt. S. Crucis in prefata e. Et d. Jacob. Strülin recipit suam permutationem vna cum commissione resignandi.

alt. S. Sebastiani. — 1469 IX 15 data est confirmacio ad alt. SS. Sebastiani, Anthonii, Barbare et Katherine in e. p. S. Jeorii op. Tubingen, dotat. p. honestam matronam Katherinam Laugerin viduam.

1469 IX 15 Vdaler. Läger pbr. inst. ad preb. alt. SS. Seb., Anth., Barbare et Kath. in e. p. S. Jeorii op. Tubingen nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. fratrem Wernherum abbatem mon. in Bebenhusen.

1473 XII 6 Rudolffus Kurrer inst. ad alt. SS. Sebastiani, Anthonii, Barbare et Katherine in e. p. op. Tuwigen, vac. p. res. Vlrici Pruchsel, pnt. p. Bernhardum abbat. in Bebenhusen ord. Cist., et habet duplicem commissionem.

1482 X 14 Petrus Meder de Wila inst. ad alt. S. Sebastiani, Anthonii, Barbare et Katherine in e. coll. in Tuwigen, vac. p. ob. Jodoci Widman, pnt. p. dominos de capitulo prepositura vacante.

1483 III 28 Petrus Busch de Vrach inst. ad alt. SS. Anthonii et Sebastiani in e. coll. in Tuwigen, vac. p. res. Ludwici Gugeluff, pnt. p. Joh. Verghanns prepositum et totum capitulum dicte e. Tuwigen. Et habet duplicem commissionem.

alt. SS. Simonis et Jude. — 1474 IX 3 Georius Lastunior clericus tonsuratus inst. ad prebendam altarium SS. Simonis et Jude in e. p. op. Tuwigen et Blasii extra muros eiusdem op., vac. p. ob. Vlrici N. Die eadem abs. et ind. Gerio Last etc. ad ann.

1479 VI 3 siehe unten, cap. S. Blasii.

cap. S. Blasii. — 1474 IX 3 siehe oben, e. p., alt. Simonis et Jude.

1479 VI 3 abs. Gerio Last capno. alt. S. Blasii in cap. extra muros annex. alt. SS. Symonis et Jude in e. p. op. Tuwigen et ind. ad ann.

1480 VIII 4 Conr. Bömlin decanus e. coll. in Tuwigen inst. ad alt. in cap. S. Blasii extra ciuitatem Tuwigen, vac. p. res. Georii Last, pnt. p. Joh. Tegen prepositum totumque capitulum e. coll. in Tuwigen et habet commissionem duplicem.

1488 VI 26 ara mob. decano in Tubingen ad cap. S. Blasii extra muros op. Tubingen ad ann.

Tübingen

cap. ossium mortuorum. — 1464 VIII 12 ind. decano in Tübingen ad cap. super cripta ossium mortuorum in cimiterio in Tübingen ad ann.

hospitale. — 1482 VII 10 siehe unter Gebersheim.

cap. S. Spiritus et S. Margarethe. — 1468 III 3 Joh. Ernst pbr. inst. ad prebendam cap. S. Spiritus et S. Margarethe hospitalis op. Tübingen, vac. p. ob. Joh. Vischer, pnt. p. Wernherum abbat. mon. in Bebenhusen.

1468 III 3 abs. Joh. Ernst capno. cap. S. Spiritus et S. Margarethe hospit. op. Tübingen et ind. vsque Joh. Bapt.

1482 VIII 28 Georius Murer inst. ad alt. S. Margarethe in hospit. Tuwingen, vac. p. ob. Jodoci Ginninger, pnt. p. prepositum et capitulum e. coll. in Tübingen.

castrum. — 1467 VI 1 Conr. Buchin de Wisenstaig inst. ad preb. cap. castri Tuwingen, vac. p. ob. Hainr. Fabri, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg.

1467 V 22 abs. Conr. Buchlin de Wisenstaig capno. cap. SS. Joh. et Pauli, Barbare et Margarethe in castro op. Tübingen et ind. ad ann. 1468 VII 7 (Büchin). 1469 VI 24. 1470 VI 25 desgl.

mon. heremitarum S. Augustini. — 1492 I 13 pet. ad mon. op. Tübingen ord. fratrum herem. S. Augustini de obseruancia ad ann. V β d.

inclusorium. — 1479 V 22 ara mob. decano in Tuwingen in domo inclusorii sanctimonialium op. Tuwingen ad ann.

Personalialia. — 1437 III 15 dimiss. Joh. Mathie de Tübingen ad gradus diaconatus et presbyteratus et est examinatus et admissus. VIII d.

1480 V 12 dimiss. Ludowico Gugeluff de Tuwingen ad minores et maiores ordines.

Tuggen (Kt. Schwyz).

e. p. — 1465 VII 5 procl., VII 16 inst. Joh. Hug de Vtznach ad vicariam e. p. Tuggen, vac. p. ob. Joh. Gugelberg, pnt. p. Fridericum abbat. mon. Fabarien. OSB.²⁶⁶. Iuravit et constituit Conradum Vngmut in procuratorem etc. vt in plena forma. [Die Investiturnotiz wird wiederholt unter dem Datum VII 18.]

1469 III 2 procl., III 14 inst. Conr. Menn pbr. Augusten. dioc. ad vicariam perp. e. p. BMV. in Tuggen, vac. p. ob. Joh. Hug, pnt. p. Fridericum abbat. mon. Fabarien. OSB.

1486 III 31 procl., IV 18 inst. Joh. Steiner de Raperswil pbr. ad vicariam e. p. BMV. in Tugken in dec. Thuricen., vac. p. ob.

²⁶⁶ Pfäfers, Diöc. Chur, Kt. St. Gallen.

Conradi pbr., pnt. p. Jeorium abbat. mon. BMV. Fabarien. OSB. Curien. dioc.

1486 V 22 Vdalt. F i s c h m a n procl. ad vicar. perp. e. p. in Tuggen in dec. Thuricen., vac. p. res. Alberchti Zopfli, pnt. p. Jeorium abbat. mon. BMV. Fabarien. et habet commissionem resignandi. Joh. Stainer qui prius habuit ecclesiam et habet eciam commissionem resignandi non fuit inuestitus nec proclamatus.

alt. S. Katherine. — 1437 XI 15 ind. Joseph Byrion ut alt. S. Kath. in e. p. Tuggen ad ann. inofficiare potest.

1483 VI 18 Vlricus F i s c h m a n pbr. inst. ad alt. S. Kath. in e. p. ville Tuggen, vac. p. ob. Vlrici Curien., pnt. p. Joh. abbat. mon. Fabarien. Curien. dioc. OSB.

1486 V 22 Vlr. F i s c h m a n resignauit iamdictam capellaniam alt. S. Kath. in Tuggen in manus notarii. VI d.

1486 V 22 Nicol. W ä s p i de Liechtenstaig pbr. inst. ad preb. alt. S. Kath. in e. p. ville Tuggen, vac. p. res. Vdalt. F i s c h m a n, pnt. p. Jeorium abbat. mon. Fabarien.

1493 VII 16 Joh. V a d e r de Tuggen inst. ad alt. S. Kath. in e. p. Tuggen, vac. p. res. Nicolai W ä s p i, pnt. p. Melchiorem abbat. mon. BMV. Fabarien. Curien. dioc.

alt. S. Wendelini. — 1492 X 8 ind. decano Thuricen. ad alt. S. Wendelini in Tuggen ad ann.

Personalialia. — 1489 IV 24 data est licentia celebrandi Joh. F a d e r in cimiterio e. p. in Tuggen nouiter ad sacerdotium promotus.

Tüllingen (BA. Lörrach).

1464 X 20 procl., XI 6 inst. Leonh. B u b ad vicariam e. p. Tulliken in dec. Wisental, vac. p. ob. Joh. K r e p s, pnt. p. Christopherrum abbat. mon. S. Blasii in Nigra silua OSB.

1474 III 2 procl., III 15 inst. Cristoferus B e r n h a r t de Preganz accoll. ad vicar. e. p. in Tullikon in dec. Wisental, vac. p. ob. Leonhardi B u b, pnt. p. Cristoferum abbat. mon. S. Blasii. Constituit Conr. V n g m u t ad defendendum.

1474 III 15 abs. Cristofero B e r n h a r t vicario e. p. in Tullikon in dec. Wisental et ind. ad ann.

1474 XII 19 procl., 1475 I 14 inst. mag. Michael W i d m a n²⁶⁷ ad e. p. in Tulliken, vac. p. ob. Cristofferi B e r n h a r d i, pnt. ut supra.

²⁶⁷ Michael Widmann wurde 1461 als baccal. art. in Freiburg immatrikuliert und erlangte dort 1471/72 die Magisterwürde, nachdem er 1465 „propter excessus perpetratos circa monasterium monialium“ mit Karzer bestraft worden war (Matr. d. Univ. Freib. 1, 14 Nr. 213). Nach den libri primorum fructuum war er 1475 bis 1485 Rektor der Pfarrkirche Wittnau.

1481 III 6 procl., III 20 inst. Joh. Spiler alias Wurffel ad e. p. in Tulliken dec. Wisental, vac. p. ob. Conr. Suny (?), pnt. ut supra.

1481 III 20 abs. Joh. Spiler alias Wurffel de Marchtorff ad e. p. in Tullikon et ind. ad ann.

1483 XI 22 procl., XII 5 inst. Genesius Wilhelm pbr. ad vicar. perp. e. p. in Tullikon, vac. p. ob. Joh. Wurffler, pnt. p. Eberhardum abbat. mon. S. Blasii.

Tumlingen (OA. Freudenstadt).

1437 VI 12 ind. decano in Dornstetten ut quilibet pbr. sec. e. p. Tumglingen ad ann. inofficiare possit.

1473 XII 4 ind. Jacobo Vogelwaid ut e. p. in Tunglingen ad ann. [inofficiare possit].

1474 VIII 26 abs. et ind. Joh. Vogelwaid rect. e. p. in Tunglingen ad ann.

1479 VIII 25 procl., IX 17 inst. Joh. Tufel ad e. p. in Tunge-lingen, vac. p. ob. Joh. Vogelwaid, pnt. p. Jacobum de Gilt-lingen armigerum.

1479 XI 13 abs. Joh. Tufel de Nagelt rect. e. p. in Thunningen et ind. ad ann. 1480 XI 14. 1482 VI 29 (Tunlingen in dec. Dornstetten) desgl.

1487 V 5 procl., V 18 inst. mag. Joh. Lupfdich ad e. p. in Tunningen, vac. p. res. mag. Joh. Waltuogt de Nagolt, pnt. p. Jeorium de Ehingen militem aduocatum superiorem in Tubingen.

1488 VI 25 abs. mag. Joh. Lupfdich rect. e. p. in Tundlingen in dec. Dornstetten et ind. ad ann.

1490 XI 22 procl., 1491 I 25 inst. Joh. Stöb de Täradingen ad e. p. in Tunningen in dec. Dornstetten, vac. p. res. mag. Joh. Lupfdich, pnt. p. Jeorium de Ehingen militem.

1493 II 2 abs. Joh. Stöb de Täradingen rect. e. p. in Tunningen et ind. ad ann. Neglexit prius ad ann.

Tumnau (abgeg., OA. Kirchheim).

1436 X 12 Joh. Thome pbr. inst. ad alt. S. Jacobi in castro Tumpno, vac. p. ob. Eberhardi Billing, pnt. p. Hainr. Spätt armigerum.

1488 IX 19 pet. ad cap. in Tumnow sub parochia op. Kirchen ad ann. V β d.

Tuningen (OA. Tuttlingen).

1437 I 28 abs. Joh. Dye m rect. e. p. Tayningen in studiis generalibus existenti et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1487 VI 8 procl., VII 10 inst. Vdalricus Herman de Wurmlingen ad e. p. ville Tainingen in dec. Wurmlingen, vac. p. res. Berchtoldi Zurn, pnt. p. Sigismundum comitem in Lupfen, lantgrauum in Stülingen ac dominum in Hewen. Iurauit et constituit Joh. Costman in procuratorem.

Tunsel (BA. Staufen).

1474 IX 20 procl., XI 6 inst. Nicolaus de Wurms nacionis de Nuwemburg ad vicar. perp. e. p. in Tunsel in Brisgaugia, vac. p. res. Petri Pistoris de Eschbach, pnt. p. Nicolaum abbat. mon. S. Trudperti in Nigra silua OSB.

1487 IV 30 procl., V 15 inst. Michahel Mollitoris de Rutlingen ad vicar. perp. e. p. in Tunsel in dec. Nuwemburg, vac. p. ob. Nic. de Wurms, pnt. viuauoce p. Othmarum abbat. mon. St. Trudperti.

Turbental (Kt. Zürich).

e. p. — 1481 XII 20 procl., 1482 I 12 inst. Joh. Manecz ad e. p. in Turbental in dec. Elgöw, vac. p. ob. Hainr. Sailer, pnt. p. Mich. de Landenberg de Braitenlandenberg.

alt. S. Margarethe. — 1464 IX 18 Hainr. Molitoris inst. ad alt. S. Marg. in cap. annexa e. p. Turbaton, vac. p. res. Burckardi Gutsch, pnt. p. Albertum de Landenberg.

1464 X 25 abs. Hainr. Molitoris capno. alt. S. Marg. in e. p. in Turbental et ind. usque Penthecostes. 1482 I 21 (ad ann.) desgl.

1488 III 11 Joh. Sturm pbr. inst. ad alt. S. Marg. in e. p. Turbental in dec. Frowenfeld, vac. p. ob. Vlrici [!] Mollitoris, pnt. viuauoce p. Michahelem de Landenberg de Braitenlandenberg armigerum.

1492 III 15 Berchtoldus Meyer de Thurego inst. ad alt. S. Marg. in e. p. Turbental, vac. p. res. Joh. Sturm, pnt. p. Mich. de Braitenlandenberg in Clingen armigerum.

1492 IV 11 Joh. Sturm inst. ad alt. S. Marg. in e. p. Turbental in dec. Frowenfeld, vac. p. res. Berchtoldi Mayer, pnt. ut supra.

alt. BMV. — 1489 VI 13 Vlrich Wirt alias Sailer de Frowenfeld inst. ad alt. BMV. in e. p. S. Nicolai in Turbenton, vac. p. ob. Joh. Vogler, pnt. p. Michahelem de Landenberg in Altenclingen.

1489 VI 13 abs. Vdalrico Wirt alias Sailer de Frowenfeld capno. alt. BMV. in e. p. S. Nicolai in Turbental et ind. ad ann.

alt. omnium sanctorum. — 1464 VII 17 abs. solum Hainrico Riß capno. alt. omnium sanctorum in e. p. Turbatom ad ann. 1465 VIII 12 (Turbatan) desgl.

1467 XII 9 Hainr. Riß capnus. alt. omnium sanctorum in e. p. in Turbental resignavit.

1467 XII 19 Joh. Dieczin accoll. inst. ad preb. alt. omnium sanctorum in cap. annexa e. p. in Turbental, vac. p. res. Hainr. Riss, pnt. p. Hugonem de Landemberg armigerum.

1468 I 28 abs. Joh. Dieczi capno. alt. omnium sanctorum in cap. annexa e. p. in Turbental et ind. vsque Jacobi ap.

1480 XII 18 ind. decano dec. Frowenfeld ad alt. omnium sanctorum in Turbental ad ann. 1482 III 20 desgl.

1488 I 2 abs. Jacobo de Cham legum doct. preposito e. Thuricen. capno. alt. omnium sanctorum in e. p. Turbental et ind. vsque Joh. Bapt. 1488 VI 24 (vsque Natiuit. Christi) desgl.

1490 V 10 Hainr. Fryg de Burg inst. ad alt. omnium sanctorum in e. p. in Turbenton, vac. p. res. Jacobi de Cham legum doct. prepositi Thuricen., pnt. p. Joh. de Landemberg in Raperswil armigerum.

alt. SS. Petri et Pauli. — 1489 IV 24 Oswaldus Hegenower pbr. inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. in Turbental in dec. Frowenfeld, vac. p. ob. Andree Rich, pnt. p. Michahalem de Landemberg de Braitenlandenbergr zu der alten Clingen residentem.

alt. trium regum. — 1437 I 11 Rud. Markstain pbr. inst. ad alt. trium regum in e. p. Turbathon, vac. p. ob. Hainr. Lässer, pnt. p. Alberchtum de Braitenlandenbergr militem.

1468 III 24 Joh. Stahel pbr. inst. ad alt. trium magorum in e. p. in Turbental, vac. p. res. Vdalrici Richter, pnt. p. Mich. de Landemberg armigerum.

1483 IV 16 siehe unter Konstanz, S. Lorenz.

Türkheim (OA. Geislingen).

1460 III 25 u. 1485 II 5 siehe unter Geislingen, Dekanat.

1488 X 18 procl., XI 10 inst. mag. Jeronimus Krafft legum doct. ad e. p. in Durckhain in dec. Blaburren, vac. p. ob. mag. Jacobi Stöb, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

1488 XI 10 abs. mag. Jeronimo Krafft legum doct. rect. e. p. in Durckhain et ind. ad ann.

1492 VII 10 Joh. Sträler inst. ad e. p. in Durckhain, vac. p. ob. Jeronimi Krafft legum doct., pnt. ut supra. Petrus Beringer de Vlma procurator et eo nomine Johannis Sträler iuravit in animam ipsius constituentis.

1492 VII 10 abs. Joh. Sträler ad e. p. in Durckhain et ind. ad ann.

Turner (BA. Freiburg).

1479 VI 26 ara mob. in dec. Brisach ad cap. S. Wolffgangi vff dem Turner ad ann.

1486 IX 27 pet. ad cap. zum Turner vulgariter nuncupat. sub parochia mon. Celle Marie in Nigra silua sub dominio Friburgen. ad ann.

Türrainhof (BA. Konstanz).

1492 IX 28 pet. ad cap. in Tierrain sub parochia Alaspach ad ann.

Tuttlingen (OA. gl. N.).

e. p. — 1436 VII 6 abs. Joh. Wundrer rect. in Tuttingen et ind. c. pbro. sec. ad ann. 1437 VII 5 desgl.

1486 II 27 Joh. Costman procurator et procuratorio nomine Petri Harder rect. e. p. in Tuttingen resignavit prout in instrumento desuper confecto continetur.

1486 II 27 procl., III 21 inst. Hainr. Huser pbr. ad e. p. in Tuttingen, vac. p. res. Petri Harder in manibus notarii nostri factam, pnt. p. Joh. abbat. mon. Augie maioris.

1490 XII 23 procl., 1491 I 15 inst. Petrus Remialias Wurstli ad e. p. op. Tuttingen, vac. p. res. Hainr. Huser, pnt. p. Joh. abbat. mon. Augie maioris. Iuravit et constituit Joh. Costman in procuratorem vt in plena forma.

alt. BMV. — 1437 VI 9 Joh. Ribelman capnus. alt. BMV. in e. p. op. Tuttingen extra muros et Joh. Siglin alt. SS. Petri et Pauli in cap. dicti op. Tuttingen in dec. Wurmlingen et e conuerso. [Am Rand:] permutacio.

alt. S. Martini. — 1471 XI 9 Andreas Remi de Tuttingen inst. ad alt. S. Martini in e. p. Tuttingen nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

cap. BMV. — 1467 X 10 pet. ad cap. in Tuttingen ad ann. V β d.

1488 VII 15 abs. Vlr. Wurstlin capno. alt. BMV. in cap. op. Tuttingen et ind. ad ann.

1488 XII 3 pet. ad cap. in Tuttingen ad ann. 1489 XII 4. 1490 XI 29 desgl.

alt. SS. Petri et Pauli. — 1473 VI 9 siehe oben e. p., alt. BMV.

1490 X 19 data est commissio resignandi Joh. Rubenman capno. alt. SS. Petri et Pauli in cap. BMV. op. Tuttingen in dec. Wurmlingen. I β d.

1492 III 30 Conr. Riczer alias F u d i pbr. inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in cap. op. Tuttligen, vac. p. ob. Joh. Ribelman, pnt. p. Petrum Remi alias Wurstlin rect. e. p. op. Tuttligen.

Überauchen (BA. Villingen).

1469 VII 26 ara mob. Jeorio Truchsäß de Ringingen armigero ad castrum Vberauch ad ann.

Überkingen (OA. Geislingen).

e. p. — 1473 V 18 procl., VI 3 inst. Marcus Erczinger de Gislingen ad e.p. S. Galli in Vbrichingen in dec. Gislingen, vac. p. ob. Vlr. G a u s e r, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlm.

1474 VI 24 abs. et ind. Marco Arczinger alias Visierer rect. e. p. in Vbrichingen in dec. Gislingen ad ann.

1474 XI 22 pet. ad e. p. in Vbrichingen prope op. Gislingen ad ann.

1488 IX 26 procl., X 30 inst. Joh. Binckusser (Bingkusser) pbr. ad e. p. in Vbrichingen in dec. Blaburren, vac. p. ob. Jacobi A m l u n g, pnt. ut supra.

1488 XII 11 abs. Joh. Binggusser rect. e. p. in Ybrichingen et ind. ad ann.

1489 VIII 8 procl., IX 5 inst. Joh. Sycz ad e. p. in Vbrichingen in dec. Gislingen, vac. p. res. Joh. Binggusser, pnt. ut supra. Iuravit et constituit Joh. Truckenbrot vt in plena forma²⁶⁸.

alt. BMV. — 1482 VII 6 inst. est Joh. Koch de Gislingen capnus. alt. BMV. in e. p. Vbrichingen, vac. p. res. Joh. Hilmair, pnt. p. iusticiarium op. Gislingen. Et habet duplicem commissionem.

Überlingen (BA. gl. N.).

Dekanaat. — 1437 II 18 data est commissio seu compulsio decano in Vberlingen ad regendum et compellendum suos confratres.

1466 XI 22 siehe unter Frickingen.

1467 XII 10 siehe unter Altheim (Überlingen).

e. p.; alt. S. Barbare. — 1471 IV 18 Joh. Cluser²⁶⁹ inst. ad alt. S. Barbare in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, vac. p. ob. mag.

²⁶⁸ Auf die Investiturnözt folgt der Eintrag: A. D. 89 Mittwuchen nach Natthait. han ich Bartlome Haydenhalmer gerechnet mit Joh. Schmocer vnd hat mich bezalt uff den tag.

²⁶⁹ Zehn Tage vor dieser Institution hatte Hans Cluser der Stadt Überlingen einen Revers ausgestellt, in dem er versprach, seine Kellnerin, die ihm Kinder geboren hatte, wegen besseren priesterlichen Lebenswandels von sich zu tun (Or. Karlsruhe, GLA. 2/111).

Jodoci Rot, pnt. p. Jeorium de Nuwhusen commendatorem domus in Maynow.

alt. dicti Bibrach. — 1474 X 26 ara mob. ad alt. Ludwici Bibrach in e. p. op. Vberlingen in dec. Vberlingen ad ann.

1474 XI 9 data est confirmacio ad alt. in e. S. Nicolai in Vberlingen apud portam inferiorem in latere dextro eiusdem e. situm, dotat. p. Elisabetham Widmerin relictam Ludwici Bibrachers. Die eadem inst. Hainr. Witzol ad alt. predictum, pnt. viuauoce p. Georium de Nuhusen commendatorem domus in Maignow.

alt. S. Christopheri²⁷⁰. — 1468 II 12 Vdalr. Mayer de Vberlingen pbr. inst. ad preb. alt. S. Cristoferi in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, vac. p. ob. Vdalr. Sur, pnt. p. Georium de Nuwenhusen commendatorem domus Theutunicorum in Maynow.

1480 VII 27 abs. Vlrico Mayer capno. alt. S. Cristofferi in e. p. op. Vberlingen et ind. ad ann. 1481 VI 19. 1482 VI 25 desgl.

1482. Georius Tucher pbr. inst. ad alt. S. Cristoferi in e. p. Vberlingen, vac. p. ob. Vlr. Mayer, pnt. p. Wolfgangum de Clingenberg commendatorem in Elsacia et Burgundia.

alt. S. Conradi. — 1467 VIII 21 Geor. Riser pbr. inst. ad alt. S. Conradi in e. p. op. Vberlingen, vac. p. res. Alberti Tucher, pnt. viuauoce p. Geor. de Nuhusen commendatorem domus in Maynow.

1471 VI 26 Hain. Volckart pbr. inst. ad alt. S. Conradi in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen²⁷¹, vac. p. res. Jeorii Riser pbr., pnt. ut supra.

1482 X 4 Cristannus Büchlin inst. ad alt. S. Conradi in e. p. op. Vberlingen, vac. p. ob. Hainr. Volckart, pnt. p. Wolfgangum de Clingenberg commendatorem Elsacie et domus in Maynow.

1486 IV 17 Joh. Waibel pbr. inst. ad alt. S. Conradi in e. p. op. Vberlingen, vac. p. res. Cristanni Büchilin, pnt. ut supra. Et resignauit supradictus Cristannus in manus notarii. VI d.

1488 III 7 mag. Bernhardus Alterthain inst. ad alt. S. Conradi in e. p. op. Vberlingen, vac. p. res. Joh. Waibel, pnt. ut supra²⁷².

1491 II 22 Cristoferus de Trugenhofen inst. ad alt. S. Conradi in e. p. op. Vberlingen, vac. p. res. Petri Mor²⁷³, cuius quidem

²⁷⁰ Dieser Altar ist wohl identisch mit dem unten genannten alt. undecim mil. virg. Vgl. die Genehmigung zur Stiftung durch Bischof Heinrich vom 15. VII. 1439 und durch den Generalvikar vom 20. VII. 1441 (GLA. 2/110).

²⁷¹ Vgl. den Revers des Heinr. Volckhart gegen die Stadt Überlingen vom 22. VI. 1471 (GLA. 2/111).

²⁷² Die Präsentationsurkunde vom 16. II. 1488 und das Investiturmandat sind im Or. erhalten (GLA. 2/112).

²⁷³ Das Investiturmandat ist im Or. erhalten, ebenso die Resignation des Petrus Mor vom 17. II. (GLA. 2/112).

Überlingen

alt. nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero ad Wolffgangum de Clingenber^g commendatorem prouincialem in Alsacia et Burgundia ord. Theuton. dinoscitur pertinere et p. eundem pnt.

alt. S. Crucis. — 1481 III 30 abs. Joh. Mutzler capno. alt. S. Crucis in e. p. op. Vberlingen vsque Vincula Petri.

alt. S. Georgii. — 1463 IX 10 abs. Georio Brisacher capno. alt. S. Georii in e. p. op. Vberlingen et ind. ad ann.

1463 X 31 Blasius Godencz diaconus inst. ad alt. S. Georii in e. p. Vberlingen, vac. p. priuacionem Georii Brisacher, pnt. p. Georium de Nuhusen commendatorem in Maynow.

1463 XI 5 abs. Blasio Godencz capno. alt. S. Georii in e. p. op. Vberlingen et ind. usque Misericordia Domini.

1485 III 3 Barthol. Schneider inst. ad prebendam alt. S. Georii in e. p. S. Nicolai in Vberlingen, vac. p. res. Blasii Gudencz ad manus nostras factam, pnt. p. Wolffgangum de Clingenber^g commendatorem ord. Theuthon. Elsacie, Burgundie et domus in Mainow.

alt. dicti Haberkalt. — 1473 III 12 ara mob. plbo. in Vberlingen in e. p. eiusdem dicti Haberkalt ad ann.

1474 X 26 ara mob. in e. p. Vberlingen et ibidem super alt. destructo vulgariter der Haberkalten altar nuncupat. ad ann.

1474 XI 9 data est confirmacio ad alt. in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, dotat. p. Jodocum Schussler antiquum mag. civ., Leonhardum Wintersul^g supremum scabinum et Conr. Hutmacher de consulatu dicti op. Vberlingen tamquam executores vltime voluntatis quondam Joh. Haberkalt et eius vxoris²⁷⁴. Die eadem inst. Jodocus Frumesser ad alt. predictum in latere sinistro circa campanile, viuauoce pnt. p. Georium de Nuhusen commendatorem domus in Maignow.

1479 VII 9 ind. decano in Vberlingen ad alt. dicti Haberkalt in e. p. inibi ad ann.

alt. S. Jacobi. — 1463 XI 26 abs. Jacobo Fäsler capno. alt. S. Jacobi in e. p. op. Vberlingen et ind. ad ann. 1464 XI 26. 1465 XII 4 (Fässler). 1481 XII 15 desgl.

1479 VII 30 ara mob. ad e. p. in Vberlingen super alt. S. Jacobi nondum consecrato ad ann.

1483 XII 9 mag. Georius Swigger subdiaconus inst. ad alt. S. Jacobi maioris in e. p. op. Vberlingen, pnt. p. Wolffgangum de

²⁷⁴ Else Küfferin, Witwe des Bürgers Hans Haberkalt, hatte in ihrem Testament vom 17. XII. 1463 für die Errichtung eines neuen Altars im Münster 100 lib. den und für die Besoldung eines ständigen Kaplans 1000 lib. den gestiftet (Or. GLA. 2/133).

Clingenber g commendatorem balie in Elsacia et Burgundia ac domus in Maynow.

1485 IX 12 mag. Nicol. Kupferschmid inst. ad alt. S. Jacobi maioris ap. in e. p. Vberlingen, vac. p. res. mag. Georii Swigger, pnt. ut supra.

1486 IX 28 data est commissio resignandi decano dec. in Lindow Petro Dalhammer capno. alt. S. Jacobi in e. p. op. Vberlingen; hoc idem suum alt. resignabit ad manus decani supradicti.

1486 X 18 Ludw. Plum pbr. inst. ad alt. S. Jacobi maioris in e. p. op. Vberlingen, vac. p. res. Petri Thaimer pbri. in manus nostras factam, pnt. p. Wolfgangum commendatorem domus in Maynow.

alt. S. Jodoci. — 1484 VI 27 Thomas Fry inst. ad alt. S. Jodoci in e. p. Vberlingen, vac. p. ob. Joh. Mutzler, pnt. p. Wolfgangum de Clingenber g commendatorem domus in Maynow ad nominacionem mag. civ. et coss. dicti op. Vberlingen.

alt. S. Johannis Bapt. et Elisabethe. — 1467 IX 22 Joh. Haller inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Elisabethe in e. p. Vberlingen in latere dextro²⁷⁵, vac. p. ob. Alberti Hess, pnt. p. Georium de Nuhusen commendatorem domus in Maynow.

alt. S. Johannis Bapt. et Urbani. — 1469 X 22 Michahel Hailer de Stockach pbr. inst. ad alt. SS. Joh. Bapt., Urbani et vndecim mil. virg. in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, vac. p. res. Joh. Amman, pnt. p. Jeorium commendatorem domus in Maynow.

1469 X 23 abs. Michaheli Hailer capno. alt. SS. Joh. Bapt. et Urbani in e. p. Vberlingen et ind. vsque Purif. BMV.

1470 I 12 Michahel Hailer capnus. alt. SS. Joh. Bapt., Urbani et vndecim mil. virg. in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen eandem suam capellaniam resignavit Gabrieli Amman pbro.

1470 I 12 Gabriel Amman pbr. inst., pnt. p. Jeorium commendatorem domus in Maynow.

alt. Johannis Evang. — 1491 VI 18 Jacobus Hartman subdiaconus inst. ad alt. S. Joh. Ewang. in e. p. Vberlingen²⁷⁶, vac. p. ob. Hainr. Suren, cuius quidem capellanie nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero ad Wolfgangum de Clingenber g commendatorem in Alsacia et Burgiden ord. Theuton. dinoscitur pertinere, et p. eundem pnt.

alt. S. Katherine. — 1463 VII 31 abs. Joh. Bitzer capno. alt. S. Kath. in e. p. Vberlingen et ind. ad ann. 1464 VII 20. 1465

²⁷⁵ Der Revers des Haller vom 18. IX. 1467 ist erhalten (GLA. 2/111). Darin wird als Stifterin des Altars die verstorbene Rosenkränzlin genannt.

²⁷⁶ Revers des Hartmann vom 4. VI. 1491 (GLA. 2/112). Er war Precist Maximilians I.

Überlingen

IX 10. 1466 X 24. 1469 VIII 17. 1470 IX 10. 1471 IX 11. 1472 IX 12. 1473 IX 13 desgl.

1491 VI 21 Caspar Hirt inst. ad capellaniam alt. BMV. et S. Katherine in e. p. op. Vberlingen, vac. p. ob. Jodoci Frümesser, cuius quidem capellanie nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero ad Wolfgangum de Clingenberg commendatorem domus in Maynow pnt. [so!]

alt. dicti Kupferschmid. — 1470 I 24 data est confirmacio ad alt. in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen in latere sinistro versus curiam parochialem circa introitum, dotat. p. Vdalr. Kupferschmid scabinum carnificum eiusdem op. Vberlingen tamquam heredem seu executorem vltime voluntatis quondam Joh. Kupferschmid patris sui.

alt. S. Laurentii. — 1473 VI 22 Berchtoldus Jouchen inst. ad alt. S. Laurentii in e. p. Vberlingen.

alt. S. Leonhardi. — 1466 V 31 abs. Joh. Sifrid²⁷⁷ capno. alt. S. Leonh. in e. p. op. Vberlingen et ind. ad ann. 1470 V 10. 1479 VIII 21. 1480 VIII 22 (Syfrid). 1481 IX 10. 1482 IX 16 desgl.

1467 IV 13 Conr. Spengler de Vberlingen pbr. inst.²⁷⁸ ad preb. alt. S. Leonh. in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, vac. p. ob. Joh. Buchsel, pnt. p. Georium de Nuhusen commendatorem in Maynow.

1488 VI 27 Ludw. Lutrer inst.²⁷⁹ ad alt. S. Leonhardi in e. p. op. Vberlingen, vac. p. res. mag. Joh. Sifrid decret. doct., cuius quidem capellanie nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero ad commendatorem domus in Maynow dinoscitur pertinere, et p. prefatos mag. civ. et coss. op. prefati pnt.

alt. BMV. et Antonii. — 1436 II 12 ind. Jacobo Sifridi pbro. ad inofficiandum alt. S. Sebastiani, Fabiani et Appolonie in e. p. op. Vberlingen nondum ad plenum dotat. neque auctoritate ordinaria confirmat. usque Philippi et Jacobi.

1436 IV 17 confirm. alt. BMV., Anthonii, Appolonie, Sebastiani in e. p. op. Vberlingen, dotat. p. Katherinam Zenin ciuissam ibidem et die predicta inst. Jacob. Sifridi pbr., pnt. p. Marquardum de Kungsegg commendatorem provincialem O. S. M. Jerosol. fratrum Theut. in partibus Sweuie, Elsacie, Burgundie. I fl.

²⁷⁷ Joh. Sifrid aus Überlingen war 1459 X 17 durch den Mainauer Comthur Jörg v. Neuenhausen auf den durch den Tod des Jodocus Brüller erledigten „zu der rechten absyten gegen dem rauthuß wertz“ gelegenen Lienhart-Altar präsentiert worden (GLA. 2/110).

²⁷⁸ Die Präsentationsurkunde vom 11. IV. 1467 und das Investiturstament sind im Or. erhalten (GLA. 2/111).

²⁷⁹ Vgl. den Revers des Lutrer vom 11. VI. 1488 (GLA. 2/112).

alt. BMV. et Viti. — 1483 VII 16 mag. Joh. Hochrät inst. ad alt. BMV. et S. Viti in e. op. Vberlingen, vac. p. ob. Jodoci Langenberg, pnt. p. Wolfgangum de Clingenberg commendatorem in Elsacia, Burgundia et domus in Maynow.

alt. S. Marie Magdalene. — 1468 XI 3 Hermann. Stucklin pbr. inst.²⁸⁰ ad alt. S. Marie Magdalene in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, vac. p. ob. Jacobi Keller, pnt. p. Jeorium de Nuwhusen commendatorem domus in Maynow ord. S. Johannis [!].

1471 VI 26 Ludwicus Blum pbr. inst.²⁸¹ ad alt. b. Marie Magdalene in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, vac. p. res. Herm. Stuckli, pnt. p. Jeorium de Nuwhusen commendatorem domus in Maynow.

1487 I 2 Dieboldus Hund inst. ad capellaniam alt. S. Marie Magdalene in e. p. S. Nicolai op. Vberlingen, vac. p. res. Ludwici Plum cuius quidem capellanie siue prebende nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero seu ius presentandi ad Wolfgangum de Clingenberg commendatorem domus in Maynow dinoscitur pertinere, pnt. p. eundem.

alt. SS. Petri et Pauli. — 1467 X 16 mag. Joh. Blum inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Vberlingen, vac. p. ob. Conr. Winter-sulg, pnt. p. Jeor. de Nuwhusen commendatorem domus in Maynow²⁸².

1467 X 16 abs. et ind. mag. Joh. Blum capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. Vberlingen et ind. usque Pasche.

1488 V 16 mag. Joh. Syfrid decret. doct. inst.²⁸³ ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. op. Vberlingen, vac. p. ob. mag. Joh. Blum, cuius quidem capellanie nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero ad Wolfgangum commendatorem domus in Maynow litteratorie pnt. [so!]

alt. S. Sebastiani. — 1467 IX 16 data est confirmacio ad alt. SS. Fabiani et Sebastiani et Joh. Ewang. in e. p. Vberlingen in latere dextro retro portam situm, dotat. p. Cristoferum, Johannem et Wilhelmum Betzen germanos tamquam executores ultime voluntatis Joh. Betz aui.

1467 IX 30 Joh. Muye n pbr. inst. ad alt. SS. Fabiani et Sebastiani ac Joh. Ewang. in e. p. op. Vberlingen in latere dextro nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Georium commendatorem domus in Maynow.

²⁸⁰ Das Investiturmandat ist im Or. erhalten (GLA. 2/111).

²⁸¹ Revers des Ludw. Blum vom 22. VI. (GLA. 2/111).

²⁸² Präsentation und Investiturmandat, beide vom 16. X. 1467, sind im Or. erhalten (GLA. 2/111).

²⁸³ Revers des Joh. Syfrid vom 14. V. (GLA. 2/112).

Überlingen

1468 IX 23 Joh. P r e i s e n de Tettingen pbr. inst. ad alt. S. Sebastiani in e. p. S. Nicolai in Vberlingen, vac. p. ob. Joh. Erla-holcz, pnt. p. Jeorium de Nuwhusen commendatorem domus in Maynow.

1482 VIII 5 Leonh. T h u s c h g a t inst. ad alt. S. Sebastiani in e. p. op. Vberlingen, vac. p. ob. Joh. B e t z , pnt. p. Wolffgangum de C l i n g e n b e r g commendatorem territorii Elsie, Burgundie et domus in Maynow ord. Theuton²⁸⁴.

1486 VIII 30 Joh. P r y s e n capnus. alt. BMV et S. Sebastiani in e. p. op. Vberlingen libere resignavit in manus notarii tamquam ordinarii. Die eadem inst. Jeor. B ü c h e l e r de Tettingen pbr. ad alt. BMV. et S. Sebastiani in e. p. op. Vberlingen, vac. p. res. Joh. P r y ß , pnt. p. Wolffgangum commendatorem domus in Maynow.

alt. t r i u m r e g u m . — 1473 V 21 Leonhardus V i ß n e r alias B a d e r inst. ad alt. SS. trium regum in e. p. in Vberlingen, vac. p. res. Petri S p e c k e r , pnt. p. Georium de N u w e n h u s e n commendatorem domus in Maynow.

1479 VIII 19 ind. decano in Vberlingen ad alt. SS. trium magorum, Cosme et Damiani ad medium ann.

alt. u n d e c i m m i l . v i r g ²⁸⁵. — 1436 IX 20 ind. Mich. T r o s t pbro. sec. ad inofficiandum alt. XI mil. virg., Christoferi et Dorothee in e. p. Vberlingen nondum sufficienter dotat. usque Purificationis. 1437 II 28 (a Letare ad medium ann). 1437 X 11 (ad dimidium ann.) desgl.

alt. S. V e r e n e . — 1463 VII 31 abs. Vl. B u c h s e l capno. alt. S. Verene in e. p. op. Vberlingen et ind. vsque Purif. Marie. 1464 II 8 (usque Jacobi). 1465 III 13 (ad ann.) 1466 III 23 (usque Mathei ap. ad ann.) 1466 X 13 (usque Pasce). 1468 VII 8 (ad ann.) desgl.

1490 XI 17 mag. Casp. M a y e r pbr. inst. ad capellaniam alt. S. Verene in e. p. op. Vberlingen, vac. p. ob. Vlrici B u c h s e l , cuius quidem capellanie nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero ad Wolffgangum de C l i n g e n b e r g commendatorem prouincialem baliue in Alsacia et Burgundia dinoscitur pertinere, et per eundem pnt.

cap. S. J o d o c i . — 1467 V 1 abs. Thome episcopo A g a t h o - p o l e n ²⁸⁶, capno. cap. S. Jodoci in Vberlingen et ind. ad ann. 1468 III 17 (sacre theol. professori, episcopo etc.) 1469 III 17, 1470 III 20 (ebenso, und: domini nostri in pontificalibus vicario) desgl.

²⁸⁴ Präsentation, Revers und Investiturmandat sind erhalten (GLA. 2/111).

²⁸⁵ Vgl. oben Anm. 270.

²⁸⁶ Thomas Weidner OFM., Bischof von Agathopolis in Mazedonien. seit 1461 (REC 12398) Konstanzer Weihbischof, † vor 1470 IX 26 (REC 13756).

1470 IX 28 Joh. B e n c z pbr. inst. ²⁸⁷ ad prebendam cap. S. Jodoci in Vberlingen, vac. p. ob. Thome episcopi A g a p o t h o l e n. [so!] suffraganei Constancien., pnt. p. Jeorium de N u w h u s e n commendatorem domus in Maynow ord. Theuton.

1470 XII 22 data est confirmacio ad missam perp. alt. in cap. S. Jodoci in noua ciuitate Vberlingen vulgariter das dorff nuncupat. in honore eiusdem S. Jodoci consecrat. et p. mag. civ., scabinos et coss. op. Vberlingen tamquam executores vltime voluntatis quondam Burckardi H i p p de Pfullendorf opidani sepedicti op. Vberlingen dotat.

1488 I 22 mag. Conradus W i n t e r b e r g vicarius curie Constancien. decret. doct. inst. ad alt. BMV. et SS. Jodoci, Petri et Jacobi in choro cap. eiusdem S. Jodoci in suburbio op. Vberlingen, cuius quidem capellanie nominacio ad mag. civ. et coss. op. Vberlingen, presentacio vero ad Wolffgangum de C l i n g e n b e r g commendatorem in Alsacia et Burgunden ac domus in Maynow ord. S. Joh. [!] dinoscitur pertinere, vac. p. ob. mag. Joh. W a n g e r. [Am Rand:] Gratis.

cap. S. L e o n h a r d i. — 1436 V 4 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum cap. S. Leonh. extra Vberlingen nondum dotat. ad ann.

1464 XII 4 Wilh. T e n g e r inst. ad prebendam cap. S. Leonh. extra muros op. Vberlingen, vac. p. res. Hainr. B e s s e r e r, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vberlingen; d. Hainricus resignauit ad manus meas.

1465 IX 20 Wilh. T e n g e r resignauit cap. S. Leonh. extra muros op. Vberlingen ad manus meas.

1465 X 7 Jodocus B ö s e n inst. ad cap. S. Leonh. extra muros op. Vberlingen, vac. p. res. Wilh. T e n g e r, pnt. p. Georium de N u h u s e n commendatorem domus in Maynow.

1482 VIII 6 Conradus V o g e l inst. ad preb. cap. S. Leonh. extra muros op. Vberlingen, vac. p. ob. Jodoci B ö s e n, pnt. p. Wolffgangum de C l i n g e n b e r g commendatorem territoriorum Elsacie et Burgundie ac domus in Maynow ord. Theuthon.

cap. B M V. — 1481 XI 3 Joh. K l e t t inst. ad preb. cap. BMV. extra muros op. Vberlingen, vac. p. res. Joh. V i l l i n, pnt. ut supra.

cap. ossium mortuorum. — 1484 V 15 Hainr. B r i s a c h e r inst. ad preb. alt. S. Michaelis in cap. ossium mortuorum e. p. op. Vberlingen, vac. p. ob. Nicolai S c h ö t t l i, ²⁸⁸ pnt. p. Wolffgangum de C l i n g e n b e r g commendatorem ord. Theuthon. balye

²⁸⁷ Die Präsentationsurkunde des Comthurs vom 26. IX. ist im Or. erhalten (GLA. 2/111).

²⁸⁸ Nicol. Schöttlin hatte diese Pfründe nach dem Tod des Kaplans Rud. Rott durch Urk. vom 3. X. 1458 erhalten (GLA. 2/110).

Überlingen

in Elsacia et Burgundia ac domus in Maynow ad nominacionem seu eleccionem mag. civ. et coss. dicti op. Vberlingen.

Hospital; alt. S. Spiritus. — 1473 II 11 Joh. Weber inst.²⁸⁹ ad preb. alt. hospitalis in Vberlingen in dec. Vberlingen, vac. p. res. Jodoci Frümesser, pnt. p. Geor. de Nuwhusen commendatorem domus in Maynow ad nominacionem mag. civ. et consulatus op. Vberlingen.

1479 VI 3 siehe unter Lipperswil.

1485 I 7 Joh. Luprecht inst. ad preb. alt. S. Spiritus in hosp. Vberlingen, vac. p. res. Thome Fry, pnt. p. Wolffgangum de Clingenberg commendatorem balye in Elsacia, Burgunden et domus in Maynow.

alt. S. Trinitatis. — 1436 IX 20 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum alt. S. Trinitatis in hosp. pauperum op. Vberlingen nondum dotat. ad ann.

1437 VIII 12 ind. decano in Vberlingen ut quilibet pbr. sec. alt. S. Trinitatis in hosp. paup. nondum sufficienter dotat. neque auctoritate ordinaria confirmat. ad ann. inofficiare potest.

mon. S. Galli. — 1483 II 26 mag. Joh. Huber pbr. inst. ad capellaniam S. Galli domus sororum tercie regule S. Francisci extra muros op. Vberlingen, vac. p. res. Hainr. Schertwig propter infirmitatem, pnt. p. Wolffgangum de Clingenberg commendatorem balye in Elsacia et Burgundia ac domus in Maynow ad nominacionem mag. civ. et consulatus.

Überlingen am Ried (BA. Konstanz)

1481 III 16 Vricus Swentzlin inst. ad preb. alt. SS. Petri et Pauli, Benedicti, Barnabe, Katherine et Barbare in cap. ville Vberlingen im Ried nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat. sub districtu e. p. Bollingen, pnt. p. scultetum et totam comunitatem ville Vberlingen.

Ufenau (Kt. Schwyz)

1482 IX 13 procl., IX 24 inst. Hainr. Rygkenschwiler pbr. ad e. p. SS. Petri et Pauli in Ufenowa, vac. p. ob. Joh. Widler, pnt. p. Conradum abbatem mon. Loci heremitarum. Iuravit et constituit Gregorium Swegler.

²⁸⁹ Revers des Joh. Weber gegen die Stadt Überlingen vom 3. II. 1473 (GLA. 2/111).

Uffhausen (BA. Freiburg)

1437 VIII 4 abs. Conr. Dietsch rect. e. p. Uffhusen et ind. c. pbro. sec. ad ann.²⁹⁰

1466 III 31 procl., IV 16 inst. frater Joh. Offenburg ord. S. Joh. ad e. p. Uffhusen in dec. Brisach, vac. p. res. fratris Nicolai Ögspurg, pnt. p. Rud. de Baden commendatorem domus in Haittershain dicti ord., et habet duplicem commissionem.

1468 XI 18 siehe unter Adelhausen, alt. S. Nicolai.

Uffikon (Kt. Luzern)

1466 X 8 siehe unter Büron.

1472 I 20 siehe unter Büron.

1472 XI 30 pet. ad e. p. in Uffikon ad ann.

Uffhusen (Kt. Luzern)

1437 III 11 ind. decano in Willisow ut quilibet pbr. sec. e. p. Uffhusen inofficiare possit ad ann., vac. propter tenuitatem fructuum.

1463 IX 20 ind. decano in Willisow ad e. p. in Uffhusen ad ann.

1466 III 1 procl., III 19 inst. Joh. Inuer pbr. ad e. p. Uffhusen in dec. Willisow certo modo vac., pnt. p. Petr. de Ebnit procuratorem et singulos subditos in Uffhusen, in dec. Willisow.

1483 II 28 procl., III 13 inst. Joh. Stahel de Wila ad e. p. in Uffhusen, vac. p. res. Joh. Infer, pnt. p. Vlr. de Willisegk procuratorem et singulos subditos dicte e. in Uffhusen.

Uhingen (OA Göppingen)

e. p. — 1437 III 14 frater Hainr. Köser pbr. ord. Prem. inst. ad vicariam perp. e. p. Huingen mon. Adelberg incorporat., vac. p. ob. Alberthi Schwaïn, pnt. p. prepositum mon. predicti.

1460 IV 2 procl., IV 21 inst. frater Joh. Findysen canonicus professus mon. Adelbergen. ord. Prem. ad vicariam e. p. Vwingen, vac. p. ob. Bartholomei, pnt. p. Berchtoldum abbatem mon. Adelberg.

1471 II 8 pet. ad e. p. in Vingen ad ann.

1473 I 30 siehe unter Göppingen, Dekanat.

1480 II 26 procl., III 14 inst. Geor. Durr ad e. p. in Vyngen, vac. p. ob. Joh. Durr, pnt. p. Berchtoldum abbat. mon. in Adelberg.

a It. BMV. — 1466 X 9 data est confirmacio ad missam perp. alt. BMV. in e. p. ville Vingen. dotat. p. Berchtoldum abbat. Adelbergen. ord. Prem. necnon Hainr. Rufstain aduocatum, Joh. Rysler, Geor. Felenschmid procuratores ac iudices et comunitatem e. in Vingen.

²⁹⁰ Wohl eher hierhergehörig als zu Uffhusen, da die letztere Kirche im Jahr 1437 als vakant bezeichnet wird.

1481 IV 7 Hainricus diaconus inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. Vhingen dec. Geppingen, vac. p. res. fratris Joh. Findysen conuentualis mon. in Adelberg, pnt. p. Berchtoldum abbat. iamdicti mon. Et die XVIII. martii data est commissio resignandi.

1484 VIII 19 Michahel B a r n e r inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. in Vwingen, vac. p. ob. Hainr. S c h a l l , pnt. ut supra.

1488 VI 27 Nicolaus B a r n e r inst. ad primariam e. p. in Vwingen in dec. Geppingen, vac. p. res. Michahelis de V l m a , pnt. ut supra.

Uhldingen (BA. Überlingen)

1482 VIII 15 pet. ad nouam cap. in Vnder Vldingen ad ann. 1483 X 9 (pro missa perp.). 1484 X 30 (pro missa perp.). 1485 XII 19 (ac missam perp. inibi fundatam). 1487 I 17 (ad missam perp. cap. in Vnder Vldingen sub parochia Seuelden) desgl.

1489 VII 10 ind. decano in Vberlingen ad primariam in Vnder Vldingen nondum dotat. neque auctoritate ordinaria confirmat. ad ann. 1492 VI 26 (ad cap. BMV. in Vnder Vldingen). 1493 VII 13 (ad primariam cap. BMV. in Vnder Vldingen nondum dotat. neque confirmat.) desgl.

Uigendorf (OA. Riedlingen)

1480 I 5 procl., I 18 inst. mag. Michael P u r r de Zwifalten ad e. p. in Vgendorf, vac. p. ob. Jacobi M e d l i n g e r , pnt. p. Margaretam abbatissam mon. Buchow.

1480 III 18 abs. mag. Mich. P u r r de Zwifalten rect. e. p. in Vgendorff et ind. vsque Joh. Bapt. 1480 VIII 24 (ad ann.). 1481 VIII 30 (P u r ; ad ann.). 1482 IX 3 (P u r ; ad ann.). 1488 IX 14 (P u r ; ad ann., in dec. Mundrachingen). 1492 IX 18 (P u r ; ad ann.) desgl.

Ulm

e. p. — 1471 I 11 procl., I 22 inst. mag. Hainr. N i t h a r t utriusque iur. doct. canonicus e. maioris Constancien. ad vicar. perp. e. p. BMV. op. Vlmen., vac. p. ob. mag. Jodoci K l a m m e r decret. doct., pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

1479 I 12 Hainr. N i t h a r t utriusque iur. doct. procl. ad e. p. in Vlm, vac. p. ob. mag. Ludwici S c h l i c h e r , pnt. ut supra.

p r i m i s s a r i a . — 1481 VII 20 mag. Cristannus L i n c k inst. ad primissariam annexam officio predicacionis e. p. Vlmen., vac. p. ob. Thome G r i f f , pnt. p. mag. Petrum N i t t h a r t legum doct.

alt. SS. Andree et Bartholomei²⁹¹. — 1479 V 28 abs. Georio Uberruter capno. alt. SS. Andree et Barthol. apost. vulgariter Langhanczen altar in e. p. Vlmen. ad ann.

1482 XII 2 abs. Georio Uberruter capno. alt. BMV. ac Andree et Barbare in e. p. Vlmen.

alt. SS. Andree, Georgii, Antonii. — 1466 X 1 Conr. Scherer de Campidona pbr. inst. ad alt. SS. Andree, Georii, Anthonii, Conradi, Magni et Margarethe in e. p. Vlmen. nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Hainr. Bälczinger.

1483 IV 7 Joh. Belczinger acoll. inst. ad alt. SS. Andree et Anthonii in sinistro latere circa introitum e. p. Vlmen., vac. p. ob. Conr. Scherer, pnt. viuauoce p. Hainr. Beltzinger ciuem Thuricensem.

alt. SS. Andree, Georgii, Pelagii. — 1436 IV 4 ind. Joh. Bieninger pbro. ad inofficiandum alt. SS. Andree, Georii, Pelagii in e. p. Vlm nondum dotat. neque confirmat. 1437 III 14 (Gienger) desgl.

alt. SS. Andree et Udalrici. — 1466 I 7 Nicol. Maiger de Naw clericus Augusten. dioc. inst. ad alt. SS. Andree, Vdalrici, Diepoldi, Ruperti et Barbare in e. p. Vlmen. vac. p. ob. Conr. Bierbrun, pnt. p. mag. civ. et coss. Vlmen.

1471 VII 22 abs. mag. Nicolao Mayer capno. alt. S. Andree in e. p. BMV. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1472 X 17 desgl.

1473 I 14 Anthon. Vitt inst. ad alt. SS. Andree, Vdalrici, Barbare ac aliorum sanctorum in e. p. BMV. op. Vlm, vac. p. ob. Joh. Mayer, pnt. ut supra.

1473 I 14 abs. Anthonio Vitt capno. alt. SS. Andree, Vdalrici, Barbare ac aliorum sanctorum in e. p. Vlm et ind. ad ann. 1474 I 15. 1479 X 13 (Vit capno. alt. SS. Andree, Vlrici et Diepoldi). 1480 X 14 (ebenso). 1482 X 16 (Vlrici, Anthonii et Diepoldi) desgl.

alt. S. Bartholomei. — 1436 III 26 Conr. Gässler de Vlma arc. lib. mag. inst. ad alt. SS. Bartholomei, Nicolai et Oswaldi, vac. p. ob. Conr. Faigli, pnt. p. Ottonem et Vlricum Krafft de Vlma.

1479 IV 2 Petrus Castler inst. ad alt. SS. Bartholomei, Nicolai et Oswaldi in e. Vlmen., vac. p. ob. Conr. Gässler, pnt. p. Paulum abbat. mon. in Elchingen et Otto Krafft ciuis Vlmen.

²⁹¹ Bei der großen Zahl und wechselnden Benennung der Altäre des Ulmer Münsters ist eine klare Scheidung und sichere Identifizierung der Einträge nicht immer möglich. Man vgl. die unvollständigen und z. T. abweichenden Angaben bei G. Hoffmann, Kirchenheilige in Württemberg S. 211 f. Eine zuverlässige Entscheidung wird in manchen Fällen wohl nur der Lokalhistoriker treffen können.

Ulm

1485 VIII 19 Conr. Widung inst. ad alt. SS. Bartholomei ac Nicolai et Oswaldi in e. p. Vlmen., vac. p. ob. Petri Castler, pnt. p. Ottonem Krafft opidanum ibidem.

alt. S. Blasii. — 1460 IX 13 abs. Petro Schmid capno. alt. S. Blasii in e. p. BMV. op. Vlmen. et ind. ad ann.

1479 VI 20 mag. Vlr. Mager pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. S. Blasii in e. p. Vlmen., vac. p. ob. mag. Petri Schmid, pnt. p. Paulum abbat. in Elchingen, mag. Daniele Gienger pro Joh. Hucz, Bartholomeum Greck tutorem Gori Schmid, Matheum Lupi, Matheum Gienger et Lucam Hutz opidanos Vlmen.

1479 XI abs. mag. Vlr. Mayger capno. alt. S. Blasii in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann.

1481 III 19 Geor. Brechlin inst. ad alt. S. Blasii in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. mag. Ulr. Mayer, pnt. p. Barthol. Greck tutorem Georii Fabri, Matheum Lupi, Matheum Gienger, Joh. Hutz, Sebast. Rogkenburg et Lucam Hutz opidanos Vlmen.

1493 VII 17 Joh. Hiltprand pbr. inst. ad alt. S. Blasii in e. p. op. Vlmen., vac. p. res. Jeorii Brächli, pnt. p. Barthol. Gregg et Matheum Lupin tutores Jeorii Fabri et Lucam Lucz opidanos op. Ulm. Et habet duplicem commissionem.

alt. SS. Christophori et Oswaldi. — 1436 VII 23 ind. Joh. Schappran pbro. ad inofficiandum alt. SS. Christoferi, Oswaldi, Thaderi et Margarethe in e. p. Vlmen. ad ann.

alt. S. Conradi. — 1463 I 7 abs. Joh. Diepoldi capno. alt. S. Conradi et . . . in e. p. Vlmen. et ind. ad ann.

1463 XII 16 abs. Joh. Diepoldi capno. alt. SS. Conradi et Nicolai in e. p. BMV. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1465 II 8. 1466 I 8 desgl.

1480 VIII 28 Sebald. Karg canonici iur. lic. inst. ad preb. alt. SS. Conradi, Erhardi et Marie Magdalene in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Joh. Swegelin, pnt. p. Conr. Karg ciuem Vlmen. Eodem die date sunt abs. et ind. ad ann.

1482 VIII 30 abs. mag. Seboldi Karg capno. alt. SS. Conradi, Erhardi et Marie Magdalene in e. p. op. Vlmen. ad ann.

1488 II 22 abs. mag. Seboldo Karg capno. alt. BMV. ac SS. Conradi, Theobaldi et Marie Magdalene der Kargen altar vulgariter nuncupat. in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1489 II 23. 1492 II 26. 1493 II 27 (alt. BMV.) desgl.

alt. S. Crucis. — 1482 V 20 abs. et ind. Erhardo Currificis capno. alt. S. Crucis in e. p. Vlmen. ad ann.

alt. S. Elisabethe. — 1436 V 23 abs. ad ann. mag. Jacobo Angeli capno. alt. S. Elis. in e. p. Vlmen. et ind. c. pbro. sec.

1463 VIII 13 abs. Panthaleoni Ruff capno. alt. S. Elizabethae in e. p. Vlmen. et ind. ad ann. 1465 XI 12 (Banthaleono Ruff domine imperatricis secretario, capno. etc.). 1467 I 14 (usque Joh. Bapt.) desgl.

1470 VI 15 abs. Nicolao Ruff capno. alt. S. Elizabethae in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1471 VI 24. 1472 VI 25. 1473 VI 26. 1480 IX 6. 1481 IX 26 (Rufflin). 1482 IX 27 desgl.

1483 XII 20 Panthaleon Ruff pbr. inst. ad alt. S. Elizabethae in e. p. Vlmen., vac. p. res. Nicolai Ruff in manus nostras factam per Rigel procuratorio nomine, pnt. p. Joh. abbat. mon. in Salem loco et nomine Georii Prock conuentualis eiusdem mon.

1488 V 6 ind. ad ann. decano in Blaburren ad alt. S. Elizabethae in e. p. op. Vlmen. 1489 V 10 desgl.

1492 V 25 Bernhard Goldschlaher inst. ad alt. S. Elizabethae in e. p. op. Vlmen. vac. p. res. Augustini Tünger nomine Panthaleonis Ruff pbr., pnt. p. Vdalr. Brock de Veltkirch. Et procurator supradictus iurauit in animas constituentium tam resignantis quam inuestiti.

1492 V 25 abs. Bernh. Goldschlaher capno. alt. S. Elizabethae in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1493 V 26 desgl.

alt. S. Galli. — 1469 II 2 Geor. Ott pbr. inst. ad alt. SS. Galli et Othmari in e. p. BMV. Vlmen., vac. p. ob. Vlr. de Riet-hain, pnt. p. Hartman Lang opidanum Vlmen.

alt. S. Georgii. — 1471 VI 10 Bartholomeus Strölin inst. ad alt. SS. Georii et trium regorum [!] in e. p. Vlmen. vac. p. ob. Joh. Wissinger, pnt. p. Geor. Strölin opidanum Vlmen.

alt. SS. Innocentum. — 1474 V 31 Joh. Moslin inst. ad alt. SS. Innocentum in e. p. Vlmen. vac. p. ob. Jacobi Goll, pnt. p. Nicol. Vngelter opidanum Vlmen.

1480 V 11 abs. Joh. Bussinger capno. alt. SS. Innocentum alias Vngelter altar nuncupat. in e. p. Vlm et ind. ad ann. 1481 V 12 desgl.

1483 VII 3 Vlr. Rysch inst. ad alt. SS. Petri et Pauli ac Innocentum in e. p. Vlmen., vac. p. res. Joh. Bissinger, pnt. p. Nicol. Vngelter opidanum in Vlma. Et habet commissionem duplicem.

alt. S. Johannis Baptiste. — 1436 XII 28 confirm. alt. S. Joh. Bapt. in e. p. Vlm, dotat. p. Hainr. Kapff et Margaretham eius uxorem.

1487 X 1 abs. Anthonio Acker capno. alt. S. Joh. Bapt. in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1488 X 2 desgl.

alt. SS. Johannis Bapt. et Blasii. — 1436 VII 3 Joh. Pfüler pbr. inst. ad alt. SS. Joh. Bapt., Blasii, Barbare in e. p. Vlm, vac. p. ob. Jacobi Cun, pnt. p. Joh. Schmid ciuem Vlmen.

Ulm

alt. SS. Johannis Bapt. et Evang. — 1437 VIII 3 confirm. alt. SS. Joh. Bapt. et Evang., Jacobi et Andree, Mauricii et sociorum, Martini, undecim mil. virg., Gerdrudis et Benedicti in e. p. Vlmen. de nouo fundat. p. Joh. Müsmelberciuem Vlmen. et Annam uxorem eius. I fl. Inst. Joh. Sunthain, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

alt. SS. Johannis Bapt. et Mathie. — 1437 VIII 27 Conr. Gregge de Vlma inst. ad alt. SS. Joh. Bapt., Mathie, Christophori, Vdalrici et Barbare in e. p. Vlmen. nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Joh. Dietherciuem Vlmen.

1437 IX 18 abs. ad ann. Conr. Gregg capno. alt. SS. Joh. Bapt., Mathie et Crisostomi in e. p. BMV. Vlmen. et ind. Michaeli Walter.

1466 I 15 Erhard. Diether inst. ad alt. Joh. Bapt., Mathie, Vdalrici, Christoferi in e. Vlmen. vac. p. ob. Conr. Greg, pnt. p. Martinum Gregg et Erhardum Diether.

1466 I 15 abs. Erhardo Diether capno. alt. SS. Joh. Bapt., Mathie, Vdalrici, Christoferi, Pelagii et Barbare in e. Vlmen. et ind. ad ann. 1467 III 14 (Erhardo Diether de Giengen capno. alt. S. Joh. Bapt. in e. Vlmen.). 1468 IV 2. 1469 V 2 (Mathei ap., Vlrici etc.). 1470 VII 10 (Mathie ap. et ewang. etc.) desgl.

alt. SS. Johannis Bapt. et Pantaleonis. — 1467 VII 8 Mich. Werlin inst. ad alt. SS. Joh., Panthaleonis, Mauricii etc. in e. Vlmen., vac. p. ob. Jodoci Schleher, pnt. p. Geor. Besserer opidanum Vlmen.

1492 V 9 Vdalr. Piscatoris de Pfaffenhofen inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang., Petri, Panthaleonis, Mauricii, Fabiani et Sebastiani in e. p. op. Vlmen., vac. p. res. Seboldi Arnegger, pnt. p. Joh. Besserer senioremu op. Memmingen Augusten. dioc. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Johannis Evang. — 1437 VIII 27 Joh. Mollitoris de Vlma inst. ad alt. SS. Joh. ap. et evang., Thome, Barbare et Katherine in e. p. Vlm, vac. p. ob. Vlr. Berner, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

1468 IX 13 Joh. Holczkirch pbr. inst. ad preb. alt. SS. Joh. ap. et evang., Thome, Katherine et Barbare in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Alberchti Wagner, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

alt. S. Katherine. — 1436 II 27 abs. pro Petro Strölin et ind. pro Conr. Wägellin pbro. de Tüttenhain ad alt. S. Kath. in e. Vlmen. vsque Joh. Bapt. 1436 VII 18 (Wägenli, ad ann.) desgl.

1468 IV 2 Jacob. Mörlin de Vlma accoll. inst. ad alt. SS. Kath., Marie Magdalene et Margarethe in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann.

1469 IV 13 (Werlin). 1470 IV 18 (Werlin). 1471 V 14 (Werlin). 1472 IV 15 (Wernlin de Vlma) desgl.

der Krafft altar. — 1470 VIII 31 data est confirmacio ad missam perp. pro defunctis singulis sextis feriis celebrandam ad alt. vulgariter der Kräfte alt. in e. p. op. Vlmen., dotat. p. magistros Hainr. Nithart utriusque iur. doct. canonicum e. maioris Constancien. et Petrum Nithart legum doct. et Mang Crafft tutores Barbare Nithart tamquam executores ultime voluntatis quondam Conr. Crafft.

Langenmeß altar. — 1472 VIII 14 Geor. Vberryter inst. ad alt. der Langenmeß vulgariter nuncupat. in e. p. op. Vlmen., vac. p. res. Georii Ott, pnt. p. Hartmann. Langciuem op. predicti. Et habet duplicem commissionem.

alt. BMV. in medio. — 1469 X 21 data est confirmacio ad alt. BMV. in medio e. p. op. Vlmen., dotat. p. Lucam Pflumm opidanum op. Vlmen. tamquam executorem vltime voluntatis quondam Ottonis Ruland socii sui.

1471 IX 5 Georius Ott pbr. inst. ad alt. BMV. in medio e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. mag. Mathei Wirtemberg, pnt. p. mag. civ. et coss. op. predicti.

1472 II 7 Nicolaus Taulfinger inst. ad prebendam alt. BMV. in medio e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Mathei Ruland, pnt. p. Joh. Braittinger ciuem op. predicti.

1472 II 7 abs. Nicolao Taulfinger accoll. capno. alt. BMV. in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1473 II 8 (alt. BMV. in medio). 1474 II 9 (alt. BMV. in medio; vsque Barthol.) desgl.

1472 III 2 Joh. Zugk inst. ad alt. BMV. et omnium sanctorum in medio e. p. op. Vlmen. vac. p. ob. Mathei Ruland, pnt. p. Petrum de Naw armigerum.

1472 XII 14 Nicolaus Hwffen de Naw inst. ad alt. BMV. in medio e. p. in Vlm, vac. p. ob. Mathei Ruland, pnt. p. Petrum Zugk de Naw.

1473 I 6 data est confirmacio ad alt. BMV. in e. p. BMV. op. Vlmen.

1473 III 30 Leonh. Boler inst. ad alt. BMV. in e. p. op. Vlm in medio ante ambonem pro primo capno., pnt. p. Joh. Nachpur seniorem ciuem in Vlma.

1473 VII 5 abs. Georio Ott capno. alt. BMV. in e. p. Vlmen. et ind. ad ann. 1474 VII 6. 1479 III 18. 1480 III 19. 1482 III 22. 1488 III 18. 1489 III 20. 1492 III 23. 1493 III 24 desgl.

1484 X 24 Anthonius Acker inst. ad alt. BMV. in e. p. Vlmen. vac. p. ob. Joh. Nordlinger, pnt. p. mag. civ. et coss. Vlmen. *

1485 XII 22 Conr. Prun inst. ad alt. BMV. in medio e. p. Vlmen. vac. p. ob. Leonhardi Böler, pnt. p. Joh. Nachpur ciuem ibidem.

Ulm

1488 I 3 abs. Conr. Prun capno. alt. BMV. in medio e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1489 I 4. 1493 I 7 (Brun) desgl.

1488 III 5 abs. Barthol. Locher capno. alt. BMV. in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1489 III 6 desgl.

alt. BMV. et Barbare. — 1482 X 26 Jodocus Falb pbr. inst. ad alt. BMV. et Barbare in e. Vlmen., vac. p. ob. Vlr. Negilin, pnt. p. Wilh. Löw opidanum Vlmen.

1483 I 2 Lucas Brandenburg pbr. inst. ad alt. BMV. et SS. Blasii et Vrsule in e. Vlmen., vac. p. res. Jodoci Falb, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

1489 I 3 Conr. Kriech pbr. inst. ad alt. BMV. ac SS. Barbare et Katherine in e. p. op. Vlmen. sub organo eiusdem e., vac. p. ob. Petri Nusser, pnt. p. Karolum Haiden mag. civ. op. Laugingen.

alt. BMV. et Christophori. — 1466 VIII 26 data est confirmacio ad alt. BMV., Francisci, Christoferi et Anthonii in e. p. Vlmen., dotat. p. Barbaram Staigerin relictam Franczonis Schlicher. I fl.

1466 XI 27 Joh. Elsässer inst. ad alt. BMV. et SS. Christoferi et Georii in e. p. op. Vlmen. nouiter confirmat., pnt. p. Joh. Ehinger alias Rumilin mag. civ.

1466 XII 22 abs. Joh. Elsässer capno. alt. BMV. in e. p. Vlmen. et ind. ad ann. 1467 XII 22 (alt. BMV. ac SS. Georii et Cristoferi). 1468 XII 22. 1469 XII 23 (alt. BMV. ac SS. Georii et Cristoferi). 1471 I 1. 1472 I 2. 1472 XII 18 (alt. BMV. ac SS. Georii et Cristofferi, ohne Ortsangabe). 1474 I 13 desgl.

1481 III 28 abs. Joh. Kantengiesser capno. alt. BMV., SS. Georii, Cristofferi et Joh. in e. p. Vlmen. et ind. ad ann.

alt. BMV., Johannis et Barbare (apud sustentaculum). — 1464 III 16 Matheus Wirtemberg pbr. inst. ad alt. BMV., Joh. et Barbare in e. p. Vlmen., vac. p. res. Joh. Gospach alias Schulmaister, pnt. p. mag. civ. et coss. Vlmen.

1464 III 16 abs. Matheo Wirtemberg capno. alt. BMV. et Joh. Bapt. in e. p. Vlmen. ad ann.

1472 XI 11 Jacob. Resch clericus Augusten. dioc. inst. ad alt. BMV. apud sustentaculum siue statuum circa portam versus mon. fratrum minorum respicient. in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Leonhardi Mengus, pnt. p. Geor. Besserer ciuem op. Vlmen.

1472 XI 11 abs. Jacobo Resch capno. alt. BMV. in e. p. op. Vlm apud sustentaculum etc. et ind. ad medium ann. siue usque Georii.

1483 I 15 Geor. Wespach de Memmingen pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. BMV. ac SS. Joh. Ewang. et Barbare in e. p. Vlmen.,

vac. p. ob. Jac. Rösch, pnt. p. Wilh. Besserer mag. civ. op. Vlmen.

1491 II 6 Joh. Brenner pbr. inst. ad alt. BMV., Joh. Ewang. et Barbare in e. p. op. Vlmen. annex. columpne circa ianuam eiusdem e. versus e. fratrum de obseruancia ord. S. Francisci, vac. p. ob. Jeorii Wespach, pnt. p. Wilh. Besserer ciuem op. Vlmen. ac ciuitatum imperialium vnionis seu lige in partibus Sueuie capitaneus communis.

1492 IV 18 Seboldus Grügger inst. ad alt. BMV., Joh. Bapt. et Kath. in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Joh. Brenner, pnt. p. Joh. Besserer ciuem op. Memmingen seniozem.

alt. BMV., Mathei et Barbare. — 1482 IV 1 data est confirmacio ad alt. et prebendam nouam in e. p. Vlmen. in hon. BMV. ac SS. Mathei et Barbare p. Vlricum Rottengatter dotat. Die eadem inst. est Jacobus Kupfferschmid, pnt. p. dictum Vlricum Rottengatter.

alt. BMV. et SS. Petri et Pauli. — 1437 II 25 Joh. Burger de Memmingen pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. BMV. et SS. Petri et Pauli in e. p. Vlmen., vac. p. ob. Petri Genger, pnt. p. Vlr. Rott ciuem Vlmen.

1460 IX 13 abs. mag. Joh. Stöbenhaber capno. alt. BMV. ac SS. Petri et Pauli in e. p. Vlmen. et ind. ad ann. 1463 XI 4. 1464 X 27 desgl.

1465 X 11 siehe unter Rettenbach.

1466 V 31 Ludw. Mörlin inst. ad alt. BMV. ac SS. Petri et Pauli, Andree et omnium sanctorum in e. Vlmen. vac. p. ob. Joh. Burger, pnt. p. Georium Rott ciuem Vlmen.

1471 V 18 mag. Joh. Stöbenhaber pbr. inst. ad alt. BMV. ac SS. Petri et Pauli in e. p. Vlmen. certo modo vac., quia nescitur super tenorem presentacionis, pnt. p. Paulum Stöbenhaber opidanum op. Memmingen.

1471 V 18 abs. mag. Joh. Stöbenhaber capno. alt. BMV. et SS. Petri et Pauli in e. p. Vlmen. et ind. ad ann. 1474 I 13 (alt. Petri et Pauli, Barbare et Anne). 1479 XII 1 (alt. SS. Petri et Pauli dicti Stöbenhaber altar vulgariter nuncupat.). 1480 XII 2 (alt. SS. Petri et Pauli ac SS. Anne ac Vrsule dicti Stöbenhaber altar vulg. nuncupat.). 1482 XII 4 (alt. SS. Petri et Pauli, Anne et Vrsule) desgl.

alt. BMV., Sebastiani et Agathe. — 1480 I 3 data est confirmacio prebende alt. BMV. ac SS. Sebastiani, Agathe et aliorum in e. p. op. Vlmen. inferius circa sustentaculum magnum, dotat. p. Hainr. Chun opidanum op. Vlmen., et inst. Barthol. Rüeger, pnt. p. Hainr. Chun.

Ulm

1483 IV 21 Erasmus Gertner inst. ad alt. BMV. et SS. Sebastiani et Agathe in e. p. Vlmen., vac. p. res. Barth. Rieger, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

alt. BMV. et S. Trinitatis. — 1468 I 21 Gebhardus Gebhart alias Ytalgebhart de Vlma pbr. inst. ad preb. alt. BMV., S. Trinitatis, SS. Joh. Bapt. et Ewang., Marie Magdalene et Sebastiani in e. p. BMV. op. Vlmen., vac. p. ob. Conr. Schwarzbek, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

alt. Marie Magdalene. — 1465 VII 16 abs. Jac. Vorhener capno. alt. Marie Magdalene in Vlma et ind. ad ann.

1467 X 7 inst. est Martin. Bosch primissarius alt. omnium animarum in e. Vlmen., vac. p. res. Jac. Vorhener, pnt. p. mag. civ. et coss. Vlmen. Et habet commissionem duplicem.

1470 IV 4 Nicol. Möscher pbr. inst. ad primariam alt. Marie Magdalene in e. p. BMV. op. Vlmen., vac. p. res. Martini Bosch, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen. Et habet duplicem commissionem.

1481 VII 26 abs. Nicolao Mescher capno. ad alt. Marie Magdalene in e. p. BMV. op. Vlmen. et ind. ad ann. 1482 VII 11 (Möscher). 1488 VI 6 (Möscher). 1489 VI 10 desgl.

alt. omnium animarum. — 1492 II 4 data est confirmacio ad alt. animarum e. p. BMV. op. Vlmen., dotat. p. Hainr. Nithart utriusque iur. doct. custodem e. cathedralis Constancien. rect. e. p. op. Vlmen. necnon Joh. Ehinger de Pfaffenhofen mag. civ. seniore et Hainr. Reinbolt iudicem ac ciuem op. Vlmen. tamquam executores vltime voluntatis Joh. Yselin ciuis op. Vlmen. Ifl.

1492 III 13 Joh. Mollfennter inst., pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

1493 III 14 abs. Joh. Mollfennter capno. alt. omnium animarum in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann.

alt. passionis. — 1493 IV 11 Joh. Busion alias Zimmermann inst. ad alt. passionis et resurrectionis dominice necnon BMV. in e. p. eiusdem BMV. op. Vlmen., vac. p. ob. Jodoci Stegman alias Gregg, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

alt. SS. Petri et Pauli. — 1463 VIII 25 mag. Conr. Ramming inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Vlmen., vac. p. ob. Joh. Egelin, pnt. p. Joh. G[ässler] de Vlma.

1467 III 14 Nicol. Riseller de Wissenhorn pbr. inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Vlmen., vac. p. ob. mag. Conr. de Rammingen, pnt. p. Joh. Gässler opidanum Vlmen.

1471 I 17 ind. decano dec. in Blaburren ad alt. vulgariter der Gösler altar in e. p. op. Vlmen. ad ann.

1471 I 30 abs. Nicolao Rysler capno. alt. dictorum der Gessler pfründ vulgariter nuncupat. in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann. Prius extraxit inducias absque absenciis.

1472 XII 9 Joh. Klocker clericus Augusten. dyoc. inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Vlma, vac. p. ob. Nicolai Rysenler, pnt. p. Joh. Gässler seniore m ciuem in Vlma.

1472 XII 9 abs. Joh. Klocker capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. p. in Vlma et ind. ad ann.

1472 XII 9 ind. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Vlma in dec. Blauburen ad ann. 1473 XII 10. 1474 XII 13. 1480 I 19 (dicti Gässers pfründ vulg. nuncupat.). 1481 I 20 (deß Gässers pfründ). 1482 I 21. 1488 II 14 desgl.

1481 VIII 25 Joh. Klocker inst. ad prebendam alt. SS. Petri et Pauli, vac. p. res. antedicti Joh. Klocker, pnt. p. Joh. Gässler, ciuem op. Vlmen. Et habet commissionem duplicem.

1492 XI 12 abs. Joh. Gessler capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. p. op. Vlmen. et ind. ad ann.

alt. SS. Petri, Pauli et Andree. — 1479 abs. Joh. Winterstetter capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. p. op. Vlm et ind. ad ann. 1480 IX 10. 1481 X 1. 1482 IX 28 desgl.

1484 VI 8 Barthol. Zeller de Walstetten pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. SS. Petri et Pauli ac Andree in e. Vlmen., vac. p. res. Joh. Winterstetter, pnt. p. Conr. ac Barthol. Greck germanos.

1491 IX 24 data est confirmacio ad missam perp. alt. sacratissimi sacramenti ac SS. Petri et Pauli ac Andree in e. p. BMV. op. Vlmen., dotat p. Barthol. Gregg opidanum tamquam executorem vltime voluntatis quondam Conr. Gregg fratris sui. I fl.

1491 IX 27 Joh. Wernheri inst. ad dictum alt. SS. Petri et Pauli ac Andree in e. p. op. Vlmen. der Greggen altar vulgariter nuncupat. nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Barthol. Gregg ciuem Vlmen.

alt. SS. Sebastiani et Agathe. — 1463 VII 24 data est confirmacio ad alt. SS. Sebastiani et Agathe in e. p. Vlm, dotat. p. Joh. Neger, et inst. Mich. Höfflinger, pnt. p. Joh. Neger.

1491 II 28 Mathias Vischer pbr. inst. ad alt. SS. Fabiani et Sebastiani in e. p. BMV. op. Vlmen. des Neers meß vulgariter nuncupat., vac. p. ob. Mich. Hoflich, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

alt. S. Sebastiani in cap. Nithart. — 1469 II 21 Joh. Laiderpbr. inst. ad primariam alt. SS. Sebastiani, Jecorii et Valentini in e. p. op. Vlmen. in cap. dictorum Nithart, vac. p. ob. Joh. Schappran, pnt. p. Petrum Nithart legum doct. ac prothonotarium in Vlma.

Ulm

1480 IV 29 Simon *Widergrin* inst. ad primariam alt. SS. Sebastiani, Georii et Valentini in cap. *Nythardorum* in e. p. op. *Vlmen.*, vac. p. ob. *Joh. Layder*, pnt. p. *Petrum Nytharticiem Vlmen. legumque doctorem.*

1482 XII 27 dominus noster *Constancien. viuauoce* dedit abs. et ind. *Simoni Widergrin* capno. alt. SS. Sebast., Georii et Valentini in cap. *dictorum Nithard* in *Vlma* ad ann.

alt. SS. *Sebastiani et Joh. Bapt.* — 1436 VII 3 ind. ad ann. *Conr. Siglin* pbro. ad inofficiandum alt. SS. Seb. et *Joh. Bapt.* in e. p. *Vlm* nondum dotat. 1437 VIII 27 (alt. SS. Seb., *Joh. Bapt. et Marie Magdalene*) desgl.

alt. S. *Sigismundi.* — 1467 IV 16 *Nicolaus Ruff* pbr. inst. ad alt. SS. *Sigismundi, Sebastiani et Cristoferi* etc. in e. p. *BMV. op. Vlmen. vac. p. res. Joh. Sattler* procuratoris.

1467 IV 16 abs. *Nic. Ruff* pbro. capno. alt. SS. *Sigismundi, Sebastiani et Christoferi* in e. p. *Vlmen. et ind.* ad ann.

alt. SS. *Simonis et Jude.* — 1436 VIII 2 abs. mag. *Paulo Aurifaber* capno. alt. SS. *Simonis et Jude* in e. p. *Vlm* et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1463 XII 19 mag. *Paul. Langwalther* accol. inst., vac. p. res. *Walt. Langwalter*, pnt. p. *Walth. Langwalther* ciuem *Vlmen.*

1466 IX 11 *Joh. Richenbach* de *Gislingen* inst. ad alt. *Symonis et Jude* in e. p. *BMV. op. Vlmen.*, vac. p. ob. *Diepoldi Fabri*, pnt. p. *Nicolaum Ungelter*, *Georium Schapeller* opidanos *Vlmen.*, *Vlr. Schmid* et *Hainr. Widenman* opidanos in *Gislingen* tutores *Joh. Langwalther.*

1466 XI 17 abs. et ind. *Joh. Richenbach* capno. alt. SS. *Symonis et Jude* in e. *Vlmen.* ad ann. 1468 I 9. 1469 I 10. 1470 I 19. 1471 I 20. 1472 I 21. 1473 I 26 desgl.

alt. sum m u m. — 1471 III 8 data est confirmacio ad alt. sum m u m in e. p. *BMV. op. Vlmen.*, dotat. p. *Thomam Griff* predicatorem, *Vlr. Ehinger* alias *Ostericher* et *Jacob. Ehinger* ambos antiquos magg. civ. tamquam executores vltime voluntatis quondam mag. *Jodoci Klammer* antedictae e. rectoris. *Inst. Ludw. Vogt* de *Memmingen* diac. ad prebendam nouam summi alt. in choro e. p., pnt. p. mag. civ. et coss. op. *Vlmen.*

1487 VII 10 *Jeor. Knöringer* canonicus prebende regalis de coll. domini imperatoris e. cathedr. in *Wurms* permut. cum *Ludw. Vogt* capno. prebende secunde misse summi alt. in choro e. p. op. *Vlmen. de coll. mag. civ. et coss. op. Vlmen. et e conuerso.* Et *Jeorius* habet duplicem commissionem. X β d et duplex commissio II β d.

1492 IX 13 Joh. Hiltprand inst. ad prebendam secunde misse summi alt. in choro e. p. op. Vlmen., vac. p. res. Jeorii Knöringer, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen. et habet duplicem commissionem.

1492 IX 13 abs. Joh. Hiltprand capno. prebende misse summi alt. in choro e. p. op. Vlmen. et ind. vsque Pasce.

alt. SS. Thome et Antonii. — 1485 IX 4 Joh. Hennsmann inst. ad alt. SS. Thome ap., Anthonii, Ludwici et Barbare in e. p. BMV. Vlmen. vac. p. ob. Vlrici Stölczlin, pnt. p. Laurentium et Sigismundum Craffgermanos in op. Vlmen.

alt. SS. Thome et Ursule. — 1463 III 3 Petrus Rietman inst. ad alt. S. Thome in e. p. Vlm, vac. p. res. Joh. Schermayr, pnt. p. Wilh. Leo opidanum ibidem. Et habet duplicem commissionem.

1492 XI 24 Petrus Löw inst. ad alt. SS. Andree [!] et Vrsule in e. p. BMV. op. Vlmen., vac. p. ob. Petri Rietman, pnt. p. Jeorium Löw aduocatum in Gunczburg.

1492 XI 24 abs. Petro Löw clerico duodecim annorum capno. alt. SS. Thome et Vrsule in e. p. op. Vlmen. der Löwen pfründ vulgariter nuncupat. et ind. ad ann.

alt. S. Trinitatis, BMV., Francisci. — 1467 II 3 Jodocus Buler pbr. inst. ad alt. S. Trinitatis, BMV., Francisci, Christophri etc. in e. p. Vlmen. nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Barbaram Staigerin relictam Francisci Sclicher.

alt. S. Trinitatis, Johannis et Jacobi. — 1467 VI 24 data est confirmacio ad alt. S. Trinitatis, BMV. necnon SS. Johannis, Jacobi, Anne, Elizabethe in e. p. op. Vlmen. dotat. p. Joh. Gienger opidanum op. Vlmen. Inst. Marcus Köpffinger pbr., pnt. p. Joh. Gienger.

1472 XI 15 mag. Daniel Gienger inst. ad alt. S. Trinitatis, Johannis et Jacobi in e. p. Vlme in dec. Blauburen, vac. p. ob. Marci Köpffinger, pnt. ut supra.

alt. S. Trinitatis, BMV. et Joh. Evang. — 1473 IV 13 Joh. Figg Augusten. dioc. inst. ad alt. S. Trinitatis, BMV., Joh. Evang., Sebastiani et Marie Magdalene in e. p. op. Vlm a latere domus sacramenti, vac. p. res. dicti Ytalgebhart, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlm. Et habet duplicem commissionem.

1492 I 2 Casp. Ölhafen de Nördlingen pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. S. Trinitatis, BMV., Joh. Evang. et Thome in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Joh. Spengler, pnt. ut supra.

alt. S. Trinitatis (welcher?). — 1436 IX 1 ind. Joh. Buhell pbro. sec. ad inofficiandum alt. S. Trinitatis in cap. choro contigua e. p. Vlmen. nondum sufficienter dotat., ad ann.

Ulm

alt. SS. Udalrici et Erhardi. — 1466 XII 1 siehe unter Dorndorf.

1469 VI 20 siehe unter Knittlingen.

1489 X 8 Mich. Entlin pbr. inst. ad alt. SS. Vdalrici et Erhardi in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Joh. Schopper, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

Ungelter-Altar. — 1473 X 18 abs. Jacobo Goll capno. alt. dictorum Vngelter in e. p. op. Vlmen. vsque Philippi et Jacobi et ind.

1492 VI 4 Jeorius Hindler de Krumbach pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. in cap. dictorum Vngelter op. Vlmen., vac. p. ob. Jodoci Thunower, pnt. p. Petrum Vngelter alias Schwarczpeter ciuem Vlmen.

1492 VI 4 abs. Jeorio Hindler capno. alt. in cap. dictorum Vngelter op. Vlmen. et ind. ad ann.

alt. S. Viti. — 1436 IV 19 Frid. Strölin inst. ad alt. S. Viti in e. p. Vlmen., vac. p. ob. Conr. Hupp, pnt. p. Joh. Bessrer ciuem op. Vlmen.

1465 VII 6 Martin. Kesselbrunner pbr. inst. ad alt. SS. Viti et Gregorii in e. p. Vlmen., vac. p. ob. Frid. Strölin, pnt. p. Eberh. Besserer.

1491 X 20 Nicol. Pfeffer pbr. inst. ad alt. SS. Viti, Gereonis et sociorum ac Otilie in e. p. op. Vlmen., vac. p. ob. Martini Kesselbrunn, pnt. p. Hainr. Besserer de Rotopidanum op. Vlmen.

alt. . . . — 1472 X 17 abs. Hainrico Stierlin capno. alt. N. in e. p. Vlmen. et ind. ad ann.

1472 X 17 ind. Leonhardo Linß capno. in Vlma ad ann.

1472 X 17 ind. Nicolao Göl capno. in Vlma ad ann.

1472 X 17 ind. Michaheli Currificis capno. in Vlma ad ann.

1482 III 12 abs. et ind. ad ann. Barthol. Rugger capno alt. der Kün. . alt. in e. p. BMV. op. Vlmen.

1489 VII 20 ara mob. super alt. destructo domini Joh. Diebolt in e. p. op. Vlmen. vsque Purif. Marie.

antiqua e. p.; alt. S. Bartholomei. — 1486 V 22 data est confirmatio ad missam perp. alt. SS. Bartholomei, Wolfgangi, Anthonii, Cristoferi, Sebastiani et Barbare in e. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen. a latere sinistro introitus, dotat. p. Jeorium Lieber, Joh. Gienger et Ulr. Mästlin coss. op. Vlm. tunc temporis procuratores fabrice e. BMV. ibidem tamquam executores vltime voluntatis Agathe Salczmennin relicte quondam Mich. Mayer ciuis Vlmen. I fl. Inst. Hanir. Stierlin pbr., pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

alt. S. Johannis Bapt. — 1493 IV 11 Joh. R ä l i n pbr. inst. ad alt. SS. Joh. Bapt., Wendelini et Magni in e. p. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen., vac. p. ob. Jacobi Diettenhaimer, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

alt. BMV. — 1436 VII 18 abs. Joh. Aichenloch capno. alt. BMV. in antiqua parochia Vlmen. et ind. Wilh. Bälczinger pbro. sec. ad ann.

1463 XII 16 abs. Berchtoldo Falb capno. in e. omnium sanctorum in Vlma et ind. vsque Joh. Bapt. 1464 VI 25 (capno. alt. BMV. et S. Eustachii in cap. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen., usque Pelagii). 1465 IV 29 (vsque Petri et Pauli). 1472 IX 11 (ad ann.) desgl.

alt. omnium sanctorum. — 1474 II 3 Mathias B anholcz inst. ad alt. omnium sanctorum. BMV., Calixti, Marie Magdalene in choro antique e. p. extra muros op. Vlmen. vulgariter zu allen hailigen nuncupat., vac. p. ob. Mich. Brenzger, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlm.

1491 VII 9 Joh. Berpbr. inst. ad capellaniam alt. omnium sanctorum, BMV., Sixti et Marie Magdalene in choro antique e. p. extra muros op. Vlmen. zu allen hailigen vulgariter nuncupat., vac. p. ob. Mathie B anholcz, pnt. ut supra.

alt. S. Spiritus. — 1479 VI 13 Ludw. Bainhart inst. ad alt. S. Spiritus in e. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen., vac. p. ob. Nic. Gumpost, pnt. p. Alberchtum Falb.

1480 IV 22 abs. Ludwico Bainhart capno. alt. S. Spiritus et S. Trinitatis, Eustachii et sociorum eius in e. omnium sanctorum extra muros Vlmen. et ind. ad ann.

1480 IX 23 Joh. Vbilin accol. de Gißlingen inst. ad alt. S. Trinitatis et Eustachii in e. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen., vac. p. res. Ludw. Bainhart, pnt. p. Alberth. Falb ciuem op. prefati et die eodem date sunt abs. et ind. usque Joh. Bapt.

1483 III 11 Joh. Scherpfflin inst. ad alt. S. Trinitatis ac SS. Eustachii et sociorum eius certo modo vac., pnt. p. Albertum Falw conuentualem mon. in Rinwiler²⁹² OSB. ac Georium Falw opidanum Vlmen. et Georium Falw ciuem Augusten.

1483 V 17 data est commissio resignandi Joh. Ybelin capno. alt. S. Spiritus, S. Trinitatis ac S. Eustachii in e. omnium sanctorum extra muros op. Vlm.

1483 V 30 Joh. Scherpfflin de Lipphan pbr. inst., pnt. p. Conr. Falb conuentualem mon. in Ochsenhusen et Geor. Falb ciuem Vlmen.

1484 III 26 mag. Aug. Aigerschmalcz Augusten. dioc. inst. ad alt. S. Trinitatis, BMV. ac S. Eustachii in e. omnium sanc-

²⁹² Gemeint ist Beinwil, vgl. unten z. J. 1484.

Ulm

torum extra muros op. Vlmen., vac. p. ob. Joh. Scherpfflin, pnt. p. Albertum conuentualem mon. Vallis S. Vincencii in Bene-wiler OSB. Basilien. dioc.

1485 VI 1 Petrus Veringer inst. ad alt. S. Trinitatis ac SS. Petri et Pauli in e. omnium sanctorum extra muros Vlmen., vac. p. ob. Martini Füg er, pnt. p. Joh. Schlaiß hospitalarium hosp. Vlmen.

1488 VIII 31 abs. mag. Augustino Ayerim Schmalcz capno. alt. S. Trinitatis ac Achacii et sociorum eius in e. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen. et ind. ad ann.

1489 IV 18 mag. Jeor. Bainhart decret. doct. inst. ad alt. S. Trinitatis ac Eustachii et sociorum eius in e. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen., vac. p. ob. mag. Augustini Ayerim Schmalcz de Logingen, pnt. p. Jac. Schriber, Jeor. Vbelin opidanos op. Gisingen tamquam procuratores et tutores Symonis, Cristoferi, Pauli, Wolffgangi et Barbare Vbelin liberorum quondam Symonis Vberlin de Gisingen^{292a}.

alt. S. Trinitatis (identisch mit dem vorigen?). — 1436 XII 8 commissio resignandi plbo. e. Vlmen. pro Jodoco Hutz capno. alt. S. Trinitatis in antiqua e. p. Vlmen. Vicarius recepit et nil dedit.

prebenda dicte Meygerin. — 1481 VII 26 abs. et ind. ad ann. Hainr. Stierlin capno. ad prebendam novam per quondam dictam Meygerin dotat. in e. p. omnium sanctorum extra muros op. Vlmen. 1482 VIII 5 (Maygerin). 1483 VIII 27 (Mayerin) desgl.

cap. S. Antonii. — 1464 IV 13 pet. ad ann. ad missam perp. in cap. S. Anthonii extra muros op. Vlmen. V β d.

cap. S. Crucis. — 1463 VII 1 abs. Erhardo Waibel capno. cap. S. Crucis in Vlma et ind. ad ann.

1466 VI 25 abs. Petro Swarcz capno. cap. S. Crucis in Vlma et ind. ad ann.

1479 XII 17 abs. et ind. ad ann. Erhardo Wagner de Augusta capno. cap. S. Crucis in Vlma. 1481 III 19 (Erhardo Currificis) desgl.

1483 XII 3 Hainr. Hitzler pbr. Augusten. dioc. inst. ad summum alt. in cap. S. Crucis Vlmen., vac. p. ob. mag. Erhardi N., pnt. p. Jacobum abbatem mon. Brenzhausen OSB. Augusten. dioc.²⁹³.

^{292a} Der ganze Eintrag ist durchstrichen. Darunter folgt die Notiz: Ich Bartolome Haydenhaimer han gerechnet mit Joh. Schmoczer am haylgen osteraubent im 89. jar vnd hat mich bezalt.

²⁹³ Anhausen, OA. Heidenheim, 1125 von den Grafen von Öttingen gegründet.

1484 III 10 ebenso, aber: pnt. p. Georium comitem Pallentinum Reni inf. et sup. Bauarie ducem.

1488 VI 25 Paulus Frieß pbr. inst. ad alt. in cap. S. Crucis op. Vlmen., vac. p. res. Mich. Ysenhart, pnt. ut supra.

alt. BMV. — 1463 VII 12 Joh. Bronwart de Vlma inst. ad alt. BMV. in cap. S. Crucis, vac. p. res. Joh. Stopper, pnt. p. N. Rott opidanum op. Vlmen.

1488 XII 28 Jeronimus Stricher pbr. inst. ad alt. BMV. in cap. S. Crucis op. Vlmen., vac. p. ob. Leonh. Prunwart, pnt. p. Hermann. Rot opidanum op. Vlmen.

cap. S. Georgii. — 1436 I 9 abs. ad ann. Bertholdo Frecher et ind. c. pbro. ad cap. S. Georii in op. Vlm.

1437 II 11 Mich. de Rischach pbr. inst. ad cap. S. Georii prope e. p. Vlm, vac. p. ob. Berth. Frecher, pnt. p. Ludovicum comitem de Wirtenberg.

1437 VII 16 abs. ad ann. Mich. de Rischach capno. cap. S. Georii in Vlma.

1492 VIII 1 Dionisius Munsinger inst. ad capellaniam e. S. Jeorii in Vlma, vac. p. res. Panthal. Ruff, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore. Et Augustinus procurator et eo nomine Panthaleonis Ruff prefati iuravit in animam ipsius constituentis iuramentum solitum et consuetum.

1492 VIII 1 abs. Dionisio Munsinger capno. capellanie e. S. Jeorii in Vlma et ind. pro Panthal. Ruff ad ann.

cap. andem Griess. — 1470 XI 16 data est confirmacio ad alt. in cap. vulgariter andem Griess nuncupat. in Vlm in hon. BMV. et Sebastiani dedicat., dotat. p. Conr. Gregg seniore pbrum. Vlmen.

1474 V 4 data est confirmacio ad missam perp. super alt. BMV., Sebast., Walpurgis et Anthonii in cap. vulgariter am Griess in op. Vlm, dotat. p. Martinum, Jacobum, Conradum et Barthol. Gregg germanos tamquam executores vltime voluntatis Conradi Gregg patruum eorum. Die eodem inst. Joh. Mentzing alias Tuchscherer de Krumbach pbr. Augusten. dioc., pnt. p. Conr. et Barthol. Gregg.

cap. S. Jacobi in foro. — 1465 XII 12 data est confirmacio ad missam perp. ac lumen et anniversarium in cap. in foro op. Vlmen. sita ad summum alt. p. Joh. Nitthart tamquam executore vltime voluntatis quondam Friderici Strölin pbr. dotata.

1466 I 7 Bernh. Käner de Wil pbr. Augusten. dioc. inst. ad summum alt. in cap. S. Jacobi in foro op. Vlmen. nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

cap. S. Jacobi extra muros. — 1468 XII 6 Egidius Koler de Ichenhusen clericus Augusten. dioc. inst. ad alt. BMV. in cap.

Ulm

S. Jacobi extra muros op. Vlmen., vac. p. ob. Vdalrici de Riet-
hain, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlme.

1468 XII 6 abs. usque Joh. Bapt. Egidio Koler capno. alt. BMV.
in cap. S. Jacobi extra muros op. Vlmen. et ind. ad ann. 1469 XII
14. 1474 VII 1 (Coler capno. alt. S. Jacobi in cap. op. Vlm, ad
ann.) 1472 VII 2 desgl.

cap. S. Jodoci. — 1470 I 15 Conr. Keller pbr. inst. ad pre-
bendam cap. SS. Jodoci, Sebastiani et Barbare infra muros op.
Vlmen., vac. p. res. Petri Toplender, pnt. p. Conr. et Hainr.
Karg germanos opidanos op. Vlmen.

cap. S. Leonhardi. — 1466 III 17 Joh. Ayerman de
Vlma inst. ad cap. S. Leonhardi et Viti extra muros Vlmen., vac.
p. priuacionem Mich. Pupilin, pnt. p. mag. civ. et coss. op.
Vlmen.

1470 VII 30 Ludw. Wilhelm de Vlma pbr. inst. ad cap. SS.
Leonh. et Viti extra muros op. Vlmen., vac. p. res. Joh. Ayer-
man, pnt. ut supra. Et habet dupl. comm.

1489 VIII 8 Ludw. Surlin inst. ad capellaniam cap. S. Leonh.
extra muros op. Vlmen., vac. p. ob. Ludwici Wilhelmi, pnt.
ut supra.

cap. SS. Petri et Pauli. — 1467 I 31 Dieboldus Syden-
nayer de Vlma inst. ad preb. cap. SS. Petri et Pauli in Vlma,
vac. p. ob. Vdalr. Scharenstetter, pnt. p. mag. civ. et coss.
op. Vlm.

1469 I 3 Vdalr. Vit inst. ad cap. SS. Petri et Pauli intra muros
op. Vlmen., vac. p. ob. Dieboldi Sydennayer, pnt. ut supra.

cap. S. Sebastiani. — 1469 XII 16 ara mob. ad cap. S.
Sebastiani in Vlma ad ann.

cap. trium regum. — 1463 I 15 data est commissio Petro
cardinali episcopo Augusten²⁹⁴. ad perficiendum actum permu-
tacionis inter Joh. in Curia capnum. cap. trjum regum op. Vlmen.
et Petrum plbum. e. p. Taulfingen Augusten. dioc.

1479 XI 8 abs. Petro Kaßler capno. cap. et alt. trium regum
in op. Vlmen. et ind. ad ann.

1481 I 16 Mathias Gassenmayer de Naw inst. ad cap.
trium regum in op. Vlmen., vac. p. res. Petri de Naw, pnt. p.
Petrum Krafft seniore m ciuem op. Vlmen. Et habet duplicem
commissionem.

1481 IV 7 Jacob. Pierman inst. ad prebendam cap. trium
regum in op. Vlmen., vac. p. ob. Mathie Gassenmair, pnt. p.
Petrum Crafft de Tälmasingen ciuem op. Vlmen.

²⁹⁴ Vgl. oben Anm. 258.

monasterium minorum; alt. S. Heinrici. — 1479 VI 16 data est confirmacio ad alt. SS. Hainrici, Valentini, Vrsule et Barbare in mon. fratrum minorum op. Vlmen., dotat. p. Mangoldum Krafft iuniorum et Adelhaidim Stainhöwel in tamquam executores quondam mag. Hainr. Stainhöwel in medicina doctoris.

alt. BMV. — 1479 VI 26 Ulr. Gru inst. ad alt. BMV. in cap. mon. fratrum minorum op. Vlmen. nouiter dotat. p. Mang. Krafft.

alt. S. Trinitatis et BMV. — 1479 IV 7 data est confirmacio alt. S. Trinitatis et BMV. in mon. fratrum minorum op. Vlmen., dotat. p. Thomam Griff, Wilh. Besserer mag. civ., Barthol. Vngelter et Petrum Löschenbrand tamquam executores quondam Mich. Meyger et Agathe Sulczmeni uxoris sue.

1479 IV 24 inst. Balth. Schmid, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

monasterium predicatorum; Besserer altar. — 1463 I 7 abs. Conrado de Werd capno. alt. dictorum Besserer in mon. predicatorum Vlmen. et ind. ad ann.

1468 I 21 abs. Conr. de Werd capno. mon. predicatorum op. Vlmen. et ind. ad ann. 1469 I 3 desgl.

alt. S. Crucis. — 1471 XI 12 Ludw. Nusser de Ichenhusen pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. S. Crucis in e. fratrum predicatorum Vlmen., vac. p. ob. Conr. Segenschmid, pnt. p. Georium Besserer ciuem Vlmen.

1472 VI 15 abs. Ludw. Nusser capno. alt. dicti der Arlabysin pfründ in e. predicatorum op. Vlmen. et ind. ad ann.

alt. S. Georgii (Gregorii). — 1471 VIII 24 abs. Joh. Schermayer capno. alt. S. . . in mon. predicatorum op. Vlmen. et ind. ad ann. 1472 VIII 25 desgl.

1472 IV 3 Jodocus Ehinger inst. ad alt. SS. Gregorii, Jeronimi, Augustini, Ambrosii, Vincencii, Anthonii et Nicolai in mon. fratrum ord. Pred. op. Vlmen., vac. p. ob. Conr. Hänilin, pnt. p. Joh. Ehinger alias Rumelin ciuem op. Vlmen.

1472 IV 3 abs. Jodoco Ehinger capno. alt. SS. Gregorii (usw. wie vorher) et ind. ad ann. 1473 IV 6 1480 I 1 (alt. SS. Georii et Hieronimi in e. domus fratrum Pred.). 1482 XI 27 (alt. Georii et Jheronimi in mon. frat. Pred.). 1488 I 4 (alt. S. Jeorii in cap. antiqua apud predicatorum). 1489 I 5 (alt. S. Jeorii in cap. antiqua apud predicatorum) desgl.

1479 VI 26 Jo. Muttßcheller inst. ad alt. SS. Gregorii, Jeronimi, Ambrosii, Augustini in mon. fratrum Pred. op. Vlmen., vac. p. ob. Conr. Aigewarcz, pnt. p. Vlricum Ehinger.

Ulm

1481 V 1 Jacob. B ä c h t inst. ad preb. alt. SS. Jeronimi, Gregorii, Augustini et Ambrosii ac Georii in mon. predicatorum op. Vlmen., vac. p. ob. Joh. Schermair, pnt. p. Frantzonem Ehinger alias Osterricher ciuem op. Vlmen. 1481 V 1 abs. et ind. ad ann. für denselben.

1481 XII 24 Geronimus S tudlin inst. ad alt. SS. Georii, Gregorii, Augustini, Jeronimi et Ambrosii in mon. predicatorum Vlmen. vulgariter der Ehinger pfründ, vac. p. res. . . . , pnt. p. Franciscum Ehinger.

1481 XII 24 abs. Jeronimo Studlin capno. alt. dictorum der Ehinger pfrund in mon. fratrum predicatorum in Vlma et ind. ad ann.

1483 XI 7 Erhardus Dietther inst. ad alt. S. Georii in mon. fratrum predicatorum Vlmen., vac. p. ob. Jeronimi Studlin, pnt. p. Franczonem Ehinger alias Osterricher.

1492 XII 31 Joh. Sibolt inst. ad alt. S. Jeorii in cap. antiqua aput predicatores op. Vlmen., vac. p. ob. Jodoci Ehinger, pnt. p. Joh. Ehinger de Pfaffenhofen mag. civ. op. Vlmen.

alt. S. Trinitatis. — 1470 I 26 data est confirmacio ad missam perp. alt. in cap. aput predicatores op. Vlmen., dotat. p. Laurenc. Krafft et Martham Ehingerin coniuges tamquam executores ultime voluntatis quondam Waltheri Ehingers et Margarethe eius vxoris dicte Marthe parentum.

1470 II 10 Martin. Bosch pbr. inst. ad capellaniam cap. S. Trinitatis et aliorum sanctorum infra muros op. Vlmen. in e. fratrum predicatorum nouiter dotat. p. Laurenc. Krafft opidanum et Martham eius vxorem.

1479 V 18 abs. Martino Bosch capno. alt. dictorum Ehinger in hon. S. Trinitatis et BMV. in cimiterio fratrum predicatorum in Vlma et ind. ad ann.

1481 VII 23 Joh. Krafft clericus tonsuratus inst. ad alt. cap. in e. fratrum predicatorum in hon. S. Trinitatis, BMV., vac. p. res. Martini Bosch, pnt. p. Laurenc. Krafft et Martham vxorem eius opidan. op. Vlmen. Et habet duplicem commissionem.

1481 VII 24 abs. Joh. Krafft ad alt. cap. e. fratrum predicatorum op. Vlmen. in hon. S. Trinit. et BMV. et ind. ad ann.

1482 VIII 5 abs. Joh. Krafft capno. cap. quondam Waltheri Ehinger apud predicatores Vlme et ind. ad ann.

1485 IV 25 Hainr. Hitzler pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. S. Trinit. et SS. Johannis et Martini in cap. quondam Waltheri Ehinger in mon. predicatorum op. Vlmen., vac. p. res. Joh. Krafft de Vlm et habet dupl. commiss.

1488 VII 2 abs. Hainr. Hiczler capno. alt. BMV. in cap. Waltheri Ehingers apud predicatores op. Vlmen. et ind. ad ann.

1489 II 17 Joh. Pinggus inst. ad alt. S. Trinit. in cap. mon. predicatorum Walther Ehingers altar vulgariter nuncupat., vac. p. ob. Hainr. Hiczler, pnt. p. Walth. Ehinger alias Österreicher ciuem op. Vlmen.

1492 VII 30 abs. Joh. Binggus capno. cap. apud predicatores op. Vlmen. Walther Ehingers capell vulgariter nuncupat. et ind. ad ann.

1493 VI 19 Augustinus Tünger procurator curie Constancien. procuratorio nomine Joh. Binggus ad hoc legitime constituti [!] prout de suo procuracionis mandato certo instrumento per Gallum Balneatoris commissarium op. Vlmen. instrumentato, subscripto et signato capellam [!] alt. S. Trinit. in cap. e. predicatorum op. Vlmen. annexa resignavit in manus notarii atque super hoc in animam constituentis iuravit. VI d.

1493 VI 20 mag. Conr. Fabri pbr. inst. ad alt. S. Trinit. in cap. e. predicatorum op. Vlmen. annexa, vac. p. res. Joh. Binggus, pnt. p. Waltherum Ehinger alias Österreicher opidanum op. Vlmen.

hospitale. — 1437 III 14 auctoritas procuratoribus hosp. pauperum ut quilibet pbr. sec. vel rel. in dicto hosp. seu domo eiusdem aut ipsorum in stuba in ara mob. diuina licite peragere valeat ad ann.

1466 XII 22 abs. Conr. de Werdea capno. hosp. in Vlma et ind. ad ann.

cap. S. Andree. — 1467 II 19 abs. Nicolao Magolt accoll. ad preb. cap. S. Andree in hosp. pauperum Vlmen. et ind. ad ann. 1468 III 7 desgl.

1467 II 21 Nicol. Magolt accoll. inst. ad preb. cap. S. Andree in hosp. pauperum S. Spiritus op. Vlmen., vac. p. ob. Jodoci Hutz, pnt. p. Petrum Bula ch magistrum hospitalis.

1469 II 18 abs. Nicolao Magolt capno. cap. S. Andree in hosp. pauperum S. Spiritus op. Vlmen. et ind. ad ann. 1470 II 20. 1471 II 23. 1472 II 24. 1473 III 11 (usque Galli) desgl.

1484 I 15 Joh. Löniger inst. ad alt. S. Andree in cap. hosp. op. Vlmen., vac. p. ob. Nic. Magolt, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vlmen.

1484 II 1 ebenso, aber: pnt. p. Joh. Schlaitz hospitalarium dicti hosp.

1488 II 14 abs. et ind. ad ann. Joh. Leninger capno. alt. S. Andree et Elizabethe in hosp. op. Vlmen. 1489 II 15 desgl.

alt. S. Elisabethe. — 1468 X 10 Leonh. Wissinger pbr. inst. ad alt. S. Elisabethe in hosp. op. Vlmen., vac. p. res. Eberh.

Ulm

Fabri, pnt. p. Petrum Bula ch hospitalarium hosp. predicti. Et habet duplicem commissionem.

1469 XI 21 siehe unter Giengen.

1486 IV 26 Jacob. Becz pbr. inst. ad alt. S. Elizabethe in hosp. pauperum op. Vlmen., vac. p. ob. Balthassari Stimpach, pnt. p. Joh. Schlaiß hospitalarium dicti hospitalis.

1493 IV 15 Jeorius Werlin inst. ad alt. S. Elizabethe in hosp. pauperum op. Vlmen., vac. p. ob. Jac. Becz, pnt. p. Joh. Schlaiß hospitalarium hosp. op. Vlmen.

alt. SS. Johannis Bapt. et Evang. — 1470 I 6 abs. Petro Reimbolt alias Veringer capno. alt. S. Joh. Ewang. in hosp. S. Spiritus op. Vlmen. et ind. ad ann.

1471 IV 30 Conr. Kriech inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. in hosp. pauperum op. Vlmen., vac. p. ob. Petri Rainbolt, pnt. p. Petrum Bullach hospitalarium Vlmen.

1473 V 18 Leonh. Derenlin pbr. inst. ad alt. SS. Joh. Bapt., et Ewang. in hosp. op. Vlmen., vac. p. ob. Conr. Kriech, pnt. p. Petrum Bula ch hospitalarium dicti hospitalis.

1481 VII 26 abs. Othmaro Sybolt capno. ad alt. S. Joh. Bapt. et Ewang. in hosp. pauperum op. Vlmen. et ind. ad ann.

alt. S. Mauricii. — 1465 VIII 1 Ludwicus Seczinger inst. ad alt. S. Mauricii in hosp. S. Spiritus Vlmen., vac. p. res Joh. Busettt, pnt. p. Andream Wecklin opidanum Vlmen.

alt. S. Trinitatis. — 1464 VI 20 Othmar Sybolt pbr. inst. ad alt. S. Trinit. in hosp. op. Vlmen., vac. p. res. Joh. Bader, pnt. p. Petrum B[ulach] hospitalarium dicti hospitalis.

1469 VI 27 abs. Othmaro Sybolt [capno. alt.] S. Trinit. in hosp. pauperum Vlmen. et ind. ad ann. 1470 VI 28 (Sibolt). 1471 VI 29 (Sibolt). 1472 VI 30. 1473 VII 1. 1474 VII 2 (Sibolt) desgl.

Personalía. — 1463 II 10 littere dimiss. Joh. Schram de Vlma ad omnes ordines. II β IIII d.

1464 IV 15 littere dimiss. Joh. Hug de Vlma arcium baccal. ad omnes ordines. II β IIII d.

1466 VIII 20 littere dimiss. Leonhardo Dörilin de Vlma ad minores et maiores ordines. II β IIII d.

1468 VIII 29 littere dimiss. Bernhardo Wurcker de Vlma ad omnes sacros minores et maiores clericorum ordines.

1468 X 3 littere dimiss. Jacobo Winckelhauer de Vlma arcium baccal. Wiene. ad omnes maiores et minores clericorum ordines.

1471 VI 18 littere dimiss. Georio Mollitoris de Vlma studenti Erdfurden. ad omnes ordines.

1479 VII 21 ara mob. Ursule Layn vidue in domo eius habitacionis vulg. vff dem grönen hoff nuncupat., ad ann., in dec. Plawburen.

1479 VIII 28 dimissoriales Petro Veringer de Vlma accoll. ad ordines maiores.

1480 VI 13 dimiss. Leonardo Welschwirtt de Vlma ad omnes tam maiores quam minores ordines.

1481 II 4 dimiss. Michaeli Stähelin de Vlma accol. qui moram facere desiderat in alma vniuersitate Wienensi ad omnes ordines maiores.

1482 XII 13 siehe unter Roggenburg.

1485 V 2 ara mob. [! am Rand richtig: dimiss.] Wilhelmo Rott de Vlma ad omnes minores et maiores ordines.

1492 IV 3 ara mob. Dorothee Haidini relicte Nicolai Besserer de Vlma in domo habitacionis sue ad ann. 1493 V 6 desgl.

S. Ulrich (BA. Staufen)

1465 V 2 pet. ad mon. S. Vdalrici in Nigra silua ord. Cluniacen. combustum ad ann.

1481 V 16 pet. ad mon. S. Vlrici in Nigra silua ord. Cluniacen. ad ann.

1490 VII 16 pet. ad mon. S. Vdalrici in Nigra silua ord. Cluniacen. ad ann. V β d²⁹⁵.

Umkirch (BA. Freiburg)

1464 II 29 abs. Joh. Semler rect. e. p. in Vnkilch et ind. ad ann. Idem in tribus precedentibus annis non recepit abs. et ind. VIII β d. 1465 II 28. 1466 III 22 (Vnkirch). 1467 III 22 (Semler de Ysnina). 1468 III 2. 1469 III 2. 1470 VI 23. 1471 VIII 30 (Vntkirch). 1472 IX 1 (Vntkilch). 1473 IX 3. 1474 XII 19 desgl.

1479 III 22 procl., IV 27 inst. Nicolaus episcopus Tripolitani²⁹⁶ ad e. p. Vnkilch, vac. p. ob. Joh. Ysenach (Ysnach), pnt. p. Casp. ze Rin electum in episcopum Basilien²⁹⁷.

1469 VIII 6 abs. ad ann. Martino Molitoris rect. e. p. Vnkilch.

1481 VII 23 abs. et ind. ad ann. d. suffraganeo Basilien. rect. e. p. Vnkilch. 1482 VII 23 desgl.

1488 VI 28 abs. et ind. ad ann. mag. Hainr. Kolherr rect. e. p. in Vnkilch. 1489 VI 29. 1492 VIII 14 (Koler) desgl.

²⁹⁵ Darunter die Notiz: It. ich Bartlome Haydenhalmer hon gerechnet mit Joh. Schmoczter am frytag vor Marie Magdalene im 90. jar vnd hat mich bezalt uff den tag.

²⁹⁶ Nicolaus Fryes OESA.

²⁹⁷ Providiert 1479 III 5, † 1502 XI 8.

Ummendorf (OA. Biberach)

e. p. — 1464 X 27 pet. ad e. p. Vmendorff ruinosam ad ann. V β d. 1465 XII 20 desgl.

1464 X 27 ara mob. in e.p. in Vmendorff decano in Bibrach ad ann.

1467 I 4 pet. ad e. p. in Vmendorff prope Bibrach ad ann. V β d. 1471 X 17 desgl.

1474 VII 26 procl., VIII 25 inst. frater Barthol. Hubler canonicus professus mon. Augie minoris ord. Prem. ad vicariam perp. e. p. in Vmendorff, vac. p. ob. Balthassar Brock, pnt. p. Johannem abbat. dicti mon.

alt. S. Nicolai. — 1481 VI 30 abs. Hermanno Wielin capno. alt. S. Nicolai in e. p. in Vmendorff ad ann.

Unadingen (BA. Donaueschingen).

1437 II 26 ind. decano in Vilingen ut quilibet pbr. sec. ydoneus e. p. Vnadingen propter tenuitatem reddituum proprio rectore carentem inofficiare possit ad ann.

1463 VII 8 procl., VIII 25 inst. Joh. Metzger de Vilingen pbr. ad e. p. Vnadingen certo modo vac., pnt. p. Hainr. de Alms-hofen armigerum. Iuravit et constituit C. Vngmut in procuratorem.

1469 II 17 pet. ad e. p. in Vnadingen ad ann. 1470 IV 5 (Vnad. prope Löffingen). 1471 XI 12. 1473 I 7 desgl.

1480 VII 13 ara mob. ad ann. decano in Vilingen super alt. destructo in e. Vnadingen. 1482 IX 27 (plbo. e. p. Vnadingen) desgl.

1483 X 23 procl., XII 13 inst. Vlr. Ott de Sunthain ad e. p. Vnadingen in dec. Vilingen, vac. p. ob. Joh. Metzger, pnt. p. Joh. de Alms-hoven armigerum.

1487 XI 10 pet. ad ann. ad e. p. Vnadingen.

1489 VIII 3 procl., VIII 26 inst. Petr. Siglin pbr. ad e. p. Vnadingen, vac. p. res. Vlr. Ott, pnt. p. Joh. de Alms-hofen in Ymendingen armigerum. Iuravit et constituit Joh. Costman vt in plena forma, promittens de rato.

1491 III 21 procl., VII 1 inst. Laurenc. Lupolt de Wilhain ad e. p. Vnadingen in dec. Vilingen, vac. p. res. Petri Siglin, pnt. p. Joh. de Alms-hofen armigerum²⁹⁸.

1492 VII 25 abs. Laurencio Lupolt rect. e. p. Vnadingen et ind. ad ann.

²⁹⁸ Auf die Investiturnotiz folgt der Eintrag: Ich Bartlome Haydenhaimer hon gerechnat mit Joh. Schmoezer am zinstag nach sant Vlrichß tag im 91. vnd hat mich bezalt uff den tag by rechnen.

Undingen (OA. Reutlingen).

1464 VI 24 ind. decano in Trochtelfingen ad primariam in Vndingen sub parochia Genckingen non dotat. ad ann.

1465 X 25 ind. decano in Trochtelfingen ad primariam cap. in Vndingen ad ann. 1466 XI 27 (sub parochia Genckingen). 1467 XII 18 (filial. e. p. in Genckingen) desgl.

1469 XII 16 pet. ad cap. in Vndingen sub parochia Genckingen ad ann.

1487 X 31 data est confirmacio ad missam seu primariam perp. alt. BMV. et S. Nicolai in cap. ville Vndingen sub parochia Genckingen, dotat. p. scultetum et iudices totamque comunitatem eiusdem ville Vndingen, et iudem scult. et iudices habent nominare et d. abbas in Zwifalten presentare. I fl.

1487 X 31 pet. ad eandem missam perp. in Vndingen ad ann.

1487 XII 2 Joh. Sartoris accoll. inst. ad cap. in Vndingen in dec. Trochtelfingen nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Jeorium abbat. mon. in Zwifalten OSB.

1492 VI 24 abs. Joh. Schneider prmissario alt. S. Nicolai in e. p. Vndingen et ind. ad ann.

Unlingen (OA. Riedlingen).

e. p. — 1436 III 2 Casp. Neczer inst. ad e. p. Vnlengen, vac. p. res. Joh. Bischoff, pnt. p. Fridericum abbat. Augie maioris.

1468 VII 2 abs. Cristofero Gloggnere canonico e. S. Stephani Constancien. et rect. e. p. in Vnlengen et ind. ad ann. 1469 VII 11 (Vnlengen in dec. Mundrachingen) desgl.

1469 IX 4 Cristoferus Gloggnere rect. e. p. in Vnlengen eandem suam e. resignauit Johanni Huppli.

1469 IX 4 procl., IX 20 inst. Joh. Huppli pbr. ad e. p. ville Vnlengen in dec. Mundrachingen prope Rüdlingen, vac. p. res. Cristoferi Gloggnere in manus nostras factam, pnt. p. Joh. abbat. mon. Augie maioris OSB.

1470 VI 16 abs. Joh. Huppli rect. e. p. in Vnlengen et ind. ad ann. 1471 VI 17 (Hupplin), 1472 VI 18, 1473 VI 14, 1474 VI 27, 1479 VIII 20, 1480 VIII 21, 1481 VIII 29, 1482 VIII 31, 1488 VII 29 (Huppli capno. alt. SS. Petri et Pauli²⁹⁹ in e. p. Vnlengen) desgl.

1489 VI 12 Joh. Huppli pbr. e. p. in Vnlengen in dec. Mundrachingen permut. cum Leonhardo Braittfeld capno. alt. S. Nicolai in e. S. Alberchti Augie maioris et e. conuerso. Et ambo beneficia sunt de coll. d. abbat. Augie maioris et ambo iurarunt. I lib. d.

alt. BMV. — 1488 IX 25 abs. Jeorio Mayer capno. alt. BMV. in e. p. Vnlengen et ind. ad ann.

²⁹⁹ Diese irrigte Bezeichnung beruht auf einer Verwechslung, vgl. unten den Eintrag unter alt. Petri et Pauli.

alt. SS. Petriet Pauli. — 1488 VII 29 abs. Marco Stuckli capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Vnlengen et ind. ad ann. 1492 VIII 4 desgl.

Unterailingen (OA. Tett nang).

1464 VII 2 abs. mag. Eberhardo rect. in Ailingen et ind. ad ann.
1486 VII 10 siehe unter Kappel (Ravensburg).

Unterbaltzheim (OA. Laupheim).

1463 III 25 abs Joh. Vogt rect. in Balshain in dec. Diethenhain et ind. ad ann.

1465 XI 25 ara mob. decano in Diethenhain ad e. p. in Balczhain usque Joh. Bapt.

1468 X 2 pet. ad e. p. in Balczhain vsque Purif. BMV. et deinde ad ann. 1470 I 31 (ad ann.). 1472 XI 1 (ad ann.) desgl.

1474 VII 27 procl., VIII 26 inst. Georius Crista alias Krafft ad e. p. in Balczhain, vac. p. ob. Joh. Vogt, pnt. p. Laurentium Krafft ciuem op. Vlmen., in dec. Diethenhain.

1479 VI 4 abs. Georio Cristan rect. in Balczhain in dec. Diethenhain et ind. ad ann. 1480 VI 13 desgl.

1484 I 2 procl., I 25 inst. Jodocus Fuchs ad e. p. in Balczhain, vac. p. ob. Georii Crista, pnt. ut supra.

1485 IV 25 procl., V 12 inst. Joh. Ermlin ad e. p. in Baldsee, vac. p. res. Jodoci Fuchs, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

Unterbilten (Kt. Glarus).

1463 X 18 pet. ad cap. S. Katherine in Schennis³⁰⁰ pro missa perp. ad ann. V β d.

1466 VIII 27 pet. ad ann. ad cap. in Röttembach sub parochia Schömis ad missam perpetuam.

1486 III 21 pet. ad cap. in Vspriet alias Rötenbach sub [par. Schännis] Curien. dioc. dedicat. in hon. S. Katherine ad ann.

Unterboihingen (OA. Nürtingen).

1467 XII 14 procl., 1468 I 15 inst. Nicolaus Loman pbr. ad vicariam perp. e. p. in Buingen, vac. p. ob. Eberhardi Gewinner (Gewinner), pnt. p. Paulum Gerlin magistrum hospitalis S. Katherine in Esslingen necnon fratres et sorores ac Conradum

³⁰⁰ Die „Capell von Rötenbach ze Uspenriet“, dotiert am 8. VI. 1345, lag im Gebiet der heutigen Gemeinde Unterbilten, wo noch eine S.-Katharina-Wiese ihren ehemaligen Standort bezeichnet; vgl. Urkundensamml. z. Gesch. d. Kt. Glarus, hrsg. v. J. J. Blumer und G. Heer 1 (1865) 190 und Jahrb. d. hist. Ver. d. Kt. Glarus 31 (1895) 29 ff.

Heminger aduocatum, Paulum Senger et Eberh. Schuchmacher procuratores eiusdem hospitalis.

1482 VIII 22 procl., IX 3 inst. mag. Joh. Muncck de Esslingen ad e. p. in Vnder Boyngen, vac. p. res. Nicolai Lowman, pnt. p. aduocatum, magistrum et procuratores hospit. S. Kath. op. Esslingen. Et habet duplicem commiss.

Unterböhringen (OA. Geislingen).

e. p. — 1465 V 30 abs. Joh. Renhart rect. e. p. in Beringen et ind. ad ann., in dec. Gislingen. 1481 VII 16 desgl.

1488 VIII 29 ara mob. ad e. p. in Beringen in dec. Gislingen ad ann.

1488 XI 19 pet. ad e. p. in Beringen ad ann.

1492 XII 20 siehe unter Geislingen, alt. S. Stephani.

primaria. — 1473 II 22 Nicol. Pernger de Lauchen clericus Augusten. dioc. inst. ad primariam e. p. in Peringen in dec. Blauburen, vac. p. res. Joh. Ziegler, pnt. p. Joh. Vinsternloe commendatorem domus in Vlma ord. Theutunicorum. Et habet commissionem duplicem.

cap. — 1479 X 27 pet. ad missam perp. cap. extra villam Beringen ad ann.

Unterbrändi (OA. Sulz).

1436 IV 15 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Brendi usque Joh. Bapt.

1437 VIII 30 procl., IX 24 inst. Geor. Röser de Giltlingen ad e. p. Brende, vac. p. res. Joh. Götzonis, pnt. p. Dieboldum de Hohengerolczegk, in dec. Rotwil.

Unterdettingen (OA. Biberach).

1472 XI 6 Jodocus Schrottwegg procl. ad e. p. in Vnder Tättingen in dec. Diethenhain, vac. p. ob. Wilh. Pfalder, pnt. p. Jeorium de Rechberg von Hohenrechberg militem. Iurauit et constituit C. Vngmut.

1473 I 15 mag. Conr. Hofvischer pbr. inst. ad e. p. in Vnder Tättingen, vac. p. ob. Wilh. Pfalder, pnt. p. Vitum, Johannem et Alberthum de Rechberg de Hohenrechberg armigeros.

Unterdigisheim (OA. Balingen).

1463 III 21 siehe unter Hartheim.

1469 IX 15 ara mob. ad cap. in Tigishain sub parodia Nusplingen vsque Gregorii. 1470 IV 5 (ad ann.). 1471 IV 10 (decano in Ebingen ad cap. Tigeshain, ad ann.) desgl.

Untereggartsweiler (OA. Saulgau).

1465 IV 20 abs. fratri Conr. Wisshar conuentuali in Sorreth rect. e. p. in Eggswiler ad ann.

1465 V 14 procl., V 31 inst. frater Joh. Gul canonicus professus mon. in Soreth ad vicariam e. p. Ögenschwiler, vac. p. res. fratris Conr. Wisshar, pnt. p. Conradum abbat. mon. in Soreth.

1470 III 10 procl., III 27 inst. frater Joh. Aigelin ad e. p. in Öggenschwiler, vac. p. res. fratris Joh. Gull, pnt. p. Petrum abbat. mon. Soreten. ord. Premonstr. Et habet duplicem commissionem.

1491 VI 18 procl., VII 19 inst. frater Petrus Mollitoris ord. Premonstr. ad e. p. in Öggenschwiler in dec. Sulgen, vac. p. ob. fratris Joh. Aigelin, pnt. p. Hainricum abbat. mon. in Soreth. Iurauit et constituit Joh. Truckembrot in procuratorem vt in plena forma, promittens de rato.

1493 I 24 procl., II 6 inst. frater Joh. Wittmayer ord. Prem. ad e. p. in Öggenschwiler, vac. p. res. fratris Petri Mollitoris, pnt. ut supra.

Unterensingen (OA. Nürtingen).

1436 VI 1 Theodricus Schilling procl. ad e. p. Vnder Ensingen, vac. p. res. Hainr. Spät, pnt. p. Ludovicum comitem de Wirtenberg.

1436 XII 20 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Ensingen ad ann.

1488 IV 18 procl., V 22 inst. mag. Joh. Albich pbr. Augusten. dioc. ad vicar. perp. e. p. in Vnder Ensingen in dec. Kirchen, vac. p. res. fratris Joh. Hegeu canonici professi mon. Adelbergen, vac. pnt. p. Berchtoldum abbat. mon. Adelbergen. ord. Premonstr.

Unteressendorf (OA. Waldsee).

e. p. — 1463 VII 23 abs. Ludw. Glancz rect. e. p. in Essendorff et ind. ad ann. 1464 VII 25. 1465 VII 25. 1466 VII 25. 1467 VII 7. 1468 VII 27 desgl.

1468 XI 17 data est commissio resignandi Ludwico Glancz rect. e. p. in Essendorff, in dec. Bibrach.

1468 XII 10 procl., XII 20 inst. Vitus Bägglin ad e. p. in Essendorff, vac. p. res. Ludw. Glancz, pnt. p. Sigismundum ducem Austrie. Et constituit Hainr. Lochbuhler in procuratorem ad defendendum.

1469 I 1 abs. Vito Bäggli rect. e. p. in Essendorff et ind. vsque Joh. Bapt.

1469 III 6 Joh. de Zurczach arc. liberal. mag. necnon sacrorum canonum baccal. procl. ad e. p. ville Essendorff, vac. p. res. Ludw.

Glan cz, pnt. p. Fridericum comitem in Hohenzolr canonicum cathedralium ecclesiarum Argentinen. et Constancien. necnon rectorem alme vniuersitatis studii Friburgen. ³⁰¹ ex donacione Sigismundi ducis Austrie.

1470 XII 11 procl., 1471 I 14 inst. Vitus B ä g g l i pbr. ad e. p. in Essendorff, vac. p. res. mag. Joh. S u t o r, pnt. p. Joh. P f e f f e r de Widemberg arc. mag. sacre pagine professorem ³⁰² necnon alme vniuersitatis studii Friburgen. totumque collegium doctorum et magistrorum eandem vniuersitatem representancium.

1489 IV 15 ara mob. ad e. p. Vnder Essendorff vsque Galli.

alt. B M V. — 1468 XII 13 pet. ad missam perp. in e. p. in Vnderessendorff ad ann. 1470 I 12 (super alt. BMV.) desgl.

1487 IV 19 Symon L o u c h e r inst. ad alt. BMV. in e. p. ville Essendorff inferioris, vac. p. ob. Joh. B a d e r s c h m i d, pnt. p. plbum. in Essendorff ac coss. op. Winterstetten necnon villanos villarum Oberessendorff et Vnderessendorff.

alt. S. Nicolai. — 1436 VIII 10 abs. Herm. W i e l i capno. alt. S. Nicolai in e. p. Essendorff et ind. c. pbro. sec. ad ann. 1437 VIII 8 (W i e l i n). 1463 VII 24. 1464 VII 25. 1465 VI 28. 1466 VII 14. 1467 VII 13 u. 14. 1468 VII 14. 1469 VII 14. 1470 VII 15. 1471 VII 16. 1472 VII 17. 1473 VII 18. 1474 VII 11 (Assendorff). 1479 VI 27 (Vnderessendorff). 1480 VI 29 (Vnderessendorff). 1482 VIII 1 (Vnder Essendorff). 1488 VII 2. 1489 VII 3 (Hermanno W i e l i n canonico e. cathedralis Spiren. capno. etc.) desgl.

1491 XI 4 Cristannus B r u n d e Mittelbibrach inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. Essendorff dec. Walsee, vac. p. ob. Herm. W i e l i n, pnt. viuauoce p. Wilh. O c h s capnum. in Friburg tamquam procuratorem et eo nomine rectoris, doctorum et magistrorum vniuersitatem studii Friburgen. regencium et representancium ex donacione archiducum Austrie.

1491 XI 10 siehe unter Reichenhofen.

Personalialia. — 1473 III 15 ara mob. Hainrico de E s s e n d o r f f armigero ad ann.

Unterhausen (OA. Reutlingen).

e. p. — 1472 IX 6 abs. Joh. S t r e l l e r rect. e. p. in Vnderhusen et ind. vsque Johannis. 1473 VI 24 (ad ann.) desgl.

1489 III 23 procl., IV 28 inst. Arnoldus S t r a m m ad e. p. in Husen vnder Hönowe staig vulgariter nuncupat., vac. p. res. Joh. S t r ä l e r, pnt. p. Conr. S u t e r et Erhardum K ä s e r tamquam procuratores domus leprosorum in Rutlingen.

³⁰¹ Vgl. über ihn Matr. d. Univ. Freib. 1, 41 Anm. 3.

³⁰² Vgl. Matr. d. Univ. Freib. 1, 3 Anm. 1.

alt. BMV. — 1465 IV 6 abs. dicto Rappenhaincz capno. alt. BMV. in e. p. in Vnderhusen et ind. vsque Galli. 1465 X 28 desgl. ad ann.

1468 III 30 Symon Härllin accoll. inst. ad preb. alt. BMV. in e. p. in Vnderhusen, vac. p. res. Joh. Rapphaincz, pnt. p. Benczonem Clem, Joh. Vber procuratores domus leprosorum op. Rutlingen, Joh. Sträler plbum. in Husen et Joh. Göß decan. dec. op. Rutlingen.

1472 III 10 Georius Frick inst. ad alt. BMV. in e. p. Vnderhusen, vac. p. res. Simonis Härllin, pnt. p. Bentzonem Clemm et Joh. Vber procuratores domus leprosorum in Rutlingen necnon Joh. Sträler plbum. in Husen et Joh. Göß decan. dec. in Rutlingen.

1479 IV 10 Alexander Kocz inst. ad alt. BMV. in e. Vnderhusen, vac. p. res. Georgii Frick, pnt. p. Joh. Gross decan. in Rutlingen, Jo. Sträler plbum. in Husen ac Hainr. Alber et Jo. Vber procuratores leprosorum in Rutlingen. Et habet duplicem commissionem.

1483 III 24 Stephan. Haselman de Rutlingen inst. ad preb. alt. BMV. in e. p. Vnderhusen, vac. p. res. Alexii Kotz alias Höwschriber, pnt. p. Hainr. Aulber, Conr. Sutter procuratores domus leprosorum, Joh. Streler plbum. in Husen et Joh. Göß decan. dec. in Rutlingen. Et habet dupl. commiss.

1487 IX 21 Petrus Müser de Rutlingen inst. ad alt. BMV. in e. p. Vnderhusen, vac. p. res. Stephani Haselman, pnt. p. Joh. Sträler plbum. in Husen, Joh. Göß decan. dec. in Rutlingen necnon Conr. Suter et Erhard. Käser protunc procuratores domus leprosorum op. Rutlingen. Et habet dupl. commiss.

Unterjesingen (OA. Herrenberg).

e. p. — 1436 II 19 Hainr. Fabri pbr. ad e. p. Yessingen, vac. p. res. Rud. Kumpff, pnt. p. Lud. comitem de Wirtemberg.

1465 IV 24 procl., V 7 inst. Hainr. Schnell pbr. ad e. p. Yesingen, vac. p. ob. Jo. Buninger, pnt. p. Eberh. comitem de Wirtemberg.

1466 VIII 26 abs. Hainr. Schnell rect. e. in Jesingen et ind. ad ann. 1469 VI 24 (Yesingen). 1470 VI 25. 1472 VI 24 (in dec. Tubingen). 1473 X 20. 1474 X 20 (in dec. Tubingen). 1480 IX 15. 1481 VI 24 desgl.

1479 X 24 ara mob. decano in Tuwingen ad e. p. in Yesingen ad ann. 1480 X 23 desgl.

1488 III 22 procl., V 31 inst. mag. Joh. Findysen (pbr.) ad e. p. in Yesingen in dec. Tubingen, vac. p. res. Hainr. Schnell,

pnt. p. Eberh. comitem in Wirtemberg seniore. Iuravit et constituit Joh. Fabri in procuratorem promittens de rato.

primissaria. — 1436 I 8 Berch. Volmar pbr. inst. ad alt. ... in e. p. Yesingen, vac. p. res. Hainr. Fabri, pnt. p. Ludwicum comitem de Wirtemberg.

1436 V 7 abs. Berth. Volmar primissario e. p. Yesingen ad ann., non receipt inducias.

alt. S. Mauricii. — 1491 XI 26 Bernh. Rieck pbr. inst. ad alt. SS. Mauricii et Bricii in e. p. Yesingen, vac. p. ob. Joh. Mangolt, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore.

Unterjettingen (OA. Herrenberg).

1473 VIII 11 procl., VIII 21 inst. Joh. Schneider de Herremberg ad vicar. perp. e. p. in Vnderuttingen, vac. p. res. Joh. Schuchenspflug, pnt. p. fratrem Geor. Banbast de Hohenheim commendatorem domus in Rordorff ord. S. Johannis. Et habet duplicem commissionem.

1483 VI 27 Symon Lörein rect. e. p. in Vnderuttingen resignavit. VI d.

1483 VI 27 procl., 1484 II 23 inst. Ludw. Rencz de Ergatzingen ad e. in Vnderuttingen, vac. p. res. Symonis Lörin, pnt. ut supra. Iuravit et constituit Gregor. Swegler.

1487 IV 27 procl., V 19 inst. Joh. Engelfrid (pbr.) ad e. p. in Vnder Vtingen in dec. Nagolt, vac. p. res. Ludwici Rencz, pnt. ut supra.

1489 II 17 procl., VI 30 inst. Michahel Briem ad e. p. in Vnder Vtingen in dec. Nagolt, vac. p. res. Joh. Engelfrid, pnt. ut supra.

1490 VI 4 procl., IX 16 inst. Joh. Brem accoll. ad e. p. in Vnder Vtingen in dec. Nagolt, vac. p. res. Mich. Brem, pnt. ut supra. Iuravit et constituit Joh. Costman vt in plena forma promittens de rato.

1491 VII 11 Joh. Bremm rect. e. p. in Vnder Vtingen in dec. Nagolt de coll. Jeorii Bambast de Hohenheim commendatoris domus in Rordorff ord. S. Joh. permut. cum Joh. Weczel capno. alt. SS. Erhardi et Katherine in e. p. S. Martini op. Wilperg et e conuerso de coll. Anne de Husenstain priorisse tociusque conuentus mon. in Ruti³⁰³ ord. Pred. Et quilibet habet duplicem commissionem. I lib. IIII β d.

1492 XI 20 siehe unter Berneck (Nagold).

Unterkirchberg (OA. Laupheim) siehe unter Kirchberg.

³⁰³ Reuthin, OA. Nagold.

Unterknöringen (BA. Günzburg).

1485 III 1 pet. ad e. p. Vnderknöringen prope Ahusen pro noua structura ad ann.

1490 X 31 pet. Vlrico Ott et Gertrudi uxori sue Augusten. dioc. de Kuneringen usque Othmari.

Unterkochen (OA. Aalen).

1468 III 7 siehe unter Neckartenzlingen, e. p.

Unterlenningen (OA. Kirchheim).

1481 V 2 ara mob. decano dec. Kirchen super alt. destruct. in e. p. Vnderlendingen ad ann. 1482 VI 20 (super alt. non consecrato) desgl.

1483 X 22 pet. ad e. p. in Vnderlendingen ruinosam ad ann.

1487 X 19 procl., XII 10 inst. Nicol. Theodorici ad e. p. in Vnderlendingen vac. p. res. mag. Nicolai Ötinger, pnt. p. Eberh. comitem de Wirttemberg iunior.

Untermarchtal (OA. Ehingen).

1488 III 10 ind. decano in Mundrachingen ad alt. S. Andree in cap. castri Vndermarchtal ad ann.

1492 VIII 17 Conr. K reb inst. ad alt. BMV. et S. Andree in castro Vndermarchtal, vac. p. res. Joh. Sorger, pnt. p. Conr. Spät in Vndermarchtal armigerum et Agnetem Spätin natam de Rechberg de Hohenrechberg vxorem eius, et habet duplicem commissionem.

Untermettingen (BA. Waldshut).

1436 VI 8 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Mettingen ad ann.

1437 V 24 procl., VI 11 inst. Joh. Nüferlin ad e. p. Mettingen, vac. p. res. Gregorii plbi. in Waltzhut, pnt. p. Hainr. de Offtringen armigerum.

1463 I 14 Thomas Swiczer inst. ad e. p. Mettingen, vac. p. ob. Conr. Held, pnt. p. Joh. Hainrich de Offtringen militem.

1467 XI 6 ind. decano dec. in Stülingen ad e. p. in Mettingen vsque Joh. Bapt.

1468 IV 5 procl., IV 25 inst. Joh. Keller de Meringen ad e. p. in Nidern Mettingen, vac. p. ob. Thome Swiczer de Rinow, pnt. p. Verenam de Offtringen. Et constituit Conr. Vngmut in procuratorem.

1469 III 19 ara mob. ad e. p. in Mettingen vsque Hilarii. 1470 I 9 (Nidermettingen in dec. Stülingen; vsque Joh. Bapt.) desgl.

1488 VIII 22 ind. decano dec. in Stülingen ad e. p. in Mettingen vsque Thome ap. 1488 XII 18 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

1489 VII 14 procl., IX 3 inst. Joh. Störr (Stör) alias Langenhart (pbr.) ad parochiam summi alt. e. in Mettingen, vac. p. res. Joh. Keller, pnt. p. Alwigum comitem in Sulcz lantgraium im Kleggow. Iuravit et constituit Augustinum Tünger vt in plena forma.

Unterreitnau (BA. Lindau).

1489 IV 11 procl., IV 27 inst. frater Wilh. Studlin pbr. ad e. p. inferioris Raitnen in dec. Lindow, vac. p. ob. Jodoci Kramer (Kromer), pnt. p. Jeorium abbat. mon. in Ysni OSB.

1489 IV 28 und V 12 dcr gleiche Eintrag, mit dem Randvermerk: Gratis de mandato domini.

1492 XI 24 abs. Wilh. Studlin rect. e. p. in Vnderraitnow et ind. ad ann.

Unterreute (BA. Emmendingen).

1437 IX 28 abs. Heinr. Gelhardi rect. e. inferioris Ruti et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1467 IX 15 procl., X 17 inst. mag. Adam Riederer ad e. p. in Rute (in dec. Friburg), vac. p. ob. Leonh. Tierlin, pnt. p. Sigismundum ducem Austrie.

1467 XI 23 abs. mag. Adam Riedrer ad e. p. in Ruti et ind. ad ann. 1468 XII 16. 1469 XII 28. 1471 II 26 desgl.

1471 V 6 procl., V 24 inst. mag. Joh. Sutoris ad e. p. inferioris Rutin, vac. p. ob. mag. Ade (Conr.) Riedrer, pnt. p. mag. Conr. Arnolt³⁰⁴ rectorem alme vniuersitatis Friburg necnon totum collegium doctorum et magistrorum.

1471 XII 13 procl., 1472 I 14 inst. Frid. Schlärer de Schelklingen ad e. p. inferioris Ruthin, vac. p. res. mag. Joh. Sutoris, pnt. p. Joh. Mösch³⁰⁵ rectorem vniuersitatis studii Friburgen. nomine dicte vniuersitatis.

1485 V 9 pet. ad e. p. in Niderruti prope Friburg ruinosa et nouiter reformata ad ann.

1486 VIII 11 data est proclamacio Hainr. Minderer de Schälcklingen ad vicar. e. p. inferioris in Ruti in dec. Friburg, vac. p. res. Frid. Slarrer in manus nostras factam, pnt. p. magiströs Joh. Mölfeld³⁰⁶ de Meningen arcium et medicine doct. necnon alme vniuersitatis studii Friburgen. rectorem totumque collegium doctorum et

³⁰⁴ Vgl. über ihn Matr. d. Univ. Freib. 1, 3 Anm. 6.

³⁰⁵ Vgl. Matr. d. Univ. Freib. 1, 42 Anm. 11.

³⁰⁶ Vgl. Matr. d. Univ. Freib. 1, 3. Anm. 5.

magistrorum eandem vniuersitatem regencium et representancium. Iravit et constituit Joh. Truckenbrot promittens de rato. Die eadem Joh. Truckenbrot procurator et eo nomine Friderici Slarr resignauit iamdictam e. in Ruti. VI d.

1486 IX 2 inst. est supradictus Hainr. Mindrer etc.

1490 XII 20 procl., 1491 II 28 inst. Ludw. Fabri pbr. de Dornstetten ad e. p. ville inferioris Ruti (in dec. Friburg), vac. p. ob. Hainr. de Schelcklingen, pnt. p. rectorem vniuersitatis studii Friburgen. totumque collegium doctorum, licenciatorum et magistrorum eandem vniuersitatem representancium.

Unterriexingen (OA. Vaihingen)

1479 IV 8 siehe unter Nürtingen, e. p.

1491 V 9 siehe unter Münchingen (Leonberg)

Unterschwarzach (OA. Waldsee)

1436 VIII 11 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. in Swarczach vsque Martini.

1436 XI 12 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandem e. p. Niederswarzach ad ann., vac. propter tenuitatem reddituum.

1437 X 4 ind. decano in Walsee ut quilibet pbr. sec. e. p. Swarczach ad ann. inofficiare potest.

1468 I 31 pet. ad e. p. Swarczach ad ann.

1468 VI 24 abs. Erasmo Stucklin rect. e. p. in Swarczach et ind. ad ann. 1470 I 26 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

1470 VIII 11 procl., VIII 25 inst. Joh. Huser de Merspurg ad e. p. in Swarczach (Schwarzach), vac. p. res. Erasmi Stuckli, pnt. p. Jeorium Truchsäss de Walpurg militem.

1472 XII 11 pet. ad e. p. in Vnderswarzach ad ann.

1480 I 15 procl., I 26 inst. Matheus Waller ad e. p. in Vnderswarzach, vac. p. res. Georii Keller, in dec. Walsew, pnt. ut supra.

1468 XI 20 pet. ad e. p. in Vnderswarzach ad ann.

Untersielmingen (OA. Stuttgart)

e. p. — 1466 XI 29 procl., XII 16 inst. Joh. Frieß de Eltingen ad e. p. Siehelmingen, vac. p. ob. Hainr. Blümlin, pnt. p. Joh. de Stanhain armigerum.

1468 VI 25 abs. Joh. Frieß rect. e. p. in Siehelmingen et ind. ad ann. 1469 X 25 (Joh. N., vsque Joh. Bapt.). 1470 VII 23. 1471 VII 30 (e. p. S. Martini in Siehelmingen). 1472 VI 6 (Siehelmingen). 1474 VI 23 Siehelmingen) desgl.

1483 II 18 procl., III 4 inst. Mich. Hipp de Tuwingen pbr. ad e. p. in Siehelmingen, vac. p. ob. Burckardi Wolffangel, pnt. p. Joh. de Stamhan.

1493 IV 22 procl., V 31 inst. Martin. Horn de Stutgarten ad e. p. in Siehelmingen, vac. p. ob. Mich. Hipp, pnt. p. Fridericum de Nippemburg vtriusque iuris doct. prepositum e. S. Trinitatis in Spyr, Bernhardum de Nippemburg germanos et Melchiorum de Schowemburg armigeros tamquam tutores liberorum quondam Joh. de Stamma in armigeri.

1493 VI 24 abs. Martino Horn rect. e. p. in Siehelmingen et ind. ad ann.

primaria. — 1491 VII 18 Joh. Wächter clericus Spiren. dioc. inst. ad primariam e. p. in Siehelmingen in dec. Esslingen. vac. p. ob. Jodoci de Kirch vnder Tegg, pnt. p. Joh. de Stamma in armigerum.

Unterstadion (OA. Ehingen)

1468 X 31 abs. Joh. N. capno. cap. in Niederstadion et ind. vsque Joh. Bapt.

1469 IX 6 ind. decano dec. in Mundrachingen ad cap. in Niederstadion vsque Dionisii.

1469 XI 1 Jeorius Spalt de Ehingen pbr. inst. ad cap. BMV. et omnium sanctorum in Vnderstadion in dec. Mundrachingen, vac. p. res. Joh. Brunpbri., pnt. p. Puppili vom Stain militem. Et habet duplicem commissionem.

1488 VII 16 abs. Jeorio Spalt capno. alt. BMV. in e. p. Niederstadion et ind. ad ann.

Untersulmetingen (OA. Biberach)

e. p. — 1436 IV 19 abs. Heinr. Hügli rect. e. Sumatingen et ind. c. pbro. sec. ad ann. 1437 IV 19 desgl.

1463 X 11 abs. Conr. Aigelwart rect. e. in Symatingen in dec. Lophain et ind. ad ann. 1464 X 25. 1465 X 28 (in dec. Bibrach). 1466 X 28. 1467 X 29. 1468 X 29. 1469 XI 1. 1470 XI 6. 1471 XI 7. 1472 XI 8. 1473 IX 9. 1474 XII 16. 1479 II 10 desgl.

1479 VI 12 ind. ad e. p. in Simatingen vsque Jacobi, dec. Bibrach. 1479 VII 26 (vsque Natiuit. Christi). 1480 I 12 (vsque Penthecostes) desgl.

1480 II 29 procl., III 14 inst. Andr. Drechsel Augusten. dioc. ad e. p. in Symatingen, vac. p. ob. Conr. N., pnt. p. Georium comitem de Helffenstein.

1480 III 14 abs. Andree Drechsel ad dictam e. p. et ind. ad ann. 1481 III 15 (Drechsel de Dillingen). 1482 III 16 (Drechsel, vsque Andree) desgl.

1488 IX 20 abs. Joh. Ziegler rect. e. p. in Symetingen et ind. ad ann.

alt. BMV. — 1471 VII 19 Joh. Truchsäss de Höffingen inst. ad alt. BMV. in e. p. inferioris Sumentingen, vac. p. ob. Conradi Örlly, pnt. p. Hainr. Ruch.

1479 XII 23 abs. et ind. ad medium ann. mag. Jodoco Probst capno. alt. BMV. in inf. e. Simatingen. 1481 IV 10 (vsque Galli). 1482 VI 23 (Jacobo Probst, ad ann.) 1482 XI 6 (usque Invenç, Crucis)³⁰⁷ desgl.

1486 IX 26 Petrus Edel de Symatingen inst. ad alt. BMV. in e. p. Symatingen, vac. p. res. mag. Jodoci de Vldingen, pnt. p. Erhardum de Grafnegg, Jeor. de Werenwaggermanos et Wilh. Truchsäss de Hefingen armigeros tamquam procuratores liberorum quondam Joh. Ruhen armigeri.

cap. castr. — 1479 XI 10 ara mob. decano in Bibrach ad cap. apud castrum ville Simatingen sub e. p. Niderkirch super alt. nondum consecrato ad ann. 1480 XII 9 (in cap. castr.) desgl.

1489 XII 8 pet. ad cap. in Symatingen sub parochia Niderkirch ad ann.

Unterwaldach (OA. Freudenstadt)

1466 III 26 procl., IV 14 inst. Geor. Ystetter ad e. p. Waldach in dec. Dornstetten certo modo vac., pnt. p. Joh. de Nuneg seniorum armigerum.

1473 X 18 pet. ad e. p. in Waldach ad ann.

1482 XI 16 abs. Georio Ystetter rect. e. p. in Waldach vsque Joh. Bapt., camerarius in Dornstetten non potest loqui.

1490 VII 20 Jeor. Ystetter rect. e. p. in Vnderwaldach eandem suam e. libere resignavit in manus notarii tamquam in manus d. vicarii et super hoc iuravit. VI d.

1490 VII 21 procl., IX 16 inst. Joh. Mayer ad e. p. in Vnderwaldach in dec. Dornstetten, vac. p. res. Jeorii Ystetter, pnt. p. Joh. de Nuwnegg militem.

Unterwaldhausen (OA. Saulgau)

1493 IV 27 abs. Casp. Raist rect. e. p. in Vnderwaldhausen et ind. vsque omnium sanctorum.

Unterweckerstell (OA. Geislingen)

1469 IV 20 siehe unter Donzdorf, alt. S. Crucis.

1480 VI 26 Gallus Suter de inferiori Rott inst. ad preb. alt. S. Crucis ac S. Georii in cap. villagii Weckerstal, vac. p. ob. Joh. de

³⁰⁷ Unter diesem Eintrag folgt die Notiz: Das ist verrechnet uff den tag als vor geschriben stat.

W y s e n s t a i g , pnt. p. Hugonem de R e c h t b e r g de Hohenrecht-
berg armigerum.

1483 VII 4 und 1487 IX 11 siehe unter Donzdorf, alt. S. Crucis.

Unterwilflingen (OA. Riedlingen)

1436 VI 20 procl., VII 6 inst. Berch. R i n d e r m a n pbr. ad e. p.
inferiorem ville Wlflingen, vac. p. ob. Hainr. Hugli, pnt. p.
Conr. de H o r n s t a i n armigerum.

1469 VII 7 procl., IX 19 inst. Joh. B r u n n e r alias R u p r e c h t
ad e. p. in Vnder Wülfflingen, vac. p. ob. Joh. S a i l e r , pnt. p.
Joh. T r u c h s ä ß de Bichishusen. Iuravit et constituit C. V n -
g m u t .

1486 V 9 procl., V 26 inst. Conr. F a r n e r de Kirchen ad e. p. in
Wilflingen (Wulfflingen), vac. p. ob. Joh. R u p r e c h t pbr., pnt.
p. Barbaram S c h e n c k i n T r u c h s ä s s i n natam de Bichishusen
viduam.

1492 III 22 procl., IV 3 inst. Jeor. S t o l l de Schälcklingen
(Schelck—) ad e. p. in Vnderwulfflingen in dec. Rüdlingen, vac. p.
ob. Conr. F a r n e r , pnt. ut supra.

Upfingen (OA. Urach)

1471 I 24 pet. ad e. p. in Vpffingen ad ann.

1472 I 22 procl., II 4 inst. Pelagius M a y e r ad e. p. ville Vpffin-
gen (crucesignatam), vac. p. ob. Nicolai K e n l i , pnt. p. Eberh.
comitem in W i r t e m b e r g .

Urach (BA. Neustadt)

1473 VI 17 auctoratis celebrandi in ara mob. c. pbro. vel sec.
ad supplicationem Beatricis de B l u m e g g armigere in castro eius
Vrach ad ann.

1489 III 2 procl., III 17 inst. Joh. de B e r g g h e i n (B e r g g -
k h e i n , pbr.) ad e. p. in der Vrach in Nigra silua in dec. Vilingen,
vac. p. ob. Friderici F e c h t e r , pnt. p. Hainr. et Wolffgangum
comites in F u r s t e m b e r g .

Urach (OA. gl. N.)

D e k a n a t . — 1470 V 4 data est confirmacio Conrado B ö m -
l i n rect. e. p. in Vrach electo in decan. dec. in Vrach, vac. p. ob. Joh.
V i s c h e r , viuauoce pnt. Et habet compulsorium.

1480 III 8 siehe unter Neckartenzlingen.

1483 I 13 siehe unter Neckartailfingen.

e. p. — 1470 V 4 siehe oben, Dekanat.

1493 IV 29 data est commissio iurandi d. Joh. Mollitoris de Merspurge electo in prepositum prepositure S. Amandi in Vrach. V β d.

alt. S. Crucis. — 1465 VII 15 abs. Conrado Sartoris primissario alt. S. Crucis in Vrach et ind. ad ann.

1466 VII 15 mag. Berchtold. Kröwel inst. ad primariam alt. S. Crucis in e. p. Vrach, vac. p. res. Conr. Sartoris, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.

1466 IX 17 Joh. Schlettstatt inst. ad primariam e. p. Vrach, vac. p. res. mag. Berchtoldi Kröwel, pnt. ut supra.

1466 IX 29 siehe unter Erpfingen.

1468 X 14 Joh. Luckenbach inst. ad primariam e. p. in Vrach, vac. p. res. Joh. Slettstatt, pnt. ut supra.

1468 XI 4 abs. Joh. Organiste primissario alt. S. Crucis in e. p. Vrach et ind. ad ann. 1469 XI 5. 1470 XI 5 (vsque Joh. Bapt.) 1471 IV 10 (primissario in Vrach). 1472 IV 11. 1473 V 26 (Joh. Luckenbach organista) desgl.

alt. S. Leonhardi. — 1467 V 22 Joh. Schlichlin pbr. inst. ad preb. alt. SS. Leonhardi et Georii in e. p. in Vrach, vac. p. res. Berchtoldi Schmid, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.

1468 I 1 Joh. Kuster inst. ad preb. alt. SS. Leonh. et Georii in e. p. in Vrach, vac. p. res. Joh. Schluchlin, pnt. ut supra.

alt. BMV. — 1466 IX 22 Jodocus Lenczlin inst. ad alt. BMV. in e. p. Vrach, vac. p. res. Joh. Schlettstatt, pnt. ut supra.

1467 I 13 Berchtoldus Schmid pbr. inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. op. Vrach, vac. p. res. Petri Schmid, pnt. ut supra.

alt. S. Viti. — 1465 IX 1 abs. Joh. Berolff alias Hanneman capno. alt. S. Viti in e. p. in Vrach et ind. usque Mathie.

cap. S. Nicolai. — 1464 III 16 abs. Leonh. Bälcz capno. cap. S. Nicolai extra muros op. Vrach et ind. ad ann. 1468 II 17 (Leonh. Schmid; vsque Barthol.). 1468 VIII 24. 1469 XI 5 (mag. Leonhardo capno.) 1471 VI 20 (Leonh. N. capno. cap. S. Nicolai extra muros op. Vrach et ind. Pelagio Scharripp) desgl.

1471 XII 20 Jacob. Taschler inst. ad alt. S. Nicolai in cap. eiusdem extra muros op. Vrach, vac. p. res. Leonh. Bältz custodem et canonicum [!] op. Stutgarten, pnt. ut supra.

Personalialia. — 1437 II 27 littere dimiss. Sygmer de Vrach in studiis generalibus in alienis partibus existenti ad minores et maiores ordines.

1464 V 1 dimiss. Joh. Mutsclede de Vrach ad omnes ordines.

1481 II 16 dimiss. Ade Fabri de Vrach ad omnes tam maiores quam minores clericorum ordines.

Ūrkheim (Kt. Aargau)

1436 III 23 ind. c. pbro. ad inofficiandum e. p. Vrtikon altari S. Anthonii e. Werden.³⁰⁸ annexam, usque Joh. Bapt.

1437 II 22 ind. decano in Arow ut quilibet pbr. rel. vel sec. e. p. Vrken inofficiare possit usque Joh. Bapt., vac. p. priuacionem Conr. Sigrist.

1437 X 2 ind. decano in Arow ut quilibet pbr. sec. e. p. Vrtikon ad ann. inofficiare potest.

1465 II 4 abs. Hainr. Schmid rect. e. p. in Vrkan in dec. Arow et ind. ad ann.

1466 III 7 ind. decano in Arow ad e. p. in Vrtikain ad ann. 1467 VII 8 (Vrtkain). 1468 IX 11 (Vrkan). 1469 IX 11 (Vrken). 1470 XII 20. 1471 XI 21. 1473 I 1 (Vrtkain). 1474 I 2 (Vrckain) desgl.

1481 VI 13 abs. Hainr. Keller rect. e. p. in Vrken dec. Arow et ind. ad ann.

1483 IX 5 procl., IX 20 inst. Joh. Basler pbr. Constancien. ad e. p. in Vrken in dec. Arow, vac. p. ob. Hainr. Schmid, pnt. p. Joh. Epp vicem tenens [!] prepositure e. Werden. et totum capitulum. Iurauit et constituit Swegler et d. Studler in solidum.

1487 X 10 procl., X 26 inst. frater Anthonius Klaiber OSB. ad vicar. e. p. in Vrken annexam et vnitam capellanie alt. SS. Erhardi et Anthonii in e. p. Werden., certo modo vac., pnt. p. prepositum et capitulum e. coll. in Werd.

1488 XI 13 pet. ad e. p. in Irken in dec. Arow ad ann.

1491 VIII 12 procl., X 17 inst. Vrsus Emlinger (Emenler) pbr. Lausanen. dioc. ad vicar. perp. e. p. S. Siluestri in Vrkan in dec. Arow, vac. p. res. fratris Anthonii Klaiber, pnt. p. Bernhardum Muller prepositum totumque capitulum e. Werden.

1492 I 18 frater Joh. de Eschelsmatt procl. ad e. curatam in Vrken in dec. Arow, vac. p. res. Anthonii Klaiber, pnt. p. scultetum et coss. op. Bernen. Iurauit et constituit Joh. Truckembrot.

Urlau (OA. Leutkirch)

1436 V 1 abs. Symoni Amman rect. in Vrlon et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1481 II 15 procl., II 27 inst. mag. Martin. Haintzel sacre theol. doct. pbr. Augusten. dioc. ad e. p. in VrLOW, vac. p. ob. Joh. Ower, pnt. p. Frid. Amman opidanum op. Memyngen.

1481 III 24 abs. mag. Martino Haintzel rect. e. p. in VrLOW dec. Ysni et ind. ad ann. 1482 III 24. 1488 VI 26 (Hainzel; de Memmingen). 1489 VI 27 desgl.

³⁰⁸ Schönenwerth.

1490 VI 25 Hainr. Tettikofer procurator Martini Hainczel rect. e. p. ville Vrlow legitime constitutus eandem suam e. resignavit in manus notarii tamquam in manus d. ordinarii et super hoc iuravit iuramentum solitum et consuetum. VI d.

1490 VI 25 procl., VII 8 inst. Anthon. Amman pbr. ad e. p. ville Vrlow, vac. p. res. Martini Hainczel sacre theol. doct., pnt. p. Frid. Amman ciuem op. Memmingen.

Urnagold (OA. Freudenstadt)

1467 XI 19 procl., XII 10 inst. Conr. Rencz de Gedingen pbr. ad e. p. in Irnagolt, vac. p. ob. Joh. Eberlin, pnt. p. fratrem Joh. de Munchingen priorem mon. in Richenbach OSB. Et constituit Conr. Vngmut in procuratorem.

1471 II 6 siehe unter Ehingen (Rottenburg) e. S. Remigii, alt. S. Antonii, wo statt „der Nagolt“ zu lesen ist: Irnagolt.

1471 V 7 siehe unter Göttelfingen.

1484 I 24 siehe unter Ehingen (Rottenburg), canonici.

1488 I 2 abs. mag. Wernhero Magenhaim rect. e. p. in Irnagolt et ind. vsque Joh. Bapt.

1488 VI 3 procl., VI 17 inst. Joh. Fießler de Volmeringen ad e. p. in Irnagolt in dec. Nagolt, vac. p. res. mag. Wernheri Magenhaim canonici in Horw, pnt. p. fratrem Hainr. de Stamahaim priorem mon. in Richenbach OSB.

Urnäsch (Kt. Appenzell)

1479 III 26 ind. ad primariam e. p. in Vrnescho ad ann., in dec. S. Gallo.

1480 VII 14 ind. decano dec. S. Galli ad primissariam in e. Vrnäschen ad ann. 1481 VIII 9 (Vrnaschen). 1489 II 24 (Vrnaschen). 1493 II 28 desgl.

Urnau (BA. Überlingen)

1463 IX 3 abs. mag. Gebhardo Summurdur rect. e. in Vrnow et Georio Ablin ind. usque Joh. Bapt.

1464 VI 30 siehe unter Konstanz, e. S. Stephani, alt. BMV.

1464 VII 2 abs. Nicolao Lincck rect. in Vrnow et ind. ad ann. 1467 V 22 (Lingg) desgl.

1469 X 21 Nicol. Lingg rect. e. p. in Vrnow eandem suam e. resignavit Ludwico Käl alias Bosch pbro. Herbipolen. dioc.

1469 X 21 procl., XI 7 inst. Ludw. Käl alias Bosch pbr. Herbipolen. dioc. ad e. p. in Vrnow in dec. Turingen, vac. p. res. Nicolai Lingg in manus nostras factam, pnt. viuauoce p. Ludw. abbat. mon. in Salem.

1469 XI 21 abs. Ludw. Käl alias B o s c h rect. e. p. in Vrnou et ind. vsque Gregorii. 1479 III 25 (vsque Mich.) 1479 X 19 (Ludouico N., ad tres menses) desgl.

Ursenbach (Kt. Bern)

1465 VIII 25 Conr. Hiltprand inst. ad vicar. e. Vrsenbach, vac. p. res. Conr. Bilgrin, pnt. p. Joh. Wittich preceptorem domus Byberstein et Tunstetten ord. S. Johannis³⁰⁹.

1471 VIII 3 procl., VIII 26 inst. Martin. Xund ad e. p. in Vrsebad, vac. p. res. Joh. Kuppfferschmid, pnt. p. Joh. Hainrici Balmos armigerum ciuem op. Bernen.

1474 VIII 5 procl., IX 24 inst. Joh. Griesser ad e. p. in Vrsibach, vac. p. res. Mart. Gsundt, pnt. p. Joh. Hainrici de Bannmoss armigerum burgensem in Bern et dominum in Wildegg.

1489 VI 28 procl., VII 21 inst. Corbinianus Horn ad e. p. in Vrsibach in dec. Wimmow, vac. p. res. Joh. Giesser, pnt. p. Joh. de Bannmoss armigerum ciuem Bernen.

1490 III 20 procl., 1491 X 17 inst. Balthassar Göttfrid pbr. ad e. p. in Vrsibach in dec. Wimmow, vac. p. res. Corbiniani Horn, pnt. ut supra³¹⁰.

Urspring (OA. Blaubeuren)

alt. S. Crucis. — 1466 VIII 24 Berchtold. Wurm de Schalcklingen inst. ad alt. S. Crucis ac b. Petri et Pauli in mon. Vrspringen, vac. p. res. Conr. Würm, pnt. p. Burckard. de Elrbach armigerum. Et habet duplicem commissionem.

1472 VII 2 Conr. Wurm de Schälcklingen inst. ad preb. alt. S. Crucis beatorumque Petri et Pauli in mon. Vrspringen, vac. p. ob. Berchtoldi Wurm, pnt. ut supra.

1472 VII 3 abs. Conr. Wurm capno. alt. S. Crucis beatorumque Petri et Pauli in mon. Vrspringen et ind. ad ann.

1473 VII 15 abs. Conr. Herwart capno. mon. in Vrspringen et ind. ad ann. 1474 VII 16. 1479 VI 21 (capno. alt. S. Crucis beatorumque Petri et Pauli). 1481 VI 22 (capno. alt. S. Crucis). 1482 VI 24 (capno. alt. S. Crucis ac SS. Petri et Pauli) desgl.

1490 III 29 Vlr. Swigker inst. ad alt. S. Crucis ac SS. Petri et Pauli in mon. Vrspringen, vac. p. ob. Conr. Herwart de Schälcklingen, pnt. p. Burckard. de Elrbach armigerum.

1492 VI 24 abs. Vlrico Swigger capno. alt. S. Crucis in mon. Vrspringen et ind. ad ann. 1493 VI 25 desgl.

³⁰⁹ Biberstein, Kt. Aargau und Thunstetten, Kt. Bern.

³¹⁰ Auf den ungewöhnlich langen Abstand zwischen Proklamation und Investitur wird durch einen besonderen Zusatz hingewiesen: Et data proclamationis huius inuestiture data est de anno preterito die XX. marcii de anno 90.

alt. S. Johannis Bapt. — 1470 III 16 abs. Conr. Pforczen iamdicto [vgl. unter Schmiechen] capno. alt. S. Joh. Bapt. in mon. Vrspringen et ind. ad ann. 1471 IV 4 (in e. Vrspringen). 1472 IV 5 (in cenobio e. p. in Vrspringen). 1473 IV 6. 1481 VII 5 desgl.

1482 IV 4 Mathias Schiechlin pbr. inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. in mon. Vrspringen OSB., vac. p. res. Conr. Pforcz, pnt. p. Helenam de Hurnhain magistram et totum conuentum in Vrspringen. Et habet duplicem commissionem.

1490 III 8 Joh. Wirt de Campidona inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. in mon. Vrspringen in dec. Ehingen, vac. p. res. Mathie Schühlin, pnt. ut supra (Hirnhain).

alt. BMV. — 1472 V 10 Cristoferus Karle inst. ad alt. vulgariter die Westernacher meß in Vrspringen in dec. Blauburen, vac. p. ob. Joh. Sunthein, pnt. p. Joh. de Westernach olim prepositum in Stutgarten.

1472 X 1 Cristoferus Carolin inst. ad alt. BMV. et SS. Georii et Leonhardi in mon. sanctimonialium in Vrspringen, vac. p. ob. Hainr. Sunthaimer, pnt. p. Ludw. de Westernach armigerum.

alt. omnium apostolorum. — 1473 IX 10 data est confirmacio ad missam perp. ad alt. omnium apostolorum et S. Sebastiani in e. mon. sanctimonialium in Vrspringen OSB., dotat. p. Luciam de Werdnow relictam Conradi de Werdnow ac Joh. et Georium de Werdenow.

1473 IX 10 Conr. Anßhalm inst. ad iamdictum alt. in Vrspringen, dotat. et confirmat. prout per prescriptum.

alt. S. Trinitatis. — 1464 VIII 29 Joh. Träger de Rottenagker inst. ad alt. S. Trinit. in mon. Vrspringen OSB., vac. p. res. Nicolai Dienolt, pnt. p. Symonem de Stöfeln baronem. Et habet duplicem commissionem.

1467 XI 3 Conr. Ott de Ehingen capnus. alt. S. Trinit. ac SS. Thome ap. et Anne in mon. Vrspringen resignauit.

1467 XII 15 Leonh. Vogel de Dilingen inst. ad preb. alt. S. Trinit. ac SS. Thome ap. et Anne in mon. in Vrspringen, vac. p. res. Conr. Ott de Ehingen, pnt. p. Conr. vom Stain militem.

1468 I 19 abs. Leonh. Vogel capno. alt. S. Trinit. mon. in Vrspring et ind. vsque Marie Magdalene.

1468 VII 30 Joh. Schmid de Nördlingen pbr. inst. ad alt. BMV. ac SS. Anne et Thome Cantuarien. in mon. Vrspringen, vac. p. res. Leonhardi Vogel pnt. p. Conr. de Stain militem. Et habet duplicem commissionem.

1473 XI 2 Martin. Billing inst. ad alt. in medio e. mon. sanctimonialium in Vrspringen, vac. p. ob. Joh. Schmid, pnt. p. Conr. vom Stain militem.

Uster (Kt. Zürich)

e. p. — 1467 X 17 Nicolaus plbus. in Vstra elect. in decan. dec. in Wetzkon, vac. p. ob. Hainr. Louffemberg. VIII β d.

1470 VIII 29 data est proclamacio Felici Kaltschmid ad e. p. in Vstra, vac. p. ob. Nicolai Grutter, pnt. p. Vlricum abbat. mon. in Ruti. Tenetur II β d.

1470 IX 10 Felix Kaltschmid inst. ad vicar. perp. e. p. in Vstra, vac. p. ob. Nicolai Gruter, pnt. p. Vlricum abbat. mon. in Ruti³¹¹.

1470 XII 1 ind. decano dec. in Weczikan ad e. p. in Vstra ad ann.

1472 III 3 ind. decano Thuricen. ad e. p. in Vstre ad ann. sec. vel rel.

1482 IX 7 pet. ad e. p. in Vstre pro missa perp. in cap. noua super ossuario seu cripta ad ann.

1489 VI 10 abs. Felici Kaltschmid rect. e. p. in Vstra et ind. vsque Thome ap.

alt. S. Katherine. — 1489 III 2 abs. Sebastiano Moser [vgl. unten, alt. BMV.!] capno. alt. S. Kath. in e. p. Vstra et ind. ad ann. 1492 III 24. 1493 III 25 desgl.

alt. BMV. — 1463 VII 25 Joh. Amman de Frouwenfeld inst. ad alt. BMV. in Vstre, vac. p. res. Oswaldi Amman, pnt. p. Rud. de Landenberg armigerum.

1463 IX 15 abs. Joh. Wirt capno. alt. BMV. in e. p. in Vstre et ind. ad ann. 1464 X 10. 1465 XII 1. 1466 XII 4 (Vstra) desgl.

1463 X 7 abs. et ind. ac in ara mob. usque Nicolai ad alt. BMV. in e. p. Kirchustre.

1467 VII 26 Vdalr. Keller de Tättlingen inst. ad preb. alt. BMV. in e. p. Kildhvstra, vac. p. ob. Joh. Wirt scolaris, pnt. p. Hugonem de Landenberg de Griffensew militem.

1481 VII 23 abs. Vlrico Keller capno. alt. BMV. in e. p. Vstré et ind. ad ann. 1482 VII 27 (Vlrico Bymbach) desgl.

1483 VI 7 Sebast. Moser de Thurego inst. ad alt. BMV. in e. p. Vstre, vac. p. ob. Vlrici Keller, pnt. p. Jacob. de Hochenlandenberg tamquam tutorem Beringeri de Landenberg de Griffense.

alt. BMV. et S. Trinitatis. — 1463 II 8 confirm. missa perp. alt. BMV., S. Trinitatis, Joh. et Verene in e. p. Vstra, pnt. [! so, statt dotat.] p. Rud. de Landenberg de Griffensee.

1463 II 16 Stephan. Maiger inst. ad alt. retro sepulturam dictorum de [Landenberg] in e. p. Kildhustre nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Rud. de Landenberg.

³¹¹ Der Eintrag ist durchstrichen.

1463 IX 24 confirm. alt. BMV. in e. p. Kilchustra, dotat. p. Rud. de Landenberg de Griffense armigerum.

1464 I 3 abs. Steph. Maiger capno. alt. BMV. in Vstre et ind. ad ann. 1465 I 14. 1466 I 13 (usque Jacobi). 1467 VIII 31 (alt. S. Trinit.) 1468 VIII 31 (alt. S. Trinit.) 1469 IX 1 (alt. BMV. et S. Trinit.) 1470 VIII 4. 1471 IX 24. 1472 X 16. 1473 XI 1. 1474 XI 5 (capni. noui alt. S. Trinit.). 1479 VII 17. 1481 I 2 (capno. alt. noui BMV. domicellorum de Landenberg, vsque Joh. Bapt.). 1481 VI 24 (capno. alt. S. Trinit. vulgariter der von Landenberg altar). 1482 VI 25 (alt. S. Trinit.).

alt. S. Petri. — 1466 VIII 22 siehe unter Meilen.

1489 IX 10 Fridericus Moser capnus. alt. S. Katherine in mon. abbacie Thuricen. de coll. mag. civ. et coss. op. Thuricen. hoc idem suum alt. permut. cum Mauricio Kaltschmid capno. alt. S. Petri in e. p. Vstra et e conuerso, de coll. Bernhardi de Knöringen in Sonnenberg milit. ac Barbare nate de Knöringen vxoris sue. Et ambo iurarunt. [Am Rand:] I lib. d. Habent terminum vsque Conradi; d. Sebastianus Kaltschmid cauit pro toto; cantor e. maioris Constancien. D. Mauricius dedit X β d Andree ap., Moser dedit X β d.

alt. S. Sebastiani. — 1464 III 16 confirm. missa perp. alt. S. Sebastiani in e. p. Kilchustra, dotat. p. Hugonem de Landenberg militem tamquam executorem ultime voluntatis Beringeri de Landenberg, et inst. Erhard. Lieber de Rottemburga accol., pnt. p. eundem. I fl.

1484 VI 4 Hainr. Rulant pbr. inst. ad preb. alt. S. Sebast. in e. p. Vstre certo modo vac., pnt. p. Barbaram natam de Knöringen relictam Beringeri de Landenberg de Griffensew.

alt. S. Verene. — 1437 VI 7 ind. fratri Arnoldo Bruchin ut alt. S. Verene in e. p. Vstre a festo Joh. Bapt. ad ann. inofficiare possit.

1464 II 28 abs. Conr. Gruter capno. alt. S. Verene in e. p. in Vstre et ind. vsque Joh. Bapt. 1464 VI 24 (Grutter, ad ann.) desgl.

Uttenweiler (OA. Riedlingen)

1436 IX 22 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum alt. BMV. in e. p. Vttenwiler nondum sufficienter dotat. ad ann.

1437 IX 13 ind. decano in Mundrachingen ut quilibet pbr. sec. primissariam e. p. Uttenwiler ad ann. inofficiare potest.

1469 I 10 pet. ad mon. ville Vttenwiler prope op. Bibrach ad ann. O. S. A. 1470 II 5 desgl.

1471 XII 10 ind. decano dec. in Mundrachingen ad e. p. in Vttenwiler vsque Purif. Marie.

1472 I 18 procl., I 24 inst. Petrus Stör pbr. ad e. p. in Vttenwiler, vac. p. res. Nicolai Walstetter, pnt. p. Conr. et Berchtold. vom Stain milites. Constituit C. Vngmut. Non iuravit quia dominica dies fuit.

1488 XII 15 pet. ad mon. in Vttenwiler priori et conuentui ibidem O. S. A. ad ann.

Uttwil (Kt. Thurgau)

1468 IX 20 pet. ad missam perp. e. in Vttwilen filialem e. p. in Sumbri ad ann.

1470 XI 30 pet. ad cap. in Vttwilen sub parochia Sumbri ad ann.

1486 III 24 (ad filialem e. in Vttwilen) desgl.

1487 XII 15 siehe unter Bürglen.

Utzenstorf (Kt. Bern)

1473 III 5 siehe unter Burgdorf, Dekanat.

Uznach (Kt. S. Gallen)

e. p. — 1436 IV 17 ind. fratri de Vron conuentuali mon. S. Anthonii et ceteri sacerdotes [!] secular. ad inofficiandum e. p. in Vcznach et cap. S. Anthonii ibidem eiusdem e. ut fertur filialem usque Joh. Bapt.

1436 VI 16 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Vcznach una cum duobus altaribus in eadem sitis usque Natiuit. BMV.

1436 IX 6 ind. fratri de Vrow conuentuali mon. S. Anthonii et ipsius ord. pbris. ceterisque pbris. sec. ydoneis ad inofficiandum e. in Vtznach et cap. ibidem filialem usque Purif.

1437 I 24 ind. fratri de Vron conuentuali mon. S. Anthonii et ceteri [!] sac. ad inofficiandum e. p. Vtznach et cap. S. Anthonii ibidem eiusdem e. filialem usque Pasce.

1437 IV 12 ind. fratri Albertho conuentuali mon. in Vro ord. S. Anthonii ut ipse et quivis alter pbr. sec. ydoneus e. p. in Vcznach inofficiare possit usque Jacobi.

1437 VII 24 ind. decano Thuricen. ut quilibet pbr. sec. e. p. Vcznach vac. usque Natiuit. Christi inofficiare potest.

1472 VII 17 abs. Nicolao Brendlin rect. e. p. in Vtznach et ind. ad ann.

1481 IX 26 pet. ad e. p. S. Crucis in Vcznach in hon. SS. Galli et Otthmari ad ann.

1483 I 17 pet. ad e. p. in Vtznach propter campanile destructum propter vetustatem ad ann.

1493 IV 30 abs. Ruperto Lya s ad e. p. in Vcznach et ind. ad ann.

alt. S. Crucis. — 1463 VII 1 ind. decano Thuricen. ad alt. S. Crucis in e. p. in Vtznach ad ann.

1464 VI 21 Joh. Hug pbr. inst. ad alt. S. Crucis in e. p. Vtznach certo modo vac., pnt. p. Hainr. de Glaruß aduocatum in Vtznach nomine gubernatorum territorii Switz.

1465 IX 20 Leonh. Turnherr de Widnow inst. ad alt. S. Crucis in e. Utznach, vac. p. res. Joh. Hug, pnt. p. Hainr. Landolt aduocatum in Vtznach nomine gubernatorum in Swicz et Glarus.

1471 III 5 ind. decano Thuricen. ad alt. S. Crucis in e. p. Vcznach ad ann. 1472 III 6. 1473 VI 11 (in cap. Vcznach per biennium). 1479 V 18. 1480 V 19. 1481 VI 1 (ad tres prebendas seu capellanas in Vtznach. Et recepte sunt cum petitionibus Anthonien.). 1482 VI 2. 1489 VI 11 ([am Rand:] Gratis quia propinate sunt Anthoniensibus ad litteras suas). desgl.

1491 VII 15 Fridolinus Landolt de Glarus procl. ad capellaniam alt. S. Crucis in e. p. Vcznach dudum dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. scultetum, coss. totamque comunitatem op. Vcznach in der altenstatt vulgariter nuncupat. Iuravit et constituit Joh. Truckembrot in procuratorem vt in plena forma promittens de rato. [Am Rand:] proclamacio simplicis beneficii.

1491 VII 15 Fridolinus Landolt inst. [usw. wie oben, aber durchstrichen und mit dem Randvermerk:] non est admissus per. d. vicarium, sed proclamacio ut infra.

1493 VI 13 ind. decano Thuricen. ad alt. S. Crucis in e. p. Vcznach ad ann. sec. vel rel.

cap. S. Antonii. — 1436 IV 17; 1436 IX 6; 1437 I 24 siehe oben, e. p.

1466 V 15 ind. decano Thuricen. ad alt. SS. Mich. et Anthonii in cap. Vtznach ad ann. 1467 V 26. 1468 V 8. 1469 V 8. 1470 V 16. 1473 VI 11 (per bienn.). 1479 V 18 (in e. p.). 1480 V 19. 1481 VI 1 (siehe oben, alt. S. Crucis). 1482 VI 2. 1489 VI 11. 1493 VI 13 desgl.

1482 VI 24 ind. decano Lucernen. ad cap. in Vtznach ad ann.

alt. BMV. — 1463 VII 5 ind. decano Thuricen. ad alt. BMV. et omnium sanctorum in cap. ville Vtznang ad ann. 1464 VIII 16. 1466 V 15 (Vtznach). 1467 V 26 (ad primariam alt. BMV. et omnium sanctorum). 1468 V 15. 1469 V 15. 1470 V 16. 1473 VI 11 (per bienn.). 1479 V 18 (in e. p.). 1480 V 4 (in e. p. nondum dotat. neque confirmat.) 1480 V 19. 1481 VI 1 (siehe oben alt. S. Crucis). 1482 VI 2. 1488 VII 10 (in e. p. S. Crucis). 1489 VI 11. 1489 VII 11. 1492 VII 14 (in e. p.). 1493 VII 5 desgl.

Personalialia. — 1480 III 18 ara mob. Rudolffo Koch de Vtznach et ibidem in campo circa e. Vtznach propter eius artitudinem.

Vaduz (Liechtenstein).

1492 IV 6 siehe unter Konstanz, hospitale pontis Rheni.

Vaihingen (OA. Rottweil).

1468 I 2 pet. ad e. p. in Vögingen prope Rotwilam ad ann.

Vaihingen (OA. Stuttgart).

1436 V 10 abs. Joh. Roer canonico in Sindelfingen rect. e. Phöingen et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1466 V 14 procl., VI 18 inst. Joh. Coci de Hochnegk (Hohenegk) pbr. ad vicariam e. p. ville Vögingen, vac. p. res. Conr. Notzinger, pnt. p. Joh. Tegen prepositum totumque capitulum e. coll. Sindelfingen.

1471 III 13 procl., IV 5 inst. Benedictus Mesner de Sindelfingen ad e. p. in Vögingen, vac. p. ob. Joh. Coci de Hochnegk, pnt. ut supra.

Vechigen (Kt. Bern).

1479 II 12 procl., V 21 inst. Joh. Weber (pbr.) ad e. p. in Fechingen (Feichingen in dec. Munsingen), vac. p. ob. Nicolai Swab, pnt. p. Wilh. de Diesbach (militem) et Ludwicum de Diesbach (armigerum).

Veits (BA. Kempten).

1482 IV 30 abs. mag. Jheronimo Winter rect. e. p. S. Viti prope Campidonam et ind. ad ann.

1483 III 5 procl., III 19 inst. Joh. Funck pbr. ad e. p. S. Viti in Wolffharcz, vac. p. res. mag. Jheronimi Wintter, pnt. p. Hiltprandum de Werdenstain armigerum. II β VI d. Resignaut procurator d. Vlricus Wenger nomine procuratorio.

1488 IV 1 abs. Joh. Funck rect. e. p. S. Viti in Wolffharcz in dec. Isni et ind. ad ann. IIII β d. 1489 IV 2. 1492 IV 5. 1493 IV 6 desgl.

Veltheim (Kt. Aargau).

1483 IX 11 siehe unter Fislisbach.

Veltheim (Kt. Zürich).

1483 VIII 25 Laurencius Karrer inst. ad e. p. in Velthain in dec. Winterthur, vac. p. ob. Petri Keppinger, pnt. p. priorissam et conuentum in Töss.

Vergaville (Kr. Château-Salins).

1471 IX 17 pet. ad mon. sanctimonialium S. Eustasii OSB Meten. dioc.³¹² ad ann. 1481 VIII 11 (S. Eustasii in Wyderßdorff OSB. Meten. dioc., ad bienn.). 1485 IV 30 (ebenso, mit dem Zusatz: et ut personaliter admittantur pbri. II fl.). 1487 VI 12 (ad mon. S. Eustasii in Widerstorff ad bienn., II fl.). 1489 VI 17 (ebenso, ad ann., I fl.) desgl.

Veringen (Hohenzollern).

cap. S. Nicolai. — 1437 VII 12 ind. decano in Rüdlingen ad cap. in op. Feringen c. pbro. sec. ad ann.

prmissaria. — 1437 VII 12 ind. decano in Rüdlingen ut quilibet pbr. sec. prmissariam cap. in op. Feringen ad ann. inofficiare potest.

alt. S. Johannis Bapt. — 1467 VIII 12 data est confirmacio ad missam alt. S. Joh. Bapt. in cap. S. Nicolai in op. Veringen, dotat. p. scultetum, mag. civ. et coss. ibidem. Die eadem inst. Joh. Töschelman, pnt. p. eosdem scultet., mag. civ. et coss.

1467 IX 17 Vrban. Tufel de Pfullendorff pbr. inst. ad alt. S. Joh. Bapt. et Marie Magdalene in cap. S. Nicolai infra muros op. Veringen, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. in Veringen.

alt. S. Katherine. — 1490 XII 17 Ludwicus Vischer subdiac. inst. ad alt. S. Kath. in cap. S. Nicolai op. Veringen, vac. p. ob. Joh. Gebbs, pnt. ut supra.

alt. S. Thome. — 1463 VIII 9 Joh. Ritter capnus. alt. S. Thome in cap. infra muros op. Veringen in hon. S. Nicolai resignavit. 1463 VIII 9 Berchtoldus Sailer de Veringen inst., vac. p. res. Joh. Ritter, pnt. p. scultet. et coss. op. Veringen.

1463 VIII 9 abs. Berchtoldo Sailer capno. alt. S. Thome in cap. S. Nicolai infra muros op. Veringen et ind. ad ann. 1464 IX 12 (alt. S. Thome in e. Feringen). 1465 XI 16 (Alberto Sailer) desgl.

1491 VI 16 Nicol. Wallstetter inst. ad alt. S. Thome in e. p. op. Veringen an der Lochatt, vac. p. ob. Berchtoldi Sailer, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. dicti op.

1492 X 27 Conr. Nopp inst. ad alt. S. Thome in cap. S. Nicolai op. Veringen, vac. p. ob. Nic. Walstetter, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Veringen vice et nomine et ex gracia Maximiliani Romanorum regis.

³¹² Vgl. Jos. Clauss, Sankt-Anstett zu Wittersdorf im Sundgau oder zu Vergaville in Lothringen? ZGORh. 68 (1914) 181—195; Herb. Krüger, Kartographische Zeugnisse für den Wallfahrtsort Widersdorf-Vergaville, ZGORh. 98 (1950) 421—442. Vergaville (deutsch: Widersdorf), Kr. Château-Salins, Lothr.

alt. S. Ursule. — 1463 VIII 9 ind. decano in Rudlingen ad alt. S. Ursule in cap. S. Nicolai infra muros op. Veringen ad ann. 1464 IX 12. 1465 VIII 30 desgl.

1465 XII 19 Vlr. Ziegler de Veringen inst. ad alt. S. Ursule in e. p. op. Veringen, vac. p. res. Joh. Geps, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. dicti op.

1466 X 11 Joh. Betzmann pbr. inst. ad alt. S. Ursule in cap. S. Nicolai infra muros op. Veringen, vac. p. ob. Vdalr. Ziegler, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. op. Veringen ad quos ius ex commissione Sigismundi ducis Austrie [pertinet].

cap. in castro. — 1437 IV 30 siehe unter Deutstetten.

hospitale. — 1480 VII 7 ara mob. decano dec. Rüdlingen ad preb. cap. in hospitali Veringen ad ann. 1481 IX 10 (nondum dotat. alt. eiusdem cap. nouiter constructum) desgl.

1482 V 2 data est confirmacio ad preb. nouam alt. S. Trinitatis in hosp. op. Veringen, dotat. p. mag. civ. eiusdem op.

1482 X 29 Joh. Ritter pbr. inst. ad preb. alt. S. Spiritus in hosp. op. Veringen, vac. p. ob. Georii Mesner, pnt. p. scultetum, burgimagistrum et totum consulatum dicti op.

Veringendorf (Hohenzollern).

e. p. — 1436 I 2 procl., II 6 inst. Joh. Jocher pbr. ad e. p. in Veringen, vac. p. . . Nicolai Walch, pnt. p. Cunmannum de Bolsenheim [vice] Smasmanni domini zu Rapoltstein baluii Friderici ducis, prefate e. vt dicitur collatoris.

1469 VI 24 abs. Friderico Vogt rect. e. p. in Veringen et ind. ad ann. 1470 VI 25. 1471 VI 26. 1472 VIII 28 (Friderico Aduocati). 1473 VIII 29 (Frid. Aduocati). 1474 IX 1 (Frid. Aduocati) desgl.

1481 II 4 ind. decano dec. Riedlingen ad e. p. in Veringen ad duos menses.

1481 III 22 procl., IV 3 inst. Ludouicus Truchsäss de Hefingen vtriusque iur. doct. ad e. p. in Veringen, vac. p. ob. Friderici Vogt pbr., pnt. p. Eberhardum comitem de Wirttemberg seniozem. Constituit Gallum Balneatoris de Tuwingen in procuratorem et iurauit.

1481 IV 3 abs. Ludouico Truchsäss de Hefingen vtr. iur. doct. rect. e. p. in Veringen et ind. ad ann.

1481 V 15 procl., VI 2 inst. Erhardus Vischer ad e. p. in Veringen dec. Rüdlingen, vac. p. ob. Friderici Vogt, pnt. p. [Sigismundum] archiducem Austrie.

1481 VI 4 und VI 20 mag. Joh. Stain de Schorndorff vtr. iur. doct. procl. ad e. p. in Veringen dec. Rüdlingen, vac. p. cessionem Ludouici Truchsäss de Hefingen (ex eo quia matri-

monium publice contraxit), pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg seniore.

1484 IV 27 mag. Joh. Bentilin inst. ad e. p. in Veringen, vac. p. ob. Erhardi Vischer, pnt. p. Sigismundum archiducem Austrie.

1492 VI 27 abs. Jeorio de Hurnhain rect. e. p. op. Veringen et ind. ad ann. 1493 VI 27 desgl.

alt. S. Jacobi. — 1436 V 10 ind. Joh. Nithart pbro. sec. ad inofficiandum alt. S. Jacobi et omnium sanctorum in e. p. Veringen nondum dotat. 1437 VII 29 (ad ann.) desgl.

1492 IX 10 Conrad. Nopp inst. ad alt. S. Jacobi in e. p. ville Veringen, vac. p. ob. Joh. Holl, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Veringen vice et nomine et ex gracia Maximiliani Romanorum regis.

1492 X 27 Conr. Nopp capnus. alt. S. Jacobi in e. p. ville Veringen hoc idem suum alt. libere resignavit n manus notarii tamquam in manus ordinarii et super hoc iuravit personaliter. VI d. Hainricus Hartman.

1492 X 27 Joh. Muller de Messkilch accoll. inst. ad iamdictum alt., pnt. ut supra.

1493 X 27 abs. Joh. Muller accoll. capno. alt. S. Jacobi in e. p. ville Veringen et ind. ad ann.

alt. S. Johannis Bapt. — 1467 III 13 Jodocus Fuller de Veringen inst. ad alt. S. Joh. Bapt. in e. p. S. Michaelis in villa Veringen, vac. p. ob. Martini Walch, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. op. Veringen.

alt. BMV. — 1436 IX 9 Joh. Tentinger pbr. inst. ad alt. BMV. in e. ville Veringen, vac. p. res. Nicolai Hainricher, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Veringen.

1466 X 9 data est confirmacio ad missam perp. alt. BMV. in e. p. ville Veringen, pnt. [so! statt dotat.] p. Berchtoldum abbat. Adelbergen. ord. Prem. necnon Heinr. Ruffstein aduocatum, Joh. Rysler, Geor. Feilenschmid procuratores et iudices et comunitatem e. in Veringen.

1483 I 15 Jodocus Ruti de Veringen inst. ad alt. BMV. in e. p. S. Michaelis ville Veringen, vac. p. ob. Joh. Funificis, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. op. Veringen ad quos ius presentandi ex speciali gracia, consensu et fauore d. S[igismundi] archiducis Austrie [pertinet].

Vienne (Frankreich).

1437 IV 16 date sunt XII pet. pro mon. S. Anthonii ad biennium.

1463 V 20 data est pet. S. Antonii de Vienna. Habent XII mandata ad bienn. Dant XII fl. in scriptura.

1465 V 15 data est pet. Anthoniensibus. Receperunt XII mandata ad byennium. XII fl.

1467 V 26 pet. ad hosp. S. Anthonii de Vienna ad byenn. Receperunt XII mandata. XII fl. 1469 VI 10. 1471 VI 11. 1473 VI 11 desgl.

1479 V 20 pet. S. Anthonii ad ann. et habent octo mandata. VI fl. 1480 V 30 (et habent sex mandata. VI fl.). 1481 VI 1 (XII mandata). 1485 VI 1 (XII mandata ad byenn. 12¹/₂ fl.) desgl.

1487 VI 2 data sunt XII mandata ad hosp. mon. S. Anthonii Viennen. dioc. ad bienn. XII fl. et ¹/₂ fl. in potalibus, faciunt IX lib. d. 1489 VI 3 (ebenso, XII fl. faciunt VIII lib. d.). 1491 VI 4. 1493 VI 5 desgl.

Villingen.

D e k a n a t. — 1474 XI 8 siehe unter Herzogenweiler.

1479 VI 25 siehe unter Neustadt.

e. p. B M V. — 1436 II 6 Martin. H u m e l pbr. inst. ad vicariam perp. in Vilingen, vac. p. res. Martini G r a f f, pnt. p. fratrem Berch. S t ä h e l l i vicecommendatorem domus hosp. S. Joh. Jerosol. in Rotwil.

1467 VIII 28 procl., IX 10 inst. Tegenhardus de G u n d e l f i n g e n studen. Bappien.³¹³ ad e. p. in Vilingen, vac. p. ob. Conr. T u n n i n g e r (de T u n n i n g e n), pnt. p. Sigismundum de L u p f e n comitem ac lantgrauium in Stulingen et dominum in Höwen.

1467 XI 2 abs. Tegenhardo de G u n d e l f i n g e n rect. e. p. in Vilingen et ind. ad ann. 1469 II 25. 1470 VI 24 desgl.

1471 III 5 procl., III 29 inst. mag. Vlr. M o l l i t o r i s decret. doct. ad e. p. in Vilingen, vac. p. renunciacionem necnon et quolibet alio modo (certo modo vac.), pnt. ut supra.

1472 IX 16 abs. mag. Vlrico M o l l i t o r i s rect. e. p. in Vilingen et ind. ad ann.

1487 X 6 siehe unter Radolfzell.

alt. S. Crucis. — 1493 IV 19 Burckard. M u c z h a ß inst. ad alt. S. Crucis in e. p. Veterisuille extra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Mathie K o b e n c z e r, pnt. p. Joh. S u t e r pronunc scultetum et Conr. H ü n n e r proconsulem op. Vilingen.

alt. S. Erhardi. — 1471 X 19 Joh. M u t z inst. ad alt. S. Erhardi extra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Martini K e l l e r, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. op. Vilingen.

1472 X 17 abs. Joh. M u c z capno. alt. S. Erhardi in dec. Vilingen in e. p. in der altenstatt Vilingen ad festum S. Joh. Bapt.

³¹³ d. h. zu Pavia.

Villingen

alt. S. Leonhardi. — 1436 IX 19 ind. Marquardo Gengenbacher pbro. ad inofficiandum alt. S. Leonh. in e. p. Vilingen nondum ad plenum dotat. ad ann.

1481 VI 27 siehe unter Elzach, cap. BMV.

alt. B M V. — 1488 VI 25 abs. Vlrico Keller capno. alt. BMV. Veterisuille in Vilingen et ind. ad ann.

1491 VIII 16 Joh. Koler pbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. extra muros op. Vilingen der brotbecken altar vulgariter nuncupat., vac. p. res. Vlrici Keller alias Valckenstain, pnt. p. Paulum Spät, Martin. Pfister et Joh. Walcker opidanos op. Vilingen tamquam procuratores dicti alt., et habet duplicem commissionem.

alt. S. Ottilie. — 1437 XII 2 commissio decano in Vilingen ut recipiat resignacionem a Joh. Schilling capno. alt. S. Otilie in e. p. extra muros op. Vilingen.

1437 XII 8 Conr. Trutler inst. ad alt. S. Otilie in e. p. extra muros op. Vilingen, vac. p. res. Joh. Schilling. pnt. p. Hainr. Brum sin armigerum mag. civ. op. Vilingen.

1464 II 23 Mich. Schwenninger accoll. inst. ad alt. S. Ottilie in e. p. extra muros op. Vilingen, vac. p. res. Hainrici Nidinger, pnt. p. S. de Ringen armigerum.

alt. SS. Petri et Pauli. — 1460 VIII 29 abs. Mich. Hug capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. p. op. Vilingen et ind. ad ann.

cap. S. Johannis Bapt. (BMV.); alt. S. Blasii. — 1469 XI 23 Eberh. Koler pbr. inst. ad primariam alt. S. Blasii in e. p. op. Vilingen, vac. p. res. Luce Tettinger, pnt. p. scultet., mag. civ. et coss. Vilingen. Et habet duplicem commissionem.

1488 XI 5 und 1488 XII 3 siehe unter Pfohren.

1491 V 28 Burckardus Muczhaß pbr. inst. ad alt. S. Blasii in cap. S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen, vac. p. res. Eberh. Koler, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Vilingen.

alt. Corporis Christi. — 1463 VII 3 Berch. Elsässer pbr. inst. ad alt. Corp. Christi secunde misse in cap. S. Joh. Bapt. intra muros op. Vilingen, vac. p. res. Richonis, pnt. p. Erhardum Tuffer rect. e. Vilingen, Jacob. Stehelli capnum. alt. Corp. Christi prime misse et Hainr. Brum si mag. civ. op. Vilingen.

1463 XII 8 Marquardus Fabri inst. ad alt. Corp. Christi in cap. S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Hainr. Wirner, pnt. p. Conr. de Tuningen rect., Berchtold. Elsässer capnum. et Berchtold. Schulthaß mag. civ. op. Vilingen.

1467 VIII 21 Albert. Murer pbr. inst. ad preb. secundam alt. Corp. Christi in cap. infra septa op. Vilingen, vac. p. ob. Marquardi Fabri, pnt. p. Berchtold. Elsässer capnum. alt. predicti, Mathiam de Thunningen procuratorem Conradi de Thun-

ningen rectorem [!] e. in Vilingen et per Berchtoldum Schult-haiß mag. civ. ibidem.

1472 X 15 abs. Alberto Murer capno. alt. Corp. Christi annex. altari S. Joh. Ewang. in Vilingen ad ann.

1479 I 8 procl., II 5 inst. mag. Joh. Hattenberger ad alt. Corp. Christi in cap. S. Joh. Bapt., vac. p. ob. mag. Hainr. Wiß, pnt. p. Joh. Beck rect. e. in Vilingen et Joh. Egenßhouarer mag. civ.

1480 VI 15 Caspar Vogel rect. e. in Ferenbach cum eius filiabus ecclesiis Schonow et Herczogenwiler permut. cum Joh. Hattemberg capno. alt. Corp. Christi in cap. BMV. in Vilingen. Et d. Joh. Hattenberg recepit suam permutacionem.

1481 VIII 3 abs. Casp. Vogel ad alt. Corp. Christi in e. p. op. Vilingen et ind. ad ann.

1483 IX 3 Petrus Werchmaister pbr. inst. ad preb. secundam alt. Corp. Christi in cap. BMV. in Vilingen, vac. p. ob. Casp. Vogel, pnt. p. plbum. et mag. civ. op. Vilingen.

1486 II 25 data est commissio resignandi ad alt. Corp. Christi in e. Vilingen.

1487 III 28 Martin. Kung de Vilingen inst. ad alt. Corp. Christi et BMV. in e. p. op. Vilingen, vac. p. ob. Petri Wermaister de Effingen, pnt. p. Joh. Beck plbum. e. p. op. Vilingen et Conr. Stähelin mag. civ. ibidem.

1490 I 5 Martin. Buchenberg inst. ad alt. Corp. Christi in cap. seu e. S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Alberchti Murer, pnt. p. Michahalem de Rischach rect. e. p. op. Vilingen, Martin. Kung capnum. dicte cap. S. Joh. ac Joh. Hermann protunc mag. civ. op. Vilingen.

alt. S. Crucis. — 1486 X 30 Jacob. Munczer inst. ad preb. alt. S. Crucis in cap. S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Hainrici Mans, pnt. p. Vdalar. Blecz de Rotenstein.

alt. S. Johannis. — 1464 IV 12 ind. decano in Vilingen ad alt. S. Joh. in cap. BMV. in Vilingen ad ann.

1467 II 6 Albert. Murer inst. ad alt. S. Joh. in e. p. op. Vilingen, vac. p. ob. Georii Kräger, pnt. p. Mathiam de Thunningen pro se et fratre suo Conrado.

1490 I 8 Erhardus Köb inst. ad alt. S. Joh. Ewang. in cap. S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Alberchti Murer, pnt. p. Margaretham Liningerin relictam Mathie Tuninger armigeri in Vilingen.

alt. BMV. — 1481 XI 18 data est confirmacio ad prebendam nouam super alt. BMV. et SS. Sebastiani, Urbani, Conradi, Barbare et Margarethe in cap. eiusdem BMV. in op. Vilingen, dotat. p. quondam Joh. Maigenberg et Elisabetham uxorem eius cum

Villingen

consensu Conradi, Hainrici, Hainrici, Jacobi ac Anne et Magdalene liberorum suorum opidanorum predicti op. Vilingen. Die eadem inst. Conr. Maigenberg, pnt. p. ipsos fundatores.

alt. Marie Magdalene. — 1463 V 25 abs. Melchiori Humelcapno. altarium S. Spiritus in hospitali et Marie Magdalene in e. S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen et ind. ad ann.

alt. S. Nicolai. — 1471 VII 16 Jacob. Munser inst. ad preb. alt. S. Nicolai in cap. BMV. et S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen ex opposito hospitalis pauperum, pnt. p. fratrem Frid. Innling conuentualem mon. S. Blasii in Nigra silua necnon Gerhard. Munser, Joh. Schlur, Agnetim Kellerin relictam Joh. Stähelin, Verenam Bollerin vice ac nomine Conradi Boller fratris eius et Burckardum Danckwart ciues op. Vilingen, vac. p. ob. Martini Keller alias Valckenstain.

1471 VII 16 abs. Jacobo Munser de Sunchingen capno. alt. S. Nicolai in cap. BMV. et S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen et ind. ad ann. 1472 VII 16 desgl.

1487 II 21 Joh. Vczmeyer inst. ad preb. alt. in choro S. Nicolai in e. p. op. Vilingen, vac. p. res. Jacobi Munczer, pnt. p. Conr. Stäheli de Stockburg mag. civ. op. Vilingen, et habet duplicem commissionem.

alt. S. Wendelini. — 1437 VI 10 abs. Joh. Bessrer capno. alt. S. Wendelini in cap. S. Joh. Bapt. in Vilingen ad ann.

1473 IV 15 Vlr. Rotplecz inst. ad alt. S. Wendelini in cap. BMV. et S. Joh. Bapt. infra muros op. Vilingen versus hospitale, vac. p. ob. Joh. Molitoris, pnt. p. mag. Vdalr. Molitoris decret. doct. rect. e. p., scultetum, mag. civ. atque coss. op. Vilingen.

1484 VIII 26 Eberhard. Koler primissarius alt. S. Wendelini in cap. BMV. in Vilingen permut. cum Balth. Kromer rect. e. p. in Wolfach et e conuerso.

1490 II 16 siehe unter Kirchdorf (Villingen).

1493 IV 29 Michahel Fölenschmid inst. ad alt. S. Wendelini in e. S. Joh. Bapt. op. Vilingen, vac. p. ob. Joh. Tälinger, pnt. p. Mich. de Rischach plbum. in Vilingen necnon mag. civ. et coss. op. Vilingen.

cap. ossium mortuorum; alt. omnium sanctorum. — 1473 V 15 Jacob. Lutrer de Esslingen pbr. inst. ad preb. alt. omnium sanctorum in cap. ossium mortuorum annex. e. p. in Vilingen, vac. p. ob. Joh. Muller, pnt. p. mag. Vlr. Mollitoris decret. doct. et rect. e. prefate.

1473 IX 13 Eberhardus Koler inst. ad alt. omnium sanctorum in cap. infra septa cimiterii e. p. op. Vilingen, vac. p. ob. Joh. Muller, pnt. p. mag. Joh. Beck rect. e. p. dicti op.

1479 IV 20 abs. et ind. mag. Joh. Beck capno. alt. omnium sanctorum in cap. ossium mortuorum e. p. op. Vilingen ad ann.

1481 III 25 abs. Georio Himelberg capno. alt. omnium sanctorum in ossorio e. p. in Vilingen et ind. ad ann.

1484 VII 31 Joh. Tälinger inst. ad alt. omnium sanctorum in cap. ossium mortuorum infra septa cimiterii op. Vilingen, vac. p. res. Georii Himelbeck, pnt. p. mag. Joh. Beck rect. dicte e. Vilingen. Et habet duplicem commissionem.

1493 VII 17 Joh. Wirtner tonsorista inst. ad capellaniam alt. omnium sanctorum in ossorio seu vulgariter cruffta e. p. extra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Joh. Tälinger, pnt. p. Mich. de Rischach rect. eiusdem e.

cap. a m Anger. — 1465 III 29 data est confirmacio ad alt. sumum in choro cap. vulgariter an dem anger in campo extra muros op. Vilingen, dotat. p. Conr. Tunninger rect. et scultetum, mag. civ. et coss. op. Vilingen ac procuratores dicte cap. Inst. Burckardus Mutzhaß, pnt. p. eosdem.

1491 IV 16 Eberhard. Koler inst. ad preb. noue structure cap. in campo extra muros op. Vilingen an dem Anger vulgariter nuncupat., vac. p. res. Burckardi Muczhaß, pnt. p. Mich. de Rischach rect. e. p. op. Vilingen necnon scultet., mag. civ. et coss. op. Vilingen.

1493 III 5 Joh. Pauler pbr. inst. ad capellaniam cap. noue structure zu der nuwen stift vff dem Anger vulg. nuncupat. extra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Eberh. Koler, pnt. p. Mich. de Rischach plbum., mag. civ. et coss. op. Vilingen necnon Casp. Rütger et Jodocum Spiegel procuratores dicte cap.

hospitale; alt. S. Spiritus. — 1463 V 25 siehe oben, alt. Marie Magdalene.

cap. leprosorum. — 1467 VIII 24 Stephan. Göswing pbr. inst. ad alt. S. Erhardi in cap. domus leprosorum extra muros op. Vilingen, vac. p. ob. Marquardi Fabri, pnt. p. scultetum, mag. civ. et coss. in Vilingen.

Vettersammlung. — 1437 XII 29 confirm. empicio certorum reddituum perpetue misse alt. in cap. domus veteris congregationis in op. Vilingen. I fl.

1464 I 30 Vincencius Nunegger de Tottnow pbr. inst. ad alt. cap. domus congregationis vulgariter Vettersammlung nuncupat. in op. Vilingen, vac. p. ob. Conr. Truttler pnt. p. priorissam et conuentum dicte domus congregacionis.

1464 V 3 Vincencius Nunegger de Tottnow pbr. inst. ad alt. BMV. et Petri et Pauli et omnium sanctorum in cap. Vettersammlung in op. Vilingen, vac. p. ob. Conr. Truttler etc. ut supra.

Villingendorf (OA. Rottweil).

1483 V 24 Georius de Ow procl. ad e. p. in villa Vilingen dec. Rotwil, vac. p. ob. Petri G a n t e r de Rotwil, pnt. p. fratrem Joh. M u r e r ord. hospital. S. Johannis vicecommendatorem atque gentem negocia domus eiusdem ord. in op. Rotwil a Dominica Exaudi vsque ad festum Penthecostes. Iuravit et constituit Gregorium S w e g l e r.

1483 VI 16 Conr. S c h a p p e l procl. ad vicariam perp. e. p. ville Vilingen, vac. p. ob. Petri G a n t e r, pnt. p. Georium de Ow commendatorem domus S. Joh. Jerosol. in Rottwil. Iuravit et constituit Gregorium S w e g l e r.

1486 XII 22 procl., 1487 I 19 inst. Petrus R o t de Rotwila ad e. p. ville Vilingen, vac. p. res. Conr. S c h a p p a l, pnt. ut supra.

1487 XII 24 abs. Petro R o t rect. e. p. ville Vilingen et ind. vsque Joh. Bap t.

1488 VII 9 procl., VIII 26 inst. Thomas S c h u p p de op. Oberndorff ad e. p. ville Vilingen in dec. Rotwil, vac. p. res. Petri R o t, pnt. ut supra.

1492 X 5 siehe unter Oberndorf, alt. BMV.

1493 VI 14 procl., VIII 12 inst. Jeorius O w e r de Hurnlingen ad e. p. ville Vilingen in dec. Rotwil, vac. p. ob. Nicolai W i ß b o m de Franckfordia, pnt. ut supra. Iuravit et constituit Joh. C o s t m a n vt in plena forma, promittens de rato.

Villmergen (Kt. Aargau).

e. p. — 1436 IX 6 abs. mag. Hainr. M e n g e r vicario e. p. Vilmeringen et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1437 VIII 23 abs. mag. Hainr. M e n g e r plbo. e. Vilmaringen et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1463 VII 7 Hainr. zum T o r pbr. vicarius e. p. Vilmaringen resignavit ad manus meas tamquam ad manus d. vicarii. VI d.

1463 VII 9 procl., VII 19 inst. Otto F r o w e n f e l d ad vicariam e. p. Vilmaringen, vac. p. res. Hainr. zum T o r, pnt. p. abbatem in Mure.

1463 VII 24 abs. Ottoni F r o w e n f e l d rect. in Vilmaringen et ind. ad ann. 1464 IX 28 (vic. perp.; ad byenn.) desgl.

1469 II 28 procl., IV 28 inst. Mathias L a n d o l t pbr. de Rotwil ad vicariam perp. e. p. in Vilmeringen, vac. p. res. Ottonis F r o w e n f e l d in manus nostras factam, pnt. p. Hermannum abbatem mon. in Mure OSB. Iuravit et constituit Conr. V n g m u t in procuratorem.

1480 VIII 17 procl., VIII 30 inst. Joh. F u c h ß l i ad vicariam e. p. in Vilmeringen, vac. p. res. Mathie L a n d o l t ad manus nostras factam. pnt. viuauoce p. Johannem abbat. mon. in Mure.

1492 III 24 procl., VII 11 inst. mag. Joh. Amman de Windelßheim in decret. lic. ad vicariam perp. e. p. in Vilmeringen in dec. Lenczburg, vac. p. ob. Joh. Fuchs, pnt. ut supra. Iuravit et constituit Joh. Fabri in procuratorem vt in plena forma promittens de rato.

alt. BMV. — 1464 III 19 Rud. Huniberg de Rapperswil inst. ad alt. BMV. in e. p. Vilmaringen certo modo vac., pnt. p. Vlricum abbat. mon. in Mure.

1479 XI 5 siehe unter Richterswil.

Vilsingen (Hohenzollern).

1466 XI 18 pet. ad ann. ad e. in Vilsingen filial. e. p. Guttenstain prope Sigmaringen. V β d.

Vogtsburg (BA. Breisach).

1437 X 27 abs. fratri Joh. O st e r t a g pbro. rel. ord. S. Pauli primi heremite vicario perp. e. p. Vogtsperg et ind. c. pbro. rel. usque Palmarum.

1466 V 7 procl., V 26 inst. frater Thomas L e n e r ord. S. Pauli primi herem. sub regula S. Augustini ad e. p. S. Petri in Vogtsperg, vac. p. ob. fratris Hainr. H i r s i n g, pnt. p. fratrem Johannem priorem prouincialem fratrum herem. Alamannie. Iuravit et constituit Jacob. G u t t e m b e r g.

1466 IX 5 procl., IX 16 inst. frater Joh. H a b r e r ord. S. Pauli primi herem. ad e. p. S. Petri in Vogtsperg, vac. p. res. fratris Thome L e n e r, pnt. p. Johannem priorem prouincialem fratrum heremitarum Alamanie.

1474 XI 23 ind. decano in Endingen ad e. p. in Vogtsperg prope Kayserstul vsque Jubilate.

Vöhrenbach (BA. Villingen).

e. p. — 1479 VI 9 abs. et ind. Casp. V o g e l rect. e. p. in Verembach ad ann.

1480 VI 15 siehe unter Villingen, alt. Corp. Christi.

1492 VIII 17 abs. Joh. H a t t e m b e r g rect. e. p. in Verembach et ind. vsque Othmari.

c a s t r u m. — 1466 X 27 ara mob. Ludwico de E m e r s h o u e n armigero in castro Verherbach ad ann.

Vöhringen (OA. Sulz).

e. p. — 1463 IV 21 data est confirmacio separacionis e. in Feringen que fuit filia e. p. Bergfelden cum consensu Eberh. de W i r t e m b e r g collatoris ac rectoris in Bergfelden et aliorum quorum interest. 1¹/₂ fl.

1463 IV 22 procl., V 4 inst. Bernh. Goswald ad e. p. Veringen in dec. Haigerloch de nouo separatam et confirmat., pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

primaria. — 1436 III 10 commissio pro Herm. Koch capno. alt. primarie in villa Veringen dictam suam primariam resignare volente et Hainr. Wall ad ipsam inuestiri petente.

1436 VII 7 Hainr. Wall pbr. inst. ad alt. BMV. in e. filiali Veringen ad e. p. Bergfelt spectant., vac. p. res. Herm. Koch, pnt. p. Hainr. de Gerolczegg rect. e. predicte.

1474 XII 10 Sigismundus dictus Offttinger de Feringen inst. ad primariam e. p. in Feringen, vac. p. ob. Vdadr. Sturin, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

alt. BMV. — 1488 IX 23 data est confirmacio ad alt. BMV. in e. p. ville Veringen im Mulbach, dotat. p. scultet. iudices, procuratores fabrice totamque comunitatem et signanter Conr. Bösch et Margaretham vxorem eius, et prima collacio tantummodo spectat ad eosdem, relique omnes ad Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore. Inst. Erhardus Giser pbr. ad iamdictum alt., pnt. p. scultet., iudices, procuratores necnon Conr. Bösch pro prima collacione tantummodo. Relique collaciones spectant ad d. Wirtembergensem seniore.

1488 IX 24 abs. Erhardo Giser capno. alt. BMV. in e. p. ville Veringen et ind. vsque Natiuit. Christi.

1489 III 20 Mauricius Schucz inst. ad alt. BMV. in e. p. ville Veringen in dec. Haigerloch, vac. p. res. Erh. Giser, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore, et habet duplicem commissionem.

Volkertshausen (BA. Stockach).

e. p. — 1463 X 9 abs. Joh. Waibel ad e. p. in Volckarczhusen et ind. vsque Pasche. 1464 IV 20 (Volckerczhusen; usque Sym. et Jude) desgl.

1467 VI 21 procl., VII 7 inst. Berchtold. Brisacher canonicus e. Constancien. ad e. p. in Volckarczhusen, vac. p. res. Joh. Waibel de Stuslingen in manus nostras factam, pnt. p. Bilgerinum de Hödorff armigerum.

1468 III 4 abs. Berchtoldo Brisacher canonico e. Constancien. rect. e. p. in Volckarczhusen in dec. Engen et ind. ad ann. 1469 VI 2 (vsque Andree). 1470 I 4 (vsque Jacobi). 1473 I 20 (vsque Jacobi). 1482 I 22 desgl.

1483 IV 11 procl., V 9 inst. Andreas Wagner de Augia maiori ad e. p. in Volckarczhusen, vac. p. res. Berchtoldi Brisacher decani e. Constancien., pnt. p. Joh. Matthiße de Hödorff armigerum.

1483 V 13 Andreas Wagner de Augia maiori pbr. inst. ad e. p. in Volckarthusen, vac. p. res. Joh. Waibel, pnt. ut supra., et est in dec. Engen.

alt. BMV. — 1482 I 24 ind. decano in Engen ad alt. BMV. in e. p. in Volckarczhusen ad ann.

1482 III 19 Geor. de Hodorff accoll. inst. ad alt. BMV. in e. p. Volkartzhusen. vac. p. ob. Berchtoldi de Hodorff, pnt. viua-uoce p. Joh. Mattiß de Hodorff in Langenstain.

1482 III 19 abs. Georio de Hodorff ad alt. BMV. in Volckerczhusen et ind. ad ann.

Vollmaringen (OA. Horb).

e. p. — 1467 XII 18 abs. Joh. Wickher rect. e. p. in Volmeringen et ind. vsque Joh. Bapt.

1468 II 20 siehe unter Stammheim (Calw).

1473 VI 24 abs. mag. Joh. Muller plbo. in Wolmeringen et ind. ad ann.

1474 VI 11 abs. et ind. Joh. Müller rect. e. p. in Folmaringen ad ann. 1479 VIII 20 (mag. Joh. Müller de Horb, Vollmaringen). 1480 X 23 (Volmeringen). 1482 IX 29. 1483 XI 29 desgl.

primaria. — 1463 VII 11 Joh. Wickheri de Eschelbrun inst. ad primariam in Volmeringen, vac. p. res. Anthonii Musigman, pnt. p. Joh. de Giltlingen armigerum.

1465 III 30 siehe unter Lohndorf.

1487 IX 20 Joh. Buhler inst. ad primariam alt. BMV. et S. Barbare in cap. Volmeringen a latere sinistro, vac. p. ob. Burckardi Schnider, pnt. p. Joh. de Giltlingen armigerum. Et habet commissionem iurandi decano in Nagolt.

1492 VI 4 Hainr. Nestlin de Nagolt inst. ad primariam e. p. in Vollmaringen, vac. p. ob. Joh. Schnider de Heremberg, pnt. p. Helenam Spätin uxorem Joh. de Giltlingen armigeri.

1492 X 25 abs. Hainr. Nestlin primissario e. p. in Volmeringen et ind. ad ann.

Vörstetten (BA. Emmendingen).

1467 I 19 ara mob. ad e. p. in Ferstetten ad ann.

1479 I 17 procl., III 8 inst. Mich. Rauser pbr. ad e. p. in Verstetten, vac. p. res. Petri Rasoris, pnt. p. Jacobum de Nuneck procuratorem Rudolphi comitis de Werderberg commendatoris domus in Friburg et in Haitershain ord. Johannitarum.

1481 VI 25 abs. Michaeli N. rect. e. p. in Förstetten dec. Friburg vsque Joh. Ewang. 1482 IX 15 (ad ann.) desgl.

Wachendorf (OA. Horb).

1470 VII 21 procl., VIII 25 inst. Martin. Meczger de Haigerloch pbr. ad e. p. in Wachendorff, vac. p. ob. Conr. Wigli, pnt. p. Joh. de Ow in Wachdorff armigerum. Et constituit C. Vngmut in procuratorem.

Wädenswil (Kt. Zürich).

1470 VIII 25 data est confirmacio ad primariam alt. BMV. ac SS. Theodoli, Anthonii et Sebastiani in e. p. Wedeschwil, dotat. p. totam comunitatem ville Wedeschwil. Die eadem inst. Hainr. Riggen-schwiler, pnt. p. Joh. de Ow ord. S. Joh. Jerosol. per Alemanniam priorem.

1472 IV 16 Jodocus Henßeler rect. e. p. in Wedischwil electus est in decan. dec. Thuricen., vac. p. ob. Burckardi Schmid, viua-uoce pnt., et habet compulsorium. VIII β d.

Wagensteig (BA. Freiburg).

1470 IV 15 pet. ad missam perp. cap. in Wagenstaig sub parochia Kirchzarten ad ann.

1470 IV 16 ara mob. ad cap. S. Nicolai in Wagenstaig ad ann.

Wahlwies (BA. Stockach).

1488 XII 6 pet. ad cap. in Walwiß ad ann.

1489 VII 18 Joh. Veßlin de Sulgen inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. S. Germani in Walwiß, vac. p. ob. Leonhardi Buben-nagel, pnt. p. Joh. de Bodman armigerum.

Waiblingen (OA. gl. N.).

e. p. — 1436 XII 22 auctoritas plbo. e. p. Wayblingen ut ipse et sui cappellani possint celebrare in ara mob. per ann.

1465 VI 25 siehe unter Stuttgart, e. coll., canonici.

1482 VIII 26 procl., IX 10 inst. mag. Conr. Schöfferlin ad e. p. in Waiblingen, vac. p. ob. Joh. Schinnagel, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirttemberg iuniorem.

1483 III 10 procl., IV 8 inst. Andr. Stenglin ad e. p. in Waiblingen, vac. p. res. mag. Conr. Schöfferlin, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

1487 VII 24 procl., IX 24 inst. mag. Petrus Jacobi ad e. p. op. Waiblingen, vac. p. res. Andree Stenglin, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirttemberg seniorem.

1492 IX 27 abs. mag. Petro Aronen. rect. e. p. in Waiblingen et ind. ad ann.

praepositura. — 1481 IV 12 Joh. Eglinger inst. ad *preb. aut officium prepositure in Waiblingen vacant., nouiter erectum, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg iuniorem.*

1485 VI 5 Conr. Waldstetter de Balingen inst. ad *preposituram e. p. in Waiblingen, vac. p. res. Andree Stenglin, pnt. p. Eberhardum seniore in Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.*

praedicatura. — 1465 XI 20 Conr. Pur inst. ad *predicaturam in Waiblingen, vac. p. res. Vlr. Sutoris, pnt. p. Vlricum comitem de Wirtemberg.*

1474 II 24 Berchtoldus Waldenstetter inst. ad *predicaturam fraternitatis in Waiblingen, vac. p. res. Joh. Eglinger, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.*

1483 III 10 Andreas Stenglin inst. ad *officium predicacionis in op. Waiblingen, vac. p. ob. mag. Joh. Eglinger, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg iuniorem.*

capellania nova. — 1465 VI 25 Vlr. Sutoris de Nowen inst. ad *cap. S. Nicolai infra muros op. Waiblingen, vac. p. res. Conr. Stig, pnt. p. Vlricum comitem de Wirtemberg. Et habet duplicem commissionem.*

1465 VIII 24 siehe unter *Mittelstadt.*

1470 XII 8 Conr. Pur capnus. *capellanie noue in Waiblingen permut. cum Joh. Fabri de Kirchen capno. cap. S. Joh. Bapt. extra muros op. Brethain et e conuerso.*

alt. S. Antonii. — 1483 IX 8 Joh. Winhart inst. ad *alt. SS. Anthonii et Blasii in e. p. op. Waiblingen, vac. p. ob. Bernhardi Sellatoris, pnt. p. Eberhardum iuniorem de Wirtemberg.*

alt. S. Barbare. — 1436 XI 10 confirmat. *alt. SS. Barbare et Katherine in e. p. Wayblingen, dotat. p. Lud. et Vlr. comites de Wirtemberg.*

1437 III 29 Joh. Schinnagel inst. ad *alt. S. Barbare nouiter dotat. et confirmat. in e. p. Waiblingen in dec. Schmidhain, pnt. pro primo p. Lud. [de Wirtemberg].*

1463 I 18 abs. Frid. Murer premissario e. in *Waiblingen et ind. vsque Joh. Bapt.*

1466 I 4 Petrus Specklin inst. ad *primariam in Waiblingen, vac. p. res. Frid. Murer, pnt. p. Vlr. comitem de Wirtemberg. Et habet dupl. commissionem.*

1467 VII 31 siehe unter *Hochdorf (Waiblingen).*

1468 III 16 Conr. Dimelin inst. ad *primariam alt. S. Barbare in cap. S. Nicolai in Waiblingen, vac. p. res. Frid. Murer, pnt. p. Vdalr. comitem de Wirtemberg.*

Waiblingen

alt. S. Leonhardi. — 1469 II 10 Joh. Stangenmacher pbr. inst. ad alt. S. Leonhardi in e. p. Waiblingen, vac. p. ob. Petri Wenck, pnt. p. Vdalricum comitem de Wirtemberg.

1487 V 10 Philipp. Vergehans inst. ad alt. S. Leonhardi, Joh. Bapt., Vrsule cum sodalibus suis in e. p. Waiblingen in dec. Schmidhain, vac. p. res. Joh. Stangenmacher, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore. Et habet duplicem commissionem.

alt. BMV.³¹⁴ — 1470 VII 18 abs. Joh. Ruff capno. alt. BMV. in e. p. Waiblingen et ind. ad ann.

1471 XI 18 ind. decano in Schmidhain ad alt. BMV. sub parochia Waiblingen vsque Urbani.

1492 X 26 Alexander Rosenheyer inst. ad primariam antiquam alt. BMV. in e. p. op. Waiblingen, vac. p. res. Conr. Stolz, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Nicolai. — 1470 XI 7 Vlr. Furer inst. ad alt. S. Nicolai in cap. Waiblingen, vac. p. ob. Jodoci Schuchmacher, pnt. p. Vdalr. comit. de Wirtemberg.

1473 VI 15 Jeor. Hartzesser arcium lib. mag. inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. Waiblingen in dec. Canstat, vac. p. res. Vlr. Furer, pnt. ut supra.

1480 VI 25 abs. mag. Georio Hartz capno. cap. S. Nicolai in Waiblingen et ind. ad ann. 1482 V 21 (Hartzesser capno. alt. S. Nicolai cap. in W.) desgl.

1490 IX 27 siehe unter Rietenau.

alt. omnium sanctorum. — 1474 XII 3 Casp. Haslach de Mengen inst. ad capellariam alt. omnium sanctorum in e. p. op. Waiblingen, vac. p. res. Conr. de Raxingen, pnt. p. Vlr. comitem de Wirtemberg.

alt. S. Spiritus. — 1479 VI 27 ind. et abs. Bernhardo Sellatoris capno. alt. S. Spiritus in e. p. op. Waiblingen ad ann.

1487 X 23 Andr. Stenglin inst. ad alt. S. Spiritus et SS. Sebastiani et Bernhadi in e. p. op. Waiblingen, vac. p. res. Joh. Wonnhart, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg seniore. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Urbani. — 1463 VII 5 abs. Joh. Bader primissario in Waiblingen et ind. ad ann.

1467 VI 13 Joh. Friburger de Stutgardia accoll. inst. ad preb. alt. S. Urbani in e. p. in Waiblingen, vac. p. res. Joh. Balneatoris pbr., pnt. p. Vdalricum comitem de Wirtemberg.

³¹⁴ Vielleicht in die alte Pfarrkirche gehörig? Vgl. weiter unten.

1467 VIII 19 Joh. Balneatoris pbr. inst. ad alt. S. Urbani in e. p. op. Waiblingen, vac. p. ob. Joh. Friburger, pnt. ut supra.

1468 II 10 mag. Ludwic. Vergenhanns inst. ad preb. alt. S. Urbani in e. p. in Waiblingen, vac. p. ob. Joh. Bader, pnt. ut supra.

1468 II 10 abs. mag. Ludw. Vergenhanns capno. alt. S. Urbani in e. in Waiblingen et ind. ad ann. 1469 VI 24 (primissario e. p. in W.) 1470 VI 22 (ebenso). 1471 V 15 (utriusque iur. doct.) desgl.

1472 II 23 Geor. Braitenower inst. ad alt. S. Urbani in e. p. op. Waiblingen, vac. p. res. mag. Ludwici Fergenhannß, pnt. ut supra.

1472 II 24 abs. Georio Braitenower capno. alt. S. Urbani in e. p. op. Waiblingen et ind. ad ann.

1480 VI 25 abs. Joh. Sattler capno. alt. in e. p. Waiblingen et ind. ad ann. 1481 VII 21. 1482 VI 24 (capno. alt. S. Urbani in e. p. W.) desgl.

alt. . . — 1471 VIII 31 abs. Friderico N. capno. cap. S. Nicolai in Waiblingen ad ann.

primissaria (welche?) — 1465 IX 24 abs. Joh. Bucklin primissario e. p. in Waiblingen et ind. ad ann. 1466 VIII 24. 1467 VI 20 (Joh. N.) desgl.

missa perpetua. — 1471 IX 1 pet. ad missam perp. in Waiblingen ad ann.

antiqua primissaria. — 1468 III 9 siehe unter Neckargröningen.

1485 VI 23 Ludwicus Vergenhans prepositus in Stugarten inst. ad primariam in Waiblingen, vac. p. ob. Eberhardi N., pnt. p. Eberhardum seniore in Wirtemberg.

1486 IV 13 Ludw. Fergenhanns prepositus e. coll. Stugarten primissarius primarie antique e. p. in Waiblingen eandem suam primariam permut. cum Joh. Bonacker capno. alt. S. Juliane in e. p. op. Waltembuch. Et habet duplicem commissionem. I lib. II β d.

1468 VII 16 Joh. Lechmayer inst. ad primariam antiquam e. p. in Waiblingen, vac. p. res. Joh. Bonacker, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg seniore. Et resignavit in manus nostras tamquam d. vicarii. VI d.

1486 VIII 23 siehe unter Grossheppach.

cap. BMV. — 1472 X 27 pet. ad. cap. nouam BMV. extra muros op. Waiblingen ad ann. 1486 IV 10 (ad cap. BMV.) desgl.

cap. omnium sanctorum. — 1473 XI 2 siehe unter Sindelfingen.

Personalia. — 1472 VIII 13 pet. Gabrieli Clemm de op. Waiblingen pbro. lepre morbo infecto ad ann. V groß.

Wain (OA. Laupheim).

1463 XII 20 pet. ad e. p. Waind ruinosam ad ann. V β d.

1467 X 26 pet. ad e. p. Wain vsque Natiuit. Christi et deinde ad vnum ann. integrum.

1470 XI 28 pet. ad e. p. in Waind ad ann.

1492 XI 14 procl., XII 13 inst. Joh. Gerholt de Gunczburg ad e. p. SS. Michahelis et Vrbani in Wain in dec. Lophain, vac. p. ob. Petri Brenner (Prenner) de Dietenhain, pnt. p. Vlr. Ehinger seniore opidanum op. Vlmen.

1493 I 5 abs. Joh. Gerholt rect. e. p. S. Michahelis in Wayn et ind. vsque Joh. Bapt.

Walbertsweiler (Hohenzollern).

1468 IX 22 Cristoferus Clain de Sigmaringen vicar. perp. e. p. in Waltmaswiler in dec. Meßkirch resignauit eandem e.

1468 X 17 procl., XI 3 inst. Laurencius Michel de Rotwila pbr. ad vicar. perp. e. p. in Waltrameßwiler, vac. p. res. Cristoferi Klain, pnt. p. abbatissam et conuentum mon. in Wald³¹⁵ ord. Cist. Et constituit Conr. Vngmut in procuratorem.

1471 II 23 procl., III 12 inst. Joh. Prusch de Pfullendorf ad vicar. e. p. in Waltmeswiler, vac. p. ob. Laurencii Michel, pnt. ut supra.

Walchwil (Kt. Zug).

1488 XI 13 ind. decano Lucernen. ad preb. cap. in Walchwil ad ann.

Wald (Kt. Zürich).

e. p. — 1464 X 25 abs. fratri Hainr. Gerung ord. S. Joh. rect. e. p. in Wald in dec. Wetzikon et ind. ad ann.

1466 VII 30 procl., VIII 25 inst. frater Vlr. Gieckenberg ord. S. Joh. ad plebanatum e. p. ville Wald in dec. Wetzikon, vac. p. res. fratris Hainr. Gerung, pnt. p. Wernh. Marti locumtenentem domus in Bubikon. Et habet duplicem commissionem.

1470 V 31 abs. Vlr. Guller vicario e. p. in Wald et ind. ad ann.

1471 VI 6 abs. fratri Vlr. Guller ord. S. Joh. ad e. p. in Wald in dec. Thuricen. et ind. vsque Natiuit. Marie.

1471 IX 28 ind. Nicolao Sartoris de Diettenhain ad e. p. in Wald in dec. Wezikon vsque Letare.

1471 X 4 procl., X 17 inst. frater Vlr. Guller ord. Johannitarum ad e. p. in Wald, vac. p. res. fratris Vlrici Gietzemberg

³¹⁵ Wald, Hohenzollern.

prefati ord., pnt. p. fratrem Joh. de Ow per Alamanniam priorem
 prefati ord.

1479 III 26 ind. et abs. Vlrico Guller capno. e. p. in Wald vsque
 Johannis. 1479 VII 17 (ad medium ann.) desgl.

1483 I 8 procl., I 21 inst. Joh. Junckher pbr. ad plebanatum
 e. p. ville Walde in dec. Wetzikon, vac. p. ob. fratris Jacobi Schad,
 pnt. p. Rud. comitem de Werdemberg ord. S. Joh. per Alamanniam
 priorem.

1489 VI 28 abs. Joh. Junckherr rect. e. p. in Wald in dec.
 Wetzikon et ind. ad ann. 1492 X 8 (vsque Ambrosii) desgl.

1492 XII 12 procl., 1493 I 16 inst. Hainr. Hurliman ad e. p. in
 Wald in dec. Wetzikan, vac. p. res. Joh. Junckher, pnt. p. Rud.
 comitem de Werdemberg magistrum ord. Johannitarum in Ala-
 mania. Iuravit et constituit Joh. Truckembrot in procuratorem
 vt in plena forma, promittens de rato.

alt. BMV. — 1487 IV 3 data est confirmacio ad missam perp.
 alt. BMV. ac SS. Mathei et Sebastiani in e. p. ville Wald in dec.
 Weczikan, dotat. p. pommunitatem et fraternitatem BMV. e. p. ville
 Wald supradicte, cuius capellanie nominacio ad dictam comuni-
 tatem et fraternitatem, presentacio vero ad Rud. comitem de Werd-
 emberg ord. S. Joh. per Germaniam magistrum dinoscitur per-
 tinere. I fl.

1487 IV 4 Hainr. Hirliman pbr. inst., nominatus p. comuni-
 tatem et fraternitatem BMV. ville Wald, pnt. p. Rud. comitem de
 Werdemberg ord. S. Joh. per Alamanniam magistrum.

1489 VII 30 abs. Hainr. Hurnliman capno. alt. BMV. in e. p.
 in Wald in dec. Weczikan et ind. ad ann.

1493 I 22 mag. Marcus Tobler accoll. inst. ad alt. BMV. ac SS.
 Mathie et Sebastiani in e. p. in Wald, vac. p. res. Hainr. Hurli-
 man, pnt. ut supra.

alt. S. Trinitatis. — 1436 IX 26 ind. c. pbro. sec. ad inoffi-
 ciantium alt. S. Trinitatis nondum sufficienter dotat. ad ann.

Wald (welches?).

1436 IV 24 abs. Burkardo Bibrer rect. e. Wald et ind. c. pbro.
 ad ann. 1437 V 24 (II β d.) desgl.

1468 XI 3 pet. ad e. p. in Wald ad an.

Waldburg (OA. Ravensburg).

1467 X 25 Hainr. Geser de Torenburren pbr. inst. ad preben-
 dam cap. S. Marie Magdalene, Nicolai et Walpurgis in Walpurg,
 vac. p. ob. Joh. Staller, pnt. p. Eberhardum comitem in Sun-
 nenberg ac sacrosancti Romani imperii dapiferum in Walpurg.

1470 V 5 pet. ad cap. in Walpurg sub parochia Wingarten ad ann.

1470 VIII 25 abs. Hainr. Gesar capno. in Walpurg et ind. ad ann.

1471 I 15 pet. ad cap. in Walpurg ad ann., sub parochia Wingarten. 1472 I 31 (Waltpurg). 1473 IX 28 desgl.

1473 VII 20 ara mob. decano in Wingarten ad cap. sub castro Walpurg vsque Purif. Marie.

1479 VIII 18 ind. decano in Rauenspurg capno. cap. castri Walpurg vsque Mathie.

1479 IX 30 Leonardus Oberhouen inst. ad preb. cap. in Waltpurg, vac. p. ob. Hainr. Geser; pnt. p. Eberhardum seniore comitem de Sonnenberg et dapiferum de Waltpurg.

1480 II 24 ind. decano dec. Rauenspurg capno. cap. castri Walpurg ad ann.

1481 IX 10 abs. Leonhardo Sonnenberg capno. ad cap. extra castrum Waltpurg et ind. ad ann.

1492 VII 20 abs. Leonhardo Sonnenberger capno. cap. S. Leonhardi infra muros castri Waltpurg et ind. ad ann.

Walddorf (OA. Nagold).

1437 VIII 22 ind. decano in Herremberg ut quilibet pbr. sec. e. p. Waltdorff vac. inofficiare ad ann. potest.

1466 X 22 procl., XI 4 inst. Petrus Wiler de Altenstaig ad e. p. in Waltorff, vac. p. ob. Erhardi Fluell, pnt. p. Wilh. de Vrbach, in dec. Herremberg.

alt. S. Georgii. — 1437 VIII 22 Albertus Nestlin inst. ad alt. S. Georii et Katherine in e. p. S. Stephani in Waltorff, vac. p. res. Joh. Erwelin, pnt. p. Hainr. de Giltlingen seniore armigerum in op. Altenstaig residentem.

1466 IX 25 Joh. Erbelin de Altenstaig inst. ad capellaniam alt. e. p. Waltdorff, vac. p. ob. Berhtoldi Ackerman de Rordorff, pnt. p. Wilh. de Vrbach.

1470 II 4 Jeor. Bannholz de Ehingen pbr. inst. ad alt. SS. Jeorii et Katherine in e. p. Waltdorff et BMV., Nicolai et Marie Magdalene in cap. Altenstaig sibi inuicem annexa, vac. p. ob. Joh. Erbelin pbr., pnt. p. Wilh. de Vrbach armigerum.

1473 VI 24 abs. Georio Bannholz capno. in Waltorff et ind. ad ann.

alt. BMV. — 1437 VI 4 Wentzeslaus Wetzelpbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. Waltdorff et S. Joh. in cap. Eggenhusen vnita et annexa, vac. p. ob. Burkardi Hasenfrid, pnt. p. Hainr. de Giltlingen patronum e. S. Stephani parochie in Waltdorff.

1437 X 21 Venseslaus pbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. S. Stephani in Waltdorff, vac. p. res. Joh. Erwinlin, pnt. p. Hainr. de Gilt-

lingen, non obstante quod ad aliud beneficium incuratum etiam institutus existat.

c a p. B M V. — 1486 III 20 pet. ad cap. BMV. ac SS. Petri, Pauli, Andree, Jacobi, Johannis apostolorum, Katherine et Barbare ad ann. sub parochia Waltorff prope Altenstaig.

Walddorf (OA. Tübingen).

1437 V 23 ind. decano in Rutlingen ut quilibet pbr. sec. primariam in Waltdorff ad dimidium ann. inofficiare possit.

Walddorf (welches?).

1436 III 5 data est auctoritas plbo. e. in Waltdorff et c. pbro. ad celebrandum divina in ara mob. in dicta e. et extra de presenti ruinoso existente ad biennium.

1473 V 14 ara mob. plbo. e. p. Waltdorff ad ann.

Waldenbuch (OA. Stuttgart).

c a p. S. Viti. — 1465 III 30 Conr. Stig pbr. inst. ad cap. S. Viti in Wa[ltembuch] que tamquam filia subest e. p. in Wil, vac. p. res. Vlr. Sutoris, pnt. p. Wernherum abbatem in Bebenhusen. Et habet duplicem commissionem.

1468 VI 24 abs. Conr. Stig k rect. e. p. in Waltembuch et ind. ad ann. 1469 VI 24 desgl.

1470 V 14 Joh. Kumpost pbr. de Rutlingen inst. ad cap. S. Viti in Waltembuch que tamquam filia subicitur e. p. in Wil im Schonbuch, vac. p. ob. Conradi Stig, pnt. ut supra.

primissaria. — 1463 IX 13 abs. Ludwico Mangolt capno. in Waltembuch et ind. ad ann. 1464 IX 14. 1465 IX 15. 1466 IX 19. 1467 X 6 (in dec. Beblingen). 1469 VI 24. 1470 VII 19. 1471 VII 20 (in e. p. Waltembuch) desgl.

alt. S. Johannis³¹⁶. — 1472 VII 14 Vrbanus Funfer inst. ad alt. S. Joh. Ewang. in e. p. op. Waltembuch, vac. p. res. mag. Lud. Widman, pnt. p. Vlricum comitem in Wirtemberg, et habet duplicem commissionem.

1472 VII 19 abs. Urbano Funffer capno. alt. S. Joh. Bapt. in e. p. Waltembuch et ind. ad ann. 1473 VIII 30. 1474 IX 16. 1481 V 4 (decret. doct., canonico e. S. Stephani, capno. in Waltembuch) desgl.

alt. S. Juliane. — 1482 XI 16 Joh. Bonagker pbr. inst. ad alt. S. Juliane in e. p. Waltembuch, vac. p. ob. mag. Urbani Funfer, pnt. p. Eberhardum iuniorem de Wirtemberg.

³¹⁶ Wie nach dem unten folgenden Eintrag zu 1482 XI 16 anzunehmen ist, scheint dieser Johannes-Altar mit dem Altar der hl. Juliana identisch zu sein.

1482 XI 16 abs. Joh. Bonacker capno. alt. S. Juliane in e. p. in Waltebuch et ind. ad ann.

1486 IV 13 Ludw. Fergenhanns prepositus e. coll. Stutgarten primissarius primarie antique e. p. in Waiblingen eandem suam primariam permut. cum Joh. Bonacker capno. alt. S. Juliane in e. p. op. Waltebuch.

1491 XII 16 Hainr. de Sax baro inst. ad capellaniam alt. S. Johannis in e. p. op. Waltebuch, vac. p. res. Ludwici Fergenhanns vtriusque iur. doct., prepositi e. coll. in Stutgarten, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore, et habet duplicem commissionem.

Waldkirch (Kt. S. Gallen).

1488 X 15 pet. ad e. ville Waltkirch prope op. S. Galli ad ann.
1490 X 28 desgl.

Waldkirch (BA. gl. N.).

e. coll. S. Margarethe.

praepositura. — 1437 X 22 abs. Joh. de Krotzingen preposito e. Waldkirch, rect. e. p. Veldkirch et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1437 X 24 procl., XII 17 confirmat. Joh. Krotzinger ad praeposituram e. coll. S. Marg. in Waltkirch. I fl. (V fl.)

decanus. — 1473 VIII 26 siehe unter Freiburg, e. p., alt. S. Katherine.

custos. — 1471 IV 22 siehe unter Basel, Bebelnheimerhof.

canonici. — 1463 XI 21 siehe unter Bühl (Gebweiler).

1481 IX 4 mag. Joh. Costenczer inst. ad canonicatum et preb. e. coll. S. Marg. in Waltkilch, vac. p. ob. Hainr. Hubschman, pnt. p. prepositum et capitulum dicte e.

1485 VI 25 Sigismundus Cruczer arcium baccal. inst. ad can. et preb. e. coll. S. Marg. vigore primariorum precum domine archiducisse Austrie, pnt. p. prepositum et canonicos ibidem.

1490 VI 19 Wilh. Ochs pbr. Augusten. dioc. inst. ad can. et preb. e. coll. S. Marg. in Waltkirch, vac. p. ob. Joh. Pomert, pnt. p. prepositum et capitulum iamdicte e. coll. V β d.

1492 X 6. Andreas Sturczel inst. ad can. et preb. e. coll. S. Marg. in Waltkirch, vac. p. res. Sigismundi Cruczer sacrorum canonum lic., pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

primissaria. — 1470 VI 2 mag. Joh. Haiden pbr. inst. ad alt. BMV. in cap. op. Waltkirch, vac. p. res. Joh. Gartysen, pnt. p. prepositum, decanum et totum capitulum e. coll. in Waltkirch.

1472 VIII 31 abs. Joh. Haiden primissario e. coll. in Waltkilch et ind. ad ann. 1473 IX 1. 1474 IX 2 desgl.

1474 XII 16 Joh. Spengler de Waltkirch inst. ad preb. alt. BMV. in cap. op. Waltkirch, vac. p. ob. mag. Joh. Haiden de Horw, pnt. p. prepositum, decanum et capitulum e. S. Marg. prope Waltkirch.

alt. S. Crucis. — 1436 III 23 commissio resignandi pro Erhardo Wild capno alt. S. Crucis in e. coll. Waltkilch.

1471 IV 8 Hainr. Fulleder de Baden inst. ad alt. S. Crucis in e. coll. S. Marg. extra muros op. Waltkilch, vac. p. ob. Nicolai Götz, pnt. p. Trupertum dominum in Stouffen et Castelberg.

1488 II 12 Martin. Gerster de Rinow inst. ad alt. S. Crucis in e. coll. S. Marg. extra muros op. Waltkirch, vac. p. ob. Joh. Spengler, pnt. p. Petrum de Reckembach armigerum vice et nomine Trupertum de Stoffen baronis veri collatoris dicti beneficii.

1488 III 15 Ludw. Herlin inst. ad alt. S. Crucis in e. coll. S. Marg. extra muros op. Waltkilch, vac. p. ob. Joh. Spengler, pnt. p. Trupertum in Stoffen militem.

alt. S. Johannis Bapt. — 1466 IX 19 Jeronimus Oberriet inst. ad preb. alt. S. Joh. Bapt. in e. coll. S. Marg. prope op. Waltkilch, vac. p. ob. Bernhardi Waltkilcher, pnt. p. Verenam Börrin.

1482 IV 10 abs. Jeronimo Oberriett capno. alt. S. Joh. Bapt. in e. coll. S. Marg. in Waltkilch ad ann.

1485 VIII 31 Nicolaus Holderman pbr. inst. ad alt. S. Joh. in e. p. in Waltkilch, vac. p. ob. Jeronimi Oberriet, pnt. p. Barbaram Sturczel vice et nomine Joh. Oberriet eius prefigni [so!, statt privigni].

1485 IX 7 Nicolaus Holderman pbr. inst. ad alt. S. Joh. Bapt. in e. Waltkilch, vac. p. ob. Jeronimi Oberriet, pnt. p. Katherinam Oderhaimin uxorem doctoris mag. Conradi Oderhan ordinarii Friburgen.³¹⁷ et filie [!] Joh. Oberiets.

1487 XI 16 abs. Nicolao Holderman capno. alt. S. Joh. Bapt. in e. coll. op. Waltkilch et ind. ad ann. 1488 XI 20. 1491 XI 23. 1493 XI 24 desgl.

alt. S. Katherine. — 1487 VI 19 data est confirmacio ad alt. S. Kath. in hon. BMV. ac SS. Andree, omnium sanctorum et angelorum consecrat. in e. coll. S. Marg. prope op. Waltkirch, dotat. p. Rud. Kuchlin armigerum et Beatricem natam de Hohenrecherberg vxorem eius, et sunt collatores per dies vite sue, erunt collatores vna cum liberis suis si acquisierint; si non, tunc domini de Schwarczemberg erunt collatores ex dotacione. I fl.

1487 VI 20 Petrus Kull inst. ad supradictum alt., pnt. p. Rud. Kuchlin et eius vxorem.

³¹⁷ Conrad Odernheim aus Frankfurt war damals der einzige Ordinarius der juristischen Fakultät, vgl. Heinr. Schreiber, Gesch. d. Univ. Freib. 1, 170—177.

Waldkirch

1492 VI 6 abs. tantum Petro Kul capno. alt. S. Kath. in e. coll. in Waldkirch ad ann.

1493 VII 8 Michahel Kulin inst. ad alt. S. Kath. in e. coll. S. Marg. op. Waltkirch, vac. p. res. Petri Kulin, pnt. p. Rud. K ü c h l i n armigerum. Et habet duplicem commissionem.

alt. BMV. — 1463 X 22 Joh. Wild rect. e. p. Wolfach permut. cum Paulo Wild capno. alt. BMV. in e. Waltkilch. X β d.

1463 XI 22 Joh. Wild inst. ad alt. BMV. in e. coll. S. Marg. prope Waltkilch, vac. p. ob. Eberhardi Wild, pnt. p. prepositum, decanum et capitulum ibidem, et habet simplicem commissionem.

alt. BMV., Anne, Jacobi. — 1479 VI 26 data est confirmacio alt. BMV., Anne, Jacobi, Magdalene et Dieboldi in e. coll. S. Marg. extra muros op. Waldkirch, dotat. p. Joh. T o l l e r de Waldkirch. Inst. Cristannus T i e l m a n ad eandem prebendam, pnt. p. Trupertum de S t o u f f e n baronem et dominum in Castelberg. Habet commissionem iurandi vna cum abs. et ind. ad ann. et in ara mob.

alt. S. Michaelis. — 1490 IV 26 Jeronimus Finck de Waiblingen inst. ad alt. S. Michaelis in e. coll. S. Marg. op. Waltkilch, vac. p. ob. mag. Hainrici de G u n d e l f i n g e n , pnt. p. prepositum et capitulum e. coll. S. Marg. in Waldkirch.

alt. S. Oswaldi. — 1437 X 22 Nicol. S c h u r g e n b a c h de Gengenbach inst. ad alt. S. Oswaldi in e. S. Marg. prope et extra op. Waldkirch, vac. p. res. Joh. R a s o r i s de Ettenhein. II β III d.

1471 XII 14 Ludw. H e p p de Rotemburg inst. ad preb. alt. S. Oswaldi in e. coll. S. Marg. extra muros op. Waltkilch, vac. p. ob. Nicolai de G e n g e m b a c h , pnt. p. Trupertum dominum in S t o u f f e n et in Castelburg.

alt. . . — 1488 XI 27 ara mob. ad duo alt. e. coll. S. Marg. in Waldkirch ad ann.

e. S. Martini. — 1437 VIII 24 ind. decano in Friburgo ut quilibet pbr. e. p. S. Martini prope Waldkirch inofficiare potest ad ann.

e. S. Petri. — 1437 II 12 ind. ad decanum in Friburg ut quilibet pbr. sec. possit e. p. S. Petri prope Waltkilch e. coll. in W. incorporat. inofficiare usque Joh. Bapt. 1437 III 12. 1437 VIII 24 (ad ann.) desgl.

e. S. Walpurgis. — 1437 VIII 24 ind. decano in Friburgo ut quilibet pbr. sec. e. p. S. Walpurgis prope Waldkirch inofficiare potest ad ann.

e. p. (welche?) — 1437 X ind. Joh. R u m s i n g e r ut e. p. in Waltkilch ad ann. inofficiare potest.

1489 IV 15 Sigismundus S t e i n h u s e r inst. ad alt. BMV. ac SS. Wendelini et Barbare in e. p. op. Waldkirch, vac. p. res. Wilh.

Ösch, pnt. p. prepositum et capitulum e. coll. op. Waltkirch, et habet duplicem commissionem.

cap. S. Michaelis. — 1436 III 23 data est commissio resignandi Andr. Kopenhagen capno. cap. S. Mich. in op. Waltkilch.

1436 VII 13 data est commissio pro Hainr. Hopt pbro. arcium baccal. cap. S. Mich. prope e. coll. Waltkilch acceptare volente.

1436 X 3 Hainr. Hopt inst., vac. p. res. Andree Cuppenhain. pnt. p. Laudislaun prepositum totumque capitulum e. predicte.

1437 X 24 Joh. Rasoris de Ettenhain inst. ad cap. S. Mich. prope et circa e. coll. in Waltkirch, vac. p. ob. Hainrici Hoptlin, pnt. p. Joh. de Kroczingen prepositum e. coll. S. Margarethe.

1486 X 26 siehe unter Freiburg, e. p., alt. Joh. Bapt.

hospitale; cap. S. Nicolai. — 1436 IV 5 ind. Hainr. Höpt arcium lib. baccalario ad inofficiandum cap. S. Nicolai in hosp. pauperum prope et extra muros Waltkilch usque Joh. Bapt.

1463 I 31 siehe unter Freiburg, e. p., alt. SS. Stephani et Laurentii.

1463 XI 22 Joh. Boman de Sigmaringen inst. ad alt. S. N[icolai] in hosp. extra muros op. Waltkilch, vac. p. res. Othmari Brucker de Vilingen, pnt. p. prepositum, decanum et capitulum e. coll. S. Marg., et habet duplicem commissionem.

1466 II 1 Hainr. Fulleder de Baden inst. ad preb. cap. hosp. op. Waltkilch, vac. p. ob. Joh. Buman, pnt. p. prepositum, decanum et capitulum S. Marg. prope Waltkilch.

1471 IV 30 Symon Kruglin inst. ad preb. hosp. in Waltkilch, vac. p. res. Hainr. Fulleder, pnt. ut supra, et habet duplicem commissionem.

Waldmössingen (OA. Oberndorf).

1482 VI 29 abs. et ind. Joh. Meyer rect. in Waltmessingen ad ann.

1483 VIII 8 procl., VIII 26 inst. Joh. Neger de Liphan ad vicariam e. p. in Waltmessingen in dec. Rotwil, vac. p. res. Joh. Ruckibrott, pnt. p. Jeronimum abbat. mon. in Alperspach OSB.

Waldsberg (BA. Meßkirch).

1493 IV 2 pet. ad e. p. in Waltmessingen ad ann.

1464 IX 26 ara mob. Alberto de Hödorff in castro Walsperg ad ann.

1481 I 2 ara mob. Ortolfo de Hödorff in castro Walsperg ad ann. 1482 I 21 desgl.

Waldsee (OA. gl. N.).

Dekana t. — 1468 IX 1 siehe unter Hochdorf (Waldsee).

1485 X 12 siehe unter Dietmans.

monasterium. — 1479 IX 9 date sunt in aris mobilibus preposito mon. in Walsew ord. can. reg. super altaribus destructis ad ann. 1480 IX 10. 1481 IX 11 (ad e. in Walsew) desgl.

1491 III 3 Lucas Horber prepositus in Walsee dedit X fl. pro confirmacione.

cap. S. Bartholomei. — 1474 I 2 ind. decano in Walse ad preb. cap. BMV. ac SS. Bartholomei et Conradi op. Walse ad ann. 1482 V 19 (cap. S. Bartholomei in Walsee) desgl.

alt. S. Katherine. — 1491 IX 27 Andreas Mös ch inst. ad alt. S. Katherine in e. p. Walsee, vac. p. ob. Laurencii Märcklin, pnt. p. Joh. Truchsäss in Walpurg iuniorem militem.

alt. S. Michaelis. — 1436 VII 17 Joh. Hösler pbr. de Walse inst. ad alt. S. Mich. in mon. Walse, vac. p. ob. Conr. Schöbenrugk, pnt. p. Georgium Truchsäzz per Sweuiam sacri Imperii Romani balium.

cap. S. Johannis. — 1467 X 27 pet. ad missam perp. super alt. confraternitatis in cap. S. Joh. in cimiterio e. p. op. Walsee ad ann.

1481 IV 20 ind. decano dec. Walsew ad preb. confraternitatis in cap. S. Joh. in cimiterio e. p. Walsew ad ann.

alt. S. Sebastiani. — 1482 I 17 data est confirmacio ad missam perp. alt. S. Sebastiani in cap. S. Joh. op. Walsen, dotat. p. procuratores deputatos confratres fraternitatis S. Sebastiani. I fl.

1482 VI 4 Casp. Rüg ger de Haiggöw inst. ad preb. confraternitatis S. Sebastiani in cap. S. Joh. in Walsew nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Joh. Beckelhub et Paulum Haffner.

1482 VI 4 abs. Casp. Rüg er capno. confraternitatis S. Sebastiani in cap. S. Joh. in Walse et ind. ad ann.

cap. u f d e r h o f s t a t t. — 1472 IX 25 ind. decano in Walsew ad cap. nouam vulgariter vff der hoffstatt in op. Walsew ad ann. 1481 IV 20 (cap. nouam Mutt en h u s e r s capell nuncupat.). 1488 VII 3 (cap. vff der hoffstatt der M o t t e n h u s e r capell vulgariter nuncupat., nondum dotat. neque auctoritate ordinaria confirmat.). 1489 VII 4 (ad cap. vff der hoffstatt der M o t t e n h u s e r capell vulgariter nuncupat.). 1492 VII 7 (ebenso). 1493 VII 8 (ad cap. vff der hoffstatt der M o t t e n h u s e r capell vulg. nuncupat., nondum dotat. neque auctoritate ordinaria confirmat.) desgl.

cap. B M V. — 1481 V 24 ind. decano in Walsew ad cap. BMV. domus leprosororum extra muros op. Walsew ad ann. 1482 VI 2 (cap. BMV. extra muros) desgl.

1483 VII 15 confirmatio noue prebende in cap. BMV. extra muros op. Walse vulgariter zum Nahenhuslin, dotat. p. ministrum, burgimagistrum et coss. de consensu prepositi.

1483 VII 16 Paulus J ä c k inst. ad iamdictam nouam prebendam pro primo capno., pnt. p. ministrum, mag. civ. et coss. op. Walse.

c a p. (welche?). — 1468 II 26 pet. ad cap. op. Walsee ad ann.

Personalia. — 1480 VIII 17 dimiss. Georio Siler de Walsee ad omnes minores ordines.

Waldshut (BA. gl. N.).

D e k a n a t. — 1482 VII 28 siehe unten, e. p. inferior.

1488 X 9 siehe unten, e. p. superior.

e. p. superior. — 1463 II 23 procl., III 23 inst. Joh. Wiler (de Walczhut) ad plebanatum e. p. sup. Walczhut, vac. p. ob. Joh. Schurmaiger, pnt. p. abbatissam mon. Campiregis ord. S. Clare³¹⁸.

1472 XII 4 ara mob. in superiori e. in Walczhut ad ann. 1473 XII 11 (ad e. p. in Oberwalczhut). 1479 IX 18 (super alt. destruct. nondum consecrat.) 1481 IX 26 (ad quator altaria). 1482 IX 26 (super tribus altaribus. III β d) desgl.

1488 X 9 data est confirmacio Joh. Wiler electo in decan. dec. Walczhut plbo. e. superioris op. Walczhut, vac. p. ob. Conr. Attentriett plbi. inferioris e. op. Walczhut. Et habet compulsorium. VIII β d.

alt. S. Fridolini. — 1471 VIII 7 data est confirmacio ad alt. in e. p. BMV. op. Walczhut in hon. SS. Fridlini, Nicolai, Anthonii, Anne, Elisabethe et Margarethe consecrat., dotat. p. Joh. Zenderlin et Annam Zenderlin eius vxorem.

1471 IX 26 Cristoferus Lindfels inst. ad alt. SS. Fridlini, Nicolai, Anne et Elizabethe in e. p. sup. op. Walczhut nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Joh. Zenderli opidanum op. predicti.

alt. S. Jacobi maioris. — 1466 II 24 Joh. Stächilin arcium baccal. inst. ad preb. alt. S. Jacobi maioris in superiori e. op. Walczhut, vac. p. res. Cristoferi Lindenfels, pnt. p. scultetum et coss. op. Walczhut.

1467 VII 6 abs. Joh. Stahilin capno. alt. SS. Petri, Pauli et Jacobi in e. p. sup. Walczhut et ind. ad ann.

1469 V 19 Conr. Wächter de Pregancz inst. ad primariam alt. S. Jacobi in e. p. sup. Walczhut, vac. p. res. Joh. Stähili, pnt. ut supra.

1474 VII 12 abs. et ind. Conr. Wächter primissario e. p. in superiori Walczhut ad ann.

³¹⁸ Königsfelden, Kt. Aargau.

1482 IX 30 Joh. Waibel de Frowenfeld pbr. inst. ad primariam alt. S. Jacobi maioris in e. sup. in Walczhut, vac. p. res. Joh. Stähelin, pnt. p. scultetum et coss.

e. p. inferior. — 1463 II 25 pet. ad e. inferiorem in Walczhut devastat. propter terre motus ad ann. V β d.

1463 II 25 ara mob. super alt. e. p. inf. Walczhut ad ann. 1464 II 25 desgl.

1465 III 12 ind. decano in Walczhut ad e. inf. Walczhut ad ann.

1466 II 27 ara mob. in e. p. inf. Walczhut ad ann.

1482 VII 28 data est confirmacio Conrado Autenried alias Vogt vicario e. p. inferioris Walczhut electo in decan. eiusdem, vac. p. res. Theodrici Preger. Et habet compulsorium. VIII β d.

1488 X 30 ind. decano in Walczhut ad e. inferioris Walczhut vsque Lucie.

1488 XII 3 Joh. Kuwdenspieß pbr. procl. ad e. p. inf. op. Walczhut, vac. p. ob. Conr. Autenriet, pnt. p. abbatissam et conuentum in Kungsfelden ord. S. Clare. Iuravit et constituit Joh. Truckembrot.

1491 IX 12 Joh. Kuwdenspieß plbus. e. inf. op. Walczhut iuravit et constituit Joh. Costman in procuratorem ad defendendum se contra mag. Casparem Wirt cler. Constancien. dioc. seu contra abbatissam et conuentum mon. Kungsfelden ac alios quoscumque ad agendum in causa sua beneficali dicte e. inf. Walczhut. IIII d.

1492 VII 21 ind. decano in Walczhut ad e. p. inf. S. Johannis in Walczhut vsque Natiuit. Christi. 1493 I 2 (vsque Philippi et Jacobi). 1493 V 4 (vsque Natiuit. Christi) desgl.

alt. S. Crucis. — 1437 VI 15 ind. Martino Marquardi de Engen ut primariam inf. e. in Walczhut ad ann. inofficiare possit.

1479 X 1 Joh. Stähelin inst. ad primariam inferioris e. p. op. Walczhut, vac. p. ob. Joh. Schindler, pnt. p. scultetum et coss. op. prefati.

1481 III 27 Jacobus Wälck inst. ad primariam alt. S. Crucis in e. p. inf. S. Joh. Bapt. op. Walczhut, vac. p. ob. Joh. Stähelin, pnt. ut supra.

alt. S. Katherine. — 1437 XI 16 Joh. Stähelin inst. ad alt. S. Kath.³¹⁹ in e. p. inf. S. Joh. Bapt. in Walczhut, vac. p. res. Joh. Runngg, pnt. p. scultetum et coss. op. Walczhut.

alt. BMV. — 1437 XI 15 commissio decano in Walczhut ut recipiat resignationem a Joh. Runngg capno. alt. BMV. in e. p. inf. op. Walczhut.

³¹⁹ Identisch mit dem Marien-Altar? Vgl. den folgenden Eintrag.

1467 II 19 Nicolaus Eyer man pbr. inst. ad prebendam alt. BMV. in inf. e. Walczhut, vac. p. res. Berchtoldi de Singen, pnt. p. scultetum et coss. op. Walczhut.

alt. trium regum. — 1466 VIII 1 Cristoferus Lindenfels pbr. inst. ad preb. alt. trium regum in inf. e. Walczhut, nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Joh. Gut jar de Basilea.

1472 VII 15 Joh. Eyer man inst. ad alt. SS. trium regum in e. p. inf. S. Joh. op. Waltzhut, vac. p. res. Cristoferi Lindenfels, pnt. p. Joh. Gut jar.

1473 II 16 frater Joh. Staler de Waldßhut ord. S. Joh. Jerosol. conuentualis mon. in Kussnach inst. ad alt. trium magorum in e. p. inf. op. Waldßhut, vac. p. res. Joh. Eyger man, pnt. p. Joh. Gut jar ciuem op. Waldßhut. Et habet duplicem commissionem.

1484 VIII 8 Petrus Attenhouer pbr. procl. ad preb. alt. SS. trium regum in e. p. S. Joh. inf. Walczhut, vac. p. res. Joh. Staler ord. S. Joh., pnt. p. Adam Cron armigerum cum scito et consensu sculteti et coss. op. Walczhut.

hospitale. — 1436 VI 28 ind. fratri Joh. Mul ord. Pred. ad alt. nondum sufficienter dotat. in hosp. op. Walczhut ad ann.

1437 VII 24 ind. decano in Walczhut ad alt. hosp. op. Walczhut ad ann. 1463 I 14. 1464 I 20. 1465 II 8. 1466 II 27 desgl.

1467 II 20 Nicolaus Bock inst. ad capellaniam hosp. S. Spiritus et S. Verene in Walczhut, vac. p. res. Vlr. Scotterwald, pnt. p. scultetum et coss.

Waldstetten (OA. Balingen).

1436 VIII 8 Heinr. Hug rect. e. Waldstetten resignauit.

1436 VIII 8 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. Waldstetten usque Michaelis. 1436 X 13 (usque Joh. Bapt.). 1437 XII 18 (decano in Munsingen, propter tenuitatem reddituum rect. carent., ad ann.) desgl.

1466 IX 10 procl., IX 23 inst. Joh. Pur de Walstetten pbr. ad e. p. Waltstetten, vac. p. ob. Joh. Kruß de Mundrachingen, pnt. p. Eberh. de Wirtemberg.

1479 VI 17 ind. et abs. Vlrico Wernher rect. e. p. in Walstetten ad ann. 1480 VI 18 desgl.

1487 XII 22 procl., 1488 I 17 inst. Mich. Ryff de Bibraco ad e. p. in Walstetten, vac. p. priuacionem Joh. Pur, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg seniozem.

Waldstetten (OA. Gmünd).

1467 V 22 procl., VI 4 inst. Hainr. Holczwart pbr. ad e. p. in Walstetten prope Gmund, vac. p. ob. Joh. Kisleg, pnt. p. Vitum de Rechberg de Hohenrechberg militem.

1468 II 8 pet. ad e. p. in Waltstetten ad ann. 1473 II 4 (in dec. Gislingen). 1474 IX 6 desgl.

1489 XII 19 procl., 1490 I 14 inst. Joh. Ziegler pbr. Augusten. dioc. ad e. p. Waltstetten in dec. Gislingen, vac. p. ob. Hainrici Holczwart, pnt. p. Margaretham de Rechberg natam de Stoffeln. Iuravit per procuratorem suum Nicolaum Frank.

Waldstetten (BA. Günzburg).

1464 X 24 pet. ad missam perp. in cap. in Walstetten Augusten. dioc. ad ann. V β d.

Walheim (OA. Besigheim).

1474 V 20 pet. ad e. p. Walheim Spiren. dioc. ad ann.

Walkringen (Kt. Bern).

1470 IX 24 abs. Leonh. Röttinger rect. e. p. in Walkringen et ind. ad ann. 1471 IX 15. 1472 IX 16 desgl.

1479 III 27 procl., VII 9 inst. mag. Joh. Buchler (Bücheler) de Herrenberg ad e. p. in Walkringen, vac. p. res. Leonh. de Röttingen, pnt. p. Johannem priorem et totum conuentum mon. beate Paule Porte montis ord. Carthus³²⁰.

Wallenschwil (Kt. Aargau).

1437 I 31 data est institutio ad cap. S. Laurencii in Wäliswil in limitibus e. p. in Mure certo modo vac., pnt. p. Georium abbat. in Mure.

Wallisellen (Kt. Zürich).

1471 XI 26 pet. ad cap. Waliselen sub districtu e. p. in Clotten ad ann.

Walpertshofen (OA. Laupheim).

1480 IV 20 abs. ad ann. Joh. Kung rect. e. p. Walpertzhouen in dec. Lophan. 1481 IV 21 (usque Johannis). 1481 VII 16. 1482 VII 17 desgl.

1484 V 11 procl., V 27 inst. Hainr. Sybolt pbr. Augusten. dioc. ad e. p. Walpartzhouen (Walperczhouen), vac. p. ob. Joh. Kung, pnt. p. Stephanum Rott de Ychenhusen armigerum. Iuravit et constituit Joh. Costman.

³²⁰ Torberg, Kt. Bern, gegründet 1393 von Peter von Torberg.

Walpertsweiler (BA. Überlingen).

1481 II 17 ind. decano in Stockach ad e. p. in Waltprechtswiler vsque Joh. Bapt. Desgl. ad ann.: 1481 VIII 3 (Walperschwiler). 1488 I 18 (Walperswiler). 1489 II 1 (Walperswilen). 1493 II 5 (Walperswilen).

Waltenhofen (BA. Kempten).

1464 VII 7 abs. Ruperto Waltramß rect. e. p. in Waltenhouen et ind. ad ann. 1469 II 20. 1470 II 21. 1471 IV 22. 1472 IV 6. 1473 IV 6 (Ruperto Muligg rect. e. p. in Waltenhofen). 1474 IV 7 (Ruperto Muligg) desgl.

1474 VII 6 procl., VII 20 inst. Thomas Gäßler ad e. p. in Waltenhouen, vac. p. res. Rupoldi de Waltrams, pnt. p. Georium de Werenstain in Werenstain.

Waltershofen (OA. Leutkirch).

1465 II 13 abs. Jodoco Michel rect. e. p. in Waltershouen et ind. ad ann. 1466 II 24. 1467 IV 14. 1468 VI 28. 1469 VI 28. 1470 VII 25. 1471 VII 26. 1472 VII 27 desgl.

1472 VIII 3 mag. Jodocus Michahelis rect. e. p. in Walterßhouen dec. Ysny permut. cum Lud. Venchel capno. cap. S. Nicolai in Muterßhouen Augusten. dioc. X β d.

1473 IX 9 pet. ad e. p. Waltershouen in dec. Ysni ad ann. 1486 IX 27 (prope Kislegg) desgl.

1488 VIII 31 procl., IX 17 inst. Joh. Berpbr. ad e. p. Waltershofen, vac. p. ob. Ludwici . . . , cuius quidem e. nominacio ad Hainr. de Schellemburg armigerum, presentacio vero ad Joh. abbatem in Petridomo extra muros Constancien. dinoscitur pertinere, pnt. viuauoce p. eundem abbatem. Iuaurit et constituit Joh. Costman vt in plena forma promittens de rato.

Walterswil (Kt. Bern).

1471 XI 25 ind. decano in Wimnow ad e. p. in Walterschwil ad ann.

1472 VII 13 procl., VIII 17 inst. Nicolaus Haimerlin pbr. ad e. p. in Walterßwil certo modo vac., pnt. p. scultetum et coss. op. Bernen.

Wangen (Kt. Bern).

1469 XI 17 abs. mag. Frid. de Lutishouen rect. e. p. in Wangen et ind. ad ann.

Wangen (OA. Cannstatt).

1483 VI 9 data est confirmacio ad primariam alt. BMV. ville Wangen prope Stugarten cis Negkarum, dotat. p. scultet., iudices et totam comunitatem ville predicte. I fl.

1483 IX 8 Conrad. Ruß accoll. inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. ville Wangen nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Ludwicum Verghannns prepositum et capitulum in Stugarten.

Wangen (OA. Göppingen).

1485 XI 6 pet. ad missam perp. in cap. ville Wangen sub parochia Oberhouen extra muros op. Geppingen ad ann. 1486 XII 23. 1488 XII 13 (cap. in Wangen prope Geppingen) desgl.

Wangen (OA. gl. N.).

e. p. — 1436 IX 4 abs. Conr. Resch rect. e. p. in op. Wangen et ind. c. pbro. sec. ad ann. Gratis.

1437 XI 13 abs. Conr. Rösch rect. e. Wangen et ind. c. pbro. sec. usque Purif. et de post ad ann.

1473 VI 16 siehe unter Henau.

1481 VIII 9 ind. decano dec. in Lindow ad e. p. in Wangen ad ann.

1491 X 27 siehe unter Kurzrickenbach.

primissaria. — 1436 VII 7 ind. Joh. Herr pbro. sec. ad inofficiandum primissariam e. p. op. Wangen nondum sufficienter dotat. ad ann.

1463 XI 22 ind. Joh. Swarcz ad primariam e. p. in Wangen ad ann. 1465 XI 22. 1466 XI 30 (Joh. Murer, ad alt. N.). 1467 XI 22. 1468 XI 22 (Schwarcz, pro persona sua). 1469 XI 23 (ebenso). 1470 XI 26. 1471 XI 26. 1472 XI 27. 1473 XI 27. 1479 XII 18. 1480 XII 18. 1482 XII 21 desgl.

1488 IX 13 ind. decano in Lindow ad primariam e. p. in Wangen ad ann.

1490 V 13 Joh. Nater pbr. inst. ad primariam e. p. op. Wangen in dec. Lindow certo modo vac., pnt. p. Vdalicum abbat. mon. S. Galli.

alt. S. Johannis. — 1488 VII 10 Hainr. Mulegg de Wangen inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. in e. p. op. Wangen, vac. p. res. Pauli Schäffer, pnt. p. Vdalicum abbatem mon. S. Galli.

1488 VII 10 abs. Hainr. Mulegg de Wangen capno. alt. SS. Joh. Bapt. et Ewang. in e. p. op. Wangen in dec. Lindow et ind. ad ann.

alt. S. Katherine. — 1468 I 15 ind. decano dec. in Lindow ad alt. S. Kath. in e. p. in Wangen ad ann. 1469 I 23 (ad prebendam medie misse alt. S. Kath.) desgl.

alt. BMV. — 1464 III 12 ind. decano in Lindow ad alt. BMV. in e. p. op. Wangen non dotat. neque confirmat. ad ann. 1465 III 16 (vsque Joh. Bapt. et deinde ad ann.).

1466 IV 21 data est confirmacio ad alt. BMV. in e. p. op. Wangen, dotat. p. Erhardum Vogt alias Ytal Eckart opidanum dicti op. I fl.

1466 VI 25 ind. ad alt. BMV. op. Wangen nondum dotat. neque confirmat. ad ann.

1467 VIII 7 ind. decano in Lindow ad alt. BMV. in Wangen ad ann. 1468 VIII 7 desgl.

1469 V 19 Casp. Vogt inst. ad preb. alt. BMV. in e. p. op. Wangen nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Erhardum Vogt alias Ytal Erhardt opidanum op. Wangen.

1471 X 26 Geor. Schmid inst. ad preb. alt. BMV. in e. p. op. Wangen. vac. p. ob. Conr. Ott, pnt. p. Vlricum abbat. mon. S. Galli.

alt. S. Nicolai. — 1463 X 13 ind. decano in Lindow ad alt. S. Nic. in e. p. op. Wangen ad ann. 1465 VII 25 (alt. S. Nicolai et Katherine). 1466 X 22 (alt. S. Nic., Bartholomei, Lucie et Ottilie). 1470 II 12 desgl.

1471 VII 13 Conr. Schmid inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. op. Wangen, vac. p. ob. Conr. Ehinger, pnt. p. abbat. in S. Gallo.

cap. S. Leonhardi. — 1463 IX 23 ind. Hainr. Holczluter ad cap. S. Leonh. op. Wangen ad ann. 1464 IX 29 (capno. cap. S. Leonh.) desgl.

1470 II 12 ind. decano dec. in Lindow ad preb. cap. S. Leonh. annexam officio predicacionis op. Wangen ad ann.

1470 VI 18 Nicol. Gisler pbr. inst. ad cap. S. Leonh. in cimiterio e. p. op. Wangen annexam officio predicacionis eiusdem e., vac. p. res. Joh. Laid pbri., pnt. p. Vdalr. abbat. mon. S. Galli ad nominacionem mag. civ. et coss. op. Wangen.

1470 VII 20 abs. Nicolao Gisler capno. cap. S. Leonh. in Wangen et ind. ad ann.

1472 XI 18 ind. ad alt. S. Leonh. in zymiterio e. p. Wangen ad ann.

1479 VIII 12 ind. decano in Lindow ad cap. S. Leonh. annex. e. p. in Wangen nondum dotat. neque confirmat. ad ann. 1480 VIII 13. 1482 VIII 14. 1488 II 3. 1489 I 4. 1493 II 8 desgl.

Hospital. — 1465 III 3 pet. ad confraternitatem et missam perp. super alt. in hosp. S. Spiritus op. Wangen ad ann. 1466 III 11 (per famulos fabrum ibidem inchoatam) desgl.

1465 VI 30 ind. decano in Lindow. ad missam societatis fabrum in Wangen nondum dotat. ad ann.

1466 VI 21 siehe unter Eisenharz.

1466 VIII 25 ind. decano in Lindow ad alt. S. Elogii in hosp. op. Wangen ad ann.

1469 I 3 pet. ad missam perp. hosp. S. Spiritus op. Wangen videlicet ad fraternitatem fabrorum vulgariter der Segessenschmid nuncupat. ad ann.

1469 XI 17 ind. decano dec. in Lindow ad alt. confraternitatis S. Elogii in hosp. pauperum op. Wangen ad ann. 1470 XI 20. 1471 XI 21. 1472 XI 22. 1473 XI 23. 1474 XII 17. 1479 XII 18. 1480 XII 21. 1482 XII 21. 1488 XII 28. 1493 I 3 desgl.

1470 I 24 pet. ad missam perp. hosp. S. Spiritus op. Wangen ad fraternitatem fabrorum vulgariter Segessenschmid ad ann.

1471 X 26 Nicol. Gysler inst. ad preb. capellanie hosp. pauperum op. Wangen, vac. p. ob. Joh. Sutor, pnt. p. Vlricum abbat. mon. S. Galli.

1473 XI 14 pet. ad fraternitatem famulorum fabrum in Wangen ad ann. 1474 XII 10 desgl.

Wangen (Kt. Schwyz).

e. p. — 1463 IV 16 procl., IV 30 inst. Joh. Turck pbr. Batavien. dioc. ad vicariam e. p. Wangen in dec. Thuricen., vac. p. res. Leonh. Töber, pnt. p. Johannem abbat. in Ruti ord. Prem.

1489 IV 7 procl., V 14 inst. Daud Jeger ad plebanatum e. p. in Wangen in der March vulgariter nuncupat., vac. p. res. Jacobi Zimmermann, pnt. p. ministrum et coss. in Swicz.

alt. S. Wendelini. — 1466 V 12 ind. decano Thuricen. ad alt. S. Wendilini in e. p. in Wangen ad ann. 1482 III 20 (ohne Termin). 1482 VIII 25. 1489 VI 11 (in e. p. Wangen Marchie, vsque Martini). 1493 I 4 desgl.

Wangen (Kt. Zürich).

1436 VIII 4 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Wangen dec. Wezikon ad ann.

1437 VII 19 ind. decano in Wetzikon ut quilibet pbr. sec. ydoneus e. p. Wangen ad ann. inofficiare potest.

1463 X 30 procl., XI 10 inst. frater Thomas Molitoris ord. S. Joh. ad vicariam e. p. Wangen, vac. p. res. fratris Herm. Russi, pnt. p. Hainricum de Hunwil procuratorem domus S. Joh. in Bubikon, et habet duplicem commissionem.

1464 IX 20 procl., X 17 inst. Joh. Dahinden ad vicariam e. p. in Wangen in dec. Wetzikon, certo modo vac., pnt. p. Hainr. de Hunwil vicecommendatorem domus in Bubikon ord. S. Joh.

1464 IX 20 ind. decano in Wetzikon ad e. p. in Wangen vsque Joh. Bapt.

1480 VIII 14 procl., VIII 29 inst. frater Hainricus i m H o f f a d vicariam e. p. in villa Wangen, vac. p. res. Joh. D a h i n d e n , pnt. p. fratrem Joh. de O w o r d. S. Joh. Almanieque magistrum. [Am Rand:] Et est ecclesia quartalis.

Wangen (welches?).

1436 XII 19 commissio resignandi pro Vl r. B i n d e r capno. alt. S. Michaelis in e. Wangen.

1463 X 13 littere dimiss. Georio H u s e r de Wangen accollito ad maiores ordines. I β d.

Wängi (Kt. Thurgau)³²¹.

1464 IX 11 pet. ad ann. ad e. p. Wengi ruinosam.

Wankheim (OA. Tübingen).

1483 VIII 13 pet. ad cap. ville Wanckheim sub parochia Möringen prope Ruttingen pro missa perp. ad ann. V β d.

1489 VII 23 data est confirmacio ad missam perp. ad alt. in cap. Wanckheim sub parochia Möringen in dec. Ruttingen in hon. BMV. et S. Jacobi maioris consecrat., dotat. p. Jeorium de E h i n g e n militem. I fl.

1489 VII 24 Joh. St ö b pbr. inst. ad iamdictam capellaniam, pnt. p. Jeorium de E h i n g e n militem.

Wannental (OA. Balingen).

1463 IX 19 abs. Stephano K o l m a r capno. alt. in Wannental in dec. Ebingen et ind. ad ann.

1464 IX 18 abs. Erhardo L a n t h e r capno. mon. in Wannental et ind. ad ann. 1466 IX 6. 1467 IX 11 (L a n t h e r r de Rosenfeld). 1469 I 12 (L a n t h e r r de Rosenfeld, vsque Joh. Bapt.). 1469 VII 26 (in dec. Ebingen, vsque Purif. Marie) desgl.

1469 XI 6 pet. ad mon. sanctimonialium³²² in Wannental prope Balingen ad ann.

1470 III 13 Stephan. K o l m a r de Rüdlingen pbr. inst. ad alt. S. Joh. Bapt. in cap. Wannental, vac. p. res. Erhardi L a n t h e r r e , pnt. p. Margaretham B e r g e r i n relictam Joh. S c h w e l h e r .

1471 III 14 siehe unter Groß-Sachsenheim und in den Nachträgen unter dem gleichen Namen.

1485 III 27 pet. ad mon. sanctimonialium in Wanental ord. S. Aug. can. reg. in litibus et guerris devastatum ad ann.

1492 X 18 pet. ad e. monasterii in Wannental ad ann.

³²¹ Zugehörigkeit zweifelhaft, vgl. unter Wengi.

³²² Unbedeutendes, seit 1408 bezugtes Augustiner-Chorfrauenstift.

Wannweil (OA. Reutlingen).

1469 III 9 abs. Joh. Veringer rect. e. p. in Wannwil et ind. vsque Joh. Bapt. 1469 X. 25 (vsque Natiuit. Christi). 1470 XII 20 (vsque Jeorii) desgl.

1483 IV 6 procl., IV 22 inst. Joh. Balmer de Ruttlingen ad e. p. in Wannwil, vac. p. ob. Conr. Goltthar, pnt. p. Conr. Mendler seniore et Wilh. Walckher procuratores hospitalis op. Ruttlingen.

1487 I 10 pet. ad e. p. ville Wannwyl ad ann. Nuntius non habuit redimere³²³.

Warmbach (BA. Lörrach).

1463 XI 5 abs. N. rect. e. in Warmbach vsque Joh. Bapt.

1464 IX 1 ind. decano in Wisental ad e. p. in Warmbach ad ann. 1465 IX 28. 1466 IX 25 desgl.

1466 XI 28 procl., XII 9 inst. frater Hainr. Stähel ord. S. Joh. ad vicariam e. p. Warembach, vac. p. res. fratris Martini, pnt. p. Engelhardum Noll commendatorem domus in Rinfelden.

1467 VII 7 abs. fratri Hainr. Staher rect. e. p. in Warmbach et ind. ad ann.

1487 X 22 ind. decano dec. in Wisental ad e. p. in Warembach ad ann. 1488 X 3. 1492 X 5 desgl.

Wart (OA. Nagold)

1466 VI 20 Andr. Kesman inst. ad alt. S. Petri in cap. Wart sub e. p. Ebhusen, vac. p. ob. Alberti Nestlin, pnt. p. Georium Banbast commendatorem domus in Rordorff ord. S. Johannis.

Wartenberg (BA. Donaueschingen).

1436 III 17 auctoritas ut quilibet pbr. sec. vel rel. potest celebrare in ara mob. in castro Wartenberg ad ann.

1436 XII 24 siehe unter Fürstenberg.

Wartensee (Kt. S. Gallen).

1436 III 23 auctoritas Wilhelmo et Diethelmo Blarer ut quilibet pbr. rel. vel sec. possit celebrare in ara mob. in castro Wartensee ad ann.

1437 VI 18 auctoritas celebrandi c. pbro. sec. vel rel. ut in castro Wartensee diuina in ara mob. celebrare possit ad ann. ad petitionem Wilh. et Diethelmi Blarer.

1489 III 7 ara mob. Wilh. Blarer ad castrum Wartensee ad ann.

³²³ d. h. die Taxe für das Schreiben zu entrichten.

Warthausen (OA. Biberach).

e. p. — 1436 VII 3 abs. Martino A n d e l f i n g e r rect. in Warthausen et ind. c. pbro. sec. ad ann. 1437 VII 5 desgl.

1468 VI 13 procl., VI 25 inst. Leonh. S i f r i d (S y f r i d) de Merspurge ad e. p. in Warthausen, vac. p. ob. Hainr. K e t t e n e r, pnt. p. Conr. A r n o l t de Schorndorff arcium lib. mag. ac rectorem alme vniuersitatis Friburgen. totumque collegium doctorum et magistrorum eandem vniuersitatem representantium.

1491 VIII 20 procl., IX 1 inst. mag. Joh. M o l l i t o r i s de Emerchingen ad vicariam perp. e. p. in Warthausen in dec. Bibrach, vac. p. ob. Leonh. S i f r i d i, pnt. p. rectorem, doctores et magistros vniuersitatem studii generalis Friburgen. regentes et representantes.

1492 IX 2 abs. mag. Joh. M o l l i t o r i s vicario e. p. in Warthausen et ind. ad ann.

1493 VII 14 procl., VIII 26 inst. mag. Symon V i s c h e r de Rüdlingen ad vicariam e. p. ville Warthausen in dec. Bibrach, vac. p. ob. mag. Joh. M u l l e r de Mundrachingen, pnt. ut supra.

alt. S. K a t h e r i n e. — 1466 V 14 Cristoferus G i r de Schelcklingen inst. ad alt. S. Kath. in e. p. BMV. in Warthausen, vac. p. ob. Nic. M u l l e r. pnt. p. Sigismundum ducem Austrie.

alt. S. W e n d e l i n i. — 1472 XII 21 Georius H a ß inst. ad alt. BMV. ac SS. Wendelini. Marie Magdalene et Margarethe in e. p. Warthausen, vac. p. ob. Joh. W a g n e r, pnt. p. sorores domus inclusorii in Warthausen.

1482 X 10 Mich. A n d e l f i n g e r alias S a i l e r inst. ad alt. SS. Wendelini, vndecim milium et Marie Magdalene in sinistro latere e. in Warthausen. vac. p. ob. Georii H a s, pnt. p. Elisabetham matrem et singulas sorores domus seu inclusorii in Warthausen.

Wasenweiler (BA. Breisach).

1481 IV 17 ind. decano dec. Prisacen. ad primariam cap. in Wasenwiler vsque Joh. Bapt. 1481 VII 23 (ad primissariam e. p. in Wasenwiler a festo Jacobi vsque Purif. Marie) desgl.

1482 III 6 Geruasius S t a i n h e r c z inst. ad primissariam e. in Wasenwiler in dec. Brisach certo modo vac., pnt. p. Vlricum de W i n d e g k commendatorem domus in Friburg.

1486 VII 18 Joh. S p y s e r de Mengen inst. ad primariam alt. in Wasenwiler in dec. Brisach, vac. p. res. Geruasii S t e i n h e r c z, pnt. ut supra.

Wasserburg (BA. Engen).

1437 IV 9 auctoritas Vito de A s t ut quilibet pbr. in castro suo Wasserburg appellat. vff den Eggen in ara mob. diuina licite possit habere.

Wasserburg (BA. Lindau).

1464 V 24 sed datum sonat 5. Junii Joh. Billiug subdiaconus inst. ad e. p. Wasserburg certo modo vac., pnt. p. Joh. comitem de Sulcz.

1464 VI 12 ind. Georio Löw ad e. p. in Wasserburg ad ann. ex speciali commissione.

1466 VI 28 abs. mag. Conr. Wenger rect. in Wasserburg et ind. ad ann. 1467 VI 18. 1468 VI 18. 1469 VI 28. 1470 VI 24. 1471 VI 25. 1472 VI 25. 1473 VII 2. 1479 VI 11. 1480 VI 25. 1481 VIII 19. 1482 VIII 29. 1488 VI 26 (canonico e. Brixinen.) 1492 VI 30 (canonico Brixinen.) desgl.

Watterdingen (BA. Engen).

e. p. — 1463 IX 7 ind. decano in Engen ad e. p. in Watterdingen ad ann. Datum sonat vltima die.

1464 IX 10 ind. decano in Engen ad e. p. in Watterdingen ad ann. 1465 IX 11. 1466 IX 10 (Watterdingen). 1467 IX 19. 1468 IX 23 (Wättertungen). 1469 IX 24 (Wättertungen). 1470 IX 22 desgl.

1470 XI 28 pet. ad e. p. in Watterdingen ad ann.

1472 X 20 abs. et ind. ad ann. Burkardo de Schellemburg rect. e. p. in Watterdingen.

1473 IX 16 procl., IX 28 inst. Joh. Hainrich de Bodman ad e. p. in Watterdingen (in dec. Engen), vac. p. ob. Hainr. de Clingenberg, pnt. p. Sigismundum vom Stain militem.

1474 I 25 abs. Joh. Hainrich de Bodman rect. in Watterdingen ad ann. et ind.

1479 VIII 11 procl., VIII 25 inst. Joh. Schellenberger (Schellemburg) ad e. p. in Watterdingen, vac. p. res. Johannis Scolastici de Vlma, pnt. p. Conr. Schellenberger (de Schellemburg) militem et Burckardum de Schellemburg armigerum.

1481 II 18 abs. Joh. Schellemburg rect. e. p. in Watterdingen et ind. ad ann. 1482 VI 25 desgl.

1483 VI 14 procl., VI 22 inst. Joh. Conrat de Bodman canonicus Basilien. ad e. p. in Watterdingen, vac. p. res. Joh. Schellenberger, pnt. p. Conr. de Schellemburg militem et Burckardum de Schellemburg (in Hufingen) germanos.

1489 VI 26 abs. Joh. Cunrat de Bodman rect. e. p. in Watterdingen et ind. ad ann. 1492 VI 24 (canonico e. maioris, rect. etc.) desgl.

alt. BMV. — 1471 II 20 Petrus Mayer de Tengen pbr. inst. ad alt. BMV. ac SS. Jeorii, Sebastiani et Katherine in e. p. Watterdingen, vac. p. ob. Joh. Wald, pnt. p. Joh. Jacob de Bodman militem, dictum Ythalans de Bodman armigerum germanos ac

Wolffonem de Jungingen et Burckardum de Jungingen
etiam germanos armigeros.

1473 IX 28 abs. Petro Mayer primissario alt. BMV. et S. Sebast.
in e. p. Wattertingen ad ann.

1474 III 15 Petrus Mayer capnus. alt. BMV. et SS. Sebastiani
et Anthonii in e. p. Watertingen resignavit.

1474 III 15 Petrus Schmid inst. ad alt. BMV. et SS. Sebastiani
et Anthonii in e. p. Watertingen, vac. p. res. Petri Mayer, pnt. p.
Joh. Jacob militem, dictum Ytelhans de Bodman germanos ac
Wolffonem et Burckardum de Jungingen.

1479 III 16 Rud. Amman inst. ad alt. BMV. in e. p. Watter-
tingen, vac. p. res. Hainr. Gennig, pnt. p. Joh. Jac. de Bodman
et Itelhanß de Bodman ac Burckardum de Jungingen.

1481 XII 22 Leonh. Herwagen inst. ad alt. BMV., Georii, An-
thonii, Sebastiani in e. p. Watertingen, vac. p. ob. Rud. Aman,
pnt. ut supra.

Wattwil (Kt. S. Gallen).

1436 VI 5 siehe unter Rapperswil.

1467 I 20 abs. mag. Joh. Andree de Bondorff rect. in Wattwil et
ind. vsque Joh. Bapt.

1467 V 21 ara mob. ad cap. vulgariter uff dem hürsedel sub
parochia Wattwil ad festum Michaelis.

1468 I 23 abs. mag. Joh. Hochdorff ad e. p. in Wattwil et ind.
ad ann.

1479 V 27 ara mob. Nicolao Weppin pbro. cantando missam
in ara mob. in pomerio circa e. p. in Wattwil.

1482 V 31 abs. Joh. Gerster rect. in Wattwil ad ann³²⁴.

1486 X 2 siehe unter Konstanz, Münster, alt. BMV.

1487 X 3 abs. Anthonio Talmann clerico commendato rect. e. p.
in Wattwil et ind. ad biennium.

1489 VI 4 ara mob. Fabiano Bantsch de Lignicz ad celebran-
dum primicias in cimiterio e. p. in Wattwil.

1491 III 30 Conr. Fryg pbr. inst. ad primariam e. p. in Wattwil,
vac. p. res. Alberchti Suter, pnt. p. Gotthardum electum totumque
conuentum mon. S. Galli.

1492 X 7 abs. Anthonio Talmann rect. e. p. in Wattwil et ind. ad
ann.

Wechsetsweiler (OA. Ravensburg).

1463 III 31 abs. Alberto Wiß rect. e. p. in Wechselwiler et ind.
usque Galli. 1463 XII 13 (Wechselwiler, ad ann.) desgl.

³²⁴ Darunter die Notiz: Solutum est usque huc. Tenetur mihi XIII fl.

1466 IX 17 procl., X 16 inst. Geor. H a ß (H a s) de Walsew accoll. ad e. p. in Wässelswiler (Wässetschwiler), vac. p. ob. Alberti W i ß, pnt. p. Annam (de Ronß) abbatissam et conuentum mon. in Bund ³²⁵.

1466 X 16 abs. Georio H a s de Walsew vicario e. p. Wessetswiler usque Pasce.

1469 XI 6 pet. ad e. p. in Wesselschwiler ad ann. 1472 IX 26 (Wässetschwiler) desgl.

1479 VIII 10 ind. et abs. Joh. M e y g e r rect. e. p. in Weschenswiler ad ann. 1480 VIII 10 (Weschenswiler). 1481 VIII 7 Weschenschwiler). 1482 VI 26 (Mayger, Wechsenschwiler) desgl.

Weesen (Kt. S. Gallen).

1464 XI 11 pet. ad ann. ad inclusorium domus in Wesen Curien. dioc. pro missa perpetua. V ß d.

Wegenstetten (Kt. Aargau).

1483 VIII 13 Mich. de K a i s e r s p e r g rect. e. p. in Werenstetten permut. cum Petro F a b r i rect. in Hattstat Basilien. dioc. X ß d.

Weggis (Kt. Luzern).

1465 V 2 procl., V 14 inst. mag. Joh. E b e r h a r d i de Zug pbr. ad e. in Weggis, vac. p. res. Joh. S u l e z b e r g, pnt. p. Jodocum R i e d t e r ministrum comunitatis ville Weggis.

1471 VIII 3 date sunt ind. plbo. in Weggis ad celebrandum in aris mobilibus in dicta e. ad ann.

1472 VII 23 ind. decano Lucernen. celebrandi in aris mob. tribus in e. p. in Weggis ad ann.

1481 V 25 abs. mag. Joh. E b e r h a r t rect. e. p. in Weggis et ind. ad ann.

1491 XI 4 procl., XI 22 inst. mag. Joh. B o d l e r ad e. p. in Wäggis in dec. Lucernen., vac. p. res. mag. Joh. E b e r h a r d i, pnt. p. Joh. R i e t t e r ministrum comunitatis seu parochianorum ville Wäggis nomine officii sui.

Wehingen (OA. Spaichingen).

1466 VI 21 abs. Hainr. B r u l i n g e r rect. e. p. in Wehingen et ind. ad ann. 1467 VII (Wähingen). 1488 VI 24 desgl.

Wehr (BA. Schopfheim).

1488 VIII 2 Fridolinus G r a f f de Werr inst. ad e. p. ville Werr, vac. p. ob. Conr. L u t i n g e r, pnt. p. abbatissam totumque conuentum mon. in Clingental minoris Basilec OSA.

³²⁵ Baintd, Cistercienserinnenkloster, OA. Ravensburg.

1489 VII 5 abs. Fridolino G r a f f rect. e. p. in Werr et ind. ad ann. 1492 VII 9 desgl.

Weigheim (OA. Tuttlingen).

1483 XI 26 procl., 1484 XI 5 inst. Joh. M ö s c h pbr. ad e. p. ville Wighan (Wiga), vac. p. res. Martini K o b , pnt. p. Willh. de R e n - c h i n g e n commendatorem domus in Vilingen ord. S. Joh. Iuravit et constituit C. V n g m u t.

Weil (OA. Böblingen).

e. p. — 1436 X 7 ind. Georio F u r t e n b a c h pbro. sec. ad inofficiandum e. p. ville Wil im Schainbuch vsque Conradi.

1436 X 7 procl., XI 24 inst. Geor. F u r t e n b a c h pbr. ad e. p. ville Wil im Schainbuch, vac. p. ob. Conr. Z e h e n d e r , pnt. p. Reinhardum abbatem in Bebenhusen.

1487 V 18 procl., VII 27 inst. mag. Conr. M o n i n g e r (accoll.) de Eschenbach ad e. p. ville Wyl im Schunbuch in dec. Beblingen, vac. p. ob. Petri S c u l t e t i , pnt. p. Bernhardum abbat. mon. in Bebenhusen.

1487 V 19 siehe unter Gärtringen, e. p.

1488 VI 24 abs. mag. Conrado E s c h i b a c h rect. e. p. in Wyl im Schunbuch in dec. Beblingen.

alt. BMV. — 1487 IV 6 data est confirmacio ad missam perp. ad alt. in e. S. Martini ville Wyl im Schunbuch in hon. BMV., Anne ac SS. Joh. Bapt., Jacobi ap. et Wendelini consecrat., dotat. p. Bernhardum abbatem totumque conuentum mon. in Bebenhusen ac scultetum totamque comunitatem ville Wyl im Schunbuch, et d. abbas supradicti mon. et omnes successores erunt collatores dicti beneficii. I fl.

1487 IV 7 Maximinus B r a i t e n s t a i n de Tubingen inst. ad primariam alt. BMV. etc. nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Bernhardum abbat. mon. in Bebenhusen.

Weil (BA. Engen).

1463 ff., siehe unter Büsslingen, alt. S. Nicolai.

Weil (OA. Leonberg).

1463 VII 1 abs. Jodoco S p a r l u c z e l capno. cap. S. Nicolai sub parochia ville Wil in dec. Schmidhan et ind. ad ann.

1466 VII 19 abs. Jodoco S p a r l u c z e l primissario ville Wil et ind. ad ann. 1467 VII 20 desgl.

1471 X 8 pet. ad e. p. ville Wyl im Glemsgow dec. Canstat ad ann. 1473 II 22. 1474 II 23 desgl.

1492 VI 24 abs. Joh. W a g n e r rect. e. p. in Wyl im Glemsgow et ind. ad ann.

1493 VI 5 mag. Amandus H u ß l e r de Vrach inst. ad plebanatum e. p. ville Wyl im Glemsgow vulgariter nuncupat., vac. p. res. Joh. W a g n e r, pnt. p. prepositum et capitulum e. coll. in Tubingen. Iuravit et constituit Joh. F a b r i in procuratorem.

Weil (BA. Lörrach).

e. p. — 1479 VI 25 data est commissio ad faciendum actum permutacionis domino Basilien. pro Hainr. K o g l e r plbo. e. p. ville Wil et Gregorio S i g r i s t capno. secunde prebende alt. S. Jacobi in e. S. Martini Basilien. X β d.

alt. S. S t e p h a n i. — 1481 XI 19 data est confirmacio ad missam perp. super alt. S. [Stephani], Valentini, Sebastiani et Ottilie e. p. ville Wil im Wisental et S. Joh. Bapt. et Ewang. ac Jacobi minoris in cap. ossium mortuorum dicte e., dotat. p. Joh. C r i s t a n aduocatum, Mathiam G r ä f f, Conr. S c h ö n i, Leonh. . . . b i e l e r et Joh. V ö g t l i n iuratos et communitatem ville Wil. I fl.

1482 I 3 pet. ad iamdictam missam in villa Wil nondum sufficienter dotat. ad ann. V β.

1482 III 19 Petrus F e r w e r inst. ad alt. S. Stephani in e. p. ville Wil nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Joh. de G r i e s s e n baliuum Rudolphi marchionis de R ö t t e l e n nomine domini sui.

1483 II 6 Martin. B i l l i n g de Vilingen pbr. inst. ad alt. S. Steph. in e. p. in Wil in dec. Wisental, vac. p. ob. Petri F e r w e r, pnt. p. Rud. marchionem de H o c h b e r g, comitem in Nuwemburg et dominum in Rottelen et Susemberg.

Weildorf (Hohenzollern).

e. p. — 1468 I 29 procl., II 11 inst. Nicolaus S c h e r e r de Horw pbr. ad e. p. in Wildorff prope Haigerloch, vac. p. ob. Ludwici B ä c k l i n, pnt. p. Mechthildam Palantinam cis Renum archiducissam A u s t r i e viduam.

alt. S. K a t h e r i n e. — 1465 VI 30 Joh. H ä c k inst. ad alt. S. Kath. in Wildorff, vac. p. ob. Joh. W a g n e r, pnt. p. Andream abbatem mon. in Alperspach.

1468 VI 11 Heinr. F i n d n u n c z de Haigerloch inst. ad alt. S. Kath. in e. Wildorff, vac. p. res. Joh. H ä g g, pnt. ut supra. Et habet duplicem commissionem.

Weildorf (BA. Überlingen).

1468 II 5 procl., II 16 inst. Geor. R u c h accoll. ad e. p. in Wildorff, vac. p. ob. Joh. H e n i s, pnt. p. Ludwicum abbatem totumque conuentum mon. in Salem.

Weilen (OA. Spaichingen).

1437 IV 9 Joh. Z e l e r pbr. inst. ad alt. S. Nicolai cap. in Wiler infra castrum Hohemburg, vac. p. res. Bertholdi T o d , pnt. p. predictum Bertholdum rect. e. Schömberg.

1491 IX 19 Conr. W a g e n m a n pbr. inst. ad cap. S. Petri in Wyler sub parochia Schemberg non dotat. neque confirmat. in dec. Ebingen, vac. p. ob. Dietrici T o d , pnt. p. Maximilianum Romanorum regem.

Weiler (OA. Blaubeuren).

1463 V 2 Joh. K i r c h h e r de Mundrachingen inst. ad preb. alt. SS. Nicolai et Egidii in Wiler, vac. p. ob. Joh. F ö l l i n , pnt. p. Vlricum abbat. in Blaubeuren.

1483 XI 10 Vdalr. S c h i n d i l i n pbr. inst. ad alt. S. Nicolai in cap. cenobii ville Wiler prope Blaubeuren, vac. p. ob. Joh. K i l c h e r , pnt. p. Hainricum abbat. in Blaubeuren.

Weiler (BA. Freiburg).

1481 VII 12 ara mob. Melch. de H o r n e g g armigero in castro suo Wiler in Nigra silua ad ann.

Weiler (OA. Geislingen).

1473 VIII 2 abs. Vlrico B e r i n g e r rect. e. p. zum Wiler in dec. Gislingen et ind. ad ann.

1481 IX 22 procl., X 17 inst. in dec. Gißlingen frater Mich. Fry de Herbrachingen OSA. can. reg. ad e. p. B. Margarethe in villa Wiler prope dominium Helffenstain, vac. p. ob. Vlrici B e r i n g e r de Gißlingen, pnt. p. Georium prepositum totumque conuentum mon. in Herbrechtingen cis aquam Brencz Augusten. dioc.

Weiler (abgeg. bei Tiergarten, Hohenzollern).

1437 IX 12 ind. decano in Ebingen ut quilibet pbr. sec. e. p. in Wiler ad dimidium ann. inofficiare potest.

Vgl. auch unter Kreenheinstetten.

Weiler (OA. Kirchheim).

1480 I 2 pet. ad e. in Wiler prope Eberspach que est filialis e. p. in Rosweld ad ann.

1482 XII 20 pet. ad cap. in Wiler sub parochia Roßwelden [ad missam perp. ad ann.

1485 IX 25 pet. ad e. in Wiler prope Eberspach sub parochia Roßwelden in litibus combusta ad ann. V β d.

1489 IV 6 pet. ad e. in Wiler prope Eberspach sub parochia Roswelden ad ann.

Weiler (BA. Lindau).

e. p. — 1470 I 2 pet. ad e. p. in Wiler in Algoya ad ann.

1471 III 4 procl., III 20 inst. Oswaldus Haimenhofen pbr. ad e. p. in Wiler, vac. p. ob. Petri Sigg, pnt. p. Joh. de Haimenhofen seniorem in Wiggenspach armigerum.

1472 IV 10 abs. Oswaldus Haimenhauer rect. e. p. in Wiler et ind. ad ann. 1473 IV 11. 1474 V 21 desgl.

1481 III 28 procl., IV 10 inst. Petrus Göber ad e. p. in Wiler in dec. Stiuenhouen, vac. p. ob. Oswaldi Haimenhauer, pnt. p. Hainr. de Haimenhauen armigerum.

cap. — 1469 V 28 Oswaldus Haimenhauer pbr. inst. ad preb. cap. BMV. in Wiler in dec. Stiuenhouen, vac. p. ob. Conr. Bader, pnt. p. Joh. de Haimenhauen in Wiggenspach seniorem armigerum.

1471 IV 28 Oswaldus N. inst. ad primariam cap. in Wiler in dec. Stiuenhouen, vac. p. res. Oswaldi Haimenhauer, pnt. p. N. de Haimenhauen.

1493 VI 1 siehe unter Ellhofen.

castrum. — 1471 III 5 ara mob. Rud. Besser armigero ad castrum Wiler ad ann. 1472 VII 6 desgl.

1472 I 24 ind. Joh. Vlrici Mayer de Wiler armigero ad celebrandum in ara mob. in castro Wiler vsque Jacobi.

1473 I 21 ara mob. Joh. Vlrici de Wiler armigero in cap. castri Wiler ad triennium.

1474 I 8 ara mob. Appolonie Surgin vxori Wilhelmi de Wiler armigeri.

Weiler (OA. Rottenburg).

1471 IV 3 pet. ad cap. ville Wiler prope Rotenburg ad ann.

Weiler (OA. Schorndorf).

1474 I 19 Jeronimus Keller pbr. inst. ad prebendam alt. S. Crucis in villa Wiler prope Schorndorff, vac. p. ob. cuiusdam, pnt. p. Vlricum comitem de Wirtemberg.

1480 VI 25 abs. Hieronimo Keller capno. cap. in Wiler prope Schorndorff et ind. ad ann. 1481 VI 25 (Wiler dec. Schmidhain) desgl.

1484 I 27 Conr. Vischer inst. ad alt. S. Crucis in cap. ville Wiler prope Schorndorff, vac. p. res. Jeronimi Keller, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg iuniorem. Et habet duplicem commissionem.

Weiler (welches?).

1469 VII 11 abs. Hainr. Brem capno. alt. BMV. et omnium sanctorum in e. p. Wiler et ind. ad ann. 1470 VI 30 desgl.

1474 XII 22 pet. ad e. p. in Wiler ad ann.

Weilersbach (BA. Villingen).

1463 XI 29 ind. decano in Rottwil ad e. p. in Wilerspach usque Margarethe. 1464 VIII 12 (usque Martini) desgl.

1464 XII 5 procl., XII 19 inst. Lucas Diettinger (Dettinger) ad e. p. Wilerspach certo modo vac., pnt. p. Agnetem Rainhartin alias Gurerin (de nouo Furstemberg).

1469 XI 22 siehe unter Dauchingen.

1487 I 4 pet. ad e. p. in Wylerspach in dec. Rotwil ad ann.

1493 III 18 ind. decano dec. Rotwil ad e. p. in Wilerspach vsque Joh. Bapt.

1493 VII 5 procl., VII 24 inst. Joh. Grab de Ehingen ad e. p. in Wilerspach dec. Rotwil, vac. p. ob. Eberhardi Koler, pnt. p. Wolfgangum comitem in Furstemberg lantgrauium in Bare et dominum in Husen. Et constituit Augustinum Tünger in procuratorem vt in plena forma promittens de rato.

Weilheim (OA. Balingen).

1463 IX 29 data est proclamacio ad ecclesiam parochialem villarum [Wilhain] et Waltstetten nouiter fundat. in dec. Ebingen, pnt. p. Vlricum comitem de Wirtemberg.

1463 X 30 Joh. Conradi inst. ad e. p. Wilhain et Waltstetten nouiter separatam et confirmatam, pnt. p. Vlr. comitem de Wirtemberg.

1466 XII 1 Jacobus Schiemer de Nurlingen pbr. procl. ad e. p. in Wilhan et Walstetten in dec. Ebingen, vac. p. res. Joh. Conradi, pnt. ut supra. Die eadem inst. est. Datum sonat XVI.

Weilheim (Hohenzollern).

1463 VII 28 procl., VIII 30 inst. Albertus Murer (de Hechingen) ad e. p. Wilhan prope Hechingen, vac. p. ob. Herm. Kern, pnt. p. Jodocum Nicolaum comitem in Zolr.

1470 III 12 abs. Alberchto Murer rect. e. p. in Wila et ind. Jacobo Pistoris pbro. ad ann.

1492 IX 22 ind. decano dec. in Hechingen ad e. p. in Wilhain vsque Lucie.

1492 XI 24 procl., XII 11 inst. Michahel Ott ad e. p. in Wilhain in dec. Hechingen, vac. p. ob. Alberchti Murer, pnt. p. Ytalfridricum comitem in Zolr.

Weilheim (OA. Kirchheim).

e. p. — 1464 III 12 abs. fratri Petro Hasenschenckel vicario e. p. in Wilhain et ind. ad ann.

1466 XII 4 procl., XII 16 inst. frater Nicolaus Föler OSB. ad e. p. Wilhain, vac. p. ob. fratris Petri Hasenschenckel, pnt. p. Johannem abbatem mon. S. Petri in Nigra silua.

1466 XII 4 abs. fratri Nicolao Völer vicario e. p. in Wilhelm et ind. ad ann.

1467 V 31 procl., VI 16 inst. frater Vdalr. Calceatoris pbr. ad e. p. SS. Petri et Pauli in Wilhelm. vac. p. ob. fratris Nicolai Föler, pnt. ut supra.

1469 XII 18 abs. fratri Vlrico plbo. e. p. in Wilhain et ind. ad ann. 1471 VI 20 (conuentuali mon. S. Petri in Nigra silua, vicario etc.). 1472 VI 21 (ebenso). 1473 VI 22 (ebenso). 1474 VI 23 (ebenso) desgl.

1472 XI 12 pet. ad e. p. Wilhain ad ann. 1473 XI 29 desgl.

1480 II 25 abs. Petro rect. e. p. in Wilhain et ind. ad ann. 1481 II 26 (Petro N.). 1482 II 28 (Petro N., in dec. Kirchen). 1488 III 6. 1489 III 7. 1493 III 13 desgl.

1488 XII 20 ara mob. decano in Kirchen ad e. p. in Wilhain ad ann.

1489 X 29 pet. ad e. p. op. Wilhain prope Kirchen vnder der Egg ad ann. 1490 X 30 (Wilhain vnder Tegg). 1491 XI 14 (Wilhain prope Kirchen vnder der Egg). 1492 XII 15 (ebenso) desgl.

1492 XII 21 ara mob. ad duo altaria in e. p. in Wilhain ad ann. primissaria. — 1436 VI 17 Vlr. Wisermel pbr. de Hunningen inst. ad primissariam e. p. Wilhain, vac. p. ob. Eberhardi Kung, pnt. p. Johannem abbatem mon. S. Petri in Nigra silua.

alt. S. Leonhardi. — 1437 X 21 ind. decano in Kirchein ut quilibet pbr. sec. alt. S. Leonh. in e. p. Wilhain nondum sufficienter dotat. neque auctoritate ordinaria confirmat. inofficiare ad ann. potest.

alt. BMV. — 1436 VI 30 Petrus Wilhain pbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. Wilhain. vac. p. res. Joh. Bellesell, pnt. ut supra.

1480 VI 5 Nicolaus Diethrici pbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. op. Wilhain, vac. p. ob. Hainr. Calceatoris, pnt. p. Petrum abbatem mon. S. Petri in Nigra silua.

1487 XI 29 Eberhardus Knebel inst. ad alt. BMV. in Wilhain, vac. p. res. Nicolai Dietrich, pnt. viuauoce ut supra. Et habet duplicem commissionem.

1490 II 9 Joh. Knoll plbus. e. p. in Wirtingen in dec. Kirchen de coll. fratris Alberchti prioris tociusque conuentus domus Bonilapidis ord. Carthus. permut. cum Eberh. Knebel capno. alt. BMV. in e. p. op. Wilhain in dec. Kirchen de coll. Petri abbatis mon.

S. Petri in Nigra silua OSB. et e conuerso. Et quilibet habet duplicem commissionem. I lib. IIII β d.

1492 VIII 2 abs. Joh. Knoll capno. alt. BMV. in e. p. Wilhain et ind. ad ann.

1493 I 15 siehe unter Erbach, alt. S. Nicolai.

alt. S. Nicolai. — 1466 XII 12 ind. decano in Kirchen ad alt. S. Nicolai in e. p. Wilhain ad ann.

1470 X 16 Joh. Myger pbr. inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. op. Wilhain, vac. p. ob. Burckardi Starck, pnt. p. fratrem Einhart administratorem abbacie mon. S. Petri in Nigra silua OSB.

cap. extra muros. — 1490 VII 31 data est confirmacio ad missam perp. alt. BMV. in cap. extra muros op. Wilhain, dotat. p. Wilhelmum de Werdnou militem et Ludwicum de Werdnou necnon dictum Ytal de Werdnou armigeros. I fl. Inst. Casp. Bösiinger pbr., pnt. p. Wilh. de Werdnou milit. et Ludwicum de Werdnou germanum necnon dictum Ytal de Werdnou armigeros.

cap. montis S. Katherine. — 1470 XI 21 pet. ad cap. montis S. Katherine prope Wilhain ad ann.

cap. montis S. Michaelis. — 1487 XI 28 pet. ad cap. montis S. Michahelis op. Wilhain ad ann. 1488 XI 22 (cap. S. Mich. sub parochia op. Wilhain) desgl.

Weilheim (OA. Tübingen).

1463 III 29 abs. mag. Vlr. Fräuel rect. in Wilan et ind. ad ann.

1464 III 16 quia ita expirauit³²⁶ date sunt abs. Vdalr. Fräuel rect. in Wilen in dec. Tuwingen et ind. ad ann.

1465 VI 29 abs. mag. Vlrico Fräuel rect. e. p. in Wilen prope Tubingen et ind. usque Nat. Christi. 1466 III 22 (Wilan; usque Joh. Bapt.) desgl.

1466 XII 23 Joh. Sumen inst. ad e. p. Wilhain certo modo vac., pnt. p. aduocatum et iudices in Tuwingen.

1466 XII 23 pet. ad ann. ad e. p. Wilhen ruinosam. V β d.

1470 XI 13 ind. decano dec. in Tubingen ad e. p. in Wilen vsque Joh. Bapt. Non vacat.

1482 IX 17 abs. Gabrieli Schwanczer vicario e. p. in Wilen in dec. Tuwingen et ind. vsque Gregorii.

1482 X 11 procl., XI 15 inst. Gabriel Schwanczer (Swenczer) ad vicariam e. p. in Wilen, vac. p. ob. Joh. Semm, pnt. p. Philippum Ösler et Wernherum Schneider procuratores hosp. S. Spiritus op. Tuwingen.

³²⁶ Steht unter Einträgen vom Juni, ist also offenbar im Juni ausgefertigt, aber zurückdatiert worden.

Weilheim (OA. Tuttlingen).

1483 X 20 pet. ad cap. in Wilen filial. e. p. in Wurmlingen ruinosam ad ann.

Weilheim (BA. Waldshut).

1463 VII 5 procl., VII 19 inst. frater Joh. Mumental ad vicariam e. p. Wilhain certo modo vac., pnt. p. Joh. Laitterlin commendatorem domus in Luckern^{326a} ord. S. Johannis.

1467 VII 6 procl., VII 21 inst. frater Hainr. Hug ord. S. Joh. ad e. p. in Wilhain (in dec. Walczhut), vac. p. res. fratris Joh. Mumental, pnt. p. Joh. Laitterlin commendatorem domus in Lukern. Et habet duplicem commissionem.

Weinfelden (Kt. Thurgau).

e. p. — 1482 XII 17 procl., 1483 I 14 inst. Pelagius Furst pbr. ad e. p. in Winfelden, vac. p. ob. Hainr. Sattelberg, pnt. p. Jacob. Payerer (Paigerer) armigerum de Hagenwil viuauoce. Constituit Gregorium Swegler.

alt. BMV. — 1463 XII 21 confirm. primaria noua e. p. in Winfelden super alt. BMV., dotat. p. Hainr. Sattelknecht plbum. ac procuratorem confraternitatis in Winfelden. I fl. Inst. frater Sigismundus Brugger ord. Prem., pnt. p. Jacob. Payer armigerum ad nominacionem plbi. procuratoris et confraternitatis.

1468 VI 19 abs. fratri Sigismundo Brugger ord. Prem. ad primariam alt. BMV. in e. p. in Winfelden et ind. ad ann. rel. uel sec. 1479 IV 21. 1480 IX 26. 1481 IX 27. 1482 IX 28. 1488 III 7. 1489 III 8 desgl.

1492 X 11 Hainr. Spiess inst. ad primariam alt. BMV. in e. p. ville Winfelden, vac. p. res. Joh. Truckenbrot cancellarii d. Thome episcopi Constancien. tamquam procuratoris et eo nomine fratris Sigism. Brugger in manus nostras factam, cuius quidem primarie nominacio ad plbum., procuratores et singulos confratres confraternitatis in Winfelden, presentacio uero ad Jacob. Payerer milit. dinoscitur pertinere, et p. eundem viuauoce pnt.

Weingarten (OA. Ravensburg).

monasterium. — 1437 IV 21 data est procl., sub titulo domini pro abbate electo in Wingarten.

1491 VIII 10 data est commissio d. Johanni de Croario alias Sattler canonico e. Constancien. ad recipiendum iuramentum a d. Caspar abbate mon. in Wingarten in resignacione abbacie dicti mon. vt in ea nulla interueniat symoniaca prauitas, fraus, dolus seu pactio illicita. [Am Rand:] Commissio gratis.

^{326a} Leuggern, Kt. Aargau.

1491 VIII 16 data est proclamacio Hartmanno Wygeli electo in abbate mon. SS. Oswaldi et Martini in Wingarten, per Joh. Lancz prepositum in Hofen, Joh. Trachsel priorem, Wilh. Bitterlin, Joh. Schwarcz, Joh. Haym, Jacob. Staimer, Joh. Bodmer, Conr. Aigner, Jodocum Nukomm, Wolffgangum Nenninger, Bernhardinum Häggelbach, Hartmannum Wygelin, Rudolff. Ring, Jeorium Fulach, Gotthardum am Stad, Rudolff. Mancz et Georium Vetter capitulares eiusdem mon., vac. p. res. d. Casparis abbatis.

1491 VIII 30 data est confirmacio d. Hartmanno Wygeli in per confratres electo in abbat. mon. SS. Oswaldi et Martini in Vineis OSB., vac. p. res. Casparis abbatis. [Am Rand:] Confirmacio d. abbatis mon. in Wingarten. Dedit in toto pro proclamacione et confirmacione XVIII fl. ex gracia et maxime ad petitionem dominorum de capitulo e. maioris Constancien.

cap. S. Leonhardi; alt. BMV. — 1463 I 21 abs. et ind. Joh. Tod capno. alt. BMV. in cap. S. Leonhardi mon. in Wingarten usque Joh. Bapt. 1463 VII 2 (usque Natiuit. Christi). 1468 IX 7 (alt. summi, vsque Gregorii). 1469 VII 26 (ad ann.) desgl.

1470 XII 24 Gebhard. am Hof procurator Casp. Lingg alias Muller rect. e. p. Wisendangen permut. cum Joh. Tod capno. alt. BMV. in cap. S. Leonhardi in Wingarten.

1471 VIII 5 abs. Gebhardo am Hoff capno. alt. BMV. in cap. S. Leonhardi in mon. Wingarten et ind. vsque Purif. Marie. 1472 II 6 (vsque Laurentii). 1472 VIII 12 (ad ann.). 1473 VIII 13 (ad ann.). 1474 VIII 25 (ad ann.). 1479 XI 26 (ad ann.). 1480 XI 27 (ad ann.) desgl.

1482 XII 24 Petrus Grebel clericus de Thurego inst. ad alt. BMV. in cap. rotunda annexa mon. in Wingarten, vac. p. ob. Gebhardi am Hoff, pnt. viuauoce p. Casparem abbatem dicti mon. in Wingarten.

1492 XII 2 abs. Petro Grebel capno. alt. BMV. in cap. S. Leonhardi in Wingarten et ind. ad ann.³²⁷.

cap. BMV. — 1472 X 3 ind. decano in Rauenspurg ad alt. cap. BMV. in mon. Wingarten ad ann.

alt. S. Nicolai. — 1473 XI 3 Jacob. Halder inst. ad alt. S. Nicolai in mon. Wingarten certo modo vac., pnt. p. Jodocum abbat. mon. in Wingarten OSB.

cap. S. Nicolai. — 1474 IX 17 ind. decano in Wingarten ad preb. cap. S. Nicolai in Wingarten ad ann.

³²⁷ Anschließend der Vermerk: Uff den haylgen abent ze Winachten im LXXXXII jar hon ich Bartlome Haydenhaimer gerechnet mit Joh. Schmoczer vnd hat mich bezalt uff den tag.

1482 II 28 abs. mag. Joh. Bentilin capno. cap. S. Nicolai in Wingarten et ind. ad ann.

1485 VIII 31 mag. Conr. Balduff inst. ad preb. cap. S. Nicolai in Wingarten, vac. p. res. mag. Joh. Bentilin, pnt. p. Casparem abbat. mon. in Wingarten.

1487 IX 2 abs. mag. Conr. capno. cap. S. Nicolai in mon. Wingarten et ind. ad ann. 1488 IX 3 (Conr. Balloff). 1492 IX 6 (ebenso) desgl.

alt. S. Trinitatis. — 1467 X 23 data est confirmacio ad misam perp. alt. in cap. S. Nicolai in mon. Wingarten in hon. S. Trinitatis, BMV. et S. Nicolai consecrat. dotat. p. Hainr. Vischer de Wurczen rect. e. in Aindurn. I fl. tenetur d. Conr. Morder.

Kunseggerkapelle. — 1468 II 11 Joh. Bugg de Walsee pbr. inst. ad preb. alt. in cap. dictorum Kunsegger annexa mon. in Wingarten, vac. p. ob. Jodoci Kächilin, pnt. p. Lutoldum de Kunsegger armigerum.

Weiningen (Kt. Thurgau).

1486 IX 30 pet. ad cap. in Wyningen sub parochia Pfin ad ann.

Weinsheim (Rheinhessen).

1479 III 11 siehe unter Neufra (Hohenzollern).

Weissenburg (Elsaß).

1436 I 12 siehe unter Teningen.

Weissensberg (BA. Lindau).

1472 II 20 siehe unter Lindau, Hospital.

1484 VI 15 Ambrosius Bischoff pbr. procl. ad e. p. in Wissensberg, vac. p. ob. Joh. Rumpolt, pnt. p. magistrum et procuratorem hospitalis S. Spiritus in Lindow. Iuravit et constituit Netzer. [Der Eintrag ist durchstrichen.]

1488 III 20 ara mob. in e. p. Wissensberg ad sex dies in dec. Lindow.

Weissenstein (OA. Geislingen).

1469 XII 18 pet. ad cap. in Wyssenstain sub parochia Tröffelhusen ad ann.

1482 IX 12 ara mob. decano in Gislingen ad cap. BMV. in op. Wissenstain vsque Gregorii.

1488 XI 15 Adam Lucz de Vrach procl. ad e. p. Wyssenstain in dec. Gislingen, vac. p. res. Joh. Messerschmid de Gislingen, pnt. p. Hainricum de Rechberg de Hohenrechberg armigerum. [Bis hierher ist der Eintrag durchstrichen und dazu am Rand ver-

merkt:] nihil dedit quia iuravit. D. Adam L u c z iuravit die XVII. Nouembr. et constituit Joh. F a b r i in procuratorem vt in plena forma ad e. p. in Wissenstain inuestiendus.

1488 XII 13 siehe unter Faurndau. canonici.

1489 XII 11 pet. ad e. p. op. Wyssenstain Constancien. dioc. ad ann. V β d.

Weisslingen (Kt. Zürich).

1436 VIII 27 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Wissnang vacant. ad ann. 1437 IX 10 desgl. decano in Wetzkon usque Joh. Bapt.

1437 XI 29 Heinr. W u c h r e r plbus. e. p. Wisnang resignavit. VI d.

1463 III 21 ind. decano in Wetzikon ad e. p. in Wisnang et ind. ad ann. 1464 V 14 (seculari). 1465 III 24. 1466 V 20. 1467 VIII 25. 1468 IX 10. 1470 II 17 (Wissnang). 1471 III 15 (Wislang) desgl.

1472 IV 29 procl., V 11 inst. Joh. B u t z ad e. p. in Wißnang certo modo vac., pnt. p. Fridricum de H u n d w i l armigerum viuauoce.

1488 X 29 pet. ad e. p. in Wißnang in dec. Wezcikan ad ann.

Weisweil (BA. Emmendingen).

1472 III 28 procl., IV 14 inst. mag. Jeronimus K o l b e g k e r ad e. p. in villa Wyßwiler, vac. p. ob. Joh. de P o n t e s a n c t i V i n c e n c i i, pnt. p. Carolum marchionem B a d e n s e m. Constituit Conr. V n g m u t ad defendendum eum in termino.

1472 XI 18 abs. mag. Jeronimo de B a d e n rect. e. p. in Wißwiler et ind. ad ann. 1473 XI 19. 1474 XI 20. 1479 I 13. 1480 I 11 desgl.

1481 IX 9 ara mob. ad e. p. Wiswiler et ibidem super alt. in choro nouo nondum consecrato ad ann. in dec. Endingen. 1482 IX 20 desgl.

1483 VII 2 confirmatus est mag. Jheronimus K o l b i n g e r rect. e. p. in Wißwiler electus in decan. dec. in Endingen, vac. p. ob. Wernheri T u n g e r et habet auctoritatem ac commissionem. IX β .

1486 III 13 procl., IV 6 inst. mag. Adam F r y g de Pforzheim clericus Spiren. dioc. ad e. p. ville Wißwiler, vac. p. ob. mag. Jeronimi K o l b e c k e r, pnt. p. Alberchtum marchionem B a d e n s e m.

1488 III 24 ara mob. ad summum alt. e. p. in Wiswiler ad ann.

1488 VI 26 abs. mag. A d e F r y g rect. e. p. in Wyswiler et ind. ad ann.

1491 II 28 Joh. B o s c h inst. ad capellaniam e. p. in Wiswiler certo modo vac., pnt. p. mag. Adam F r y g cantorem et canonicum e. coll. in Baden Spiren. dioc. ac rect. e. p. in Wißwiler.

Weitenau (BA. Schopfheim).

1437 VII 20 Frid. Appenkarrii de Friburgo procl. ad e. p. Witnowe, vac. p. res. Joh. Stumpli, pnt. p. Conr. L ä p p, Joh. Rudolffi et Petermann. Lapp de Bolswiler armigeros et Annam de Amptringen relictam quondam Conr. Dietri [!] armigeri.

1437 VIII 13 ind. decano in Brisaco ut quilibet pbr. sec. e. p. Raitnow [!] usque Hilarii inofficiare possit.

Weitenburg (OA. Horb).

1474 III 3 Petrus Brenner clericus Colonien. dioc. inst. ad prebendam cap. castri Wittenburg, vac. p. res. Joh. Mettelhanns, pnt. p. Arnold. Kopp plbum. in Burningen in dec. Haigerloch.

1482 XI 3 ara mob. Friderico de Wittingen armigero in castro Wittemberg ad ann.

Weiterdingen (BA. Engen).

e. p. — 1465 II 18 procl., III 5 inst. Jodocus Muttler de Wolkerswiler ad e. p. in Witteringen, vac. p. ob. Joh. Kaiser, pnt. p. Joh. Vlrici de Stoffel armigerum.

1465 X 12 siehe unter Engen.

1482 II 12 procl., III 19 inst. Joh. Harsch alias Schnider ad plebanatum e. p. in Witteringen, vac. p. res. Vlr. Nessler, pnt. p. Hainr. de Stoffel armigerum viuauoce.

1482 VIII 1 ind. decano in Engen ad e. p. in Witteringen ad ann.

1484 V 10 procl., VI 19 inst. Joh. Xell pbr. ad e. p. in Witteringen in dec. Engen, vac. p. res. Jacobi N. de Zellaratolffi, pnt. p. Joh. Vlrich de Stoffeln canonicum Constancien. loco et nomine fratris sui Hainr. de Stoffeln armigeri viuauoce.

1485 XI 2 pet. ad e. p. in Witteringen pro campanile nouo ad ann. V β d. Tenetur Stoffler.

1486 XI 14 pet. ad e. p. in Wytteringen ad ann. 1492 VIII 29 desgl.

1488 V 29 siehe unter Frommern.

1493 VI 15 siehe unter Reichenau, e. S. Petri.

alt. BMV. — 1463 XII 29 Joh. Hartman inst. ad alt. cap. BMV. in e. p. Witteringen, vac. p. res. Vlr. Frümesser de Scaffusen, pnt. p. Joh. Vlr. de Stoffel armig.

1468 I 23 Joh. Bugg de Stockach pbr. inst. ad preb. alt. BMV. in cap. annexa e. p. in Witteringen, vac. p. ob. Joh. Zolgg de Watteringen. pnt. ut supra.

1483 IX 10 Vlr. Dienstman inst. ad alt. BMV. in e. p. in Witteringen, pnt. p. Hainr. de Stoffeln.

Weitingen (OA. Horb).

e. p. — 1437 II 5 pet. ad e. p. Wittingen in hon. BMV., Martini et Angnetis consecrat. in suis structuris defectuosam ad ann.

1460 IV 12 Ludw. Schupp accol. procl. ad e. p. Wittingen. vac. p. ob. mag. Joh. Krencklin, pnt. p. magistram et conuentum mon. in Withen ord. S. Clare.

1466 I 4 procl., I 22 inst. Ludw. Schupp ad vicariam e. p. Wittingen, vac. p. ob. Bernh. Friczman, pnt. p. magistram priorisam et conuentum mon. in Wickten ord. S. Clare, in dec. Herremberg.

alt. BMV. — 1470 VI 16 Andreas Mayer de Wytingen inst. ad alt. BMV. in e. p. in Wytingen, vac. p. res. Petri Tischmacher, pnt. p. Conr. de Wytingen militem. Et habet duplicem commissionem.

cap. castri. — 1470 I 13 data est confirmacio ad alt. S. Trinitatis, BMV. ac SS. Jeorii, Martini et Margarethe in cap. castri Wytingen, dotat. p. Conr. de Wytingen militem et Fridericum de Wytingen armigerum.

1470 V 28 Joh. Wittenwiler de Liechtenstaig inst. ad cap. S. Trinitatis, Jeorii et Margarethe castri Witingen que tamquam filia subicitur e. p. Burningen nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Arnoldum Kopp de Truwelfingen rect. e. in Burningen.

1479 IX 15 ara mob. Friderico de Wittingen ad cap. castri Wittingen ad biennium.

Weitnau (BA. Kempten).

1480 IV 16 abs. Vlr. Mag rect. e. p. in Witnow et ind. ad ann.

1482 V 22 (Wytnow) desgl.

1480 XII 16 ind. decano dec. Stiuenhouen ad cap. S. Ruperti sub e. p. Witnow ad ann.

1481 VIII 25 ara mob. decano in Stiuenhouen ad e. p. in Wittnow ad ann.

1482 IX 5 ara mob. in binis altaribus in e. p. Wittnow ad ann.

1488 IV 11 siehe unter Konstanz, S. Stephan, Plebanat.

1492 IV 25 abs. Erhardo Kessel rect. e. p. in Witnow et ind. ad ann.

Weizen (BA. Bonndorf).

1437 XI 6 procl., XII 20 inst. Conr. Hochfulin de Engen ad e. p. Wiezzen dec. Stillingen, vac. p. ob. Joh. Eninger (Eminger), pnt. p. Johannem abbatem mon. Omnium sanctorum in Scaufusa.

1470 VIII 23 Vl. H a n pbr. de Engen procl. ad e. p. ville Wicz-
hain, vac. p. res. Joh. S c h e f f t l i , pnt. p. Conradum abbatem mon.
Omnium sanctorum in Scaffusen. Iurauit et constituit C. V n g m u t .

1474 IV 27 procl., die eadem, tamen data sonat I. Maii, inst. Mar-
tin. V t w y l e r ad e. p. in Witzen dec. Stülingen, vac. p. res. Vlrici
H a n , pnt. p. abbatem mon. Omnium sanctorum in Scaffusen.

1486 IV 28 procl., V 16 inst. Jacob. Klenger de Bütingen ad e. p.
in Wyczen in dec. Stülingen, vac. p. res. Nicolai H a s de Schlaitt-
hain, pnt. p. Conr. abbatem mon. Omnium sanctorum in Schaff-
husen.

1488 VIII 28 procl., IX 16 inst. Ambrosius W a l t h e r de villa
Munster ad e. p. ville Wyczen in dec. Stülingen, vac. p. res. Bal-
thassar E t t e r (E t h e r), pnt. p. Hainricum abbat. mon. in Schaff-
husen. Iurauit et constituit Joh. T r u c k e m b r o t , promittens de
rato.

Welfensberg (Kt. Thurgau).

1466 III 17 procl., IV 14 inst. Conr. S c h o l l accol. ad e. p.
Wolfflisperg in dec. Wil, vac. p. res. Rud. R o s e m b e r g , pnt. p.
Joh. de A i n w i l aduocatum in Episcopalicella.

1466 VII 27 abs. Conr. S c h o l l de Episcopalicella rect. e. p. in
Walfensperg et ind. ad ann. 1467 VII 27. 1468 VII 27 desgl.

1470 IV 5 Conr. S c h o l l rect. e. p. in Walfensperg permut. cum
Hugone S a r t o r i s capno. alt. BMV. in e. p. S. Crucis in Ampten-
zell et e conuerso et ambo ceperunt litteras.

1471 V 20 abs. Hugoni S a r t o r i s rect. e. p. in Walfensperg et
ind. ad ann. 1473 VI 24 (Hugoni S c h n i d e r ; rec. IIII β d quia in
anno proxime preterito non recepit). . . . [auf einem undatierten
Nachtragzettel] desgl. mit dem Zusatz: non reperio in duobus annis.

Wellendingen (OA. Rottweil).

1469 I 1 data est confirmacio ad missam perp. in cap. S. Vdalrici
in Wäladingen sub districtu e. p. veteris ville Rotwil, dotat p.
aduocatum et totam comunitatem ville Wäladingen.

1469 I 1 pct. ad eandem cap. S. Vdalrici in Wäladingen ad ann.

1469 I 26 Burckard. G u n t f r i d inst. ad alt. S. Vdalr. in cap. in
Wäladingen in dec. Rotwil nouiter dotat. et auctoritate ordinaria
confirmat., pnt. p. Joh. S t u m p . rect. e. p. veteris ville Rotwil.

1469 II 26 abs. tantum Burckardo G u n t h e r capno. alt. S. Vdalr.
in cap. Wellendingen vsque Joh. Bapt.

1469 VII 12 Joh. K e l l e r de Lögen inst. ad preb. alt. S. Vdalr. in
cap. e. filialis in Wäladingen, vac. p. res. Burckardi G u n t f r i d ,
pnt. p. Joh. S t u m p . rect. e. p. veteris ville Rötwil. Et habet dupli-
cem commissionem.

1470 VIII 7 Mich. Burckli pbr. inst. ad alt. S. Vdalrici in cap. e. filialis in Wäladingen prope Rotwil, vac. p. res. Joh. Keller de Logen, pnt. ut supra.

1471 XII 12 pet. ad cap. S. Vlrici in Wälendingen sub districtu e. p. Veteris ville ad ann.

1479 XII 21 ara mob. decano dec. Rotwil ad e. Waladingen filial. e. p. Veterisville in Rotwil ad ann. 1482 XII 20 desgl.

Welldingen (OA. Kirchheim)

1464 I 23 pet. ad cap. in Wälhingen ruinosam ad ann. V β d.

1465 X 17 pet. ad ann. ad cap. Welhingen sub parochia Kirchen. V β d.

1467 XI 10 pet. ad ann. ad cap. in Welhingen prope Kirchheim infra castrum Tegg ad missam perp.

1468 XI 29 pet. ad ann. ad cap. Welhingen prope op. Kirchen infra castrum Tegg. 1470 XI 16. 1472 I 29 desgl.

Welschingen (BA. Engen).

cap. BMV.

alt. S. Jacobi. — 1463 VI 3 Hainr. Suter accol. inst. ad alt. S. Jacobi in cap. BMV. in Walaschingen, vac. p. res. Martini Martgart, pnt. p. Sigismundum comitem de Lupfen.

1465 XI 15 abs. Martino Groß capno. in Wälaschingen et ind. vsque Joh. Bapf.

1466 III 14 Conrad. Barting inst. ad alt. S. Jacobi in e. Wälaschingen, vac. p. res. Martini Gross, pnt. p. Sigismundum comitem de Lupfen lantgrauum in Stülingen et dominum in Höwen.

1489 IX 25 Stephanus Gut pbr. inst. ad prebendam alt. S. Jacobi maioris in cap. ville Wälaschingen, vac. p. ob. Conr. Berting, pnt. p. Sigismundum comitem in Lupfen lantgrauum in Stülingen dominumque in Hewen et Lantsperg seniore.

alt. BMV. — 1463 VI 30 ind. decano in Engen ad alt. fraternitatis vnicornis³²⁸ e. p. in Wälaschingen ad ann. 1464 VII 6 (vsque Natiuit. Christi). 1464 XII 15 (vsque Joh. Bapf.). 1465 VI 30. 1466 VII 6 (alt. frat. vnicornis e. BMV. in Wälaschingen vsque Natiuit. Christi). 1466 XII 21 (ebenso, vsque Joh. Bapf.). 1467 VII 6 (vsque Natiuit. Christi). 1467 XII 19. 1468 VII 1. 1468 XII 26 (vsque Joh. Bapf.). 1469 VII 12 (confraternitatis vnicornium) desgl.

1470 VII 28 data est confirmacio ad alt. BMV. ac SS. Anthonii, Alexii et Dorothee in e. ville Wälaschingen sub districtu e. p. in Engen, dotat. p. Hainricum comitem de Lupfen lantgrauum in

³²⁸ Die Bruderschaft des „aingehirns“ wird schon im Jahr 1456 erwähnt. Vgl. Fürstenb. UB. 6, 250 Nr. 7.

Stülingen ac dominum in Hewen. Inst. est Petrus Simler pbr. ad alt. BMV. fraternitatis vnicornis in e. ville Wälaschingen sub districtu e. p. in Engen nouiter dotat. et auctoritate ordinaria confirmat., pnt. p. Hainricum comitem de Lupfen.

Wendelsheim (OA. Rottenburg).

1469 III 13 Joh. Schehellin pbr. inst. ad cap. S. Katherine in Windelsheim, vac. p. ob. Nicolai Vischer, pnt. p. Mechthild. archiducissam Austrie viduam.

1489 X 29 siehe unter Rottenburg, cap. BMV.

Wendlingen (OA. Esslingen).

1463 X 29 abs. Hainr. Rulin primissario in Wendlingen et ind. vsque Joh. Bapt. 1464 XI 22 (ad ann.). 1466 I 13 (et ind. Jodoco Fögilin ad ann.). 1467 I 15 (capno. in Wendlingen) desgl.

1466 VII 10 ara mob. ad cap. contiguam e. in Wendlingen ad ann.

1467 III 11 Joh. Molitoris inst. ad alt. BMV. in e. p. in Wendlingen, vac. p. res. Hainr. Rulin, pnt. p. Hainr. de Werdnou armig. Et habet dupl. commiss.

1469 XII 7 siehe unter Frickenhausen.

1472 III 12 siehe unter Mittelstadt.

1487 II 8 procl., V 10 inst. Andr. Schlegilin de Mengen ad e. p. in Wendlingen, vac. p. ob. Joh. Schlicher, pnt. p. Ludwicum Vergenhans prepositum e. coll. S. Crucis op. Stutgarten vtriusque iur. doct., in dec. Kirchen.

Wengi (Kt. Bern).

1464 IX 11 pet. ad ann. ad e. in Wengi ruinosam³²⁹.

1481 VIII 2 abs. Cunrado Lieby ad e. p. in Wengi et ind. ad ann.

1482 X 8 procl., X 22 inst. Joh. Bischoff ad e. p. in Wengi, vac. p. res. fratris Conradi Lieber, pnt. viuauoce p. Conradum de Wehingen commendatorem domus S. Joh. Jherosol. in Tobel.

Weppach (BA. Überlingen).

1489 IV 27 data est peticio ad cap. domus congregacionis im Weppach prope Marchdorff ad bienn.

Wernsreute (OA. Ravensburg).

1463 VI 16 ind. decano in Turingen ad ecclesias parochiales in Wernsruti et Zogenwiler ad ann. 1464 VI 13. 1465 VI 7. 1466 VII 18 (Wersrutin). 1467 VII 31. 1468 VIII 1. 1469 VIII 2. 1470 VIII 4.

³²⁹ Zugehörigkeit zweifelhaft, vgl. unter Wängi.

1471 IV 17. 1472 III 11. 1473 IX 20. 1474 IX 27. 1479 XII 22 (custodi et capitulo in Marchdorff), ebenso: 1480 XII 23. 1481 XII 24. 1488 II 5. 1489 II 6. 1493 II 7 (neglexerunt prius ad tres annos. IIII β d.)

Wertbühl (Kt. Thurgau).

1480 X 12 abs. mag. Joh. G w i g g rect. e. p. in Wertpül et ind. ad ann.

1488 II 4 siehe unter Reichenau, alt. SS. apostolorum.

Westerheim (OA. Geislingen).

e. p. — 1469 V 25 siehe unter Tomerdingen.

1472 XI 27 procl., XII 9 inst. Joh. S c h u c z pbr. ad e. p. Westerhain in dec. Blauburen. vac. p. res. Joh. H u m m e l pbr., pnt. p. canonicos e. S. Ciriaci in Wisenstaig.

1473 II 8 Joh. S c h u c z capnus. alt. S. Michahelis, omnium angelorum ac omnium sanctorum in e. p. Wisenstaig et Joh. H u m e l rect. e. p. in Westerhain huiusmodi sua beneficia permutarunt. Et Joh. H u m e l libere resignavit coram notario nostro constitutus.

1483 III 12 procl., IV 8 inst. mag. Erhardus K n a b pbr. ad e. p. in Westerhain in dec. Blauburen, vac. p. ob. Joh. S c h u t z, pnt. p. Anthonium V ö l l i summum scolasticum et capitulum e. coll. S. Ciriaci in Wisenstaig.

1493 VII 26 abs. mag. Erhardo K n a b rect. e. p. in Westerhain et ind. ad ann.

p r i m i s s a r i a. — 1465 IV 26 abs. Joh. K a r r primissario primarie in Westerhain in dec. Blauburen et ind. ad ann.

1467 III 25 Joh. S a r t o r i s inst. ad primariam alt. BMV. ac SS. Barbare et Vrsule in e. p. in Westerhain, vac. p. res. Joh. K a r r, pnt. p. Wilhelm. de G e r o l c z e g g ceterosque canonicos e. coll. S. Ciriaci in Wisenstaig. Et habet dupl. commiss.

1479 VIII 21 Jacob. N e f f t z e r inst. ad primariam e. p. in Westerhain, vac. p. res. Valerii S t o p f l e r, pnt. p. Wilh. de G e r o l c z e g g summum scolasticum e. coll. S. Ciriaci in Wisenstaig. Et habet duplicem commissionem.

Westhausen (OA. Ellwangen).

1464 II 20 siehe unter Schlat.

Wettelbrunn (BA. Staufen).

1471 V 6 siehe unter Eschbach (BA. Staufen).

1474 IX 25 abs. et ind. ad ann. Martino T h o m e rect. e. p. in Wettelbrunn in dec. Nuwenburg. 1480 XII 19 (in dec. Brysach).

1481 IX 9 (Martino Huß). 1482 X 25 (N. plbo. in Wetzelsbrunn) desgl.

1485 VI 19 procl., VII 18 inst. Joh. Hettlinger pbr. ad e. p. SS. Viti et Modesti ville Wetzelbrunn, vac. p. res. Martini Thome, pnt. p. Eberhardum abbatem mon. S. Blasii in Nigra silua OSB. Iuravit et constituit Augustinum in procuratorem.

1488 II 1 abs. Joh. Hettlinger rect. e. p. in Wetzelbrunn et ind. ad ann.

1489 VI 22 procl., VII 27 inst. Franciscus Harnascher ad vicar. perp. e. p. in Wetzelbrunn in dec. Nuwenburg, vac. p. res. Joh. Hettlinger, pnt. ut supra.

1492 II 17 procl., III 13 inst. frater Joh. Dordorffer ad vicar. perp. e. p. in Wetzelbrunn in dec. Nuwenburg, vac. p. res. Francisci Harnascher, pnt. p. Blasium abbatem mon. S. Blasii in Nigra silua OSB.

Wettingen (Kt. Aargau).

siehe unter Oberwettingen.

Wetzikon (Kt. Zürich).

Dekana t. — 1464 IV 28 date sunt ind. decano in Wetzikon ad . . . vsq̄ Joh. Bapt. in Merspurg, ideo ignoro, extraxit nuncius Has de Thurego in die Jouis. F.³⁸⁰.

1467 X 17 siehe unter Uster, e. p.

1483 XII 16 siehe unter Frauenfeld.

1485 VII 16 data est confirmacio Johanni Stricher vicario perp. e. p. in Altorff decano dec. in Wetzikan, vac. p. ob. Nicolai Grutter. Et habet compulsorium.

1486 VI 27 siehe unter Gossau (Kt. Zürich).

e. p. — 1463 III 23 ind. Joh. St ad man ad e. p. in Wetzikon ad ann.

1464 VI 12 procl., VI 27 inst. Joh. Öhem de Vberlingen ad e. p. Wetzikon, vac. p. ob. Joh. Straiff, pnt. p. Albertum de Braientenlandenberg armig. iuniorem.

1467 X 9 ind. decano in Wetzikon ad e. p. in Wetzikon ad ann.

1482 V 5 desgl.

1486 XI 3 pet. ad e. p. in Weczikan ad ann.

1491 III 21 siehe unter Nuolen.

alt. BMV. — 1464 II 22 abs. Hainr. Murer capno. in Wetzikon et ind. vsq̄ Joh. Bapt.

³⁸⁰ D. h. der Bote des Dekanats hatte die indutiae in Meersburg vom Generalvikar unmittelbar erlangt, ohne daß der Registrator F. über die Kirche oder Kapelle Bescheid erhielt, für welche die Urkunde Geltung haben sollte.

1464 VII 23 abs. mag. Hainr. Murer de Grüningen capno. alt. in Wetzikon et ind. vsque Natiuit. Christi.

1465 II 2 ind. decano in Wetzikon ad alt. BMV. in e. p. Wetzikon vsque Joh. Bapt.

1465 X 19 abs. mag. Hainr. Murer capno. alt. BMV. in Wetzikon ad ann. propter eiusdem beneficii exilitatem. 1466 X 16 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

1471 III 14 siehe unter Ettenhausen.

1472 V 14 abs. Joh. Rüstlin capno. alt. BMV. in e. p. Wetzikon ad ann.

1473 VII 29 Rudolff. RamspERG pbr. inst. ad preb alt. BMV. in e. p. Wezzikon, vac. p. res. Joh. RösCH, pnt. p. Gothardum de Landenberg armig. et habet dupl. comm.

1479 VIII 3 Jacob. Byschof inst. ad alt. BMV. in e. p. Wetzikon, vac. p. res. Rud. Mansperg, pnt. ut supra, et habet dupl. comm.

Wiblingen (OA. Laupheim).

1473 X 18 data est proclamacio Joh. Balmer electo in abbatem mon. in Wiblingen OSB., vac. p. res. Vdalrici N. olim per viam scrutinii forma compromissi aliquid admixta.

1473 X 30 data est confirmacio Joh. Balmer electo ad mon. S. Martini in Wiblingen OSB., vac. p. res. Vlrici N. per formam scrutinii via compromissi admixta. Recepti in toto XIII flor.

1483 V 20 data est commissio Johanni abbati mon. in Wiblingen OSB. ad Hainricum abbatem in Blauburen ad resignandum abbatiam in Wiblingen in manus Ottonis episcopi Constanciensis ordinarii cum consensu illo quod conuentus eiusdem mon. in Wiblingen procedat ad electionem alterius abbatis futuri, cui electioni dictus d. abbas in Blauburen debet interesse, sub titulo domini. V β d.

1483 V 30 data est proclamacio religioso Conrado Ruch conuentuali mon. in Wiblingen S. Martini OSB., vac. p. res. Johannis olim abbatis, electo per formam scrutinii in abbatem dicti mon. Fuerunt scrutatores domini Georius S. Stephani in Herbipoli, Leonhardus S. Petri in Munchawrasch³³¹ visitatores ordinis ac Hainricus in Blauburen, Paulus in Elchingen monasteriorum abbates et Hainricus Nithart rector in Vlma.

1483 VI 7 data est confirmacio Conrado Ruch electo in abbatem in Wiblingen per formam scrutinii via compromissi aliquid admixta, vac. p. res. Johannis olim abbatis ut supra in proclamacione. Recepti XV flor.

primissaria. — 1464 IX 3 abs. Joh. BUCKLIN primissario in Wiblingen et ind. ad ann.

³³¹ Münchaurach, Diöz. Würzburg, Oberfranken, BA. Höchstadt.

Wichtrach (Kt. Bern).

1467 V 21 abs. Joh. M u c z l e r rect. e. p. in Wichtrach et ind. ad ann.

1467 X 27 siehe unter Thun, domus leprosorum.

1474 III 9 Johannes L e b e r l i vicar. perp. e. p. S. Mauricii in Wichtrach in dec. Munsingen permut. c. Joh. G r e m p rect. e. p. in Fruttingen Lausanen. dioc. Et Joh. G r e m p habet litteras permutationis et iuravit.

1481 VII 8 procl. Joh. M a n b e r g e r ad e. p. Wichtracht in dec. Munsingen, vac. p. ob. Joh. G r e m p, pnt. p. Conradum abbatem electum mon. BMV. Loci heremitarum. Iuravit et constituit Conr. V n g m u t. Quartalis est.

1492 II 23 siehe unter Thun, e. p.

Wiesendangen (Kt. Zürich).

1436 VIII 1 abs. mag. Hainr. S u r rect. in Wisendangen et ind. Joh. N u s s b e r g pbro. sec. admissio ad regendam curam animarum ad ann. 1437 VIII 12 (N u s s b e r g pbro. de Winterthur) desgl.

1466 X 24 procl. XI 4 inst. Joh. K r o m e r (pbr.) ad e. p. Wisendangen in dec. Frowenfeld, vac. p. ob. Joh. N u s s d o r f, pnt. vi-uauoce p. Nicolaum abbatem in Petridomo.

1467 VII 10 abs. Gebhardo am H o f f rect. e. p. in Wisendangen et ind. vsque Hilarii.

1468 III 28 abs. Casparo L i n g g alias M ü l l e r rect. e. p. in Wisendangen et ind. ad ann. 1470 VII 10 (L i n g g alias V r b a n) desgl.

1470 XII 24 siehe unter Weingarten, cap. S. Leonhardi.

1479 VIII 31 siehe unter Laufen (Kt. Zürich), alt. Ulrici.

1484 I 2 pet. ad e. p. in Wisendangen ruinoso ad ann. V β d.

Wiesensteig (OA. Geislingen).

e. p. — 1437 I 27 pet. ad ann. pro e. in WYsenstaig in honore S. Cyriaci dedicata. 1467 IX 19. 1468 X 5 desgl.

1437 XII 7 pet. ad unam missam perp. in e. coll. S. Ciriaci in WYsenstaig ad ann.

1493 VI 28 siehe unter Reichenau, e. S. Alberti.

alt. S. G e o r g i i. — 1470 II 26 inst. Mathias H o n a c k e r pbr. ad alt. S. Jeorii mart. in e. p. WYsenstaig in dec. Gisingen, vac. p. ob. Wernheri K ü n l i, pnt. p. Fridericum comitem in H e l f f e n s t a i n.

1480 II 14 inst. Ludouicus B r e n t z i n g de WYsenstaig ad alt. S. Georii milit. et mart. in e. p. op. prefati, vac. p. ob. Steffani W o l l e n d e Owen, pnt. ut supra.

1482 XI 15 siehe unter Aich.

alt. S. Johannis Baptiste. — 1436 V 5 inst. Hainr. Ehinger pbr. ad preb. alt. S. Joh. Bapt. et S. Crucis in e. coll. Wisenstaig nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Fridericum comitem de Helffenstein.

1436 VII 13 commissio Joh. Buchin pbro. alt. S. Joh. Bapt. in e. coll. Wisenstaig acceptare volenti.

1436 XII 27 inst. Joh. Buchin pbr. ad alt. S. Joh. in e. p. Wisenstaig, vac. p. ob. Hainr. Ehinger, pnt. ut supra.

1471 IV 8 inst. Conr. Sweren pbr. ad alt. S. Joh. Bapt. in e. p. op. Wisenstaig, vac. p. ob. Joh. Buchins, pnt. ut supra.

alt. S. Marie Magdalene. — 1436 VI 1 ind. ad ann. Conr. Plunckher pbro. ad inofficiandum alt. S. Marie Magdalene in e. coll. Wisenstaig nondum sufficienter dotat.

alt. S. Michaelis. — 1473 II 8 siehe unter Westerheim.

1481 XII 3 inst. mag. Ambrosius Sembinde Wisenstaig ad alt. S. Michaelis in e. p. op. Wisenstaig, vac. p. ob. Joh. Binder, pnt. p. Fridericum comitem de Helffenstein.

1483 V 12 inst. Ludwicus Kupfferschmid de Wisenstaig ad alt. S. Michaelis in e. coll. S. Ciriaci in Wisenstaig, vac. p. ob. mag. Ambrosii Wyßgerbers, pnt. p. Ludwicum comitem in Helffenstein iuniorem.

alt. S. Nicolai. — 1466 VIII 3 abs. Johanni Goholt capno. alt. S. Nicolai in e. p. S. Ciriaci in Wisenstaig et ind. ad ann. 1467 VIII 3. 1468 VIII 5. 1470 VI 14. 1471 VI 24. 1472 VII 27 desgl.

1485 II 5 inst. Ludwicus Strub ad alt. S. Nicolai in e. coll. S. Ciriaci in Wisenstaig, vac. p. ob. Joh. Gohol, pnt. p. Anthonium Vollin summum scolasticum ac totum capitulum in Wisenstaig.

alt. omnium sanctorum. — 1464 III 18 siehe unter Reichenbach(OA. Geislingen).

1465 IV 26 abs. Joh. Schutz capno. alt. omnium sanctorum in e. coll. in Wisenstaig et ind. ad ann.

1465 XII 9 ind. Joh. Karer ad alt. omnium sanctorum in Wisenstaig vsque Pascha.

alt. S. Petri. — 1466 XI 28 inst. Joh. Tegkinge de Hochstett pbr. Augusten. dioc. ad alt. S. Petri in e. coll. S. Ciriaci in Wisenstaig, pnt. p. Fridericum comitem de Helffenstein.

1471 I 25 abs. Joh. Tegginge de Hochstetten capno. alt. S. Petri in e. coll. S. Ciriaci in Wisenstaig et ind. ad ann. 1472 II 26 (Tegkinge) desgl.

Personalia. — 1464 V 8 ara mob. Agneti comitisse de Helffenstein nate de Winsperg in domo inhabitationis in Wisenstaig ad ann.

Wiggensbach (BA. Kempten).

1464 III 26 ind. decano in Ysnina ad e. p. in Wiggenspach ad ann.

1464 VI 13 procl., VI 27 inst. Jacobus Chunczelman de Augusta ad rectoriam parochie in Wickenspach, vac. p. ob. Martini Werchmaister, pnt. p. Petrum Cunczlmanciuem Augusten.

1464 VI 28 abs. Jacobo Chunczelman rect. e. p. in Wiggenspach et ind. ad ann., de post die 22. Sept. recepit ind. et abs. ad quinquennium.

1464 IX 22 abs. Jacobo Cunczelman rect. in Wickenspach et ind. ad quinquennium. Datum illius littere sonat de a. domini 1465 die 28. Junii ind. XII, quia habuit absencias et inducias vsque huc. X β d. Tenetur mag. Balth. Mesnang.

1467 VIII 8 siehe unter Augsburg.

1467 X 17 abs. Erpfo[n]i Truchsäß de Hefingen rect. in Wiggenspach et ind. ad ann. 1468 X 17 desgl.

1473 IV 15 ara mob. decano dec. in Ysni in e. p. Wiggenspach ad ann.

1487 I 8 procl. mag. Franciscus Brun in decret. lic. cler. Bamberg. dioc. ad e. p. in Wiggenspach in dec. Ysni, vac. p. res. domini dicti Herpff Truchsäß decani in Elwangen Augusten. dioc., pnt. p. Joh. Cunczelman de Augusta prefectum domini Wilhelmi episcopi Eistetten. in castro Prunegg. Commissionem resignandi non recepit quia beneficium fuit litigiosum.

Wigoltingen (Kt. Thurgau).

1469 VI 13 siehe unter Hüttwilen.

Wil (Kt. Bern).

1463 VI 7 procl., VI 21 inst. Ulricus Rüter ad e. p. Wil in dec. Munsingen Minoris Burgundie, vac. p. res. Johannis Hart. . . ., pnt. p. Hermannum de Erlach commendatorem domus in Künitz ord. Theuton.

1480 I 19 ind. decano dec. Munsingen ad e. p. in Wyl ad ann.

Wil (Kt. St. Gallen).

Dekanaat. — 1466 IV 11 siehe unter Mosnang. 1466 V 3 data est confirmacio Johanni Buchberg vicario e. p. op. Wil electo in decan. dec. eiusdem, vac. p. res. Bilgerini Stilhart. Et habet compulsorium. VIII β d.

1487 X 17 data est confirmacio mag. Johanni Wirtplbo. e. p. in Oberhelfenswil electo in decan. dec. in Wyl, vac. p. res. Joh. Spiczlinsplbi. in Lutispurg. Et habet compulsorium. VIII β d.

e. p. — 1463 IV 21 siehe unter Märwil. 1465 II 21 siehe unter Kirchberg (Kt. S. Gallen).

1481 IX 22 data est in ara mobili super alt. destructo in e. p. Wil et in dec. eodem ad ann.

alt. S. Agathe. — 1486 VIII 29 inst. Conr. Grosman de Wyl ad alt. S. Agathe in e. p.³³² Wyl, vac. p. ob. Conradi Sailer, pbri., pnt. p. Vdalricum abbat. mon. S. Galli.

alt. S. Arbogasti. — 1485 VIII 6 data est confirmacio ad alt. S. Arbogasti in e. p. S. Petri op. Wil im Thurgow, dotat. p. scultet. et coss. predicti op. Wil.

1485 XI 15 inst. Thomas Wittenwiler ad preb. alt. S. Arbogasti in e. S. Petri extra muros op. Wil nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Vlricum abbatem in S. Gallo.

1490 XI 12 Thomas Wittenwiler capnus. alt. S. Arbogasti in e. p. S. Petri extra muros op. Wyl hoc idem suum alt. libere resignavit in manus notarii tamquam in manus d. ordinarii et super hoc iuravit. VI d.

1490 XI 13. inst. Nicolaus Peterschy alias Schuri ad alt. S. Arbogasti in e. p. S. Petri extra muros op. Wyl, vac. p. res. Thome Wittenwiler, pnt. p. Vdalricum abbatem mon. S. Galli.

1492 IV 13 siehe unter Mogelsberg.

alt. S. Johannis Evangeliste. — 1436 I 14 ind. ad ann. Hermanno Kramer pbro. sec. ad inofficiandum alt. S. Joh. Evang. in e. S. Petri extra muros op. Wil nondum ad plenum dotat. 1437 II 22 (Joh. Kramer) desgl.

1464 IV 5 ind. decano in Wil ad alt. S. Joh. Ew. in e. S. Petri extra muros op. Wil vsque Nativ. Christi.

1464 IV 7 Joh. Molitor de Wil cler. inst. ad alt. S. Joh. Evang. in e. S. Petri extra muros op. Wil, vac. p. res. Hainrici Banwart.

alt. S. Katherine. — 1466 V 8 Sigismundus Mogelsperg inst. ad primariam alt. S. Katherine in e. p. op. Wil, vac. p. res. Bilgerini Stilhart, pnt. p. Vlricum abbatem mon. S. Galli.

cap. S. Crucis. — 1436 V 29 auctoritas c. pbro. rel. vel sec. ad celebrandum in ara mob. in cap. S. Crucis prope et extra op. Wil, ad ann.

cap. S. Nicolai.

primaria. — 1466 IV 11 siehe unter Mosnang.

1472 IV 6 inst. Petrus Molitoris ad primariam cap. S. Nicolai in op. Wil, vac. p. res. Sigismundi Mangili, pnt. p. Vlricum abbat. mon. S. Galli.

1472 VIII 31 ind. decano in Wil ad primariam e. S. Nicolai op. Wil ad ann.

³³² Irrig, vgl. unten.

Wil

1473 VI 4 inst. Hainr. Hachinger arc. lib. baccal. pbr. ad prmissariam cap. S. Nicolai in Wil in dec. Wil im Turgew, vac. p. res. Sigismundi Mangli, pnt. p. Vdalricum abbat. mon. S. Galli.

1474 I 31 inst. Rudolffus Herczog ad prmissariam cap. S. Nicolai in op. Will, vac. p. res. Hainrici Hechinger, pnt. ut supra.

alt. S. Agathe. — 1436 X 6 ara mob. ad ann. pro Petro Verberbro. sec. super alt. S. Agathe in cap. S. Nicolai op. Wil deprenti violato et nondum sufficienter dotat. 1437 XII 19 desgl.

1486 VIII 29 siehe oben, e. p.

alt. S. Lucii. — 1466 XI 8 data est confirmacio ad missam perp. cap. S. Nicolai in op. Wil, dotat. p. Kunigundam Schenckin.

1468 IV 16 inst. Heinr. de Buchcler. ad alt. S. Lucii regis, Onoferi et omnium sanctorum in e. S. Nicolai intra muros op. Wil nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Kunigundam Schenckin natam de Landegg.

alt. BMV. — 1490 XI 13 inst. Thomas Wittenwiler ad alt. BMV. in cap. S. Nicolai op. Wyl, vac. p. ob. Hainrici Ledergerw, pnt. p. Vlrlicum abbat. mon. S. Galli.

alt. S. Verene. — 1473 VIII 16 inst. Rudolffus Bischoff pbr. ad alt. S. Verene in cap. S. Nicolai in op. Wil, vac. p. ob. Hainrici de Buch, pnt. p. Vdalricum abbat. mon. S. Galli ad nominacionem tamen sculteti et coss. op. Wil in dec. Wyl.

1480 II 10 ara mob. decano dec. in Wil super alt. S. Verene in cap. S. Nicolai op. Wil ad ann.

1481 IV 10 ind. ad ann. decano dec. Wil ad alt. S. Verene cap. S. Nicolai in Wil. 1482 IV 19 desgl.

cap. leprosorum. — 1437 VI 12 auctoritas in ara mob. celebrandi divina officia leprosis habitantibus extra op. Wil in cap. eorum nondum consecrat. c. pbro. sec. vel rel.

cap. ossium mortuorum. — 1480 VII 7 ara mob. decano in Wil super alt. nouo in cap. oss. mort. in cimiterio e. p. in Wil ad ann.

Personalia. — 1437 IV 18 litt. dimiss. Joh. Nattenstein de Wil scolari Constancien dioc. ut a quouis archiepiscopo vel episcopo sui officii executione non carente etc. ut in forma.

1466 I 2 litt. dimiss. Joh. Stächilin de Wil accolito, ad maiores ordines. I β d.

Wila (Kt. Zürich).

e. p. — 1436 V 23 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Wilan vacant. ad ann.

1463 III 24 Burckard. G r i t s c h de Rottwil inst. ad cap. Wilen annexam e. p. in Turbaton, vac. p. res. Ruperti de Winterthur, pnt. p. Albertum de Landenberg arm.

1466 III 27 ind. decano in Elgöw ad e. p. in Wilen. 1467 III 20 (ad ann.). 1468 V 11 (decano in Frowenfeld ad e. p. Wil ad ann.). 1469 V 11 (decano in Frowenfeld, Wiler, ad ann.). 1470 V 12 desgl.

1468 X 8 pet. ad e. p. in Wiler que fuit eccl. parochialis in Turbental ad ann.

alt. Corp. Christi. — 1463 III 15 ind. decano in Frowenfeld ad alt. Corp. Christi in e. in Wilen ad ann.

1464 VI 7 u. IX 1 Joh. M a n c z inst. ad preb. e. in Wilen filialis e. p. Turbetan, vac. p. ob. Conr. L e m a n , pnt. p. Albert. de Landenberg de Braitenlandenberg arm.

1464 VI 8 abs. Joh. M a n c z prebendario e. in Wilen filialis e. p. in Turbitan et ind. ad ann.

1464 IX 10 abs. Joh. M a n c z capno. cap. in Wilen et ind. ad ann. 1465 IX 10 (capno. alt. Corp. Christi in Wiler) desgl.

1482 I 15 Hainr. J e g e r accol. inst. ad preb. Corp. Chr. in cap. Wiler in Turbental, vac. p. res. Joh. M a n t z , pnt. p. Mich. de Landenberg de Braitenlandenberg.

1482 I 16 abs. Hainr. J e g e r accol. capno. alt. Corp. Chr. in e. Wiler im Turbental et ind. vsque Joh. Bapt. 1482 XI 1 (ville Wilen) desgl.

1486 II 4 Leonhard. K o l e r de Liechtenstaig inst. ad alt. Corp. Chr. in e. Wilen prope Turboton, vac. p. res. Hainr. J e g e r , pnt. ut supra.

Wilchingen (Kt. Schaffhausen).

1466 VI 30 ind. decano in Nukilch ad cap. S. Mauricii in Wilchingen non dotat. ad ann. 1467 VII 6. 1472 VIII 6 (sub parochia Ertzingen) desgl.

1489 II 5 ind. decano in Bremgarten ad alt. BMV. et Johannis Baptiste in Wilchingen ad ann.

1492 VI 4 licentia celebrandi in ara mob. ad cap. S. Mauricii in Wilchingen sub parochia Erczingen vsque Andree apost. 1493 II 27 desgl. vsque Urbani.

Wildbad (OA. Neuenbürg).

1437 IV 8 siehe unter Stuttgart, cap. S. Leonhardi.

1464 XI 19 pet. ad ann. ad e. p. in Wildpaden combustam. V β.

1473 X 29 pet. ad cap. zum Wildbad Spiren. dioc. ad ann.

Wildberg (OA. Nagold).

e. p. — 1437 VII 27 Conrad. Has de Herrenberg inst. ad vicar. perp. e. Willperg filialis e. p. in Sultz, vac. p. res. Joh. Fell, pnt. p. Adelheid. priorissam mon. in Rüti.

1467 X 29 pet. ad ann. ad e. p. op. Wilperg.

1468 VII 7 abs. Joh. Schönleben rect. e. p. in Wilperg et ind. ad ann.

1469 III 8 procl., III 21 u. VII 11 inst. Conrad. Mettman pbr. ad e. p. S. Martini in Wilperg dec. Nagolt, vac. p. res. Joh. Schönleben, pnt. p. Agnetem (de Nunegg) priorissam et conuentum mon. Ruti prope Wilperg.

1471 X 3 pet. ad e. p. in Wilperg in dec. Heremberg ad ann.

alt. S. Erhardi et Katherine. — 1465 V 16 Conrad. Wingarter de Wilperg inst. ad alt. S. Erhardi et Katherine in e. Wilperg, vac. p. res. Berchtoldi Bock, pnt. p. Barbaram de Giltlingen priorissam et conuentum mon. Rutin.

1479 VI 19 inst. mag. Wendelinus Sartoris³³³ ad alt. S. Erhardi et Katherine in e. p. op. Wildperg, vac. p. ob. Conr. Wingarter, pnt. p. priorissam et conuentum mon. sanctimonialium in Ruti.

1482 I 16 abs. mag. Wendelino de Wil capno. alt. S. Erhardi in e. p. Wilperg et ind. ad ann.

1483 VI 30 sicte unter Berneck (OA. Nagold), primissaria.

alt. S. Johannis Baptiste. — 1467 VII 8 Paulus Kener de Wila inst. ad alt. S. Johannis in e. S. Martini in Wilperg, vac. p. res. Joh. Currificis, pnt. p. Agnetam de Nunegg priorissam et conuentum in Rutti. Et habet dupl. comm.

1468 VI 18 abs. solum Paulo Kiennner capno. e. p. Wilperg ad ann. 1473 IX 28 (Paulo N. capno. alt. S. Joh.). 1481 IX 26 desgl.

1485 VIII 27 inst. Sebastianus Scheffer de Giltlingen ad alt. S. Joh. Bapt. in e. p. S. Martini in Wilperg, vac. p. res. Othmari Boplin, pnt. p. Annam de Hussenstein priorissam in Rutin prope Wilperg.

alt. BMV. — 1437 VI 25 Bertholdus Grünwald pbr. resignauit primar. alt. BMV. in e. p. Wilperg. VI d.

1437 VII 6 Michael Hebstritt inst. ad preb. BMV. in e. p. S. Martini in Wilperg, vac. p. res. Bertholdi Grünwald, pnt. p. Adelheid. de Winkental priorissam totumque conuentum in Ruti.

1470 IV 20 Joh. Küni capnus. alt. BMV. in e. p. op. Wilperg et capelle S. Theodorici extra muros eiusdem op. easdem suas prebendas cum Hiltpoldo O Welshart capno. alt. S. Katherine in

³³³ Vgl. unten alt. Martini.

cap. pontis lapidei op. Kalb Spiren. dioc. permutavit et e conuerso. Et Hilpoldus habet commissionem permutandi.

1481 II 22 Joh. R e n t z e n v e l l e n inst. ad alt. BMV. in e. p. S. Martini op. Wiltperg, vac. p. ob. Hilpoldi O w e l ß h a r t, pnt. p. dominam R e g e n s t e i n i n priorissam mon. in Ruti prope op. Wiltperg.

1492 II 7 inst. mag. Caspar H e r w i g de Heremberg pbr. ad alt. BMV. in e. p. S. Martini op. Wilperg. vac. p. ob. Joh. F e l l e n, pnt. p. Annam de H u s e n s t a i n priorissam totumque conuentum mon. in Ruti prope Wilperg ord. predicatorum.

alt. BMV. et Jacobi. — 1482 X 22 data est confirmacio ad missam perp. alt. BMV. ac SS. Jacobi, Andree, Sebastiani, Barbare, Dorothee et Katherine in e. p. S. Martini op. Wilperg, dotat. p. Berchtoldum B o c k scultetum ibidem. Inst. Conrad. S p i e ß ad iamdictam preb., pnt. p. Berchtoldum B o c k scultetum.

alt. S. Martini. — 1479 XI 4 abs. mag. Wendelino N.³³⁴ capno. alt. S. Martini in e. p. op. Wilperg et ind. ad ann.

alt. SS. Petri et Pauli. — 1436 VII 2 siehe unter Deggenhausen.

1437 IV 29 Conr. H a s de Herremberg inst. ad alt. Petri et Pauli in e. p. S. Martini in Wilperg, vac. p. res. Johannis G w i n n e r, pnt. p. Adelhaid. de W i n k e n t a l priorissam mon. Ruti prope Wilperg.

1437 VII 27 Conr. H a s de Herrenberg resignavit alt. Petri et Pauli in e. p. Wilperg.

1437 X 19 Conr. F ü g i inst. ad alt. Petri et Pauli in e. p. Wilperg, vac. p. res. Conr. H a s, pnt. p. Adelhaid, priorissam mon. in Ruti.

1463 V 20 abs. Hartmanno B r u t t e l capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. p. in Wilperg ac Nicolai in atrio mon. sanctimonialium ibidem et ind. ad ann.

1464 VII 14 abs. Hartmanno B r u t z e l capno. alt. SS. Petri et Pauli in Wilperg annex. alt. S. Nicolai in atrio mon. sanctimonialium ibidem et ind. ad ann. Sunt duo beneficia. 1465 XII 12 (B r u c z e l). 1468 VI 24 (B r u c z e l) desgl.

1468 VII 30 J e o r i u s S a r t o r i s pbr. inst. ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Wilperg, vac. p. res. Hartmanni B r u c z e l, pnt. p. priorissam et conuentum in Ruti.

1472 VI 24 abs. J e o r i o N. capno. in Wilperg et ind. ad ann. 1473 VI 24 desgl.

1480 II 28 inst. V d a l r i c u s S t r u b e n h a r t de Nagolt ad alt. SS. Petri et Pauli in e. p. S. Martini op. Wiltperg certo modo vac., pnt. p. Annam R e g e n s t e y n priorissam mon. in Ruti prope op. Wiltperg ord. S. Dominici.

³³⁴ Vgl. oben alt. Erhardi.

1481 I 2 abs. Conr. Spieß capno. alt. SS. Petri et Pauli in e. p. Wilberg et ind. ad ann.

alt. . . . — 1481 I 20 ind. decano dec. in Herremberg ad alt. N. in e. p. Wiltperg ad ann.

capossium mortuorum. — 1485 V 5 data est confirmacio ad preb. nouam alt. BMV. et SS. Michaelis et Johannis in cap. oss. mort. in cimiterio e. p. S. Martini op. Wilperg, dotat. p. scultetum, mag. ciuium et singulos iudices. I fl.

1485 V 5 inst. Ludwicus Rencz de Gretzingen ad preb. alt. BMV. ac SS. Michaelis et Johannis Bapt. in cap. oss. mort. in cimiterio e. S. Martini in Wilperg nouiter dotat., pnt. p. Annam de Hussenstein priorissam mon. in Ruttin ord. predic.

1490 I 28 inst. mag. Joh. Ber de Wiltperg accol. ad alt. BMV. ac SS. Michaelis et Johannis Bapt. in cap. super cimiterio prope e. p. S. Martini in Wiltperg in dec. Nagolt, vac. p. ob. Thome de Nebringen, pnt. ut supra.

cap. S. Theobaldi. — 1463 III 24 Joh. Syfer cler. inst. ad alt. S. Theobaldi in cap. extra muros op. Wilperg, vac. p. res. Georii Bruczel, pnt. p. Barbaram de Giltlingen abbatisam in Rutin.

1468 VII 7 Nicol. Fell de Wilperg inst. ad cap. S. Theobaldi prope op. Wilperg certo modo vac., pnt. p. Agnetem de Nunegg priorissam mon. Ruti prope Wilperg.

1481 I 17 Conr. Howenschilt inst. ad alt. S. Theobaldi vel Diepoldi in cap. extra muros prope op. Wiltperg, vac. p. ob. Hilpoldi O Welshart, pnt. p. Annam Regensteinin priorissam mon. in Ruti prope op. Wilperg ord. S. Dominici.

1481 X 26 data est confirmacio ad missam perp. in cap. extra muros op. Wilperg, dotat. p. scultet., mag. civ. et iudices dicti op. Wilperg.

Wildberg (Kt. Zürich).

1490 II 9 procl., III 3 inst. Joh. Esslinger ad e. p. in Willberg in dec. Weczikan, vac. p. ob. Hainr. Prancz (Brancz), pnt. p. scultet. et coss. minoris consilii in Raperswil. Iurauit et constituit Joh. Truckenbrot in procuratorem.

Wildensee (?).

1488 X 18 licentia celebrandi in ara mob. ad cap. BMV. zu dem Wildensee vulgariter nuncupatam ad ann.

Wildenstein (OA. Crailsheim).

1487 II 19 siehe unter Altheim (OA. Horb).

Wildenstein (BA. Meßkirch).

1464 XII 20 date sunt in ara mob. Wernhero de Z y m e r n baroni in cap. castri Wildenstein ad ann. 1479 XII 21. 1481 I 12. 1482 I 2 desgl.

Wildhaus (Kt. St. Gallen).

1463 XII 8 pet. ad ann. ad e. seu cap. zum Wildenhuss sub e. p. in Gamps Curien. dioc. Propter nives non possunt ecclesiam in hieme visitare. VII β d.

Wildpoltsweiler (OA. Tettngang).

1471 IX 9 pet. ad e. p. in Wilbitschwiler prope op. Tettngang ad ann. 1472 IX 25 (Wilbitswiler). 1473 X 17. 1474 XI 29. 1482 III 20 (e. p. Wilpoltswiler in dominio Tettngang, ruinosam) desgl.

1483 XI 7 procl., XI 21 inst. Nicolaus K u n y (K u n i) ad e. p. in Wilpoltswiler, vac. p. ob. Joh. G r ä s e n, pnt. p. Vricum comitem de Monteforti dominum in Tettngang.

Wilflingen (Hohenzollern).

1472 II 27 ara mob. decano dec. in Ebingen ad cap. ville Wulfflingen ad ann. 1473 IX 27 (in dec. Rottwill) desgl.

Wilhelmskirch (OA. Ravensburg).

1436 III 27 auctoritas plbo. in Wilhelmskirch ut ipse et alter pbr. in dicta e. et extra, si opus erit, divina possit celebrare in ara mob. ad ann.

1436 VI 30 abs. ad ann. Hainr. S t u r m rect. e. p. Wilhelmskirch et ind. c. pbro. sec. 1437 X 2 desgl.

Willerzhofen (OA. Leutkirch).

1465 III 20 procl., IV 2 inst. Joh. Kluncz accoll. ad e. p. S. Margarete in Wilharczhoven annexam alt. S. Katharine in e. Kislegg, vac. p. ob. Wilh. S i f r i d, pnt. p. Marquardum de Schellemb erg milit. et Gebhardum de Schellemb erg armigerum.

1465 III 21 abs. Joh. Kluncz rect. e. p. in Wilharczhouen annexam alt. S. Kath. in Kislegg et ind. ad ann. 1466 V 7. 1467 VII 6. 1468 VII 18. 1469 VII 19. 1470 VII 20 desgl.

Willisau (Kt. Luzern).

De k a n a t. — 1473 VI 30 data est confirmacio Johannem H e r b o t t vicarium perp. e. p. in Willisow p. mortem quondam Rudolffi H a s eiusdem dec. decani litteratorie pnt. Habet auctoritatem et commissionem ad iurandum.

1483 IX 1 siehe unter Pfaffnau.

e. p. — 1473 IV 26 procl., V 13 inst. Joh. Herbotten ad e. p. in Willisow in dec. Willisow. vac. p. ob. Rudolffi Hase. pnt. p. Joh. Holdermeyer ciuem. mag. et procuratorem hospitalis op. Lucern.

1483 II 27 procl., III 13 inst. Wilhelm. Bosshart ad plebanatum e. p. in Willisow. vac. p. res. Joh. Herbott prepositi e. S. Michaelis in Berona, pnt. p. Joh. Krepsser mag. hospitalis Lucernen.

alt. S. Crucis. — 1482 I 20 data est confirmacio ad missam perp. super alt. S. Crucis in e. p. in Willisow, dotat. p. relictam quondam sculteti et eorum liberos.

1482 IX 17 ind. ad ann. Joh. Buler de Pregancz ad alt. S. Crucis in e. Willisow.

1489 VIII 3 inst. Petrus Rauenspurger ad alt. S. Crucis in e. p. Willisow, vac. p. res. Joh. Göttschi, pnt. p. scultetum et coss. op. Willisow et habet dupl. comm.

alt. S. Gangolfi. — 1479 X 5 inst. Wilh. Bosshart ad preb. alt. S. Gangolffi in e. p. Willisow, vac. p. ob. Joh. Altenfels. pnt. p. Hainr. Hasfurter scultetum et coss. Lucernen.

1481 II 8 abs. Wilhelmo Bosshart³³⁵ capno. alt. S. Gangolffi in e. p. Willisow vsque Joh. Bapt. 1481 XII 23 desgl. ad ann.

1486 XII 13 inst. Jacob. Zuller de Berona ad alt. S. Gangolffi in e. p. Willisow. vac. p. res. Vdalrici Wagner de Willisow. pnt. p. Ludwicum Kromer scultetum in Lucerna vice et nomine coss. Lucernen. intuitu officii sui. Et habet duplicem commissionem.

1490 I 20 inst. frater Anthon. Klaiber de Memmingen OSB. ad alt. S. Gangolffi in e. p. Willisow, vac. p. res. Jacobi Organiste, pnt. p. Petrum de Meggen olim scult. pronunc locumententem sculteti Lucernen. ex speciali commissione coss. Lucernen.

alt. BMV. — 1436 V 12 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum primissariam e. p. Willisow vacant., ad festum S. Joh. et abinde ad ann.

1463 VII 6 ind. decano dec. in Willisow ad primariam in e. p. Willisow ad ann. 1464 VIII 17. 1466 II 11. 1469 VII 23 (ad primar. alt. BMV.) desgl.

1470 VIII 8 inst. Wilhelm. Bosshart pbr. ad primariam alt. BMV. in e. p. Willisow certo modo vac., pnt. p. Wilh. Herbert scultetum op. Willisow.

1472 I 19 abs. Wilh. Bosshart primissario e. p. in Willisow et ind. ad bienn.

³³⁵ Vgl. auch unten alt. S. Wolfgangl.

1480 XI 18 ind. ad ann. decano dec. Willisow ad primariam alt. BMV. e. p. in Willisow. 1482 V 12 (ad alt. primissarie. ad festum Natiuitatis Christi inclusiue). 1489 V 11 (ad ann.) desgl.

1490 I 20 inst. Conrad. Marti de Wangen ad primariam alt. BMV. in e. p. Willisow, vac. p. res. Petri Rauenspurger de Constancia, pnt. p. Hainr. Yberg scultet. in Willisow vice et nomine coss. in Willisow intuitu officii sui. Et habet duplicem commissionem.

alt. BMV. et S. Katherine. — 1474 II 11 ind. decano in Willisow ad alt. BMV. et S. Katherine in e. p. op. Willisow ad ann.

alt. S. Nicolai. — 1473 IV 26 inst. Wilhelm. Bosshart pbr. ad alt. S. Nicolai in e. p. Willisow, vac. p. res. in manus nostras factam Joh. Herbotts rectoris dicte e. p. in Willisow, pnt. p. Joh. Holdermeyer ciuem, mag. et procuratorem hospitalis op. Lucernen. Pro resignacione dedit VI d.

1480 I 27 inst. Fridericus de Meggen ad alt. S. Nicolai in e. p. op. Willisow, vac. p. res. Wilh. Bosshart. pnt. p. Joh. Ferr scultet. Lucernen. et habet duplicem commissionem.

1482 V 12 inst. Jacob. Hell de Rauenspurg ad alt. S. Nicolai in Willisow, vac. p. ob. Friderici de Meggen, pnt. p. Joh. Krepser ciuem, consiliarium et mag. hospitalis Lucernen. ad quem racione sui offitii loco et iure hospitalis ius presentandi pertinere dinoscitur.

1492 IX 22 inst. Joh. Grüni ad alt. S. Nicolai in e. p. Willisow, vac. p. res. Jac. Holl, pnt. p. Wernherum de Meggen locumententem sculteti Lucernen. vice et nomine et ex speciali commissione coss. Lucernen, intuitu officii sui.

1492 IX 22 abs. Joh. Grüni accoll. capno. alt. S. Nicolai in e. p. Willisow et ind. ad ann.

alt. S. Wolfgangi. — 1480 XI 18 ind. decano dec. in Willisow ad alt. S. Wolfgangi in Willisow ad ann.

1483 II 28 inst. Oswaldus Richtig pbr. ad alt. S. Wolfgangi in e. p. Willisow, vac. p. res. Wilh. Bosshart³³⁶, pnt. p. Petrum de Menggen [!] scultet. Lucernen.

Willmandingen (OA. Reutlingen).

1486 I 13 procl., II 14 inst. Georius Schnider de Ehingen pbr. ad e. p. in Willmandingen, vac. p. ob. Joh. Wurtstlin (Wurstlin), pnt. p. Georium abbatem in Zwifalten.

Wimpfen (Kr. Heppenheim).

1469 VII 5 siehe unter Nürtingen.

³³⁶ Vgl. auch oben alt. S. Gangolfi.

Winau (Kt. Bern).

Dekana t. — 1470 VI 28 data est confirmacio Leonhardo Hellwert rect. e. p. in Madiswil electo in decan. dec. in Wimnow certo modo vac. et habet compulsorium cum commissione.

1481 IX 26 data est confirmacio Balthassari Hölstein vicario perp. e. p. in Wimnow electo in decan. dec. in Wimnow, vac. p. res. Rudolphi Lutishofer, viuauoce presentato et habet auctoritatem.

e. p. — 1469 IV 13 procl., IV 26 inst. Balthassar Hölstein pbr. ad e. p. Wimnow, vac. p. res. Leonh. Hellwart, pnt. p. Nicolaum abbatem mon. S. Vrbani.

Windisch (Kt. Aargau).

e. p. — 1468 II 23 procl., III 8 inst. Joh. Burrer de Brugg pbr. ad vicar. perp. e. p. Windisch, vac. p. ob. Casp. Gerwer de Kaiserstul, pnt. p. abbatissam et conuentum mon. Campiregis ord. S. Clare.

congregacio sororum. — 1479 VII 6 pet. ad ann. ad domum congregacionis in Windpuchel prope monasterium Kungsfelden.

1480 II 23 pet. ad ann. ad domum cum cap. congregacionis sororum tercie regule S. Francisci in Windiswil prope mon. Kungsueld.

Windlach (Kt. Zürich).

1491 XI 5 pet. ad cap. in Windlach prope Kaiserstul ad ann. 1492 XI 17 (Windlach sub parochia Steinmur) desgl.

Windsheim (BA. Uffenheim).

1466 VIII 11 data est pet. Georio de Windeshain olim Sampson iudeo ad ann. IIII β d.

Winigen (Kt. Bern).

1437 VI 5 abs. Hainrico vicario perp. e. p. Winnigen ad ann. et ind. c. pbro. sec.

1471 VIII 9 procl., VIII 26 inst. Joh. Messer ad vicar. e. p. in Winingen, vac. p. res. Joh. Rot, pnt. p. prepositum et capitulum e. coll. S. Vrsi Solodren. Lausanen dioc.

1474 VI 24 abs. et ind. Joh. Messer rect. e. p. in Winingen ad ann.

1479 V 2 procl., V 21 inst. Panthaleon Vögtlin ad vicar. e. p. in Winingen in dec. Burchdorff, vac. p. ob. Joh. Messer, pnt. ut supra.

Winikon (Kt. Luzern).

Vgl. unter Büron.

Winnenden (OA. Waiblingen).

e. p. — 1467 III 17 procl., IV 7 inst. frater Vdaler Swigger ord. Theuton. ad vicariam e. p. Winaden. vac. p. res. fratris Joh. de Rotenburg ord. Theuton., pnt. p. Vdaler. de Lenterseheim hospit. BMV. Theuton. per Alemanniam et Ytaliā mag. et preceptorem generalem.

1470 V 3 procl., 1471 IV 11 inst. frater Eukarius de Monrstatt ad vicar. perp. e. p. in Wynaden in dec. Canstatt, vac. p. res. fratris Vlrici Swigger, pnt. ut supra.

1480 I 10 procl., I 25 inst. Nicol. Vieger ad e. p. in Winnenden. vac. p. res. Mathei Waller, pnt. p. Henmann. de Luternow commendatorem baluie in Elsacia et domus Althusen³³⁷.

1480 I 30 procl., II 25 inst. frater Georius Peyer ord. BM. Theuton. pbr. professor ad e. p. in Wynenden. vac. p. res. fratris Petri Breytshopp predicti ord., pnt. p. Renhardum de Nypberg officii magistratus ord. prefati per Alamanniam et Ytaliā locumtenentem. Et habet dupl. comm.

1484 III 10 procl., III 23 inst. frater Joh. Selgenstat ord. BMV. hospit. Theuton. ad vicar. perp. e. p. op. Winiden in dec. Schmidhan, vac. p. res. fratris Georii N., pnt. p. Bernhardum de Neipperg dicti hospitalis per Alamanniam et Ytaliā mag. et preceptorem generalem.

1485 XI 28 pet. ad missam perp. extra muros op. Winiden prope Schorndorff ad ann. V β d.

1486 IX 15 procl., X 17 inst. frater Swiggerus ord. Theuton. ad vicariam e. p. in Wynaden in dec. Canstat, vac. p. res. fratris Joh. de Felgenstatt [!], pnt. p. Reinhardum de Nipperg hospitalis BMV. Theuton. per Alamanniam et Ytaliā mag. et preceptorem generalem. Et habet dupl. comm.

1491 III 19 procl., V 6 inst. frater Hermannus de Montabuw ord. Theuton. ad vicariam e. p. in Winiden in dec. Schmidhain, vac. p. res. fratris Schwiggeri dicti ord., pnt. p. Andream de Grunbach hospitalis BM. Theuton. per Alemanniam et Ytaliā mag. et preceptorem generalem.

1492 IX 22 procl., 1493 III 22 inst. frater Petrus Schiuerstein ord. S. Joh. Jerosol. ad vicar. perp. e. p. in Wyneden in dec. Schmidhain, vac. p. res. fratris Hermanni de Monthabuw, pnt. p. Andream de Krumbach etc. ut supra.

capella castri. — 1471 X 9 siehe unter Hofen (OA. Cannstatt).

1471 XII 4 siehe unter Fellbach, alt. S. Katherine.

³³⁷ Deutschordenskommende Altshausen, OA. Saulgau.

1473 II 22 inst. Conr. R i e g g e r ad preb. cap. in castro Wynnada, vac. p. ob. Joh. de N a w , pnt. p. Georium de W e l m e r ß h a w s e n commendatorem domus in Wynnida ord. Theutunicorum.

i n c l u s o r i u m . — 1464 II 21 pet. ad ann. ad sororum inclusorium in Winiden ord. tercie regule S. Francisci ruinosum.

1487 V 19 pet. sororibus inclusorii in Winiden de tercia regula S. Francisci ad cap. ibidem seu missam perp. ad ann.

Winterbach (OA. Schorndorf).

e. p. — 1480 I 18 date sunt in ara mob. decano dec. Schmidhain ad altaria destructa in e. Winterbach ad ann.

1487 X 17 pet. ad e. p. in Winterbach ad ann.

p r i m i s s a r i a . — 1437 IV 8 commissio decano in Schmidhain ad recipiendam resignacionem Michaelis Horwetschel de Schorndorf et recipiendum iuramentum fidelitatis a Paulo Pistoris pbro. ad primariam seu alt. SS. Johannis, Nicolai et Katherine in e. p. Winterbach. II β d.

1464 V 10 siehe unter Aichschiess.

1467 IX 16 inst. Diepold. H o r n u n g accoll. ad primariam e. p. Winterbach, vac. p. ob. Friderici H u t t e n l o c h , pnt. p. Vlricum comitem de W i r t e m b e r g .

1470 VI 24 abs. primissario e. p. in Winterbach et ind. ad ann.

c a p e l l a ³³⁸. — 1436 VII 17 ind. Hainrico M e s n e r pbro. ad inofficiandum cap. Winterbach ad ann.

Winterlingen (OA. Balingen).

1487 VII 14 inst. Gregorius F u l e r de Veringen ad primariam e. p. in Winterlingen in dec. Ebingen, vac. p. res. Conr. Beck, pnt. p. Eberhardum comitem in W i r t e m b e r g seniozem.

1487 X 22 data est confirmacio ad missam perp. alt. S. Gertrudis in cap. ville Winterlingen sub parochia op. Ebingen, dotat. p. aduocatum, iudices totamque communitatem ville Winterlingen. I fl.

Winterspüren (BA. Stockach).

1437 VIII 1 abs. Joh. T r o l l rect. e. Wintersburren et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1463 XII 13 procl., XII 20 inst. Joh. B o d e n ad vicariam e. Winterspüren, vac. p. res. Joh. T r o l l , pnt. p. Wolfgangum de J u n g i n g e n .

³³⁸ Wohl die Kapelle auf dem Engelberg, die 1466 durch Graf Ulrich von Württemberg zu einem Augustinerkloster ausgebaut wurde; vgl. oben S. 222.

1481 VIII 7 data est in ara mob. decano dec. in Stockach ad e. p. in Winterspuren super alt. destructo ad ann.

1482 X 15 pet. ad e. p. in Winterspuren ruinosam ad ann. 1483 XI 8. 1485 X28 (pro nouis choro et angulare). 1487 I 25. 1487 XI 17 (in dec. Stockach). 1488 XII 9 (Wintersburren sub dominio Nellenburg). 1490 I 11 (Winterspurren sub dominio Nellenburg) desgl.

Winterstettendorf (OA. Waldsee).

1437 VII 16 procl., VIII 26 inst. Joh. H o s s e r de Kirchberg (pbr.) conuentualis mon. Sorethen. ad vicar. perp. e. p. Winterstetten incorp. mon. in Soreth, vac. p. res. fratris Joh. K u n g conuentualis mon. eiusdem, pnt. p. Johannem prepositum mon. Soreth.

1488 III 24 data est licencia celebrandi in ara mob. in e. p. Winterstetten ad ann.

1491 VI 18 procl., VIII 25 inst. frater Paulus Muratoris ord. Premonstraten. ad e. p. villagii Winterstetten (in dec. Walsee), vac. p. res. fratris Stephani R u c h , pnt. p. Hainricum abbatem mon. in Soreth ord. Premonstraten. Et habet commissionem resignandi in dec. Walsee, iurauit et constituit Joh. T r u c k e m b r o t in procuratorem, promittens de rato.

Winterstettenstadt (OA. Waldsee).

1436 VIII 27 ind. cuilibet pbro. ad cap. Winterstetten nondum sufficienter dotat. vsque Natiuitatis Christi.

1436 XII 27 ind. c. pbro. sec. ad cap. S. Georii in Winterstetten vsque Johannis.

1437 III 8 dominus Andreas W e r d n o w habet commissionem ad decan. in Walsee ad recipiendam resignacionem Joh. K u r t z e r de cap. S. Georii in opido Winterstetten.

1437 VII 26 ind. decano in Walsee ad cap. S. Georii in Winterstetten c. pbro. sec., ad ann.

1437 VII 26 Joh. K u r c z capnus. cap. S. Georii in op. Winterstetten resignauit.

1466 XII 28 Mathias K ö b l i n inst. ad alt. S. Georii in cap. op. Winterstetten, vac. p. ob. Conradi de S t i r m a r c k , pnt. p. mag. ciuum et coss. op. Winterstetten.

1486 XI 24 pet. ad cap. in Winterstetten sub parochia Essendorff ad ann. 1487 XII 3 desgl.

1491 II 9 Joh. B r u c h l i pbr. inst. ad alt. S. Jeorii in cap. op. Winterstetten sub parochia Essendorff, vac. p. ob. Mathie K ö b l i , pnt. p. mag. ciuum et coss. op. Winterstetten.

Winterthur (Kt. Zürich).

Dekana t. — 1487 V 4 siehe unter Dinhard.

e. p. — 1436 I 2 ara mob. Joh. R o s s rect. e. Winterthur in domo sua.

1437 II 21 procl., III 1 inst. mag. Jacob. G r i m m in decret. lic. ad e. p. Winterthur, vac. p. ob. Joh. R u s s , pnt. Joh. de B o d m e n , filium Joh. Frischhans de B o d m e n , militem, balium imperii in Suevia. Nil dedit.

1437 III 6 ind. Erasmo S t u k l i n ut e. p. in Winterthur vsque Joh. B a p t. invfficiet. Magister Jacobus rector.

1437 V 18 abs. Jacobo G r i m m rect. e. p. Winterthur et ind. c. pbro. sec. ad ann. Nichil dedit.

1463 VIII 18 procl., IX 28 inst. Petrus K a i s e r de Kempten ad e. p. S. Laurentii in Winterthur, vac. p. ob. Conradi de R i s c h a c h , pnt. p. Jacob. T r a p p (milit., aduocatum in Pregantz) balium Elyenore ducisse A u s t r i e .

1484 II 24 procl., III 13 inst. Joh. N i e s s l i n de Winterthur (Nieslin de Thurego) ad e. p. in Winterthur, vac. p. ob. Petri K a i s e r , pnt. p. mag. ciuium et coss. op. Thuricen. Iuravit et constituit Joh. T r u c k e n b r o t .

1493 I 17 abs. Joh. N i e s s l i rect. e. p. in Winterthur et ind. ad ann.

alt. S. A n n e . — 1490 X 28 inst. Jacob. R e i n b o l t pbr. ad alt. S. A n n e in e. p. op. Winterthur, vac. p. ob. V d a l r . M e y e r . pnt. p. Josue H e t t l i n g e r scultet., Joh. R a m e n s p e r g et W a l t h . R o s n e g g e r coss. seniores dicti op. Winterthur.

alt. S. A n t o n i i . — 1464 VI 7 inst. Joh. R i c k e r pbr. ad alt. S. A n t o n i i in e. p. Winterthur, vac. p. res. Petri K a i s e r , pnt. p. scultet. et coss. dicti op.

alt. S. J o h a n n i s B a p t i s t e . — 1490 III 26 inst. Joh. K u r c z diac. ad alt. S. Joh. B a p t. in e. p. op. Winterthur, vac. p. ob. Joh. K ü n l i n , pnt. p. scultet. totumque consulatum op. Winterthur.

alt. S. K a t h e r i n e . — 1469 IV 28 abs. Ruperto N. capno. alt. S. K a t h e r i n e in e. p. op. Winterthur et ind. ad ann. 1470 V 25 desgl.

1471 XI 21 inst. Joh. H u r n e r pbr. ad preb. alt. S. K a t h e r i n e in e. p. op. Winterthur, vac. p. ob. Ruperti Ö c h l i alias Kl ä f f e r de Louffen, pnt. p. scultet. et coss. op. Winterthur.

1487 X 13 inst. Conr. K i s l i n g ad alt. S. K a t h e r i n e in e. p. op. Winterthur, vac. p. ob. Joh. H u r n e r , pnt. ut supra.

alt. B M V . — 1437 VI 13 N. R i e t h u s e r pbr. resignavit pri-missariam alt. B M V . in e. p. Winterthur.

alt. P e t r i e t P a u l i . — 1463 VIII 18 abs. Erasmo S t u c k l i n capno. alt. S S . Petri et Pauli in e. p. Winterthur et ind. ad ann.

1464 VIII 16. 1465 VIII 14. 1466 VIII 18. 1467 VIII 19 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

1484 X 11 inst. Lucas. Wüst pbr. ad alt. SS. Petri et Pauli ac Andree in e. p. op. Winterthur, vac. p. ob. Vlrici Montigel. pnt. p. scultet. et coss. in Winterthur.

alt. trium regum. — 1464 V 5 inst. Vlric. Groß pbr. ad alt. trium regum in e. p. Winterthur, vac. p. ob. Heinrici Textoris, pnt. ut supra.

1488 X 11 inst. Joh. Sattler ad preb. alt. minoris prebende trium regum in e. p. op. Winterthur, vac. p. ob. Joh. Mecz, pnt. p. mag. ciuium et coss. op. Winterthur.

hospitale. — 1480 VIII 3 abs. Berchtoldo Ūß capno. alt. in hospitali Winterthur et ind. ad ann.

Winzingen (OA. Gmünd).

1467 IV 22 procl., V 8 inst. Joh. Schnicz er de Gisingen pbr. ad e. p. BMV. in Winzingen in dec. Gisingen, vac. p. ob. Petri Bader, pnt. p. Hugonem de Rechberg de Hohenrechberg.

1470 XI 20 pet. ad e. p. in Winzingen ad ann.

Wippertskirch (BA. Freiburg).

1464 XII 18 siehe unter Kirzarten.

Wippingen (OA. Blaubeuren).

1463 II 17 ind. decano in Blaubeuren ad cap. in Wippingen ad ann. 1464 II 17 (non dotat. neque confirmat.). 1465 III 14. 1466 VII 14 (sub parochia Horlingen). 1467 VIII 22 (ebenso). 1468 VIII 22 (sub parochia Herlingen). 1469 XI 8 (cap. BMV. in W.). 1470 XI 10 (ebenso). 1472 III 5 (cap. in W. sub parochia Hörlingen) desgl.

1472 III 18 data est confirmacio ad alt. S. Barbare in villagio ville Wippingen sub districtu e. p. in Hornlingen, dotat. p. Nicolaum Rös ch, Joh. Mencz, Joh. Köllin, Jac. Fry et Georium Schmid alias Schindelin necnon totam comunitatem dicte ville. Inst. Joh. Fricz pbr. ad alt. supradictum pro primo capno., pnt. p. Joh. Vinsterloe commendatorem domus in Vlma et Kapfenburg ord. Theuton.

1483 II 2 inst. Petrus Bader de Refingen pbr. ad primariam cap. in Wippingen filialis e. p. in Hörnlingen, vac. p. ob. Joh. Fritzen, pnt. p. Joh. de Vinsterloe commendatorem domorum in Vlma et Werdea ord. BV. S. Joh. in Jerusalem Tetunicorum.

1488 V 21 inst. Joh. Gmainer pbr. ad primariam cap. in Wippingen in dec. Blaburren, vac. p. res. Petri Refinger, pnt. p. Jeorium Werner thesaurarium domus Vlmen. ord. Theutunicorum.

Wissgoldingen (OA. Gmünd).

1464 III 3 procl., III 22 inst. Joh. Sefer de Göppingen ad e. p. Wissgeltingen, vac. p. ob. Joh. Golt sch mid, pnt. p. Heinricum de Rechberg de Hohenrechberg.

1464 III 3 abs. Joh. Sefer rect. e. p. in Wisgeltingen et ind. vsque Corp. Christi.

1479 XI 8 data est in ara mob. ad e. p. in Wissgeltingen ad ann.

1479 XII 8 pet. ad e. p. in Wisgeltingen que est consumpta et combusta cum omnibus ornamentis, ad ann.

1481 III 28 data est in ara mob. decano dec. Gislingen ad e. p. in Wisgeltingen ad ann. 1482 IV 1 desgl.

1487 XII 1 pet. ad e. p. in Wisgoltingen ad ann.

1489 VII 2 procl., VII 21 inst. Bernhardus Sefer de Geppingen ad e. p. in Wissgeltingen in dec. Gislingen, vac. p. ob. Joh. Sefer de Geppingen, pnt. p. Hainricum de Hohenrechberg armig. Iuravit et constituit Casparem Neczer vt in plena forma, promittens de rato.

Wittelbach (BA. Lahr).

1463 XI 9 pet. ad ann. ad e. p. Wittelbach Argentinen. dioc. rui-nosam. $\frac{1}{2}$ fl.

Wittendorf (OA. Freudenstadt).

1437 X 10 procl., Joh. Gwiner de Giltlingen ad e. p. Witen-dorff, vac. p. res. Alberti Sch mid de Haiterbach, pnt. p. Die-poldum de Hohengerolczegk baronem.

1469 I 12 procl., I 31 inst. Sebast. Fabri pbr. (de Bergfeld) ad e. p. Wittendorf, vac. p. ob. Jeorii Glost de Deckenpfrund, pnt. ut supra.

1481 V 10 procl., VI 1 inst. Hainricus Kratzer de Horw ad e. p. in Wittendorff dec. Dornstetten, vac. p. ob. Sebastiani Fabri, pnt. p. Gangolfum de Hohengerolczegk baronem.

1485 IX 10 procl., X 27 inst. Silvester Schulmaister de Dorn-stetten ad e. p. in Wittendorff, vac. p. res. Hainrici Karrer, pnt. p. Gangolfum de Gerolczegk baronem et dominum in Schencken-zell.

Wittenhofen (BA. Überlingen).

1436 XI 17 ind. c. pbro. sec. ad ann. ad inofficiandum e. p. Wittenhoven vac. propter tenuitatem reddituum. 1437 XI 22 desgl. (decano in Überlingen).

Wittershausen (OA. Sulz).

1468 VII 18 procl. Vdalicus Sturm de Veringen ad e. p. Wittershusen, vac. p. res. Joh. Ottpbri., pnt. p. Vdalicum comitem de Wirttemberg.

1468 IX 18 abs. Vlrico Sturm de Veringen rect. e. p. in Wittershusen et ind. vsque Joh. Bapt. 1470 III 16. 1470 VI 24 (Vlrico Bruning, ad ann.). 1472 VI 24 (vsque Joh. Ewang.). 1473 I 2. 1473 VII 25 (vsque ad festum Natiuit. Christi). 1474 I 2 desgl.

1472 IX 17 pet. ad e. p. in Wytershusen prope op. Sultz ad ann.

1474 XI 30 procl., XII 15 inst. Erhardus Ruff diac. ad e. p. in Wytershusen (in dec. Rotwil), vac. p. ob. Vlrici Sturmén, pnt. p. Wernherum de Zymerbaronem.

1474 XII 16 abs. et ind. Erhardo Ruff rect. e. p. in Wittershusen ad ann. 1487 X 1 (vsque Joh. Bapt.). 1488 VI 24. 1492 VI 24 desgl.

Wittichen (BA. Wolfach).

1437 I 17 pet. ad ann. ad monasterium S. Clare in Wittichen. 1463 VIII 21 (mon. monialium in Wickthen combustum, ord. S. Clare). 1464 VIII 21 (ebenso). 1479 VI 16 (Wickten). 1481 (Wittichen in Nigra silua) desgl.

Wittlingen (BA. Lörrach).

e. p. — 1463 V 3 abs. Leonh. Michael rect. e. in Wittliken et ind. ad ann.

1464 V 3 procl., V 15 inst. Nicolaus Schwendler de Seckingen ad e. p. Wittliken in dec. Wisental, vac. p. ob. mag. Leonhardi Michaelis, pnt. p. Joh. de Flasland militem et balium Rudolphi marchionis in Hochberg.

1464 V 3 abs. Nicolao Schwendler rect. e. p. in Wittlikon in dec. Wisental et ind. ad ann.

1464 VII 5 procl., VII 24 inst. Georius Scherer ad e. p. Wittlikon, vac. p. res. Nicolai Schwendler, pnt. ut supra.

1468 VI 24 abs. Jeorio Scherer rect. e. p. in Wittlikan et ind. ad ann. 1470 XII 1 (Georio Rasoris). 1474 IX 2. 1481 VIII 11 desgl.

1482 IV 22 procl., V 7 inst. Joh. Buchel de Hechingen ad e. p. in Wittliken, vac. p. res. Georii Scherer, pnt. p. Rudolffum marchionem de Hochberg, comitem in Sunnenberg ac dominum in Rottelen et Susemberg. Et habet commissionem resignandi decano in Wisental.

1482 VI 24 abs. Joh. Buchel rect. e. p. in Wittliken in dec. Wisental et ind. ad ann. 1488 IX 26. 1492 IX 21 desgl.

cap. S. Martini. — 1469 VII 28 inst. nobilis dominus Johannes Arnoldus³⁹⁹ e. Basilien, canonicus ad cap. S. Martini in e. p. ville Wittliken, vac. p. ob. Herm. Gerwig, pnt. p. Petrum Rich de Richenstein armig.

1469 VII 28 inst. Wernlinus Gigen n a g e l pbr. ad cap. S. Martini extra villam Wittliken, vac. p. ob. Herm. Gerwig, pnt. p. Margaretam et Verenam Schaler sorores Basilien. dioc.

1470 II 17 inst. Martin. Frowenlob pbr. de Bibrach ad preb. alt. S. Martini in cap. extra villam Wittliken, vac. p. ob. Wernlini Gigen n a g e l, pnt. ut supra.

1480 I 20 inst. Petrus Joh. Plattner pbr. dioc. Basilien. ad capniam. cap. S. Martini in villa Witlikon dec. Wisental, vac. p. res. Leonhardi Menlin, pnt. p. priorem et conuentum mon. S. Albani Basilien. ord. Cluniacen. Et habet comm. dupl.

1488 VII 28 abs. preposito e. S. Albani Basilien. capno. alt. S. Martini in cap. Wittliken et ind. ad ann. [Am Rand:] Inposterum dentur inducie tantum et non absencie.

1492 XII 20 ind. decano in Wisental ad alt. S. Martini in Wittliken ad ann.

Wittlingen (OA. Urach).

1483 I 2 procl., I 15 inst. Conr. Planck de Munsingen ad e. p. in Wittlingen et eius vicariam, vac. p. res. Georii Metzger, pnt. p. fratrem Albertum priorem et fratres domus Bonilapidis ord. Carthusien.

1488 X 31 abs. Conrado Planck rect. e. p. in Wittlingen et ind. ad ann.

1489 IX 25 procl., X 21 inst. Joh. Vberruter de Gislingen ad e. p. S. Martini in Wittlingen, vac. p. res. Conr. Blanck, pnt. ut supra.

Wittnau (BA. Freiburg).

1436 X 24 procl. Joh. Wecz el de Friburgo pbr. ad e. p. Wittnow, vac. p. res. Joh. Stumplin, pnt. p. Joh. Rudolffum et Petermannum de Bols w i l e r armigeros.

1437 VII 20 procl. Fridericus Appotekarii de Friburgo ad e. p. Wittnow in Brisgaulia, vac. p. res. Joh. Stumpli, pnt. p. Conradum Lapp, Johannem Rudolffi et Petermannum Lapp de Bols wil armigeros et Annam de Ampringen relictam Conradi Dietrici armigeri.

1437 VIII 13 ind. c. pbro. sec. ad e. p. Witnow, decano in Brisaco, vsque Hilarii.

³⁹⁹ Von Rotberg.

1485 IX 13 procl., X 17 inst. Joh. Keller ad e. p. in Wittnow, vac. p. res. mag. Jodoci Lutsch de Friburg, pnt. p. Gabrielem Snewly Bernlapp de Boßwilr. Et habet dupl. commiss.

Witzishofen (abgeg., OA. Laupheim).

1463 VIII 4 procl., VIII 30 inst. Conrad. Nickel pbr. ad vicariam e. p. Wiczeshouen, vac. p. res. Hainrici Bönlin, pnt. p. Vlicum abbatem mon. (S. Martini) in Wiblingen OSB.

1469 VI 8 abs. Conrado Niggel vicario perp. e. p. in Wiczishouen in dec. Lophain et ind. vsque Michahelis.

1470 VII 2 procl., VII 13 inst. Joh. Karter (pbr.) de Vlma ad e. p. (S. Nicolai) in Wiczeshouen, vac. p. ob. Conr. Niggel, pnt. p. Vdalricum abbatem mon. (S. Martini) in Wiblingen OSB.

1470 VII 13 abs. Joh. Karter de Vlma rect. e. p. in Wiczeshouen in dec. Lophain et ind. ad ann. 1471 VII 16 desgl.

Wiwersheim (Kr. Strassburg).

1486 VII 27 pet. ad cap. ville Wyfersheim Argentinen. dioc. zum ellend nuncupat. ad ann. 1/2 fl. [Hierher gehört vielleicht auch der Eintrag von 1484 VIII 26: pet. ad cap. in Wiserspach Argentin. dioc. nouiter erigere incepta ad ann.]

Wohlen (Kt. Aargau).

1469 V 13 abs. mag. Jeronimo Göldlin rect. e. p. in Wolen et ind. ad ann. 1471 III 10. 1472 III 11. 1474 III 29 (Georio Göldli; Wilen) desgl.

1480 II 9 ind. decano dec. in Lentzburg ad e. p. in Wolen ad ann. magistro Joh. de Cham rectori.

1482 XI 27 abs. Jacobo de Cham preposito et rect. e. p. in Wolen et ind. ad ann.

1485 I 2 procl., I 18 inst. Joh. Seckler de Mellingen ad vicar. perpet. e. p. in Wolan, vac. p. res. Jacobi de Cham, pnt. p. Johannem abbatem mon. in Mure. Constituit Augustinum Tünger in procuratorem.

Wohlen (Kt. Bern).

1437 V 11 ind. decano in Buren ut quilibet pbr. sec. e. p. Wolan ad ann. inofficiare possit.

1463 VII 5 abs. Petro Moshain vicario e. in Wolen in decanatu Buren et ind. ad ann. 1469 VII 17 (fratri Petro Molshheim rect.). 1470 VII 18 (Molshheim). 1471 VII 19. 1472 VII 13. 1479 V 2 (fratri Petro Molczen vicario, ord. Cist. ad certum tempus obmisit). 1481 IX 26 desgl.

1480 IX 4 procl., XII 24 inst. frater Petrus Wachenheim de Spira ord. S. Joh. Jerosol. ad e. p. in Wolen in decanatu Burren, vac. p. ob. fratris Petri de Molßhein eiusdem ord., pnt. p. Alberchtum Nunegg commendatorem domus in Munchebuchsee ord. S. Joh.

Wohlenschwil (Kt. Aargau).

1436 XI 18 ind. cuilibet pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Woleschwil cuius e. vicar. perp. morbo lepre aspersus esse dinoscitur, ad ann.

1464 IX 26 procl., X 28. inst. Hainr. Zimmermann de Meltingen pbr. ad vicar. e. p. Woleswil (in dec. Lenczburg uel Meltingen), vac. p. ob. Joh. Sattler, pnt. viuauoce p. abbatissam et conuentum mon. Campiregis.

1492 X 14 procl., X 30 inst. Joh. Vdalrici Fryg (pbr.) ad vicar. perp. e. p. in Wolenschwil ad nutum amouibilem in dec. Lenczburg, vac. p. ob. Hainr. Carpentarii, pnt. ut supra.

Wolfach (BA. gl. N.).

e. p. — 1463 X 22 siehe unter Waldkirch, e. coll., alt. BMV.

1481 IV 29 ind. decano dec. Rotwil ad e. p. in Wolfach ad ann.

1481 XI 15 procl., XI 27 inst. Balthassar Kromer de Ebingen pbr. ad e. p. in Wolfach, vac. p. ob. Pauli Wild, pnt. p. Hainr. comitem de Furstemberg.

1484 VIII 26 siehe unter Villingen, alt. S. Wendelini.

1486 V 26 siehe unter Pfohren.

1493 VIII 15 Franciscus Behem inst. ad e. p. in Wolfach, vac. p. ob. Burckard Krenckli, pnt. p. Wolffgangum comitem in Furstemberg.

alt. S. Crucis. — 1489 I 8 data est confirmacio ad missam perp. alt. S. Crucis in e. p. op. Wolfach, dotat. p. Jacobum Kugeller opidanum op. Wolfach et Trutmannum filium eius tamquam executores vltime voluntatis quondam Gertrudis Vischerin relictam Trutmanni Kugellers olim sculteti in Wolfach. I fl.

1489 I 31 Jacob. Tröwlin inst. ad iamdictum alt., cuius quidem alt. nominacio ad Jacobum Kugeller et Trutmannum filium eius et eius successores viciniore, presentacio vero ad Hainr. comitem in Furstemberg seniore dinoscitur pertinere. Idem d. comes dictum Jacobum litteratorie presentauit, cuius presentacionis data fuit feria sexta post Sebastiani anno 1489.

alt. S. Nicolai. — 1437 XI 26 Nicolaus Adan sigillifer curie Constancien. inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. extra muros op. Wolfach, vac. p. ob. Wernheri Bonwart, pnt. p. Hainr. comitem de Furstenberg iuniorem.

1437 XI 27 abs. Nicolao Adam capno. alt. S. Nicolai in e. p. extra muros op. Wolfach et ind. cuilibet pbro. sec. ad ann.

1464 VI 13 Caspar Visler de Wolfach inst. ad alt. S. Nicolai in e. p. op. Wolfach, vac. p. res. Fabiani N., pnt. p. Hainr. comitem de Furstemberg.

alt. omnium sanctorum. — 1489 I 7 data est confirmacio ad missam perp. alt. omnium sanctorum in e. p. op. Wolfach, dotat. p. procuratores et executores vltime voluntatis Pauli Wild dum vixit rect. eiusdem e. p. op. Wolfach. I fl. Die eadem inst. Marcus Wild pbr., pnt. p. Hainricum comitem in Furstemberg senioem.

1492 IX 6 abs. Marco Wild capno. alt. omnium sanctorum in e. p. Wolfach et ind. ad ann.

alt. S. Oswaldi. — 1474 VI 21 Balthasar Rasoris de Wolfach inst. ad alt. SS. Oswaldi et Sebastiani extra muros. vac. p. ob. Hainr. comitis de Furstemberg³⁴⁰.

cap. BMV.; primaria. — 1486 XI 24 Balthassar Ackerman inst. ad primariam cap. BMV. in op. Wolfach. vac. p. ob. Conr. Muller, pnt. p. Hainricum comitem in Furstemberg.

1489 I 5 Petrus Schluch inst. ad primariam cap. op. Wolfach, vac. p. res. Balthassar Ackermans, pnt. p. Hainricum comitem de Furstemberg senioem. Et habet duplicem commissionem.

alt. S. Erhardi. — 1465 III 5 confirm. missa perp. alt. S. Erhardi in e. seu cap. BMV. in Wolfach, dotat. p. Conrad. Odenhaimer decret. doct., alme vniuersitatis Friburgen. rectorem, Joh. Ysilin in decret. lic. et Conradum Dinckeller capnum. e. p. BMV. in Friburg tanquam executores vltime voluntatis quondam Lupoldi Schenner pbr. Inst. Georius Waltheri, pnt. p. Hainricum comitem de Furstemberg lantgrauium in Bare et dominum in Husen in Kinczgertal.

1491 VIII 19 Martin. Schenner pbr. inst. ad alt. S. Erhardi in cap. op. Wolfach, vac. p. ob. Jeorii Walther, pnt. p. Wolffgangum comitem in Furstemberg.

1492 V 21 Martin. Buman de Haßlach inst. ad alt. S. Erhardi in cap. op. Wolfach, vac. p. ob. Martini Schenner, pnt. ut supra.

1492 IX 5 abs. Martino Buman capno. alt. S. Erhardi in cap. BMV. in Wolfach et ind. ad ann.

alt. BMV. — 1483 VI 19 data est confirmacio ad preb. alt. BMV. in cap. eiusdem BMV. op. Wolfach, dotat. p. Hainricum comitem in Furstemberg vna cum sculteto et coss. in Wolfach. I fl. Die eadem inst. Nicolaus Renner pbr. pro primo capno., pnt. p. Hainricum comitem in Furstemberg.

³⁴⁰ So in der Handschrift! Der Name des Vorgängers und der Beginn des Präsentationsvermerks sind irrtümlich ausgelassen worden.

1488 XI 28 abs. Nicolao Renner capno. alt. BMV. in cap. op. Wolffach et ind. ad ann. 1492 XII 1 desgl.

alt. S. Trinitatis. — 1471 IV 21 Paulus Wild pbr. inst. ad alt. S. Trinitatis, BMV., SS. Bartholomei et Michahelis in cap. eiusdem BMV. op. Wolffach certo modo vac., pnt. p. Erhardum Lempe, Hainricum Lempe et Adam Beham de Wolffach.

1471 IV 21 abs. Paulo Wild de Wolffach capno. alt. S. Trinitatis in cap. BMV. op. Wolffach et ind. ad ann. 1472 IV 22 desgl.

1472 IX 18 Nicol. Renner pbr. inst. ad alt. S. Trinitatis, BMV. ac SS. Barthol. et Mich. in cap. eiusdem BMV. op. Wolffach, vac. p. res. Pauli Wild, pnt. p. Hainricum Lempe, Adam Beham et Georium Lempe eius op. Wolffach. Et habet comm. dupl.

1473 IV 22 abs. Nicolao Renner capno. alt. S. Trinit. in cap. BMV. op. Wolffach in dec. Rotwil et ind. ad ann. 1474 IV 23 (vsque Martini) desgl.

Wolfartsweiler (OA. Saulgau).

1437 XI 29 ind. decano in Mengen ut quilibet pbr. sec. e. Wolferswiler filialem e. p. Hohendiengen ad ann. inofficiare potest.

1467 VIII 3 Philippus Balthassar de Mundrachingen pbr. inst. ad alt. S. Leonhardi in cap. in Wolffenschwiler, vac. p. ob. Joh. Schulmaister, pnt. p. Eberhardum comitem in Sonnenberg.

Wolfegg (OA. Waldsee).

1474 VII 28 procl., VIII 25 inst. Joh. Fabri pbr. ad e. p. in Wolfegg, vac. p. ob. Joh. Swertfurb, pnt. p. Franciscum Fabri opidanum in Rauenspurg.

1483 VIII 7 procl., VIII 25 inst. Dionisius Molitoris ad e. p. in Wolfegg (in dec. Walsew), vac. p. ob. Joh. Fabri, pnt. ut supra. Dedit sallarium pro inuestitura.

1484 III 14 pet. ad e. p. in Wolfegg, per ventum deuastata est, ad ann.

Wolfenhausen (OA. Rottenburg).

e. p. — 1437 V 23 abs. camerario in Wolfenhusen ad ann. et ind. Johanni Vocker. Recepti II β d.

1467 VIII 6 procl., IX 15 inst. Ludwicus Hipp pbr. ad vicar. e. p. in Wolfenhusen, vac. p. ob. Conr. Schuch, pnt. p. Conradum abbatem mon. Omnium sanctorum in Scaffusen.

1467 IX 15 abs. Ludw. Hipp vicario e. p. in Wolfenhusen in dec. Tuwingen et ind. ad ann. 1469 VIII 1 (rect.). 1470 VIII 2 (rect.).

1471 IX 12 (Hupp rect.), 1472 IX 13 (Hupp rect.), 1481 III 4 (Hupp rect.), 1482 IV 20 (rect.) desgl.

1488 VIII 21 procl., IX 13 inst. Joh. Huczel ad e. p. in Wolfenhusen in dec. Tubingen, vac. p. res. Ludw. Hipp, pnt. p. Hainr. Wittenhain abbatem electum, priorem totumque conuentum mon. Omnium sanctorum in Schaffhusen. Iurauit et constituit Joh. Truckembrot in procuratorem.

1488 IX 11 Augustinus Tünger procurator et eo nomine Ludwici Hipp rect. e. p. in Wolfenhusen resignauit in manus notarii tamquam d. vicarii et super hoc iurauit in animam constituentis. VI d.

primissaria. — 1436 V 7 ind. c. pbro. sec. ad primissariam e. p. Wolfenhusen vac. ad ann.

1437 VII 6 ind. decano in Rotenburg ut quilibet pbr. sec. primariam e. p. Wolfenhusen ad ann. inofficiare potest.

alt. S. Michaelis. — 1464 III 15 Joh. Hack de Haigerloch arcium baccal. inst. ad alt. S. Mich. in e. p. Wolfenhusen, vac. p. res. Wernheri Widmag, pnt. p. Berchtoldum abbat. in Scaffusen.

1464 VIII 16 abs. solum Wernhero Widmaiger capno. alt. S. Mich. in e. p. Wolfenhusen ad ann.

1466 VI 21 Martinus Remde Hirsow accoll. inst. ad alt. S. Mich. in e. p. Wolfenhusen, vac. p. res. Wernheri Widmaiger, pnt. p. fratrem Victorem Swarczhanns administratorem spiritualium et temporalium mon. in Scaffusen.

1467 III 14 Martinus Remi de Hirsow capnus. alt. S. Michaelis in e. p. in Wolfenhusen resignauit. Die eadem inst. Job Pellificis de Engen pbr., pnt. p. Conradum abbatem mon. in Scaffusen.

Wolfenschiessen (Kt. Unterwalden).

1436 V 7 ind. c. pbro. ad inofficiandum primissariam e. p. Wolfenschiessen vac.

1460 VIII 26 abs. Joh. Kopp primissario e. p. in Wolfenschiessen et ind. ad ann.

1464 III 16 procl., IV 10 inst. Jacob. Schwab (pbr.) de Brugg ad e. p. BMV. in villa Wolfenschiessen, vac. p. res. Joh. Wiler, pnt. p. Hainricum abbatem Montis angelorum.

1466 III 6 ind. decano Lucernen. ad alt. BMV. in e. p. in Wolfenschieß ad ann. 1467 XII 18 (ad e. p. in Wolffschies) desgl.

1469 II 6 procl., II 21 inst. Joh. Grab pbr. ad e. p. Wolfenschieß, vac. p. ob. Jacobi Schwab, pnt. p. Hainr. Porter abbatem mon. Montis angelorum OSB.

1474 IX 28 abs. et ind. Joh. Grab rect. e. p. in Wolfenschiessen ad ann.

1481 II 5 Joh. Grab rect. e. p. in Wolffenschiessen resignavit eandem rectoriam. Commissio data est plbo. in Stans.

1482 I 11 procl., I 29 inst. Joh. Birbomer pbr. ad vicar. perp. e. p. in Wolffenschieß. vac. p. res. Joh. Grab, pnt. p. Vlricum abbat. mon Montis angelorum.

Wolfenweiler (BA. Freiburg).

1463 VII 7 confirm. missa perp. alt. BMV. in e. p. Wolfenwiler, dotat. p. Nicolaum Mangolt rect. et comunitatem in Wolfenwiler et inst. Joh. Murer camerarius dec. in Brisach, pnt. p. Nicolaum rectorem.

1464 VIII 28 abs. Joh. Murer capno. alt. BMV. in e. p. in Wolfenwiler et ind. ad ann. 1465 VIII 28. 1466 X 16 (primissario). 1467 VII 8 desgl.

1469 II 9 mag. Hermann. Wicker cler. Maguntin. dioc. inst. ad alt. BMV. in e. p. Wolfenwiler, vac. p. res. Joh. Murer, pnt. p. Nicolaum Mangolt rectorem e. predicte. Et habet dupl. commiss.

1472 III 4 data est confirmacio ad alt. S. Nicolai in Wolfenwiler in e. p. Wolfenwiler, dotat. p. Nicolaum Mangolt rect. eiusdem e. ac decan. dec. in Brysach.

1473 VI 2 Barthol. Hettenbach pbr. Wormacien. dioc. inst. pro primo capno. ad alt. S. Nicolai in e. p. Wolfenwiler in dec. Brisach, pnt. p. Nicolaum Mangolt plbum. eiusdem e.

1482 XI 7 abs. Georio Salczman rect. in Wolfenwiler et ind. ad ann. 1483 XII 10 (Joh. Salczman). 1488 X 31 (Joh. Bren-der) desgl.

1486 VI 17 Maternus Fabri pbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. Wolfenwiler, vac. p. res. Bartholomei Hettenbach, pnt. p. Paulum de Kunhein priorem mon. S. Vdalrici in Nigra silua ord. Cluniac. Et habet dupl. commiss.

1492 XI 5 abs. Petro Misner rect. e. p. in Wolfenwiler et ind. ad ann.

Wolfschlugen (OA. Nürtingen).

1436 X 12 ind. Gunthero Muller pbro. ad inofficiandum e. in Wolfschlugen filialem e. p. Nuwenhusen vsque Joh. Bapt.

1437 IX 6 confirm. e. p. Wolffschlugen, dotat. et fundat. p. scult. et comunitatem ville Wolffschlugen. XIII β d.

1437 IX 6 procl., IX 23 inst. Guntherus Mollitoris de Vrach ad e. p. Wolffschlugen nouiter dotat. et erect. ac auct. ordinaria confirmat., pnt. p. Ludowicum comitem de Wirtemberg.

1466 XI 16 pet. ad ann. ad e. p. Wolffschlugen. 1468 I 23 desgl.

1471 X 15 procl., X 29 inst. mag. Paulus Gigelin ad e. p. in Wolffslugen, vac. p. ob. Georii Roßnagel, pnt. p. Vlricum comitem in Wirtemberg.

1471 X 15 abs. mag. Paulo Gigilin rect. e. p. in Wolffslug et ind. vsque Joh. Bapt. 1472 VIII 5 (mag. Paulo rect. e. p. in Wolffslug, ad ann.) desgl.

1482 XI 18 procl., XII 3 inst. Jeronimus Heß rect. e. p. in Wolffslugen, vac. p. ob. Ade Braniger, pnt. p. Eberhardum iuniorem comitem de Wirtemberg.

1485 XI 15 pet. ad e. p. in Wolffslugen ruinosam ad ann.

Wolfurt (Vorarlberg).

1464 I 11 pet. ad cap. in Wolfurt sub parochia Pregancz ruinosam ad ann. V β d.

1465 XII 7 pet. ad ann. e. seu cap. in Wolfurt sub parochia Pregancz pro missa perp.

1467 I 23 pet. ad cap. in Wolfurt prope Pregancz ad ann. V β.

1468 I 30 pet. ad cap. in Wolfurt sub parochia Pregancz ad ann. 1469 V 13. 1471 I 12. 1472 II 18 desgl.

1481 IV 17 und 1482 II 21 siehe unter Lauterach.

1484 III 1 prebenda noua confirmata est ad alt. SS. Joh. Bapt. et Nicolai in cap. Wolfurt sub parochia Pregancz, dotat. p. Conr. Stuckli plbum. S. Pauli et Petrum Vogler et Joh. Rickenbach S. Stephani Stancien. capnos. tamquam executores vltime voluntatis quondam d. Leonh. Bösch.

1484 IV 3 Vlr. Bösch accoll. inst. ad alt. SS. Joh. Bapt. et Nicolai in cap. Wolfurt sub parochia Pregancz nouiter dotat., pnt. p. Wilh. de Vilenbach aduocatum archiducis Austrie et Joh. abbat. mon. in Pregancz OSB.

1484 V 8 Ludwicus Röber de Mengen subdiac. inst. ad alt. cap. S. Nicolai in Wolfurt nouiter dotat., pnt. p. Joh. abbat. mon. Augie minoris ord. Cist. [!]

1489 IX 15 Hainr. Beck inst. ad preb. alt. in cap. S. Nicolai in Wolfurt, vac. p. ob. Vlrici ab Staig, pnt. p. Johannem abbat. mon. Augie minoris ord. Premonstr.

1489 X 7 Hainr. Olcz pbr. procl. ad cap. S. Nicolai in Wolfurt, vac. p. ob. Vdalrici ab Staig, pnt. p. Johannem abbat. mon. in Pregancz OSB. et Joh. Ytalhanns de Bodman prefectum prefecture Sigismundi archiducis Austrie in Pregancz, in dec. Lindow.

1489 X 12 Conr. Brunner pbr. Herbiolen. dioc. procl. ad capniam. in Wolfurt, vac. p. ob. Vlrici ab Staig, pnt. p. Sigismundum archiducem Austrie.

1492 VII 13 ara mob. ad e. filialem in Wolffhart in dec. Lindow ad ann., sub parochia Pregancz.

Wollbach (BA. Lörrach).

1470 XI 28 abs. Joh. G ü t l i rect. e. p. in Wolpach in dec. Wisental et ind. ad ann.

1482 IX 28 abs. Nicolao S u r g a n t ad e. p. in Wolpach in dec. Wisental et ind. ad ann.

1483 IV 8 procl., IV 29 inst. doctor Bernhardus Ö g l i n vicarius Basilien. ad e. p. in Wolpach, vac. p. res. Nicolai S u r i a n t, pnt. p. Rudolfum marchionem in H o c h b e r g, comitem in Nuwemburg ac dominum in Röttelen et Susemburg. Et habet dupl. commiss.

1487 VII 24 abs. mag. Bernhardo Ö g l i n decret. doct., rect. e. p. in Wolpach in dec. Wisental et ind. ad ann.

1488 VI 5 procl., VII 18 inst. Egidius S u n t a g (S u n n t a g) pbr. Basilien. dioc. ad e. p. in Wolpach in dec. Wisental, vac. p. res. mag. Bernhardi Ö g l i n decret. doct. officialis curie Basilien., pnt. p. Joh. Turing R i c h d e R i c h e n s t a i n aduocatum domini in Röteln vice et nomine Philippi marchionis in H o c h b e r g, comitis in Nuwemburg, domini ad S. Jeorium, in Röteln et Susemburg. [Am Rand bei der institutio:] Tenetur adhuc proclamacionem cum simplicis commissione; fiscalis Basiliensis extrahit.

Wollmatingen (BA. Konstanz).

1469 XII 11 pet. ad e. p. in Wolmatingen ad ann. 1472 I 10 desgl.

1489 II 20 siehe unter Reichenau, alt. omnium apostolorum.

1491 VIII 22 u. VIII 29 siehe unter Konstanz, Münster, alt. S. Thome.

Wolpertswende (OA. Ravensburg).

1466 XII 3 procl., XII 16 inst. Joh. S a t t l e r de Rauenspurg ad e. p. Wolberswenden, vac. p. ob. Joh. W i d m e r, pnt. p. mag., civ. et coss. op. Rauenspurg.

Wolterdingen (BA. Donaueschingen).

1463 III 21 ind. decano in Vilingen ad e. p. in Wultertingen vsque Joh. Bapt.

1464 VII 13 procl., VII 24 inst. Hainr. V o g l e r de Engen ad e. p. S. Kyliani et sociorum eius in villa Wultertingen, vac. p. res. Joh. de A l m s h o u e n, pnt. p. Joh. de A l m s h o u e n armig.

1479 V 28 Stephan. L a n g inst. ad e. p. in Wultertingen, vac. p. ob. Hainr. V o g e l, pnt. p. Hainricum comitem de F u r s t e m b e r g, lautgrauium in Bare et dominum in Husen.

1482 II 28 ind. decano in Vilingen ad e. p. in Wultertingen vsque Joh. Bapt.

1482 IV 30 Vlr. Ott de Blauburen procl. ad e. p. Wultertingen, vac. p. res. Steph. Lang, pnt. p. Hainricum comitem de Furstemberg.

1482 XI 14 procl., XI 27 inst. Burckardus Ernst ad e. p. in Wultertingen, vac. p. res. Vlrici de Blauburen, pnt. ut supra.

Wonnenstein (Kt. Appenzell).

1466 XI 3 pet. ad ann. ad e. domus sororum im Wunnenstain. V β d.

1469 II 7 pet. ad cap. in Wunnenstain sub parochia S. Galli ad ann.

1481 IV 3 pet. ad domum et cap. sororum in Wunnenstain prope op. S. Galli in valli Tuffen ad ann.

1485 VIII 30 pet. ad inclusorium siue domum tercię regule sororum in Wunnenstain im Tuffen prope Abbatis cellam propter impetuositatem ventorum destructum. ad ann.

1492 X 6 pet. sororibus domus im Wunnenstain in Tuffen ord. S. Francisci ad ann. prope Appenzell.

Wonnental (BA. Emmendingen).

1436 I 21 ind. Hainr. Fuchs pbro. ad inofficiandum alt. in mon. Wunnental prope Kenczingen nondum ad plenum dotat. ad ann.

1465 IX 6 pet. ad mon. in Wonnental ruinosum ad ann.

1466 IX 19 abs. Andree Vtenhein capno. alt. duodecim apostolorum in mon. in Wunnental extra muros op. Kenczingen et ind. ad ann.

1467 IX 18 Andr. Kornhaß cler. inst. ad alt. duodecim apostolorum in mon. sanctimonialium in Wunnental, vac. p. res. Laurencii Kranch, pnt. p. Susannam abbatissam et conuentum dicti mon. ord. Cist. Et habet dupl. commiss.

1474 VI 22 Hainr. Keller inst. ad preb. altarium duodecim apostolorum in cenobio Wunnental et trium magorum in e. p. op. Kenczingen, vac. p. ob. Nicolai Cromer, pnt. p. Anthonium Zund armig.

1474 VI 22 siehe auch unter Kenczingen, alt. trium regum.

1481 VIII 6 Bernhard. Locherer inst. ad alt. duodecim apostolorum in mon. sanctimonialium in Wunnental, vac. p. res. Hainr. Keller, pnt. ut supra. Et habet commiss. dupl.

1482 VIII 8 abs. Bernhardo Locherer capno. duarum prebendarum videlicet alt. SS. trium magorum in e. Kenczingen et alt. duodecim apost. in mon. Wunnental et ind. ad ann.

1483 VIII 1 mag. Joh. Buman inst. ad alt. duodecim apost. in mon. Wunnental ord. Cist., vac. p. res. Joh. Stoll, pnt. p. Susannam abbatissam et conuentum dicti mon. Et habet dupl. commiss.

Wöplinsberg (BA. Emmendingen).

1467 VIII 26 abs. Mich. Tanczel rect. in Wöplisperg in dec. Friburg et ind. ad ann.

1482 V 8 siehe unter Freiburg, alt. S. Bartholomei.

1487 VI 10^o procl., VI 17 inst. Vrbanus Jäckler de Täningen ad plebanatum e. p. in Wöplispergen in dec. Friburg, vac. p. ob. Michahelis N., pnt. p. Johannem abbatem mon. in Schuttern OSB. Argentinen. dioc. Iuravit et constituit Joh. Truckembrot.

Worblingen (BA. Konstanz).

1483 VI 27 data est confirmacio ad primariam perp. in cap. ville Wurmlingen sub parochia Singen, dotat. p. scultet. et totam comunitatem dicte ville Wurmlingen. I fl.

1483 VIII 8 Joh. Fabri de Singen inst. ad preb. seu primar. alt. SS. Sebastiani, Vrbanus et Theobaldi in e. Wormlingen filial. e. in Singen nouiter dotat. et confirmat., pnt. p. Bernhardum de Clingenberg.

1489 IX 18 Joh. Mull de Meringen inst. ad capniam. alt. S. Nicolai in e. Worblingen sub parochia Singen, vac. p. res. Joh. Fabri de Singen, pnt. viuauoce p. Bernhardum de Clingenberg armig.

1493 III 8 Joh. Kundigman inst. ad alt. S. Nicolai in cap. filiali Worblingen, vac. p. res. Joh. Calceatoris, pnt. ut supra.

Worms (Rheinhessen).

1487 VII 10 siehe unter Ulm, e. p., alt. summum.

Worndorf (BA. Messkirch).

1463 I 18 ind. decano in Messkirch ad e. p. in Worndorff ad ann. 1464 II 9. 1465 II 7. 1466 III 7. 1467 III 24. 1468 III 24. 1469 III 30. 1470 IV 1. 1471 IV 1. 1472 IV 2. 1473 IV 3. 1474 IV 7. 1482 VI 25. 1492 VI 26 desgl.

Wülflingen (Kt. Zürich).

1472 IV 24 pet. ad cap. nouam et missam perp. sub districtu e. p. in Wulfflingen ad ann.

1488 IV 11 abs. Hainr. Lattres rect. e. p. in Wulfflingen in dec. Winterthur et ind. ad ann. 1489 IV 12 desgl.

1491 VI 3 procl., VII 5 inst. Joh. Maczinger ad e. p. in Wulfflingen in dec. Winterthur, vac. p. res. Hainr. Lattres, pnt. p. Hainr. de Rumlang armig.

Wuppenau (Kt. Thurgau).

1463 IV 21 siehe unter Märwil.

1463 IV 28 ind. decano in Wil ad e. p. in Wupnow rel. uel sec. vsque ad octauas Penthecostes inclusiue.

1463 X 15 procl. et inst. frater Rupertus ord. S. Joh. Jerosol. ad e. p. Wupnow S. Martini, vac. p. ob. fratris Jodoci Walch, pnt. p. Walth. de Busnag commendatorem domus in Tobel, Veltkirch et Wedeswil.

1465 VII 18 siehe unter Hinwil.

1486 V 17 procl., V 30 inst. mag. Jodocus Schnider de Wyl ad plebanatum e. p. in Wuppenow, vac. p. res. Thome Wittewiler, pnt. p. Conr. de Wähingen commendatorem domuum in Tobel et Veltkirch.

Würenlos (Kt. Aargau).

1467 X 11 procl., XI 7 inst. Hainr. Pictor (pbr.) ad e. p. in Würckerloß in dec. Regensperg, vac. p. ob. Conr. Walenstein, pnt. p. Albert. abbatem mon. Maristelle ord. Cist. Iuravit et constituit C. Vngmut in procuratorem.

1481 VI 16 procl., VII 3 inst. Joh. Spitz ad vicariam e. p. in Wurchenloß dec. Regensperg, vac. p. res. Hainr. Maler, pnt. ut supra.

Wurmlingen (OA. Rottenburg).

e. p. — 1465 I 12 Joh. Rysler inst. ad primar. e. p. Wurmlingen, vac. p. res. Joh. Beck, pnt. p. Marcum abbatem in Cruzlingen. Eadem die iamdictus Joh. Beck resignavit iamdictum alt.

cap. — 1464 VI 20 abs. Joh. Beck capno. alt. BMV. in cap. ville Wurmlingen et ind. vsque Purif. Marie.

1487 X 30 pet. ad cap. op. Wurmlingen ad ann.

castrum. — 1480 XI 7 ara mob. Arestoteli Megetzer armigero in castro suo Wurmlingen ad ann.

Wurmlingen (OA. Tuttlingen).

Dekanat. — 1465 XI 7 siehe unter Hattingen.

1474 III 22 siehe unter Immendingen.

e. p. — 1464 IX 27 abs. Oswaldo Sattler rect. e. in Wurmlingen et ind. vsque Annunc. BMV. 1465 V 4 (ad ann.). 1466 VI 23 (ad ann.) desgl.

1467 IV 24 siehe unter Freiburg. alt. S. Thome.

1470 II 23 abs. Joh. Haldenstetter rect. e. p. in Wurmlingen et ind. vsque Joh. Bapt. 1470 VII 16 (ad ann.) desgl.

1472 VIII 2 abs. Andree Lentz rect. e. p. in Wurmlingen et ind. vsque Purificat. Marie. 1473 II 23 (vsque Barthol.). 1473 X 9 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

1474 VI 4 mag. Joh. Jeger pbr. inst. ad e. p. in Wurmlingen in dec. Gisingen, vac. p. res. Conr. Finck procuratoris et nomine procuratorio Andree Lencz sibi p. d. Hermannum episcopum con-

stituti ad quem ius presentandi, infestiendi et plenaria dispositio spectat, sub tytulo suo.

1474 XI 4 abs. et ind. mag. Joh. Jorger rect. e. p. in Wurmlingen vsque Joh. Bapt. 1479 XI 26 (Joh. Gerger, ad ann.). 1480 (Jörger, ad ann.). 1481 VIII 22 (Jörger, ad ann.). 1482 VII 2 (Gerger, ad ann.) desgl.

1484 III 11 procl., III 24 inst. Joh. Virici Rechberg pbr. ad e. p. in Wurmlingen, vac. p. res. Joh. Gerger, pnt. p. Ottonem episcopum Constancien., ad quem plenaria dispositio pertinet.

1487 X 23 pet. ad e. p. Wurmlingen ad ann. 1488 X 18 desgl.

1489 VI 24 abs. Joh. Vdalrici rect. e. p. in Wurmlingen et ind. ad ann. 1492 IX 13 (Joh. Vlrich). 1493 IX 14 (Joh. Vlrich) desgl.

alt. S. Crucis. — 1469 XI 30 dat est confirmacio augmentationis duorum altarium S. Katherine et S. Crucis in e. p. ville Wurmlingen, augmentat. p. Conrad. de Rechberg de Hohenrechberg prepositum e. Constancien. ac mag. Jacobum Grimm officialem curie Constancien. tamquam plbum. dicte e. Wurmlingen.

1488 III 12 Bernhard. Ginggelin inst. ad alt. S. Crucis in e. p. ville Wurmlingen, vac. p. ob. Michahelis de Ehingen, pnt. p. Joh. Vdalrici rect. e. p. ville Wurmlingen.

1490 V 4 Thomas Kupferschmid de Wurmlingen inst. ad alt. S. Crucis in e. p. in Wurmlingen, vac. p. res. Michahelis Swigger alias Mathis de Ehingen, pnt. p. Joh. Vlrici rect. e. p. S. Galli in Wurmlingen.

alt. S. Katherine. — 1467 VII 8 Joh. Hupscher pbr. inst. ad alt. S. Katherine in e. p. Wurmlingen certo modo vac., pnt. viuauoce p. mag. Dietricum Vogt curie Constancien. sigilliferum et predictae e. rectorem.

1467 XI 28 Leonhard. Bustlin de Dirbhain pbr. inst. ad alt. S. Kath. in e. p. in Wurmlingen in valle Spaichingen, vac. p. ob. Joh. Hupscher, pnt. ut supra.

1469 XI 30 siehe oben, alt. S. Crucis.

1470 IV 3 siehe unter Dürbheim.

1474 VI 22 abs. et ind. Conr. Holl ad alt. S. Catherine in e. p. in Wurmlingen ad ann.

alt. BMV. — 1470 VI 13 Sifridus Waibel accoll. inst. ad alt. BMV. in e. p. Wurmlingen, vac. p. res. Hainrici Waibel, pnt. viuauoce p. Joh. Haldenstetter rect. eiusdem e. Wurmlingen.

1470 VII 2 abs. Sifrido Waibel capno. alt. BMV. in e. p. Wurmlingen et ind. vsque Pasce.

1471 VI 6 Hainr. Waibel inst. ad alt. BMV. in e. p. Wurmlingen, vac. p. res. Sifridi Waibel, pnt. ut supra.

1485 VI 22 siehe unter Hirrlingen.

1489 VII 17 Bernhard. G i n g g i l i n pbr. Augusten. dioc. inst. ad alt. BMV. in e. p. S. Galli in Wurmlingen, vac. p. ob. Hainrici Waibel, pnt. p. Joh. Vlrici rect. iamdicte e. in Wurmlingen.

1489 VII 20 abs. Bernhardo G i n g g e l l i n capno. alt. BMV. in e. p. Wurmlingen et ind. vsque Natiuitat. Christi. 1492 I 3 (ad ann.) desgl.

Personalia. — 1486 XI 10 pet. Michaheli S w i g g e r alias Mathis de Wurmlingen pbro. lepre morbo infecto ad ann. III β d.

Würtingen (OA. Urach).

1436 VII 2 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Wirtingen ad med. ann.

1437 X 10 ind. decano in Vrach ut quilibet pbr. sec. e. p. Wirtingen vsque Joh. Bapt. inofficiare potest.

1481 VII 23 abs. Joh. N. vicario perp. e. p. in Wirtingen et ind. ad ann.

1481 XII 17 procl., 1482 I 14 inst. Joh. K n o l l ad vicar. e. p. in Wirtingen, vac. p. res. Joh. de Nuhusen, pnt. p. Albertum priorem et conuentum domus BMV. Boni lapidis ord. Carthusien.

1490 II 9 siehe unter Weilheim (OA. Kirchheim), alt. BMV.

Württemberg (abgeg., OA. Cannstatt).

1464 X 25 confirm. alt. S. Crucis, Mich. et Laurentii in castro Wirtemberg, dotat. p. Vlricum comitem de W i r t e m b e r g et inst. Joh. Gertringer, pnt. p. dictum comitem.

1469 III 23 siehe unter Rommelshausen.

1485 XI 10 Vl. H a s inst. ad cap. castr. Wirtember, vac. p. res. Joh. B o n a c k e r, pnt. p. Eberhardum seniore in W i r t e m b e r.

1488 VIII 4 Conr. M u t t s c h l e r de Zainingen inst. ad capniam. in castro Wirtemberg in dec. Cannstatt, vac. p. ob. Vdalrici H a ß, pnt. ut supra.

Wurzach (OA. Leutkirch).

1482 XII 27 Geor. Kernlin inst. ad alt. S. Georii in cap. op. Wurczen, vac. p. ob. Joh. Weber, pnt. p. Joh. Truchsäss de Walpurg.

1484 III 6 data est commissio camerario dec. in Walsew vt Hiltprandus Brandeburger rect. in Wurczen resignet eandem suam e.

1484 III 26 procl., IV 7 inst. Joh. E l e n b o g cler. Augusten. dioc. ad e. p. in Wurtzen, vac. p. res. Hiltprandi Brandenburg, pnt. p. Joh. Truchsäss.

1488 IV 11 abs. Joh. Ellenbog rect. e. p. in Wurczen in dec. Walsee et ind. ad ann. 1489 IV 12 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

Würzbrunnen (Kt. Bern).

1466 VIII 2 ind. decano in Munsingen ad e. p. in Würzbrunnen ad ann. 1467 VIII 2 (Wircz-). 1468 VIII 2. 1469 VIII 2. 1470 VIII 3. 1471 VIII 4. 1472 VIII 5 desgl.

1473 II 9 procl., II 15 inst. Vlr. Mayer conuentualis mon. Montis Richerii³⁴¹ ord. Cluniacen. Lusanen. dioc. ad e. p. in Würzbrunnen in dec. Munsingen, vac. p. ob. Joh. Ber prefati mon. et ord., pnt. p. Amedeum Mystraus³⁴² prepositum prefati mon.

Wyhl (BA. Emmendingen).

1492 XI 27 abs. Ade Lenczburg O. S. A. can. reg., rect. e. p. in Wil in dec. Eendingen et ind. ad ann.

Wyhlen (BA. Lörrach).

1436 VIII 23 ind. c. pbro. ad inofficiandum e. p. Wilen vacant. vsque Joh. Bapt.

1437 VII 29 ind. decano in Wisental ut quilibet pbr. sec. ydoneus e. p. Wilen ad ann. inofficiare potest.

1488 VII 1 ind. decano in Wisental ad e. p. in Wylen ad ann.

1489 VIII 27 procl., IX 16 inst. Joh. Sebach de Rinfelden pbr. Basilien. dioc. ad vicar. perp. e. p. in Wylen in dec. Wisental, vac. p. ob. Joh. Graner de Nyfen, pnt. p. Leonhardum de Stetten commendatorem domus in Bucken (ord. Theuton.).

Zabern (Elsaß).

1474 VI 22 pet. ad hospitale S. Wendelini in Zabern Argentin. dioc. ad ann. 1482 VI 3 (hosp. S. Cyriaci, VII^o β d.). 1483 VIII 14 (I fl.). 1485 VIII 11 (I fl.). 1490 VII 22 (hosp. pauperum; 1/2 fl.) desgl.

Zähringen (BA. Freiburg).

1472 XI 19 abs. Georio de Blumneck ad e. p. in Zeringen in dec. Friburg et ind. ad ann.

Zainingen (OA. Urach).

e. p. — 1465 III 8 abs. Valentino Velbach rect. e. in Zainingen et ind. Petro Gerling vsque Joh. Bapt.

1465 VIII 31 procl., IX 17 inst. Bernhard. Volbacher ad e. p. in Zeyningen, vac. p. ob. Vlr. Byser, pnt. p. Eberhardum comitem de Württemberg.

³⁴¹ Rüggisberg, Kt. Bern.

³⁴² Mestral. Vgl. Müllinen, Helv. sacra 1, 146.

1466 VII 14 abs. rect. e. p. in Zainingen et ind. ad ann.

1466 IX 10 siehe unter Neuffen. alt. S. Trinitatis.

1468 II 24 siehe unter Nürtingen, primaria.

prmissaria. — 1465 XII 21 Geor. Huser inst. ad primariam e. p. Zainingen, vac. p. res. Joh. Closen, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg.

1466 II 27 abs. Georio Huser de Munsingen prmissario e. in Zainingen et ind. vsque Joh. Bapt.

1468 III 8 Joh. Schulin pbr. inst. ad primar e. p. in Zainingen, vac. p. ob. Joh. Schulin fratris predicti, pnt. ut supra.

1468 IX 16 abs. N. prmissario e. in Zayingen et ind. ad ann.

1469 VII 23 Berchtold. Xell pbr. inst. ad primar. alt. e. p. in Zayingen, vac. p. res. Joh. Haim, pnt. p. Eberhardum comitem de Wirtemberg. Et habet dupl. comm.

1471 III 23 ind. decano dec. in Kirchen ad primar. e. in Zainingen ad ann. 1472 III 24 desgl.

1473 III 11 siehe unter Münsingen, alt. S. Urbani.

1492 IV 6 ind. decano dec. in Kirchen ad primar. alt. BMV. in Zainingen ad ann., nondum dotat. neque confirmat.

1493 VI 5 Martin. Groß de Gutemberg inst. ad primar. e. p. in Zainingen, vac. p. ob. Joh. Marrasser, pnt. p. Eberhardum comitem in Wirtemberg seniore.

Personalia. — 1480 V 12 dimiss. Conrado Mutscher de Zainingen ad omnes ordines. I β d.

Zaiselhausen (abgeg., OA. Münsingen).

1437 VIII 8 procl., IX 3 inst. Marquardus Schienck de Trochtelfingen ad e. p. Zaiselhusen prope Trochtelfingen, vac. p. ob. Petri Lut, pnt. p. Eglolffum abbat. S. Galli.

1463 II 15 Lucas Greczinger pbr. inst. ad e. p. Zaiselhusen, vac. p. ob. Marquardi Schenck, pnt. p. Casparem abbat. de S. Gallo.

Zarten (BA. Freiburg).

1490 X 25 pet. Dorothee Schmidin de Zarten morbo caduco aggravata vsque Jeorii cum indulgenciis; tenetur Joh. Schmid de Zarten. III β d dirigere cum cantore in Friburg.

Zeil (OA. Leutkirch).

1464 VI 4 procl., VI 19 inst. Mathias Kouffman de Diepolzhouen ad e. p. Zil in dec. Ysnina, vac. p. ob. Hainr. Fabri, pnt. p. Geor. Truchsäß senior. milit. (de Walpurg).

1465 III 1 procl., III 18 inst. mag. Caspar Broger (de Winterstetten, arcium mag.) ad e. p. Zil, vac. p. ob. Mathie Kouffman, pnt. ut supra.

1465 III 19 abs. mag. Casp. Broger rect. e. in Zil et ind. vsque Joh. Bapt.

1492 VI 8 procl., VI 25 inst. mag. Joachim Schad ad e. p. in Zyl, vac. p. ob. mag. Casp. Broger, pnt. p. Joh. Truchsäss in Waltpurg iuniozem.

1492 VI 25 abs. mag. Joachim Schad rect. e. p. in Zyl et ind. ad ann. 1493 VI 26 desgl.

Zeilen (BA. Engen).

1464 III 23 pet. ad cap. Zila sub parochia Emingen ruinosam, ad ann. V β d. 1465 V 17 desgl.

Zell (OA. Esslingen).

1437 I 24 ind. c. pbro. sec. vel rel. ord. Premonstr. ad inofficiandum e. p. Zell vsque ad mediam quadragesimam.

1471 VIII 31 ind. decano in Nellingen ad e. p. in Zell prope Esslingen ad ann. 1472 IX 1 desgl.

1473 XII 6 procl., XII 20 inst. frater Symon Sellatoris conuentualis mon. Adelbergen. ad e. p. in Zella prope op. Esslingen, vac. p. res. fratris Wickmari, pnt. p. Berchtoldum abbat. mon. Adelbergen., et habet dupl. comm.

1481 VII 17 abs. Symoni Sattler rect. e. p. in Zell in dec. Esslingen et ind. ad ann. 1482 VII 18 desgl.

1492 VI 11 ind. decano dec. in Esslingen ad e. p. in Zell prope Esslingen ad ann.

Zell (Hohenzollern).

1437 II 22 procl., XI 14 inst. Wernher. Schlaicz ad e. p. Zell in dec. Hächingen, vac. p. ob. Alberthi Valck, pnt. p. Hainr. de Ow alias Wutfuß armig.

1488 VI 25 procl., VII 21 inst. Thomas Knebel pbr. ad e. p. in Zell in dec. Hechingen, vac. p. ob. Ludwici Petri, pnt. p. Ytalfridericum comitem in Zolr.

Zell (OA. Kirchheim).

1463 VI 27 abs. Leonhardo Schnell rect. e. p. in Zell prope Aichelberg et ind. ad ann. 1465 IX 23 (Leonh. N. rect. e. p. in Zell infra Tegg). 1468 VII 8 (in dec. Kirchen) desgl.

1469 VIII 10 abs. Leonh. Ringler rect. e. p. in Zell prope Aichelberg in dec. Kirchen et ind. ad quadriennium continuum. 1481 VIII 16 (Zella vnder Aichelberg, ad ann.) desgl.

1482 XI 18 procl., XII 3 inst. Hainr. Fischer de Göppingen ad vicar. perp. e. p. in Zella prope Aichelberg, vac. p. res. Leonhardi Ringler, pnt. p. Berchtold. abbat. mon. Adelbergen. ord. Premonstr.

1487 IV 26 Hainr. Vischer vicar. perp. e. p. in Zella prope Aichelberg in dec. Gislingen de coll. Berchtoldi abbat. mon. Adelbergen. permut. cum Leonhardo Ringler de Geppingen vicario perp. e. p. in Süssen eciam de coll. dicti abbatis et e conuerso et quilibet habet dupl. comm. I lib. IIII β d.

1488 VI 21 abs. Leonh. Schriber rect. e. p. in Zell prope Aichelberg et ind. ad ann. 1493 V 31 (Schriber de Madelberg) desgl.

1492 VI 24 ind. decano dec. in Kirchen ad e. p. in Zell prope Aichelberg ad ann.

Zell (Kt. Luzern).

1437 VI 5 ind. decano in Surse ut quilibet pbr. sec. cap. in Cell inofficiare ad ann. possit.

1466 II 6 procl., III 1 inst. Jacob. Salete ad e. p. Zell, vac. p. ob. Bomgardi Bongarter, pnt. p. Hainr. de Hunwil scultet. Lucernen.

1472 I 2 abs. Jacobo Salite rect. e. p. in Zell in dec. Willisow et ind. ad ann. Obmisit 73.

1485 V 5 procl., VI 8 inst. Caspar Pfister de Vstre ad e. p. in Cella, vac. p. res. Jacobi Salite, pnt. p. Ludw. Seiler (Sailer) scultet. Lucernen.

Zell (BA. Pfullendorf).

1437 XII 8 Joh. Hornstein rect. e. Cell in dec. Mengen resignauit.

Zell (OA. Riedlingen).

1464 VI 25 ind. decano in Mundrachingen ad e. p. in Zell ad ann., propter abbatem in Zwifalten.

1467 III 9 pet. ad e. p. in Zell in dec. Mundrachingen ad ann. V β d.

Zell (BA. Schönaue).

e. p. — 1436 I 16 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. in Zell dec. Wisental vsque ad octauas Pasce.

1437 XI 30 ind. Joh. Huglin ut e. p. in Zell im Wisental vsque Joh. Bapt. inofficiare potest.

Zell

1468 III.21 procl., IV 4 inst. Jacob. Ellenkoffer de Koffburren in decret. lic. pbr. Augusten. dioc. ad e. p. in Zella in valle Wisental, vac. p. ob. Friderici Rüdinger, pnt. p. Agnetem abbatissam mon. S. Fridolini in Seckingen comitissam natam de Sulcz. Iuravit et constituit Conr. Vngmut.

1471 XII 3 procl., XII 17 inst. Mich. Herter (pbr.) ad e. p. in Zell (crucesignat.), vac. p. priuacionem mag. Jacobi Ellekoffer, pnt. p. abbatissam mon. S. Fridolini in Seckingen.

1471 XII 5 abs. Mich. Herter rect. e. p. in Zell in dec. Wisental et ind. vsque Joh. Bapt.

1483 VI 18 procl., VII 23 inst. Geor. Scherer ad e. p. ville Zell im Wisental, vac. p. ob. Mich. Herter, pnt. p. Angnetim abbatissam mon. S. Fridolini in Seckingen. Iuravit et constituit Gregor. Swegler.

1485 VII 8 procl., VII 23 inst. Joh. Pfiffer prepositus e. coll. S. Germani in Münster Grandivallis³⁴³ ad e. p. in Zell prope Schopffen, vac. p. res. Georii Rasoris, pnt. p. Elisabetam abbatissam mon. in Seckingen. Tenetur III β d.

1488 IV 14 procl., V 31 inst. Jeor. Scherer de Schopfen ad e. p. in Zell in dec. Wisental, vac. p. res. Joh. Pfiffer de Sursee, pnt. p. Elizabetham abbatissam mon. S. Fridolini in Seckingen baronissam natam de Valckenstein. Et constituit Augustinum Tünger in procuratorem, promittens de rato.

alt. BMV. — 1437 VII 23 Alberchtus Scherer de Louffenberg inst. ad alt. BMV. in e. p. Zell, vac. ad presens, pnt. p. Conr. Illower [?] rect. eiusdem e.

1473 V 28 siehe unter Gersbach.

1482 IV 22 Georius Scherer inst. ad alt. BMV. in e. p. ville Zell, vac. p. res. Nicolai Sewadel, pnt. p. Diepoldum de Grandwiler milit., et habet dupl. comm. decano in Wisental.

1483 VI 18 Geor. Scherer de Scopffen capnus. alt. BMV. in e. ville Zell im Wisental resignavit. Die eadem Joh. Bernhart de Vilingen inst. ad ipsum alt. pnt. p. Diepoldum de Granwiler milit.

1485 IX 6 Jeor. Scherer de Schopffen inst. ad alt. BMV. in e. p. in Zell, vac. p. res. Joh. Bernhart, pnt. ut supra. Et habet dupl. comm.

1489 I 5 Joh. Stahel capnus. alt. BMV. in e. p. ville Zell im Wisental de coll. Dieboldi de Grandwiler permut. cum Fridolino Giessmuller rect. e. p. in Eichsel et e conuerso de coll. Lau-

³⁴³ Moutier-Grandval (Münster-Granfelden), Kt. Bern, ursprünglich Benediktinerkloster, seit dem 12. Jh. Chorherrenstift.

rencii Truchsäss canonici e. S. Martini in Rinfelden Basilien. dioc. ac Johannis Eckart opidani eiusdem op. Rinfelden tamquam tutoris et aduocati liberorum et heredum quondam Hermanni Truchsäss militis et ambo jurarunt. I lib. d.

Zell (Kt. Zürich).

1467 XII 20 procl., 1468 I 28 inst. Jacobus (Johannes) Schner accoll. ad e. p. in Zell, vac. p. res. Johannis von der A, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Zürich.

1468 III 12 abs. Jacobo Sartoris rect. e. p. in Zella et ind. vsque Georii.

1479 XII 18 procl., 1480 I 14 inst. Conrad. Gantter ad e. p. in Zell in comitatu Kyburg, vac. p. ob. Jacobi Schner, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Thuricen.

Zell (welches?).

1436 V 3 abs. Turingo de Brandis capno. in Zell et ind. c. pbro. sec. ad ann.

1436 IX 11 abs. ad ann. Joh. Schriber rect. e. p. Cell. 1437 IX 11 (non recepit inducias) desgl.

1472 III 7 pet. ad e. p. in Zell ad ann. 1492 VIII 25 desgl.

Zellen (BA. Kempten).

1492 VI 29 ara mob. decano dec. in Ysni ad e. in Wibzell filialem e. p. in Menhilcz ad ann. 1493 VI 30 (Wybzell) desgl.

Ziberwangen (Kt. S. Gallen).

1469 XII 29 ind. decano dec. in Wil ad cap. in Zuberwangen nondum dotat. neque confirmat. ad ann.

Ziegelbach (OA. Waldsee).

1466 II 25 abs. Conr. Fryherr rect. e. p. in Ziegelbach in dec. Walsew et ind. ad ann.

1482 XII 20 procl., 1483 I 14 inst. Martin Fabri ad e. p. in Ziegelbach, vac. p. res. Conr. Fryler, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Walsew tamquam procuratores S. Spiritus ibidem.

Zienken (BA. Müllheim).

1437 I 30 ind. Nicolao Zymmerman capno. e. in Nuwenburg ad inofficiandum e. in Züncken que propter paucitatem subditorum et tenuitatem fructuum proprium nequit habere plbum., ad ann.

1437 VIII 25 Joh. Burkler de Arbona procl. ad vicar. perp. e. p. Zunken certo modo vac., pnt. p. Martinum abbatem in Tennibach.

1437 X 23 ind. decano in Nuwemburg ut quilibet pbr. sec. vel rel. e. p. Zünken propter tenuitatem reddituum proprio rect. ca-
rentem vsque Joh. Bapt. inofficiare potest.

1463 IX 18 ind. decano in Nuwemburg ad e. p. in Zunkain ad
ann. 1465 X 23 (Zencken). 1466 XI 10. 1468 II 14 (Zuncken). 1469
II 27 (Zuncken). 1470 III 15. 1471 III 8 (Zunikan). 1472 III 9
(Zuncken). 1473 III 18 (Züncken). 1479 V 10 (Zunckheim). 1480
V 28 (Zincken). 1481 VI 1 (Zencken). 1482 VI 2 (Zencken). 1492
III 2 (Zienggen) desgl.

Zimmern (BA. Engen).

1463 I 14 ind. decano in Gisingen ad cap. in Zimmern.

Zimmern (OA. Rottweil).

1493 V 13 abs. Conr. VI capno. alt. BMV. in castro Zimbern et
ind. ad ann.

Zizers (Kt. Graubünden).

1465 XII 20 pet. ad ann. ad e. p. Zutzers Curien. dioc. ruinosam.

Zofingen (Kt. Aargau).

1463 IV 4 pet. ad e. p. Zouingen ruinosam ad ann. V β d.

1463 XII 29 siehe unter Hochsal.

1485 I 5 data est confirmacio ad missam perp. in cap. e. coll.
S. Maricii in Zofingen, dotat. p. Dorotheam W a g n e r i n. I fl.

1486 V 11 data est confirmacio ad alt. in cap. zu dem nidern
cruz appellata in hon. S. Jacobi consecrat. extra muros op. Zofingen,
dotat. p. Joh. G ö t t s c h i ciuem in Zofingen. I fl.

1488 VI 23 data est confirmacio ad missam perp. alt. in cap. e.
coll. S. Mauricii in Zofingen in hon. S. Andree ap. consecrat., dotat.
p. Dorotheam W a g n e r i n. Et erit de coll. prepositi et capituli in
Zofingen. I fl.

Zogenweiler (OA. Ravensburg).

1463 I 14 mag. Caspar T u b i n g can. in Marchdorff inst. ad ple-
banatum e. Zogenwiler, vac. p. ob. Hainr. N a g e l , pnt. p. custodem
et capitulum in Marchdorff.

1463 VI 16 siehe unter Wernsreute.

1482 XII 16 ind. ad e. p. Zogenwiler pro custodi [!] et capitulo
in Marchdorff.

1487 XI 17 pet. ad cap. in Zogenwiler sub parochia Marchdorff
ad ann.

1488 IX 19 ara mob. ad cap. S. Wolffgangi in Zogenwiler ad ann.

1490 II 6 pet. ad e. p. in Zogenwiler ad ann.

1492 VIII 3 ara mob. ad e. p. in Zogenwiler ad ann. 1493 VIII 2 desgl.

Zuckenriet (Kt. S. Gallen).

1481 VIII 20 ara mob. Vlrico Munttprat domicello in castro suo Zuckenriet ad ann. 1482 VI 25 desgl. ad biennium.

Zuffenhausen (OA. Ludwigsburg).

1463 VII 5 abs. Joh. Zimman rect. in Zuffenhusen et ind. ad ann. 1467 VI 24 (Zymerman) desgl.

1468 VII 8 procl., VIII 25 inst. Daniel Rörenbader pbr. ad vicar. e. p. in Zuffenhusen, vac. p. res. Joh. Carpentarii, pnt. p. Joh. Vergenhanns decret. doct. prepositum totumque capitulum e. coll. in Stutgarten. Et habet dupl. comm.

1482 VIII 1 ara mob. in cap. noua extra villam Zuffenhusen in dec. Schmidhain ad ann.

1484 XI 21 siehe unter Cannstatt, alt. S. Crucis.

1488 VI 28 abs. Michaheli Vot rect. e. p. in Zuffenhusen in dec. Canstat et ind. ad ann. 1489 VII 1 (mag. Mich. Vot vicario) desgl.

Zufikon (Kt. Aargau).

1467 II 13 procl., II 25 inst. Casp. Moser pbr. ad e. p. in Zuffikan, vac. p. res. mag. Waltheri Basler, pnt. p. scultet. et coss. op. Bremgarten. Et habet dupl. comm.

1490 VII 31 mag. Caspar Moser plbus. e. p. in Zuffikan in dec. Bremgarten eandem suam e. libere resignauit. Et super hoc iurauit. VI d.

1490 VIII 4 procl., VIII 31 inst. Hainr. Schloesser pbr. ad plebanatum e. p. in Zuffikan in dec. Bremgarten, vac. p. res. mag. Casparis Moser, pnt. p. scultet. et coss. op. Bremgarten tamquam procuratores hospitalis pauperum iamdicti op.

Zug (Kt. gl. N.).

e. p. — 1437 IX 17 abs. mag. Albertho Menger alias Obernehain in decret. lic. rect. e. p. Zug vsque Galli et depost ad bienn. et ind. c. pbro. sec.

1480 VIII 16 ind. decano dec. Bremgarten ad e. p. S. Michaelis extra muros op. Zug ad tres menses.

1480 XI 10 procl., XI 28 inst. mag. Joh. Eberhardi de Zug ad e. p. S. Michaelis extra muros op. Zug, vac. p. ob. Cristanni Brenner pbr., pnt. p. ministrum et coss. op. Zug.

alt. S. Crucis. — 1467 VII 8 Stephan. Bomgartner inst. ad alt. S. Crucis ac Cristoferi, Anthonii et Marie Magdalene in e. p.

Zug

Zug, vac. p. res. Hainr. ab Yberg pnt. p. ministrum et coss. op. Zug. Et habet dupl. comm.

1480 XI 10 Conr. Tegen de Luptingen inst. ad alt. S. Crucis sanctorumque Cristoferi, Anthonii ac Marie Magdalene, Barbare, Dorothee, Katherine, Vrsule necnon sodalium eius in e. p. extra muros op. Zug, vac. p. res. Steffani Bongarter de Echingen, pnt. ut supra.

1484 II 9 Vdalr. Billiter de Rapperswil inst. ad alt. S. Crucis ac SS. Cristoferi, Anthonii, Marie Magdalene etc. in e. p. extra muros op. Zug, vac. p. ob. Conr. Tegen, pnt. ut supra.

1488 I 5 ind. decano in Bremgarten ad alt. S. Crucis in e. p. op. Zug ad ann.

1491 VIII 17 mag. Hainr. Keriner inst. ad alt. S. Crucis in e. p. op. Zug, vac. p. res. Vdalrici Bilgrin de Rapperswil, pnt. ut supra.

alt. BMV. — 1480 I 19 abs. et ind. mag. Joh. Eberhart capno. alt. BMV. in e. p. op. Zug ad ann.

1480 XI 10 Steffanus Bongarter de Echingen inst. ad preb. alt. BMV., Stephani, Theodoli, decem milium militum, Mauricii et sociorum, Onofrii, Nicolai et Martini in e. p. extra muros op. Zug in angulo dextri lateris. vac. p. res. Joh. Eberhardi de Zug, pnt. p. ministrum et coss. op. prenominati Zug. Et habet comm. dupl.

alt. S. Michaelis. — 1479 VI 10 abs. et ind. mag. Joh. Eberhart capno. alt. S. Mich. in e. p. op. Zug ad ann.

cap. BMV. — 1468 IV 26 mag. Joh. Eberhardi pbr. inst. ad primar. alt. in cap. BMV. op. Zug, vac. p. res. Berchtoldi Mer cz, pnt. p. ministrum et coss. op. Zug. Et habet dupl. comm.

1468 VI 17 Bernhard. Habermacher pbr. inst. ad primar. alt. SS. Joh. Bapt., Erasmi, Margarethe et Verene in cap. BMV. infra muros op., Zug, vac. p. res. mag. Eberhardi de Zug, pnt. ut supra.

1471 IV 2 abs. Bernhardo Habermacher primissario e. p. in Zug et ind. ad ann. 1472 IV 6 (primissario cap. S. Nicolai) desgl.

1473 VIII 9 inst. est Joh. Bongart de Echingen pbr. in dec. Thuricen³⁴⁴, vac. p. res. Bernhardi Habermacher, pnt. ut supra. Et habet dupl. comm. ad iurandum.

1437 X 18 Joh. Bongart de Echingen inst. ad alt. SS. Joh. Bapt., Erasmi, Margarethe et Verene in cap. BMV. infra muros que filialis existit e. p. op. Zug, vac. p. res. Bernhardi Habermacher, pnt. p. ministrum et coss. op. Zug, et habet dupl. comm.

cap. S. Oswaldi. — 1482 X 8 ara mob. ad cap. S. Oswaldi in Zug ad ann. et eciam ad cap. dictam deß Maigerß cappell.

³⁴⁴ Die Angabe der Pfründe fehlt.

cap. S. Wolfgangi. — 1482 X 8 ind. decano in Bremgarten
ad cap. S. Wolffgangi prope Zug ad ann.

Zürich.

Dekanat. — 1472 IV 16 siehe unter Wädenswil.

Großmünster.

prepositus. — 1466 X 9 procl., X 22 confirmat. Swederus de
Gottlikon electus in prepositum e. coll. S. Felicis et Regule
Thuricen., vac. p. ob. mag. Math. Nithart.

canonici. — 1464 II 29 siehe unter Konstanz, Münster, cap.
S. Margarethe.

plebanatus. — 1466 XI 15 procl., XII 16 inst. Hainr. Mayer
(Maiger) ad plebanatum e. Felicis et Regule prepositure Thu-
ricen., vac. p. ob. Joh. Salzmann, pnt. p. Swederum de Gott-
like n prepositum et capitulum e. predicte.

alt. S. Crucis. — 1473 III 9 siehe unter Bülach, alt. S. Lau-
rencii.

alt. Felicis et Regule. — 1463 VII 11 siehe unter Mel-
lingen.

alt. BMV. — 1492 XI 22 siehe unter Niederwil.

alt. omnium apostolorum. — 1463 VIII 25 siehe unter
Dietikon.

alt. S. Trinitatis. — 1480 VII 22 data est confirmacio ad
alt. nouum prope tumbas SS. Felicis et Regule in e. prepositure Thu-
ricen. edificat. in hon. S. Trinitatis, BMV. ac SS. Sebastiani, Lau-
rentii, Appolinaris, Margarethe, Anne et Marthe. I fl.

e. p. S. Petri. — 1472 III 13 procl., IV 6 inst. Joh. Helfen-
berg de Loffenberg pbr. ad e. p. S. Petri minoris op. Thuricen.,
vac. p. ob. Burckardi Bruder, pnt. p. Joh. Grebel, Nicolaum
Wiß coss. et Conr. de Cham prothonotarium tamquam procura-
tores hospitalis S. Spiritus op. predicti.

alt. S. Georgii. — 1472 I 27 data est confirmacio ad alt. SS.
Georii, Michaelis, Jacobi maioris, Leonhardi et Anne, dotat. p.
Joh. Grebel et Nicol. Wyß procuratores hospitalis pauperum op.
Thuricen. Eadem die inst. frater Thuringus Schmid OSA. can.
reg. ad supradictum alt., pnt. p. eosdem procuratores.

1481 III 24 Simon Vngmut de Zwifalten inst. ad preb. alt.
S. Georii in e. p. S. Petri in Turego certo modo vac., pnt. p. Joh.
Grebel, Vlticum Widmer ciues et Conr. de Cham prothono-
tarium procuratores hospitalis op. prefati.

1482 VI 13 Joh. Kruttli de Schenberg inst. ad alt. S. Georii in
e. S. Petri Thuricen., vac. p. res. Symonis Vngmut, pnt. ut supra.
Et habet dupl. comm.

Zürich

alt. S. Katherine. — 1473 III 12 Joh. Studer inst. ad primissariam alt. BMV. et S. Katherine in e. p. S. Petri minoris ciuitatis in Zurich, vac. p. ob. Nicolai Schmid, pnt. p. Joh. Gabriel [!], Nicol. Wisscoss. et Conr. de Cham prothonotarium in Zurich procuratores hospitalis S. Spiritus in Zurich.

1482 VI 13 Symon Vngmut pbr. inst. ad primar. alt. S. Katherine in e. S. Petri Thuricen., vac. p. res. Joh. Studer, pnt. p. Joh. Grebel, Vlr. Widmar et Conr. de Cham prothonotarium tamquam procuratores hosp. in Thurego. Et habet dupl. comm.

1486 XI 7 Vlr. Brem de Wangen inst. ad primar. alt. S. Kath. in e. p. S. Petri op. Thuricen., vac. p. res. Symonis Vngmut de Zwifalten, pnt. p. Joh. Waldman, Hainr. Escher milites et Vdalr. Widmar tamquam procuratores hosp. S. Spiritus op. Thuricen.

alt. BMV. — 1482 VI 13 Joh. Studer pbr. inst. ad alt. BMV. in e. p. S. Petri Thuricen., vac. p. ob. Joh. Louffemberg, pnt. p. Joh. Grebel, Vlr. Widmar, coss. et Conr. de Cham prothonotarium tamquam procuratores hosp. S. Spiritus Thuricen.

1488 VI 13 siehe unter Dietikon.

1489 XII 16 siehe unter Andelfingen (Kt. Zürich).

alt. S. Sebastiani. — 1467 V 8 Bernhardus Mösclin pbr. inst. ad alt. S. Sebastiani in e. p. S. Petri Thuricen., vac. p. ob. Hainr. Schwitzer, pnt. p. Nicol. Wyß et Joh. Grebel procuratores hospitalis op. predicti.

Wasserkirche.

alt. S. Antonii. — 1493 III 29 siehe unter Regensdorf.

alt. Crucis. — 1465 VII 24 siehe unter Dällikon.

alt. Felicis et Regule. — 1466 IV 24 Felix Burcker capnus. alt. Felicis et Regule in cap. sub aquis Thuricen. et Otto Frowenfeld alt. S. Egidii in cap. eiusdem extra muros Thuricen. permutarunt. X β.

cap. S. Egidii. — 1466 IV 24 siehe oben, Wasserkirche.

1490 VI 4 Joh. Harder de Oberkirch accoll. inst. ad preb. alt. S. Egidii in cap. eiusdem circa fluuium Sile in pede montis Albis, vac. p. res. Joh. Schanner, pnt. p. Elizabetham abbatissam mon. Felicis Augie alias Seldenow prope Thuregum.

cap. im Hof. — 1488 I 15 ind. decano Thuricen. ad alt. S. Jacobi in cap. im hoff ad ann.

Frauenmünster.

1484 II 10 data est confirmacio Sibille de Helffenstein electe in abbatissam mon. SS. Felicis et Regule Thuricen., vac. p. ob. Anne de Höwen. Deberet dare XII fl.

1487 VII 29 procl., X 10 inst. Elizabetha de Wyssemburg canonissa mon. e. S. Felicis et Regule Thuricen. abbacie nuncupate, vac. p. ob. Sibille comitisse de Helffenstain, p. Verenam de Masax, Ceciliam de Helffenstain canonissas, Wolfgangum Schadplum, Vdalr. Frieß decret. doctores, Hainr. Schönenberg, Wernh. Schaller, Steph. Mayer et Hainr. Mayer canonicos capitulares dicte e. electa. I fl., confirmacio XII fl.

canonici. — 1469 VI 28 siehe unter Bremgarten (Kt. Aargau). alt. trium regum.

alt. SS. Cosme et Damiani. — 1490 IX 16 Vlr. Lafer de Stain inst. ad alt. SS. Cosme et Damiani in mon. op. Thuricen., vac. p. res. Joh. Torman, pnt. p. Elizabetham abbatissam mon. Thuricen. [Der Eintrag ist durchstrichen und am Rand vermerkt:] Non est admissus per d. vicarium.

alt. S. Trinitatis. — 1474 X 5 Heinr. Kentteler de Sigmaringen inst. ad preb. alt. S. Trinitatis in e. Felicis et Regule abbacie Thuricen., vac. p. res. Wernh. Dietrici, pnt. p. Annam abbatissam dicte e.

S. Verena. — 1437 X 7 pet. ad mon. S. Verene OSA. ruinosum ad ann.

Franziskaner. — 1463 IV 1 data est pet. fratribus minoribus Thuricen. pro capitulo provinciali celebrando. Habet duo mandata vsque ad dominicam Vocem iocunditatis. X β d.

Personalia.

1481 II 20 dimiss. Ludouico Zerer accoll. de Thurego ad maiores ordines.

1481 III 27 dimiss. Rolando Goldlin de Thurego cler. tonsurato ad omnes vberiores minores et maiores ordines.

1481 V 9 dimiss. Joh. Häßler alias Meiger de Thurego ad mai. et min. ordines.

1488 XI 27 ara mob. Susanne de Ast vxori Lazari Göldlin de Thurego ad dies vite.

1493 VII 3 ara mob. Hainr. Rösch mag. civ. op. Thuricen. in domo habitacionis sue vsque ad reuocacionem d. Thome episcopi Constancien. Gratis de mandato d. vicarii.

Zurzach (Kt. Aargau).

1466 VIII 8 abs. Joh. Clainhanns capno. in Zurzach et ind. vsque Penthecostes.

1466 X 25 siehe unter Burg.

1489 VIII 5 siehe unter Konstanz, Münster, alt. S. Martini.

1489 VIII 20 pet. ad e. coll. S. Verene in Zurzach ad ann. Tenetur mag. Jo. Sattler canonicus.

1492 II 6 siehe unter Bremgarten (Aargau), alt. trium regum.

Zusstdorf (OA. Ravensburg).

1436 IV 18 ind. c. pbro. sec. ad inofficiandum e. p. Zustorff vsque Georii et deinde ad unius mensis spacium. 1436 V 4 (vsque Joh. Bapt.) desgl.

1436 VII 11 procl., VIII 31 inst. Petr. Sutoris pbr. Augusten. dioc. ad e. p. Zustorff, vac. p. res. Christiani Tryer, pnt. p. Joh. Gremlich armig.

1436 VIII 10 ind. Petro Calceatoris pbro. Augusten. dioc. hic admissio ad inofficiandum e. p. Zustorff vsque Natiuit. BMV.

1463 XI 24 pet. ad e. p. Zustorff ad chorum et anglare construendum, ad ann. V β d.

1465 I 21 pet. ad ann. ad e. p. Zustorff ruinosam.

1465 V 25 ara mob. ad e. p. in Zustorff in dec. Turingen vsque Symonis et Jude.

1466 V 25 pet. ad ann. ad e. p. Zustorff. V β d. 1469 XI 14. 1471 XII 5 desgl.

1471 I 30 procl., II 12 inst. Marcus Sebolt de Rauenspurq ad e. p. in Zustorff, vac. p. ob. Nicolai Lembli, pnt. p. mag. civ. et coss. op. Rauenspurq.

1471 XII 13 ind. decano in Turingen ad e. p. in Zustorff vsque Mathie.

1472 II 20 procl., III 5 inst. Joh. Gerloch (Gerlach) pbr. ad e. p. in Zustorff, vac. p. ob. Marci Maler, pnt. ut supra., in dec. Rauenspurq.

1479 VIII 26 abs. Joh. Gerloch rect. e. p. in Zustorff et ind. ad duos menses. 1480 V 9. 1480 VII 15. 1480 IX 19 desgl.

1482 VI 10 ara mob. ad cap. extra villam Zustorff S. Leonhardi in dec. Thuringen ad ann.

1482 VI 25 abs. Joh. Gerloch rect. e. p. in Zustorff et ind. ad ann.

1492 III 21 ara mob. ad cap. S. Leonhardi extra villam Zustorff ad ann., in dec. Turingen. 1493 III 22 desgl.

Zwerenberg (OA. Calw).

1466 I 20 abs. Blasio Erler capno. cap. in Zwerenberg et ind. vsque Jacobi.

1466 III 19 Joh. Schön de Nagolt accoll. inst. ad preb. cap. S. Jacobi in Zwerenberg, vac. p. res. Blasii Erler, pnt. p. Georium Banbast commendatorem in Rordorff ord. S. Johannis.

1466 VIII 9 abs. Joh. Schain capno. cap. in Zeremberg sub parochia Ebhusen et ind. vsque Purif. Marie.

1471 XI 30 Joh. Gengler capelle in Zwerenberg filialis e. p. in Ebhusen et Leonhardus Schlegentaig alt. BMV. in e. p.

Bernegk capni. adinuicem permutarunt et habent comm. permu-
tandi. XXII β d.

1482 XII 30 pet. ad cap. in Nuwiler parochie Zwerhenberg prope
Wilperg ad ann. Pet. ad ipsam e. in Zwerchemberg ruinosam et
defectuosam ad ann.

1484 I 15 pet. ad e. p. in Zwerenberg prope Wilperg ruinosam
ad ann.

Zwiefalten (OA. Münsingen).

1436 XII 8 ind. c. pbro. rel. vel sec. ad inofficiandum e. p. Zwi-
falten monasterio in Zwiefalten incorporat. ad ann., vacant.

1437 III 1 data est confirmacio abbati in Zwiefalten OSB. sub
titulo d. episcopi et eius sigillo. Hainricus dedit VI fl. et Ludw.
Henninger tenetur pro VI fl. solvi restantibus.

1472 X 5 ind. ad cap. castr. in Zwiefalten in dec. Mundrachingen
ad ann.

1474 VII 12 data est confirmacio d. Georio Vischer abbati in
Zwyfalten ad abbaciam eandem p. dominum nostrum Constan-
ciensem via compromissionis ipso tunc temporis existente in mon.
Zwyfalten. Rec. XII fl. ex gracia.

1474 VIII 23 ind. decano in Mundrachingen ad e. p. mon. in Zwi-
falten ad bienn.

1480 I 20 abs. Joh. Videler rect. e. p. ville Zwyfalten et ind.
ad ann. 1481 (Fideler). 1493 V 10 (Fidenler) desgl.

1488 X 31 ind. decano in Mundrachingen ad alt. S. Sebastiani in
castro Zwiefalten nondum dotat. neque confirmat. ad ann.

Personalia ohne Ortsangabe.

1463 I 23 litterae recommendationis d. Alberto... Gratis pro
Deo.

1491 X 22 peticio religioso fratri Francisco Bocholt vsque
Leonhardi [Am Rand:] Littera exhortacionis. Gratis pro Deo.

1482 I 9 littere dimissoriales Conr. Botzlin accoll. ad maiores
ordines.

1479 VI 9 ara mob. Casp. Cun ad celebrandum primicias.

1436 III 12 littere dimiss. Hainr. Fabri subdiacono ut a quovis
etc. sequentes ordines suscipere valeat.

1437 II 19 littere dimiss. Conrado Fistulatori ad min. et
mai. ordines.

1493 III 4 data est exhortacio Augustino Friczler olim judeo
nunc ad fidem catholicam conuerso vsque Corp. Christi. Gratis pro
Deo.

1464 II 3 littere dimiss. Ottoni Frowenfeld tonsurato ad omnes uberiores ordines. II β d.

1481 III 27 ara mob. Gangolfo de Gerolczegk baroni per decem annos.

1488 VIII 16 pet. d. Joh. Hemmerlin pbro. defectuoso ad ann. Tenetur III β d.

1466 VIII 26 littere dimiss. Alberto Hoffer arcium baccal. ad omnes ordines.

1493 VII 17 pet. Marco Jacob judeo baptisato vsque ad festum S. Petri ad uincula. Gratis pro Deo.

1491 IV 23 data est peticio seu exhortacio Joh. Janson et Wilhelm Vilz emson mercatoribus vsque Urbani. Gratis pro Deo³⁴⁵.

1436 IV 28 littere dimiss. Hainr. Judas accol., ut a quouis recipere possit ordines examine tamen preuio ad hoc ydoneo reperto etc. ut in forma, quas tamen non sigillavit.

1480 XII 13 dimiss. Joh. Kesslin arcium mag. necnon iuris can. doctori ord. Carthusien. ad omnes min. ac mai. clericorum ordines.

1479 IV 24 ara mob. Hainr. Kun ad ann.

1460 III 23 littere recommendacie Margarethe Kungspereg ad ann. III β d.

1491 I 3 peticio Jeorio Kynninmond mercatori vsque Conuersionis S. Pauli. Gratis pro Deo.

1436 VI 7 auctoritas plbo. et capnis. et ceteris pbris. rel. vel sec. vt in e. predicta³⁴⁶ et extra in cimiterio e. eiusdem in aris mob. tempore exequiarum pro salute anime dicti de Landenberg armigeri peragendarum et non ultra [officiare possint].

1492 I 12 data est exhortacio Joh. Meczger ad ann. Gratis pro Deo.

1480 XI 13 dimiss. mag. Joh. Møgenhart clerico tonsurato ad omnes min. et mai. ordines qui in alienis partibus moram desiderare vult.

1437 III 6 littere dimiss. Bernhardo Murer Constancien. dioc. in minoribus ordinibus constituto ut a quouis archiepiscopo vel quocumque suscipere valeat ceteros ordines.

1488 II 29 ara mob. relicte quondam Hainrici Pfister ad ann.

1469 IV 29 data est peticio Margarethe Rodorfferin olim judee et liberis eius ad ann.

³⁴⁵ Darunter folgt die Notiz: An sant Jergen tag im LXXXXI. jar hon ich Bartlome Haydenhaimer gerechnat mit Joh. Schmoczer vnd hat mich bezalt uff den tag.

³⁴⁶ Welche Kirche gemeint ist, bleibt zweifelhaft. Die beiden vorhergehenden Einträge (Dotzburg und Oberschwandorf) kommen nicht in Betracht. Vermutlich betrifft der Eintrag den Beringer v. Landenberg v. Greifensee (vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 434) und die Kirche Uster.

1489 I 3 data est peticio Philippo Schad pbro. vsque ad primam diem. Marci. II β d.

1482 XI 7 ara mob. Wernhero Schenk in castro . . . berg ad ann.

1480 III 2 dimiss. mag. Conr. Schofferlin³⁴⁷ accolito ad mai. ordines.

1469 II 7 data est peticio Hainr. Schröt pbro. ad ann. quia manu sinistra mutilatus. 1471 XI 6. 1473 III 5. 1474 III 25 desgl.

1437 V 24 litt. dimiss. Petro Silbernagel accoll. de Heidernsheim ut a quocumque episcopo sui officii executione non carente etc. I β d.

1436 V 10 litt. dimiss. mag. Marquardo Spies ad recipiendum omnes min. et mai. ordines a quovis archiepiscopo vel episcopo.

1491 III 24 data est peticio Jeorio Sporer et Otilie vxori eius olim judeis vsque Urbani. Gratis pro Deo.

1437 VIII 23 litt. dimiss. Joh. Stephani dyacono admissio ut a quocumque episcopo [ad] sacros presbyteratus ordines potest promoveri.

1437 V 25 litt. dimiss. Conr. Stritt arcium mag. accoll. Constancien. ut a quocumque episcopo ad ceteros ordines promoveri possit. I β d.

1489 VI 20 data est recommendacio Thome Swicz er judeo baptisato ad ann. Gratis pro Deo.

1492 X 6 littera exhortacionis Thome Swicz er judeo baptisato ad ann. absque indulgentia. Gratis pro Deo.

1493 III 9 littera exhortacionis Joh. Symm pbro. Primen. [?] vsque ad dominicam Passionis Domini. Gratis pro Deo.

1479 I 22 dimiss. Casparo Tubenschöcher ad omnes ordines.

1490 I 16 data est peticio Quirino Tupping pbro. morbo caduco detento vsque Valentini. Gratis pro Deo.

1436 V 11 litt. dimiss. Vlr. Wigc scolari ad suscipiendum omnes min et mai. ordines a quouis archiepiscopo uel episcopo etc. dum tamen etc.

1472 XI 21 abs. Petro Waltmuller ad festum Joh. Bapt. et ind. propter metum corporis.

1467 V 15 dimiss. Ludw. Weber scolari Constancien. dioc. ad omnes sacros min. et mai. clericorum ordines.

1479 I 30 dimiss. mag. Hainr. Wiß ad omnes ordines.

1437 X 11 data est peticio pro peregrino vno ad S. Jodocum³⁴⁸ votum promittente cum elemosina abhinc ad tres menses. V β minus IIII d.

³⁴⁷ Vgl. über ihn oben bei Tübingen und Waiblingen.

³⁴⁸ Gemeint ist wohl der bekannte Wallfahrtsort S. Josse-sur-mer bei Montreuil.

Nachträge und Berichtigungen¹

Aadorf.

1468 VI 24 abs. Joh. Hunikon rect. e. p. in Adorff et ind. ad ann.

Ablach.

1463 IX 23 ind. decano in Mengen ad e. p. in Ablach ad ann. 1464 IX 10. 1465 IX 10. 1466 IX 16. 1467 X 15. 1468 XI 27 desgl.

Achberg.

1463 III 25 ara mob. Anne relicte Joh. de Kunsegk in castro Achberg. 1467 I 26. 1468 III 11 (Anne de Landemberg relicte) desgl. ad ann.

Achkarren.

1463 VIII 24 abs. fratri Caspari N. OSJoh. vicar. e. p. in Ahtkaren et ind. ad ann. 1465 VIII 28 ind. decano in Endingen ad e. p. in Achkaren ad ann.

Adelhausen.

1468 IX 2 abs. mag. Nicol. Cleindienst rect. e. p. in Adelhausen et ind. ad ann.

Affeltrangen.

1463 IV 21 ind. decano in Wil ad ecclesias paroch. in Affeltrangen, Marwil, Wupnow et Wila rel. uel sec. ad ann. IIII β d.

1464 IV 21 ind. decano in Wil ad e. p. in Märwil et Affeltrang ad ann. II β d. 1465 IV 21 (Affeltrangen). 1467 VI 21 (Offeltrang et Marwil). 1468 VI 25 (Affeltrang et Marwil) desgl.

Affolterberg.

Zeile 2, statt 1469 V 30 lies: 1469 V 3.

¹ Die große Zahl der Nachträge für die Buchstaben A und B erklärt sich daraus, daß der Druck der Protokolle zunächst nach den von Rieder hinterlassenen, angeblich vollständigen Excerpten und Photographien begonnen wurde. Erst später, als zur Behebung einiger Zweifel die Originalhandschriften herangezogen wurden, stellte sich heraus, daß Rieder die Jahrgänge 1463 bis 1468 der absentiae et indutiae ganz übersehen hatte. Für die Seiten 1 bis 104 des Textes folgen daher hier die Einträge dieser Jahrgänge als Nachtrag.

Affoltern.

1464 V 9 ind. decano in Burchdorff ad e. p. in Symanswald, Trochselwald et Affeltren ad ann. rel. uel sec. 1465 VI 25 (Sumenswald). 1466 VII 17 (Affeltran, III β d.). 1467 VII 27 (Affeltran, III β d.). 1468 VII 31 (Affeltran, III β d.) desgl.

Ägeri.

1466 XII 30 ind. decano in Bremgarten ad primar. e. p. in Egri ad ann. 1468 VII 7 (primar. alt. BMV., Äggri) desgl.

Ahldorf.

1437 X 25 Ulr. Schornhart inst. ad alt. cap. Aldorff, vac. p. res. Nicolai Arnegk, pnt. p. Joh. Böcklin alias Fulhin armigerum.

Aich (OA. Nürtingen).

1467 III 6 ind. decano in Vrach ad e. p. in Bempfflingen et Ech ad ann.

1479 X 19 pet. ad e. p. ruinosam in Eech dedicat. in hon. BMV. sanctorumque Joh. Bapt., Albani, Sebastiani et Bernhardi et s. Barbare, ad ann.

Aichelberg (OA. Schorndorf).

1463 II 12 ind. decano in Waiblingen ad cap. in Aichelberg sub par. Buttelspach. 1464 II 12 (cap. BMV., ad ann.). 1465 III 6. 1466 III 16. 1467 III 27 desgl.

1467 VIII 17 ara mob. Wilhelmo de Zuhart armigero in castro Aichelberg ad ann. 1468 XI 26 (Zihart) desgl.

Aichen.

Die Einträge 1484 und 1485 gehören zu Eichen (Kt. Aargau).

Aichschieß.

1467 VII 28 abs. Crafftoni Hagler rect. e. p. in Aichschieß et ind. ad ann.

1468 III 31 abs. Joh. Pistoris subdiac. rect. e. p. in Aichschieß et ind. vsque Joh. Bapt.

Statt 1469 VI 19 lies 1469 I 19.

Aichstetten.

1464 I 14 abs. mag. Joh. Vend rect. e. p. in Aistetten et ind. usque Joh. Bapt.

1471 IX 12 pet. ad e. p. in Aichstetten combustam ad ann.

Aidlingen.

1464 VI 5 abs. mag. Vlrico Schmalbain rect. e. p. in Öttingen et ind. ad ann. 1466 XII 13 desgl. mit dem Zusatz: Prius obmisit ad duos annos, sed dns. sigillifer iussit propter defensiones certas. 1467 III 12 desgl. mit dem Zusatz: priores abs. et ind. non recepit ab a. LXV die V. Junii et sic obmisset quasi per duos annos. 1467 XII 13 desgl., ohne Zusatz.

Alberschwende.

1466 VI 24 ind. decano in Lindow ad cap. S. Merboldi in Alberswendi usque Natiuit. Christi. 1467 II 20 und 1468 II desgl. ad ann.

Albershausen.

1468 VI 24 abs. mag. Joseph rect. e. p. in Albershusen et ind. ad ann.

Alberskirch.

1468 II 16 ind. decano dec. in Turingen ad e. p. in Aulberskirch ad ann. 1468 VIII 23 (Aulbrechczkilch) desgl.

Aldingen.

1463 IX 23 abs. Rud. Rumeil capno. alt. s. Kath. et Joh. in e. p. Aldingen usque Natiuit. Christi.

Allenspach.

Unter 1490 X 15 ist zu lesen: pet. ad ann. ad e. p. Alspach in dec. Ebingen. Extraxit mag. ciuium in Rotwil. Jacob. Lidringer. [Am Rand:] Gratis.

Alpirsbach.

Statt 1471 I 7 lies: 1471 I 9.

Altdorf (OA. Böblingen).

1464 I 1 abs. Joh. Rittersman rect. e. p. in Altorff et ind. ad ann. 1465 I 17. 1466 II 16 (Rietersman) desgl.

Altdorf (OA. Ravensburg).

Der Eintrag 1481 VIII 1 und Seite 29 Zeile 3-5 sind hier zu tilgen. Vgl. unter Fehraltorf.

Altenbeuren (BA. Überlingen).

1493 VIII 13 pet. ad cap. in Altenburren sub parochia Wildorff sitam ad ann.

Altenburg (OA. Cannstatt).

1467 VII 8 abs. Joh. Bräcklin rect. in Altenburg et ind. ad ann.

Altenburg (BA. Lindau).

1467 XII 23 ara mob. Wilhelmo de Wiler armigero ad castrum Altenburg per byennium.

Altenriet.

1465 VII 26 ind. Conr. Kurcz pbro. sec. ad cap. in Riett sub parochia Tunczlingen ad ann.

1466 XI 2 ind. decano in Vrach ad alt. BMV. cap. in Riet sub parochia Tunczlingen ad ann.

1468 IV 21 data est confirmacio ad miss. perp. alt. in cap. villagii Riett sub districtu e. p. in Tunczlingen in hon. BMV. ac s. Kath. et s. Vdalrici consecrat., dotat. p. scultetum et communitatem dicti villagii.

Altheim (OA. Ehingen).

1465 I 7 ara mob. Conr. et Jacobo de Werdnow in castro Althain ad ann.

1479. 1480. Der zu diesen Jahren genannte Rector Joh. Hug gehört nicht nach Altheim (OA. Ehingen), sondern an die gleiche Kirche Altheim wie der auf S. 32 oben erwähnte Conr. vom Stein, an den er laut einer im bischöflichen Conceptbuch K (Konstanz, Stadtarchiv) auf Bl. 23' erhaltenen Urkunde seine Kirche im Jahre 1481 vertauschte.

Altheim (OA. Horb).

1463 VII 6 abs. fratri Oswaldo Muller ord. s. Joh. vicario perp. e. p. in Althain et ind. ad ann.

Altingen.

Zeile 1, statt Müstrich lies: Mästrich.

1468 III 23 abs. Joh. Mästrich rect. e. p. in Altingen et ind. vsque Joh. Bapt.

Altishofen.

1466 III 19 ind. decano in Willisow ad e. p. in Altishouen Theutonicorum ad ann. 1467 VII 8 desgl.

Altoberndorf.

1463 XI 29 ind. decano in Rottwil ad cap. in Altoberndorff ad ann. 1466 I 6 (ad ecclesias tres, videlicet Altoberndorff, Valkenstein

et Lutterbach), 1467 II 25 (ad e. p. in Altoberndorff). 1468 II 18 (ad cap. ville Altoberndorff) desgl.

Altstätten.

1463 XI 15 ind. Joh. Kircher pbro. ad capniam. in castro Altstetten ad ann.

1464 VII 8 abs. Othmaro Bomar pbro. in Altstetten et ind. ad ann., in dec. S. Galli. 1465 VII 3 (Bomar vicario perp.) desgl.

Altusried.

Zeile 3, statt Rottenstain lies: Rötensain.

1464 VI 6 ind. decano in Ysnina ad cap. in Altungsried ad ann.

Amtzell.

1463 I 16 abs. Hugoni Sartoris capno. alt. in e. p. in Amptenzell et ind. ad ann. 1468 VII 20 (alt. BMV.) desgl.

Andelshofen.

1463 VIII 7 ind. decano in Vberlingen ad e. p. in Andelsow vsque Mich. Desgl. ad ann: 1463 X 24. 1464 X 26. 1466 I 31 (cap.). 1467 I 30 (ad alt. cap.). 1468 I 31.

Anhausen (abgeg., OA. Balingen).

1488 XII 20 pet. ad e. p. in Anhusen ad ann.

[Nach G. Hoffmann, Kirchenheilige in Württemberg, S. 141, befand sich in Anhausen nur eine Filialkapelle der Pfarrei Geislingen.]

Appenzell.

1463 VII 20 ind. decano in S. Gallo ad alt. S. Galli in Abbatiscella ad ann. 1466 I 30 (non dotat.). 1467 III 20 desgl.

1463 XI 11 ind. decano in S. Gallo ad alt. BMV. in e. p. in Abbatiscella ad ann. 1466 IX 8 (Abbatiszella, usque Purif. BMV.) desgl.

1470 XI ind. decano in S. Gallo ad cap. BMV. contiguam e. in Abbatiscella ad ann. 1471 XI 10 (annex. e. p. Abbatiszelle) desgl.

Arbon.

1467 VII 31 abs. mag. Vdalr. Schub capno. alt. medie misse hosp. paup. in Arbona et ind. ad ann. 1468 XI 9 (med. misse in e. p. Arbon) desgl.

1468 XI 28 ind. decano dec. S. Galli ad alt. s. Crucis in e. p. in Arbon nondum dotat. neque confirmat. ad ann.

1482 V 1 Rud. W i d e n k e l l e r p l b u s . in Arbona permut. c. Frid. F r i c k capno. Teutilonis in S. Gallo.

Arnach.

1468 III 30 ind. decano dec. in Ysni ad e. p. in Arnach vsque Jac.
1468 VIII 25 abs. Hainr. de S c h e l l e m b e r g can. e. Augusten.
rect. e. p. in Arnach et ind. ad ann.

Arnegg.

1463 VI 12 ind. decano in Blauburen ad cap. in Arnegk non dotat.
neque confirmat. ad ann. 1464 VII 4. 1466 II 10 (Arnegk sub parochia
Harthusen). 1467 IX 23 (Arneck). 1468 IX 23 desgl.

Assmannshardt.

1464 XI 7 abs. Mich. N i c l a u ß rect. e. p. in Asmashart in dec.
Bibrach et ind. ad ann. 1465 XI 14 (Mich. C l a u ß). 1467 II 16
(C l a u ß). 1468 VI 27 (C l a u ß) desgl.

Attenhausen (BA. Memmingen).

1484 XII 15 pet. ad e. p. in Attenhusen ruinosam ad ann. V β d.

Auggen.

1464 X 26 [ind.] decano in Nuwemburg ad e. p. in Zöugen ad ann.

Aulendorf.

1468 VIII 25 abs. Walth. de B u r r e n rect. e. p. in Aulendorff et
ind. ad ann.

Aulfingen.

1437 III 21 ara mob. Joh. P a i g e r armigero in castro Awelfingen
ad ann.

Bächen.

1468 VII 7 abs. Leonh. V o g e l capno. alt. S. Nicolai in Bächli et
ind. ad ann.

Bachzimmern.

1464 II 20 ind. decano in Gisingen ad cap. in Zimmern usque Joh.

Badenweiler.

1466 III 28 ind. decano in Nuwemburg ad alt. s. Kath. in e. p.
Badenwiler ad ann.

1467 VII 20 abs. Petro R a s o r i s capno. alt. s. Kath. in e. p. in Badenwiler et ind. ad ann.

Bahlingen.

1466 VII 21 ind. decano in Endingen ad capniam. in inferiori e. Baldingen non dotat. ad ann.

1467 VIII 26 abs. Anthonio R a s o r i s vicario e. p. inf. Baldingen et ind. ad ann. 1468 VI 24 (S a r t o r i s) desgl.

1467 VIII 26 abs. Hainr. F u l l e d e r capno. alt. s. Nicolai in e. p. in inf. Baldingen et ind. ad ann. 1468 VI 24 desgl.

Baittenhausen.

1463 IX 1 abs. Balthassar R o l l a s capno. alt. s. Leonhardi in inferiori op. Merspurge et cap. in Baittenhusen et ind. ad ann. 1465 XI 1. 1467 VII 17. 1468 VI 21 desgl.

1464 XI 1 ind. ad cap. in Baittenhusen ad ann.

Balingen.

1463 VII 5 abs. mag. Wernhero S c u l t e t i rect. e. p. in Balingen et ind. ad ann.

1464 VII 3 abs. mag. Joh. N a g o l t rect. e. p. in Balingen et ind. ad ann. 1465 VII 1 (mag. Joh. S c u l t e t i de Nagolt) desgl.

1466 VII 28 abs. Mart. G ö t z capno. alt. ss. Barbare et Brigide in cap. s. Nicolai op. Balingen et ind. ad ann.

1467 VI 24 ind. decano dec. in Haigerloch ad e. p. op. Balingen ad ann.

1468 VI 24 (decano dec. in Balingen) desgl.

Ballrechten.

1463 VII 5 u. 12 ind. decano in Nuwemburg ad e. p. im Baldrechten ad ann. 1464 VII 23 (Baltrechten). 1465 VII 24. 1468 IX 22 (Baldrecht) desgl.

Balm.

1467 V 11 procl., V 25 inst. Joh. W i e l s t a i n pbr. ad e. p. in Palm (in dec. Buren minoris Burgundie), vac. p. res. Balthass. H ö l s t a i n , pnt. p. Nicolaum abbat. et conuentum mon. S. Vr bani ord. Cist.

Baltringen.

1463 IX 20 ind. decano in Lophain ad cap. s. Nicolai in Baltringen ad ann. 1464 IX 10. 1465 IX 22. 1466 IX 18 desgl.

Bamlach.

1467 IX 25 ind. decano in Nuwemburg ad e. p. in Bamnach ad ann. 1468 VI 24 (Bamlach) desgl.

Bäretswil.

1465 III 7 abs. Rud. B o ß h a r t capno. alt. BMV. in e. p. in Berolwil annex. cap. in Ettenhusen usque Joh. Bapt. et ind.

1467 IV 10 abs. Oswaldo Hilfflin rect. e. p. in Beretzwil in dec. Wetzikon et ind. ad ann.

Basadingen.

1463 IX 15 abs. Joh. St ö c k l i n rect. e. in Basadingen et ind. ad ann. 1464 VII 13 desgl.

Basel.

1464 VIII 23 ara mob. decano in Wisental ad cap. s. Anthonii in minori Basilea ad ann.

1468 X 20 ind. decano dec. in Wisental ad primar. cap. s. Nicolai minoris Basilee ad ann.

1479 VI 25 S. Martin, vgl. unter Wyhlen.

Baumgarten (Kr. Schlettstadt).

1483 IV 30 pet. ad mon. de Pomerio alias Bomgarten ord. Cist. combustum et deuastatum, Argent. dioc.

Bavendorf.

1464 V 8 ind. decano in Turingen ad cap. in Bafendorff vsque Martini.

Beatenberg.

1464 VII 16 abs. N. rect. e. p. apud S. Beatum in dec. Lucernen et ind. ad ann.

1465 VI 21 abs. fratri Ottoni S u l c z e r conuentuali mon. Interlacen. ord. can., rect. e. p. ad S. Beatum et ind. ad ann.

Bechtoldskirch.

1464 II 29 abs. Ludwico S c h e r e r alias E n g e l f r i d rect. e. p. in Burtelkirch ad ann. Idem absens fuit per quatuor precedentes annos et non habuit abs. neque ind. 1465 II 20. 1466 III 29. 1467 IV 24. 1468 V 12 (Ludw. E n g e l f r i d) desgl.

Beihingen.

1482 VIII 3 siehe unter Eßlingen, e. p., alt. S. Petri.

Bellamont.

Vorletzte Zeile, statt V n g e r lies: V n g m u t.

Bellingen.

1467 VIII 26 abs. Joh. H i r t rect. e. p. in Bellikon et ind. ad ann.

Bempflingen.

1466 XII 8 ind. decano in Vrach ad e. p. in Bempfflingen rel. uel sec. ad ann. 1467 III 6 (e. p. in Bempffl. et Ech) desgl.

1469 IV 8 pet. ad e. p. in Bempflingen ad ann.

Benzingen.

1467 I 24 abs. mag. Balthassar R ü b e r rect. e. p. in Benzingen et ind. usque Joh. Bapt.

Bergfelden.

1467 VII 8 abs. Joh. A d l e r capno. alt. BMV. in e. p. in Bergfelden et ind. ad ann.

1468 IX 10 ind. decano dec. in Haigerloch ad alt. s. Othmari in e. p. in Bergfeld ad ann.

Berghülen.

1463 VII 6 abs. Alberto M a r c k l i primissario alt. s. Laurencii in e. p. in Berckhulin et ind. ad ann.

1468 VIII 14 abs. Joh. F ö l e r primissario alt. ss. Margarethe et Pangracii in e. p. in Berckhulen et ind. ad ann.

Berlingen.

1468 II 1 ind. decano dec. in Steckboren ad primariam e. p. in Bernang ad ann.

Bermatingen.

1464 VII 6 ind. Conr. T h u n s e l ad cap. s. Leonhardi in Bermatingen ad ann.

Bern.

1463 VII 5 ind. decano in Munsingen ad hospitale Bernen. ad ann. 1464 VII 5 (hosp. Bernen. curatum). 1465 VII 5. 1466 VIII 2. 1467 VIII 2. 1468 VIII 2 desgl.

Berneck (OA. Nagold).

1471 XI 30 siehe unter Zwerenberg.

Bernhausen.

1474 I 7 pet. ad e. p. in Benhusen prope op. Stugarten ad ann.

Bernloch.

1463 VII 25 ind. decano in Trochtelfingen rel. uel sec. ad cap. in Bernloch ad ann. 1468 I 14 (decano dec. in Rutlingen ad e. p. in Berenloch vsque Joh. Bapt.). 1468 VII 6 (decano dec. in Munsingen ad e. p. in Bernloch) desgl.

Betschwanden.

1464 VI 15 ind. decano Thuricen. ad e. p. in Betschwanden ad ann. 1465 VII 5. 1466 VII 14. 1467 VII 5. 1468 VI 24 desgl.

Bettenhausen.

1467 XI 9 abs. Ludw. Schram rect. e. p. in Bettenhusen in dec. Rotwil et ind. ad ann.

Betzenberg. Waldbruderhaus, abgegangen nach 1535 auf Markung Neuenhaus, Kr. Nürtingen (freundliche Mitteilung des Herrn Staatsarchivrat Dr. Decker-Hauff, Stuttgart).

Betzenweiler.

1464 VI 27 abs. Jac. Kessler rect. in Betzenwiler et ind. ad ann. 1465 VII 4. 1466 VII 3 desgl.

Betzingen.

1463 VII 5 abs. Joh. Heim rect. e. p. in Betzingen et ind. ad ann. 1464 VI 25. 1466 VII 8 1467 VI 27 (vic. perp.) desgl.

Beuggen.

1463 III 5 ind. rel. uel sec. ad ecclesias paroch. in Oberkirch domus Buken et in Nollingen ad ann.

1464 III 6 ind. decano in Wisental ad eccl. par. in Oberkirch prope domum in Buken et Nollingen rel. uel sec. ad ann.

1465 III 28 ind. ad eccl. par. in Oberkirch prope Bucken et Nollingen ad ann. II β d. 1466 III 31 desgl.

1467 V 2 ind. decano in Wisental ad e. in Oberkirch prope Bukan ad ann. 1468 V 2 (prope Bücken) desgl.

Beuren (OA. Nürtingen).

1474 XII 20 ara mob. decano in Kirchen ad cap. in Engelberg ad ann.

1479 V 18 ind. decano in Kirchen ad cap. Montis angelorum prope Buren ad ann.

Beuren (BA. Stockach).

1465 III 30 u. IV 30 abs. Casp. de Singen rect. e. p. in Buren in dec. Engen et ind. ad ann.

1469 I 1 pet. ad e. p. in Burren ad ann.

Bezau.

Seite 73, Zeile 8, statt Bätznow lies: Butznow.

1463 IV 17 ind. Petro Oler pbro. ad cap. in Becznow ad ann. 1464 III 10 (in silua Pregantina sub parochia Egg). 1465 IV 18 (cap. in Bätznow sub par. an der Egg in silua Pregantina) desgl.

1466 V 28 ind. decano in Lindow ad e. p. in Bätznow filial. e. p. in Egg ad ann. 1467 V 28. 1468 V 26 desgl.

Bezgenriet.

1469 IV 11 pet. ad miss. perp. e. p. Bettenriet prope op. Göppingen ad ann.

Biberach.

1463 VII 3 abs. Joh. Riß capno. alt. s. Trinit. in hospit. Bibrach et ind. ad ann. 1464 VII 4. 1465 VII 9. 1466 VII 7. 1467 VII 7. 1468 VII 7 desgl.

1463 VII 6 ind. decano in Bibrach ad miss. BMV. in e. p. op. Bibrach ad ann. 1464 VII 7. 1465 VII 7. 1466 VII 7. 1467 VII 7 desgl.

1463 X 26 ind. decano in Bybrach ad alt. s. Trinit. in cap. super cimiterio e. p. op. Bibrach ad ann.

1464 V 29 abs. Jac. Rietmüller capno. alt. s. Marie Magd. in cap. domus leprosororum extra muros op. Bibrach et ind. ad ann. 1465 VI 27 (Jac. Müller). 1466 VII 15 (Müller). 1467 VII 16 (Müller). 1468 VII 26 (Müller) desgl.

1466 XII 13 ind. decano in Bibrach ad alt. s. Trinit. ad ann. [Ort-angabe fehlt, daher ist die Beziehung auf Biberach zweifelhaft].

1467 II 28 ind. decano in Bibrach ad alt. Marie Magd. in e. p. op. Bibrach ad ann.

1468 I 6 ind. decano dec. in Bibrach ad alt. s. Trinit. in cap. super cimiterio op. Bibrach nouiter erect., nondum confirmat., ad ann.

1468 VI 12 ind. decano dec. in Bibrach ad alt. ss. Petri et Pauli in e. p. Bibrach ad ann.

1468 VII 7 ind. decano dec. in Bibrach ad prebendam alt. BMV. in e. p. Bibrach ad ann.

Bichishausen.

Alt. BMV 1468, Zeile 1, statt Meyer lies: Myer; Zeile 2, statt Buczishusen lies: Bichishusen.

1471 IX 24 abs. mag. Georio Kochlin pbro. capno. capnie. villagii Bichisshusen et ind. vsque Joh. Bapt.

Biesheim (Kr. Colmar).

1493 III 13 pet. ad e. p. in Bussisheim Basilien. dioc. ad ann.

Bietingen.

Vorletzte Zeile, statt Biettenhusen lies: Biettingen.

1463 IX 23 ind. decano in Messkirch ad e. p. in Buttingen ad ann.
1464 X 12. 1465 XI 27. 1466 XI 15. 1467 XI 4 (Bütingen). 1468 XI 27 (Bietingen) desgl.

Bildechingen.

1468 II 24 abs. Petro de Baden rect. e. p. in Biltechingen et ind. ad ann.

Binswangen.

1466 III 10 ind. decano in Rudlingen ad e. p. in Bunczwangen vsque Natiuit. Marie.

1468 I 14 abs. Joh. Einhart rect. e. p. in Binczwangen et ind. ad festum s. Georii.

1468 I 15 dimiss. Joh. Einhart de Binczwangen accoll. ad maiores ordines.

Bir nau.

1464 V 24 abs. mag. Burckardo Fry capno. cap. BMV. in Birnow et ind. ad ann. 1465 V 25. 1466 VI 10. 1467 VII 14 (Frig). 1468 VII 15 (Fryg) desgl.

Bischoffingen.

1463 VIII 24 ind. Conr. Schliiffer ad e. p. in Bischoffingen ad ann. 1464 VIII 31 desgl.

1465 IX 28 ind. decano in Eendingen ad e. p. in Bischoffingen ad ann. 1466 VIII 27. 1467 VIII 26. 1468 VIII 26 desgl.

Bissingen.

1464 III 12 abs. Petro Einhart OSB. vicario e. p. in Bissingen et ind. ad ann. 1465 III 14 (rectori). 1466 VIII 15 (in dec. Kirchen).

1467 IX 16 (conuentuali mon. s. Petri in Nigra silua OSB. vicario etc.). 1468 IX 16 desgl.

1487 pet. ad e. p. in Bissingen infra Tegg ad ann.

Blatten.

1481 IV 4 pet. ad cap. s. Jodoci et missam perp. in Platten sub e. p. Malters ad ann.

1483 I 13 pet. ad cap. s. Jodoci sub par. Malters ad triennium, ruinoso, ad preces confederatorum.

Blaubeuren.

Alt. s. Crucis, 1489 VI 2. Das Or. der Bestätigungsurkunde ist erhalten (Stuttgart, St.-A., Blaubeuren).

Blochingen.

S. 93, Zeile 2 von unten, statt 1464 lies: 1465.

S. 94, Zeile 8, statt X 6 lies: IX 6.

S. 94, Zeile 9. In der Hs. steht sowohl hier wie auch unter Ennetach (S. 228, Zeile 6) „Annam Richter“. Nach Mitteilung des H. Studienrat J. Benz in Saugau findet sich aber in einer Abschrift der Blochinger Stiftungsurkunde der Wortlaut: „Wür ammann, richter u. ganze gemeind“. Demnach müßte also ein Hör- oder Lesefehler des Schreibers unserer Hs. vorliegen.

1464 VII 20 ind. Joh. Herr ad alt. ss. Pelagii et Jodoci in cap. ville Blochingen prope Mengen ad ann.

1468 V 4 ind. decano dec. in Mengen ad alt. ss. Pelagii et Jodoci in cap. in Blochingen non dotat. neque confirmat. ad ann.

Blumegg.

1468 III 22 ind. decano dec. in Stülingen ad cap. in Blumegg filialem e. in Lußhain ad ann.

Blumenfeld.

1463 III 15 abs. mag. Joh. Blumenfeld rect. e. p. in Blumenfeld et ind. ad ann. 1464 III 24. 1465 IV 3. 1466 IV 5. 1467 III 20. 1468 IV 21 desgl.

1468 III 31 abs. Joh. Grutt de Cellaratolfi capno. alt. s. Jeorii in e. p. Blumenfeld et ind. ad ann.

Böblingen.

1463 VII 5 abs. Joh. Renhart capno. alt. s. Anne in e. p. Beblingen ad ann. et ind.

1463 VII 23 abs. Mathie R a m u n g rect. e. p. in Beblingen et ind. ad ann. 1464 VII 24 (R a m l i n g ; usque Natiuit. Christi). 1465 I 20 (Hainrico R a m u n g ; usque Joh. Bapt.) desgl.

1466 IX 19 abs. Sifrido de V e n i n g e n rect. e. p. in Beblingen et ind. ad ann. 1467 VIII 17 desgl.

1487 V 19 siehe Gärtringen, e. p.

Bochingen.

1468 VIII 3 abs. Melch. R o t e n k o p f f rect. e. p. in Bochingen et ind. ad ann.

Bodelshausen.

1467 II 22 abs. Joh. K o p p rect. e. p. in Bodelshausen et ind. ad ann. 1468 IV 1 (Bodelczhusen; usque Joh. Bapt.) desgl.

Bodenwald.

1470 XII 3 pet. ad cap. domus siue inclusorii vulg. im Bodenwald sub par. Luggeringen ad ann.

Bodman.

1463 XII 17 abs. Joh. W a g n e r capno. alt. BMV. in e. p. s. Petri in Bodmen et ind. ad ann. 1465 IV 9 desgl.

1468 IV 29 ind. decano dec. in Stockach ad alt. s. Crucis in e. p. in Bodman usque Joh. Bapt.

Bohlingen.

1468 X 3 abs. mag. Dietrico V o g t curie Const. sigillifero et rect. e. p. in Bollingen et ind. ad ann.

1474 I 26 abs. Joh. H a g e n w i l e r rect. e. p. in Hagenwiler et ind. ad ann. [Der Ortsname Hagenwiler offenbar irrtümlich statt Bohlingen. Hagenwil kommt nicht in Betracht, da dort um diese Zeit ein Pfarr-Rector anderen Namens bezeugt ist, vgl. S. 346 oben.]

Böhmenkirch.

1464 III 3 abs. Wilhelmo T e g e n f e l d rect. e. p. in Bemikilch et ind. usque Barthol. 1464 IX 10 (Wilh. de T e g e n f e l d , rect. e. p. in Bemekilch). 1465 IX 20 (Wilh. de T e g e n f e l d , rect. e. p. in Bemichirch) desgl.

Bolligen oder Bollingen.

1463 XI 17 abs. mag. Ludw. P o l l i n g rect. in Pollingen ad ann. 1464 XI 12 (P o l l i n). 1465 IX 20 (P o l l i n). 1466 X 8. 1467 X 20 (B o l l i n g , rect. e. p. in Bollingen) desgl.

Bollschweil.

In der vorletzten Zeile ist zu ergänzen, daß der Prior bei der Institution als Paul. de Chunnain bezeichnet wird.

Boms.

1463 VII 23 ind. decano in Sulgen ad e. p. in Boms ad ann. 1464 VIII 21. 1465 IX 9. 1466 IX 17. 1467 X 28. 1468 X 28 desgl.

Britzingen.

1474 IX 24. Dieser Eintrag ist hier zu streichen, vgl. S. 86 unter Binzen.

Cannstatt.

1474 IV 30 procl., V 18 inst. Joh. Brun (Bron) pbr. ad vicariam e. p. in Vffkirch vac. p. res. Joh. Schnatterhanns, pnt. p. Vlr. Wirtemberg prepositum et totum capitulum e. coll. s. Crucis in Stugarten. Et habet duplicem commissionem.

Dagersheim.

1472 XII 15 pet. ad e. p. in Tegerßheim ad ann.

Deggingen (OA. Geislingen).

1469 I 12 pet. ad cap. zu dem Ave Maria sub par. Teckingen ad ann. 1470 I 13 desgl.

1482 XI 16 abs. Joh. Bonacker e. p. in Teckingen ad ann.

1482 XII 4 data est confirmatio ad cap. vulg. zum Aue Maria nuncupat. prope villam Teckingen per quondam Joh. Prenczing plbum. e. p. ibidem et Joh. Zopper dotat.

1488 XII 1 pet. ad cap. zum Aue Maria vulg. nuncupat. ad ann.

1489 III 14 abs. Jeorio Mayer de Vlma capno. alt. s. Bernhardi in e. p. Teckingen et ind. vsque Joh. Bapt.

Deilingen.

1492 V 22 ind. decano dec. in Ebingen ad e. p. in Tulingen vsque Laurentii. [Am Rand von einer Hand d. 18. Jhs. irrtümlich: Tübingen.]

Dettensee.

1473 V 19 pet. ad cap. Töttisee sub districtu e. p. in Nordstetten per bienn.

Diessenhofen.

alt. BMV. et Marci 1489 IX 24. Die Präsentationsurkunde vom 22. Sept. ist im Or. erhalten (Pfarrarchiv Diessenhofen).

Dietwil.

Die hier fehlende Anm. 110 steht irrtümlich auf S. 160.

Dürrenzimmern (BA. Nördlingen).

Siehe den Nachtrag zu Hohenstadt.

Dürrlauringen (BA. Günzburg).

1486 IX 26 pet. ad e. p. in Durrlauringen prope Althain ad ann.

Dusslingen.

1491 X 7 siehe Tübingen, e. p., vicaria.

Eberfingen.

Im zweiten Absatz, Zeile 3, ist einzufügen: 1472 IX 12.

Ebnit.

1473 I 14 Nicolaus Hug pbr. inst. ad alt. S. Marie Magd., Anthonii, Galli, trium regum et Fidis virg. in cap. Ebnit, vac. p. res. Hainr. Mollitoris, pnt. p. Marquardum de Hohen Empcz militem.

Ebratshofen.

1470 XII 4 abs. Jeorio rect. e. p. in Ebraczhofen et ind. ad ann. 1472 III 24 (Georio Maier, vsque Barth.). 1472 VIII 25 (Georio Mayer, ad ann.). 1473 VIII 25 (Georio Mayer, vsque Letare) desgl.

Echenbrunn.

1474 I 8 pet. ad monasterium in Echenbrunen OSB. Augusten. dioc. combusta [!] ad ann. I fl.

Eckhausen [wo?].

1463 X 30 pet. ad e. p. Eckhusen ad ann. V β d.

Ehingen (OA. Rottenburg).

S. 206 u. 208 oben, statt Ehingen (OA. Ehingen) lies: Ehingen (OA. Rottenburg).

alt. s. Antonii. 1482 XI 22 Mauricius H a n pbr. inst. ad alt. s. Anthonii in e. p. S. Remigii extra Rotttemberg [korr. aus ursprünglichem: in e. p. colleg. in Ehingen], vac. p. res. Hainr. K e c h i l i n, pnt. p. prepositum et canonicos e. in Ehingen prope Rotttemberg. Et habet dupl. commiss.

Eichen.

1468 X 3 abs. Rudolffo Medici rect. e. p. in Eichen et ind. ad ann. Hierher gehören die Einträge 1484 und 1485 unter Aichen (S. 21).

Eichsel.

1489 I 5 siehe unter Zell (BA. Schönau).

Emerkingen.

1474 II 4 ind. decano in Mundrachingen ad prebendam cap. Emerchingen vsque Joh. Bapt.

Endingen (BA. Emmendingen).

1483 VII 2 siehe unter Weisweil.

1486 I 6 siehe unter Oberbergen.

S. 222. Der Eintrag 1436 I 11 bezieht sich, worauf Herr Pfarrer A. Futterer in Achkarren freundlichst aufmerksam gemacht hat, auf Endingen am Kaiserstuhl. Vgl. ZGORh. 41, 308; Krieger, Topogr. Wörterb. 1, 512; Regesten d. Markgrafen v. Baden Nr. 6403.

Endingen (OA. Balingen).

Der Johannes-Altar (Eintrag von 1492 IV 6) gehört wohl nach Ehningen, vgl. oben S. 208.

Eningen.

1472 I 23. ind. decano dec. in Rutlingen ad e. p. minoris Ebingen [!] ad ann.

Ennabeuren.

primissaria. 1471 VI 7, siehe Nürtingen, alt. S. Urbani.

Esslingen.

S. 249. Die cap. misericordie Domini ist identisch mit der oben S. 246 genannten cap. Christi erbermd, der Eintrag also dort einzu-reihen.

Feuerbach (OA. Stuttgart).

alt. BMV. 1489 IV 29. Das Or. der Urk. ist erhalten, Stuttgart, St.-A. Bebenhausen.

Frankenhofen.

1490 II 13, siehe unter Kurzrickenbach.

Groß-Sachsenheim.

Es ist zu lesen: in minori Sachsenheim. Der Eintrag bezieht sich also auf Klein-Sachsenheim.

Groß-Süssen.

1487 IV 26, siehe unter Zell (Kirchheim).

Grötzingen (OA. Ehingen).

1437 IX 12 ind. decano in Ehingen ad e. p. Wiler vac. propter tenuitatem reddituum c. pbro. sec. ad dimidium ann.

1465 VII 25 abs. Eberhardo Sunthain rect. e. p. in Wiler in dec. Ehingen et ind. ad ann.

1465 XII 3 pet. ad ann. ad e. p. Wiler prope Ehingen ruinosam. V β d.

1471 X 15 abs. Vl. Schwigger rect. e. p. in Wyler in dec. Ehingen et ind. ad ann.

Hagelloch.

1489 V 8 erhielten die Einwohner vom Generalvikar mit Consens des Klosters Bebenhausen und des Tübinger Leutpriesters mag. Conr. Schefferlin die Bewilligung der Pfarr-Rechte für alte und gebrechliche Leute. Or. Stuttgart, St.-A. Bebenhausen.

Hallau.

1492 VI 24 abs. Mathie Raman capno. alt. BMV. et S. Mauricii in cap. eiusdem et ind. ad ann. Die Ortsangabe fehlt in der Handschrift.

Hattstatt (Kr. Gebweiler).

1483 VIII 13, siehe unter Wegenstetten.

Hausen vor Wald.

1482 XII 16 abs. doct. Jacobo Engilin rect. e. p. in Walthusen et ind. ad ann.

1484 II 27, siehe unter Langrickenbach.

Hausen im Killertal.

Der letzte Eintrag (1493 VIII 23) gehört nicht hierher, sondern zu Hausen a. d. Lauchert. (Freundliche Mitteilung des H. Pfarrers J. A. Kraus, der in dankenswerter Weise noch einige weitere Berichtigungen beige-steuert hat.)

Hechingen.

cap. S. Crucis. Hierher gehören auch die auf S. 396 f. unter Hohenzollern eingereichten Einträge.

Hennenstein.

Identisch mit Hüenstein. Vgl. S. 411.

Hinterzarten.

Unter dem letzten Eintrag (1489 IV 15) folgt der Vermerk: A. D. im LXXXVIII. jar hon ich Bartlome Haydenhaimer gerechnat mit Joh. Schmoczer am österabat im LXXXVIII. jar vnd hat mich bezalt.

Hirschau.

1488 XII 15 abs. Vito Tubinger capno. alt. S. Vr bani et ind. vsque ad festum Pasce.

Hohenstadt.

1487 II 19 Joh. Kempfer capnus. alt. BMV. in Durrenzimern in Recia vulgariter im Rieß Augusten. dioc. eandem suam capellaniam permut. cum d. Joh. Jaeger capno. alt. S. Margarethe in cap. ville Hohenstadt Const. dioc. et econuerso et dns. Joh. Kempfer iurauit et recepit litteras suas.

Hohenzollern.

cap. S. Crucis ist identisch mit der oben S. 360 unter Hechingen genannten Kreuzkapelle.

Jaghausen.

1460 VIII 24 abs. Joh. Blaicher rect. e. p. [Name zerstört] et ind. ad ann.

Jettenberg, lies Jettenburg.**Immenhausen.**

Die unter diesem Stichwort angeführten Einträge beziehen sich, wie die Nachforschungen des H. Staatsarchivrats Dr. Decker-Hauff in Stuttgart ergeben haben, nicht auf Immenhausen. Der erste Eintrag dürfte vielmehr auf Grund der Nennung des Dekans von Blaubauern der Kirche Temmenhausen zuzuweisen sein (alte Schreibung Timenhusen, Tymenhusen; also Ymenhusen bloßer Schreibfehler). Die drei übrigen Einträge beziehen sich auf Ohmenhausen, Kr. Reutlingen, wo das Nicolaus-Patrozinium schon seit 1364 gesichert ist.

Lützelflüh.

Drittletzte Zeile, statt Math. lies: Kath.

Mengen.

S. 540 Mitte. Die Zeile 1470 VI 26 Hainr. Schurpfer usw. ist um vier Zeilen nach unten zu verschieben.

Merdingen.

S. 541, Zeile 8 von unten, statt Merdingen, BA. Breisach, lies: Merazhofen (OA. Leutkirch).

Oberbergen.

1466 VIII 27 ind. decano in Endingen ad e. p. in Berg ad ann.
1467 VIII 26 desgl.

Rottenburg.

S. 727, oben in der ersten Zeile, ist durch ein Versehen des Setzers ausgefallen: 1470 IX 19 Alberchtus Blecz de

Eine wichtige Neuerscheinung im
Gedenkjahr des heiligen Bonifatius:

THEODOR SCHIEFFER

Winfrid-Bonifatius und die christliche Grundlegung Europas

Großoktav, 338 Seiten, Leinwand 15.80 DM

Universitätsprofessor Dr. Hubert Jedin, Bonn, schreibt zu diesem Werk:

»Bonifatius ist nicht nur, wie man es früher bei Biographien liebte, in seine Zeit gestellt, sondern sein Bild wird in enger Anlehnung an die Quellen aus seiner Zeit entwickelt. Darin liegt die Rechtfertigung des weiten, weltgeschichtlichen Rahmens, der Byzanz und den Araber Sturm, die kirchliche Struktur der Britischen Inseln wie des Merowingerreiches, die vorbonifatianische Mission in Deutschland als Folie der Missions- und Organisationsleistung des Heiligen einbezieht, aus ihr aber auch mit feinen Strichen das Charakterbild entwickelt. Auf jeder Seite schaut man dem gewissenhaften Forscher, der seine Angaben und Urteile sorgfältig abwägt, gewissermaßen über die Schultern, und doch ist die Lektüre an keiner Stelle ermüdend, weil die Tatsachen selbst so erregend sind. Kein früherer Biograph hat wie Schieffer vermocht, die Tragik des letzten Lebensabschnittes seit 745, die doch nur das Kreuz ist, das über dem Leben jedes großen Heiligen steht, mit solcher Sicherheit und höchstmöglicher historischer Wahrscheinlichkeit herauszuarbeiten. Wie Spinnweben fallen vor dieser sorgfältig fundierten Darstellung die alten und neuen Verzeichnungen, die wissenschaftlich längst überholte und doch nicht absterbende These von der ‚Überfremdung deutschen Wesens durch die christliche Mission‘, endgültig ab. Der Theologe freut sich der feinen Beobachtungen über die faktische Ausdehnung der Primatialgewalt, über das Werden der Diözesanverfassung, über Methoden und Ziel der Mission.

Es ist ohne Zweifel das bedeutendste Buch über die Grundlegung des Mittelalters, das wir seit Jahren erhalten haben, und man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß es für Jahrzehnte das maßgebende Buch über den Apostel Deutschlands bleiben wird.<

Durch alle Buchhandlungen erhältlich

VERLAG HERDER FREIBURG